THE GETTY RESEARCH LIBRARY

Digitized by the Internet Archive
in 2016 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/dasornamentwerkd00maro

MIT UNTERSTÜTZUNG DES K. MINISTERIUMS FÜR HANDEL UND GEWERBE.

DAS ORNAMENTWERK

DES

DANIEL MAROT

IN 264 LICHTDRUCKEN

NACHGEBILDET

BERLIN
ERNST WASMUTH
1892

FOLIO
NK
2135
M35J58

DANIEL MAROT, dessen Ornamentwerk hier auf 264 Tafeln vollständig nachgebildet vorliegt, ist der umfassendste Vorlagenstecher des französischen Barockstils. Als echter Architekt seiner Zeit beherrscht er die Bau- und Dekorationskunst in ihrem weitesten Umkreis, vom Grundplan der Gebäude durch alle Einzelheiten der Ausstattung bis zu den Gewebemustern und Stickereien und den feinsten Details des Goldschmiedegeräthes. Dieses ganze Gebiet behandelt er, wie kein zweiter, in einer Fülle gestochener Vorlagen: den Palast mit Grundriss, Fassade und Portal nebst dem umgebenden Garten mit seinen Lauben, Brunnen, Statuen, Ziervasen und Gittern; die Stadtthore und die Ehrenpforten; die Grabmäler und Katafalke für die Kirchen; die innere Dekoration vom Treppenhaus bis zum Schlafzimmer, Wände, Decken, Täfelungen und Kamine; die Möbel und gestickten Vorhänge, die Uhren und das Tischgeräth; die Stoffmuster an den Wänden, die Aufnäharbeiten der Tischdecken, selbst die Taschenuhren, Tabaksdosen und Petschafte, dazu ornamentale Füllungen und dekorative Bilder mannigfacher Art.

Schon seit der Erfindung des Kupferstichs hatten Goldschmiede, Maler und Stecher mannigfache Entwürfe und Muster für das Kunstgewerbe durch den Grabstichel oder die Radirnadel verbreitet. Allein diese Ornamentstiche wurden erst zum allseitigen Bedürfniss, seit in Paris unter Ludwig XIV. der Hof und der Staat die ganze künstlerische Thätigkeit des Landes einheitlich zu leiten unternahmen und einzelne grosse Meister an die Spitze der gesammten Industrie traten, seit also den Ateliers und Werkstätten von aussen her die Kunstformen vorgezeichnet wurden. Jetzt fanden sich auch unternehmende Verleger, um die Erfindungen der führenden Künstler in oft umfangreichen Werken ans Licht zu bringen: bald werden die ausgeführten Bauwerke und Dekorationen oder die Zeichnungen der massgebenden Ornamentisten nachgebildet, bald führen die Erfinder selber die Nadel und wenden sich mit eigenen Radirungen an die verschiedenen Gewerbszweige. In den Anfängen der Regierung Ludwigs XIV., als sich der französische Zug zum Klassicismus noch mit den Ueber-

lieferungen des italienischen Barock mischte, ist Jean Lepautre der thätigste Meister; für die reifere Epoche des Stils sind die anmuthigen Grottesken und sonstigen Entwürfe des Jean Bérain typisch; ihnen gleich an Erfindungskraft, ihnen überlegen an Vielseitigkeit und Nutzbarkeit ist der dritte grosse Erfinder dieser Zeit, Daniel Marot.

Daniel Marot ist in Paris mitten in dem Kreise dieser Stecher und Erfinder aufgewachsen, als Gehilfe seines Vaters Jean Marot, welcher lange Jahre mit grossem Geschick und strengem Geschmack Aufnahmen und eigene Erfindungen aus dem Gebiet der Baukunst und des Ornaments gestochen hat. Etwa um 1655 geboren, bildete Daniel sich in Zeichnung, Stich und Erfindung an der breiteren und freieren Art des Lepautre. Eben als sein Talent zur Reife gediehen war, im Jahre 1685, zwang die Aufhebung des Edikts von Nantes ihn und seinen Vater, als Protestanten ihre Heimat zu verlassen. Er fand in Holland einen günstigen Boden; schon 1686 war er zum Architekten Wilhelms III. von Oranien ernannt worden; als dieser den englischen Thron bestieg, nahm der Meister nicht nur den Titel Architecte du Roy an, sondern scheint auch in England thätig gewesen zu sein, da er z. B. den Garten von Hamptoncourt in seinen Beetmustern wiedergiebt. Was er als Architect ausgeführt hat, kann nicht mehr sicher nachgewiesen werden; jedenfalls die Dekorationen und Brunnen in den Schlössern Loo und Voorst, welche er selbst unter seinen Stichen herausgegeben hat. Gestochen hat er für den Hof mehrere Darstellungen von Festlichkeiten, schon 1686 ein Fest im Haag zur Feier der Geburt eines Prinzen; als lebend ist er zuletzt im Jahre 1718 nachzuweisen.

Seine nachhaltigste Arbeit, sein eigentliches Lebenswerk, sind die vielen Musterbücher mit Vorbildern aller Art, welche er seit etwa 1700 in Holland erscheinen liess. Es sind alles eigenhändige Radirungen; durchweg Folgen von sechs oder zwölf Blättern, zum Verkauf vielfach zu grösseren Serien zusammengestellt mit vorgefügtem Gesammttitel; der Käufer scheint sich meist den Inhalt des Bandes nach seinem Bedarf ausgewählt zu haben, da die Exemplare auch desselben Titels fast nie mit einander übereinstimmen. Bei aller Verschiedenheit des Gegenstandes sind diese Erfindungen verwandt in ihrer allgemeinen Stilrichtung. Marot ist im Kreise seines Vaters klassicistisch erzogen und in Holland darin bestärkt worden; dazu aber war er als Jüngling von der barocken Empfindung des grossen Lebrun und des Jean Lepautre berührt worden und von Hause aus von lebhafter Phantasie. Allein er stand abseits von Paris, als sich der französische Geschmack unter Bérain immer einseitiger auf das Zierliche zuspitzte. So kommt es, dass sich bei Daniel Marot, wie bei anderen Zeitgenossen, Klassicismus und Barock mischen. Holländisch nüchtern ist alles Architektonische, aussen und innen; italienisch bewegt sind die Werke der Plastik und der Malerei, die Statuen, Brunnen und Plafonds,

schön ausgeglichen die Ornamente und kleineren Zierathen. In dieser Mischung des nordischen und des südlichen Geschmacks ist Marot typisch über die Grenzen seines Vaterlandes und seiner späteren Heimat hinaus und verdient darum, wie kein anderer, auch in Deutschland als Meister des gemässigten Barockstils bekannt und benutzt zu werden.

In der vorliegenden Nachbildung sind auf 264 Blatt sämmtliche dekorativen Entwürfe des Meisters veröffentlicht. Sein Werk vermehrt sich durch die älteren oder späteren Einzelblätter auf etwa 290 Blatt, welche in dem Werkchen von A. Bérard, Catalogue de toutes les estampes qui forment l'oeuvre de Daniel Marot, Bruxelles 1865, sorgfältig beschrieben sind. Dort fehlt nur die Folge Nouveau Livre de Batiments, sechs Blatt von grösserem Format (ca. 250: 320 mm), welche nicht mit in die Gesammtausgaben aufgenommen sind. Die Originale zu allen übrigen Blättern haben sich in zwei Exemplaren gefunden: 216 Blatt in einem Bande der Ornamentsstichsammlung des K. Kunstgewerbe-Museums zu Berlin, 1712 zu Amsterdam erschienen, dessen Titelblatt der vorliegenden Gesammtausgabe vorangeht; die übrigen sieben Folgen in einem Exemplar der K. Technischen Hochschule zu Charlottenburg, herausgegeben im Haag bei Pierre Husson ohne Jahreszahl.

Der leichteren Benutzbarkeit halber ist die Lichtdruckausgabe in acht Sonderhefte zerlegt worden:

1) Architektur (Gebäude, Portale, Ehrenpforten).
2) Skulpturen (Statuen, Brunnen, Grabmäler).
3) Füllungen und Ornamente.
4) Dekorationen.
5) Zimmerausstattung.
6) Möbel, Geräthe und Vasen.
7) Gewebe und Stickereien.
8) Gartenkunst und Gitterwerk.

P. Jessen.

I. ARCHITECTUREN

(GEBÄUDE, PORTALE, EHRENPFORTEN).

Daniel Marot's architektonische Formen sind eine Mischung des französischen und des holländischen Klassicismus. Die französischen Baumeister hatten schon während der Renaissance in den klassischen Vorbildern der Antike wesentlich die Einfachheit und Eleganz gesucht, welche ihrer nationalen Empfindung entsprach. Auf eine kurze Fremdherrschaft des italienischen Barockstils war seit Richelieu eine bewusste Reaktion erfolgt; die Lehren des Vitruv und die Baureste des alten Roms galten allein als massgebend. In diesem Sinne schufen die grossen Architekten Ludwigs XIV.; auch Daniels Vater hatte sich als Zeichner und Erfinder in diesem Formenkreise bewegt. Bei seinem Uebertritt nach Holland fand der Meister dort dieselbe künstlerische Gesinnung vor; dem nüchternen, verständigen Sinne der Holländer war die strenge Weise des Palladio schon lange sympathisch und massgebend gewesen.

So erklärt sich der Geschmack, welcher aus Marot's architektonischen Entwürfen spricht. Schlichte, meist glatte Säulenordnungen, am liebsten die strenge dorische, meist in einem grossen Geschoss angewendet; die Mauern mit sehr einfachem Steinschnitt oder schlanken Lisenen; die Oeffnungen meist geradlinig geschlossen oder von korrekten Rundbögen überspannt; nüchterne Giebel über unverzierten Friesen oder horizontale Balustraden und Attiken; als Aufsätze steife Obelisken oder klassisch geformte Vasen; alle diese Elemente stets mit grosser Mässigung, aber mit sicherem Geschmack angewendet und zusammengefügt. Es giebt wenige Vorlagen, welche diese architektonische Richtung besser bezeichneten, als die Blätter unseres Meisters.

Die sechs Blätter mit Entwürfen für Wohnhäuser sind ihren Grundrissen nach zugleich auf französische und holländische Bedürfnisse berechnet. Entweder „hôtels", Privatpaläste im pariser Sinne, mit dem grossen Hof nach der Strasse zu, dem Hauptgebäude dahinter und den Seitenflügeln für Küche und Stall, mit grossen schmalen Fenstern und dem beliebten Mansardendach; oder niederländische Bürgerhäuser, die Front

an der Strasse mit schmaler oder breiter Freitreppe, meist tiefe Grundstücke, der Baukörper bald geschlossen, bald mit einem engen Binnenhofe, der Schmuck am liebsten grosse, nüchtern glatte Pilasterordnungen. Analog ist die Folge der Portale für Privathäuser und Kirchen; die Wandungen rechteckig oder im Halbkreis oder flachem Segment bekrönt; über dem Eingang bisweilen Balkons, eine Erfindung des italienischen Barocks, hier völlig ins nordisch Einfache übersetzt.

Die Dekorationskunst hatte freieren Raum an den Entwürfen für Triumphbogen und Ehrenpforten, wie sie jene festesfrohe Zeit bei zahllosen Anlässen aufbaute. Daniel Marot scheint nach französischer Gewohnheit für solche Gelegenheiten auch praktisch thätig gewesen zu sein; wenigstens hat er einige Feste seines Herrn, des Prinzen von Oranien, im Stich festgehalten und auch einige Zeichnungen zu Trauerdekorationen, stattliche Katafalke, veröffentlicht.*) Die Ehrenpforten, welche bei festlichen Einzügen fürstlicher Personen in leichtem Material errichtet waren, wurden bisweilen zur bleibenden Erinnerung in dauerndem Stein nachgebildet; so kommt es, dass auch Marot seine Vorlagen gleichzeitig für Stadtthore gelten lassen will. Das Urmotiv des antiken Triumphbogens ist in diesen mannigfach gegliederten Bauwerken durch Seitenflügel, verschiedenförmige Oeffnungen, breite Giebel oder hohe Aufsätze bereichert; die meist einfachen Bauformen sind durch reicheren plastischen Schmuck, durch Gruppen von Figuren oder Waffenstücken vor oder auf den Pfeilern, auch durch mächtige Reliefs zur Verherrlichung des Helden belebt.

Die drei Folgen von Idealansichten mit Bauwerken und Landschaften waren in erster Linie zu dekorativen Architekturbildern bestimmt, welche in Holland schon zu den Zeiten des Vredeman de Vriese beliebt gewesen sind. Allerhand phantastische Monumentalbauten, deren frei erfundene Gestalt kein rechnender Bauherr beschränkt hat, mit mächtigen Freitreppen, stolzen Hallen und schön geschwungenen Arkadengängen; als Hintergrund wohlgepflegte Gärten mit weiten Wasserbassins, stille Kanäle oder weitsichtige Rheden; alles geschmackvoll zum Bilde zusammengeordnet, mit kunstvoller Vertheilung von Licht und Schatten. Die gefälligen Kompositionen werden heute, wie damals, nicht nur als Phantasiestücke, sondern auch als Anregung für Prachtbauten, Gartenanlagen oder Theaterdekorationen willkommen sein.

*) Siehe Heft II dieser Publikation (Statuen, Brunnen, Grabmäler).

B. Nouveaux Lieure de Paysages. D. Marot. avec Privilege

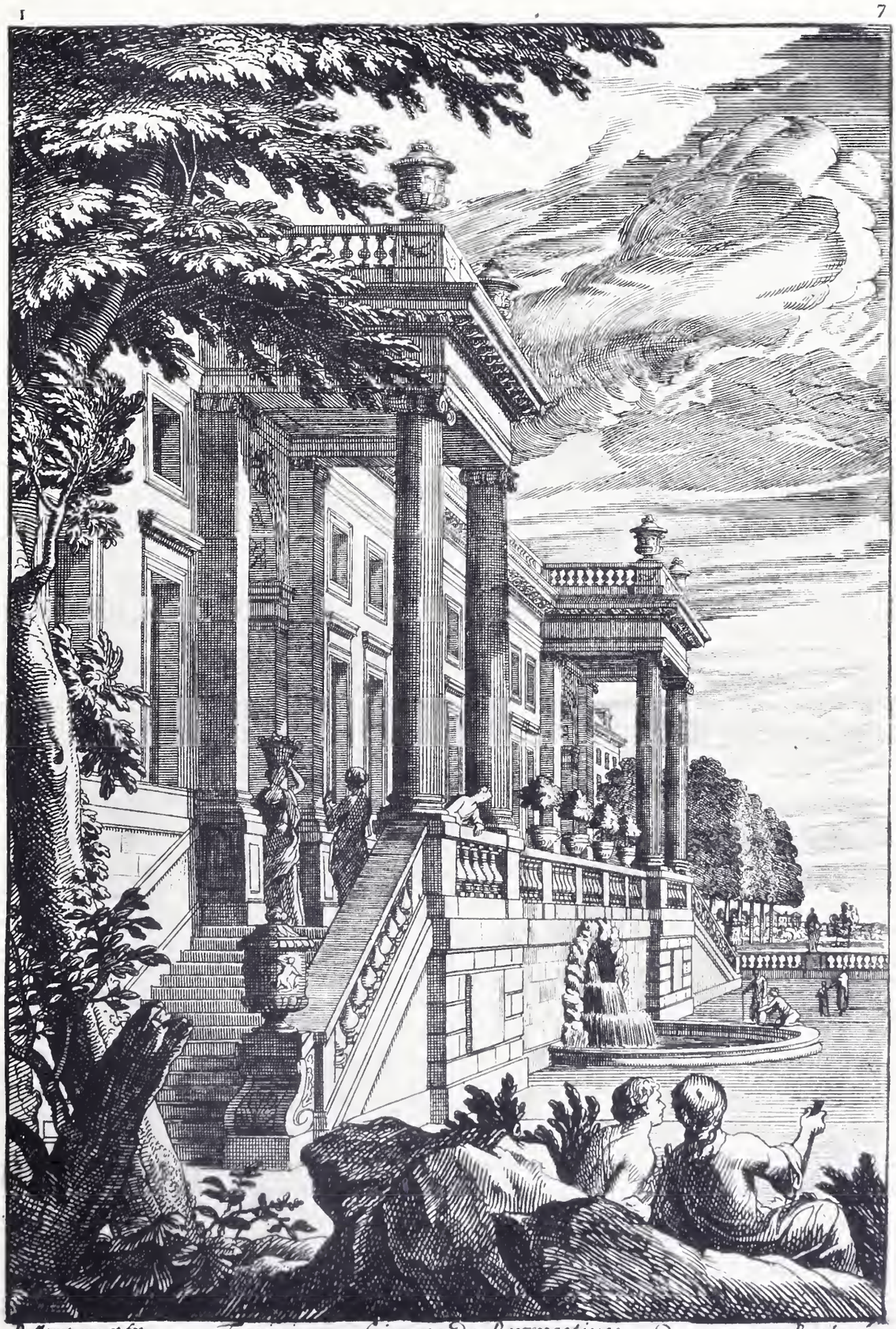
D. Marot, avec Privilege.

D. Marot avec Privilege

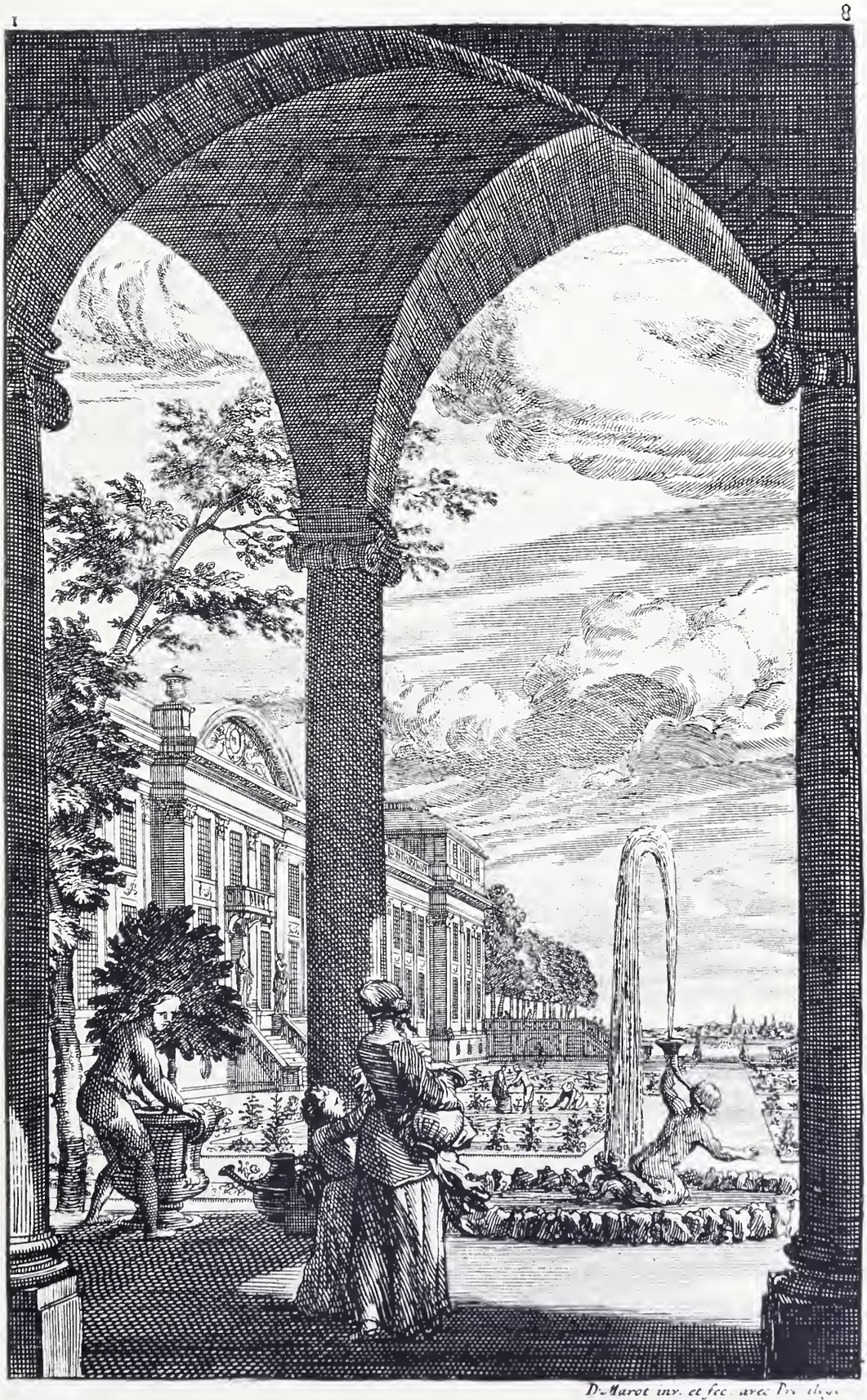
D. Marot. avec Privilege

D. Marot. avec Privilege

D. Marot. avec Privilege.

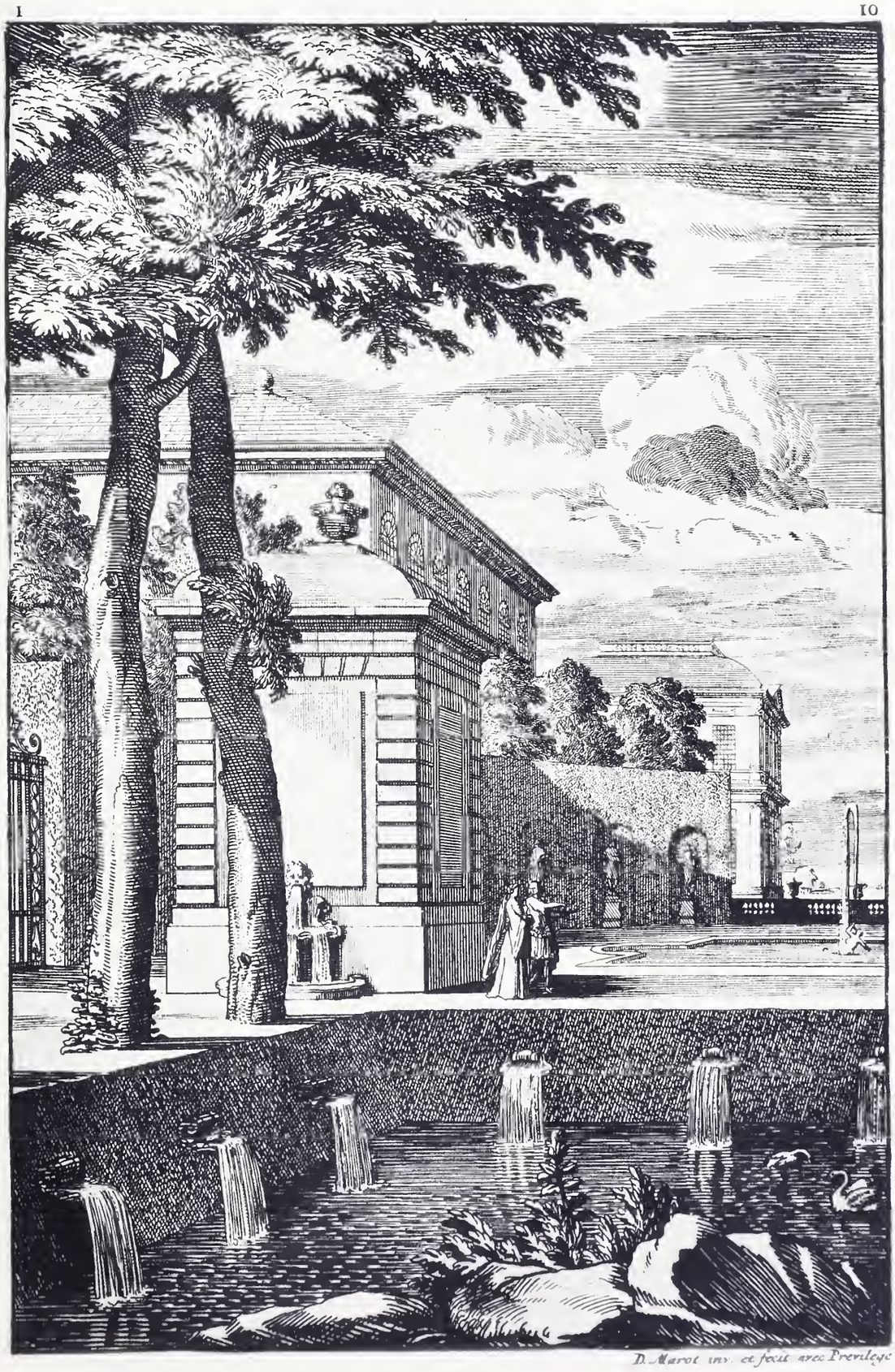


D. Marot inv. et fec. Troisieme Lieuxe de Perspectives. avec Privilege.



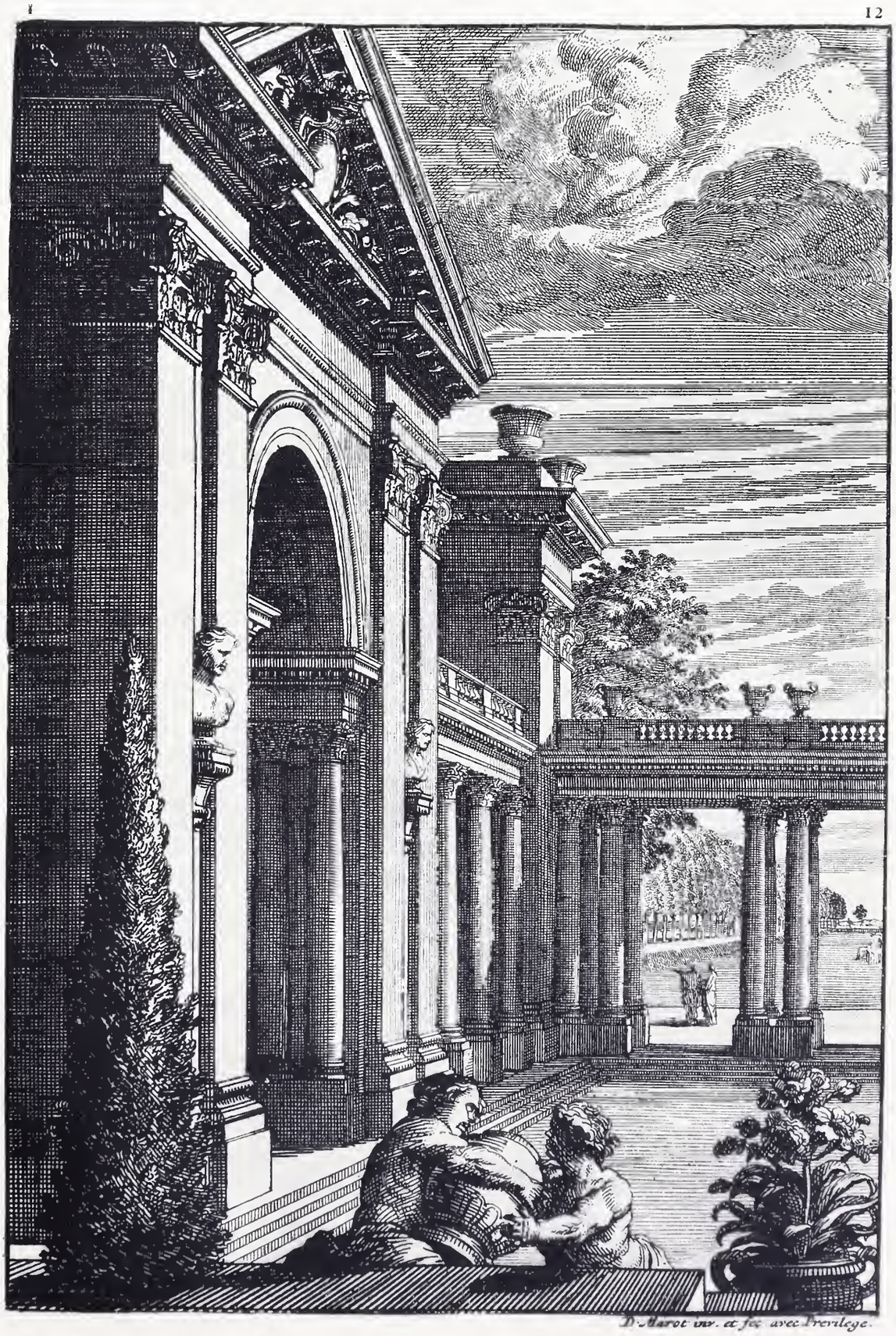
D. Marot inv. et fec. avec Priv. du Roy.

D. Marot inv. et fec. avec Previlege

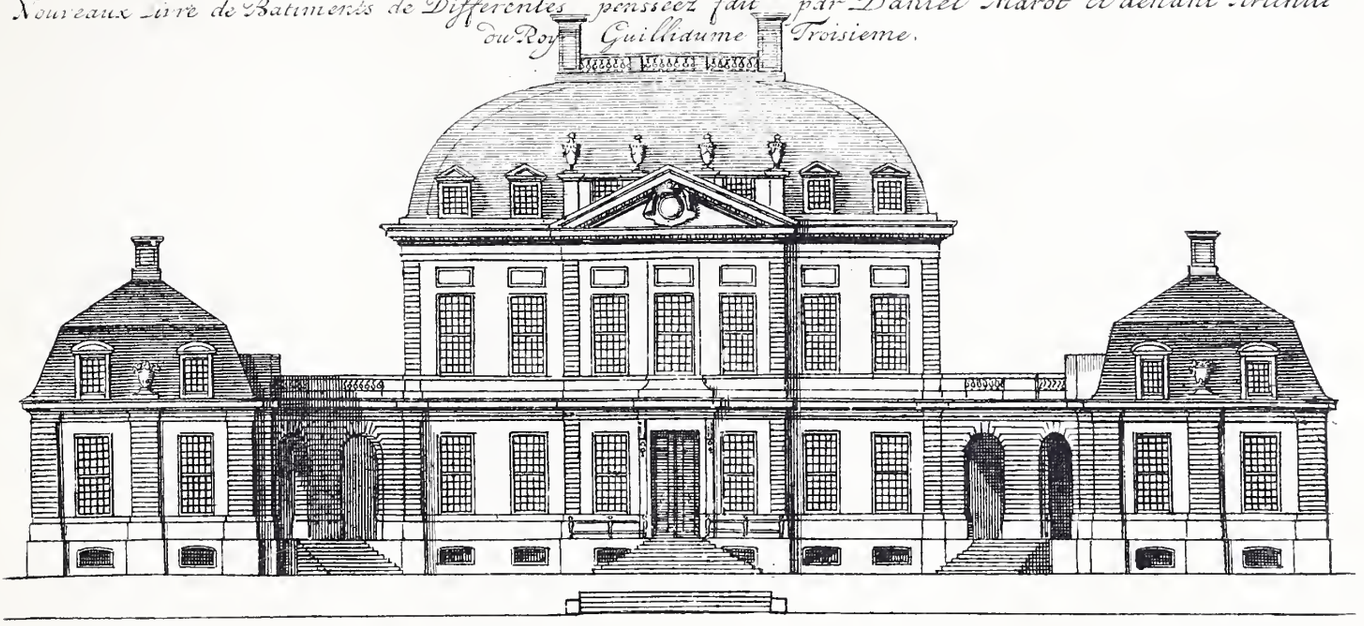


D. Marot inv. et fecit avec Privilege

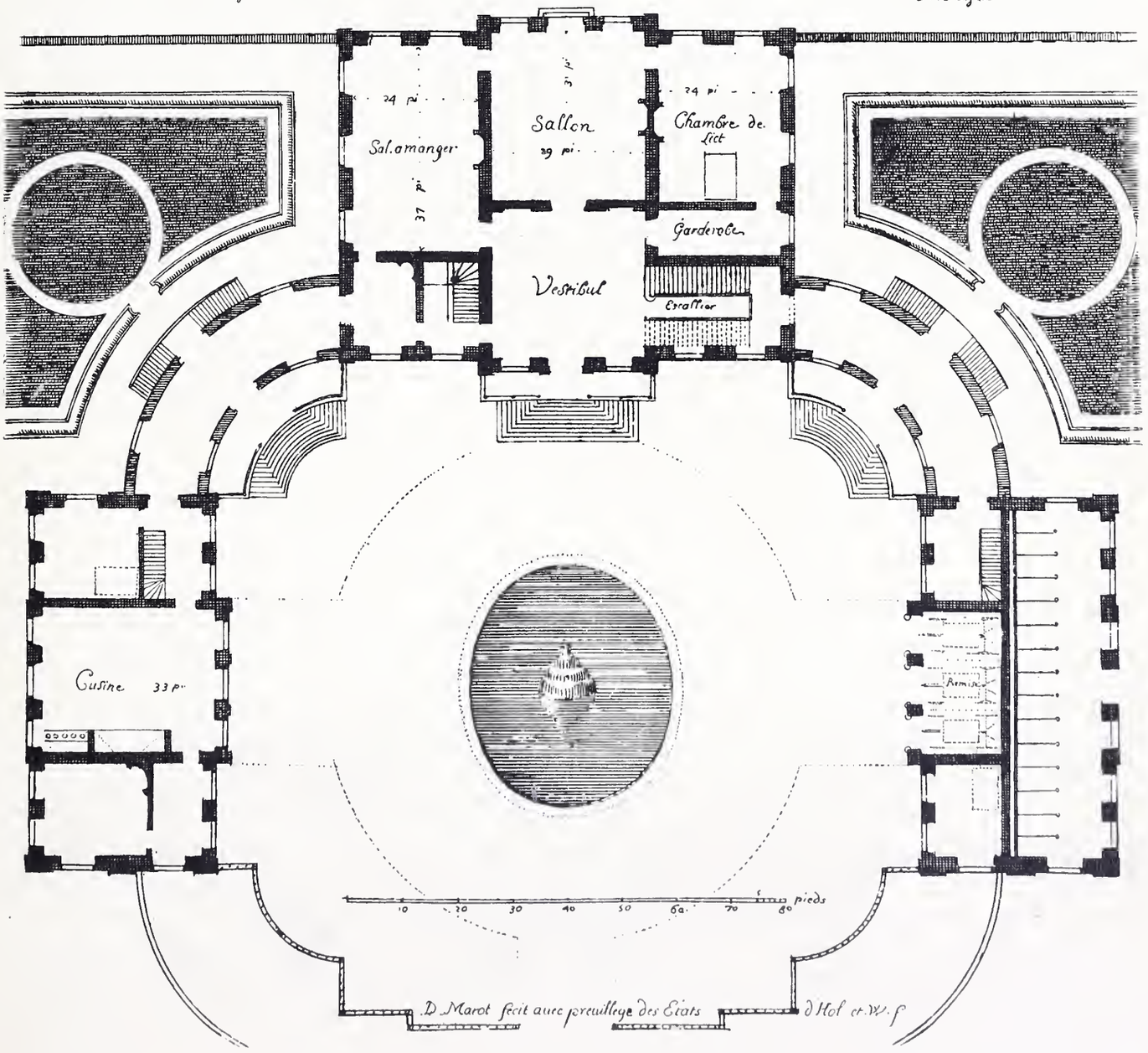
D. Marot inv. et fec. avec Privilege

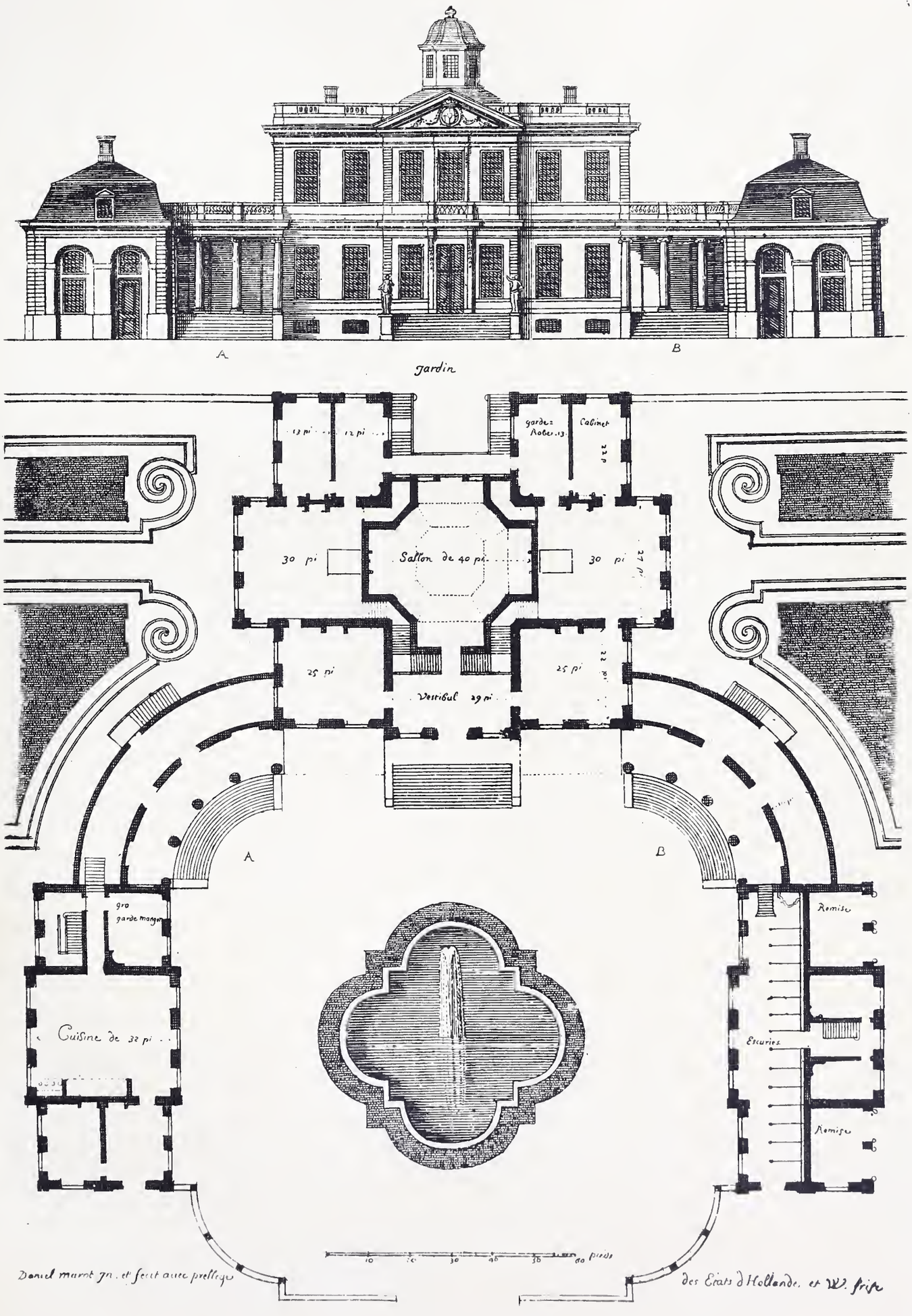

D. Marot inv. et fec. avec Privilege.

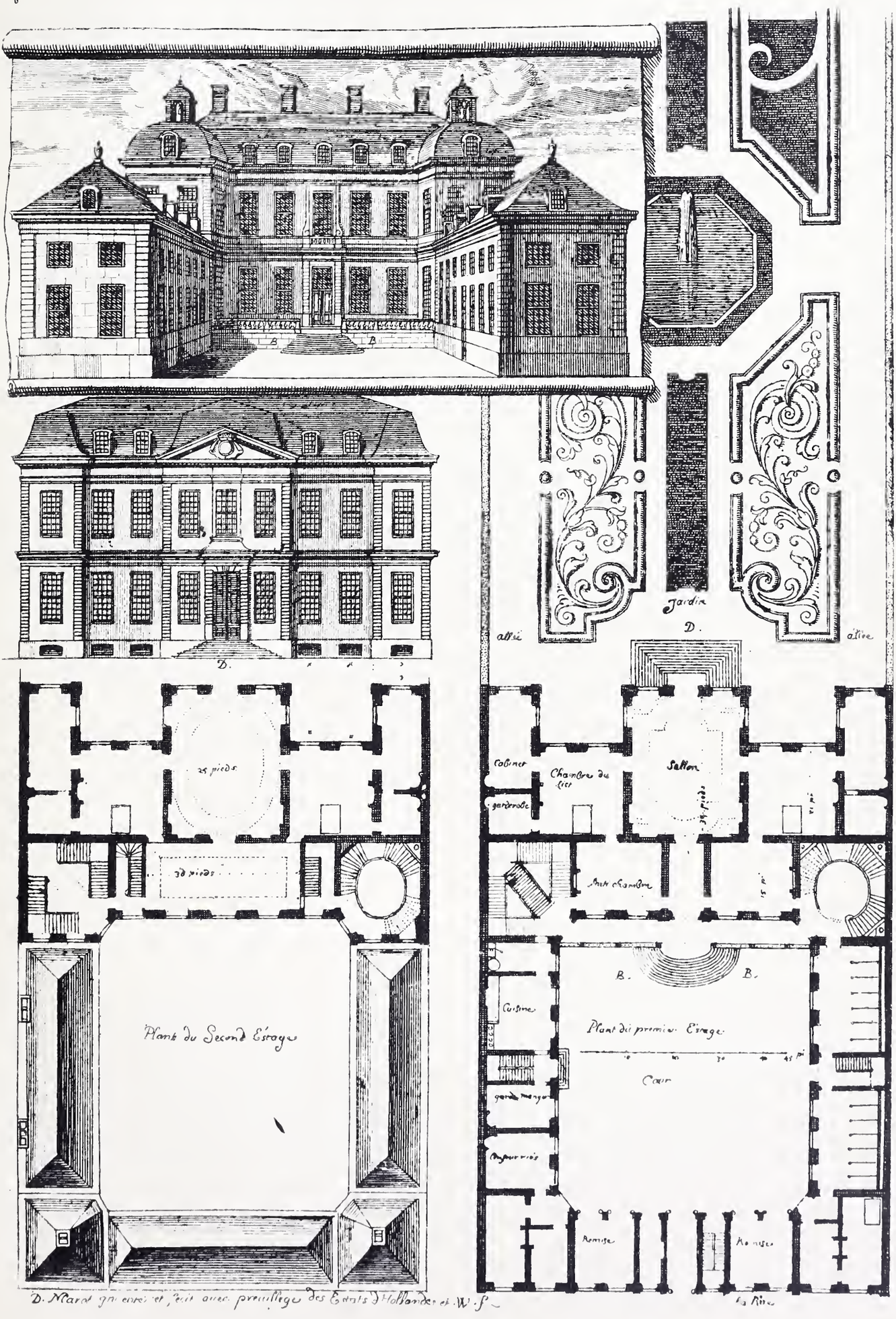
Nouveaux Livre de Batiments de Differentes pensséez fait par Daniel Marot ci devant Artchitt
du Roy Guilliaume Troisieme.



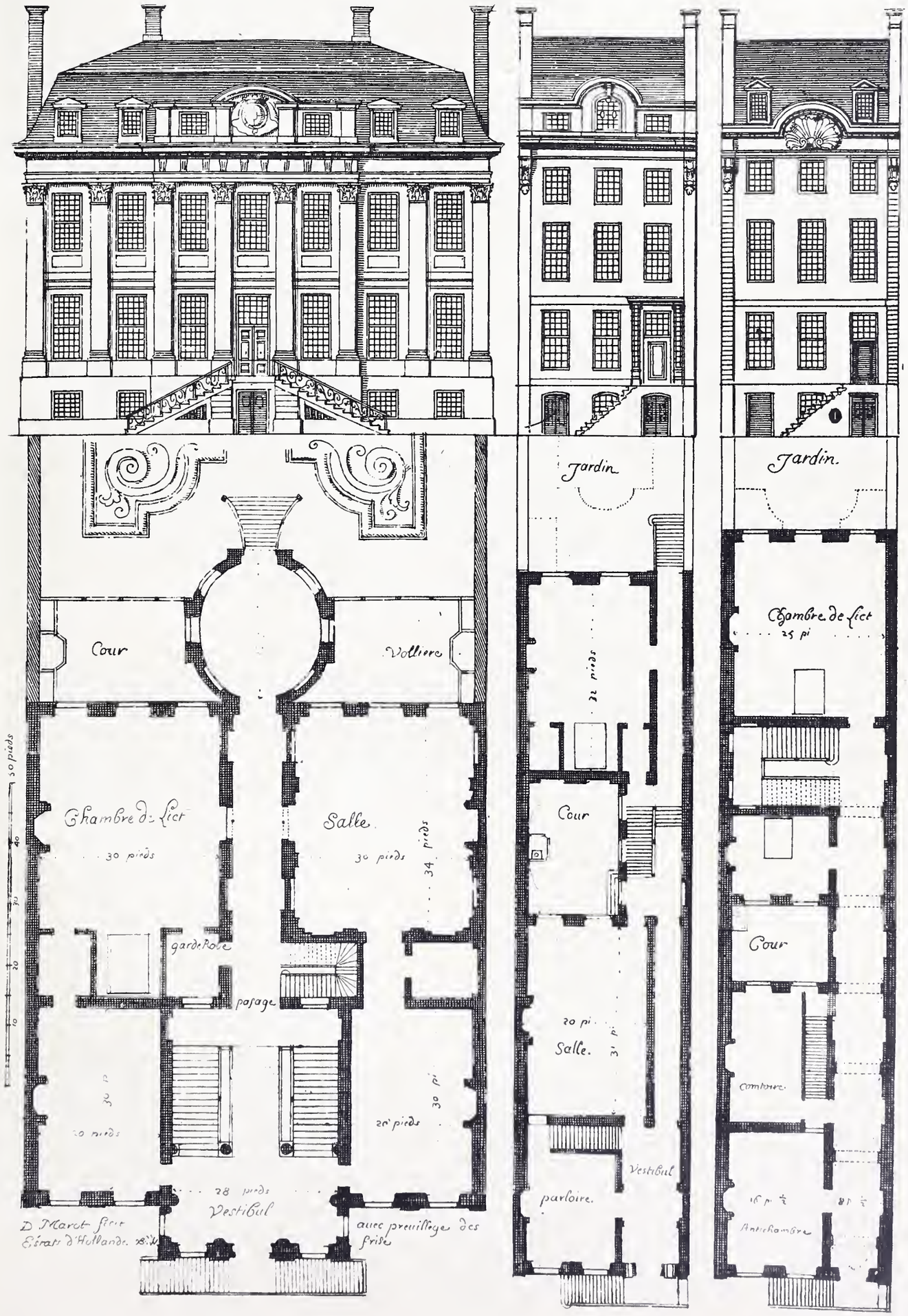
Theraſſe. Theraſſe.

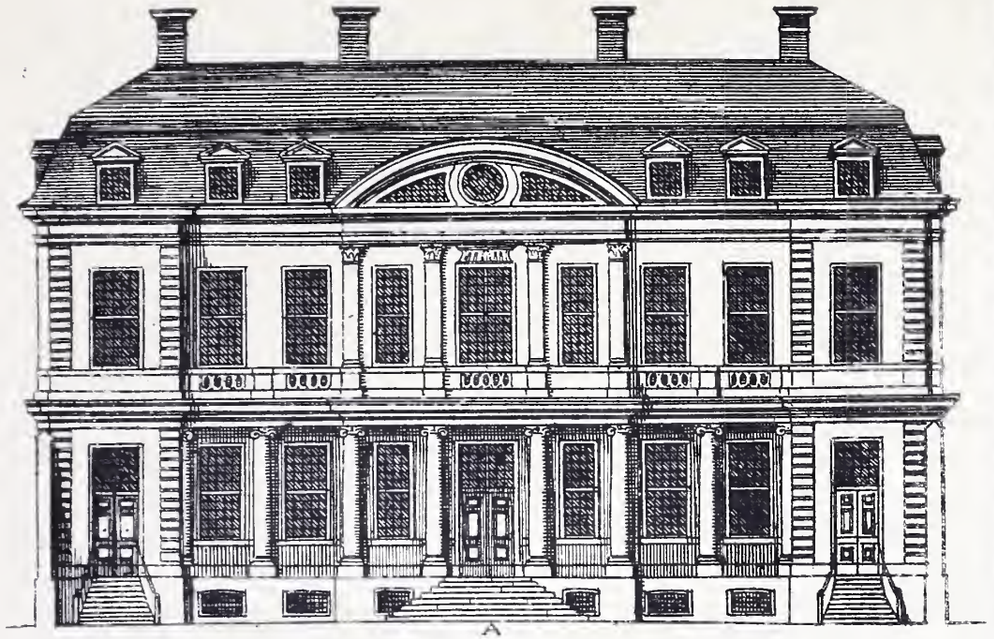



A
B
gardin
13 pi
12 pi
garde=
Robes 13
Cabinet
22 p
30 pi
Sallon de 40 pi
30 pi
27 pi
25 pi
25 pi
22 pi
Vestibul 29 pi
A
B
gro
garde manger
Cuisine de 32 pi
Remise
Escuries
Remise
10 20 30 40 50 60 pieds
Daniel marot jn. et fecit avec prellege
des Etats d'Hollande. et W. frise

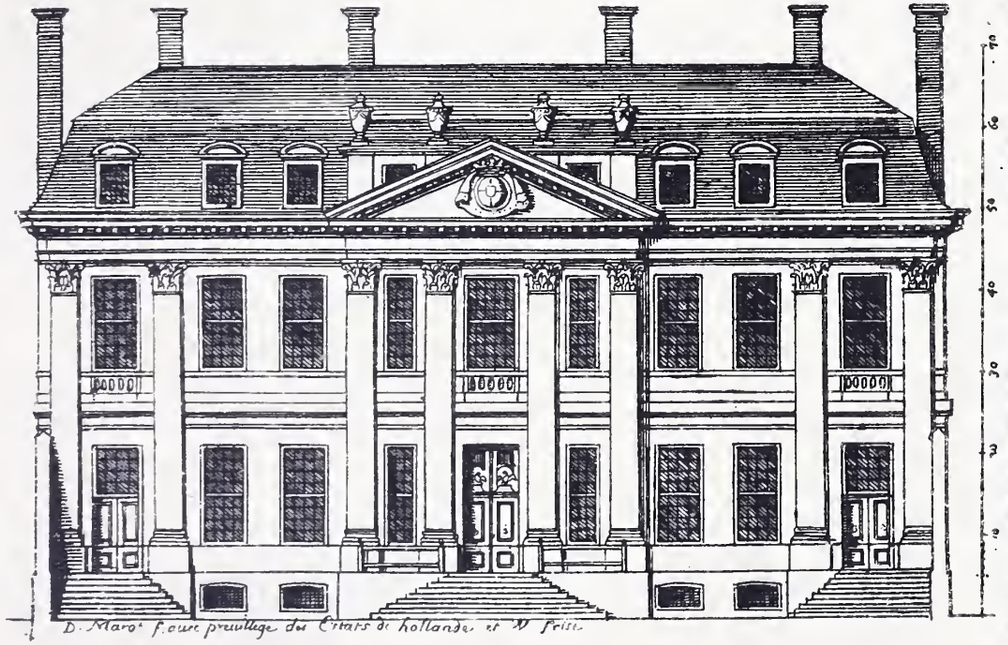


D. Marot gravé et fecit avec preuillege des Estats d'Hollande et W. F.

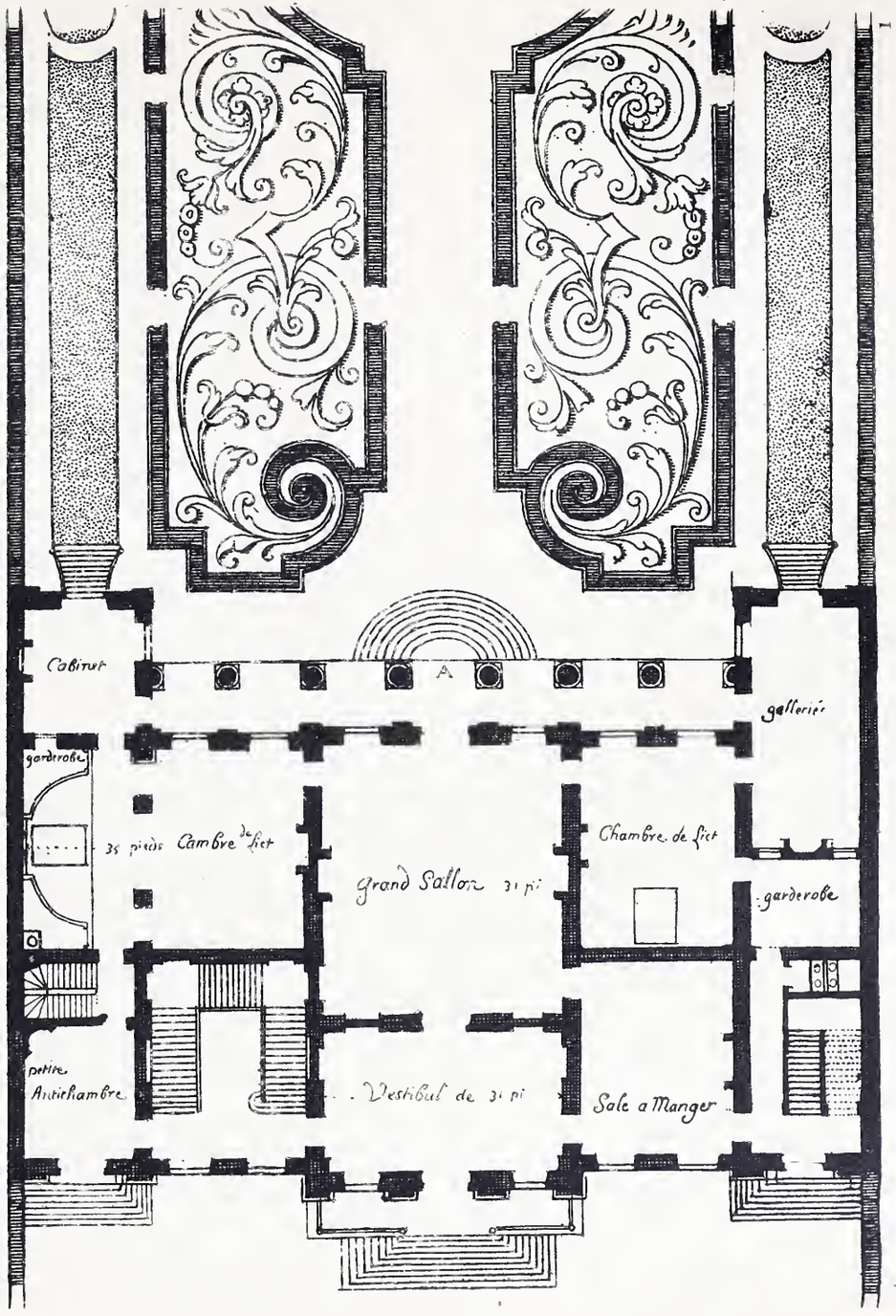

Cour
Volliere
Chambre de Lict
30 pieds
Salle
30 pieds
34 pieds
garde Robe
pasage
30 pi
20 pieds
30 pi
20 pieds
28 pieds
Vestibul
D. Marot fecit
Estats d'Hollande.
auec preuillege des
frise
Jardin
32 pieds
Cour
20 pi
Salle.
31 pi
Vestibul
parloire.
Jardin.
Chambre de Lict
25 pi
Cour
Comtoire.
16 pi ½
8 pi ½
Antichambre



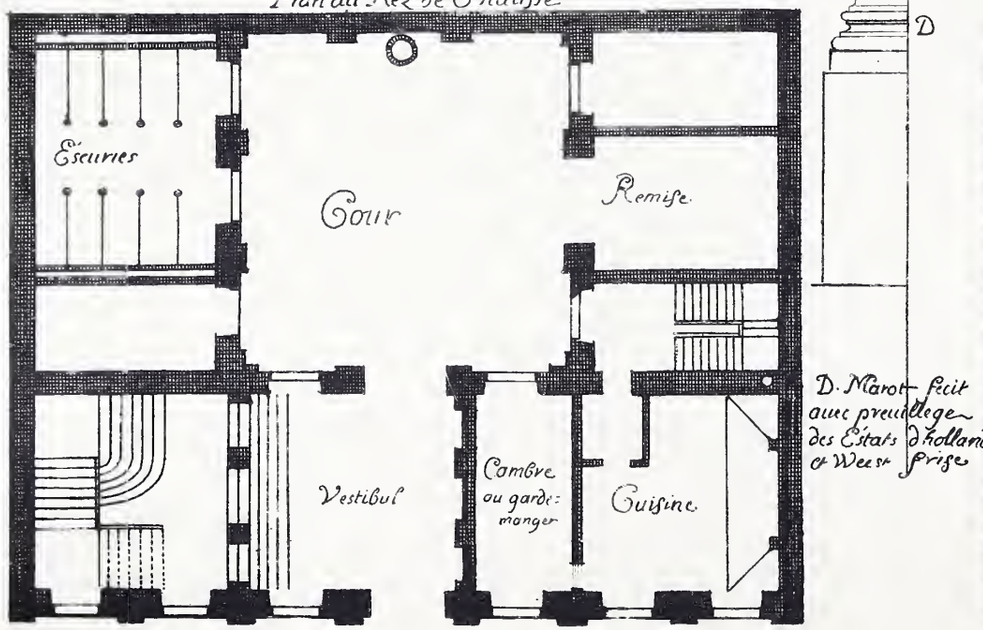
A



D. Marot. f. avec preuilege des Estats de hollande et W. Frise.

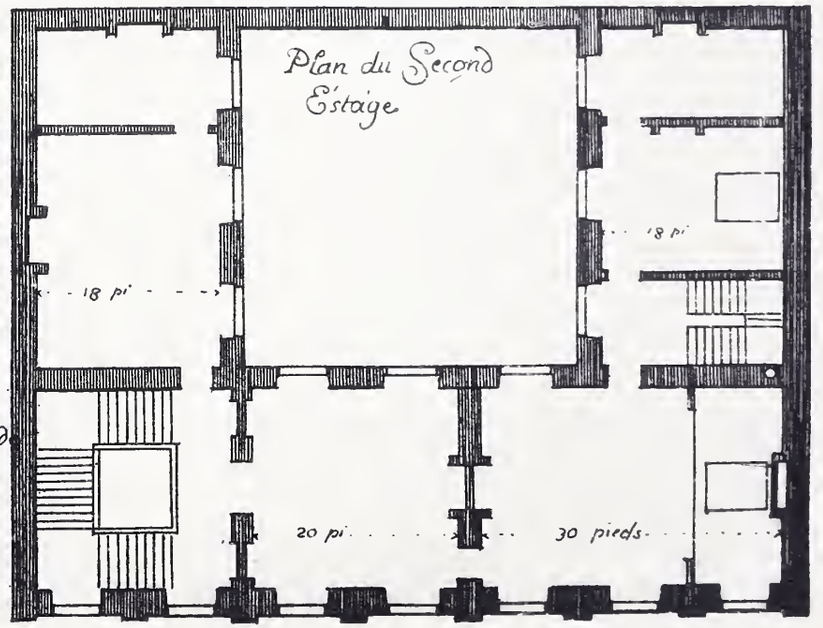


Plan du Rez de Chaussé



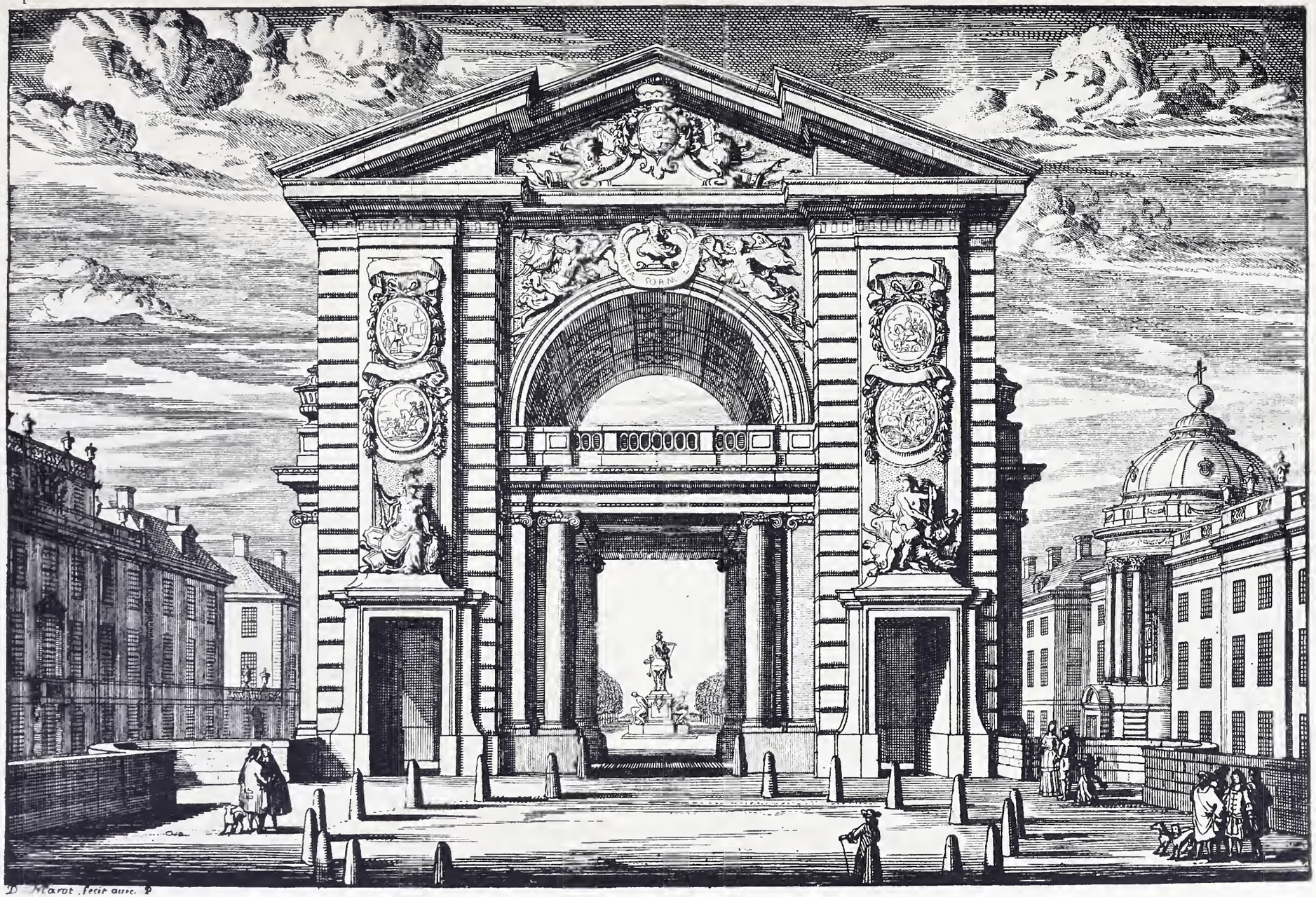
D. Marot fecit avec preuilege des Estats d'holland et Weest prise

Plan du Second Estaige



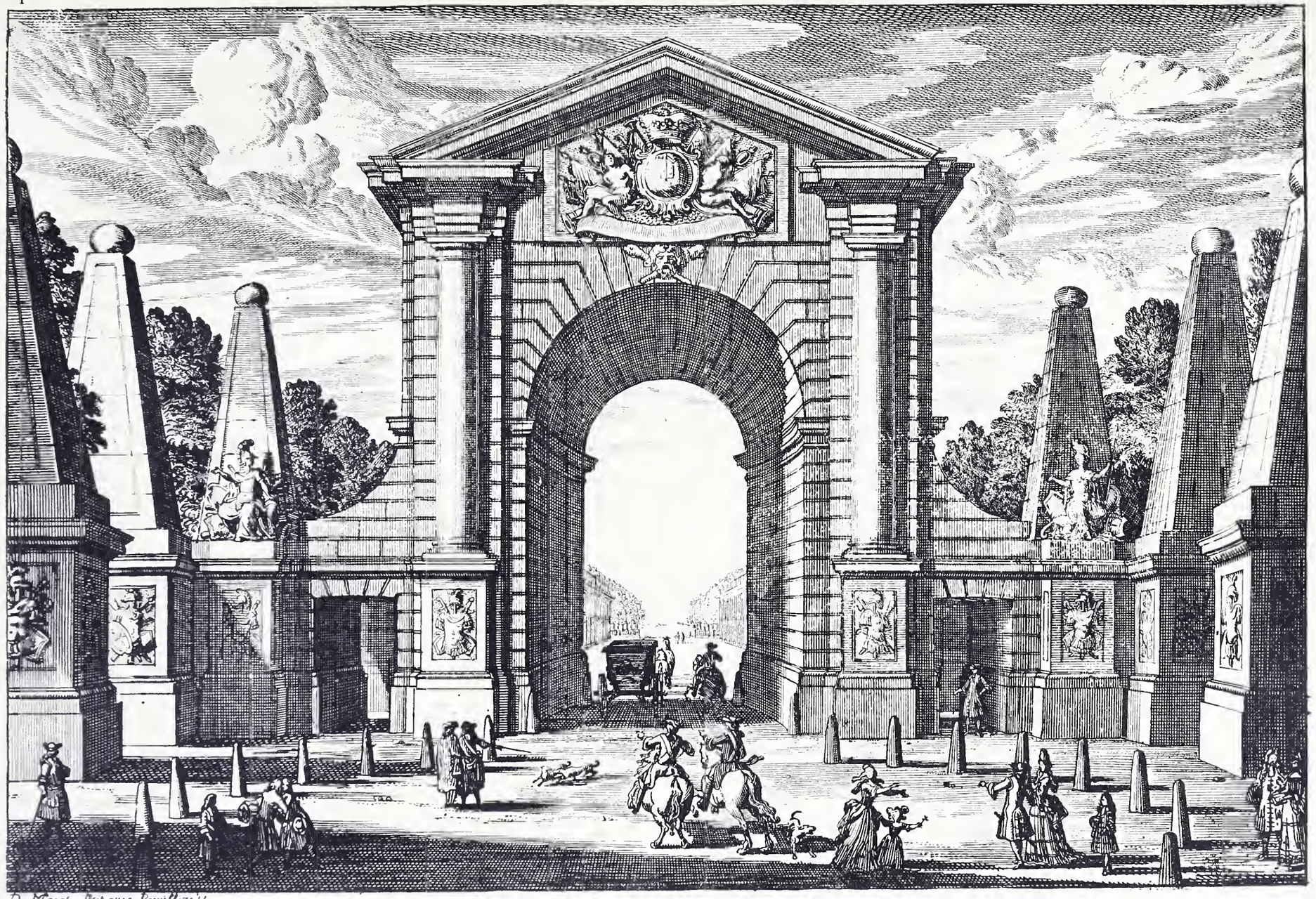
D. Marot f

Inventez et Gravez par Daniel Marot Architecte du feu Roy Guillaume III.me fait avec Privilege des Estats Generaux et de Hollande et West-Frise.

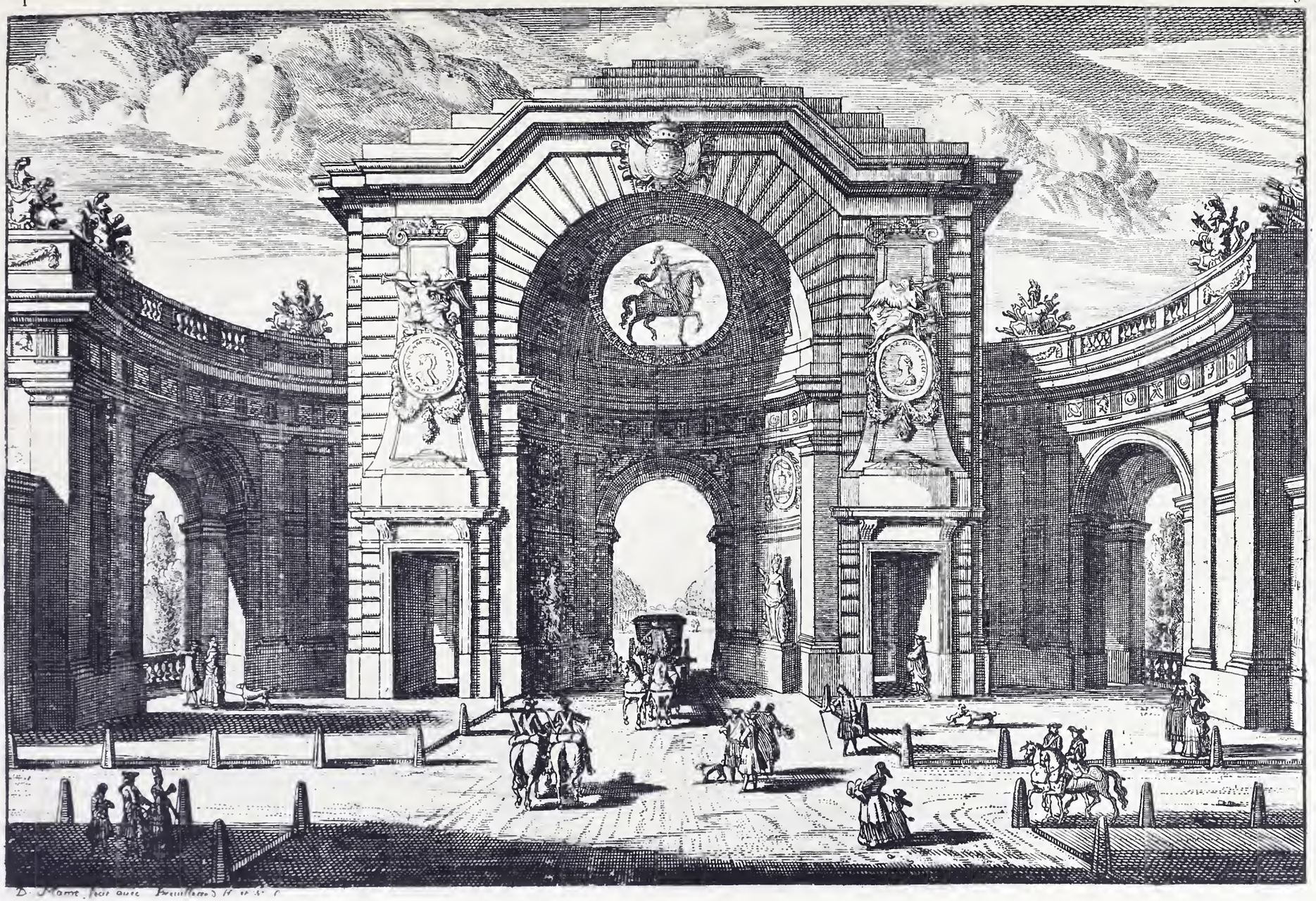


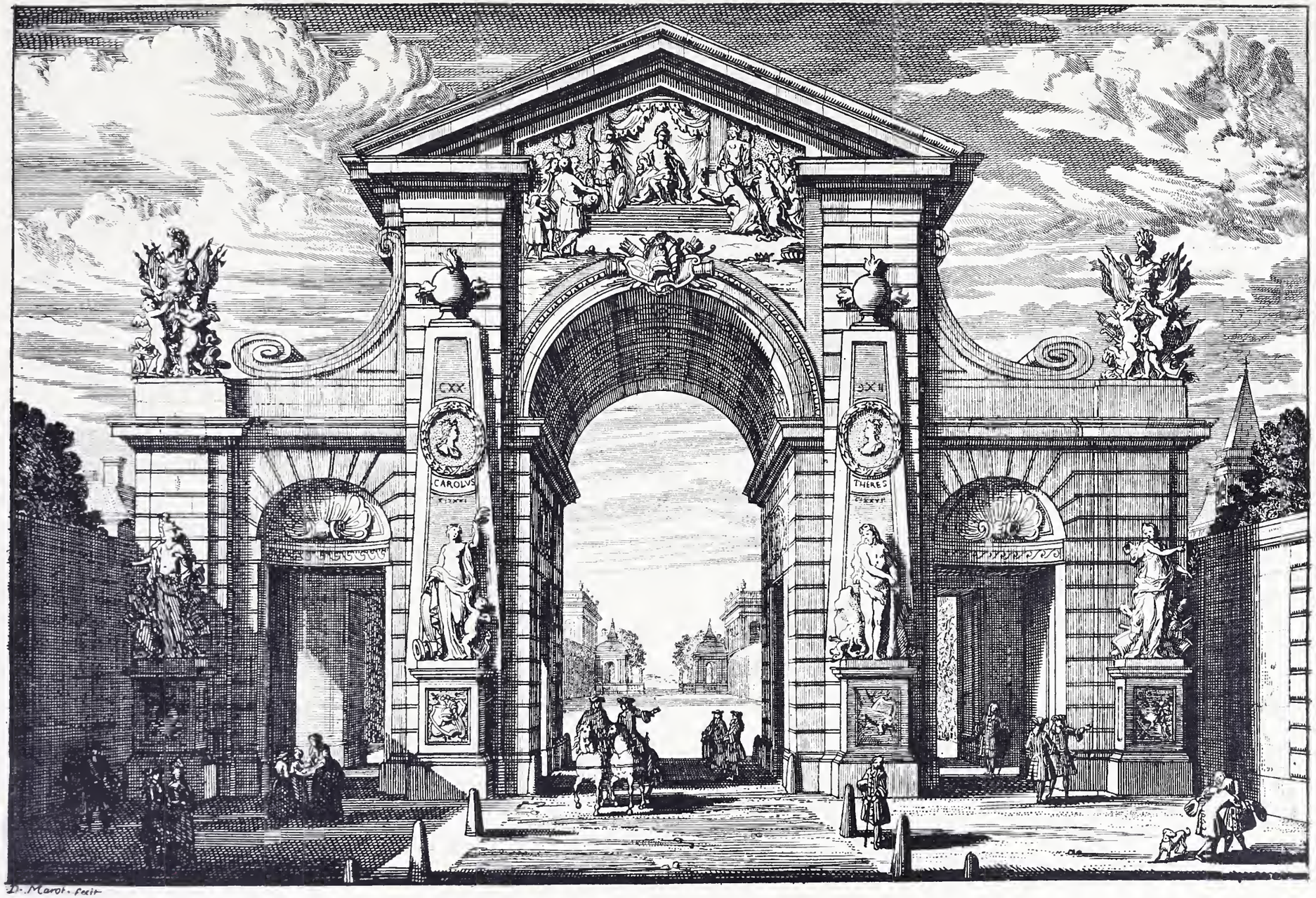
D. Marot. fecit aure. P

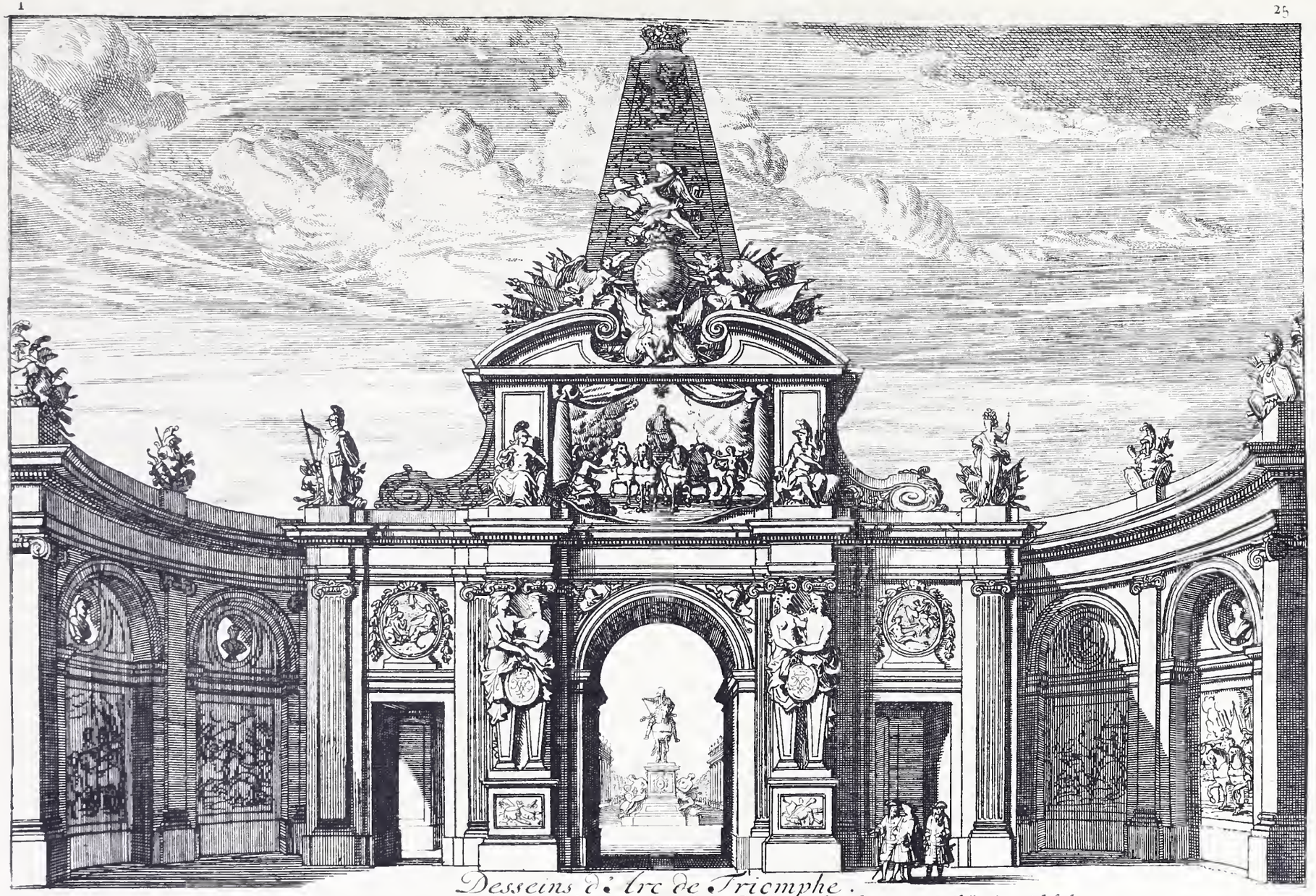
D. Marot fecit avec Privilege



D. Marot fecit avec Privilege du R.

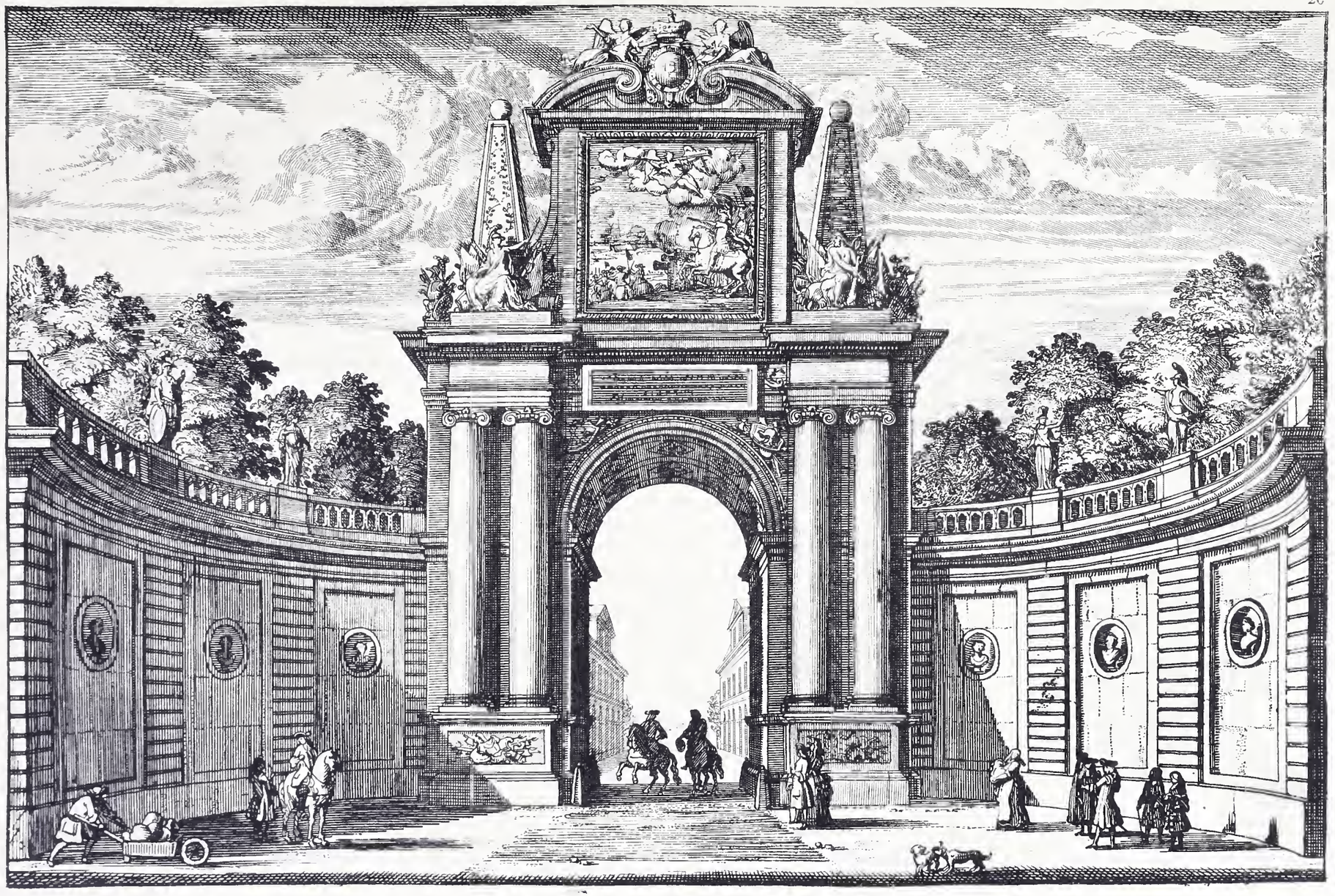


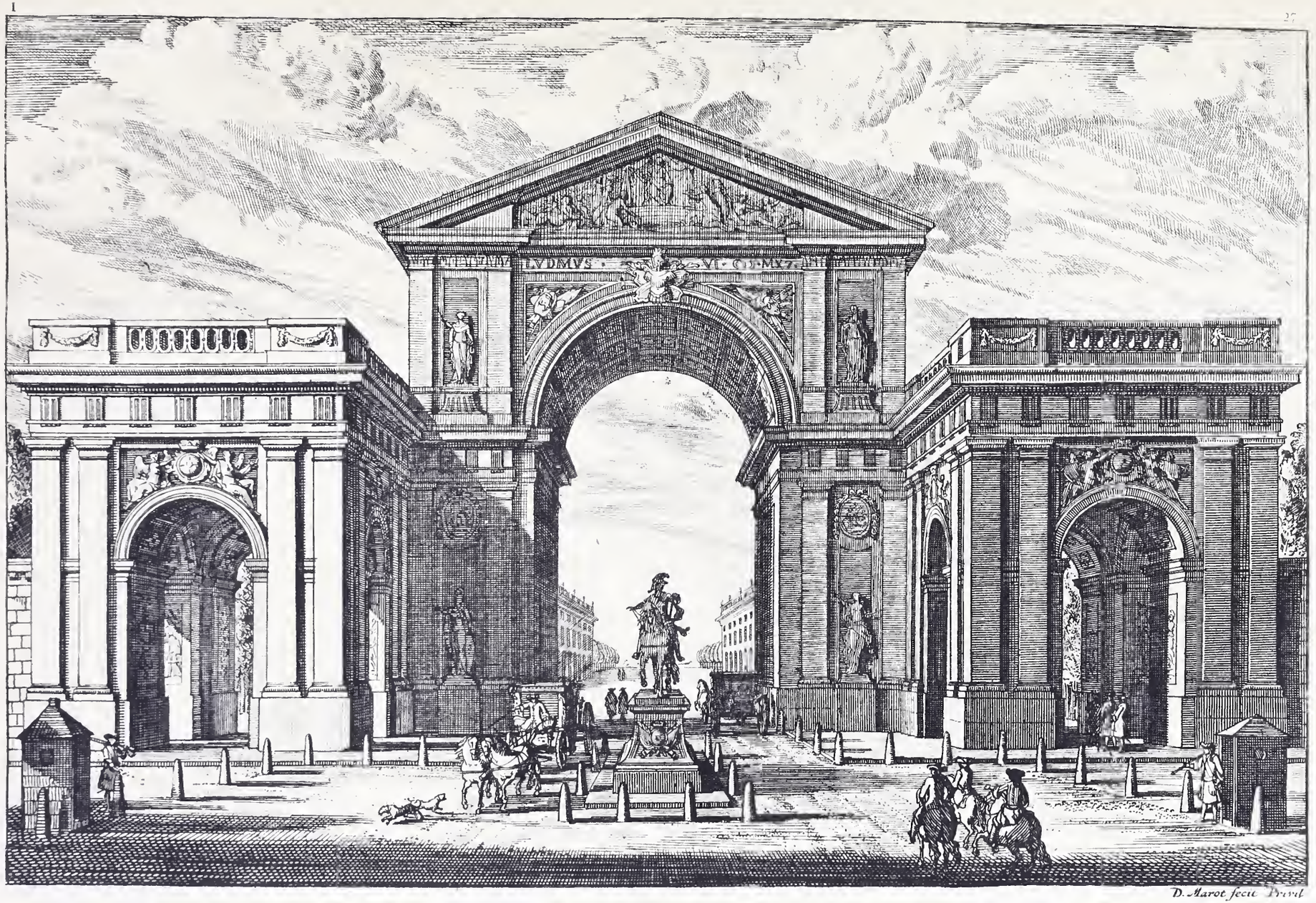

CAROLVS
THERES
D. Marot. fecit

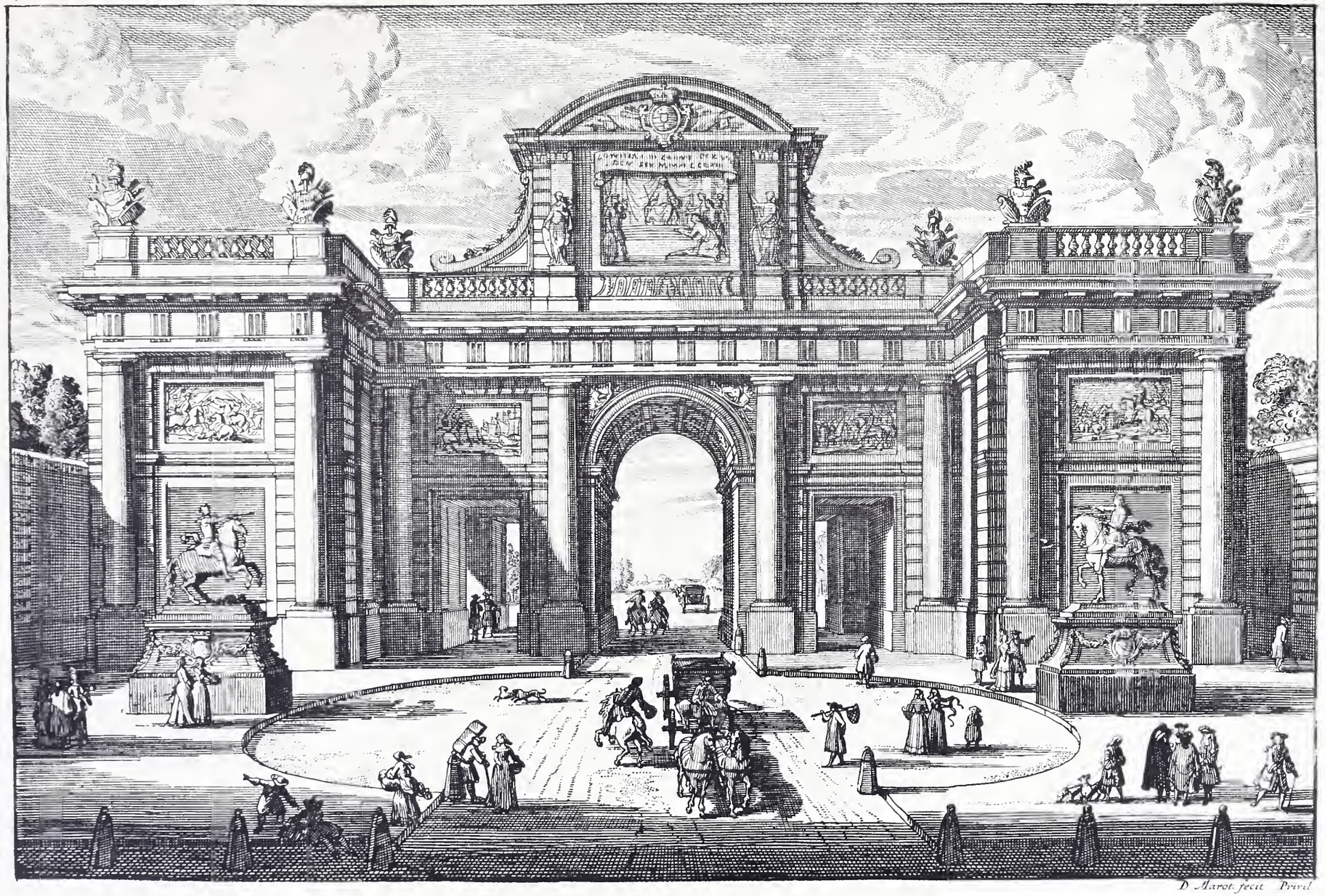


Desseins d'Arc de Triomphe.

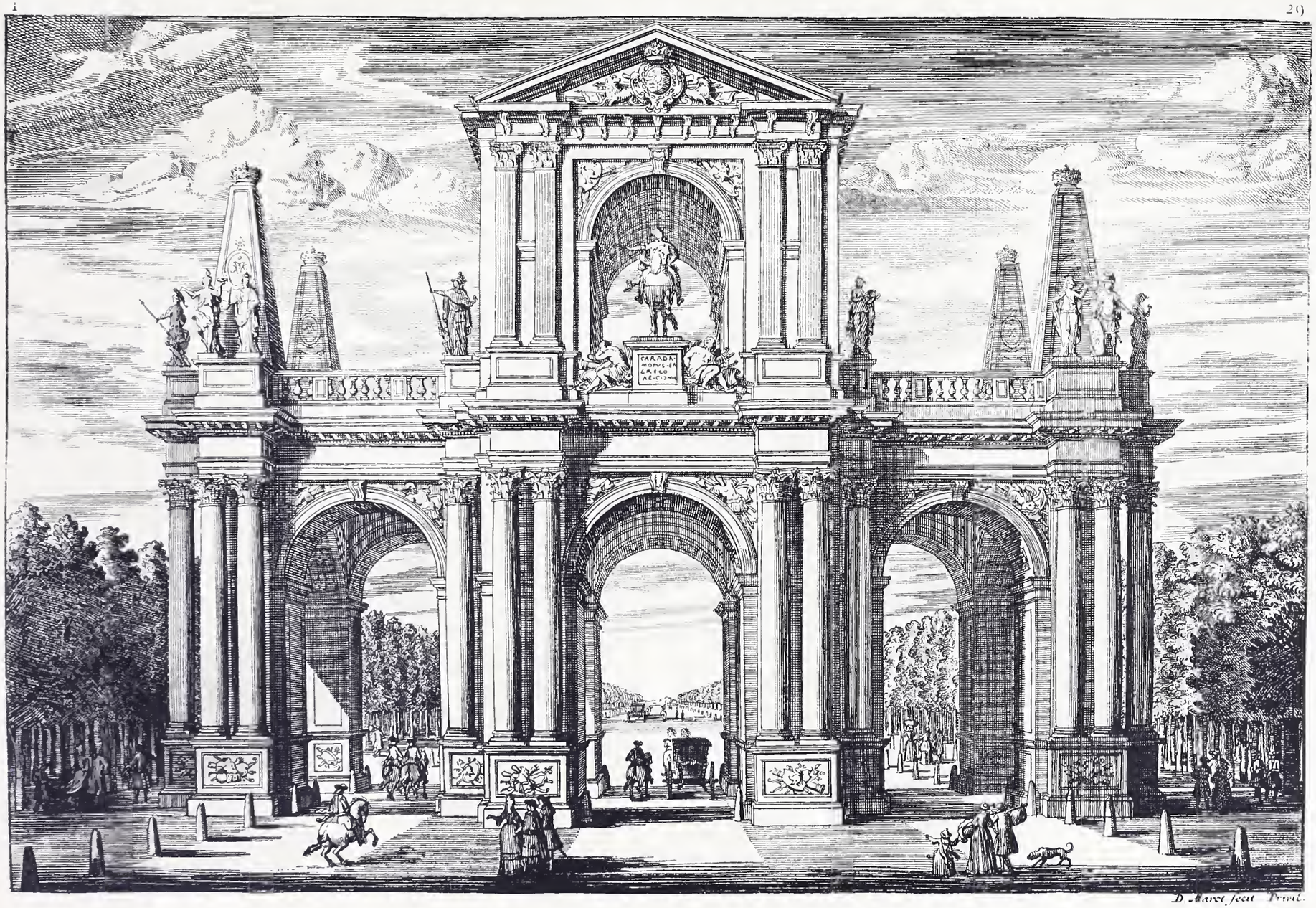
Inventez et gravez par D. Marot Architecte du feu Roy Guillaume III.me fait avec Privilege des Etats Generaux et de Hollande et West frise.



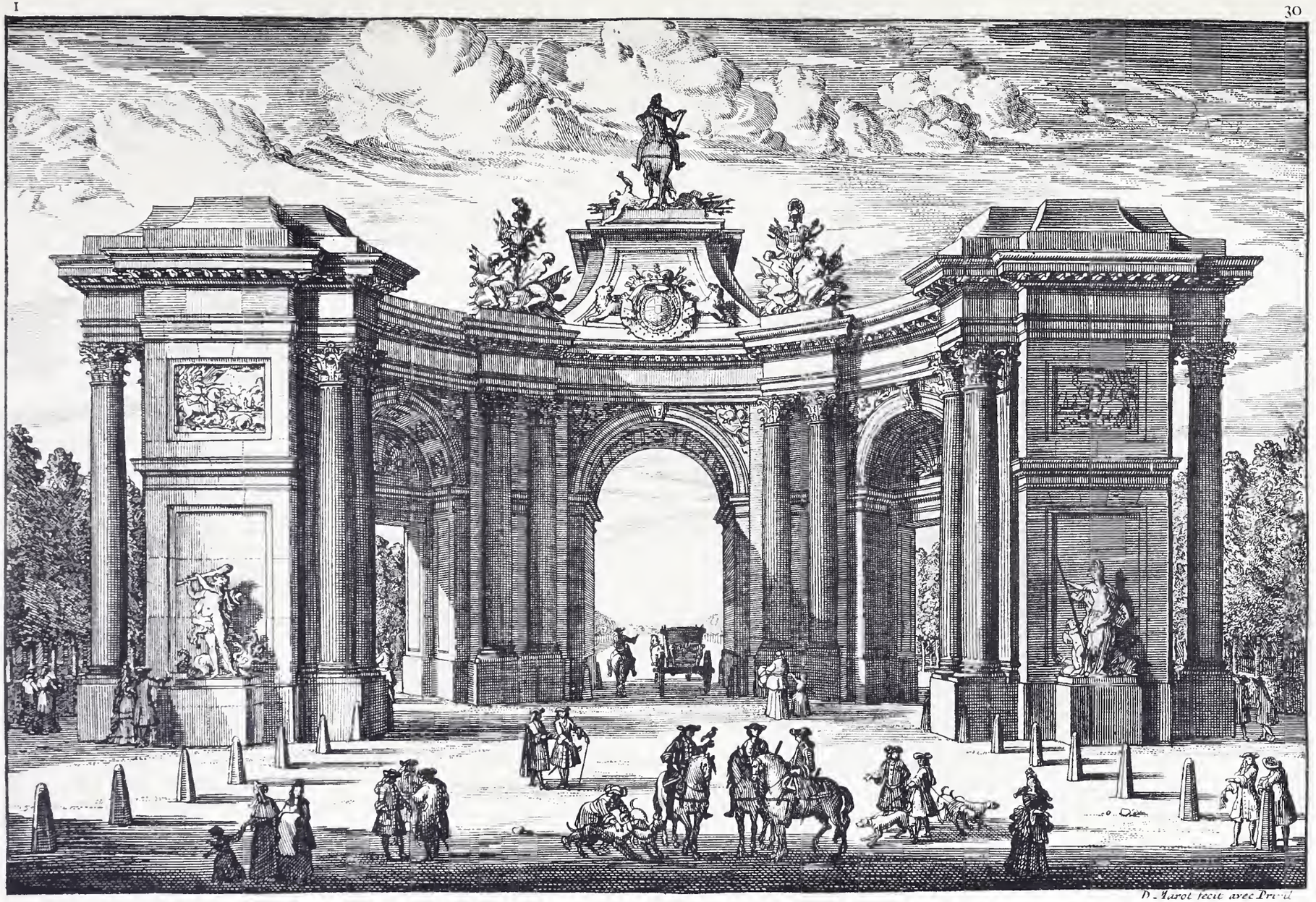

LVDMVS
D. Marot fecit Privil



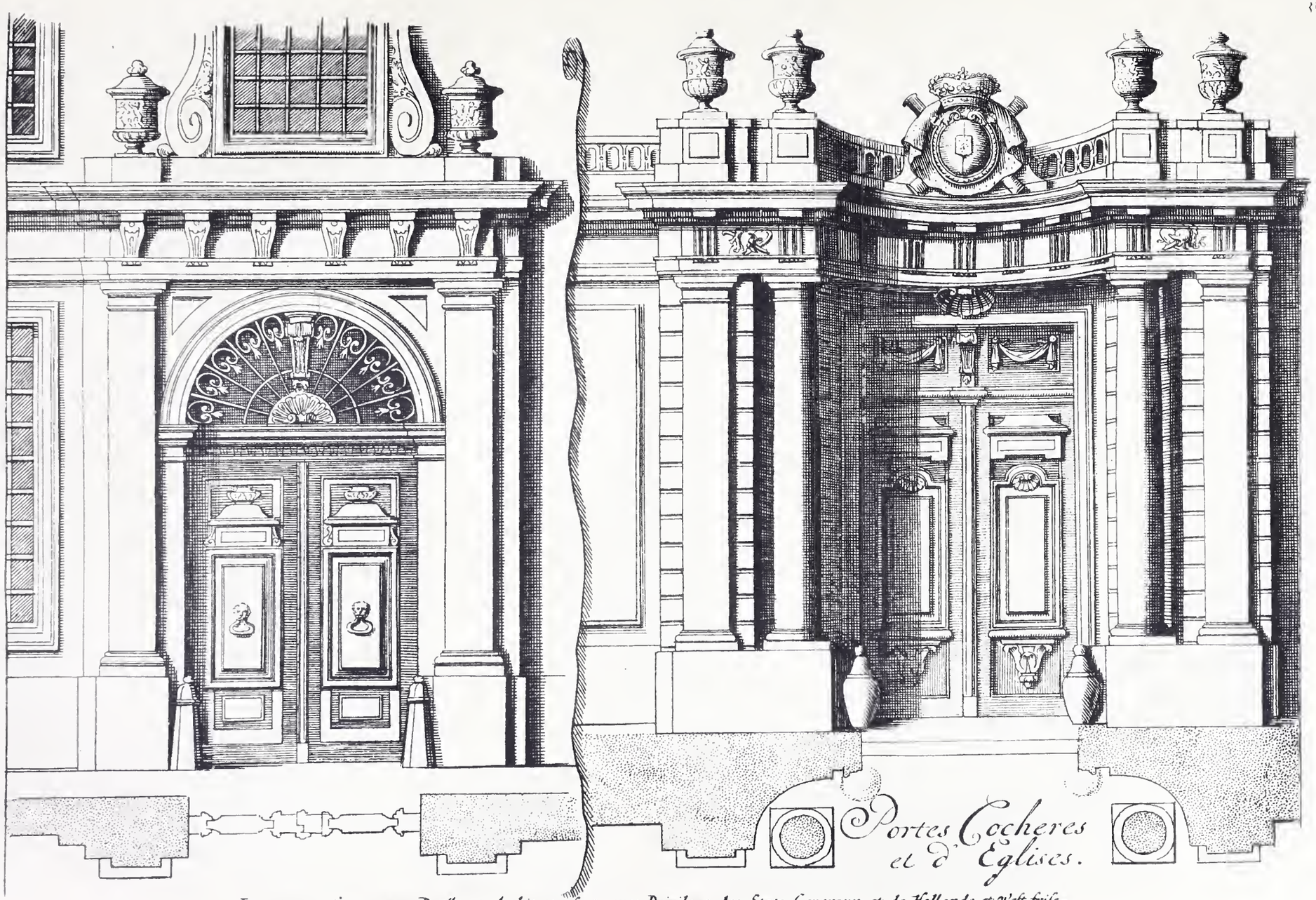
D. Marot. fecit Privil



D. Marot. fecit. Privil.

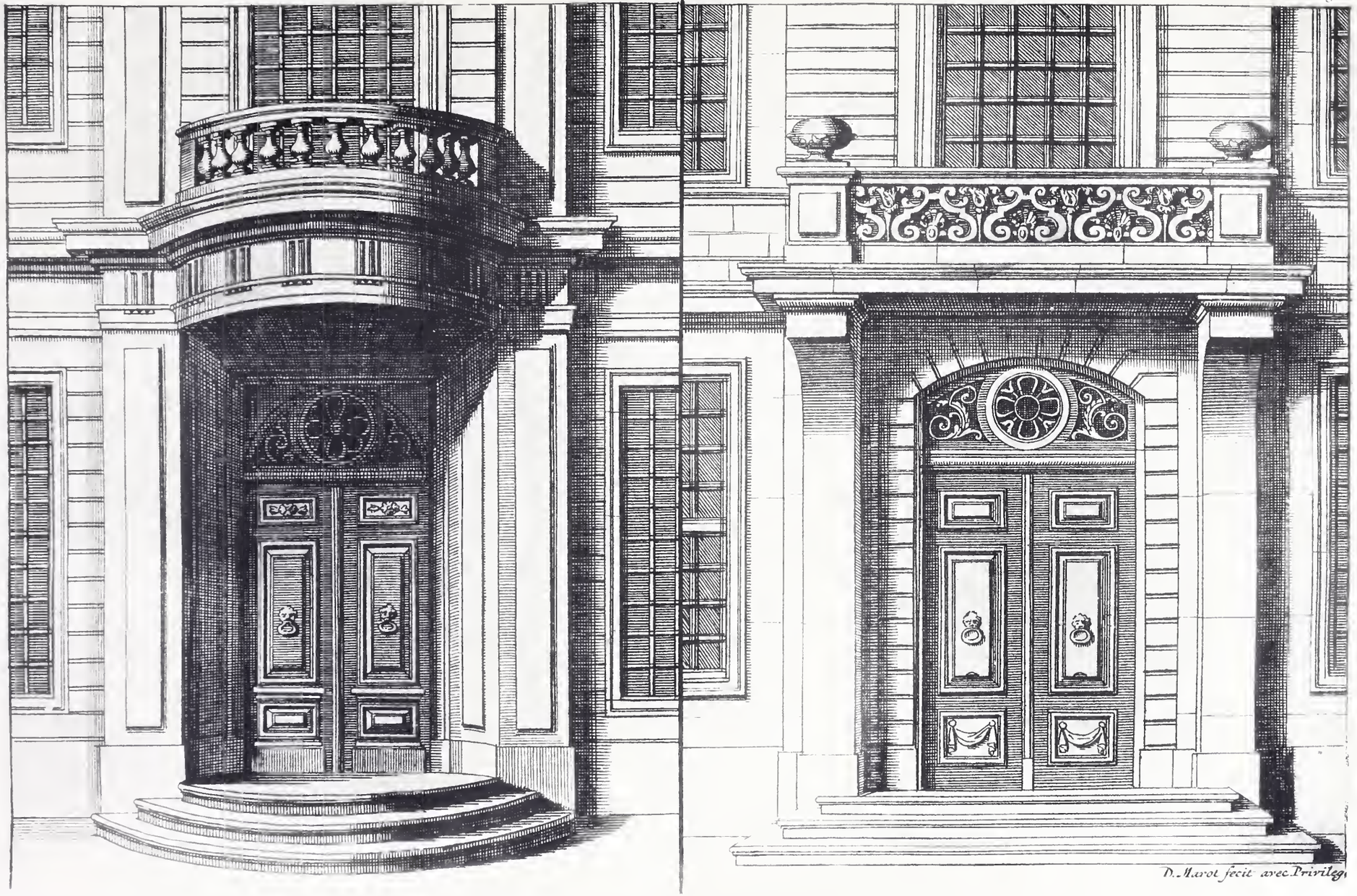


D. Marot fecit avec Privil.

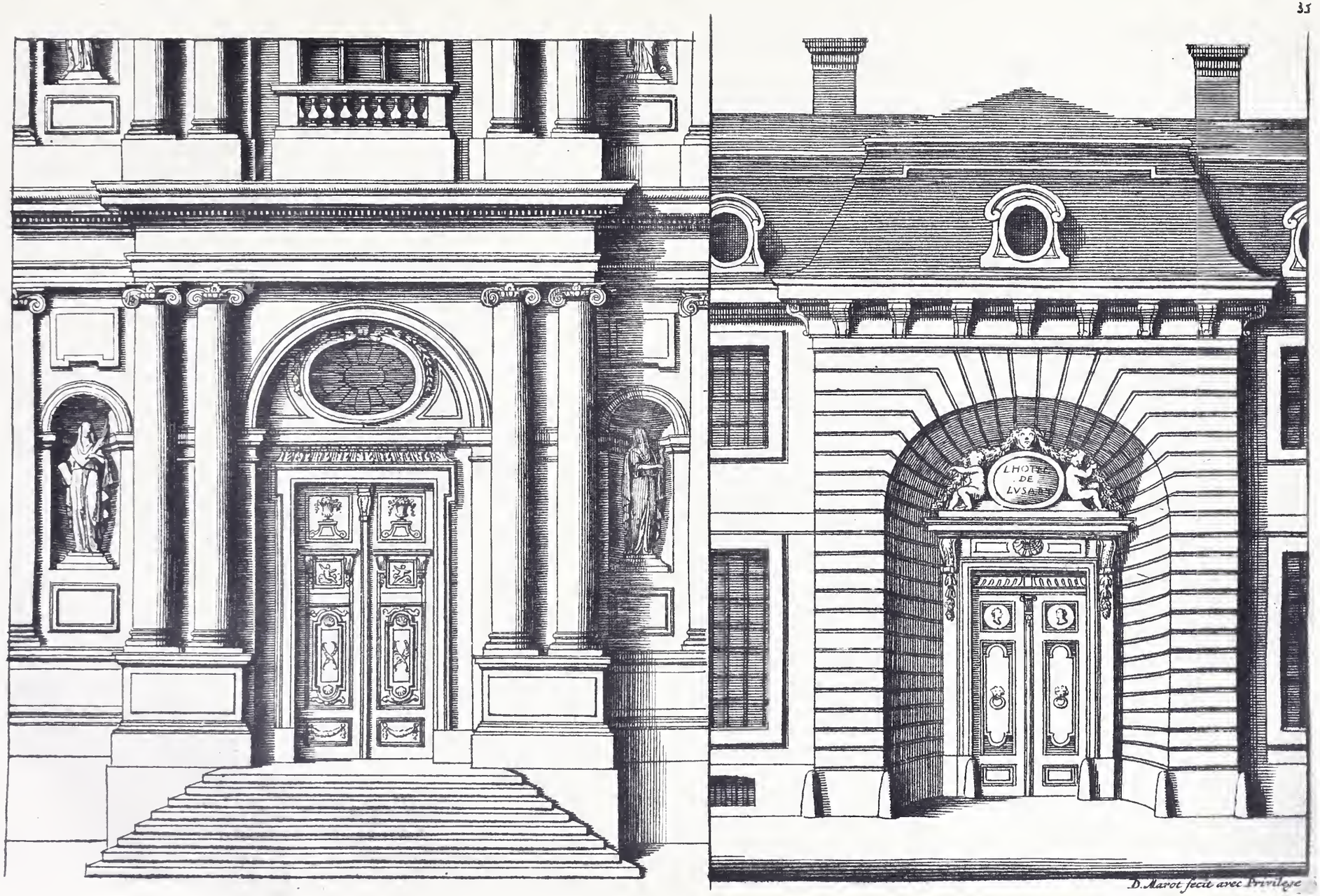


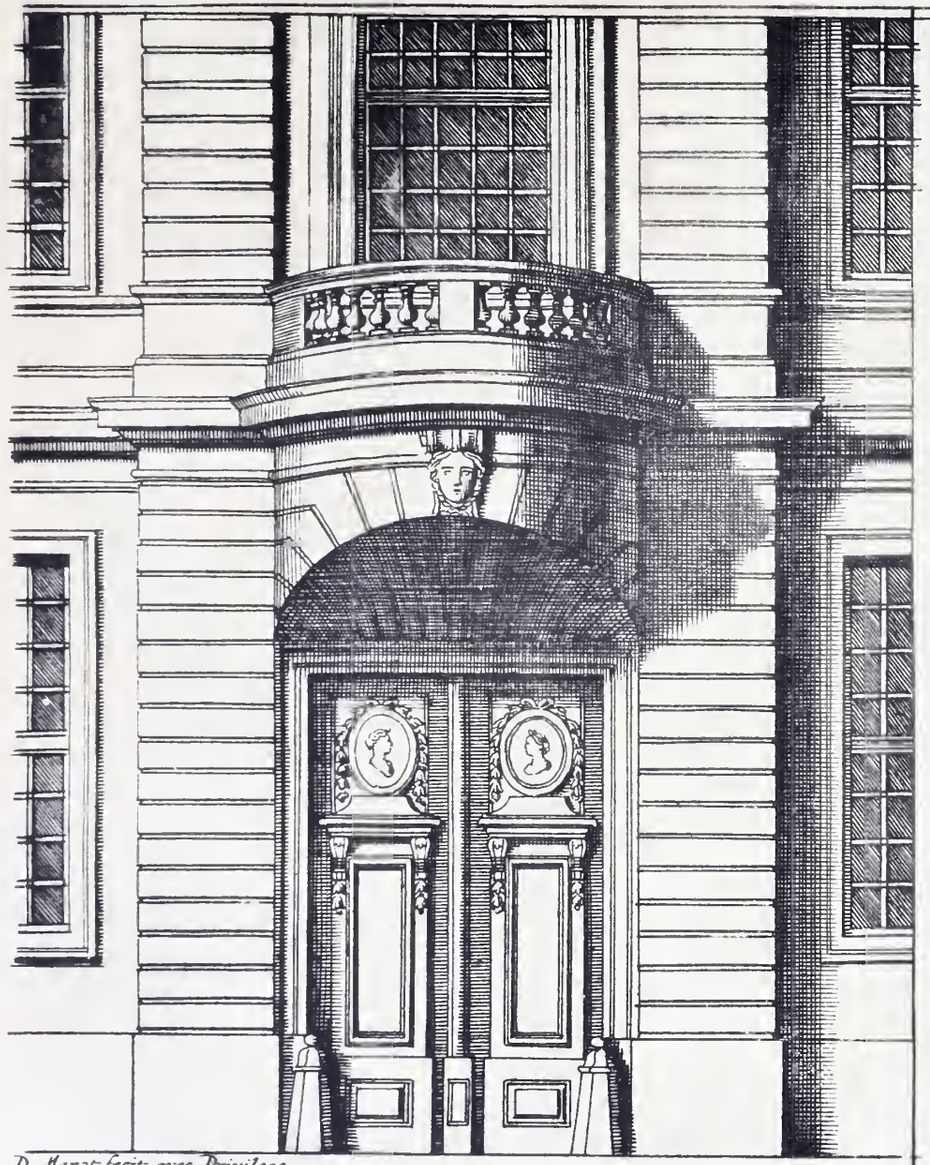
Portes Cocheres et d'Eglises.

Inventez et Gravez par D. Marot Architecte fait avec Privilege des Etats Generaux et de Hollande et W.est.friſe

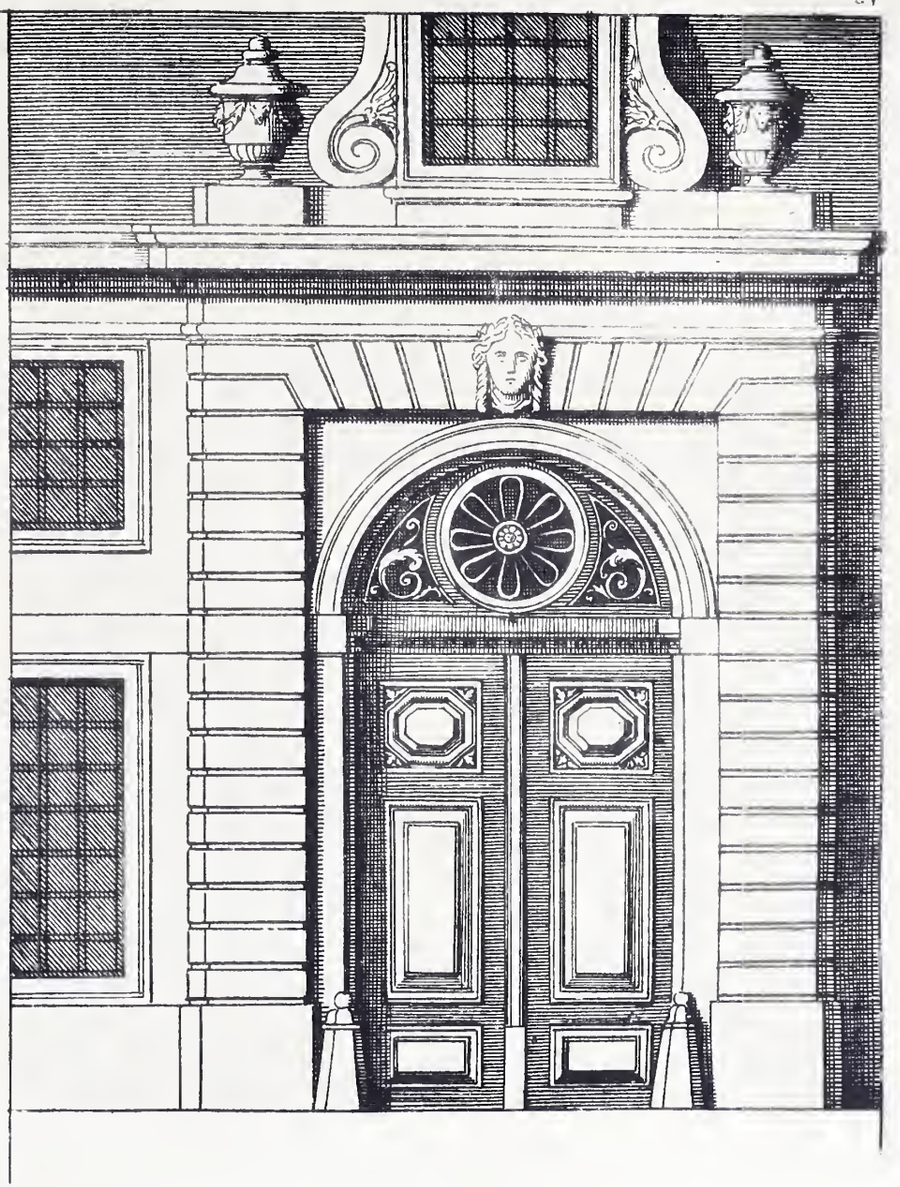


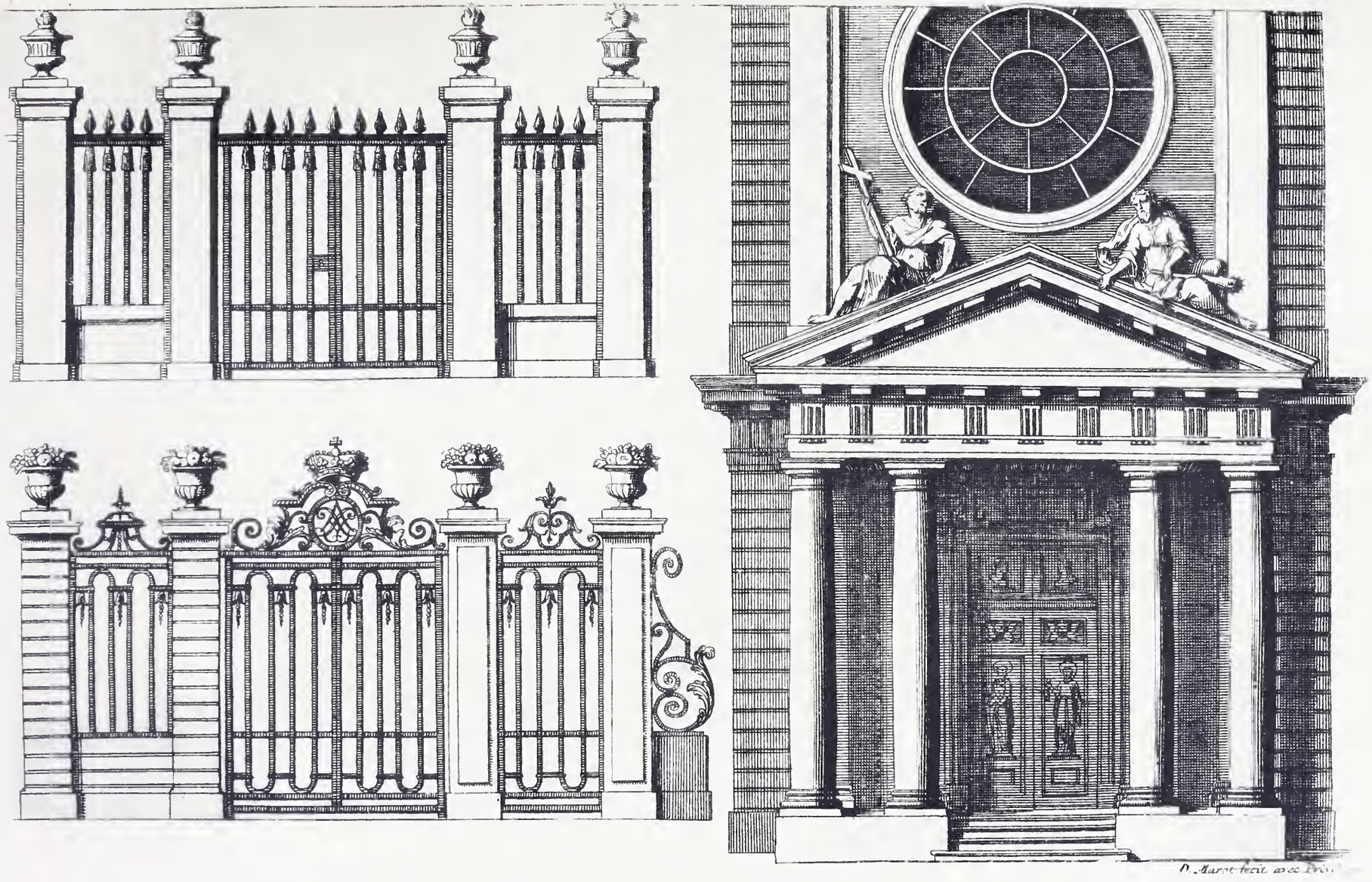
D. Marot fecit avec Privileg

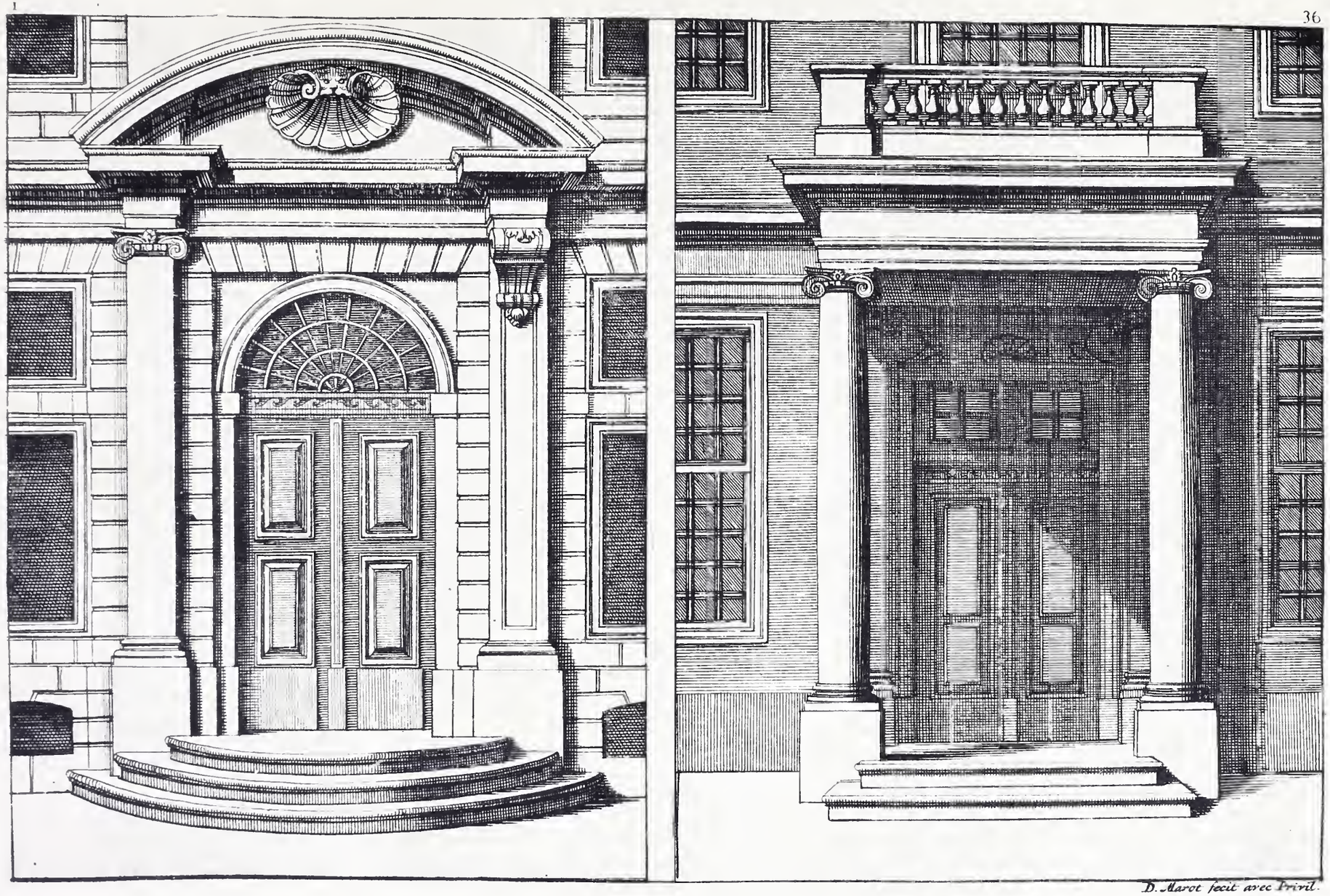

L'HOTEL
DE
LVSAN
D. Marot fecit avec Privilege



D. Marot fecit avec Privilege.

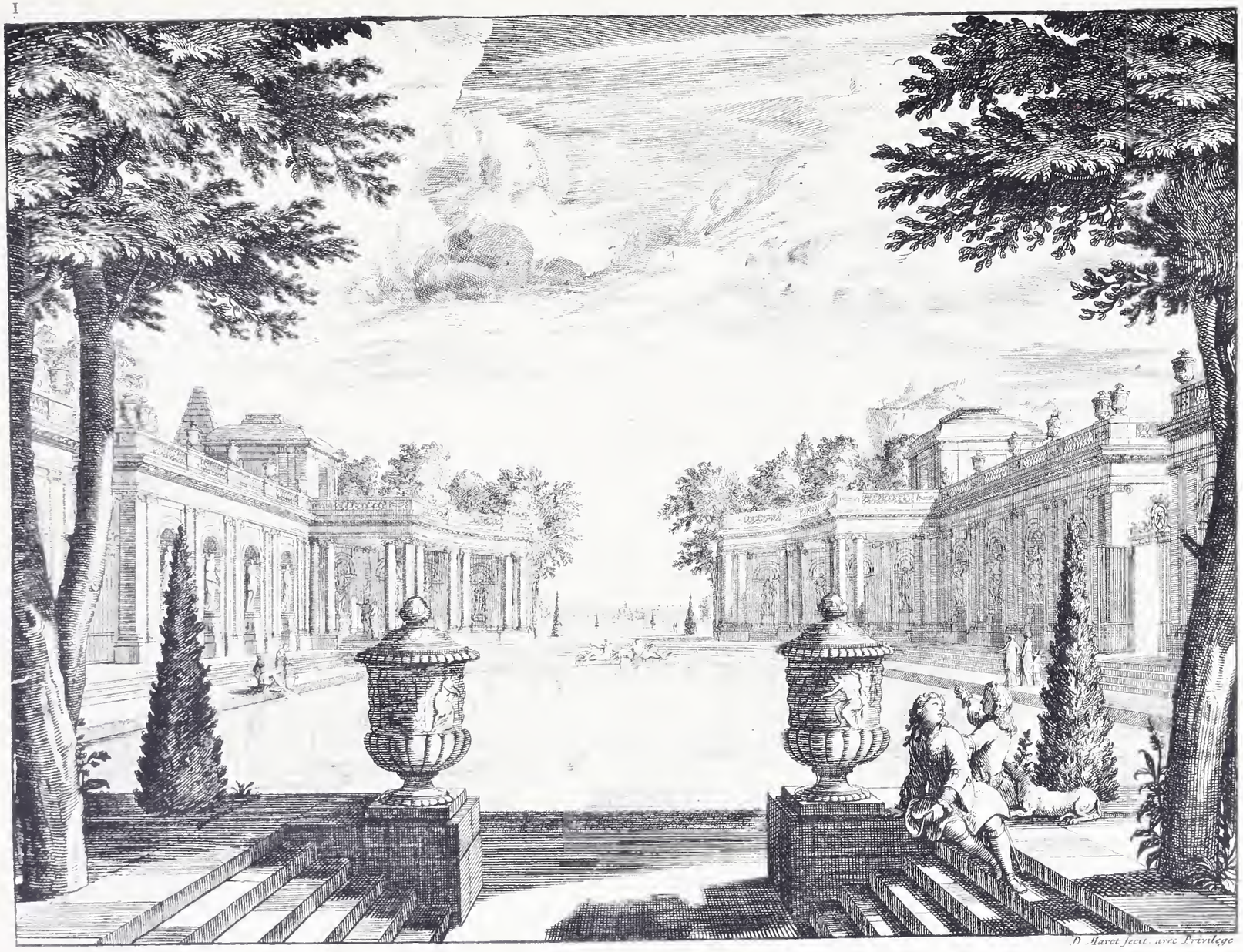


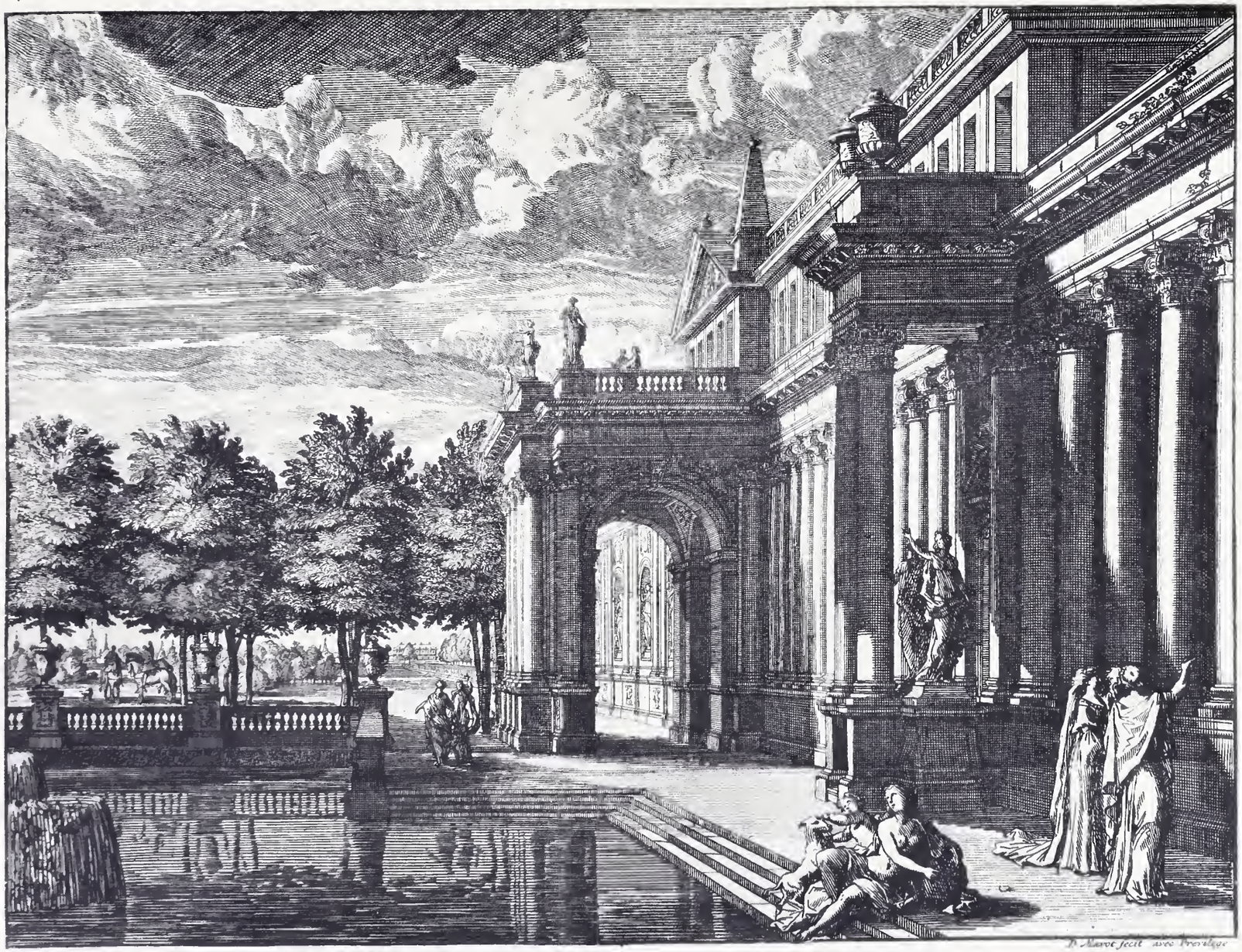


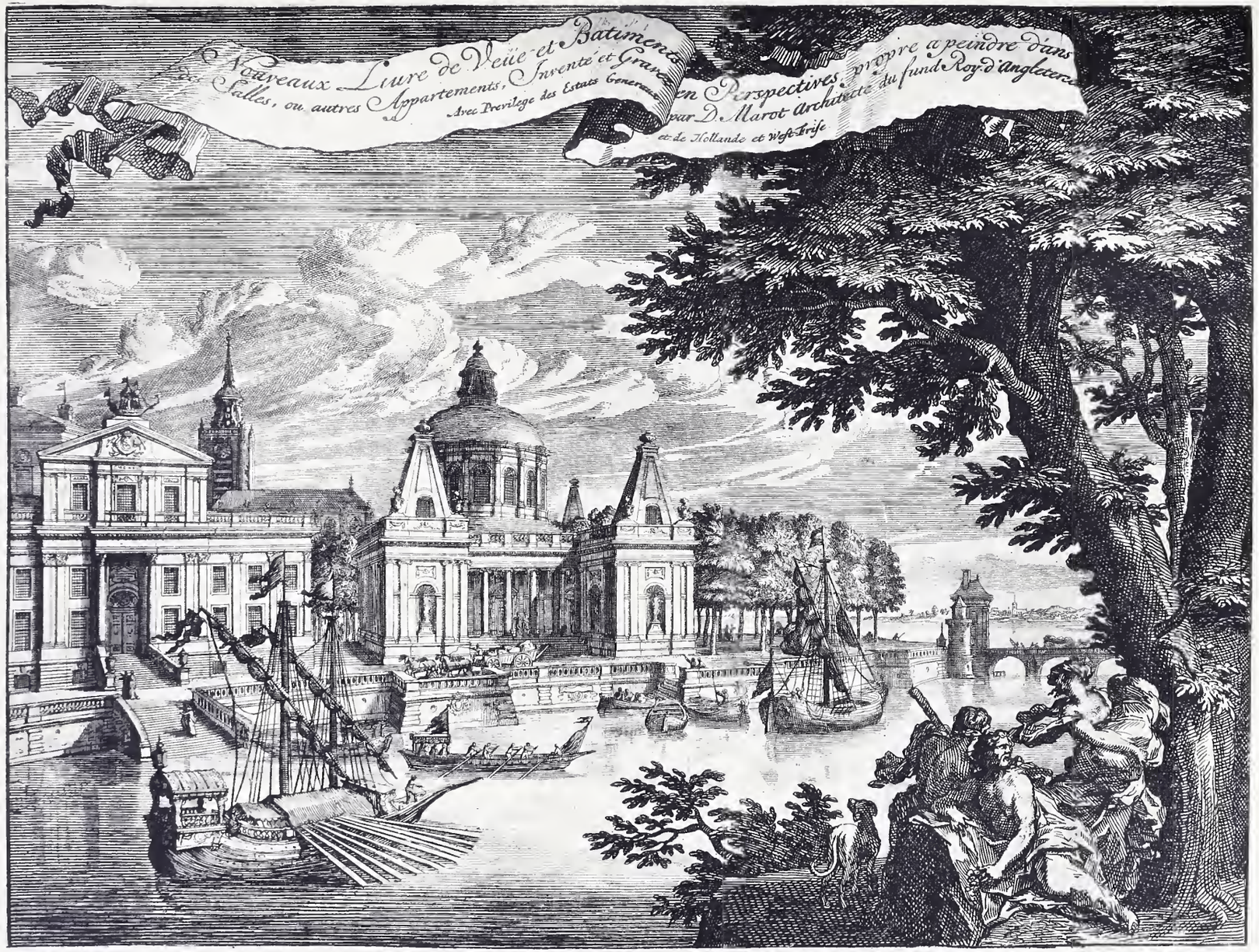


D. Marot fecit avec Privil.

D. Marot. fecit avec Privilege


D. Marot fecit. avec Privilege




Nouveaux Liure de Veüe et Batiments
Salles, ou autres Appartements, Inventé et Gravé
Avec Privilege des Estats Generaux
en Perspectives, propre a peindre dans
par D. Marot Architecte du fund Roy.d'Angleterre
et de Hollande et West-Frise

D. Marot fecit avec Privilege

D. Marot fecit. avec Privilege.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES K. MINISTERIUMS FÜR HANDEL UND GEWERBE.

DAS ORNAMENTWERK

DES

DANIEL MAROT

IN 264 LICHTDRUCKEN

NACHGEBILDET

BERLIN
ERNST WASMUTH
1892

II. SKULPTUREN
(STATUEN, BRUNNEN, GRABMÄLER.)

In der Plastik des siebzehnten Jahrhunderts herrscht überwiegend das Vorbild der Italiener. Der Naturalismus und die Leidenschaftlichkeit des Bernini, die Darstellung des augenblicklichen Affekts, welche ihm gelungen war, waren so neu und künstlerisch wirksam, dass sie bei allen Bildhauern mit Begeisterung aufgenommen wurden. Auch das kühlere Temperament der Franzosen konnte sich dieser Richtung nicht ganz entziehen. So kommt es, dass auch Daniel Marots plastische Arbeiten vielfach diesen Geist atmen, sowohl die Folge von Statuen wie in höherem Grade die Entwürfe gemalter Brunnen und Grabmäler.

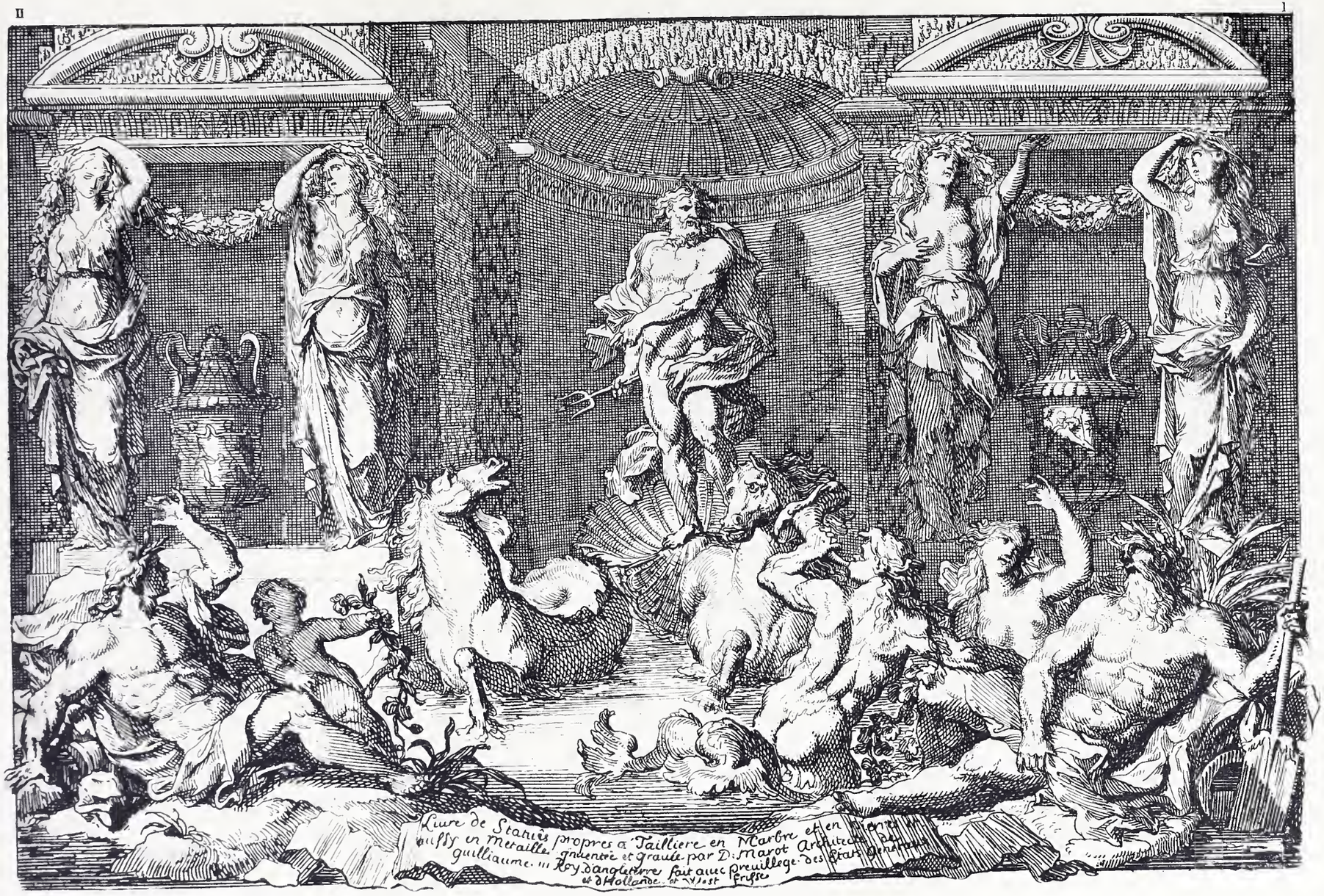
Marot hat auch bei seinen Vorlagen für Bildhauer wesentlich die Vervollständigung der Baukunst im Auge: seine Bildsäulen und Brunnen sollen zum Schmuck des Gartens dienen, welchen damals der Architekt als Hintergrund für seine Bauwerke ansah. Daher stehen die Fontänen meist inmitten weiter Prachtgärten, vor reichen Parterres, grossen Wasserbassins oder breiten Freitreppen, deren wechselnde Erfindungen die eigentlichen Gartenmuster des Meisters ergänzen*). Auch die Folge der Statuen ist für solche dekorativen Zwecke gedacht. Die Motive sind antike Gottheiten und Allegorien im Geschmacke der Zeit. Die Gestalten sind in lebhaftem Kontrapost bewegt, immerhin nicht übertrieben unruhig. Als Titel geht schon dieser Folge eine reiche Brunnenanlage mit einem mächtigen Neptunsgespanne voraus.

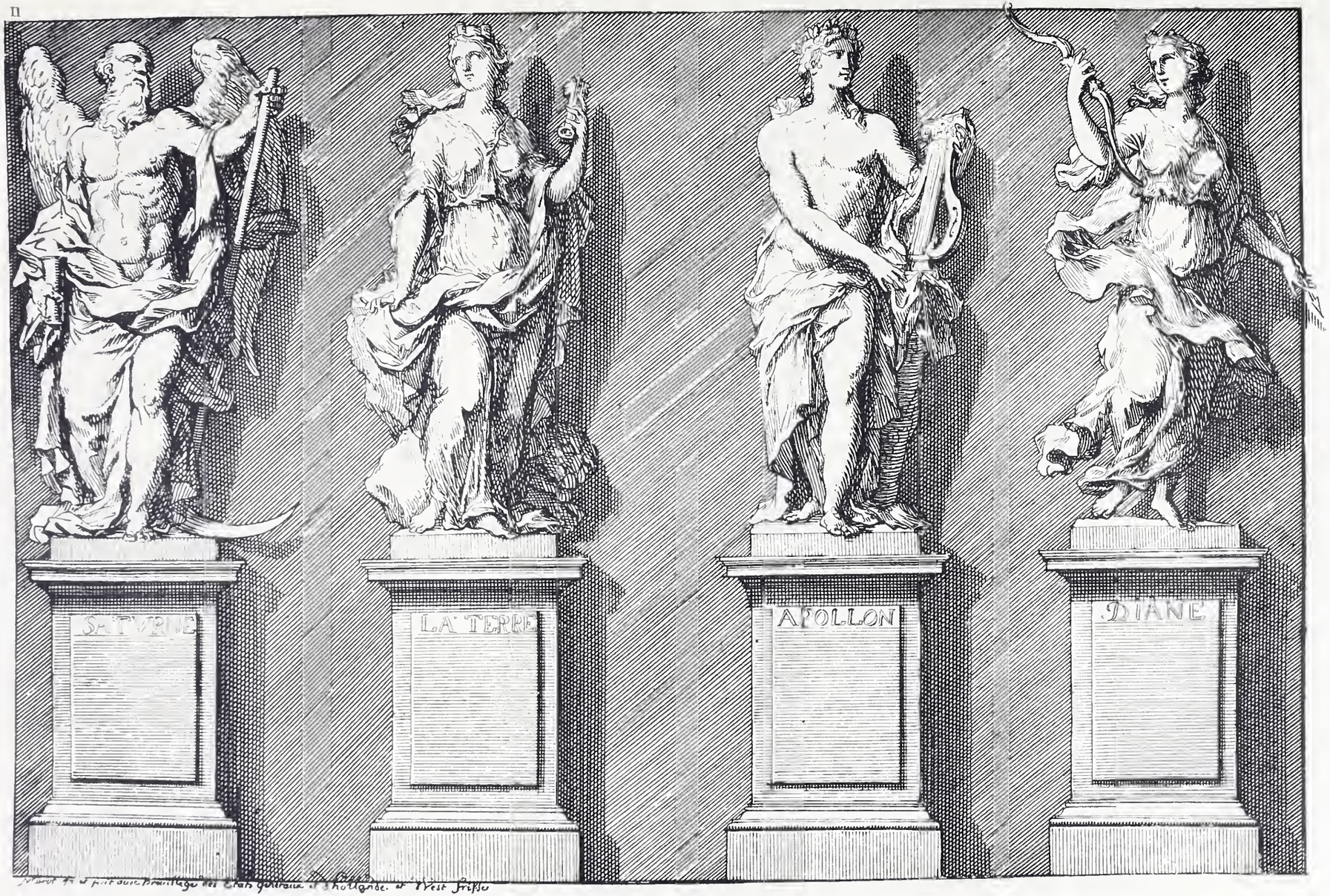
Die Brunnen selber sind entweder freistehende Fontänen oder Wandbrunnen von grottenartiger Anlage. Ein Theil der Freibrunnen ist aus wohlgegliederten Wasserschalen aufgebaut, also architektonisch gedacht; bei anderen giebt der Naturalismus des Bildhauers den Ton an: da spritzen die Rosse des Neptun das Wasser aus ihren Nüstern, blasen die Faune den Strahl hoch in die Luft oder haucht Antäus seinen Atem in Gestalt einer mächtigen Wassersäule aus. Hier hat der Meister Lebrun für

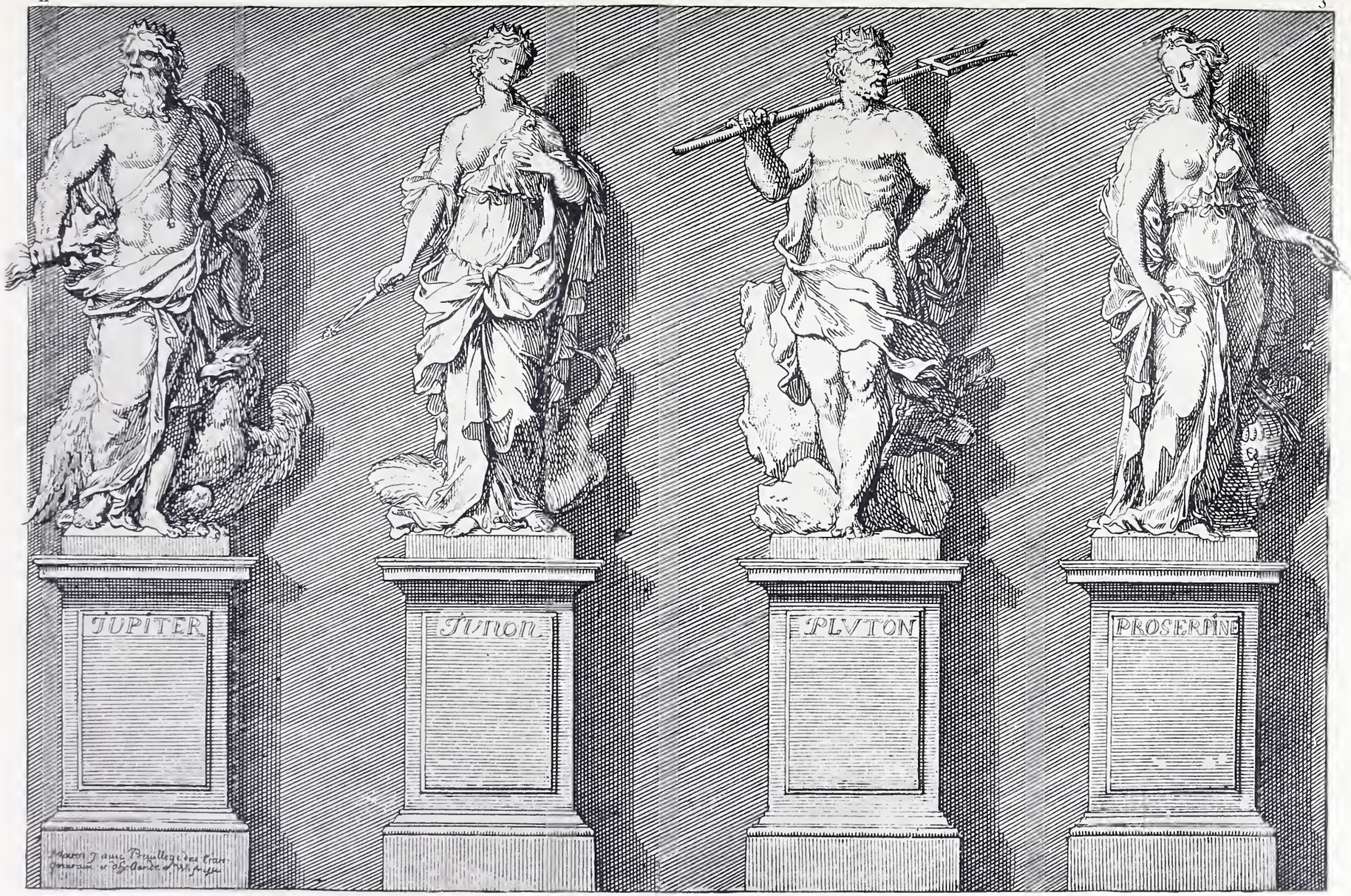
*) Vergl. Heft VIII: Gartenkunst und Gitterwerk.

mehrere Motive unmittelbar das Vorbild gegeben. Die Kaskaden an den Wänden werden dagegen mit Nischen oder Grotten umschlossen; vor den Wänden aus Rustika oder Tropfstein stehen Karyatiden und Hermen; statt des Wassers, das aus Schalen oder aus Figurengruppen fliesst, genügt gelegentlich auch eine Bank oder eine Ziervase.

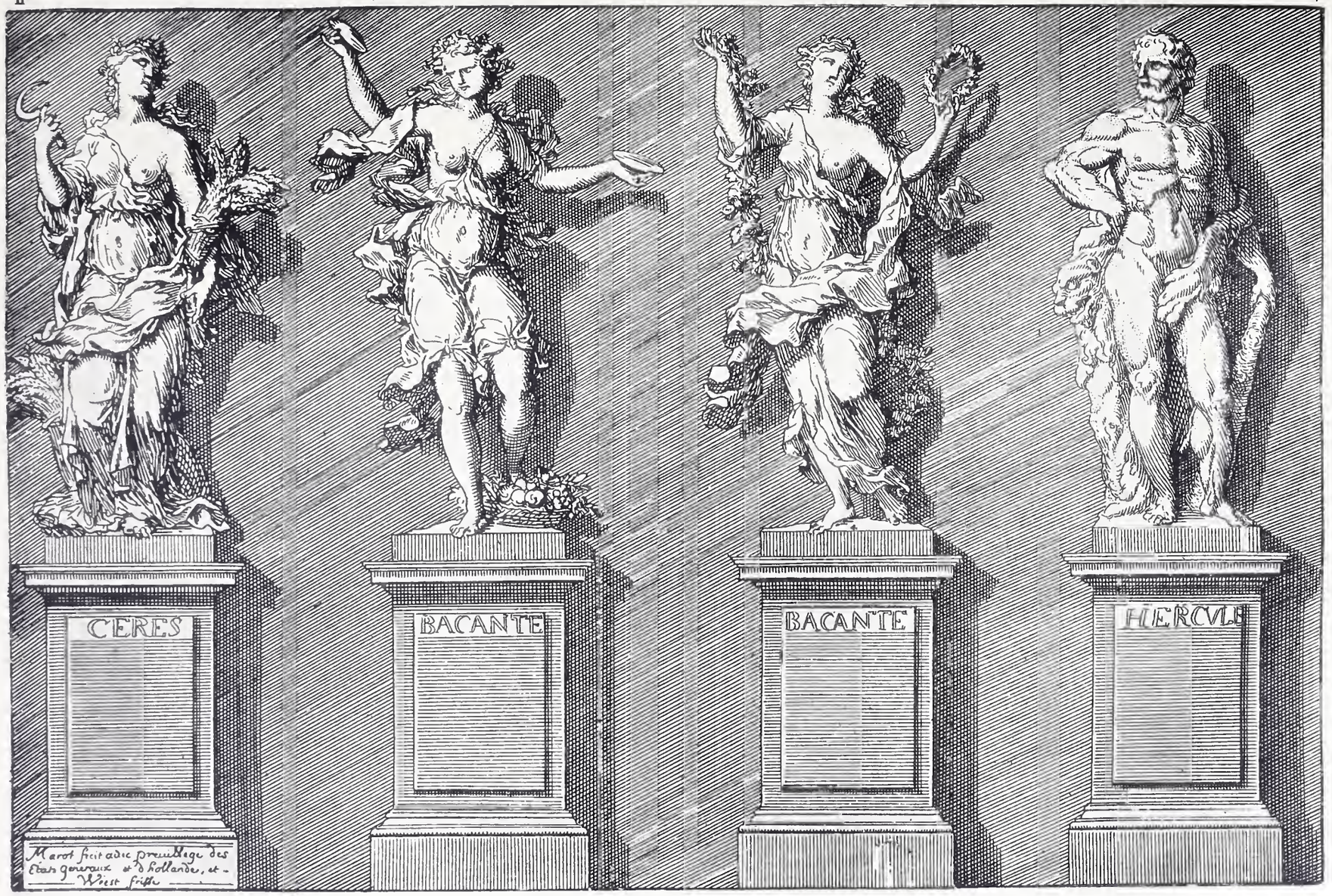
Auch die Grabmäler sind bald freistehend bald an der Wand aufgebaut. Jene auf hohen Postamenten, nach Art der Denkmäler mit Sockelfiguren, Gruppen und Reliefs; diese bilden entweder den Helden auf seinem Sarge ruhend über den Bildern seiner Thaten zwischen wirksamen Waffengruppen, oder sie beschränken sich auf Schrifttafeln, Porträtreliefs und die Andeutung des Sarkophages. Das Grabmal eines Baron von Coehorn ist 1705 nach Marots Entwurf ausgeführt. Um so prächtiger baute man dagegen bei den Leichenfeiern in den Kirchen die Gelegenheits-Grabmäler, die grossen Katafalke, auf; auch hierfür wird der Festdekorateur Marot praktisch thätig gewesen sein. Den hohen Denkmalsbau umgeben leidtragende Allegorien; der Baldachin oben, die Lichterreihen, die Räucherbecken sind neue, wirkungsvolle Motive der Komposition. Diese Grabmäler werden auch für Ehren-Monumente und Denkmäler mannigfache Anregung bieten.

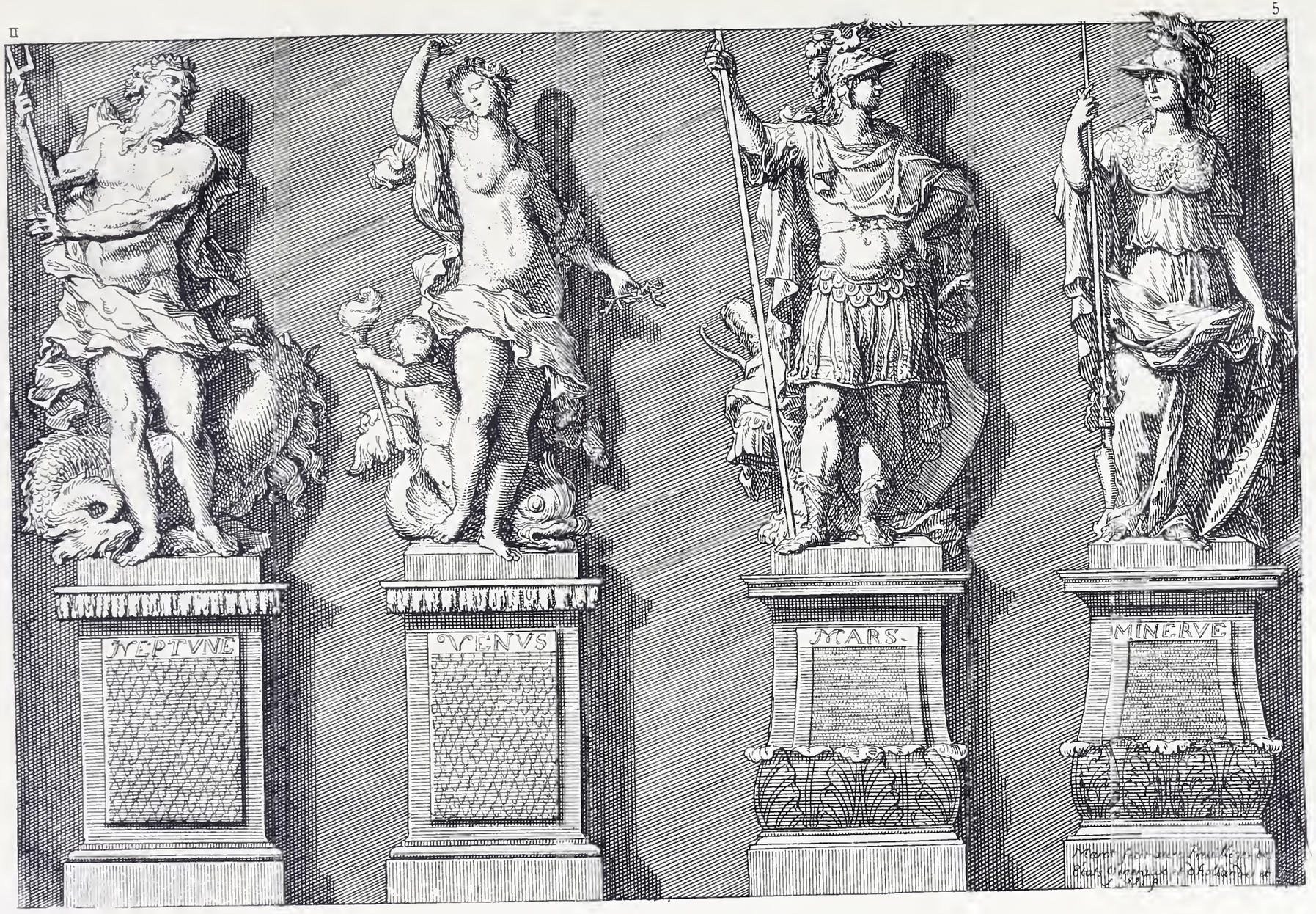

Liure de Statuës propres a Tailliere en Marbre et en
aussy en Metaille inuentée et graulé par D: Marot Architecte
guilliaume III Roy d'angleterre fait auec preuillege des Etats
et d'Hollande et Vest frisse

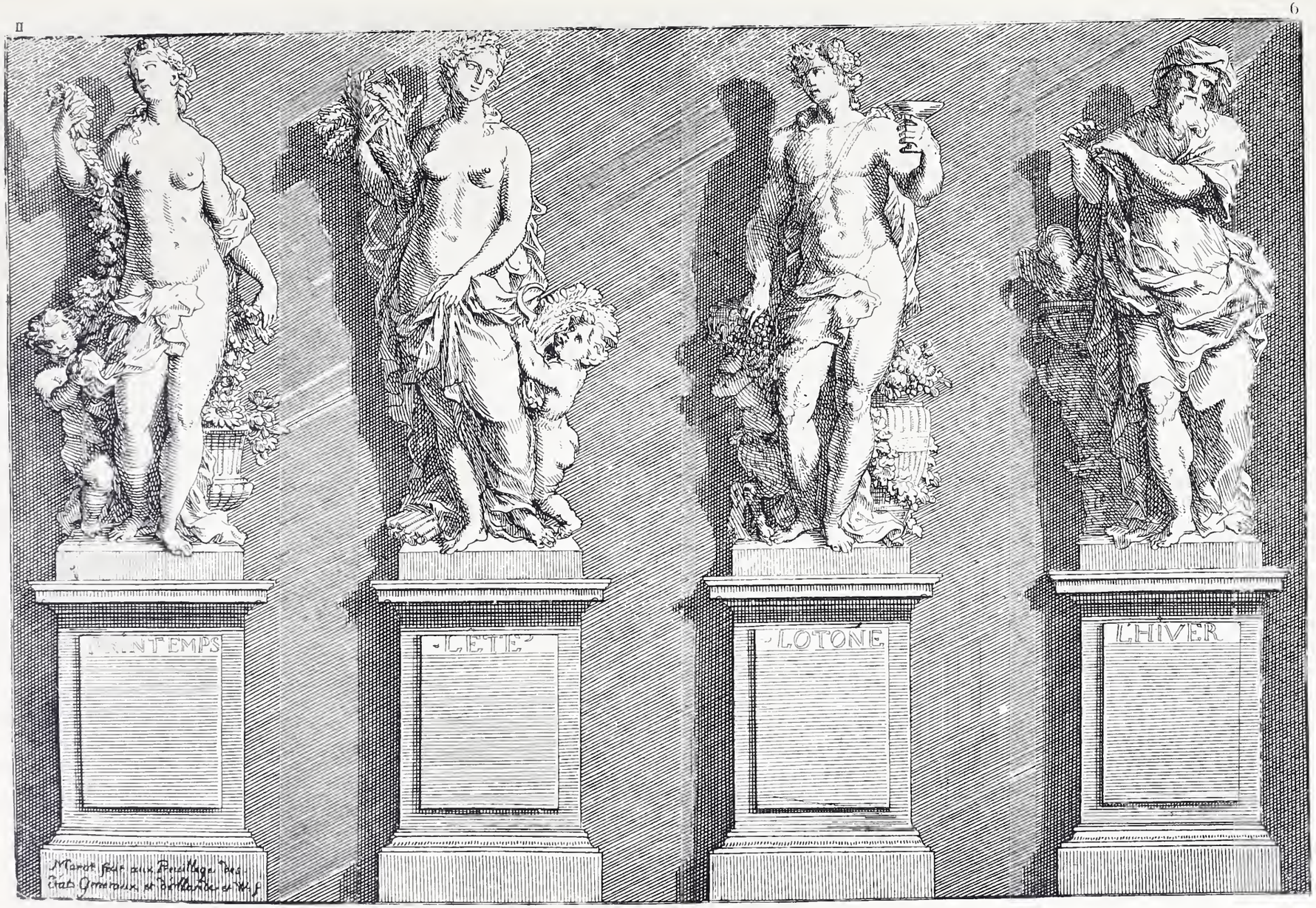

SATVRNE
LA TERRE
APOLLON
DIANE

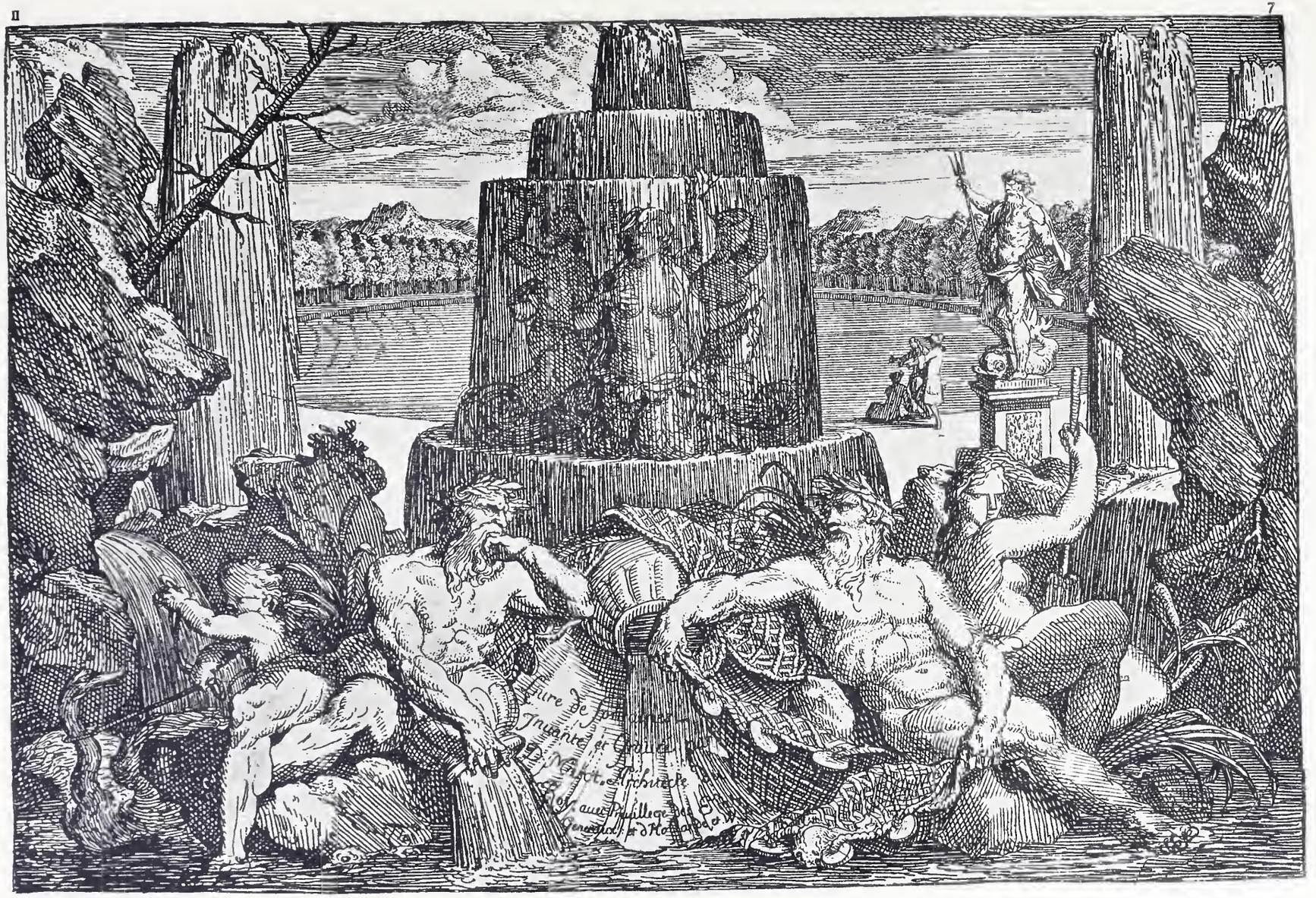

IVPITER
IVNON
PLVTON
PROSERPINE

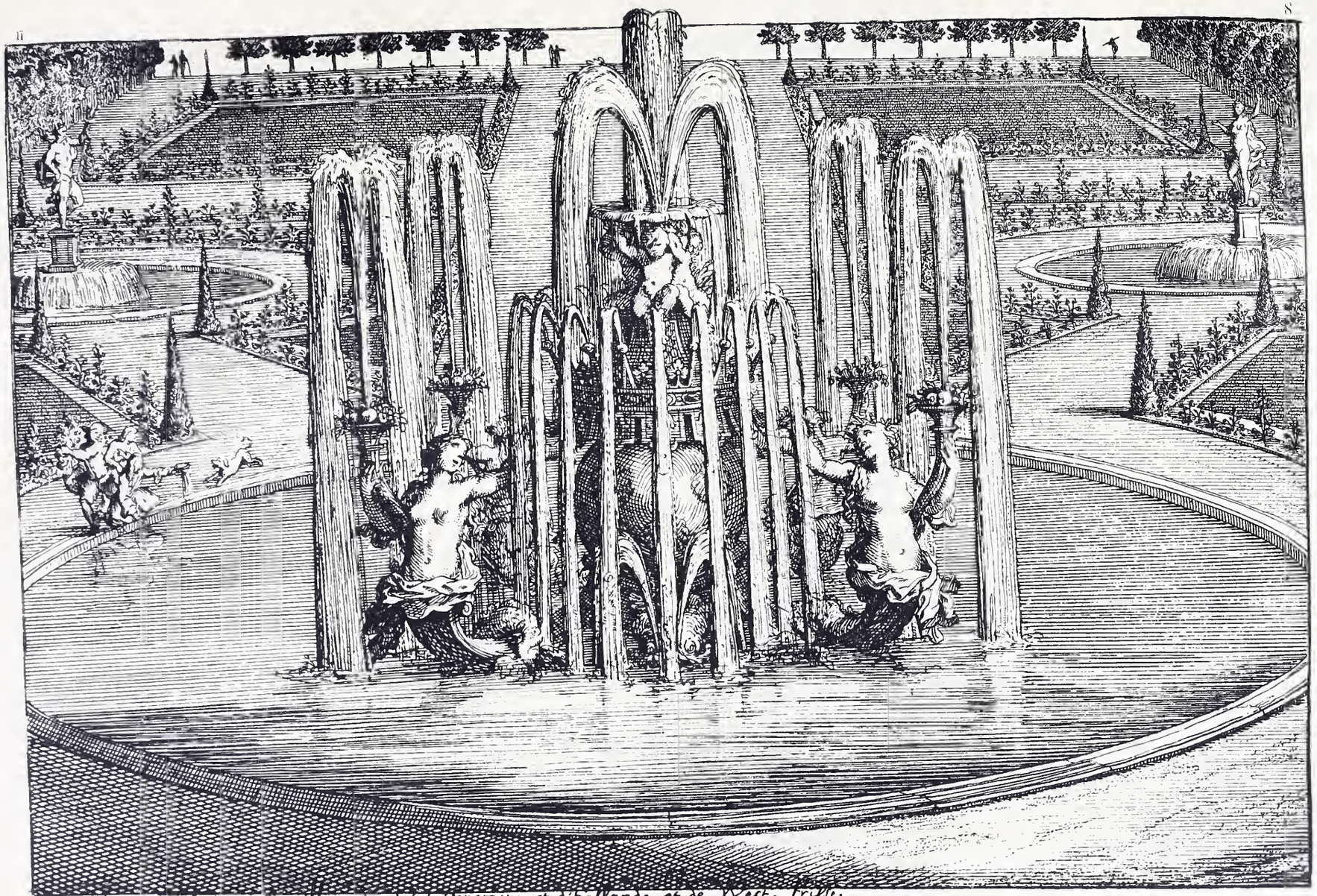
11 4


CERES
BACANTE
BACANTE
HERCVLE
Marot fecit avec preuillege des
Etats generaux et d'hollande, et
Wiest frisse

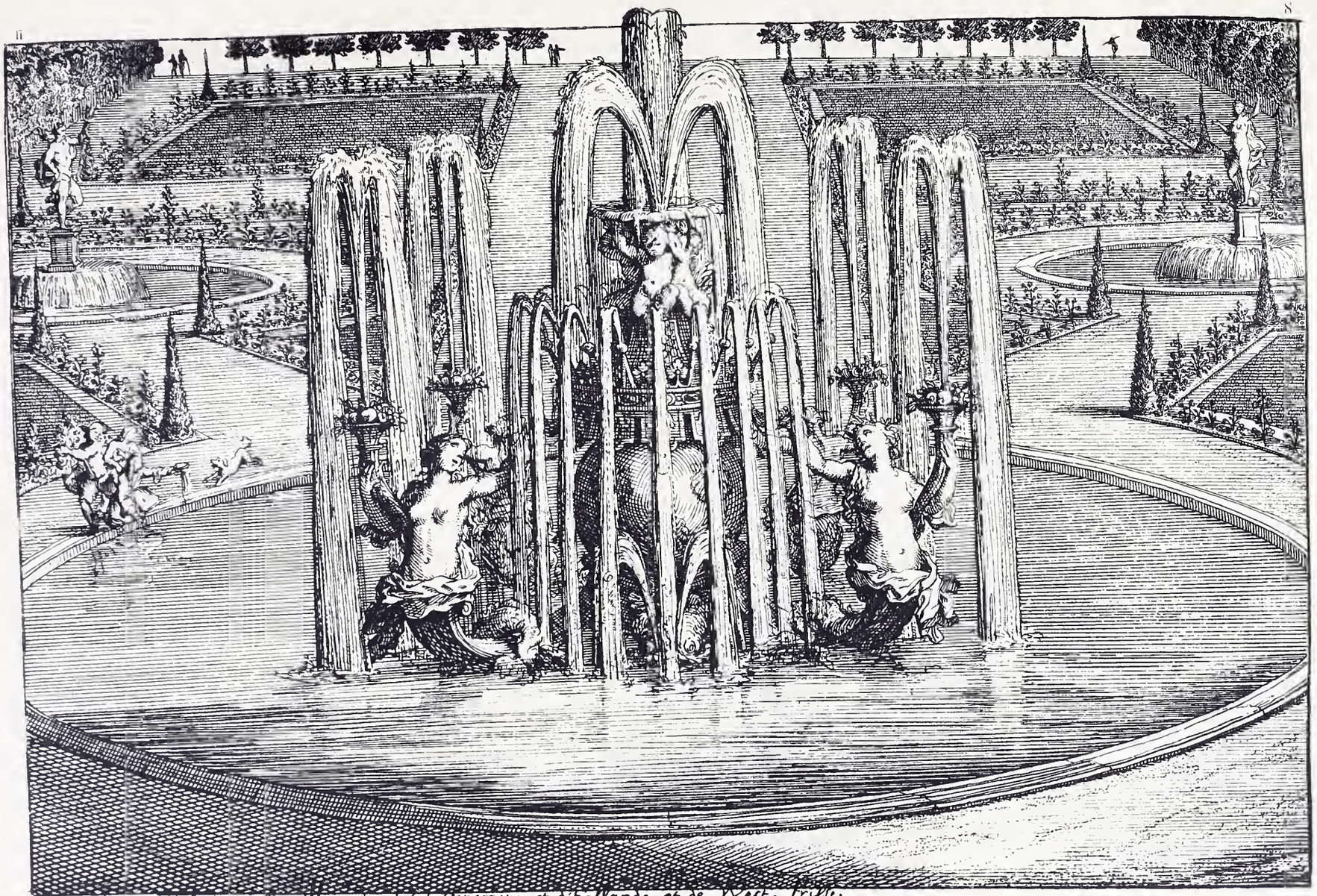

NEPTVNE
VENVS
MARS
MINERVE


PRINTEMPS
L'ETE
L'OTONE
L'HIVER
Marot fecit aux Feuillages des Etats Generaux et de Mandes et W. f.





Marot inuente et fecit auec preuillege des Etats Generaux et d'hollande et de West-Frisse



Marot inuente et fecit auec Preuillege des Etats Generaux et d'hollande et de West-Frisse

Fontaine d'Hercule
et d'Antée
Inuentée et Grauée par D: Marot à la Haye auec Preuillege des Etats Generaux et d'Hollande et West frisse 1701

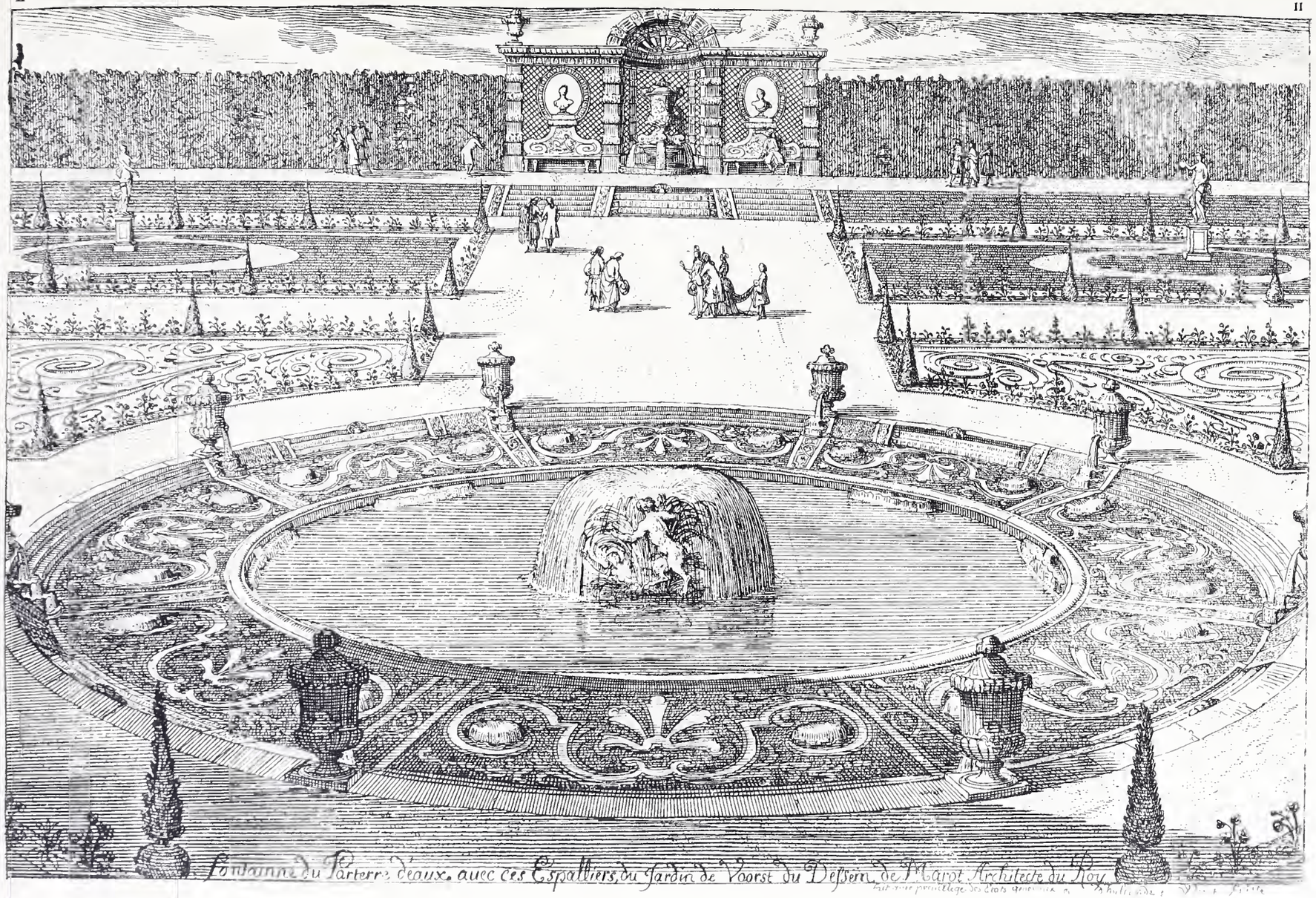
II

IO

J Parot jnuente et f auec preuillege. &c

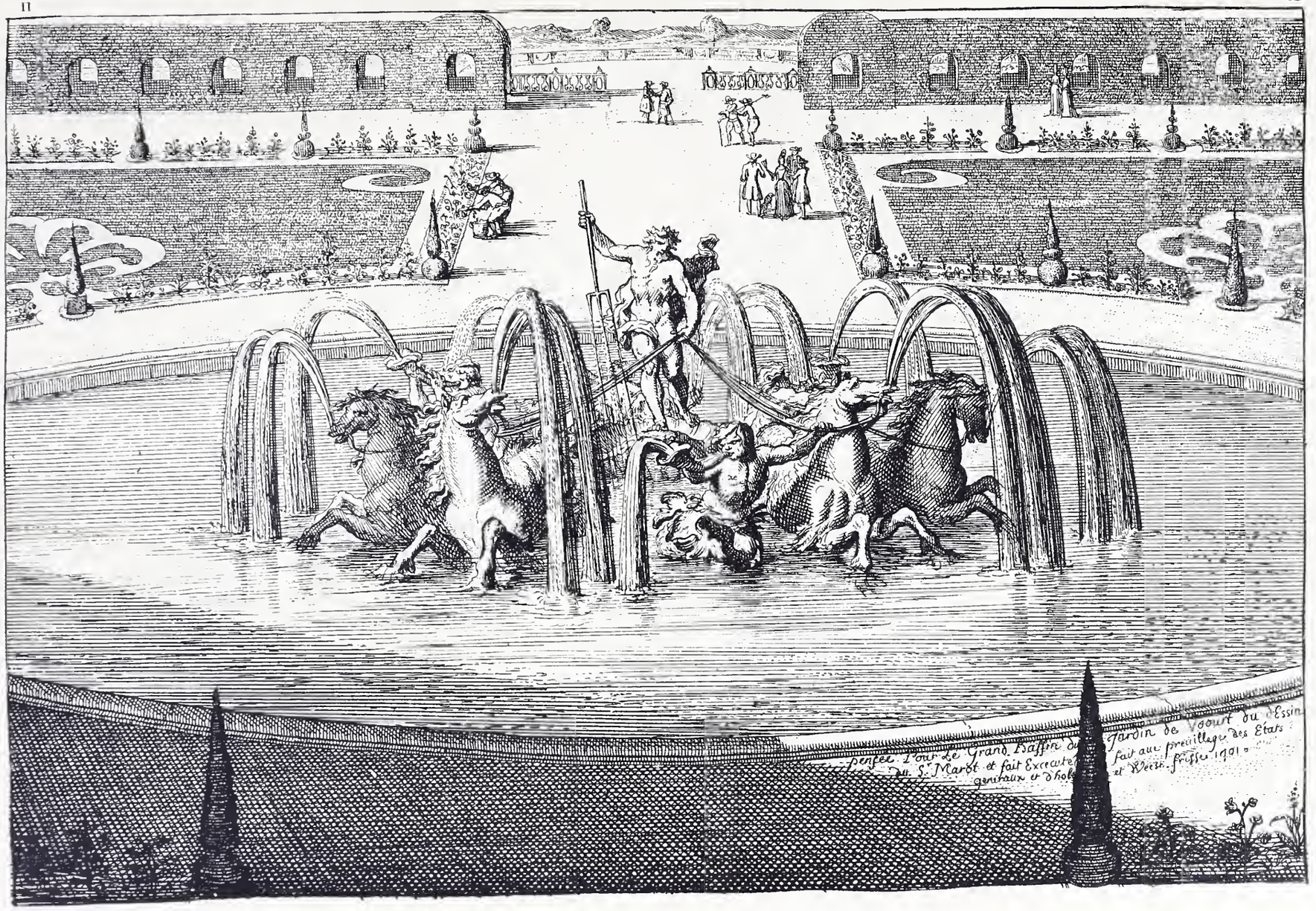
Etats generaux des prouinces Vnie Et d hol et W f

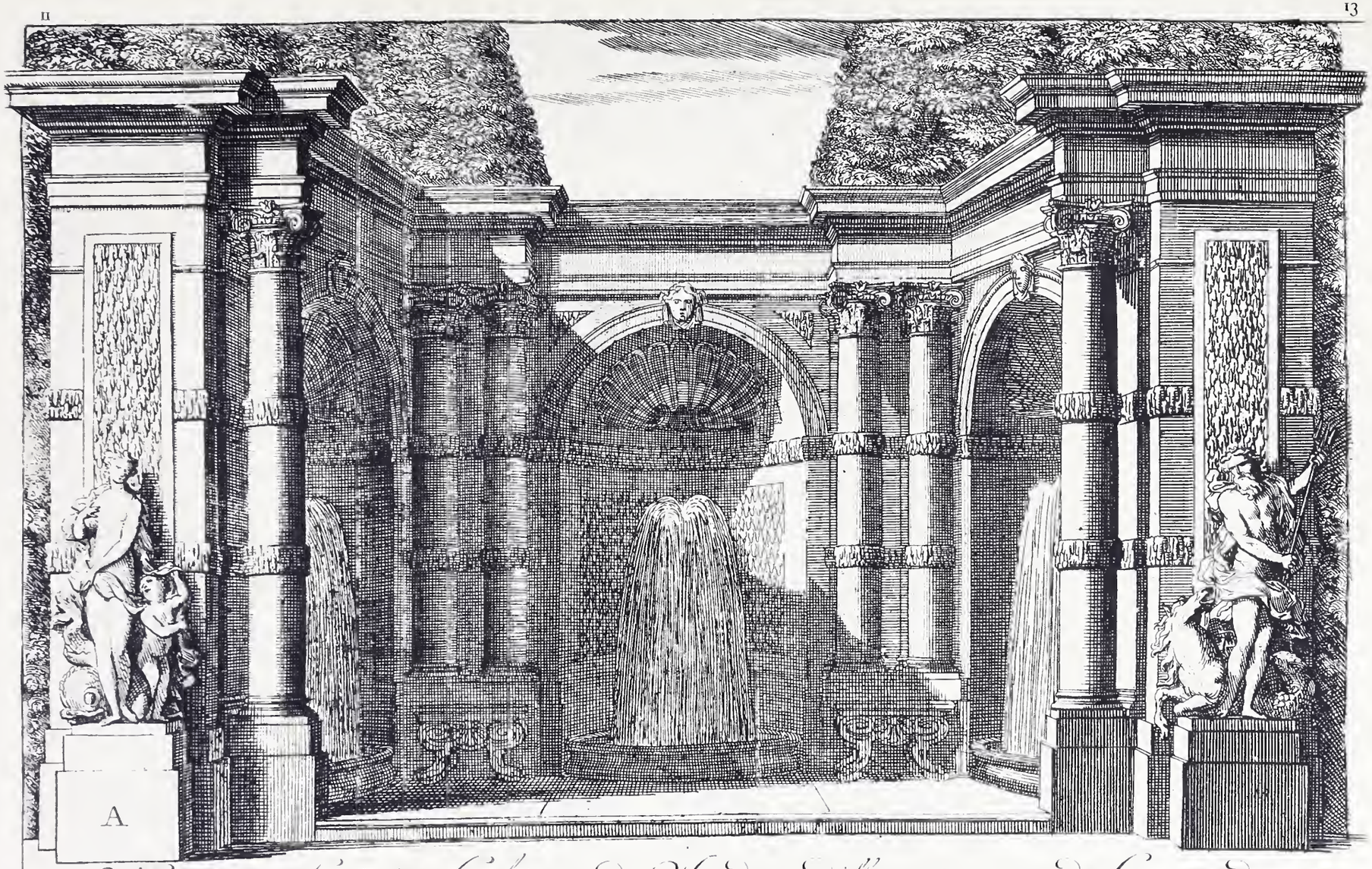
II



Fontaine du Parterre d'eaux, avec ces Espalliers, du Jardin de Voorst du Dessein de M.r Marot Architecte du Roy.

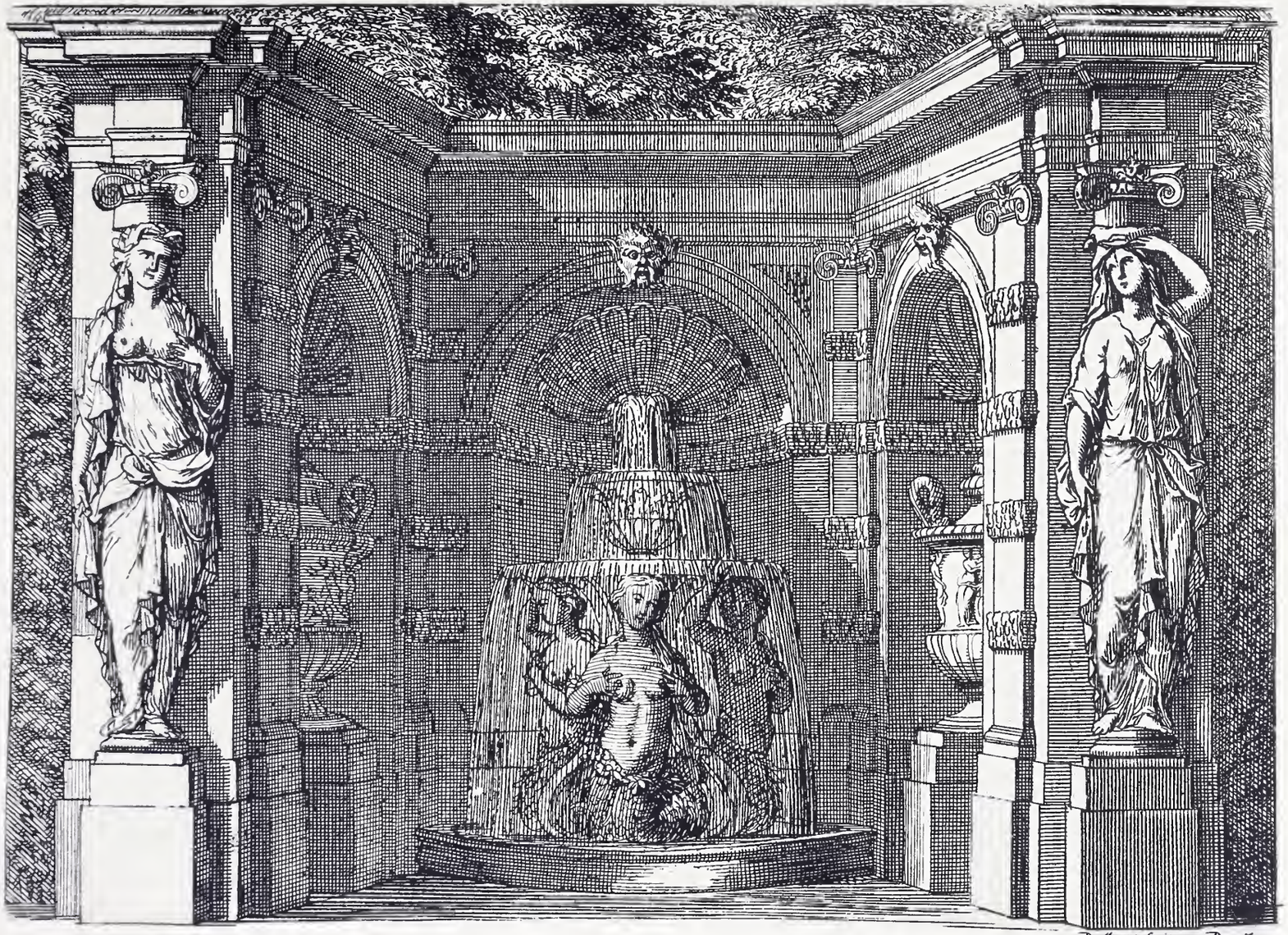
Avec privilege des Etats generaux.



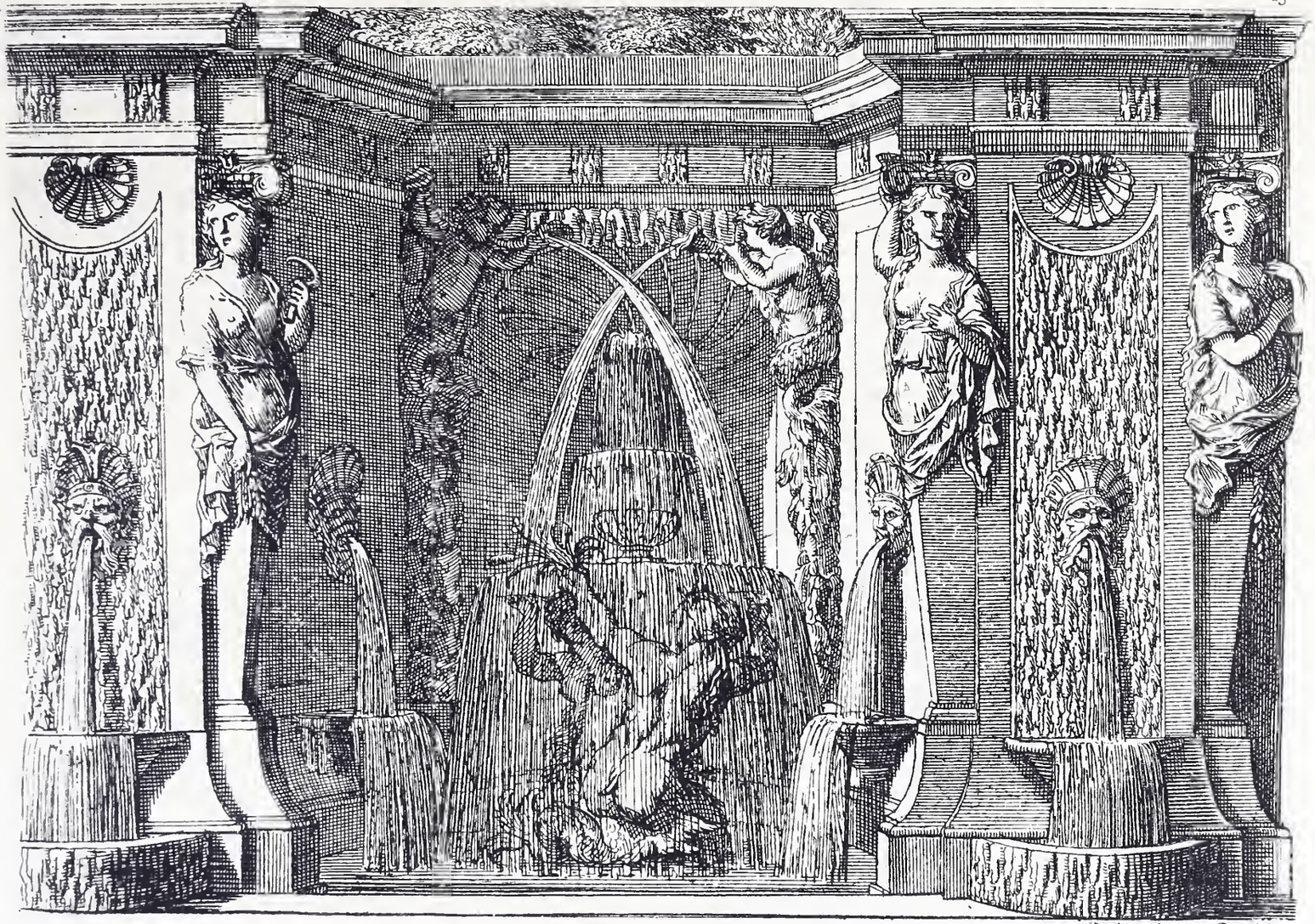


Nouveaux Juite de Cabinets de Jardins different ornee de Cascades.

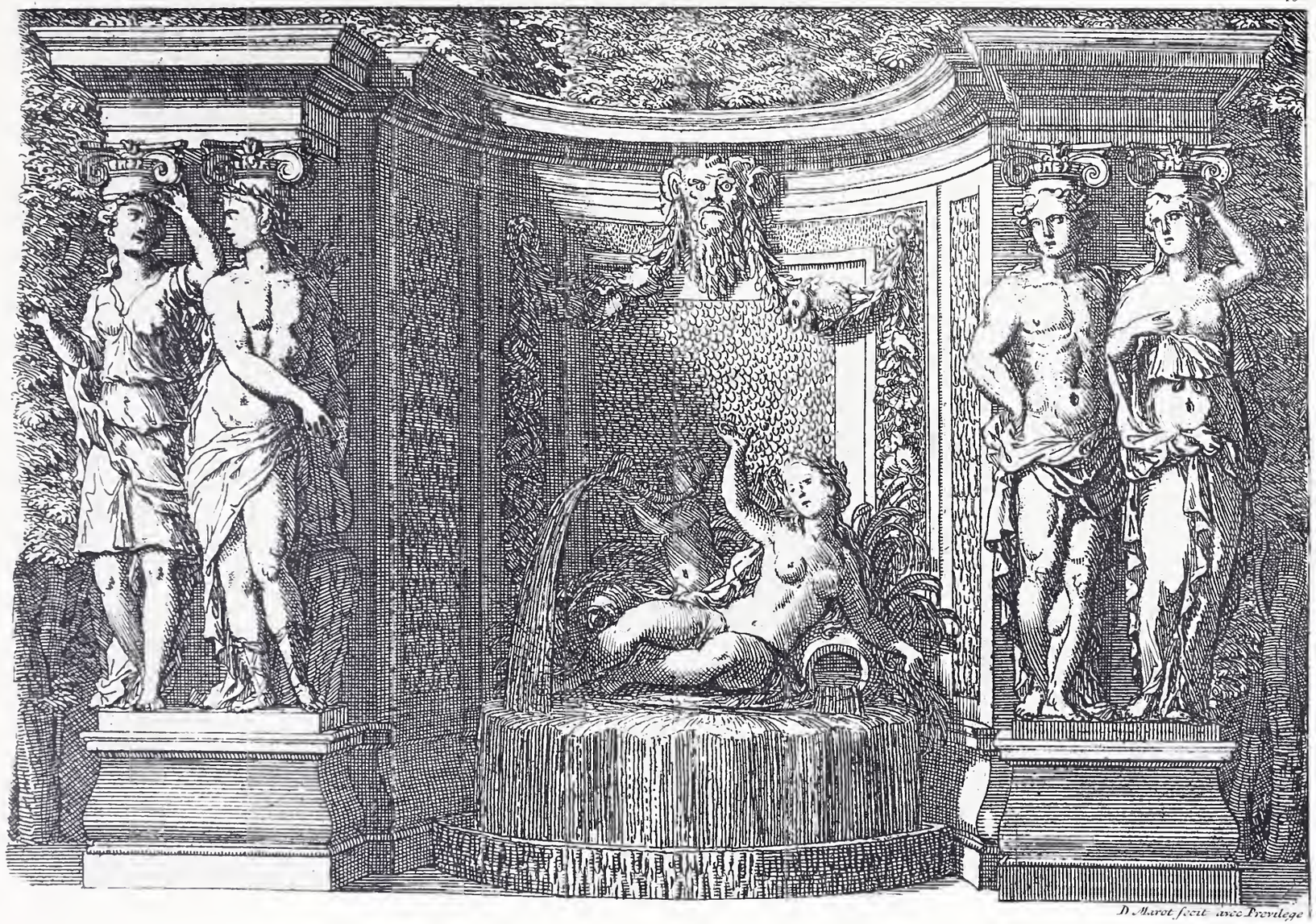
Du Dessein de D. Marot Architecte avec Previlege.

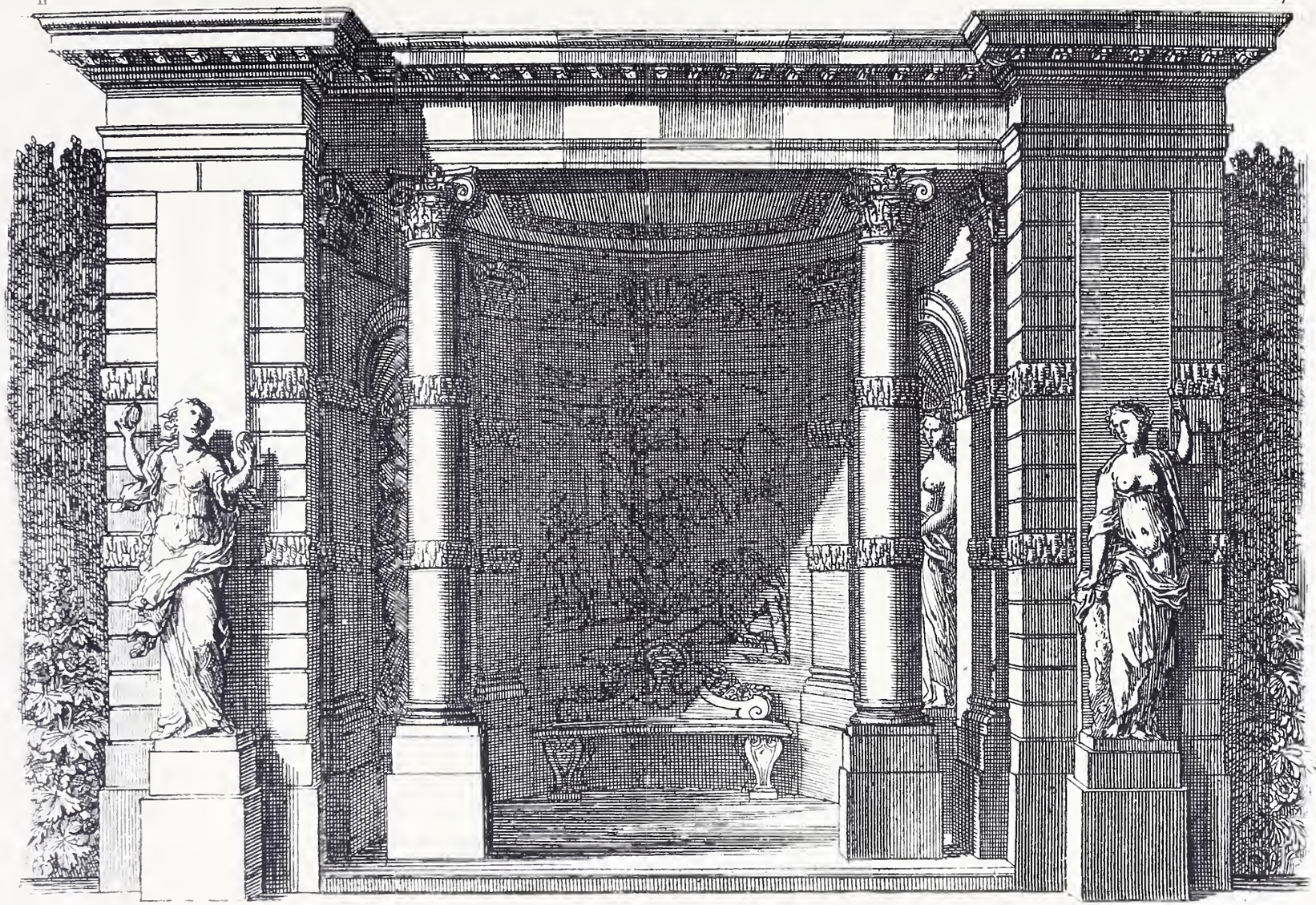


D. Marot fecit avec Previlege

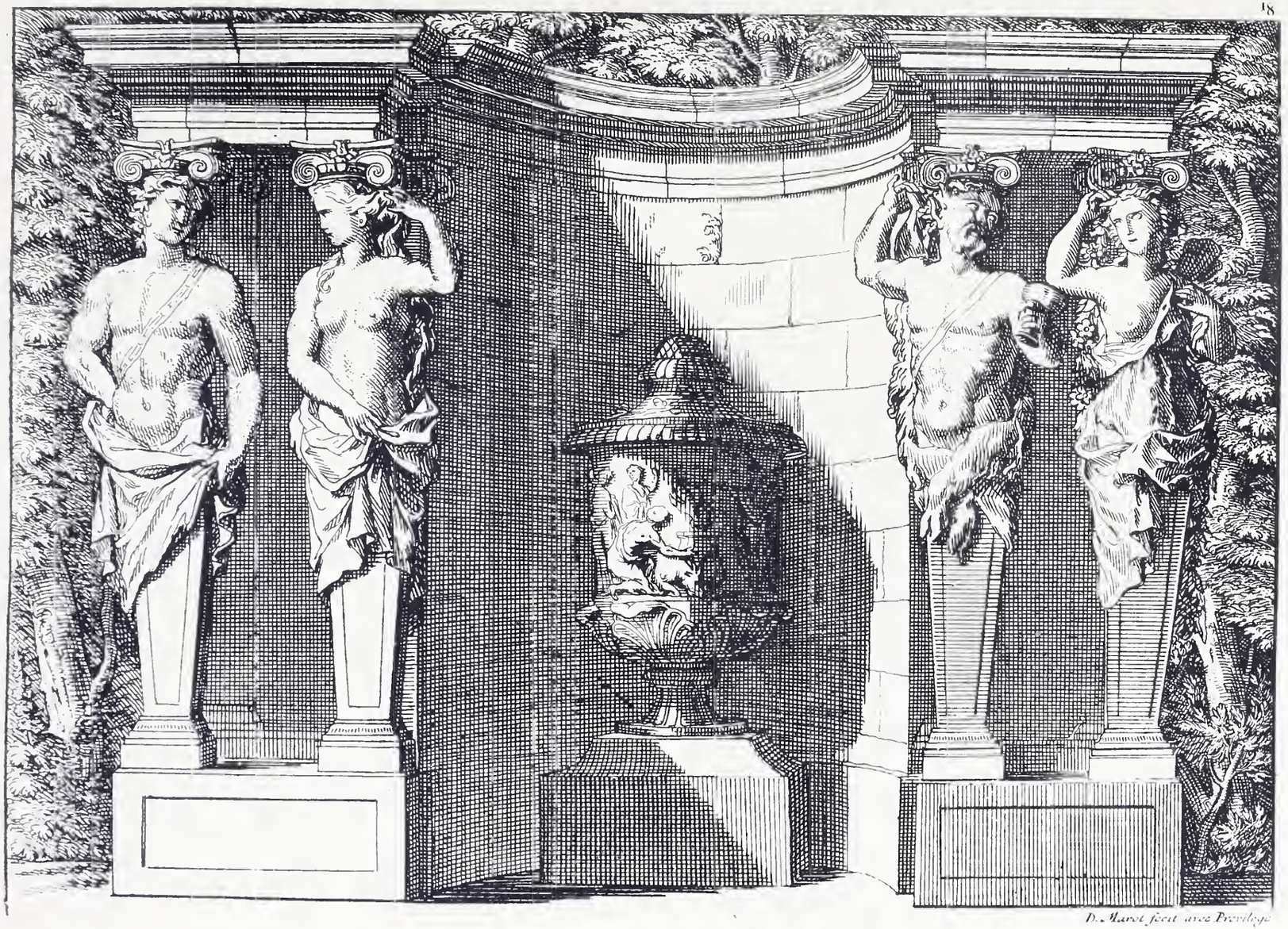


D. Marot fecit avec Previlege

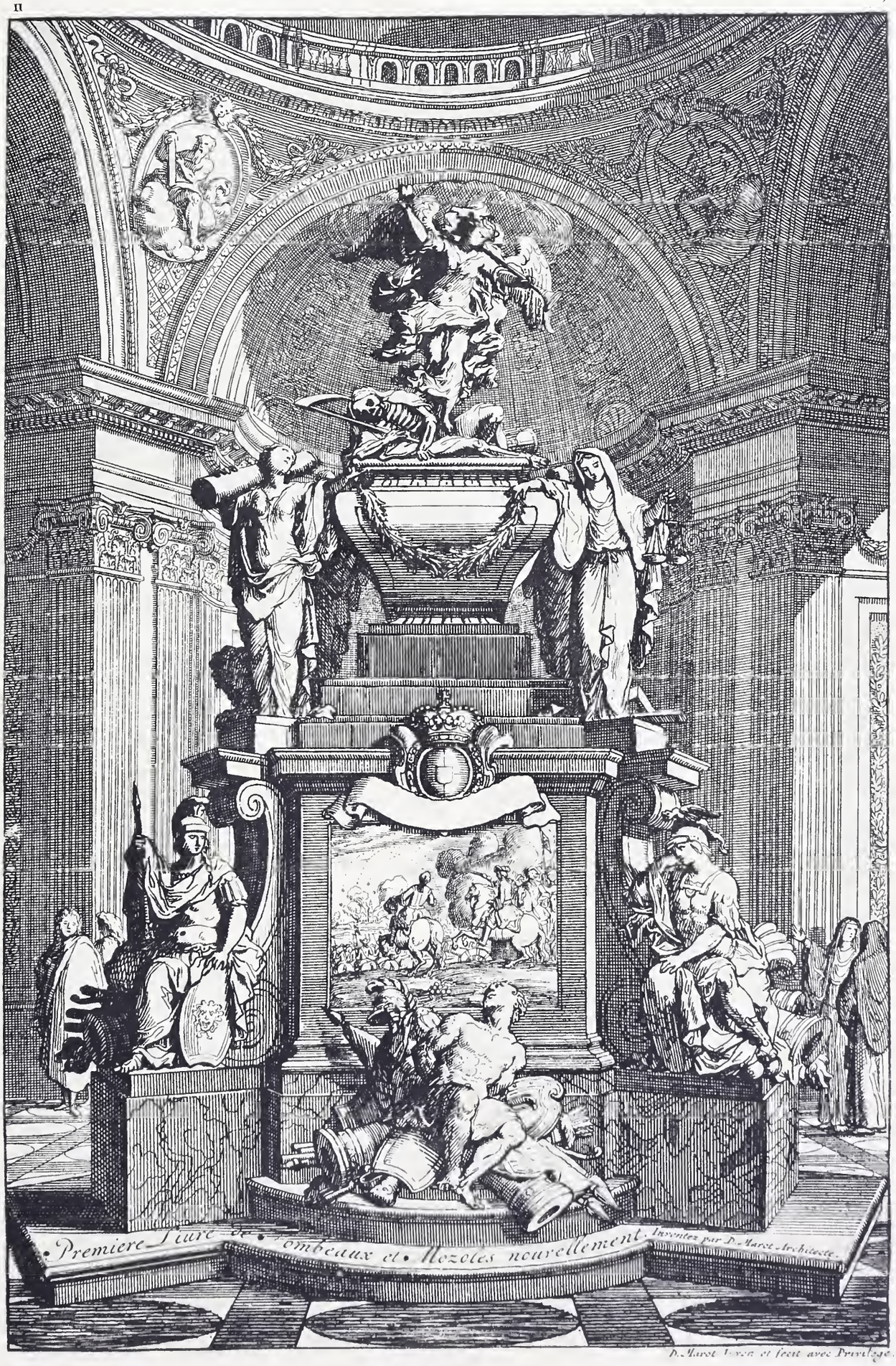

D. Marot fecit avec Privilege



D. Marot fecit avec Privilege

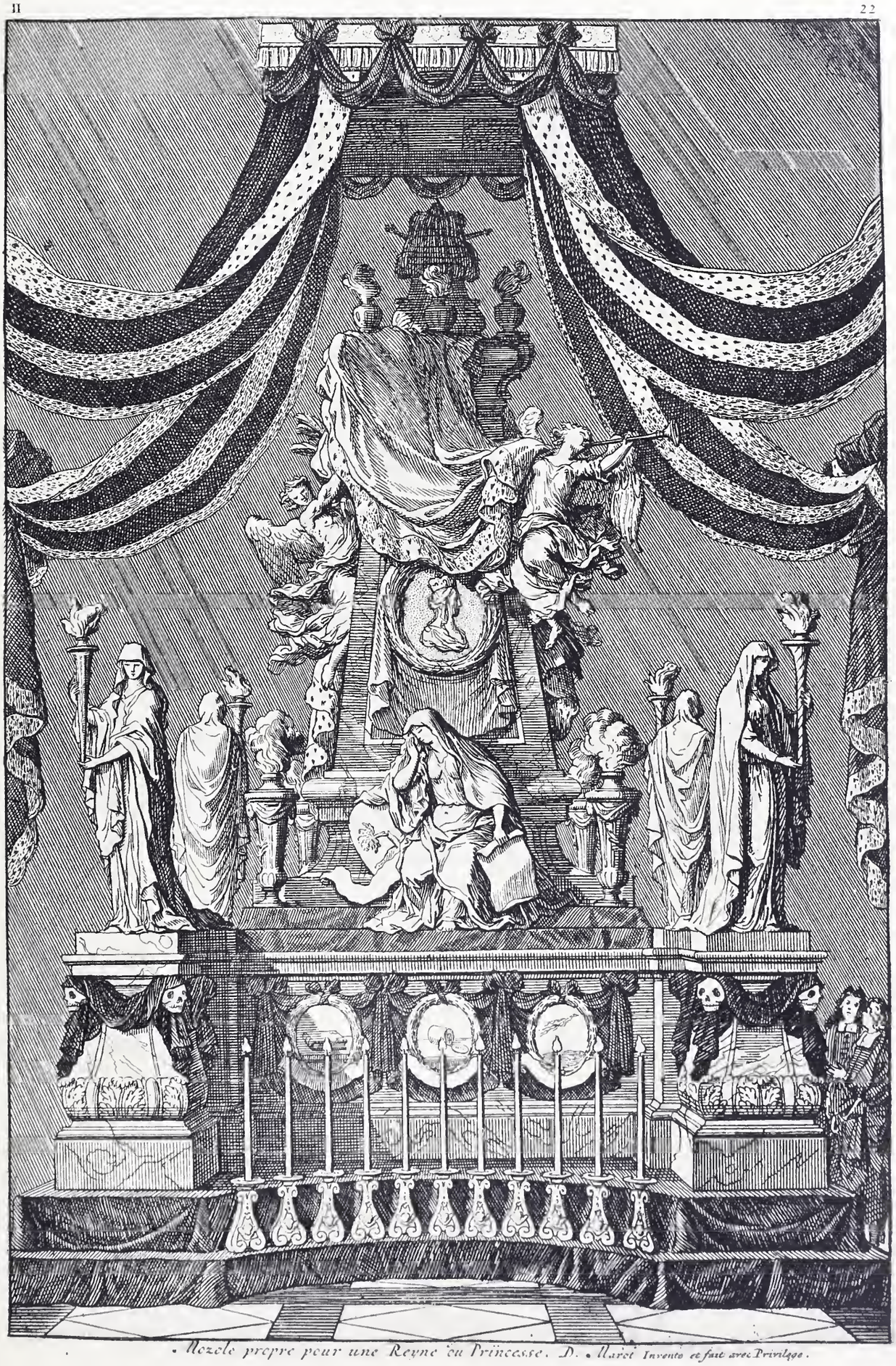


D. Marot fecit avec Privilege

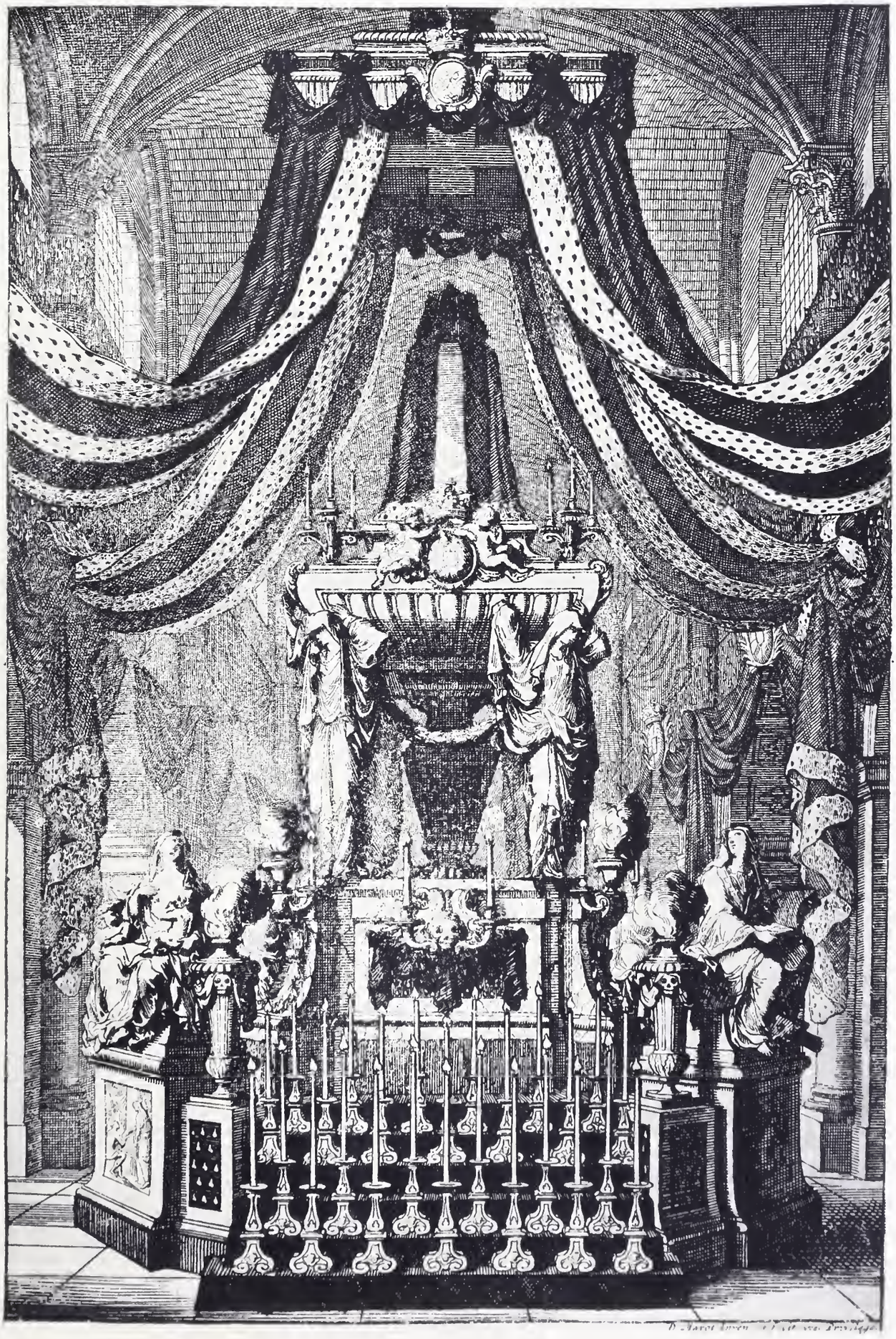

Premiere Suite de Tombeaux et Mozoles nouvellement Inventez par D. Marot Architecte.
D. Marot Inven. et fecit avec Privilege.

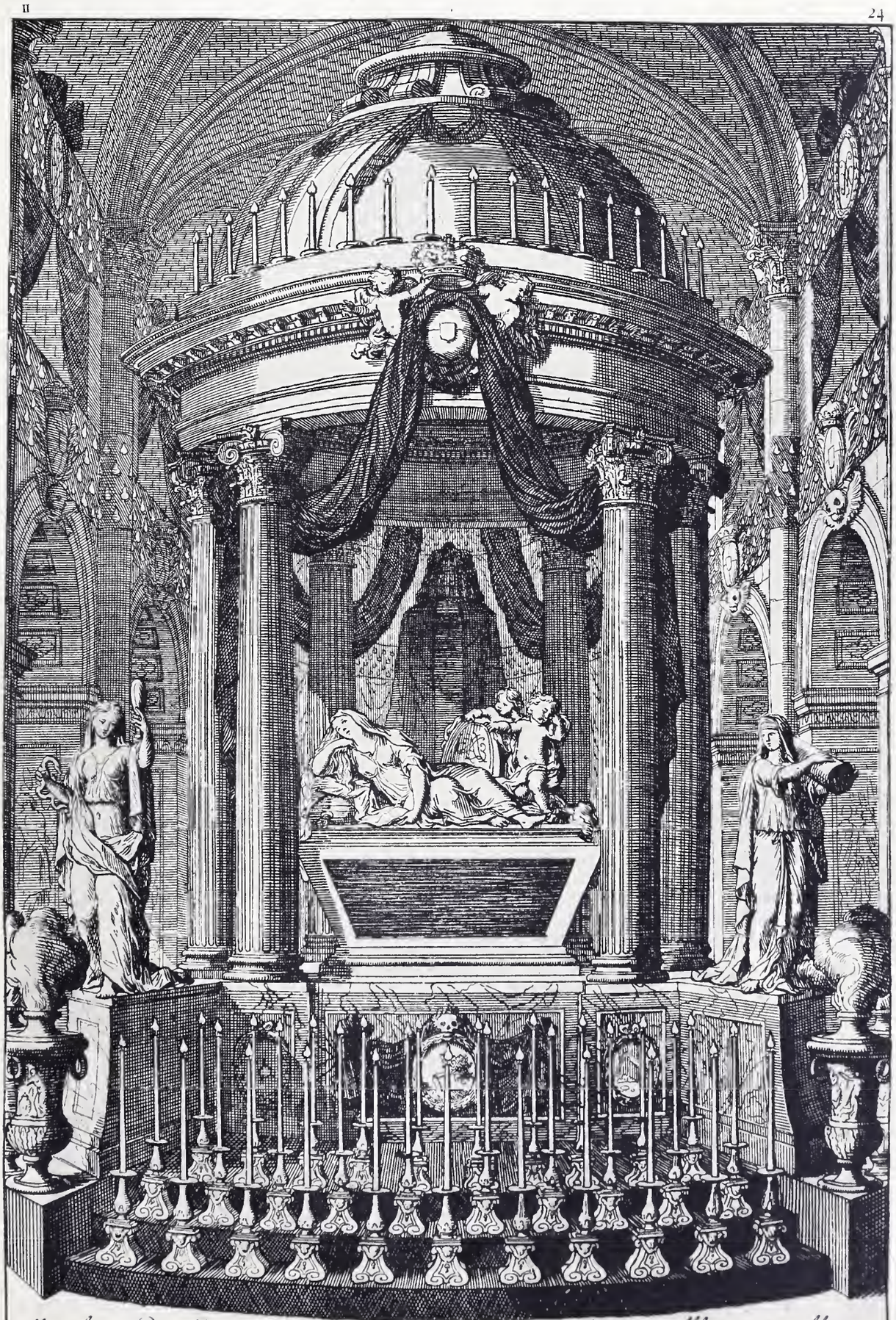
Tombeaux de Guillaume III.me Roy de la Grande Bretagne du Dessein de D. Marot son Architecte fait avec Privilege.

Representation
du Tombeau de
Mines Baron de Coehorn
Erigé a sa glorieuse Memoire
dans l'Eglise de Wickel bien de sa
Seigneurie en Frise.
Executé
Suivent le Dessein du Sr
Daniel Marot Architecte
Amsterdam
1706.



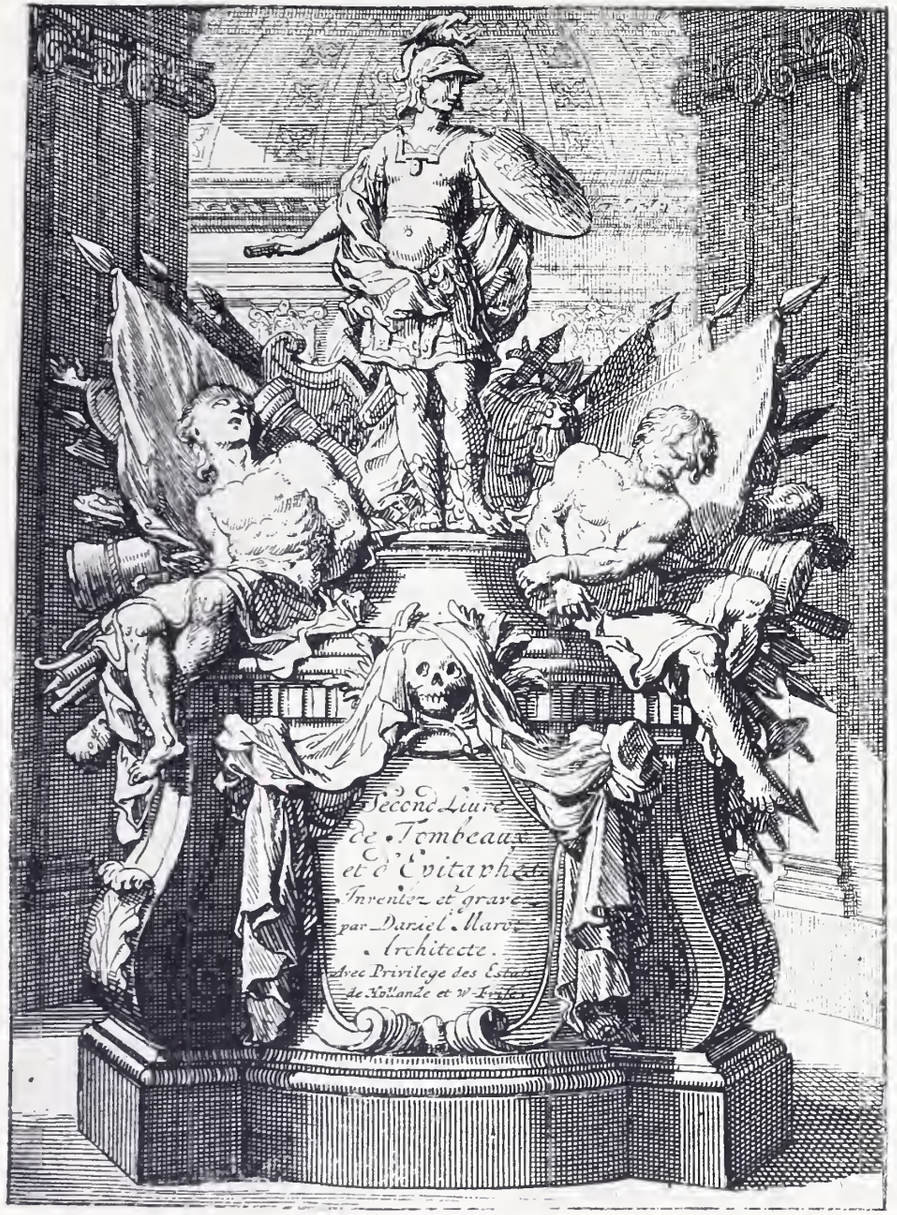
. Mozole propre pour une Reyne ou Princesse. D. . Marot Invento et fait avec Privilege.

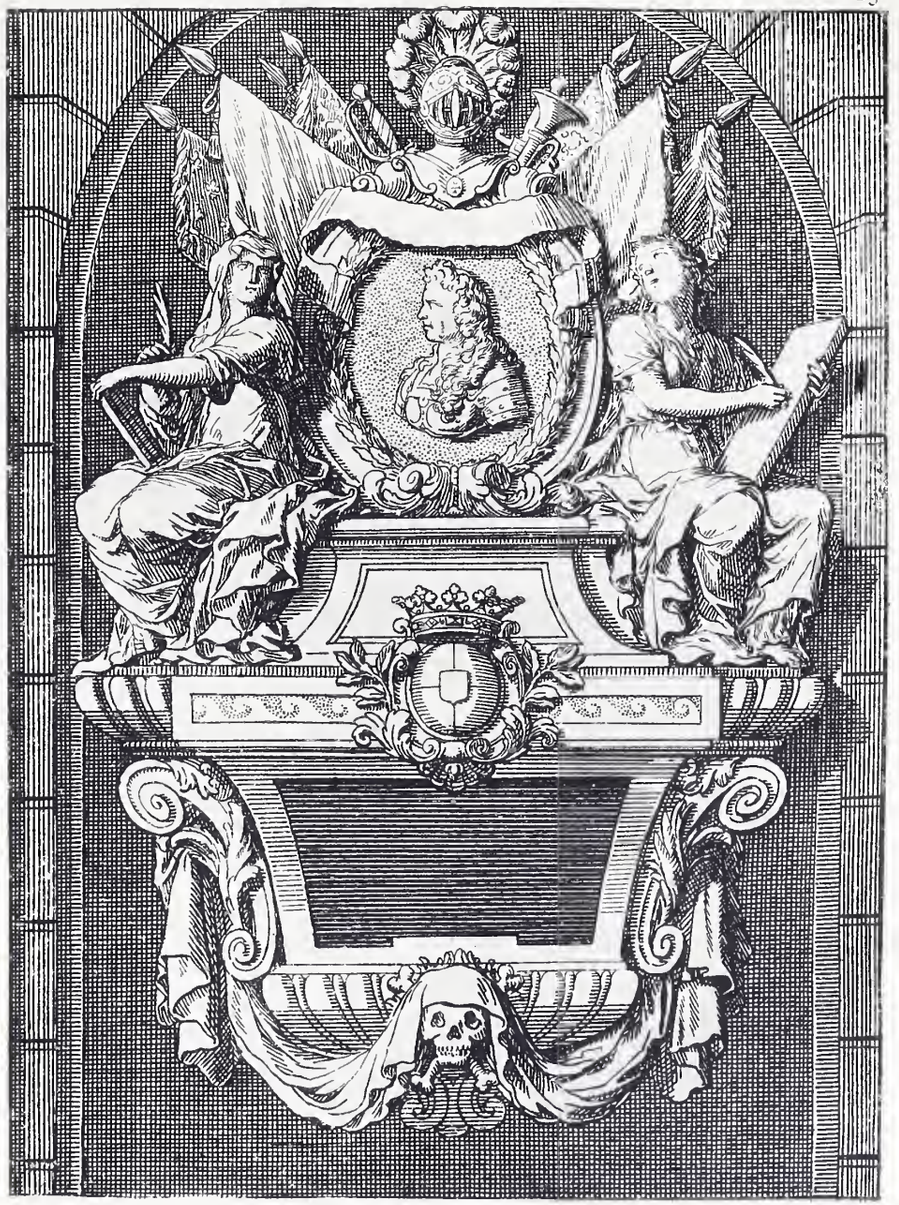


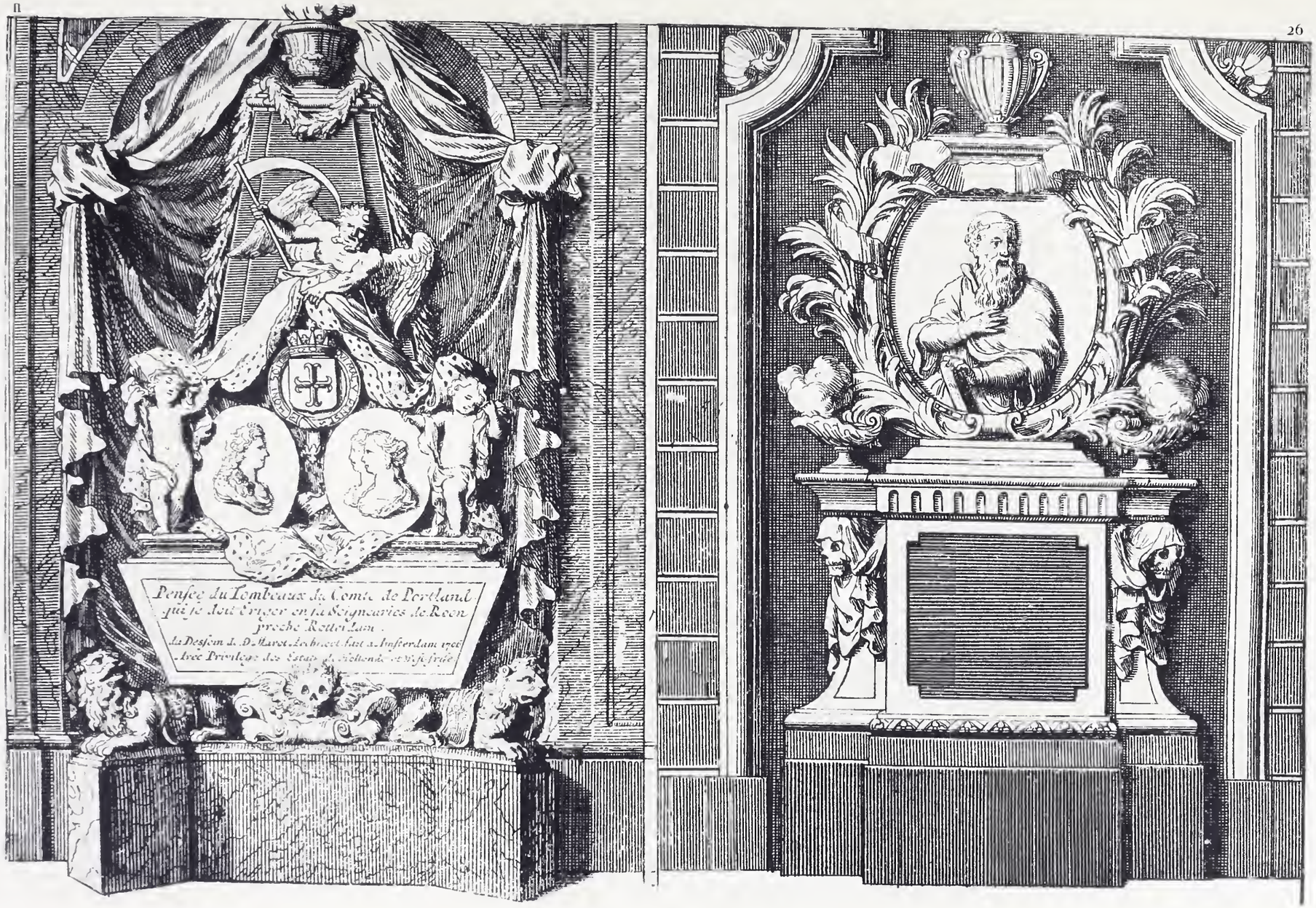


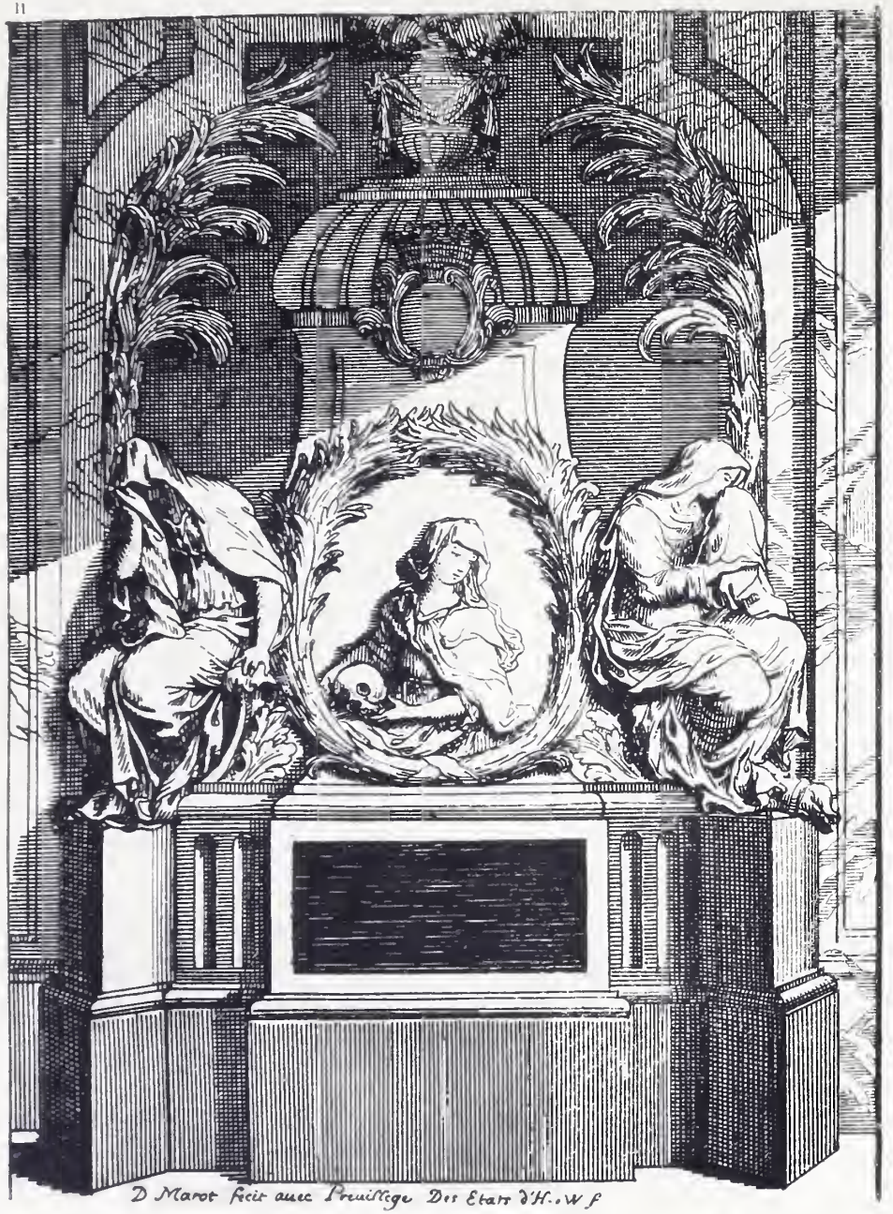
Mezolé en Retonde accompagnés de 4 Vertus et d'une femme affligé au millieux.

D. Marot Inven. et fait avec Privilege.

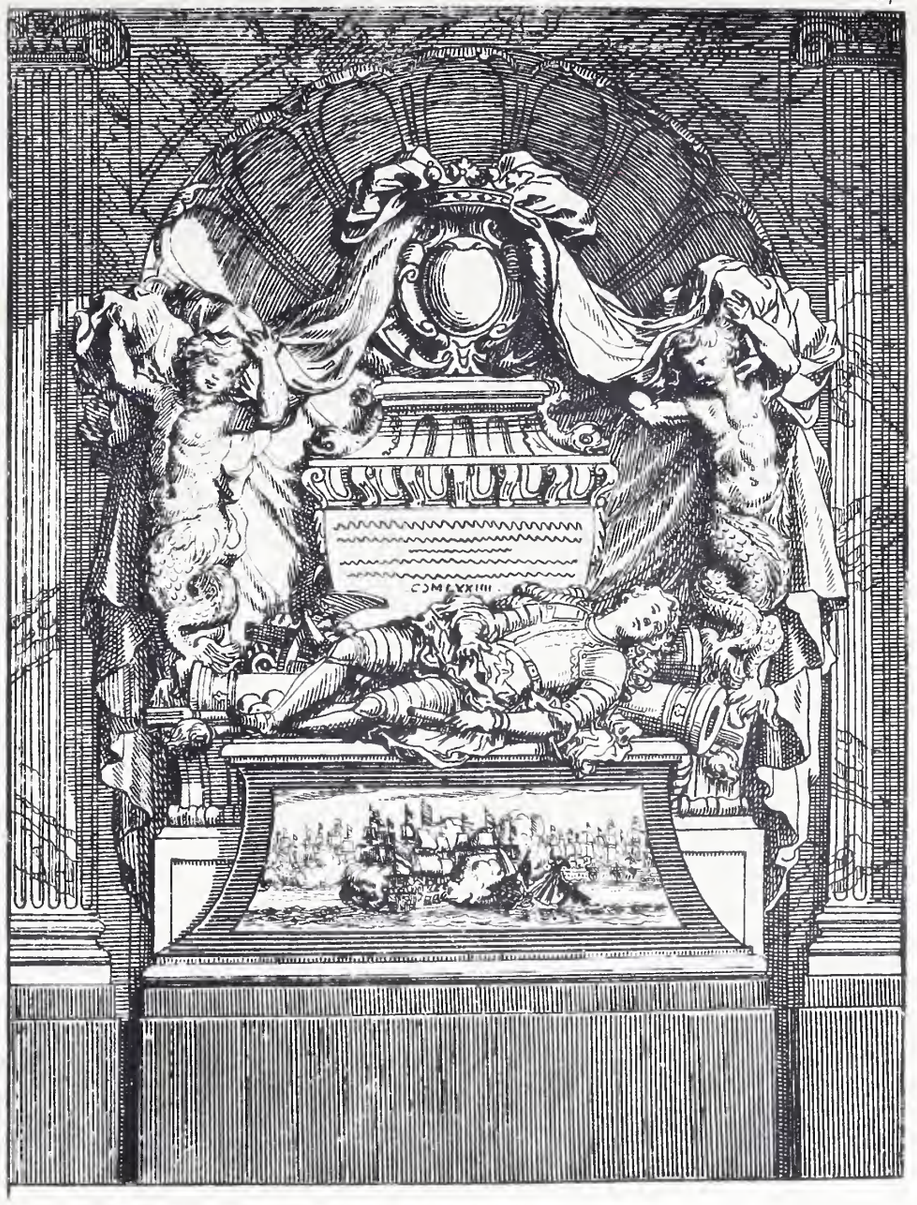

Second Livre
de Tombeaux
et d'Evitaphes
Inventez et gravez
par Daniel Marot
Architecte.
Avec Privilege des Estats
de Hollande et W. Frize

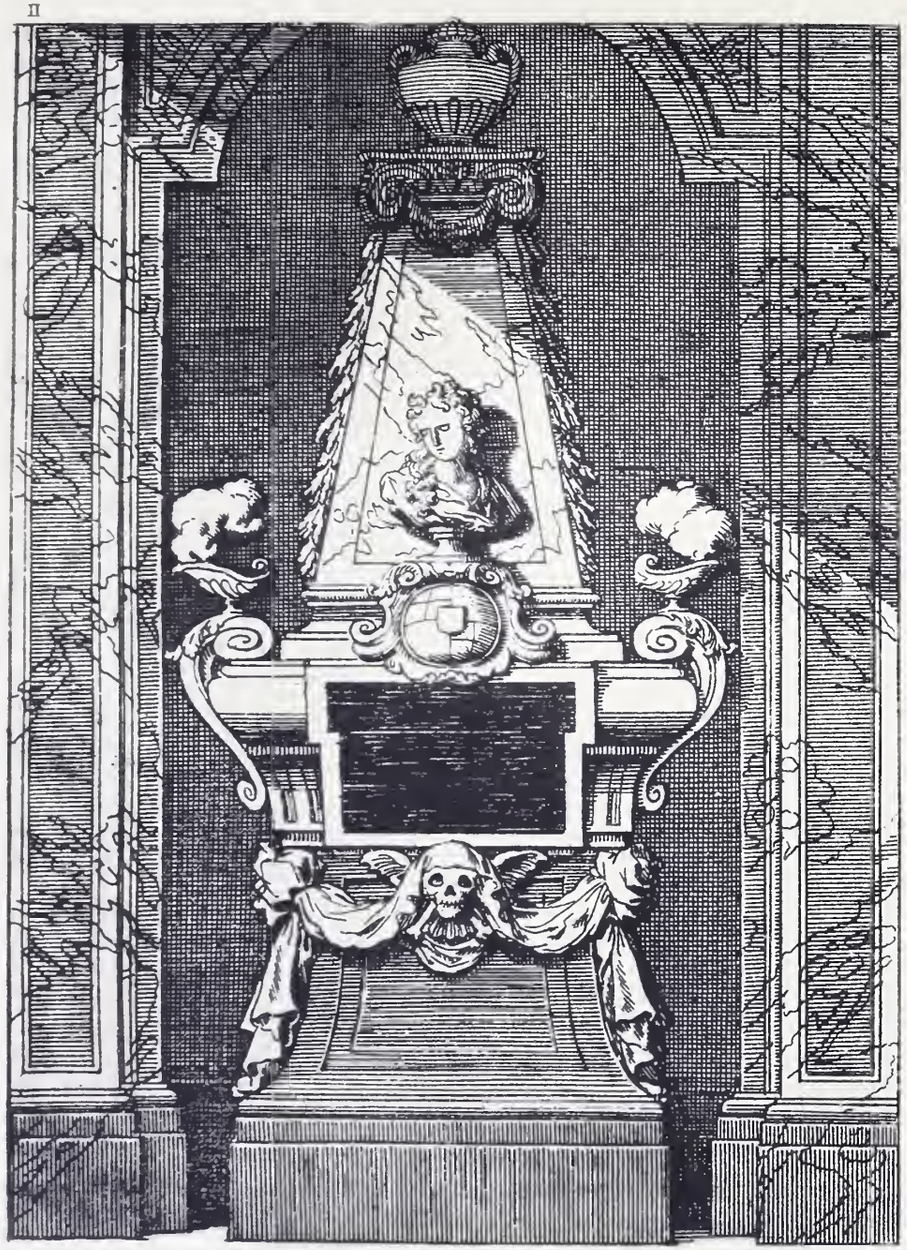


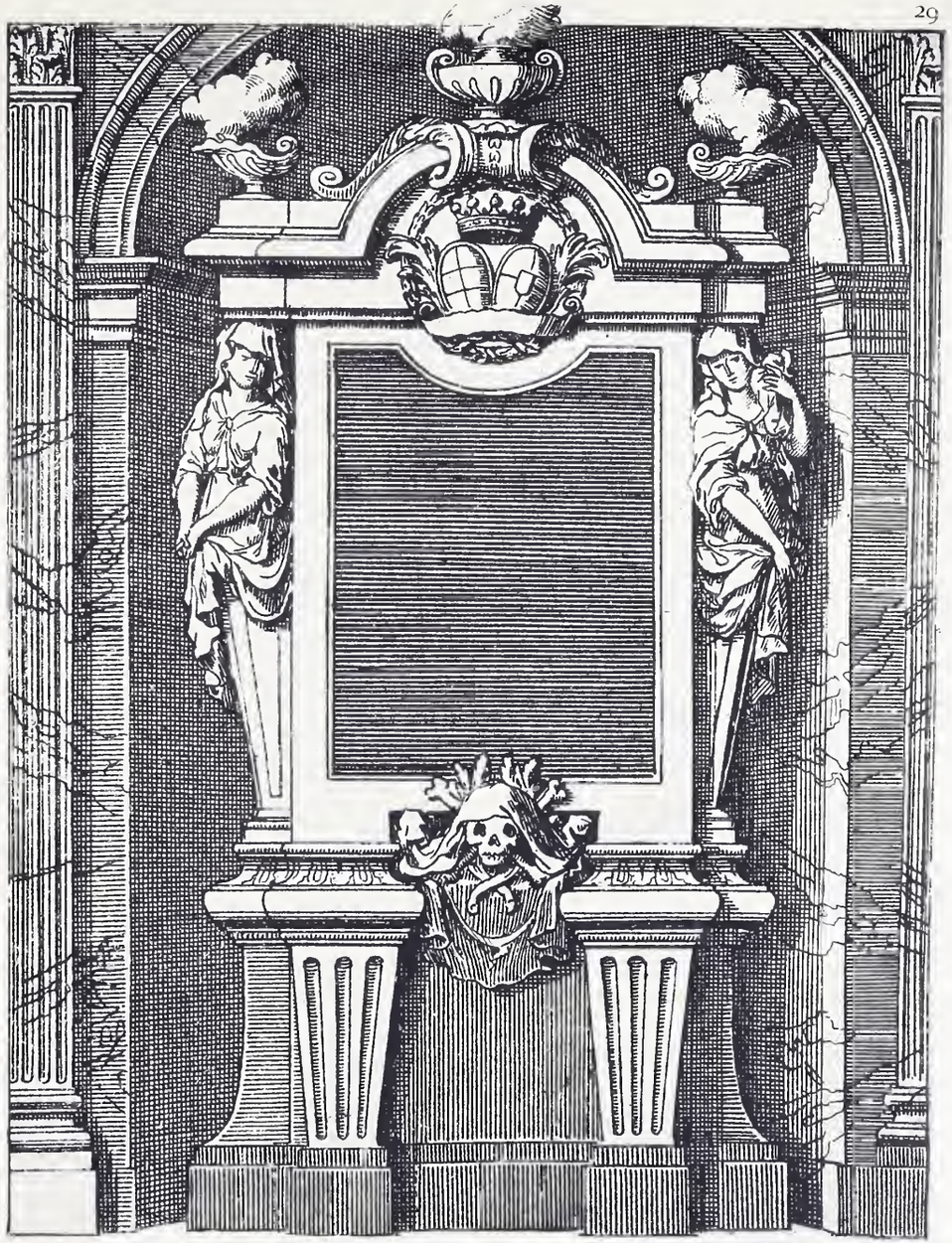

Pensee du Tombeaux du Comte de Portland
qui se doit Eriger en sa Seigneuries de Roon
proche Rotterdam.
Avec Privilege des Estats de Hollande et Wesfrise



D Marot fecit auec Preuilege Des Etats d'H.. W f

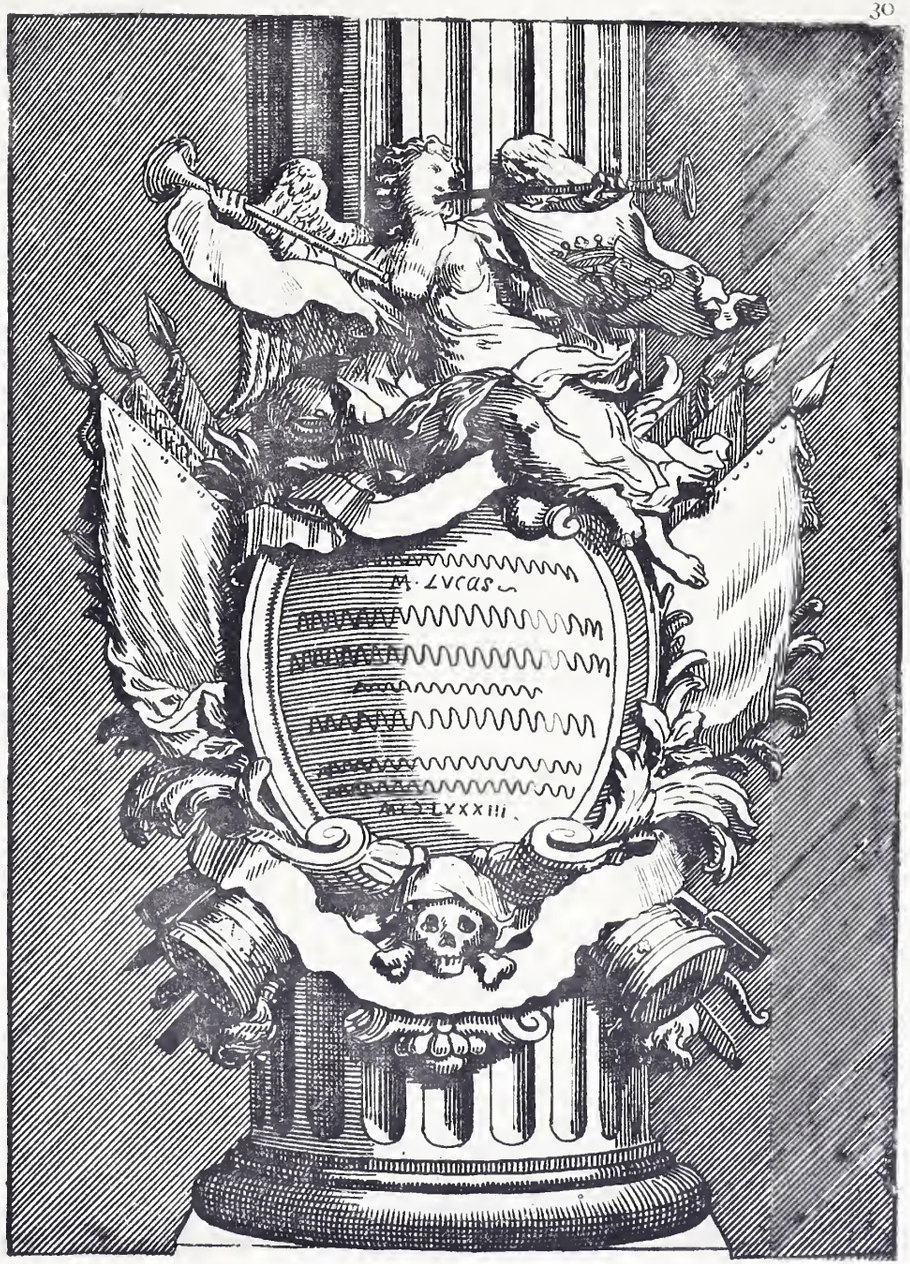






D. Marot Inven. et fecit. avec Privilege.

D. Marot Inven. et fecit avec Privilege



MIT UNTERSTÜTZUNG DES K. MINISTERIUMS FÜR HANDEL UND GEWERBE.

DAS ORNAMENTWERK

DES

DANIEL MAROT

IN 264 LICHTDRUCKEN

NACHGEBILDET

BERLIN
ERNST WASMUTH
1892

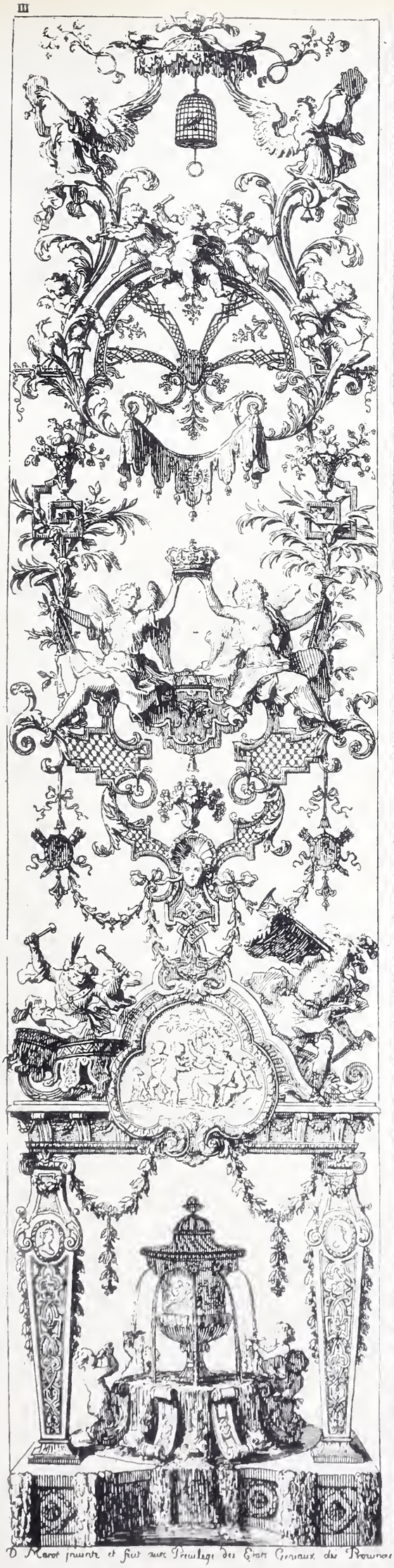
III. FÜLLUNGEN UND ORNAMENTE.

Marot's Entwürfe für das gemalte Ornament stehen in engem Zusammenhang mit der französischen Dekorationskunst seiner Zeit. Seit der Renaissance war für alles gemalte Füllungsornament das Vorbild der antiken Wandmalereien in den sogenannten Grotten des alten Roms, die Grotteske, massgebend geworden. Auch die Franzosen hatten sich schon im sechzehnten Jahrhundert in diesen Formen geübt. Seit unter Richelieu die Pariser Maler auf's Neue nach der ewigen Stadt zogen, um sich an den Alten und an den Grossmeistern der Renaissance zu schulen, begannen sie auch die Ornamente Rafaels zu studiren; seine Loggien werden um diese Zeit sogar in Stichen in Paris herausgegeben. Der berühmte Simon Vouet hatte bei seinen Dekorationen im Palais Royal um 1645 solche Grottesken in einer etwas schweren, vom Barock berührten Abart angewendet; der talentvolle Lemoyne, der um 1660 die kleinen Füllungen der Apollogallerie ausmalte, suchte das Motiv dann in französischem Sinne leichter und graziöser zu gestalten. Hier hat der Hauptmeister der französischen Grotteske, Jean Bérain, gelernt, das architektonische Gerüst der antiken Wandfüllungen durch leichte Kurven und Bänder zu ersetzen und mit einer unerschöpflichen Fülle reizvoller Figuren, Geräthe und Ornamentmotive zu füllen.

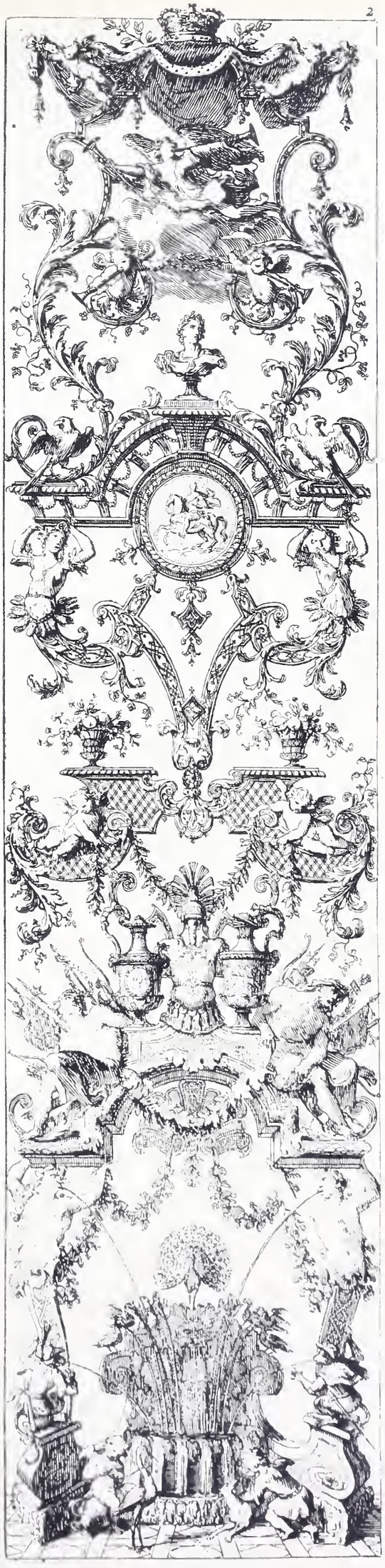
Daniel Marot kannte diese Vorgänger, stand aber während Bérains Blüthezeit durch sein Exil etwas abseits der Bewegung. Seine Füllungen sind daher ein Gemisch der älteren Richtungen, leichter als Vouet, schwerer als Bérain. Nicht Bänder, sondern Akanthusranken gliedern die Fläche; dazwischen viele figürliche Motive, gern in breitem Naturalismus; nur gelegentlich Säulen, Nischen oder Sockel in Bérains Art. So spielt vor Allem in den beiden Folgen der Füllungen auf grösserer oder kleinerer Fläche ein bunter Wechsel anmuthiger Erfindungen durcheinander; doch darf man in diesen leichten Kompositionen keine strenge Konsequenz, keinen correkten Aufbau suchen; darin ist Bérain unzweifelhaft überlegen.

Dieselben Elemente beherrschen den Schmuck einer Prachtkarosse, die für den König Wilhelm 1698 nach Marots Entwurf in Haag gebaut war. Der Meister hat

III



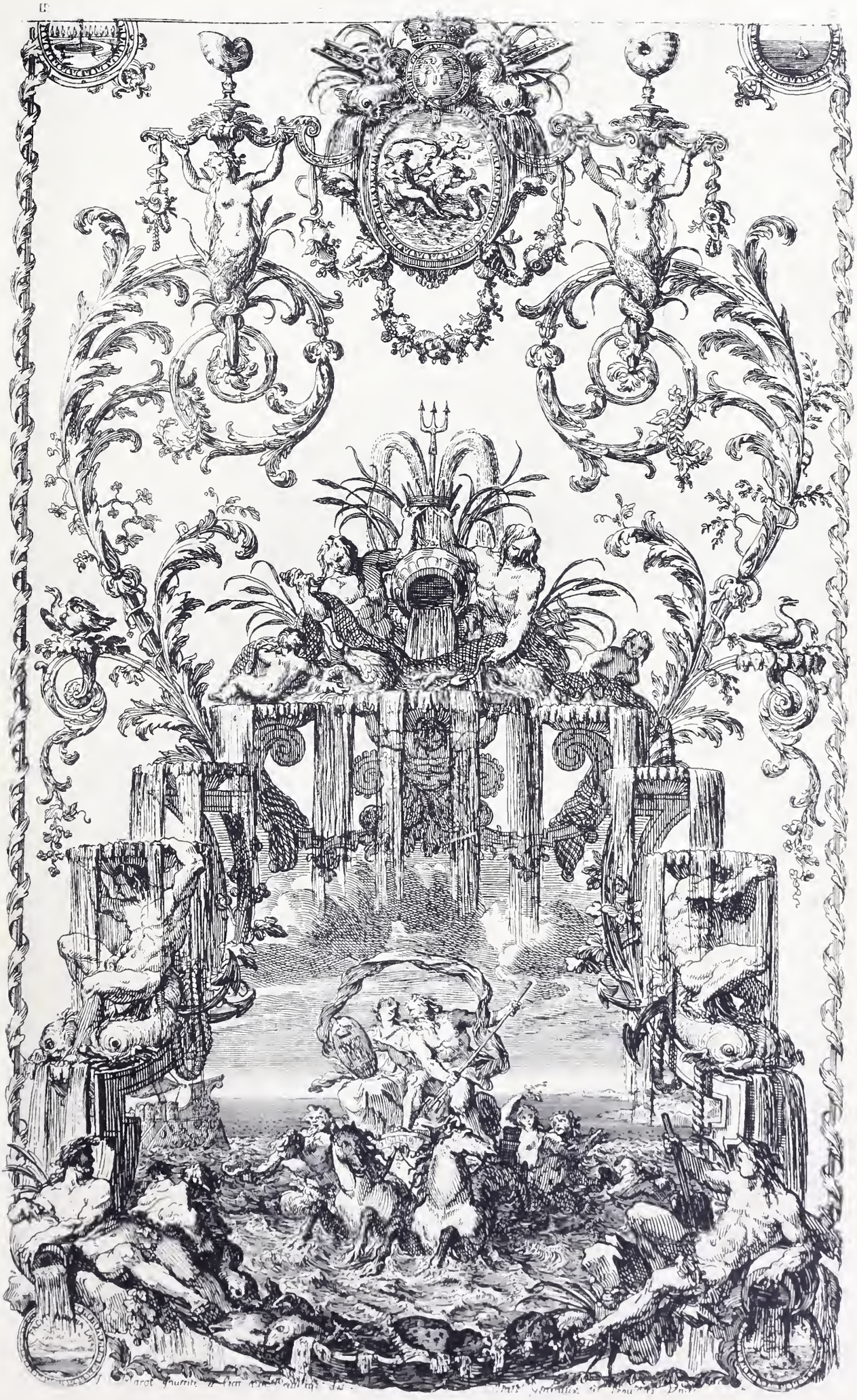
2



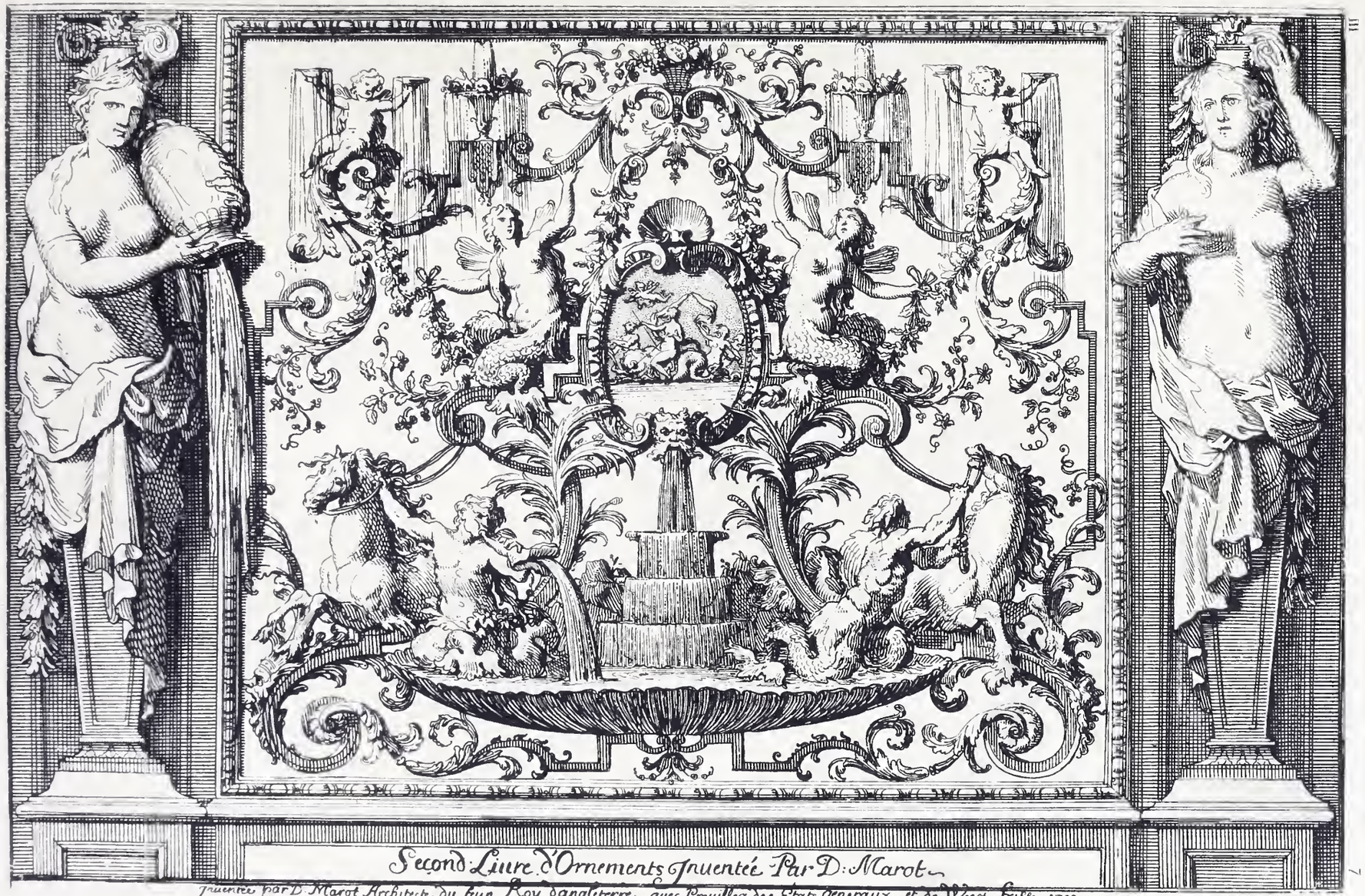
D. Marot inuenit. et fecit. avec Privilege des Etats Generaux. des Provinces Unies.

MAIN · TIEN · DRA
L'AIR

Inuenté et Grauée par D. Marot architecte de Sa Majesté Britanique auec Preuile des Etats Generaux

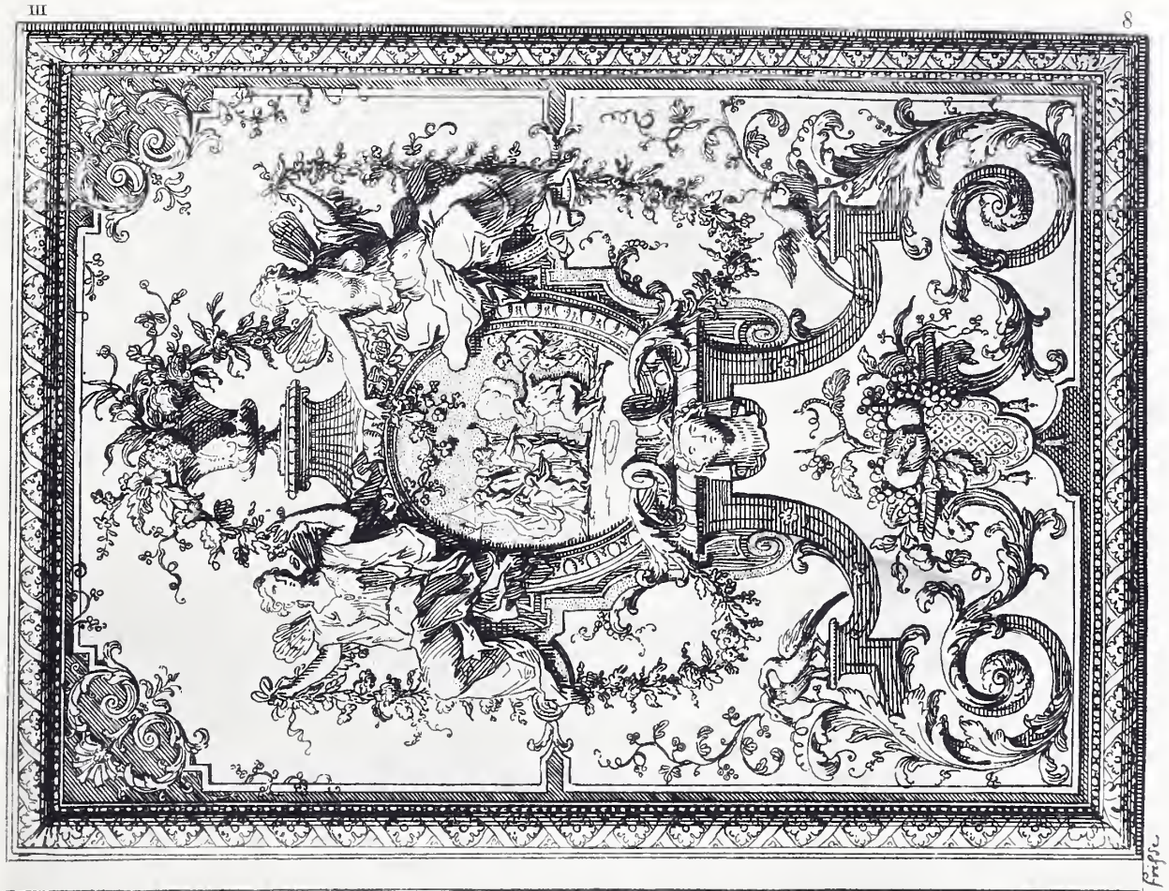


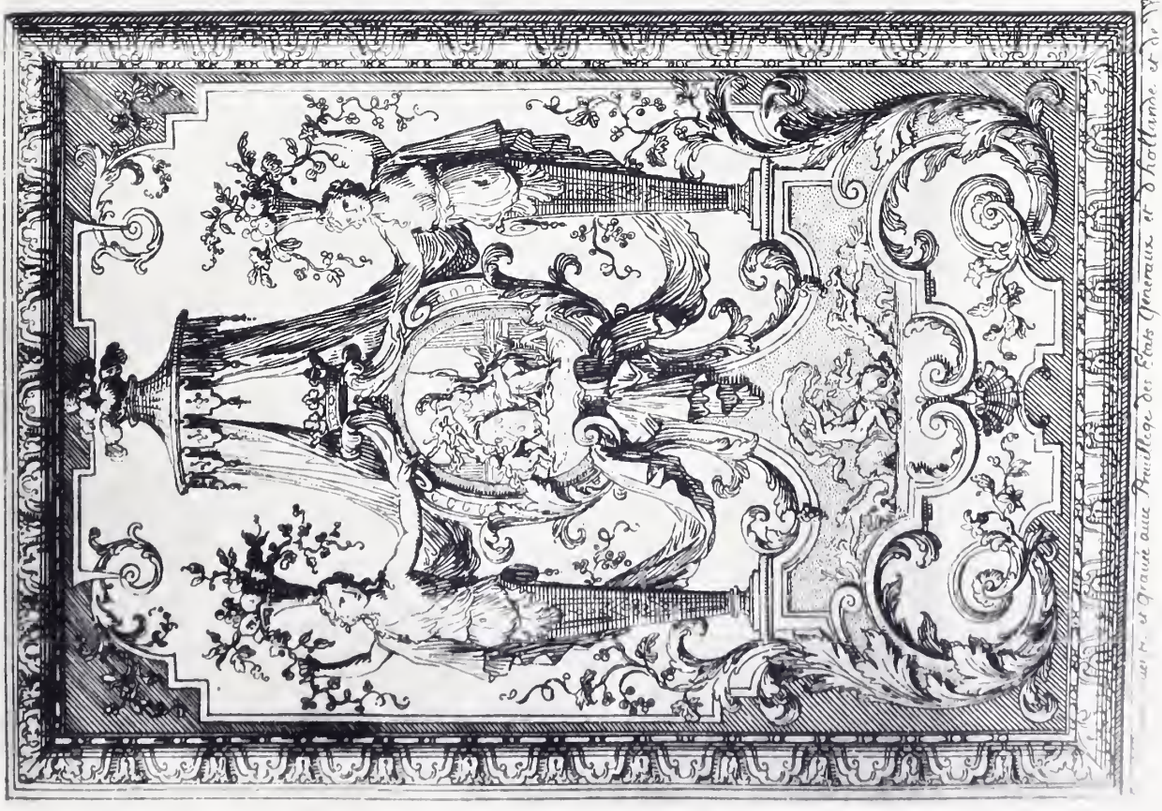
LA MAIN TIEN DEAT
LE FEV


Second Liure d'Ornements Jnuentée Par D: Marot
Jnuentez par D. Marot Architecte du feun Roy dangleterre avec Preuilleg des Etats generaux et de Weest fryse 1702
d'hollande

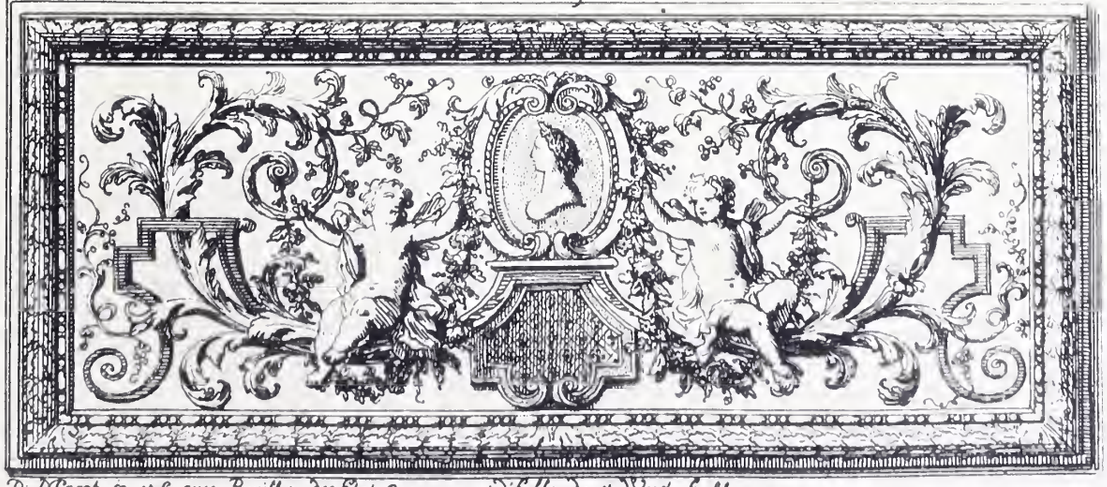
III

8



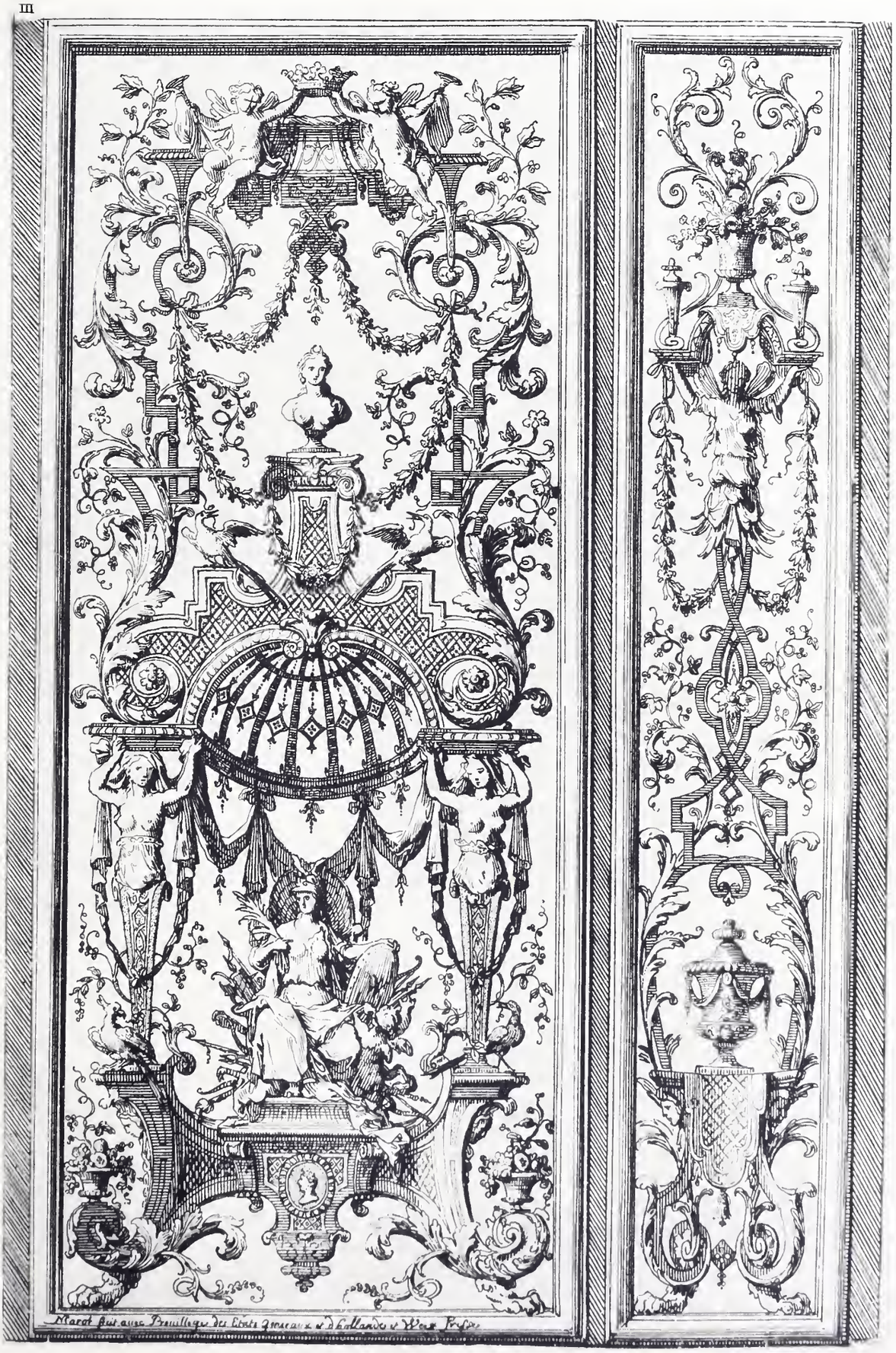


Dessus de Portes propre a Peindre.

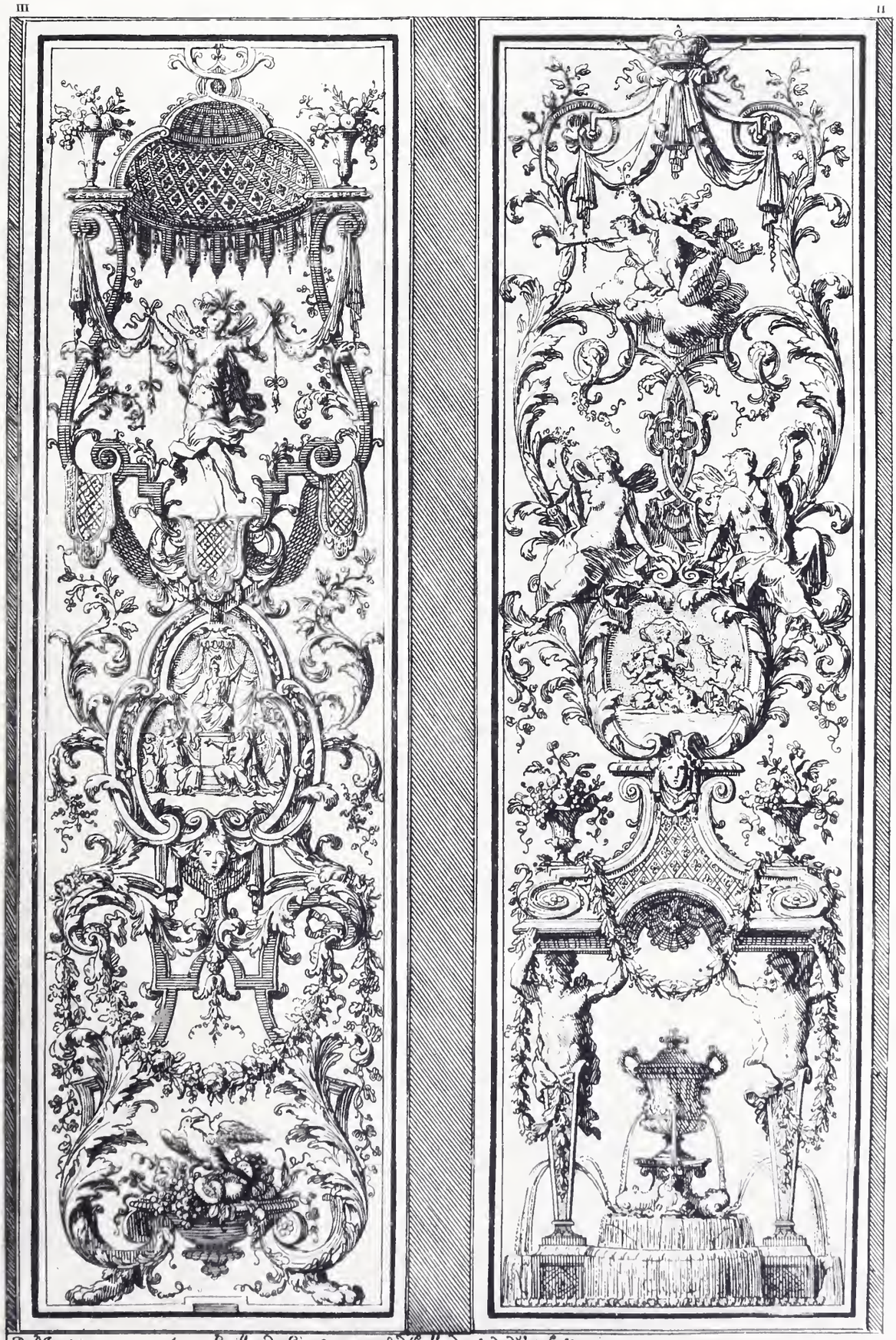


D. Marot jn. et f. avec Previllege des Etats generaux. et d'Hollande et West frisse.

III

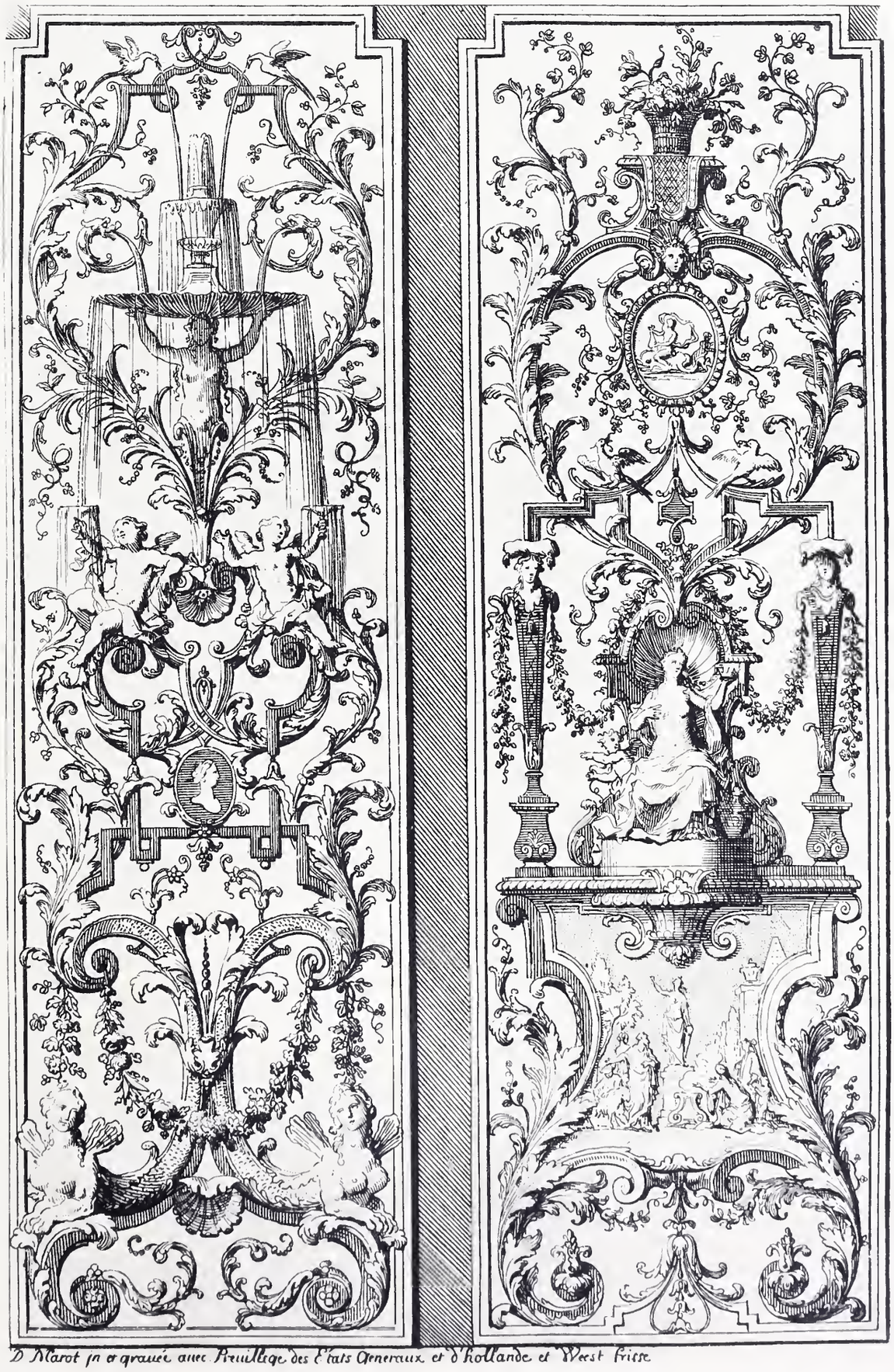

Marot fait avec Privilege des Etats Generaux et d'hollande et West Prisse

III

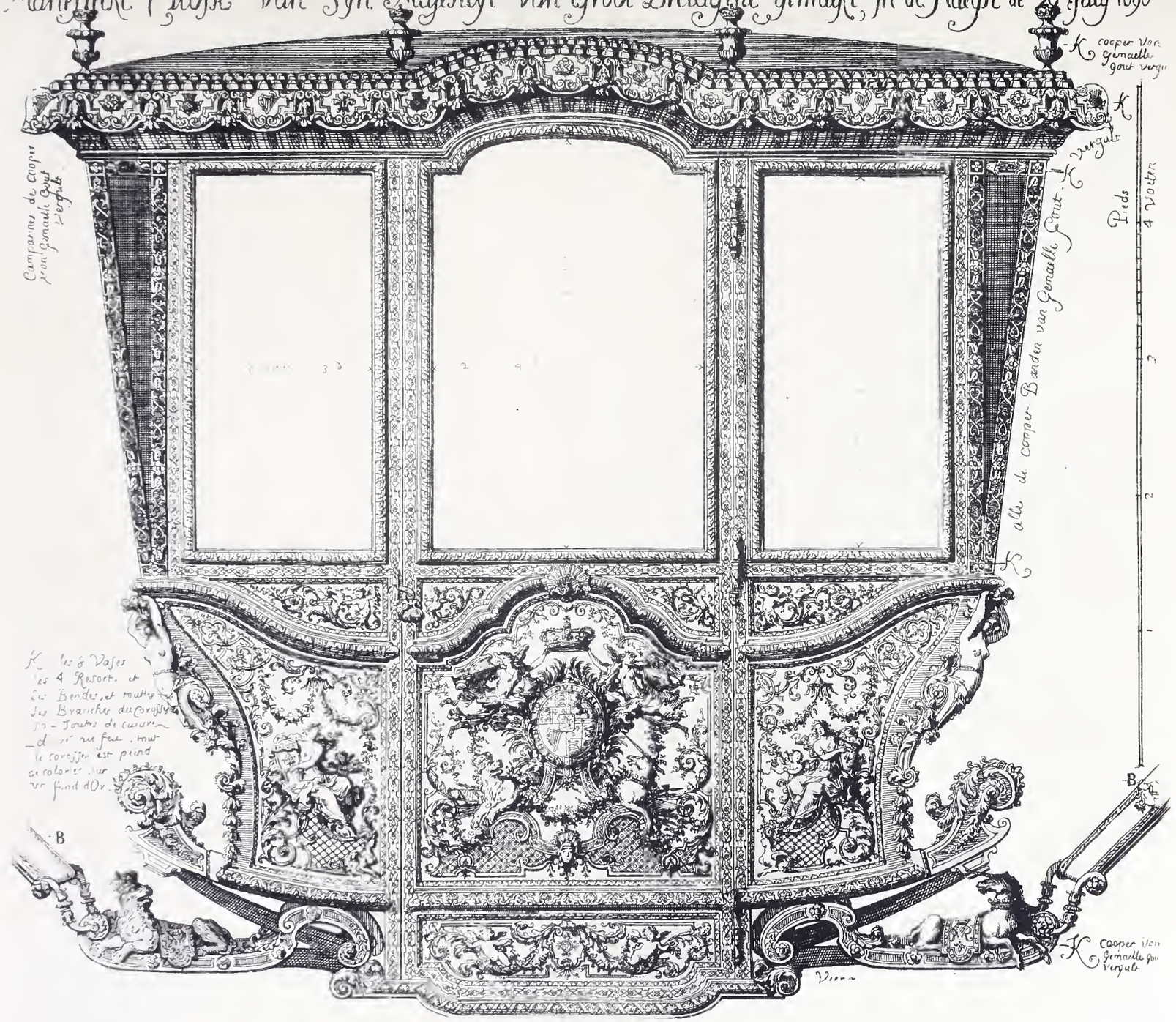


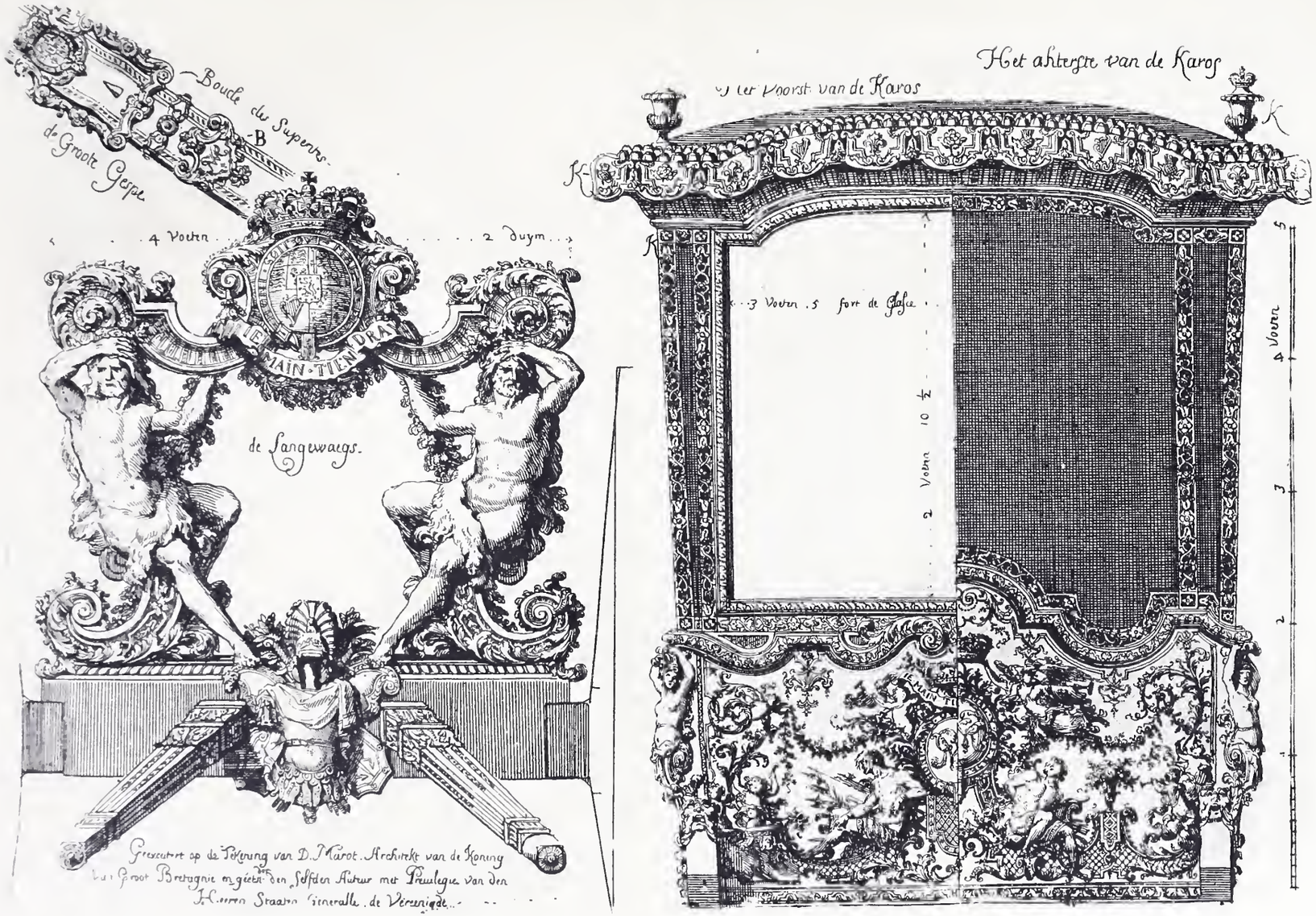
II

D Marot inuenta et grauée auec Priuillege des Etats Generaux. Et d'hollande & de West frisse.

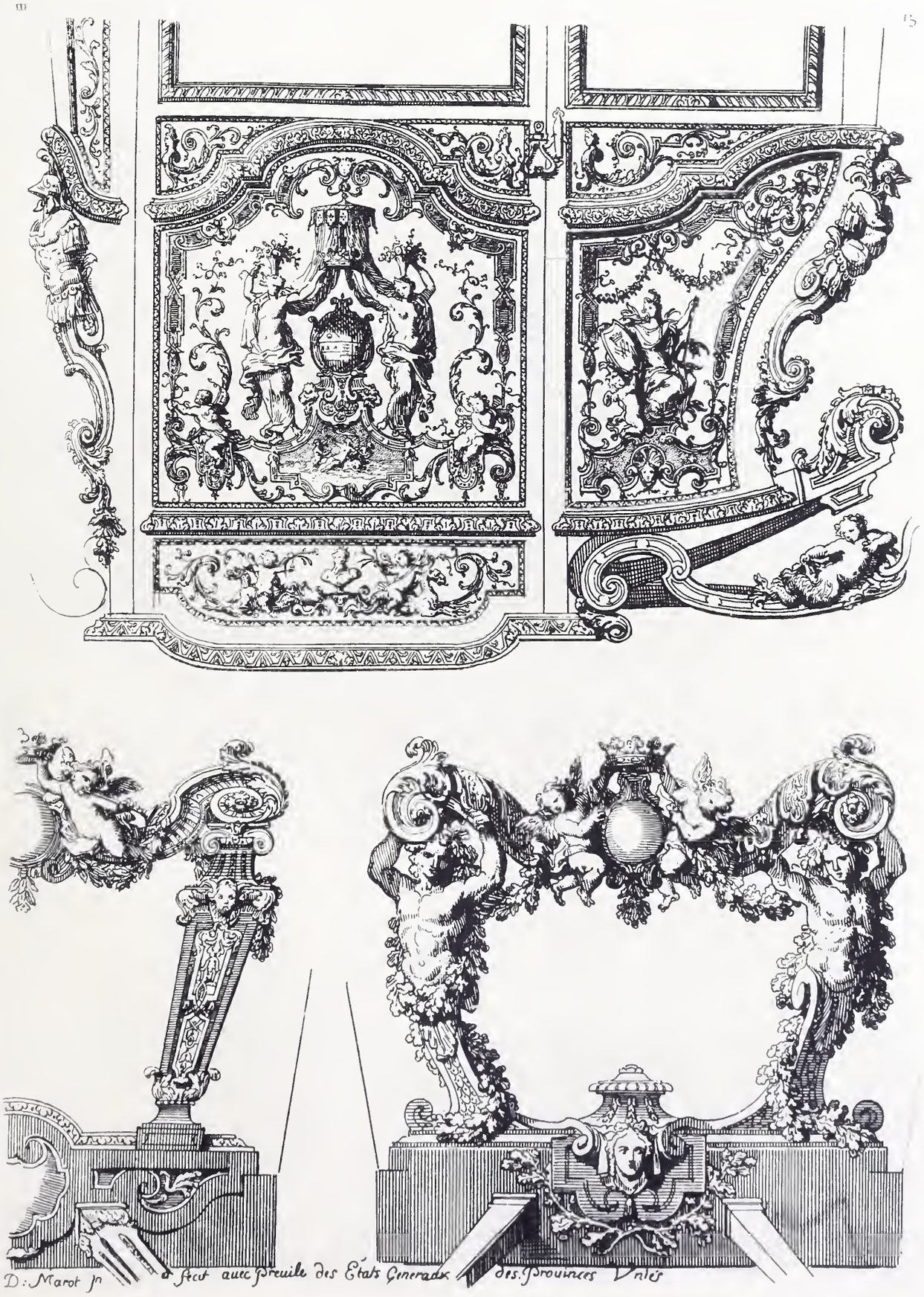


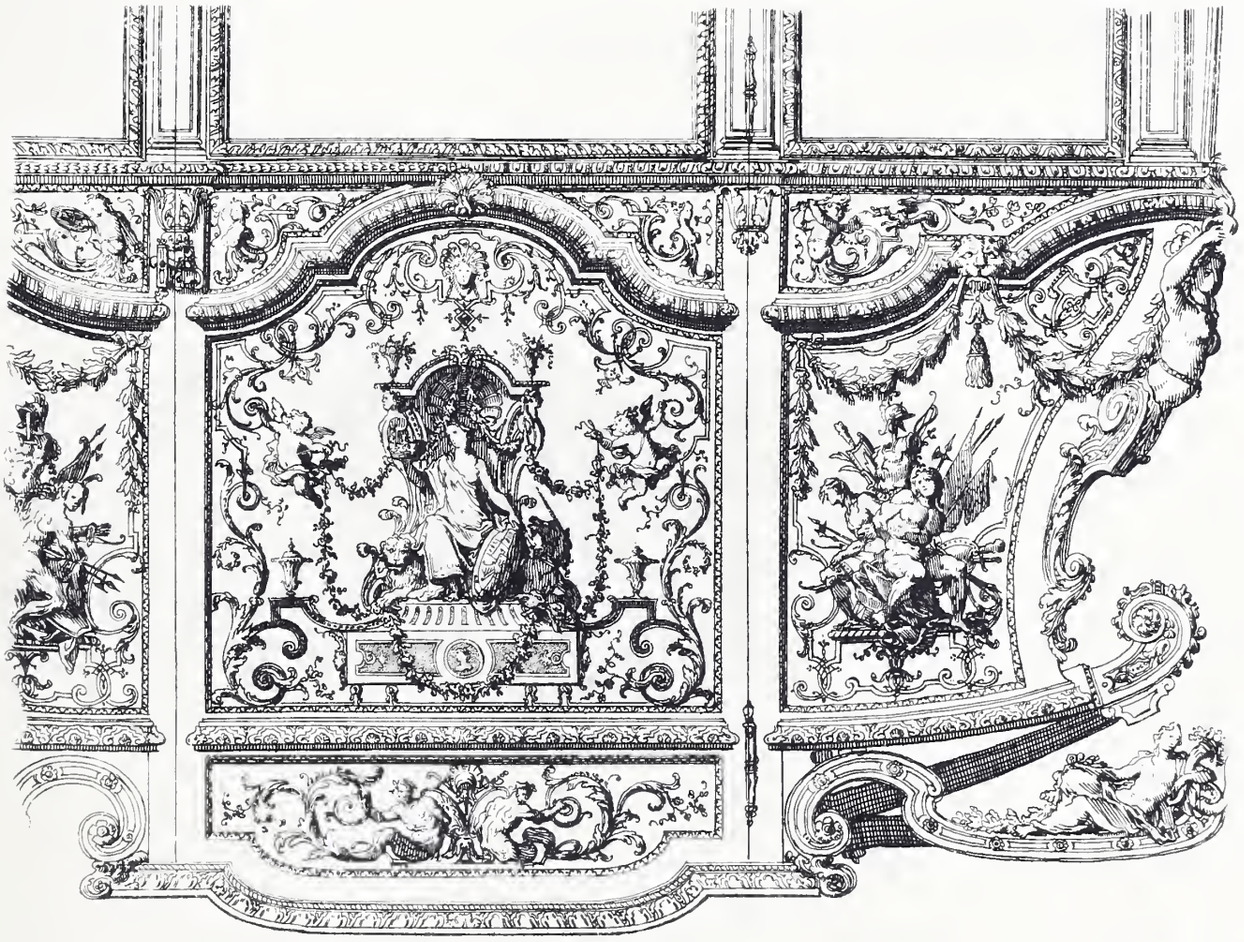
D. Marot fec. et gravée avec Privilege des Etats Generaux et d'Hollande et West Frise.


Manefierke Carosse van Syn. Mayesteyt van Groot Bretagnie gemaeckt, in de Haegh de 20 July 1698
Pieds
4
3
2
1
B
B

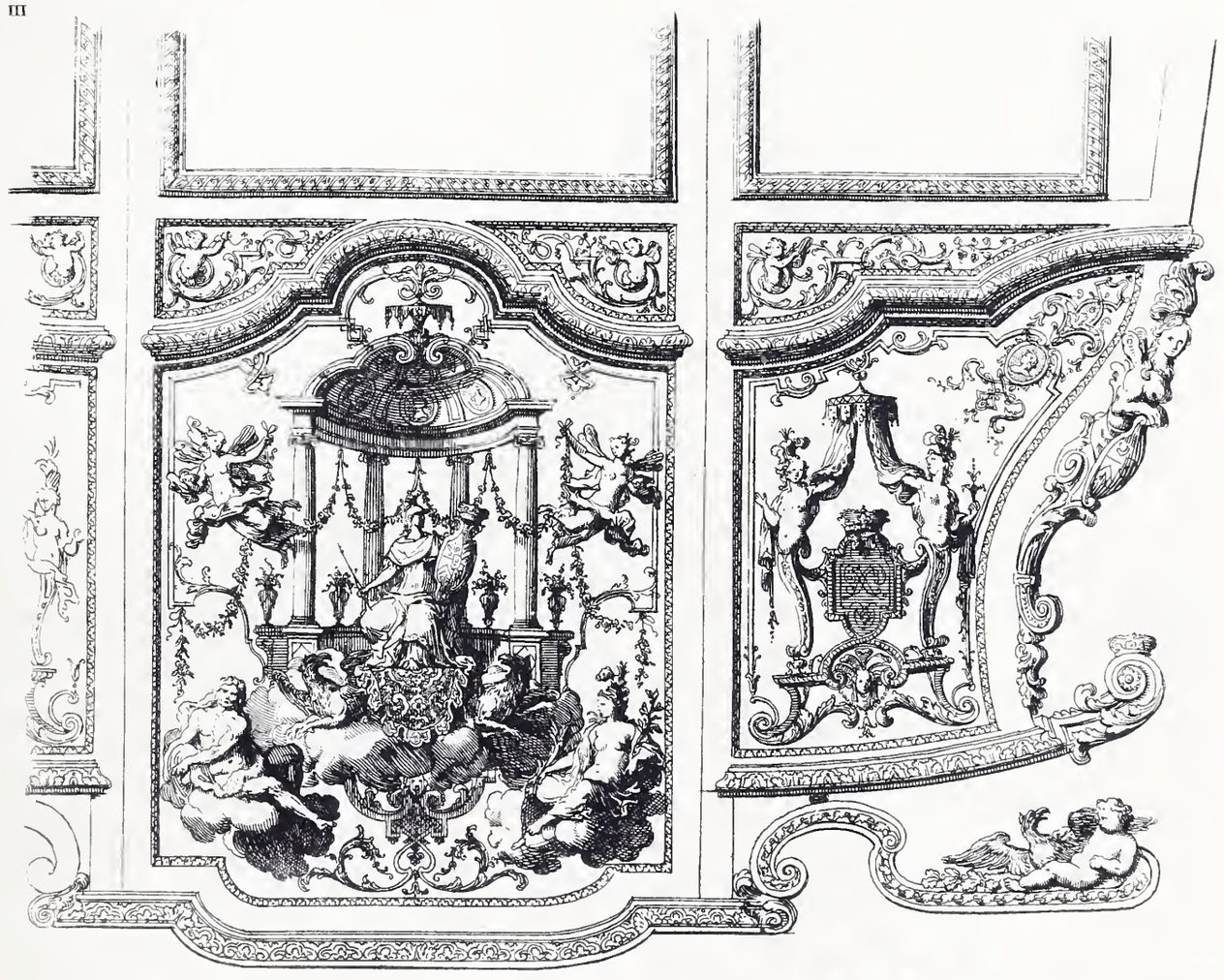


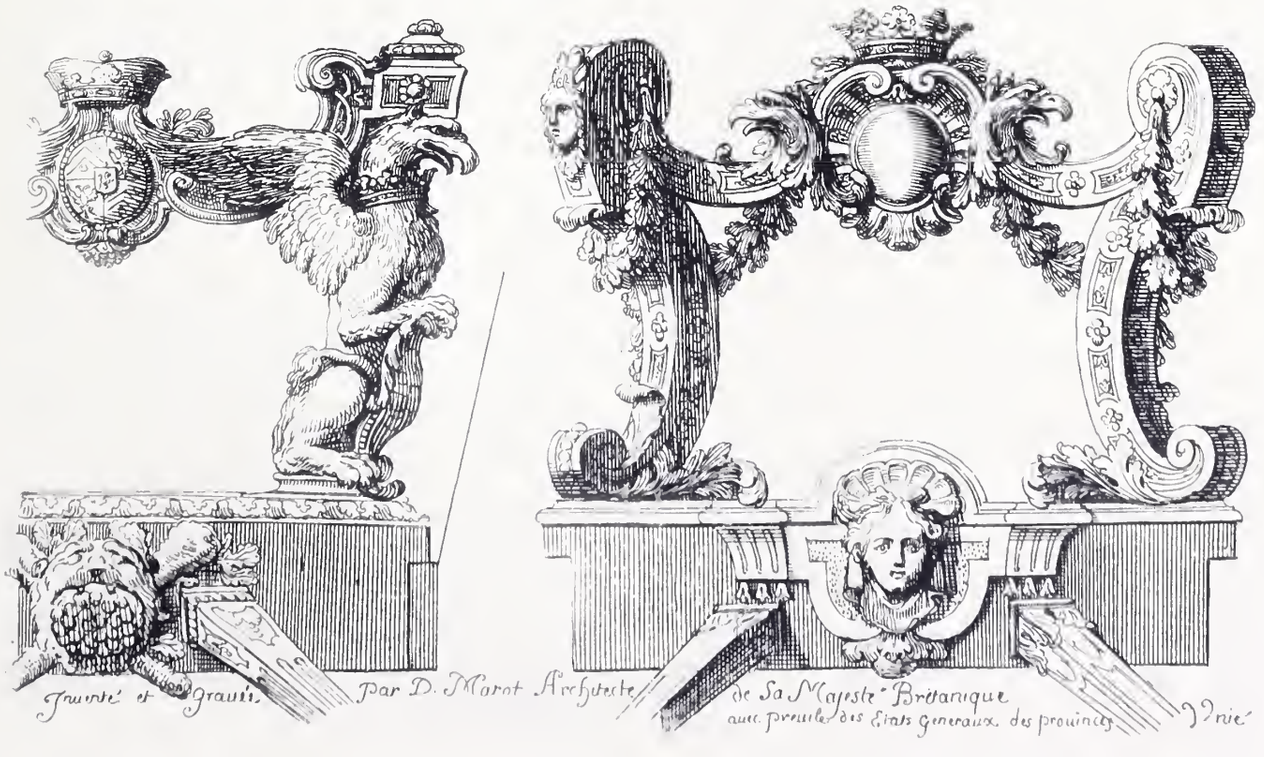
Geexcuteert op de Tekening van D. Marot. Architekt van de Koning van Groot Bretagnie en geëtn. door den selfden Auteur met Privilegie van den Heeren Staaten Generalle de Vereenigde.


D: Marot Jn et fecit auec Preuile des Etats Generaux des Prouinces Vnies



Inuenté et Grauée Par D. Marot Architecte du Roy Gilliaume III.me auec Preuilege des Etats Generaux



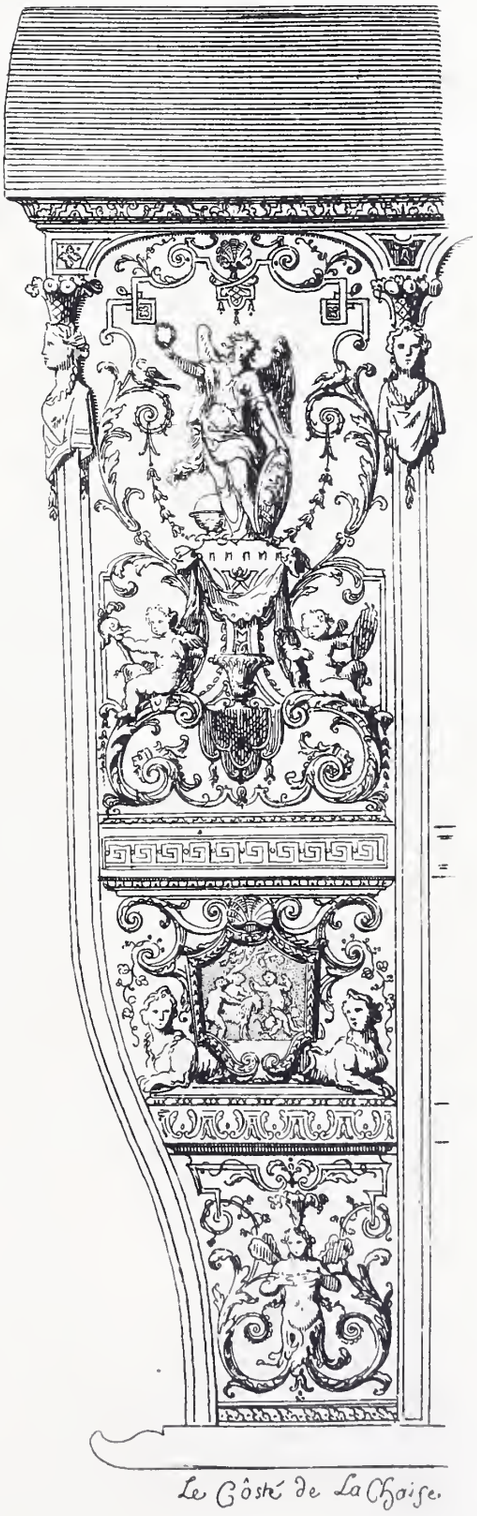


Inuenté et Gravé. Par D. Marot Architecte de Sa Majesté Britannique
auec Preuile des Etats Generaux. des prouinces Vnies

III

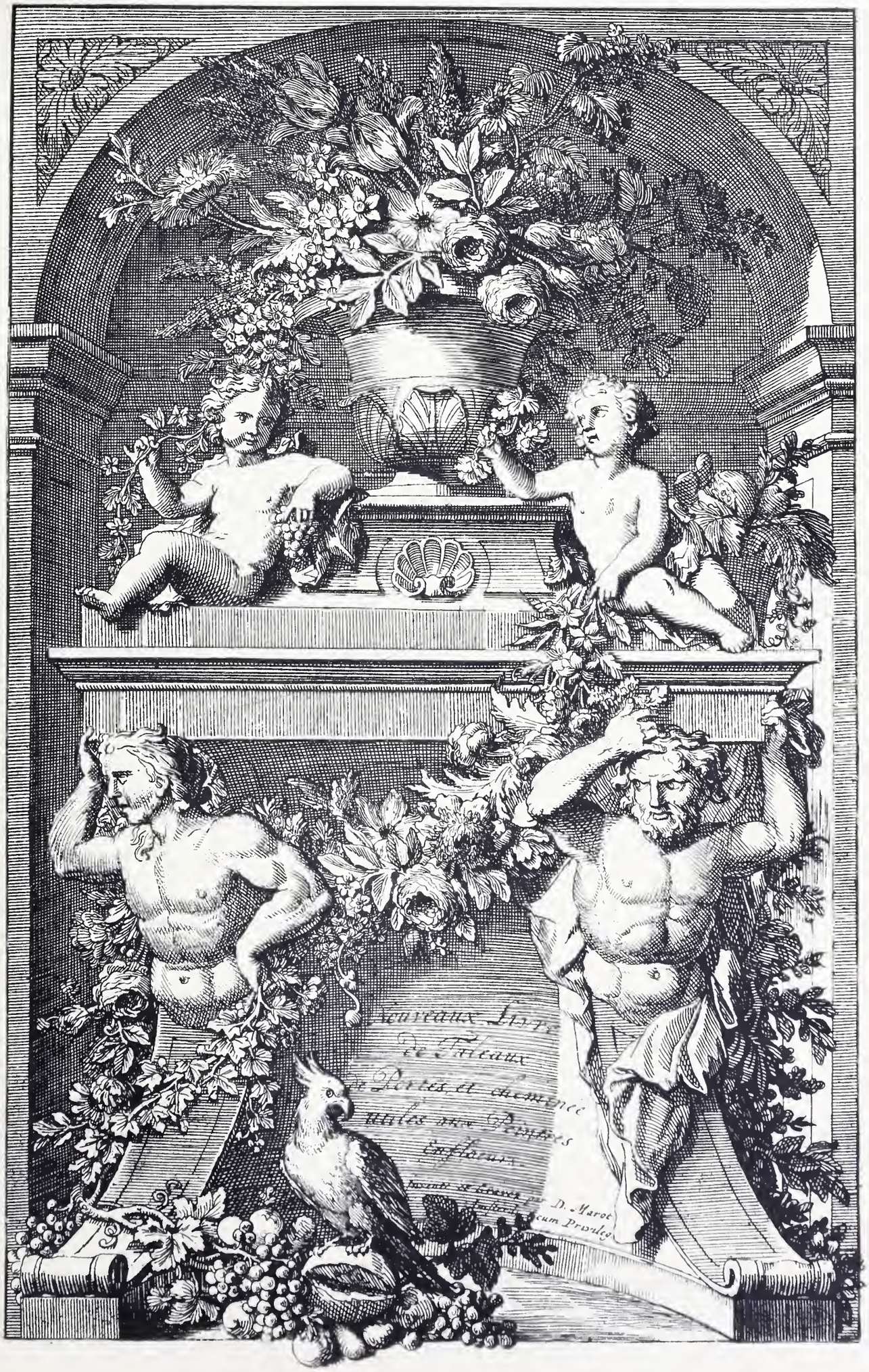
Le derriere de La Chaise

18



Le Côté de La Chaise

Inuenté et Gravé par D: Marot Architte. de Sa Majesté Britannique, auec Preuilege des Etats Generaux

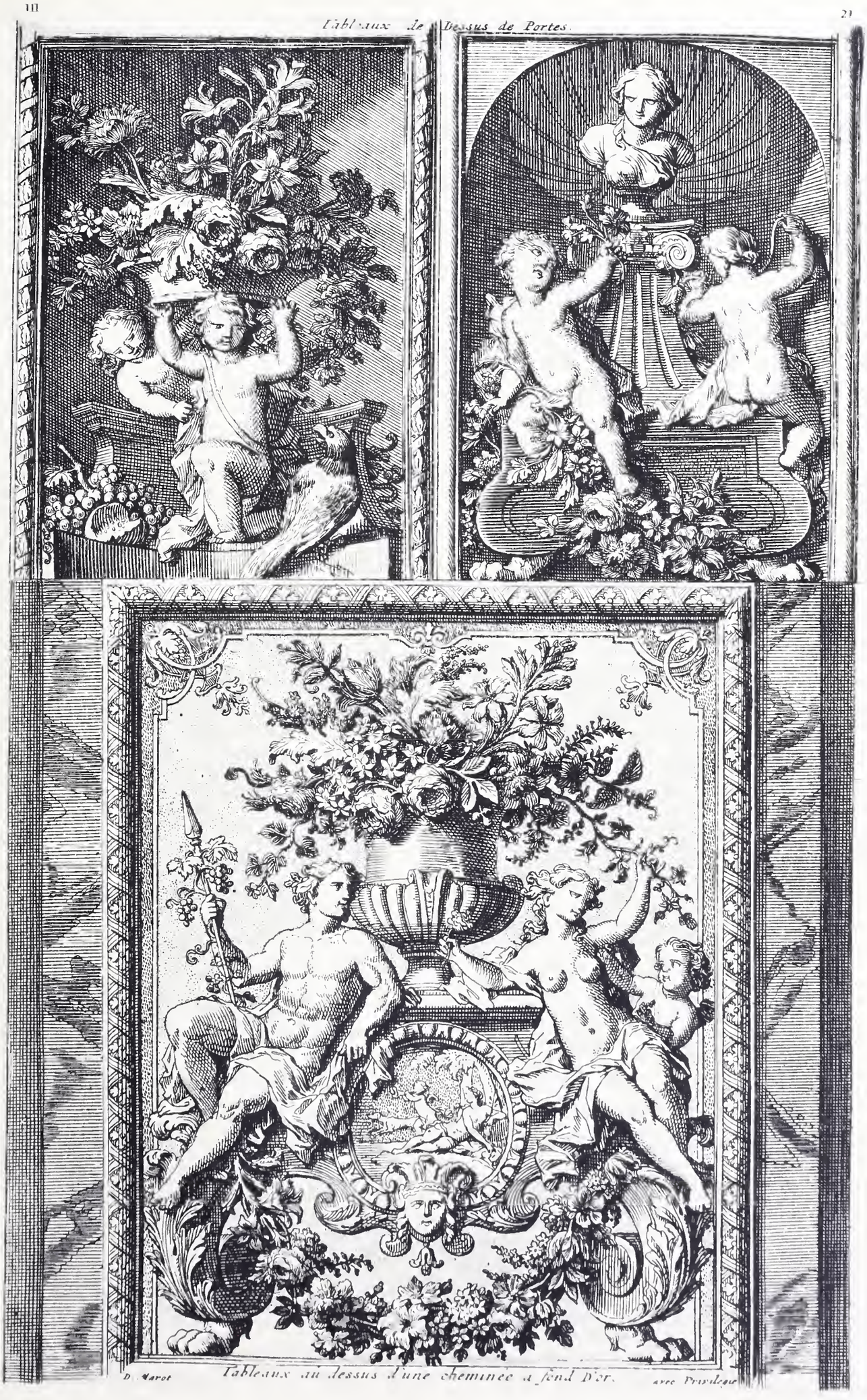

Nouveaux Livre
de Tableaux
de Portes et cheminée
utiles aux Peintres
Enfloeurs.
Inventé et Gravé par D. Marot
cum Privileg.

Dessus de Porte

Dessus de Porte

Dessus de Cheminée.

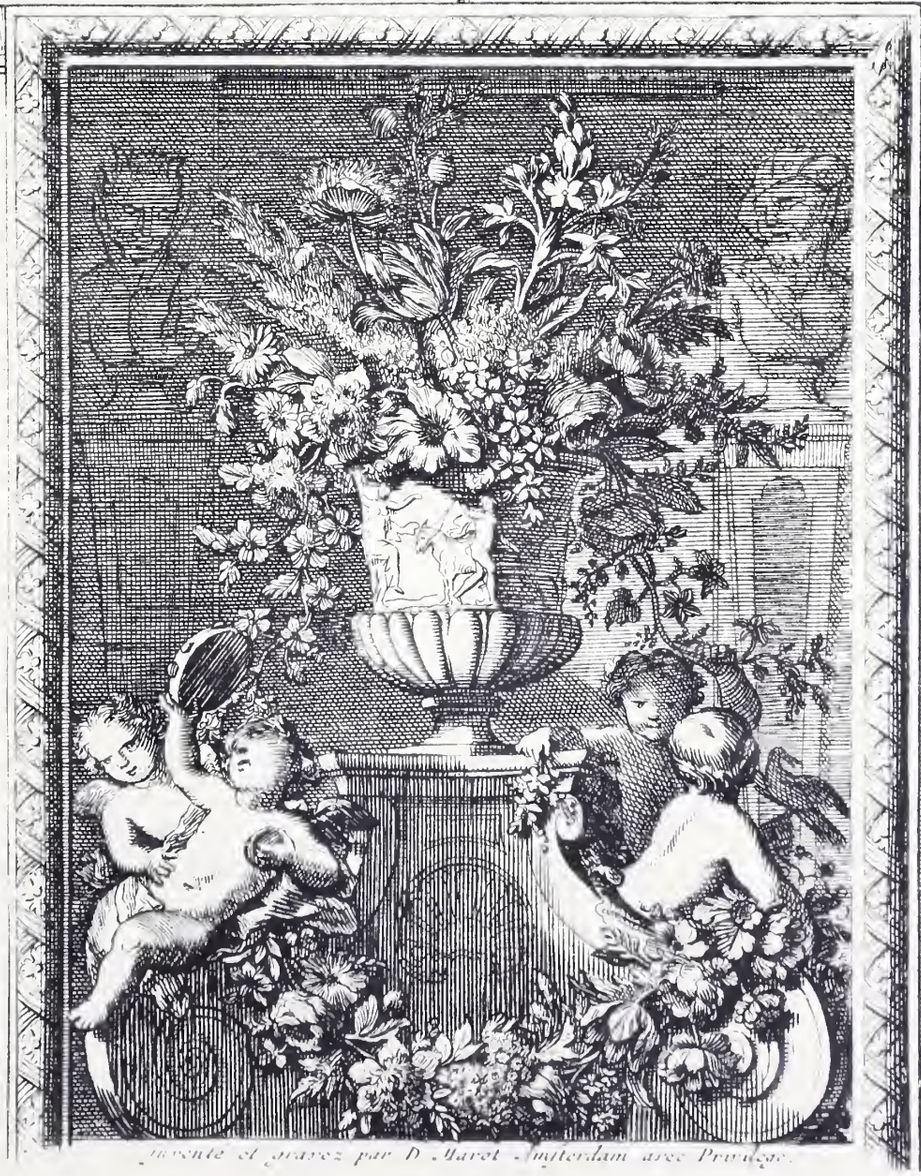
Tableaux de Dessus de Portes.



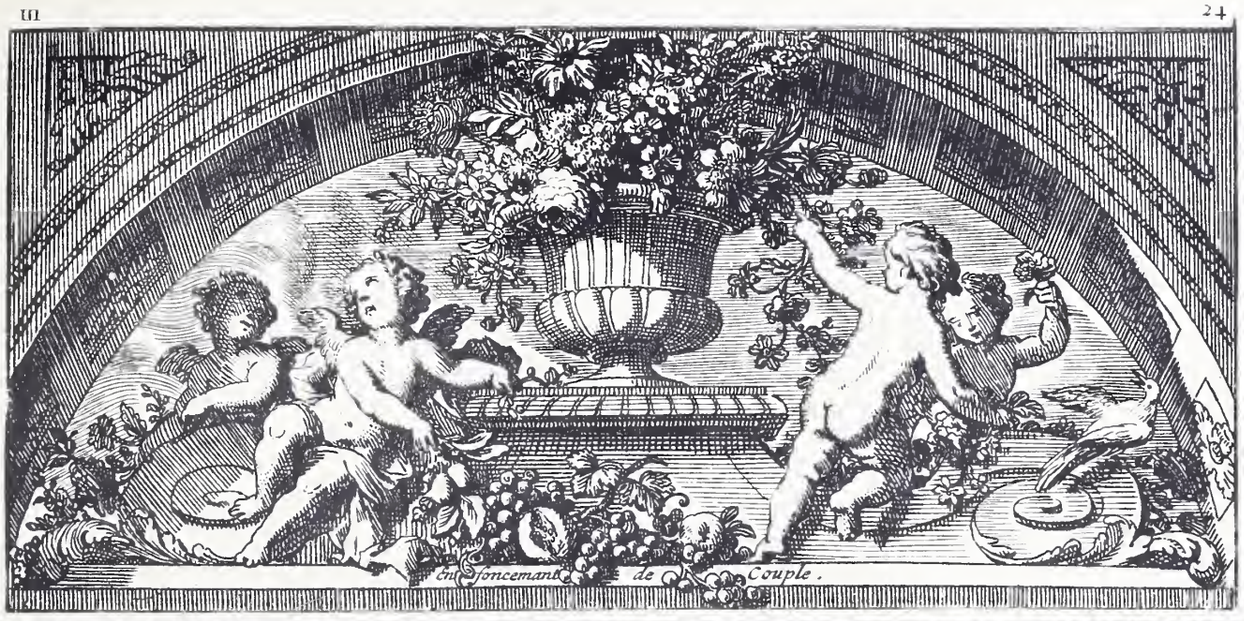
D. Marot

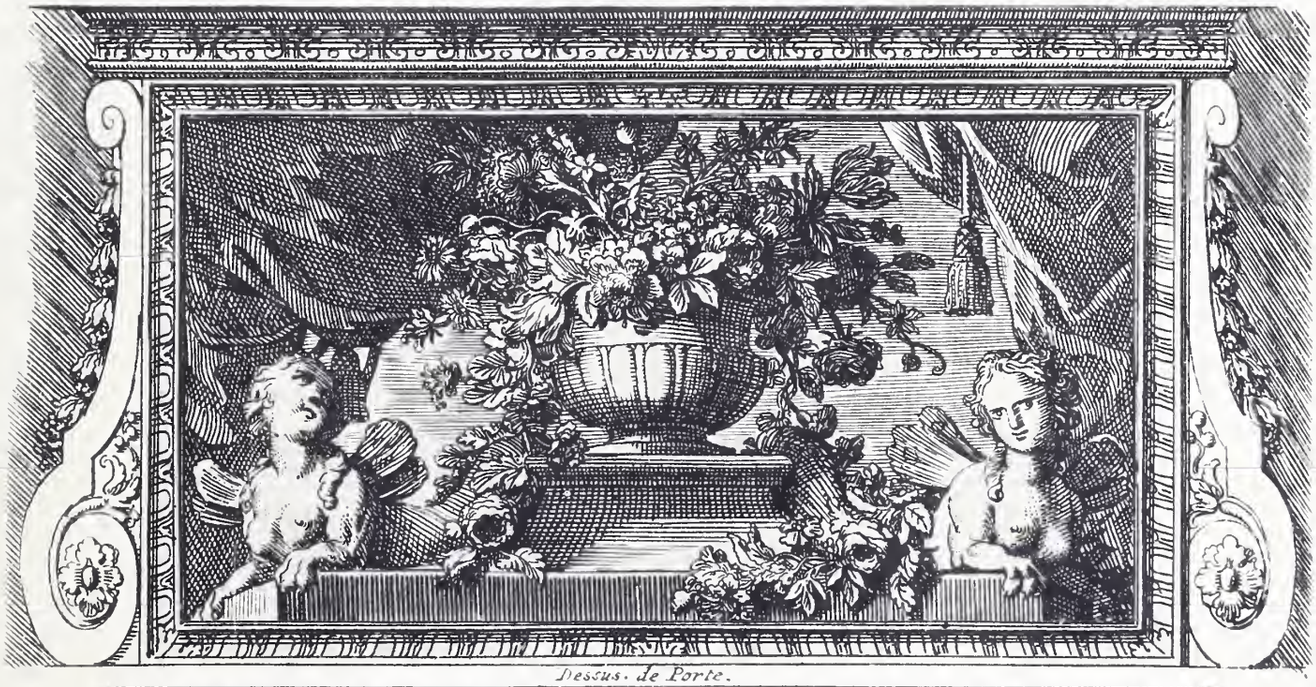
Tableaux au dessus d'une cheminée a fond D'or.

avec Privilege

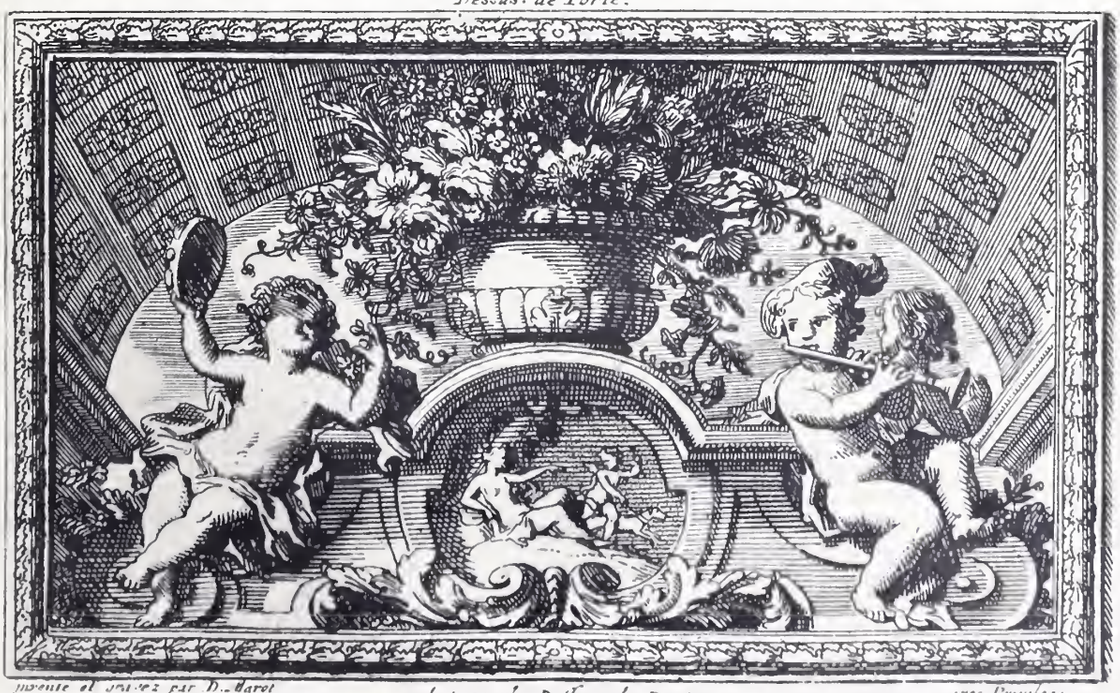


Inventé et gravez par D. Marot Amsterdam avec Privilege.





Dessus. de Porte.



inventé et gravez par D. Marot

Autres de Dessus de Porte

avec Privilege.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES K. MINISTERIUMS FÜR HANDEL UND GEWERBE.

DAS ORNAMENTWERK

DES

DANIEL MAROT

IN 264 LICHTDRUCKEN

NACHGEBILDET

BERLIN
ERNST WASMUTH
1892

IV. DEKORATIONEN.

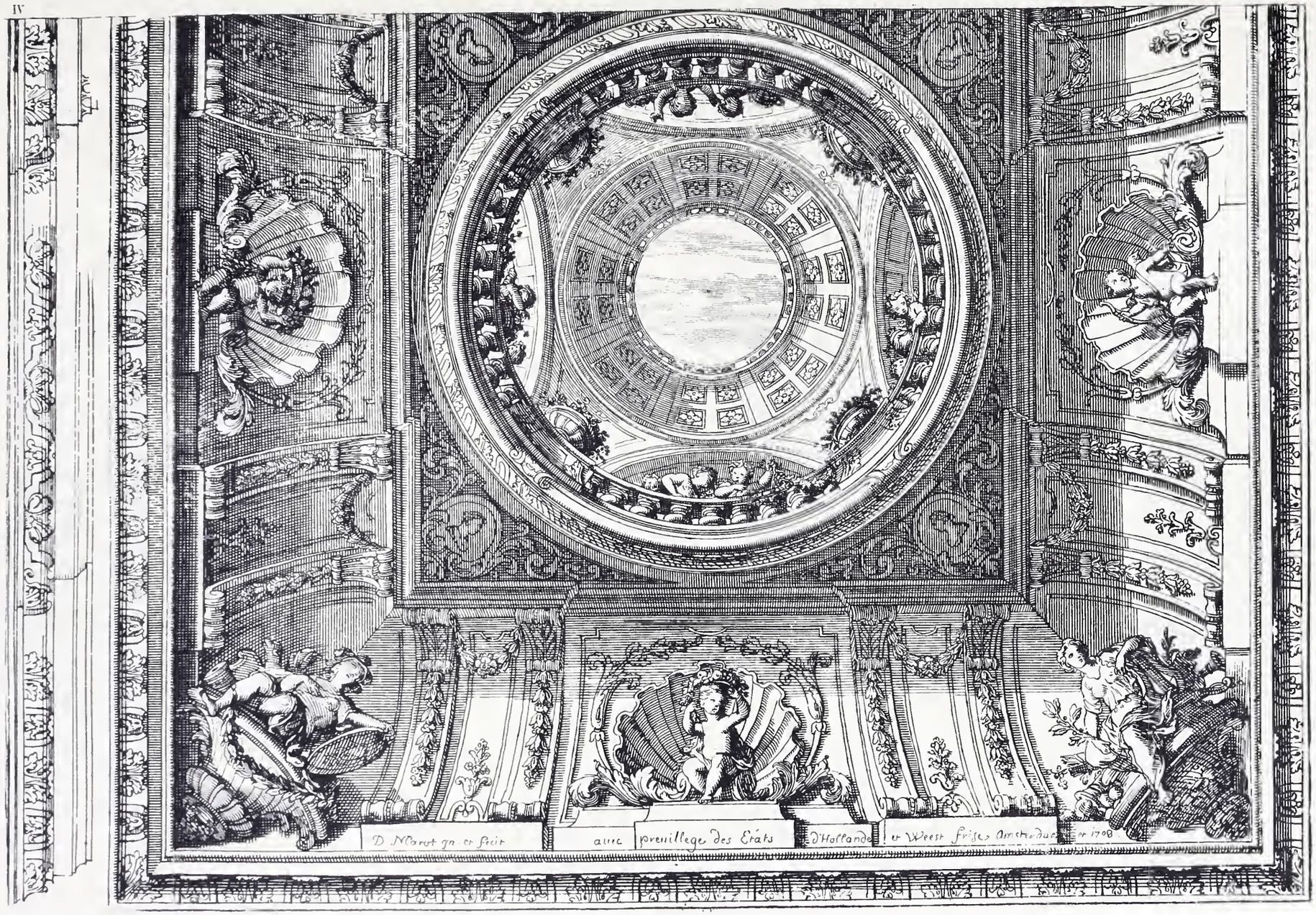
Auch in der Innendekoration bekämpften sich unter Ludwig XIV dieselben feindlichen Richtungen, über welche die Architekten literarisch, persönlich und künstlerisch Fehde führten. Lebrun hatte die starke Gliederung des italienischen Barock eingeführt, besonders die übermächtigen Prachtdecken mit den goldstrotzenden Stuckrahmen und den pomphaften Gemälden; seine Apollogallerie im Louvre und die stolze Spiegelgallerie von Versailles waren weltberühmte Muster. Lepautre hatte diese Plafonds in zahllosen Entwürfen variirt. Von dort hat auch Daniel Marot diesen Geschmack übernommen. Allein daneben hatte sich der Klassicismus wenigstens in der Wandgliederung zu behaupten gewusst; selbst die genannten Prunkhallen des Lebrun beschränken sich auf sehr massvolle Pilasterordnungen; der schmiegsame Marot hat auch hieran Theil.

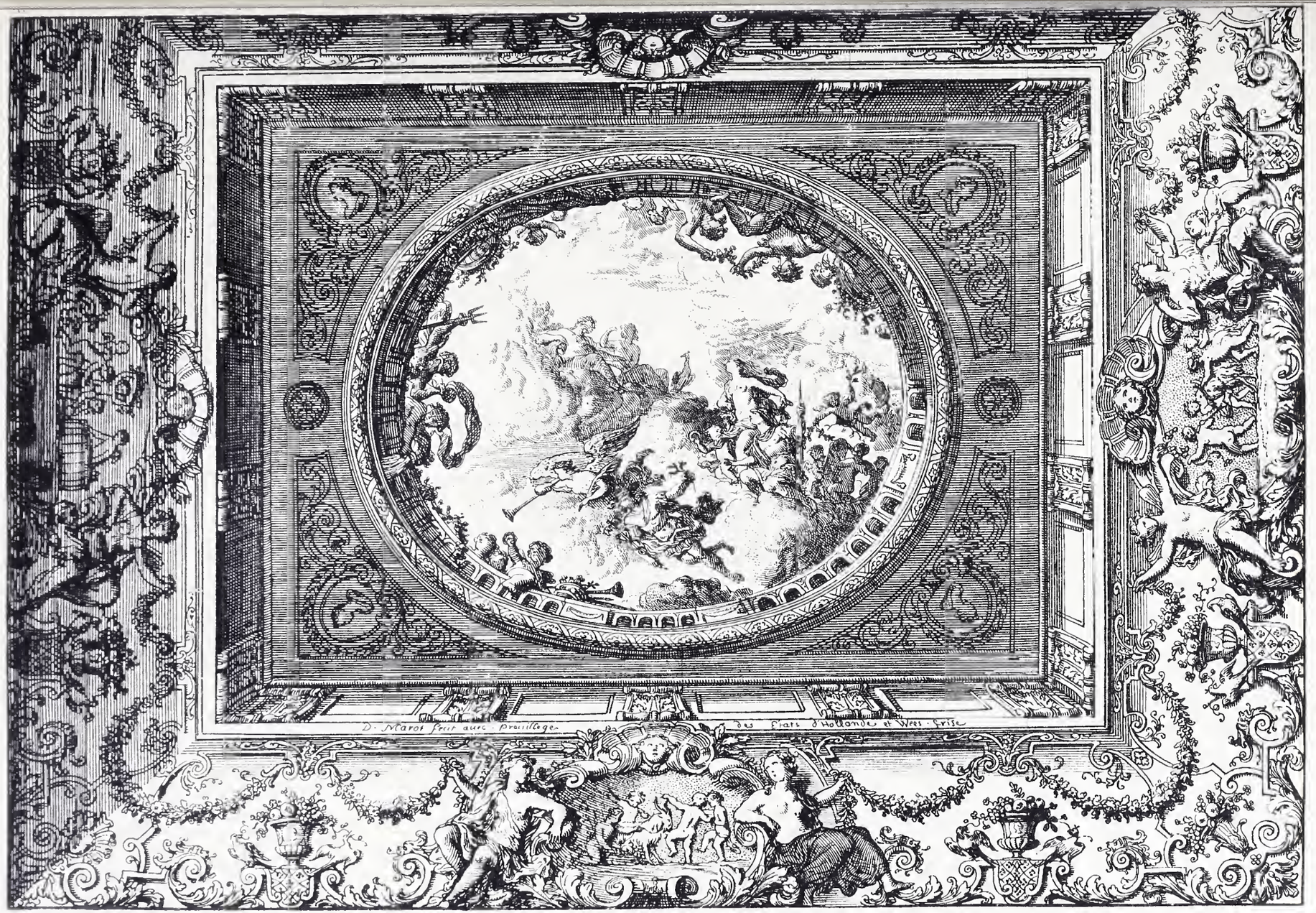
Daher lassen sich in seinen drei Folgen von Plafonds alle Stufen der Auffassung beobachten. Bald ist die ganze Decke in ein olympisches Gewimmel aufgelöst, das hie und da von einer wuchtigen Säulenhalle in wirksamer Illusionsmalerei eingefasst wird; bald ist wenigstens eine kleinere Mittelöffnung ausgespart, die einen Durchblick in den oft dicht bevölkerten Himmel gestattet. Dann werden die Ränder und Vouten mit feineren Ornamenten stuckirt und nur in den Ecken oder an den Wandmitten durch grössere figürliche Gruppen unterbrochen. Seltener ist das Centrum der Decke geschlossen mit einer leichten Kuppel oder einer ovalen flachen Füllung. Nur einmal erscheint eine ganze Flachdecke, mit anmuthigen Grottesken geschmückt, mit denselben Motiven, welche in Marots Füllungen so graziös ausgebildet sind (Heft III dieser Ausgabe). Für die einfachsten Theilungen von rechteckigen und ovalen Decken lassen sich ausserdem die mannigfachen Muster für Betthimmel in Heft VII mit Nutzen heranziehen.

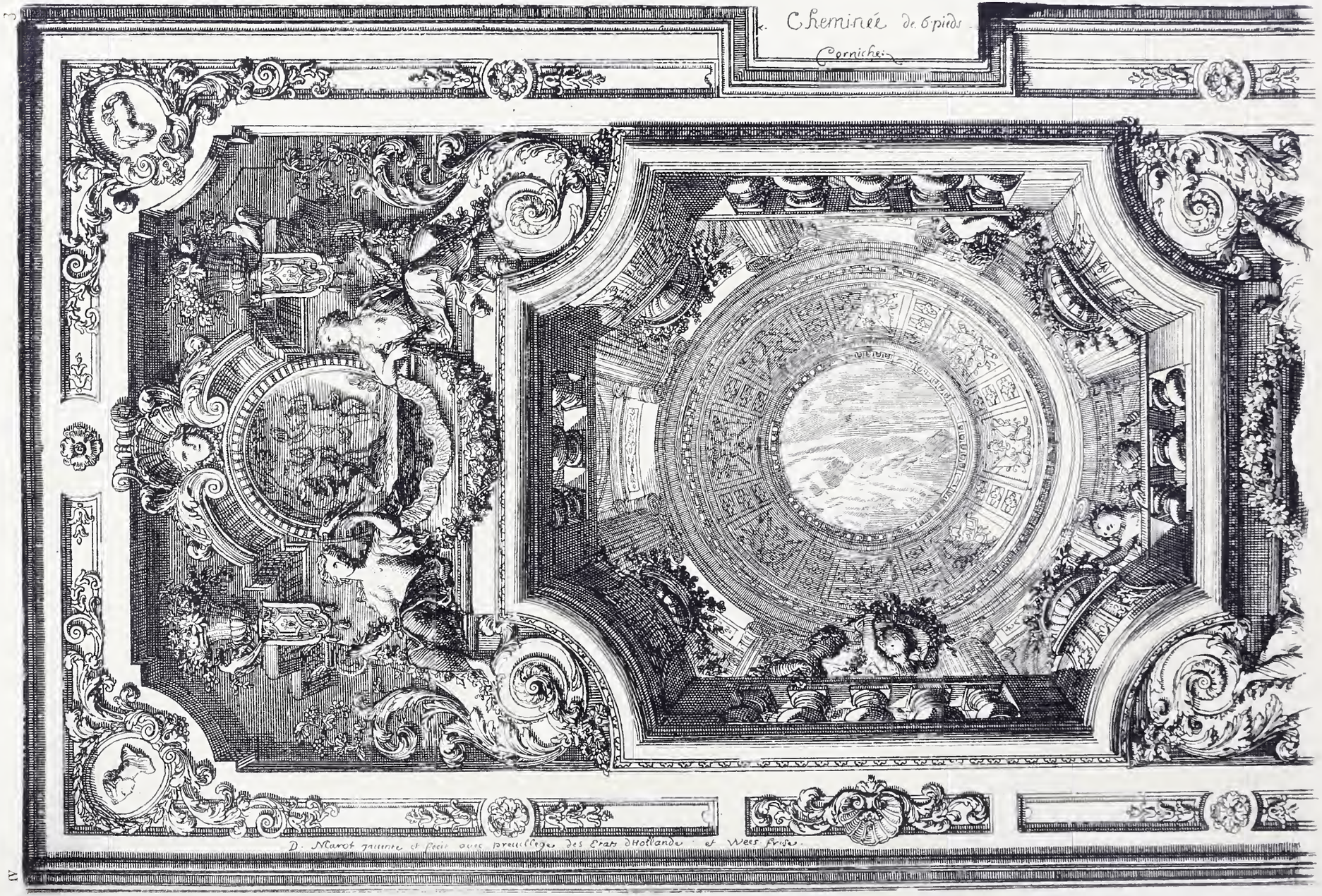
Die freieste Entfaltung findet Marots Dekorationskunst in den kunstvollen Treppenhäusern, die zum Theil nach seinen eigenen Entwürfen ausgeführt worden sind. Schon das Titelblatt der Folge giebt einen Saal nach seinem Ideal mit Wandsäulen, Scheindecke, zierlichen Vouten und Sopraporten. Die Treppenhäuser selbst sind meist zu luftigen Hallen

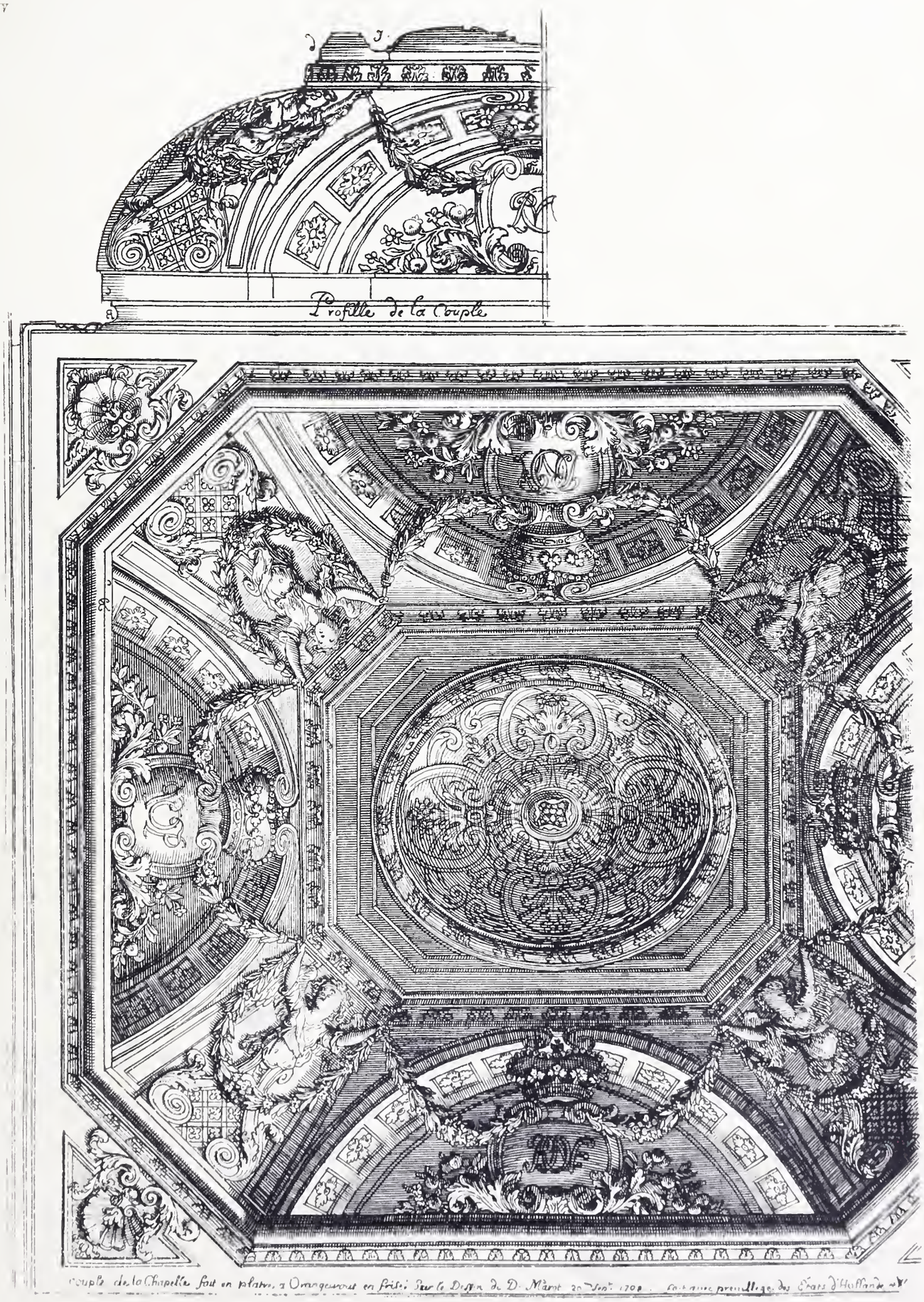
ausgemalt. Die Wände scheinen den Ausblick auf den Prachtgarten oder auf die Landschaft zu gewähren über Balustraden mit Statuen und Ziervasen; darunter Sockel oder Wandbrunnen mit reichem Figurenschmuck; die Decken kühn durchbrochen, zuweilen so frei, dass der ganze Raum in eine Laube umgestaltet scheint. So wurde ein Treppenhaus im Schlosse Loo für den König und ein noch reicheres im Landhaus zu Voorst für einen Grafen Albemarle ausgeführt.

Die Theaterdekorationen schliessen sich an diese phantastischen Erfindungen an. Die Bühne jener Zeit beanspruchte für ihre glänzenden Opern und prunkvollen Kostüme die reichsten Hintergründe. Hier ist es ein Palast mit vielen Säulen und Statuen; dort ein Gefängniss im Ruinenstil; endlich ein Idealblick in einen reichen, schöngeordneten Garten. Man wird staunen über die Vielseitigkeit von Marot's Talent. Kaum ein einziger Dekorateur der neueren Zeit hat es ihm gleich gethan.

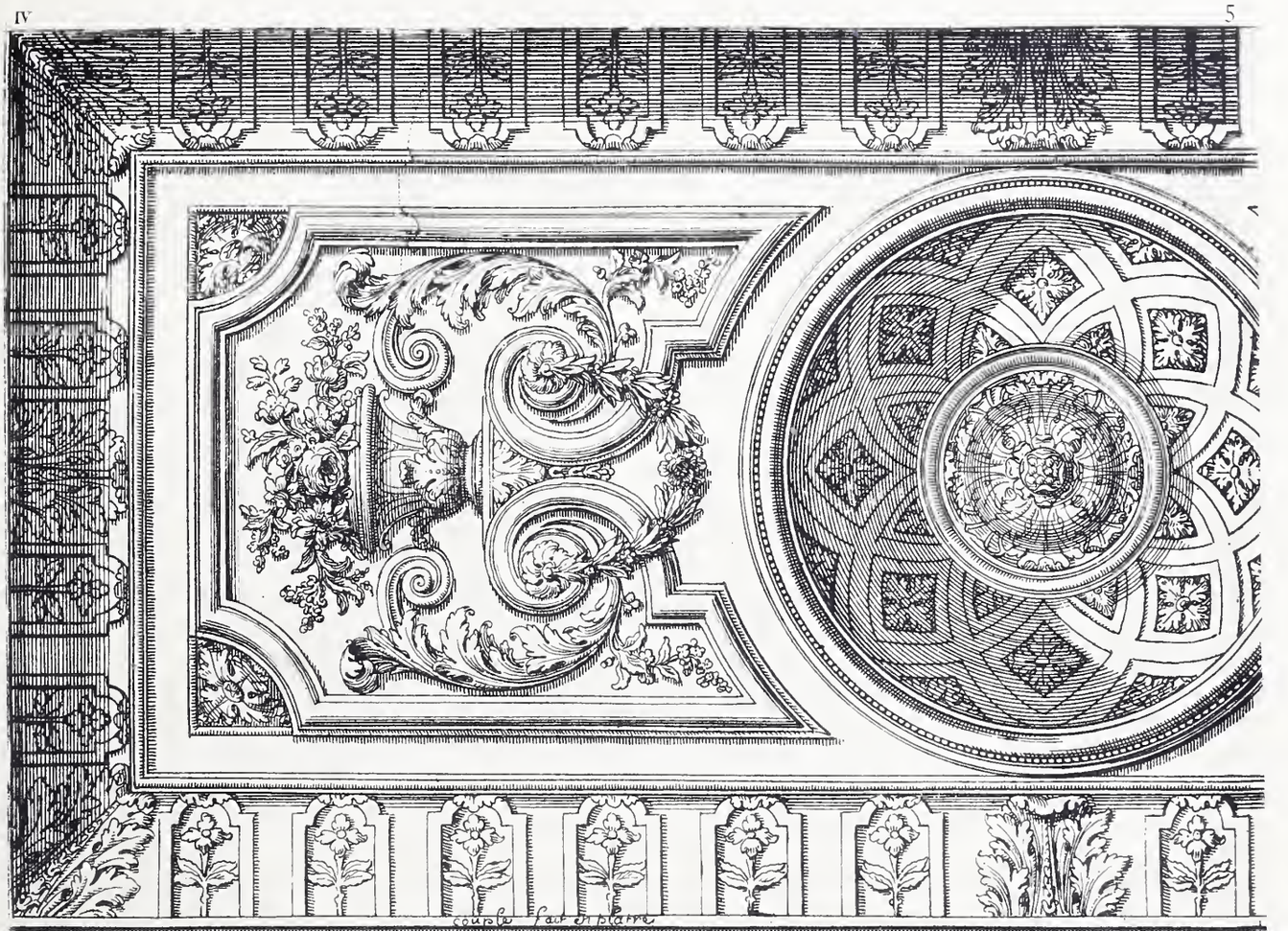

IV
I
D. Marot gn. et fecit
avec
preuillege des Etats
d'Hollande
et Weest frise Amsterdam
et 1708

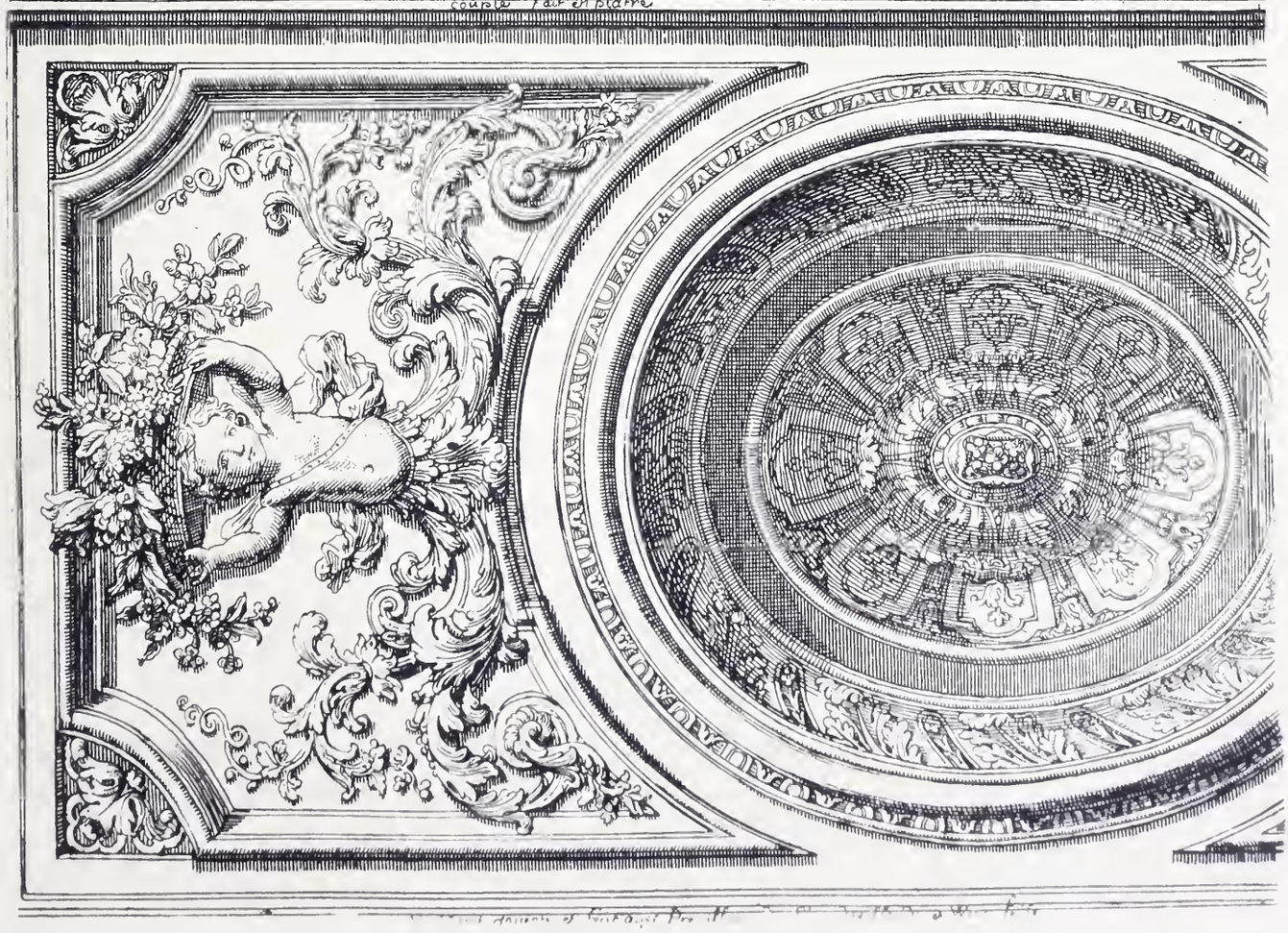

D. Marot fecit avec privilege des Etats d'Hollande et West-Frise

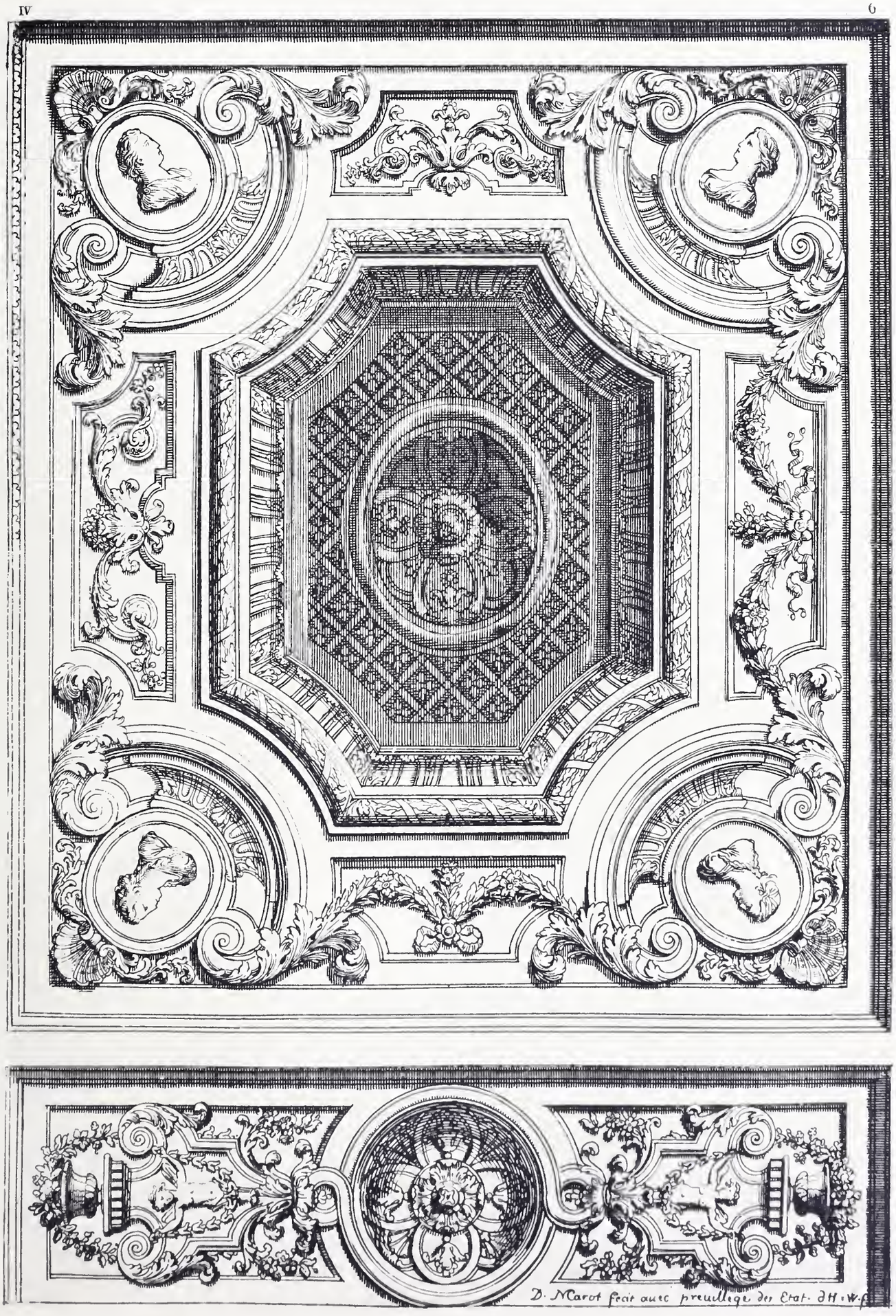

Cheminée de 6 pieds
Corniche
D. Marot fecit avec privilege des Etats d'Hollande et West Frise.



Couple de la Chapelle fait en platre, a Orangeurout en frise; Sur le Dessin de D. Marot 20 Sept. 1708. fait avec preuillege des Etats d'Hollande


Coupole faut en plattre

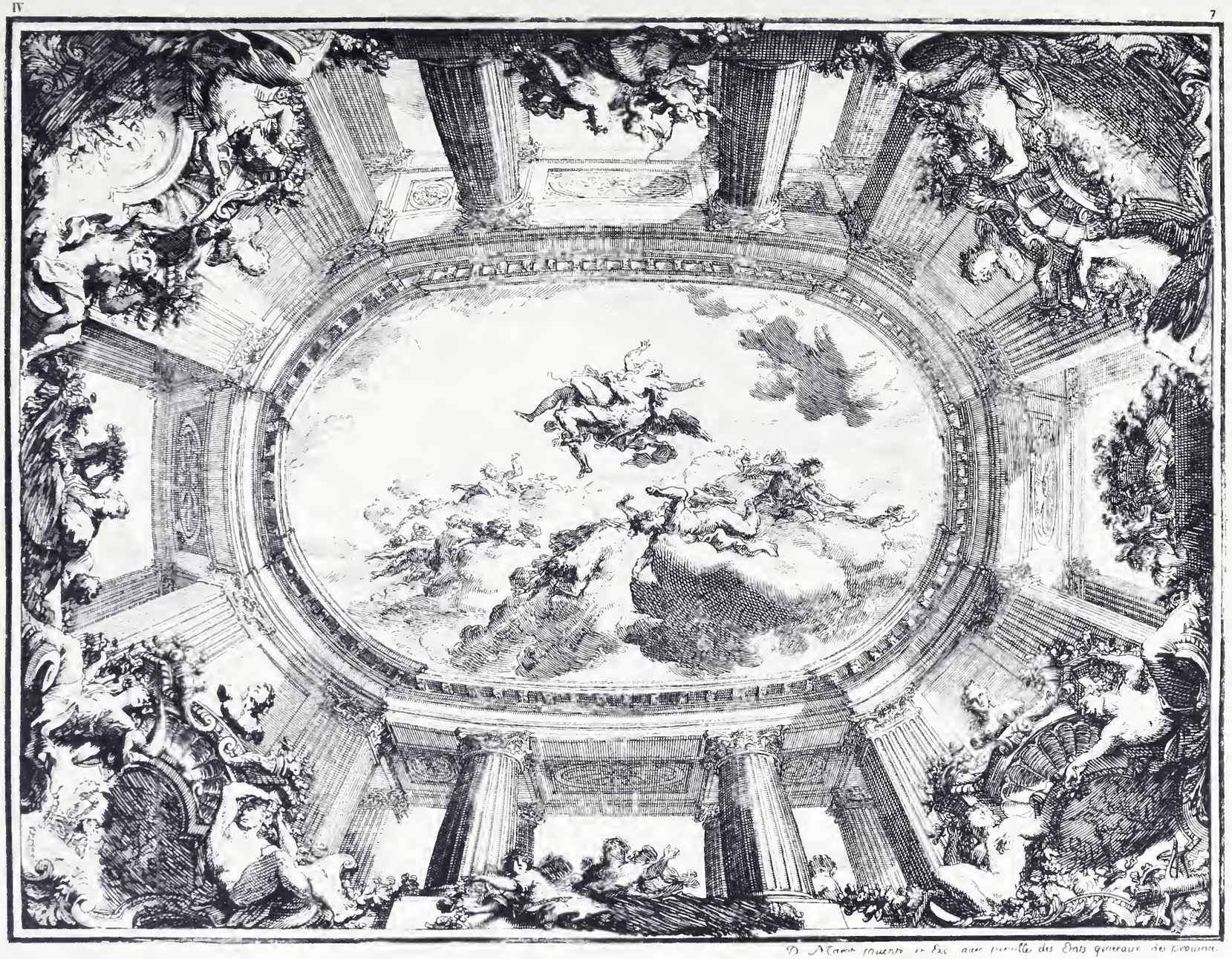




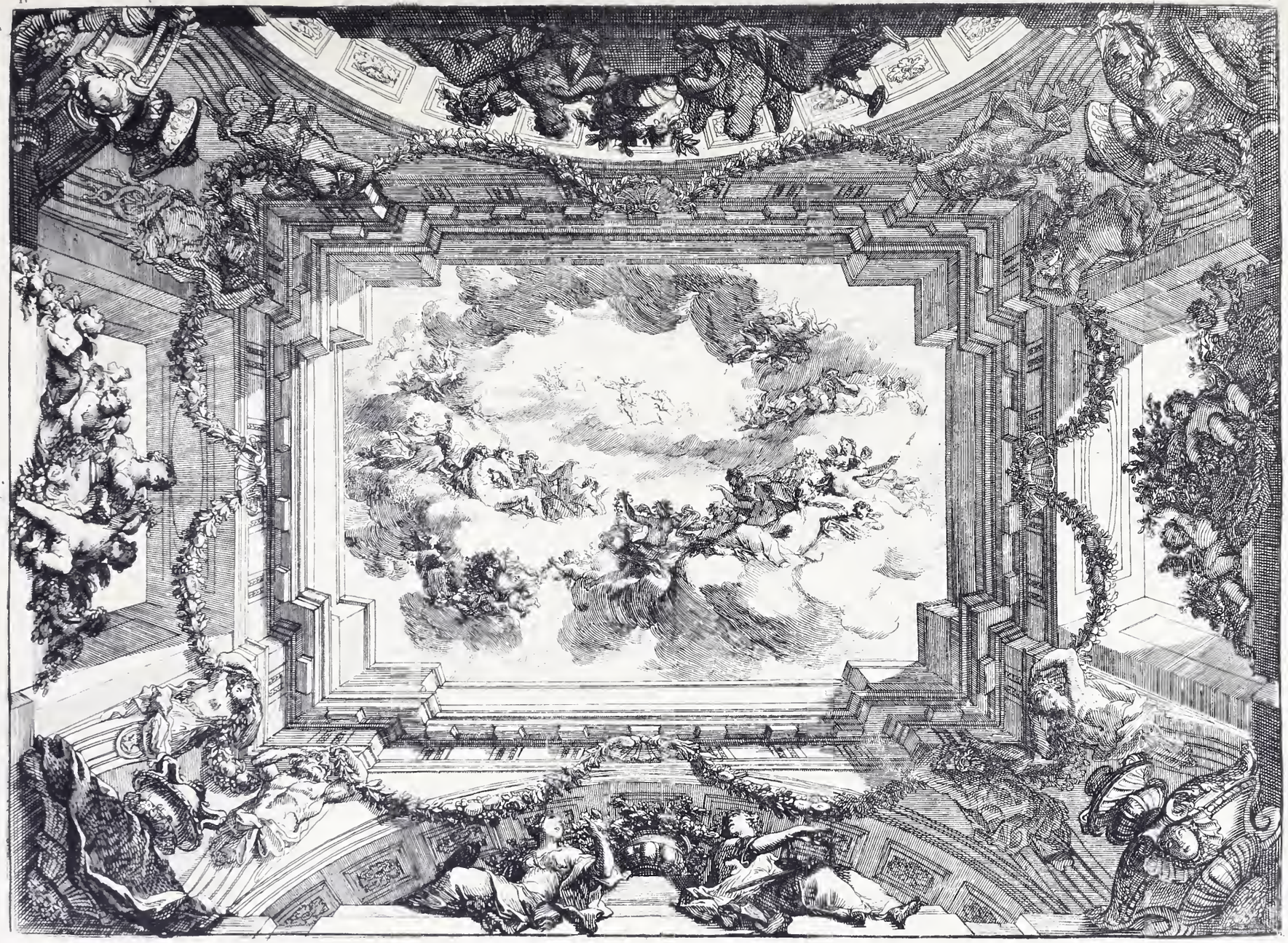
D. Marot fecit auec preuilege des Etat. 2H.W.P.

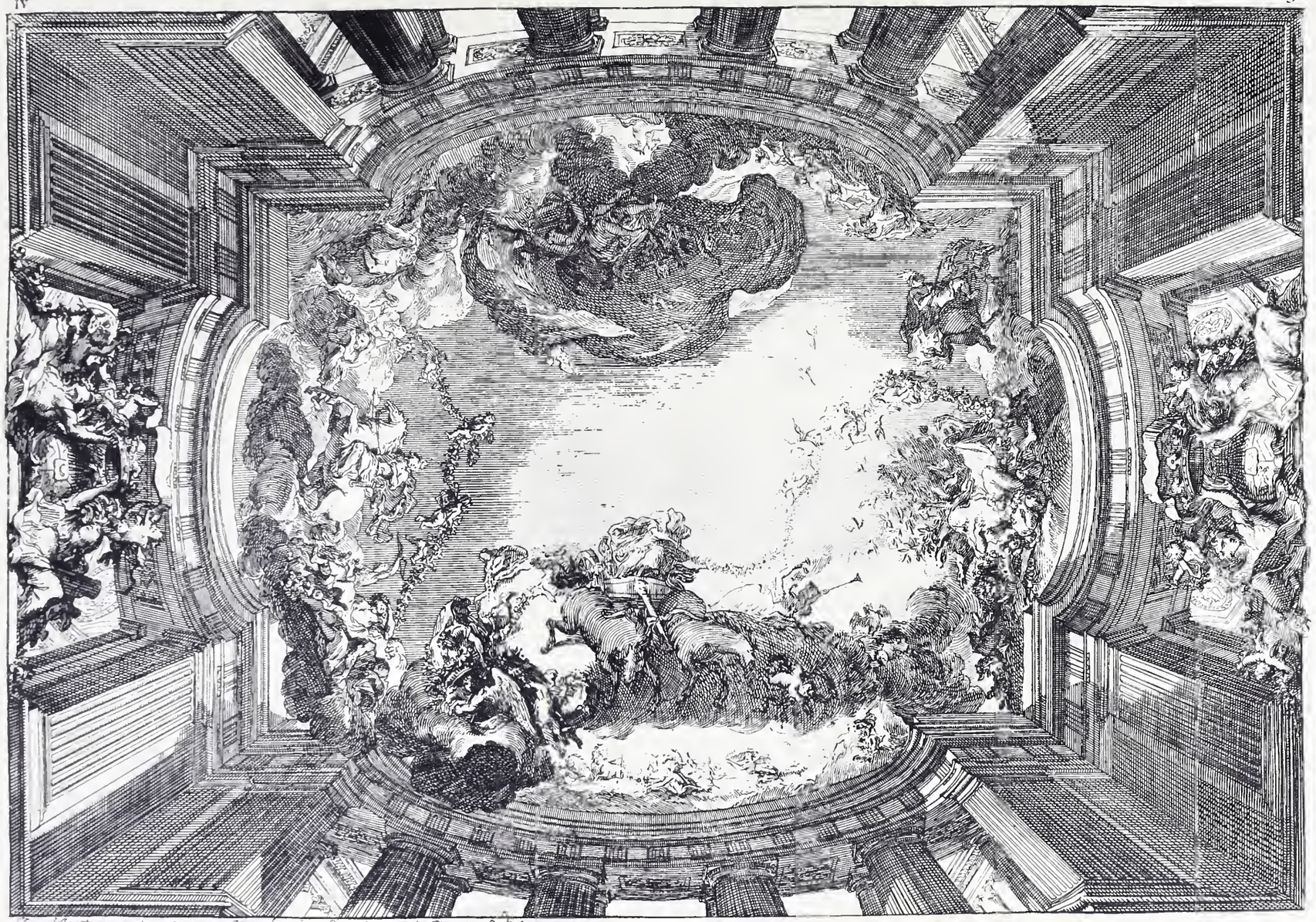
IV

7



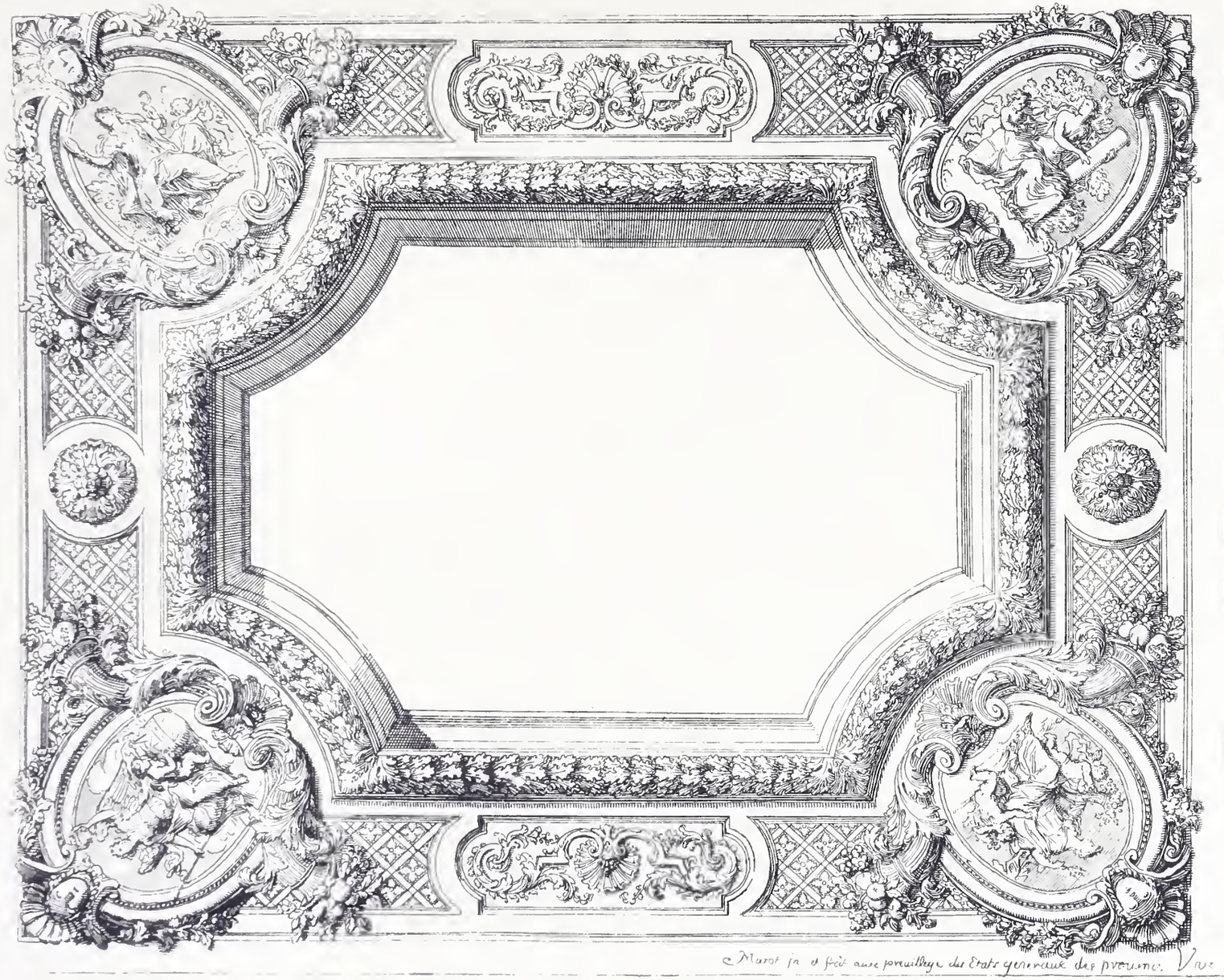
D. Marot inventé et Exc. avec pareille des Etats generaux des provinces.

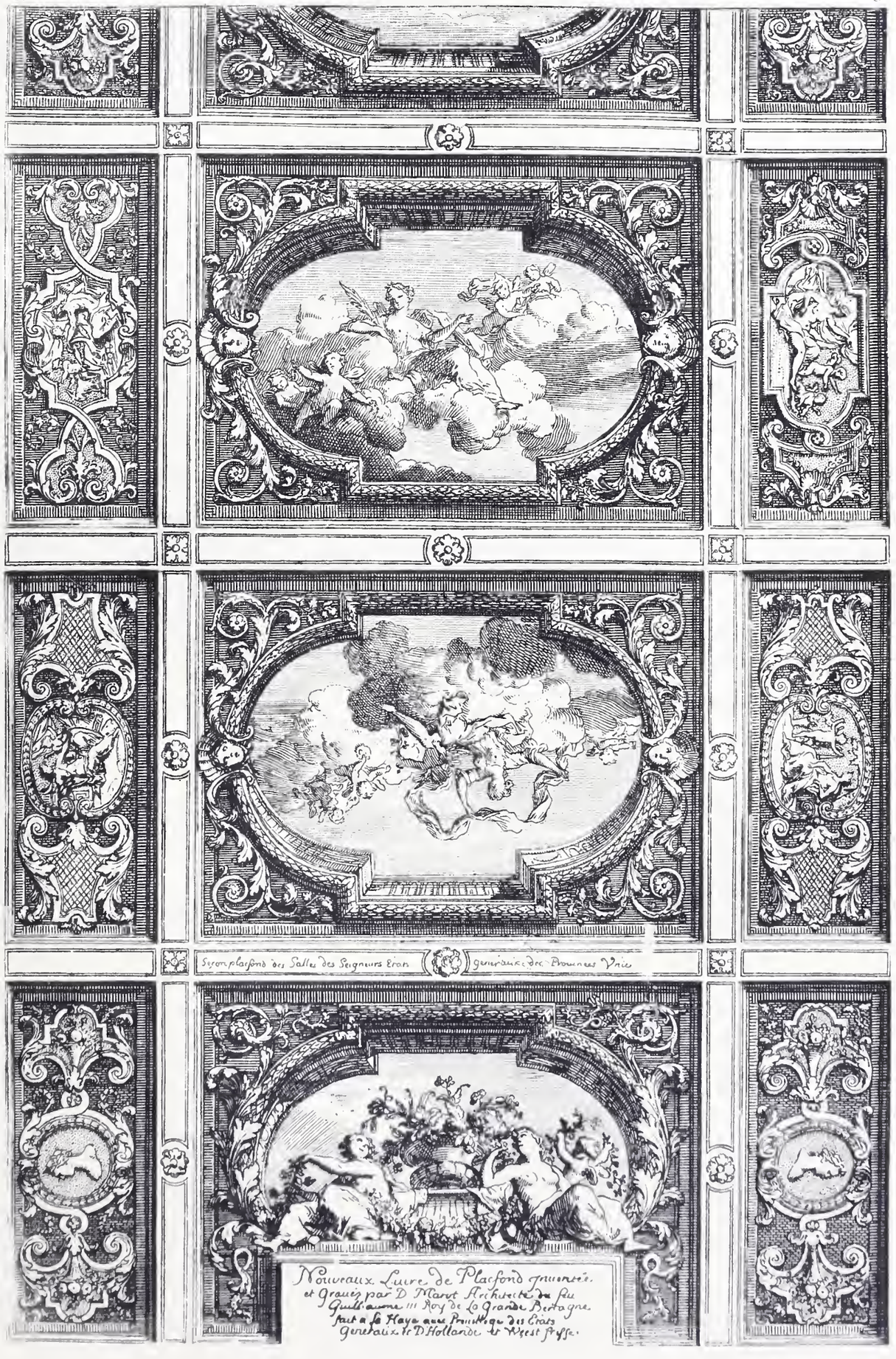


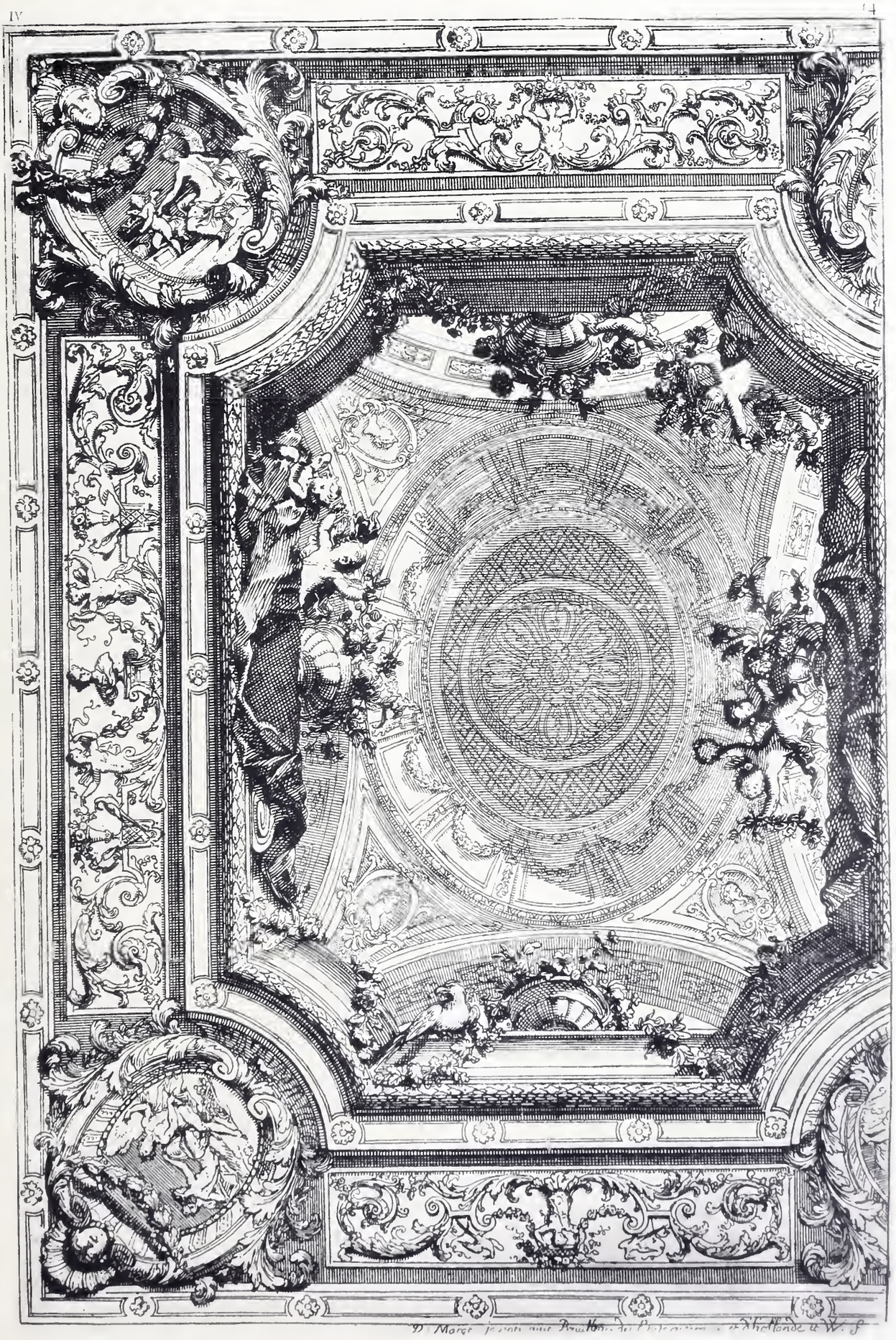


D. Marot inventé et fecit avec Privilege des Etats Geraux des Province Unie

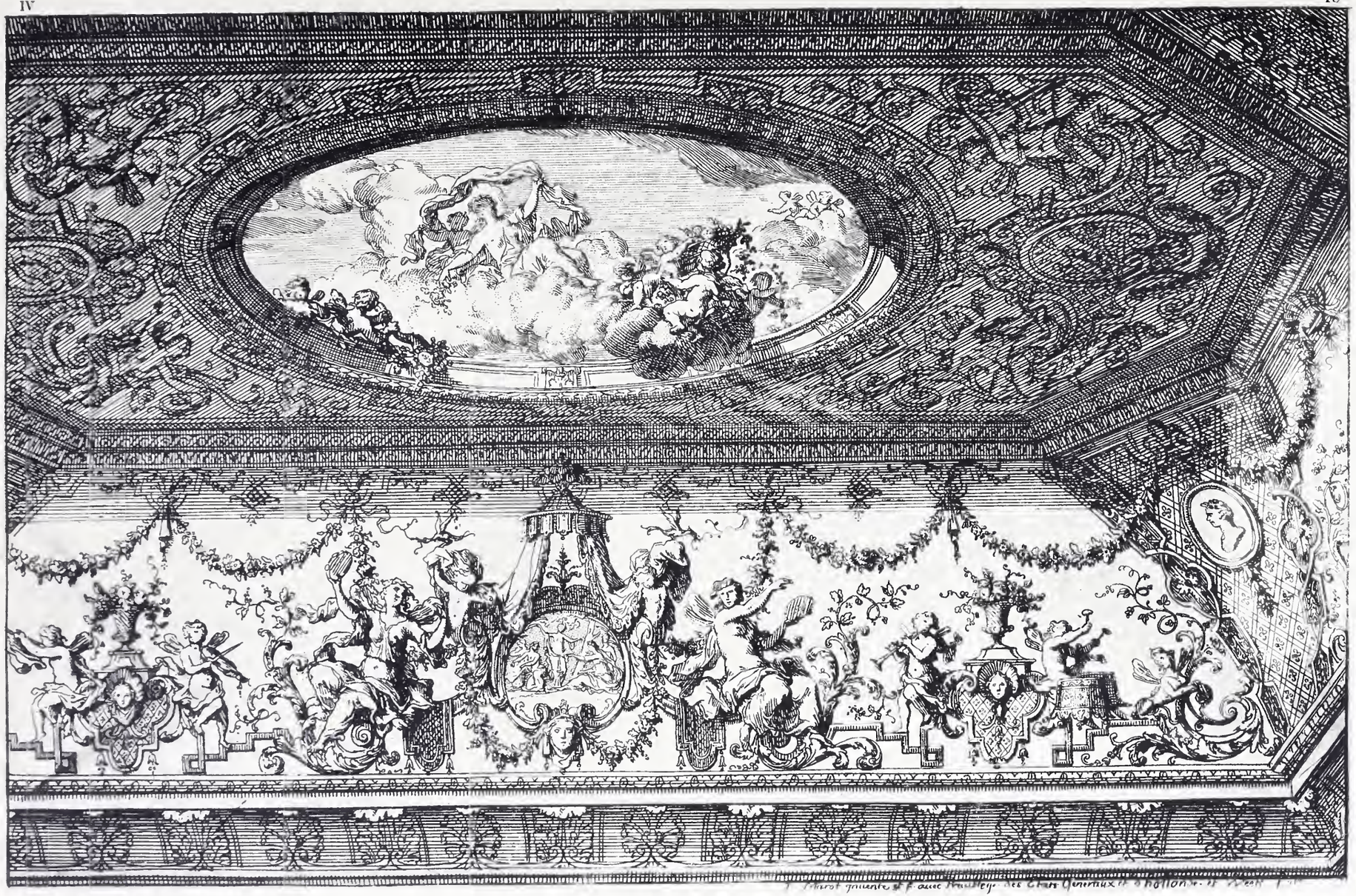
D. Marot inuenit et fecit auec preuilege des Etats generaux des Pruinces Vnies

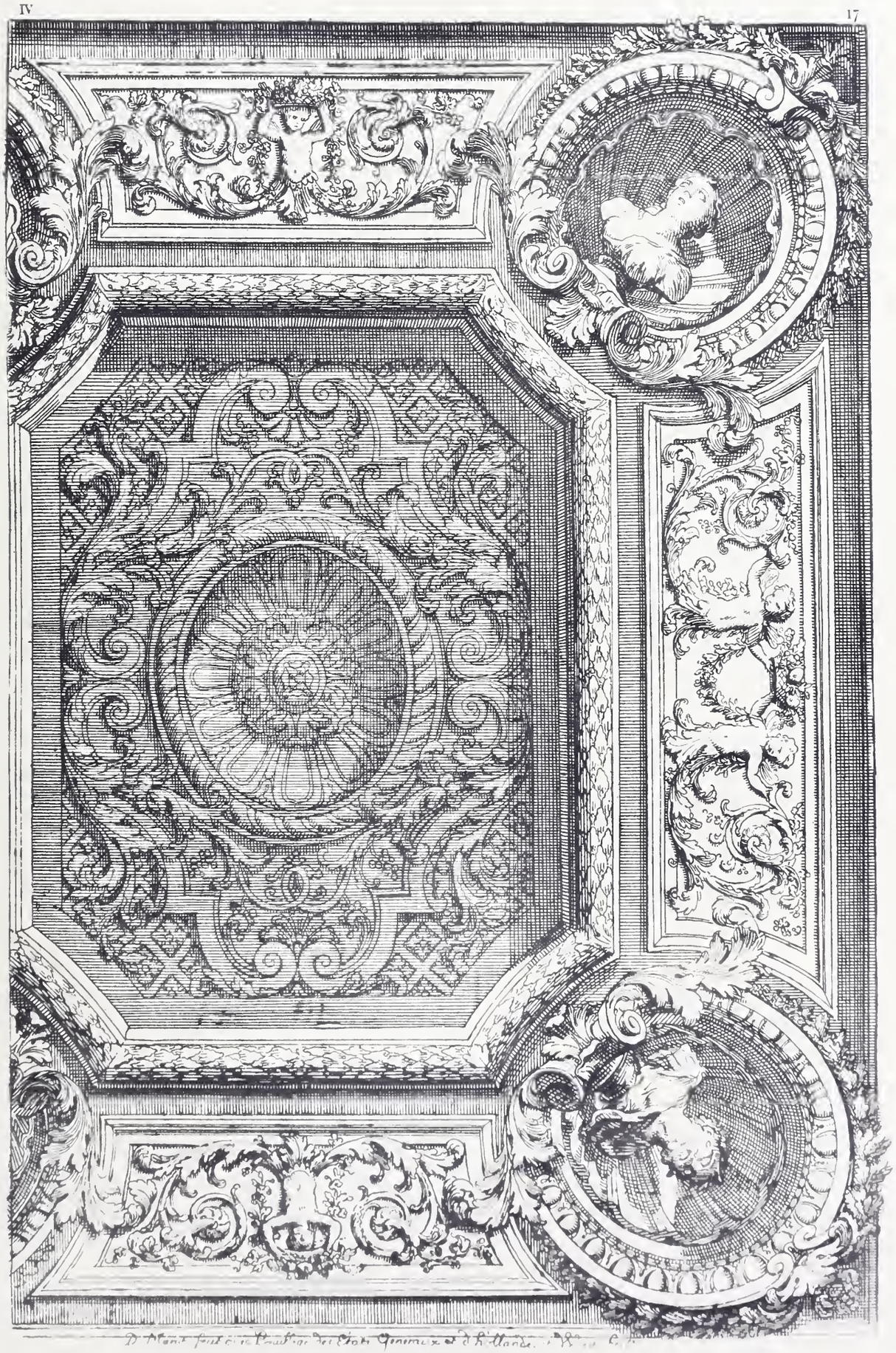

Marot in et fecit auec ponuilleye des Etats generaux des prouinc. Vue

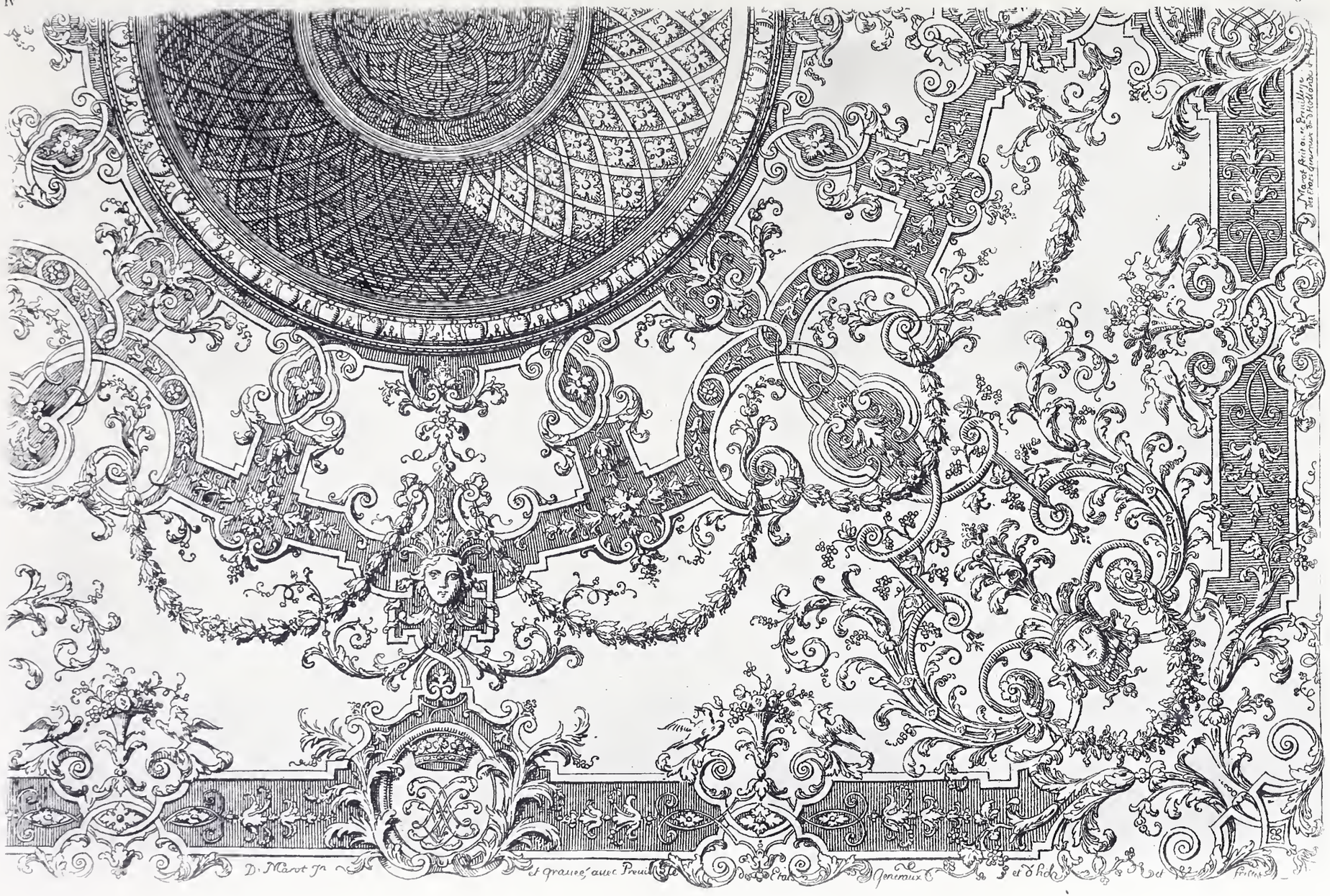

Seçon plafond des Salles des Seigneurs Etats generaux des Provinces Unie
Nouveaux Livre de Plafond inventée
et Gravez par D Marot Architecte du feu
Guillaume III Roy de La Grande Bretagne
fait a la Haye avec Privilege des Etats
Generaux et D'Hollande et Weest frisse.

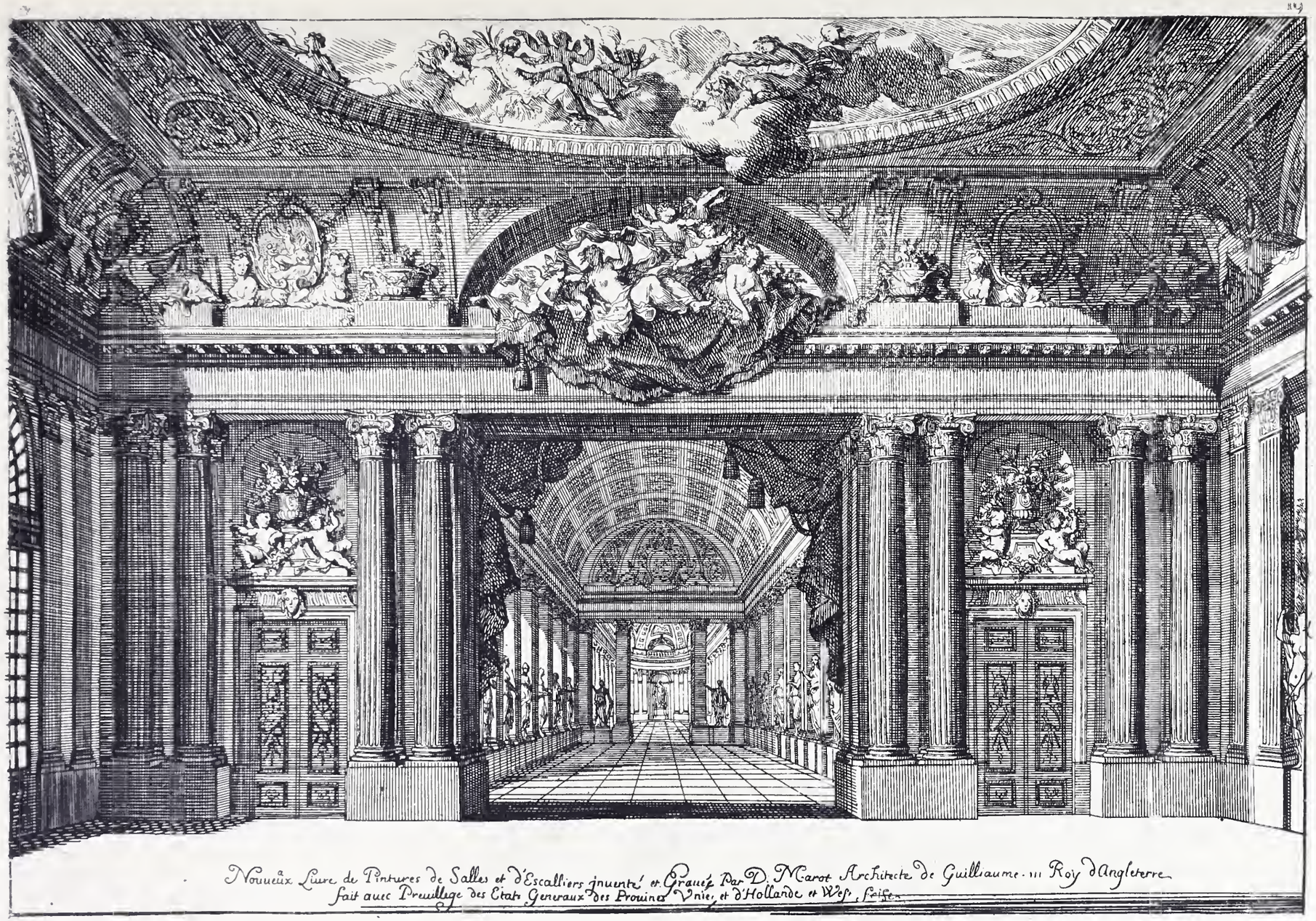


IV
15
Marot Inventeur avec Privilege des Etats Generaux et Shol et W. f

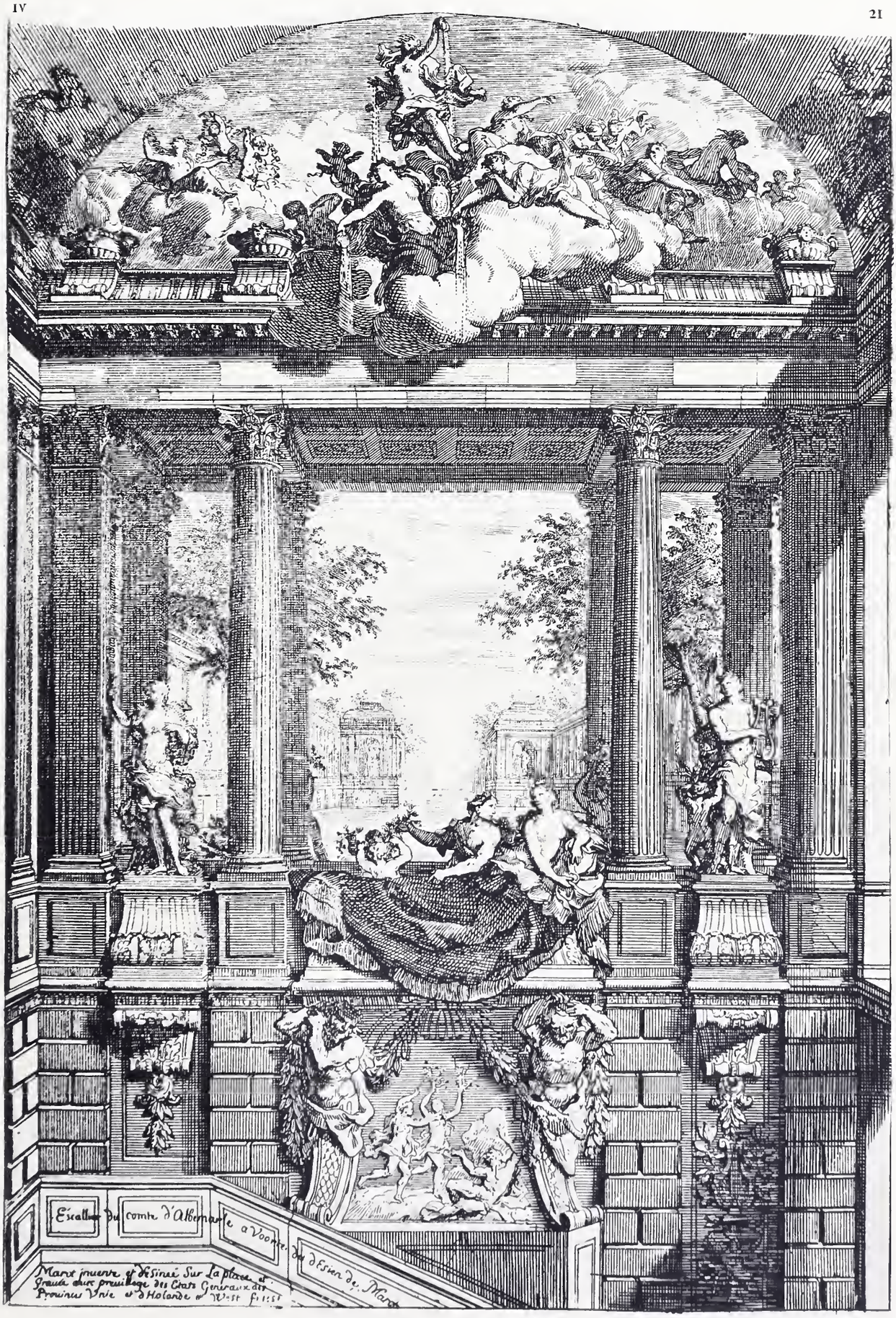





D. Marot Jn
et gravee avec Preuil
des Etats
Generaux
et d'hon
Marot fecit avec Privilege
des Etats generaux de Hollande

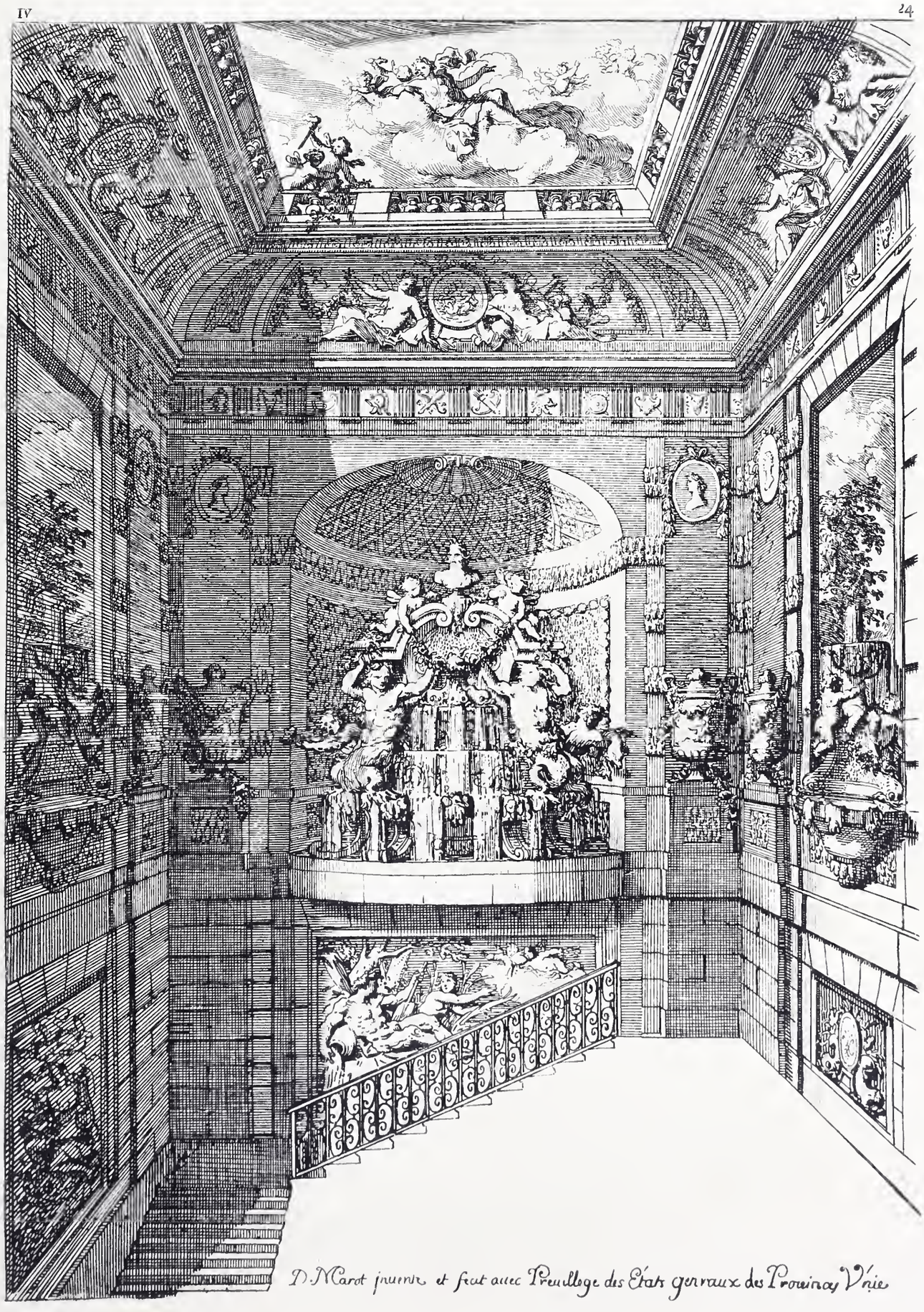

Nouueaux Liure de Pintures de Salles et d'Escalliers jnuenté et Grauée Par D. Marot Architecte de Guilliaume. III Roy d'Angleterre
fait auec Preuillege des Etats Generaux des Prouinces Vnies, et d'Hollande et Wes. Frise.

L'Escallier de La Maison
Royalle de Léo
par Dr Marot Architecte
de Sa Majesté Puritanique

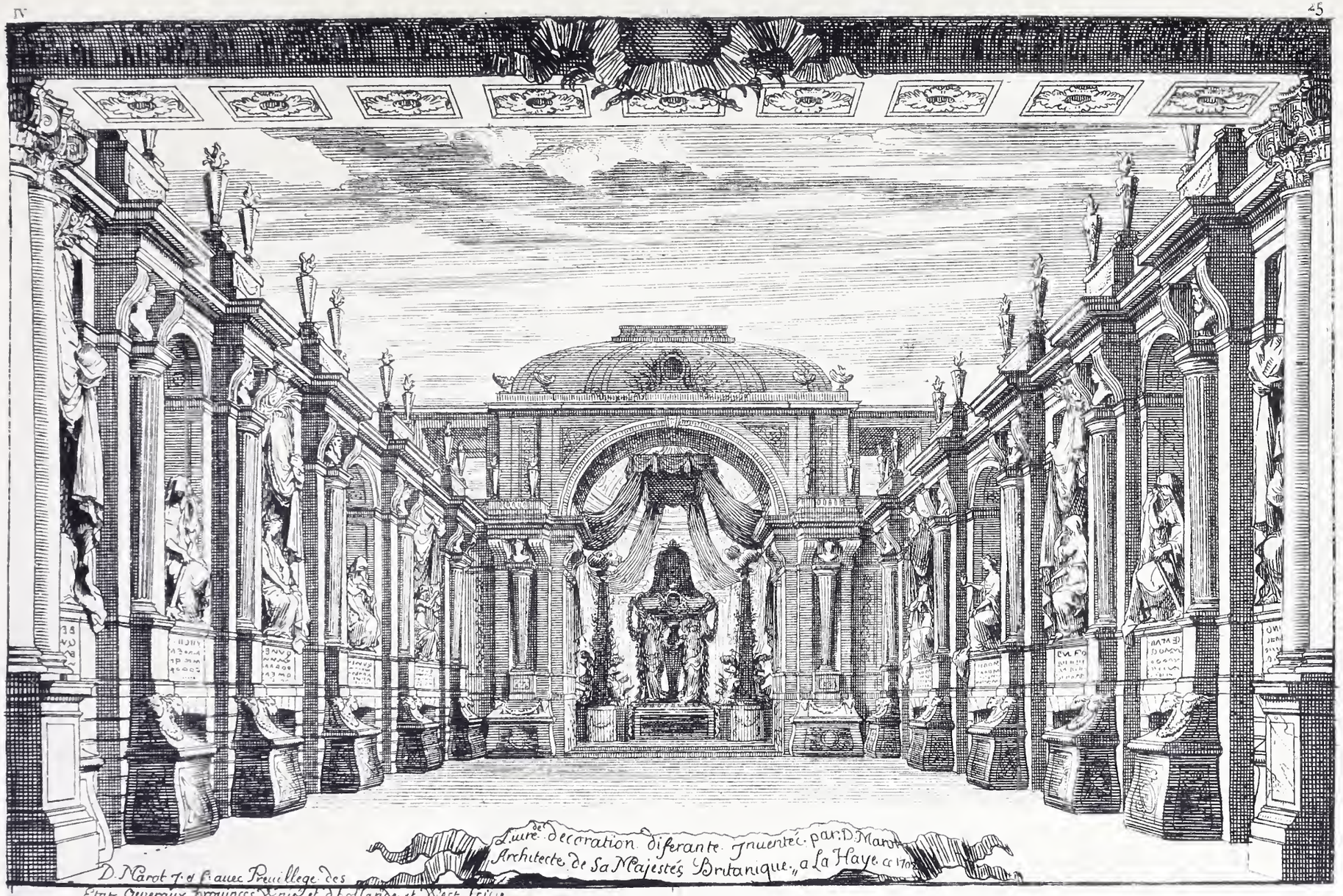

Escallier du comte d'Albemarle a Voorte du d'Esien de Marot
Marot inuenit et desinee sur la place et
Grauée aux preuillege des Etats Generaux des
Prouinces Vnie et d'Holande et West fresst

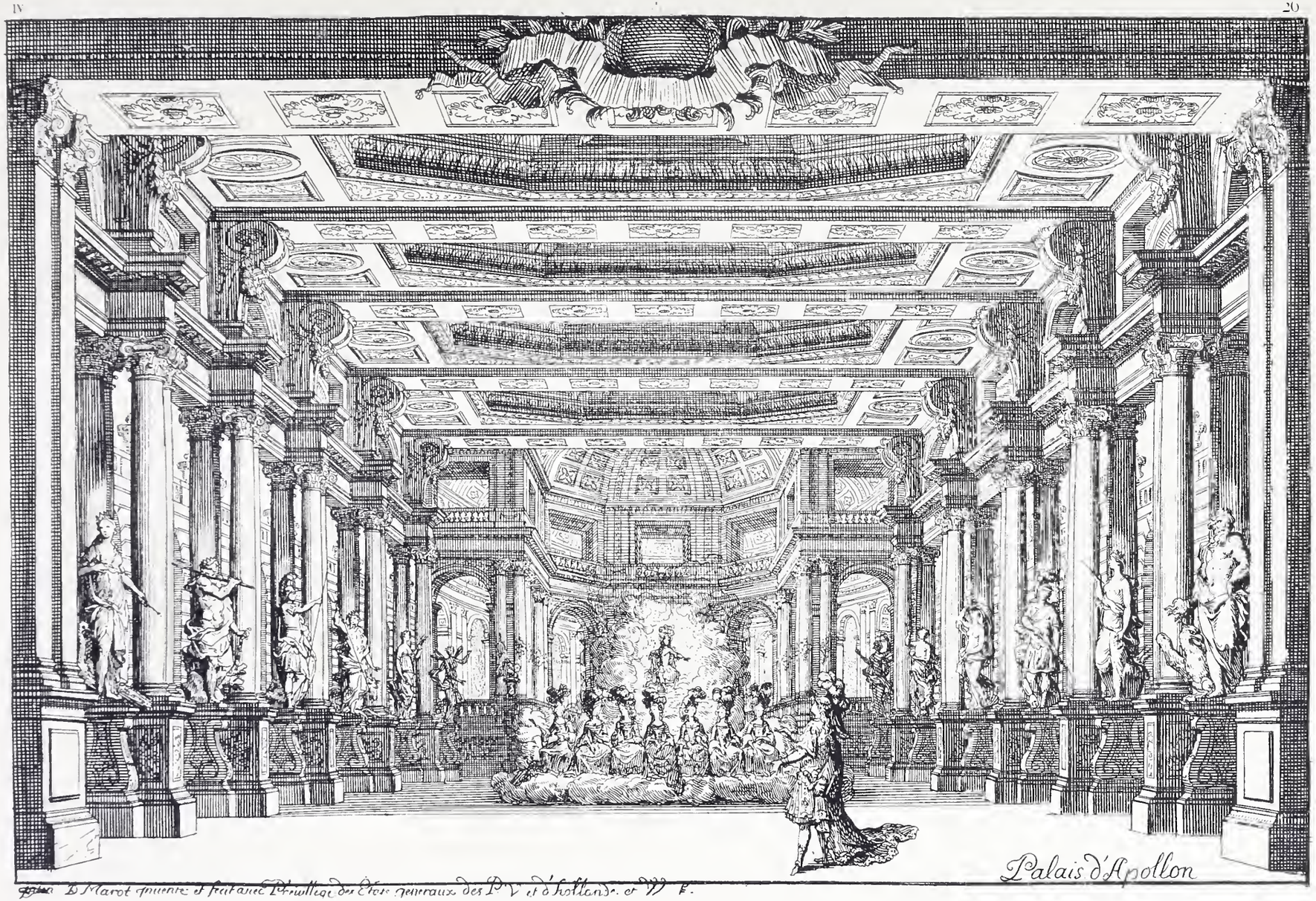
Le Petit Cotté de l'Escallier de Voorst gravé et Conduit par D. Marot avec Privilege des Etats generaux des Provinces Unie des Hollandes et West frise

Marot jnuenit
et fecit auec
Preuillege
des Etats Generaux
des Prouinces
Vnies

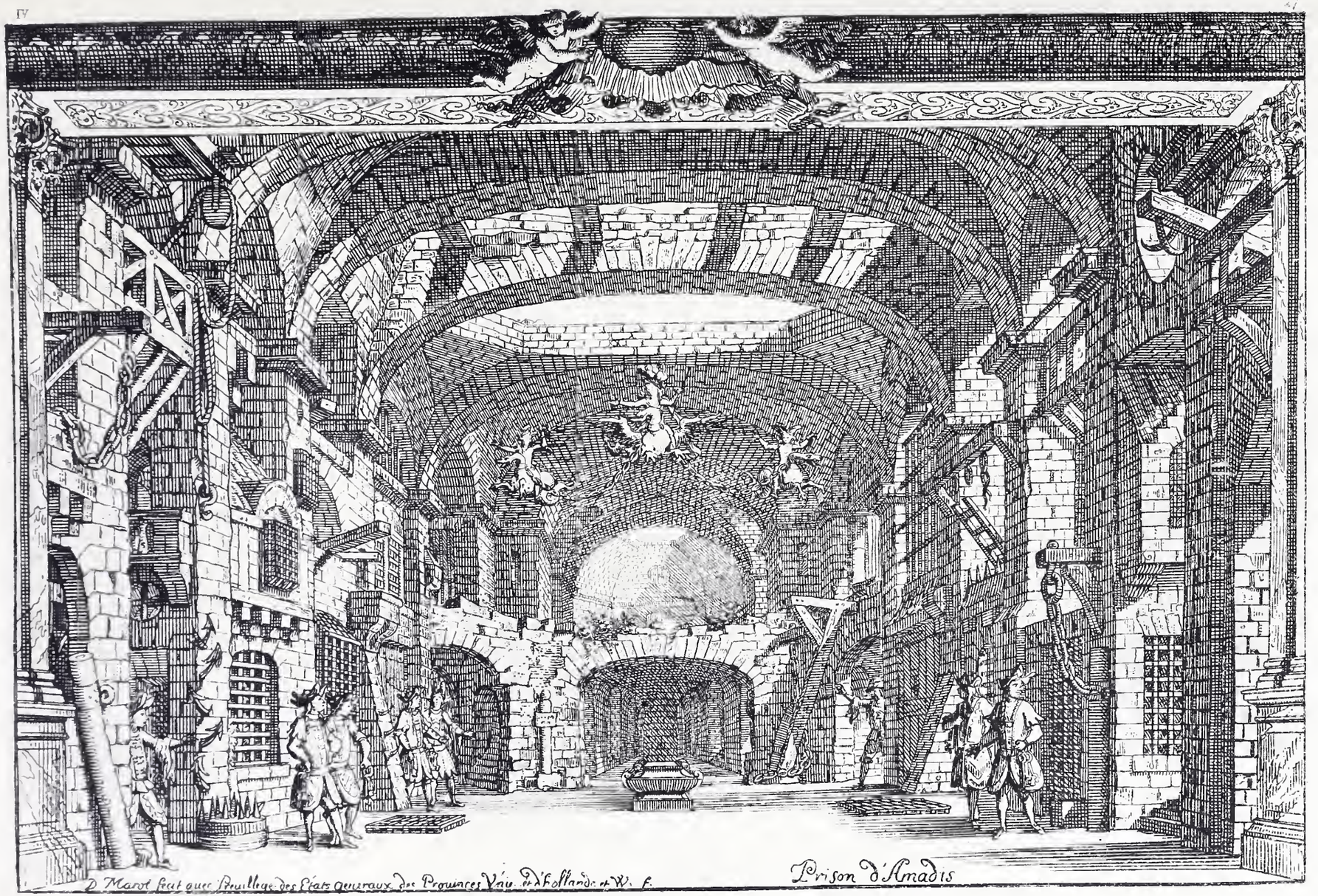


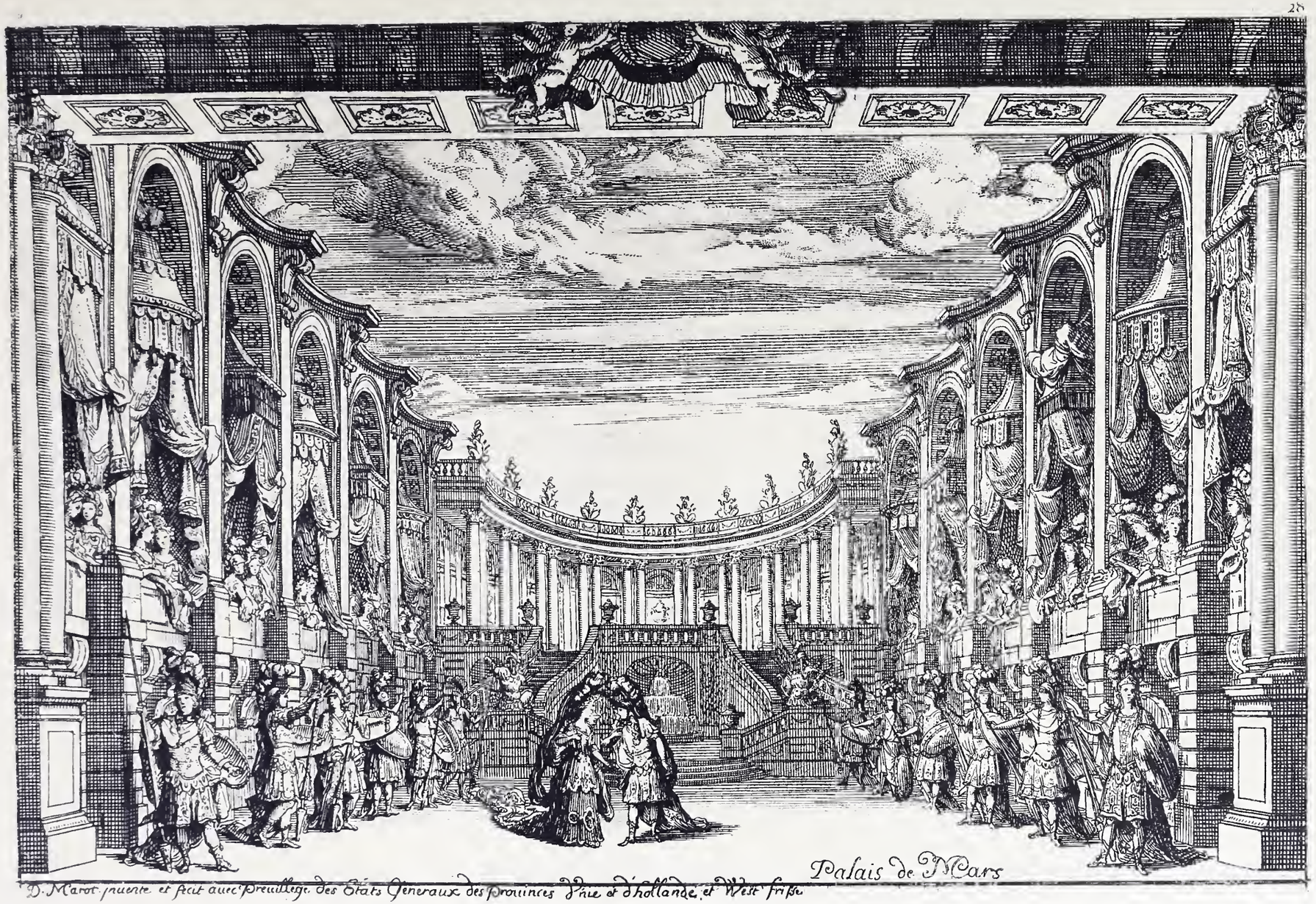
D. Marot inuenit et fecit auec Preuilege des Etats generaux des Provinces Vnies

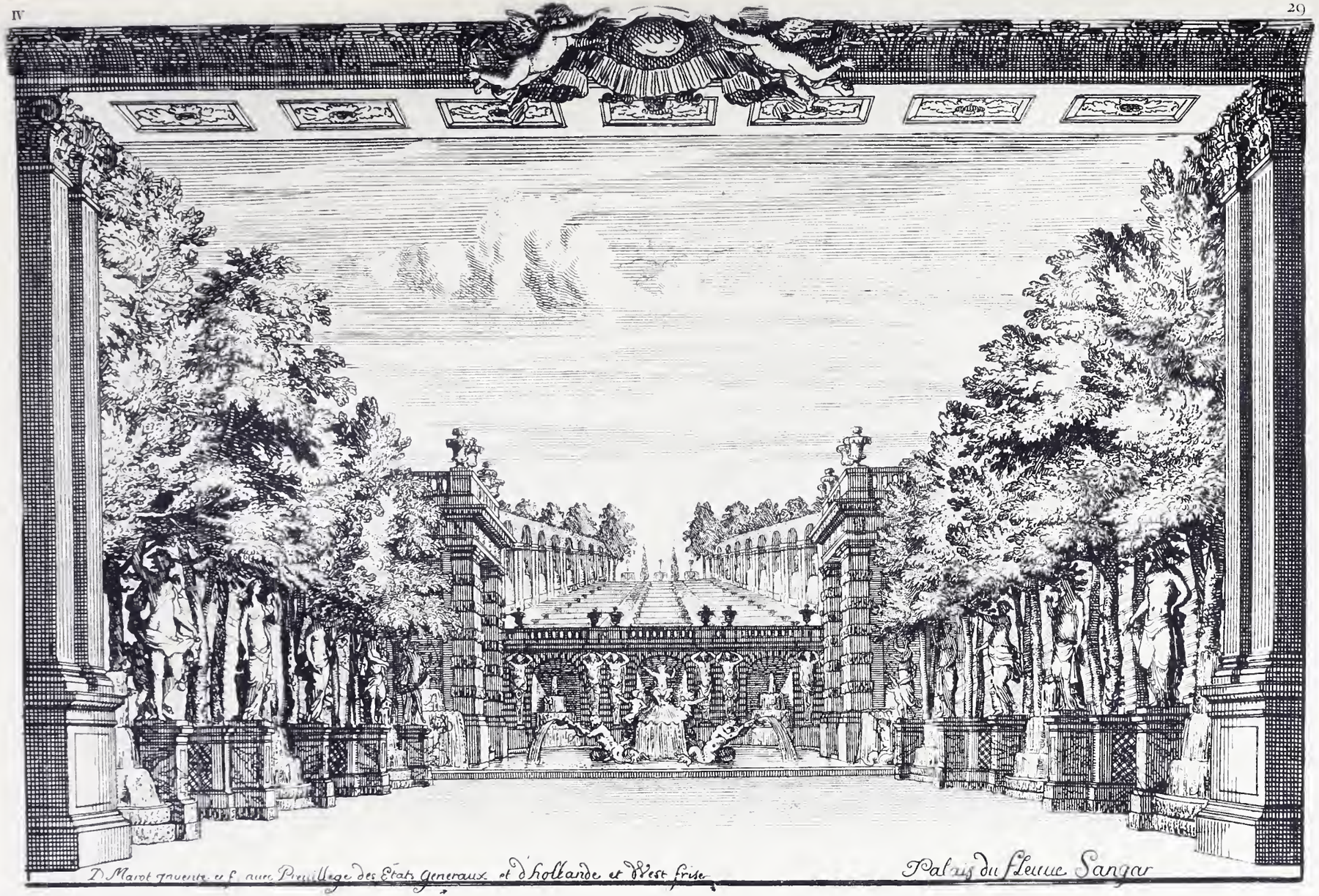

IV
25
Livre de decoration diferante Inventée par D. Marot
Architecte de Sa Majestés Britanique, a La Haye. ce 170
D. Marot J. et F. avec Preuillege des
Etats Generaux provinces Unie et d'Hollande et West Frisse

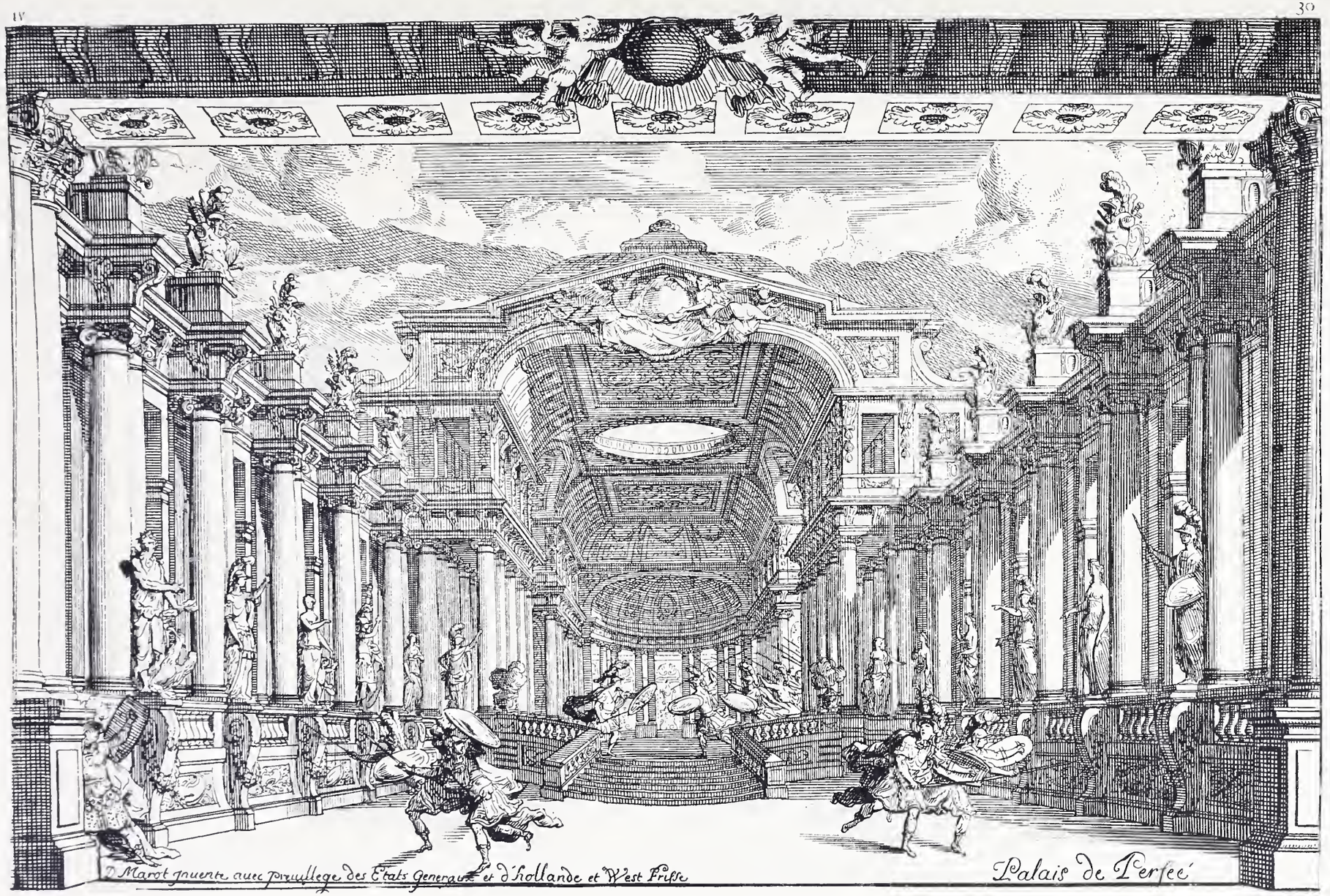


D. Marot inventé et fecit avec Privillege des Etats generaux des P. V. et d'hollande. et W. F.


D. Marot fecit quec Preuillege des Etats generaux des Prouinces Vnie. et d'Hollande et W. f.
Prison d'Amadis


Palais de Mars
D. Marot inuente et fecit auec Preuillege des Etats Generaux des Prouinces Vnie et d'hollande et West frisse


D. Marot inventé et f. avec Preuillege des Etats Generaux et d'hollande et West frise
Palais du fleuue Sangar


IV
30
D Marot inuente auec preuillege des Etats Generaux et d'hollande et West Frisse
Palais de Perfeé

MIT UNTERSTÜTZUNG DES K. MINISTERIUMS FÜR HANDEL UND GEWERBE.

DAS ORNAMENTWERK

DES

DANIEL MAROT

IN 264 LICHTDRUCKEN

NACHGEBILDET

BERLIN
ERNST WASMUTH
1892

V. ZIMMERAUSSTATTUNG.

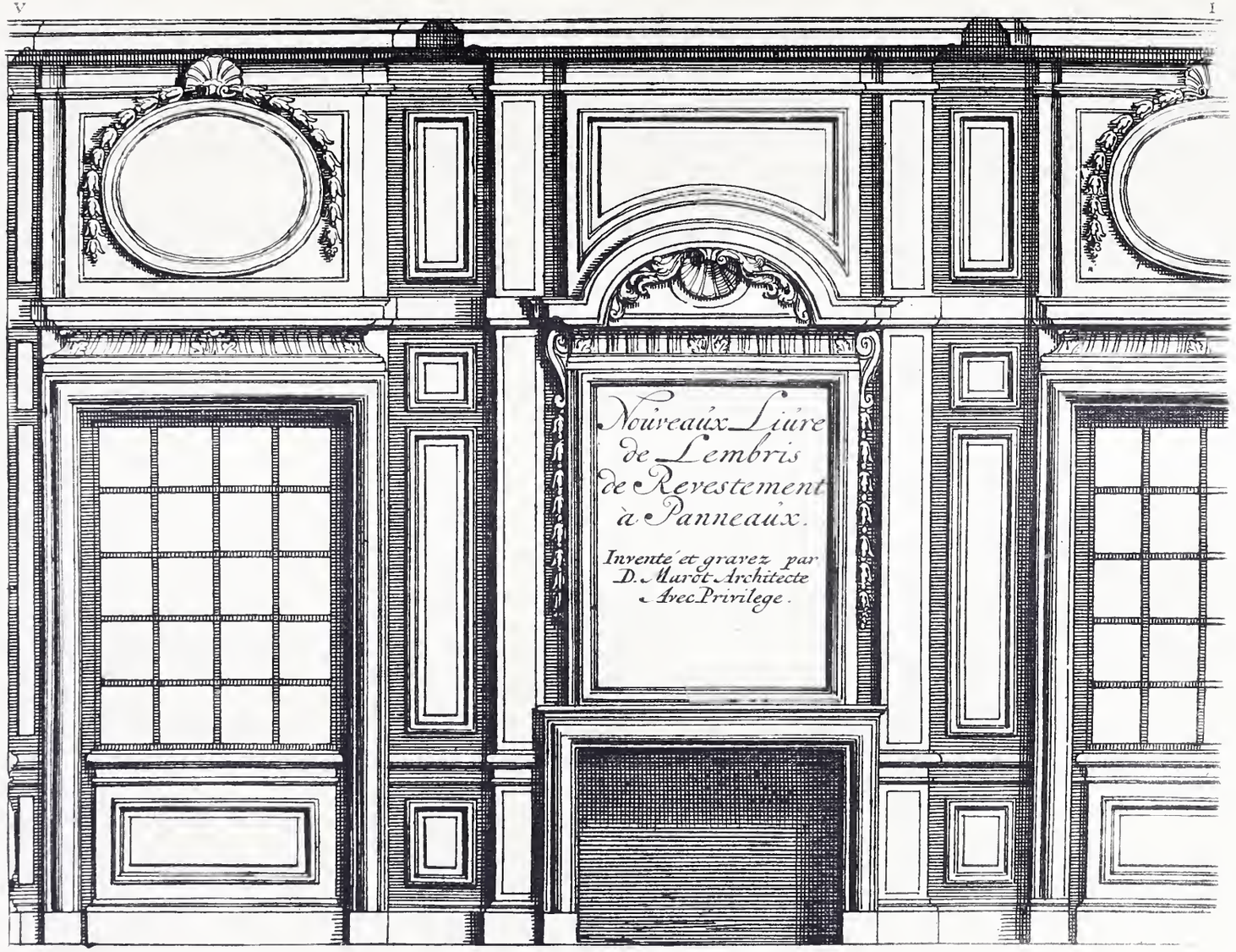
Während in der grossen Dekoration des französischen Stils die Vorbilder des italienischen Barock den Ton angaben, bleibt die Ausstattung der Wohnräume davon fast unberührt. Die Ansprüche der nordischen Behaglichkeit waren dem Italiener fremd; hier war der nationale Geschmack auf sich selber angewiesen. Gerade unter Ludwig XIII, in der eigentlichen Blüthezeit der fremden Einflüsse, hatte die Marquise de Rambouillet und ihr Kreis den Typus der französischen Wohnung ausgebildet, welcher im Wesentlichen bis in das 18. Jahrhundert massgeblich bleibt. Schlichte Wandtäfelungen, selten durch einfache Pilaster unterbrochen, gerade Decken mit zierlichen Vouten, die grossen Fenster bis tief zum Boden reichend, die Thüren und Kamine rechteckig umrahmt. Daran hatten auch Lebrun und Lepautre wenig geändert; nur die langsam wachsende Bewegung des Rahmenwerks leitet später zum Rococo über.

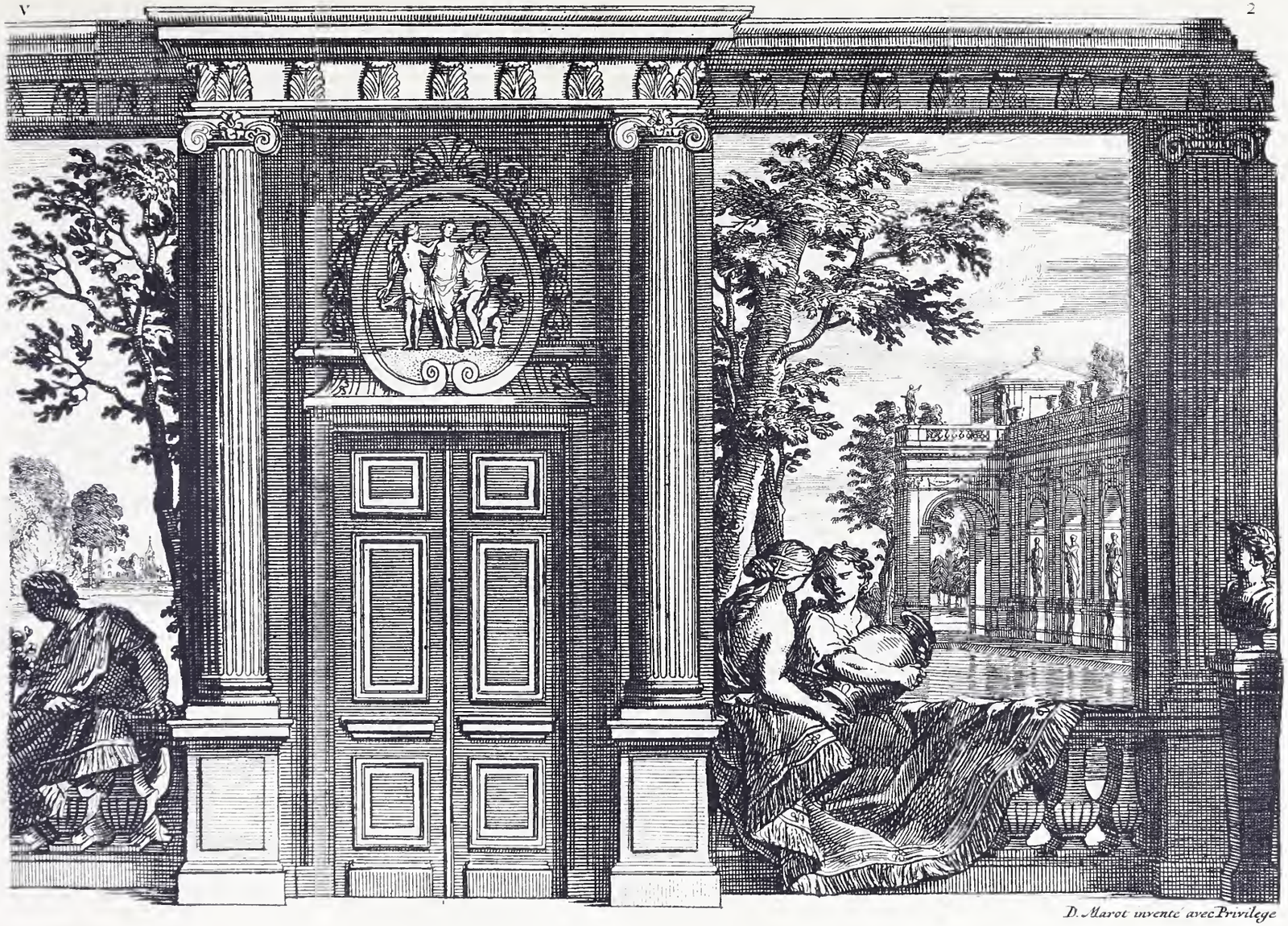
Diese Art der Wohnlichkeit entsprach auch dem nüchternen, bürgerlichen Sinne der Holländer. In diesem Kreise bewegen sich Marot's Erfindungen für Zimmerausstattung, meist im geraden Gegensatz zu den kühnen Prachträumen seiner Säle und Treppenhallen, wie sie Heft IV dieser Ausgabe wiedergiebt. So zeichnete er nach holländischem Geschmack ein Porzellanzimmer, durch chinesische Vasen dekorirt; so eine einfache Bibliothek; so eine Reihe von Schlafzimmern mit massvollem Schmuck von Vorhängen an den Wänden und mit dem breiten Himmelbett in der Mitte, welches damals bekanntlich am Tage als Sofa hergerichtet zu werden pflegte. Dieses Hauptstück der Dekoration, mit Vorhängen, Baldachin und prächtiger Rückwand, ist oft durch breite Stickereien verziert; hier finden sich auch mannigfache Muster für Tapezierarbeiten, die im Ornamentstich sonst nirgends berücksichtigt werden.*)

Zur Ergänzung der Wohnräume kann die Folge der Täfelungen und Wandgliederungen dienen: bisweilen offene Durchsichten zwischen Säulen, für Gartenhäuser berechnet; meist jedoch schlichtes Holzwerk mit einfachen Thüren und rechtwinkligen Sopraporten.

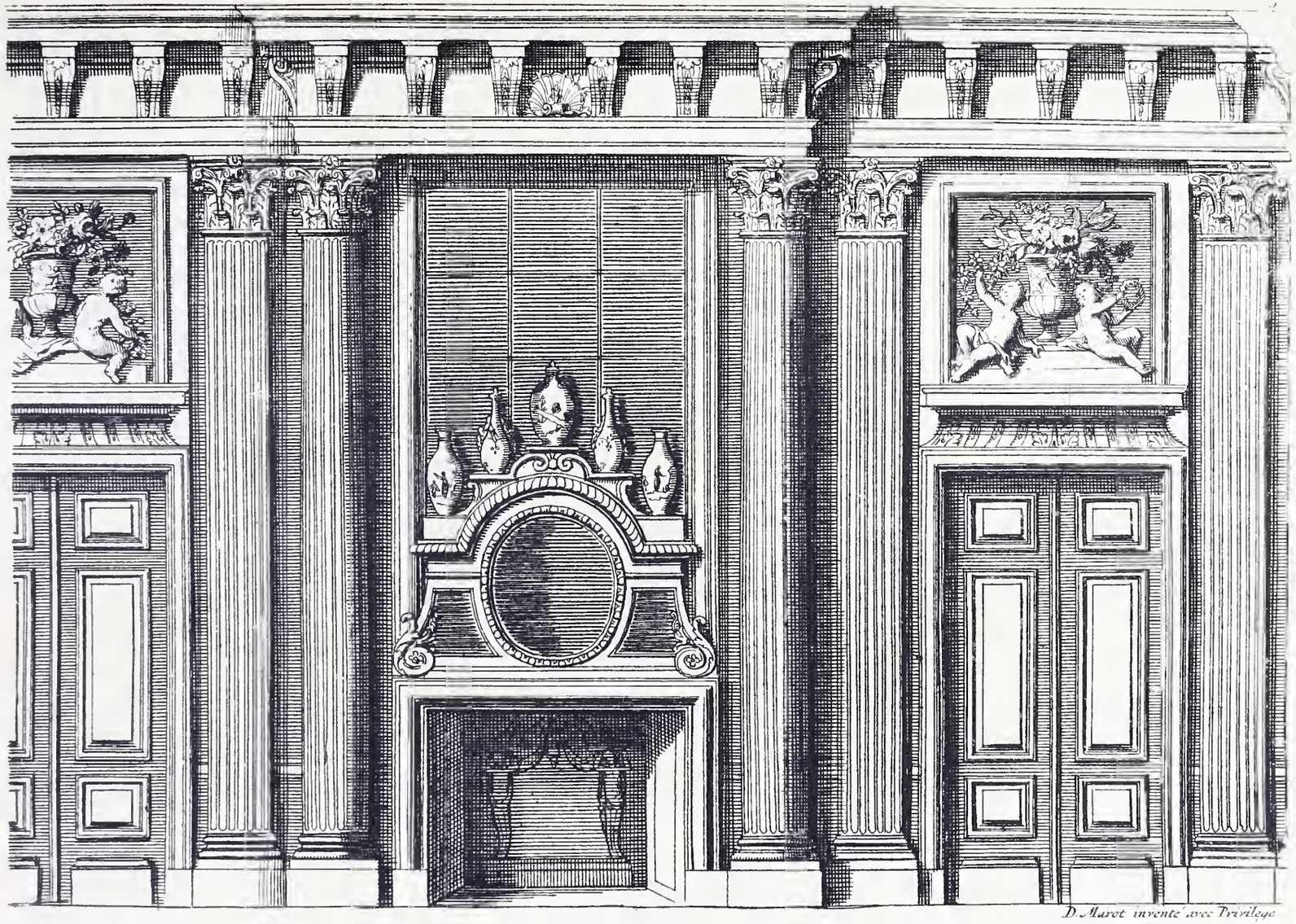
*) Vergl. auch die reicheren, ähnlichen Muster in Heft VII (Stickereien und Stoffmuster).

In französischen Zimmern ist stets der Kamin der Mittelpunkt der Dekoration. Darum behandeln ihn die französischen Ornamentstecher mit besonderer Vorliebe. Marot's drei Folgen geben wiederum eine ganze Stufenleiter vom einfachsten zum reichen, alles freilich in den gemeinsamen Grenzen der klassicistischen Richtung. Die Feueröffnung ist fast durchweg schlicht rechteckig. Darüber Spiegel oder Bilder in geraden oder ovalem Rahmen, gern auf einem leicht bewegten Sockel aufgebaut. In Holland pflegte man den Oberkörper des Kamins vorzukragen, so dass er ohne Stützen zu schweben schien; diese Kamine à la hollandaise ziert Marot besonders gern mit chinesischen Porzellanen, wie sie ja die Holländer in Mengen importirten. Ganz reich ist eine dritte Folge, welche zum Theil ausgeführte Arbeiten des Meisters wiederzugeben scheint, da er sich darauf ausdrücklich als Architecte des appartements de Sa Majesté Britannique bezeichnet: daran mannigfache malerische und plastische Verzierungen, wie sie einem Königspalaste wohl entsprechen mochten. Was hätte Marot leisten können, wenn er Hofarchitekt Ludwigs XIV geworden wäre!

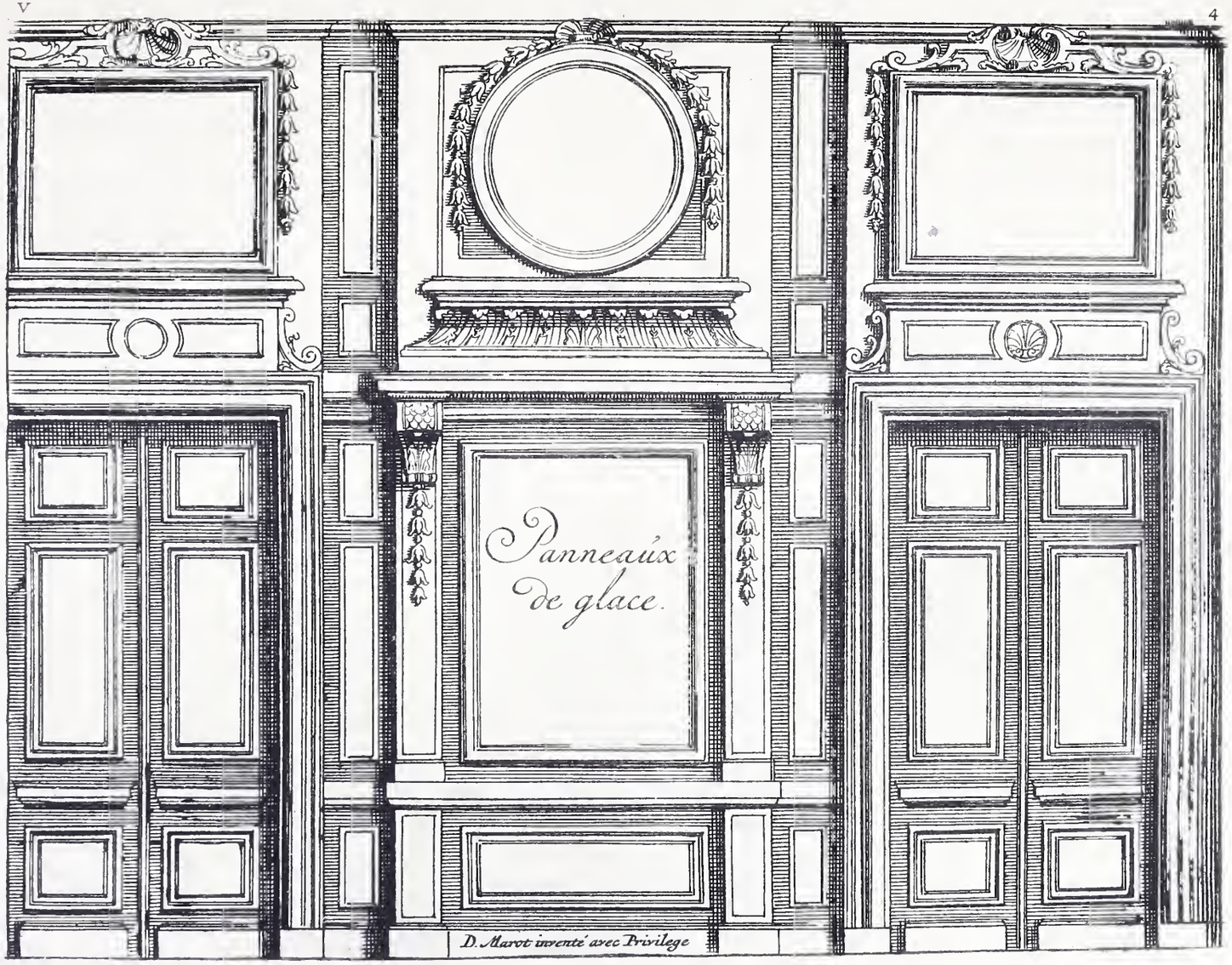

Nouveaux Liure
de Lembris
de Revestement
à Panneaux.
Inventé et gravez par
D. Marot Architecte
Avec Privilege.

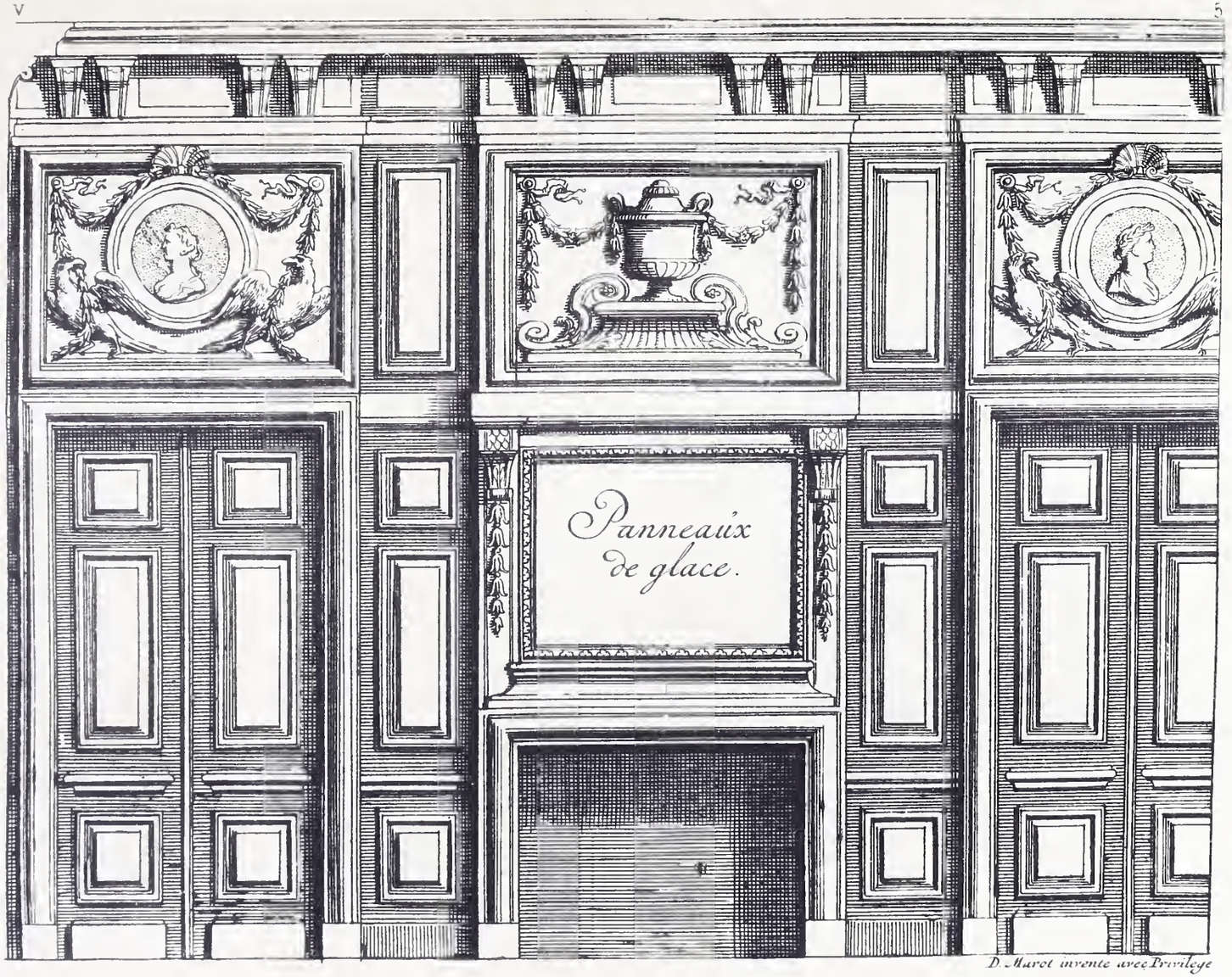

V
2
D. Marot invente avec Privilege

V

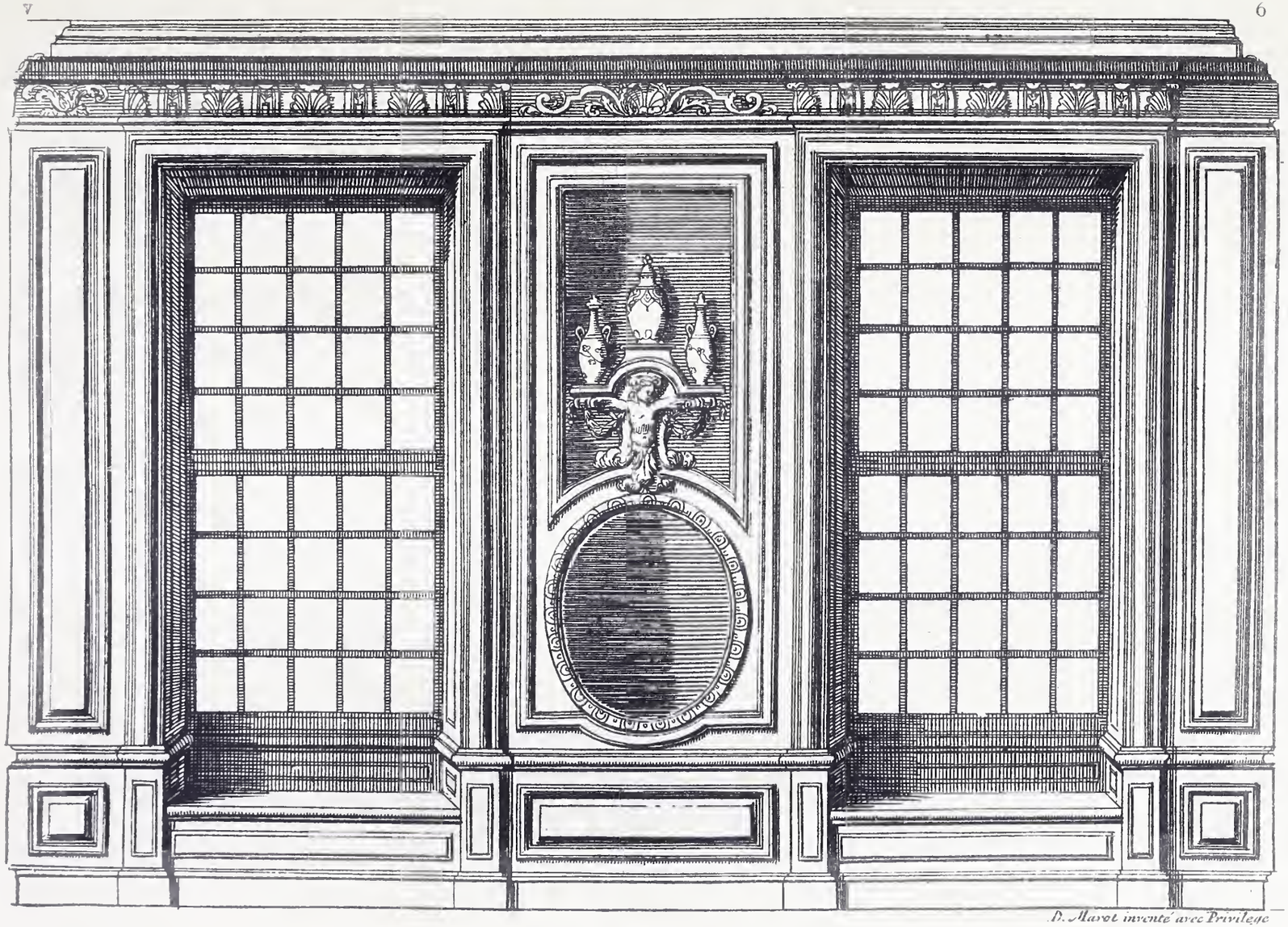


D. Marot inventé avec Privilege

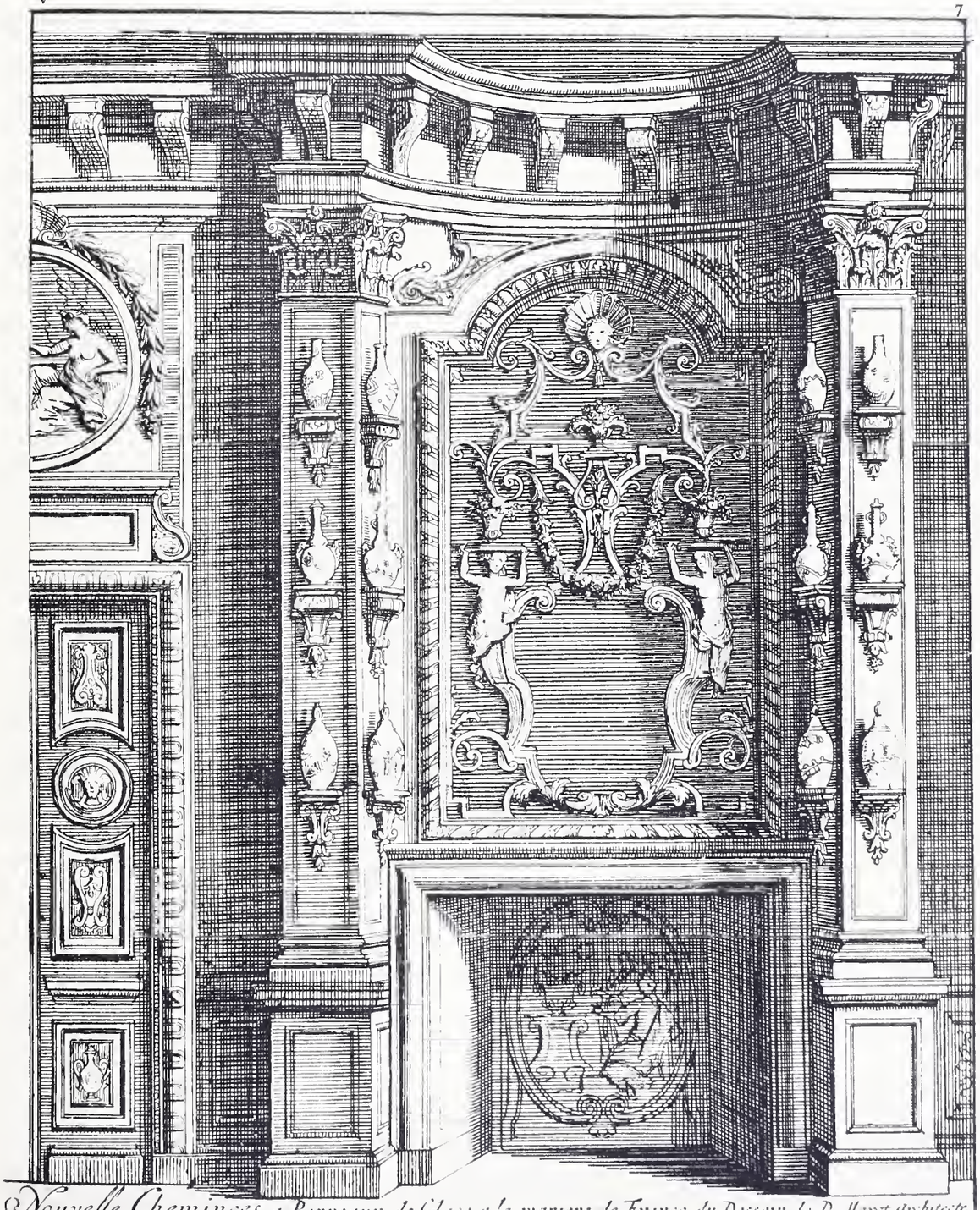

Panneaúx
de glace.
D. Marot inventé avec Privilege



D. Marot invente avec Privilege

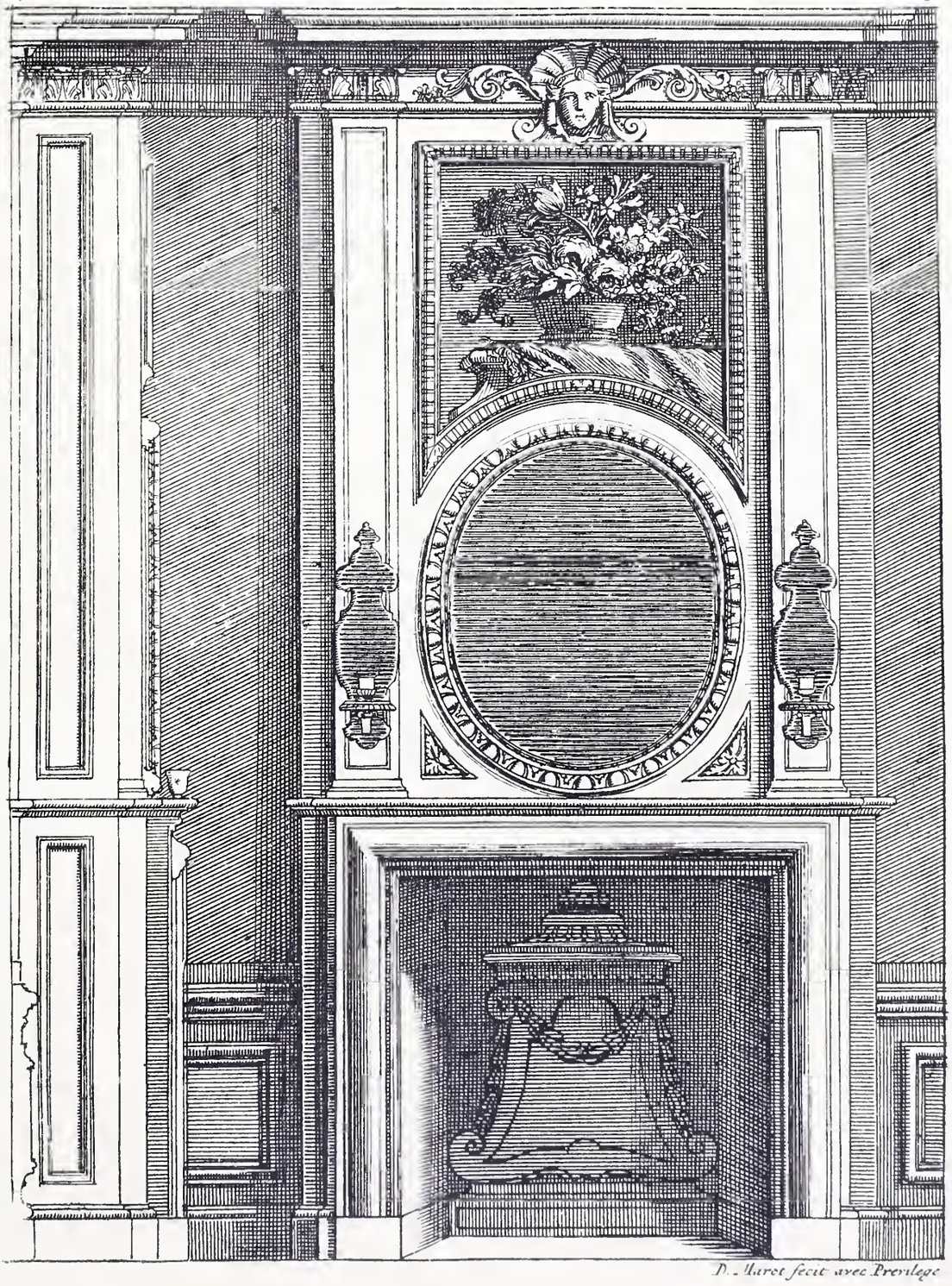


D. Marot inventé avec Privilege



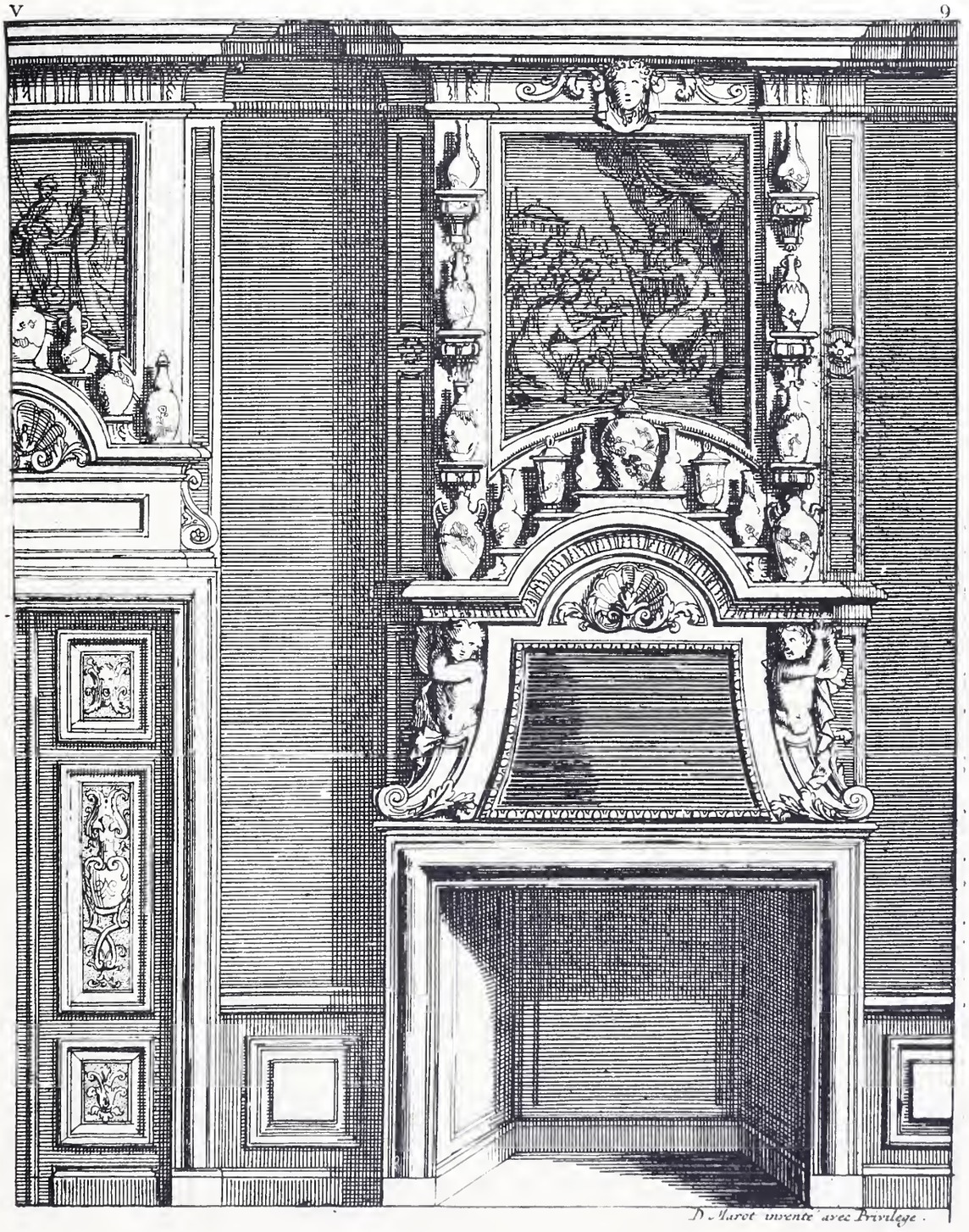
Nouvelle Cheminées a Panneaux de Glace a la maniere de France du Dessein de P. Marot Architecte.
avec Privilege

V 8

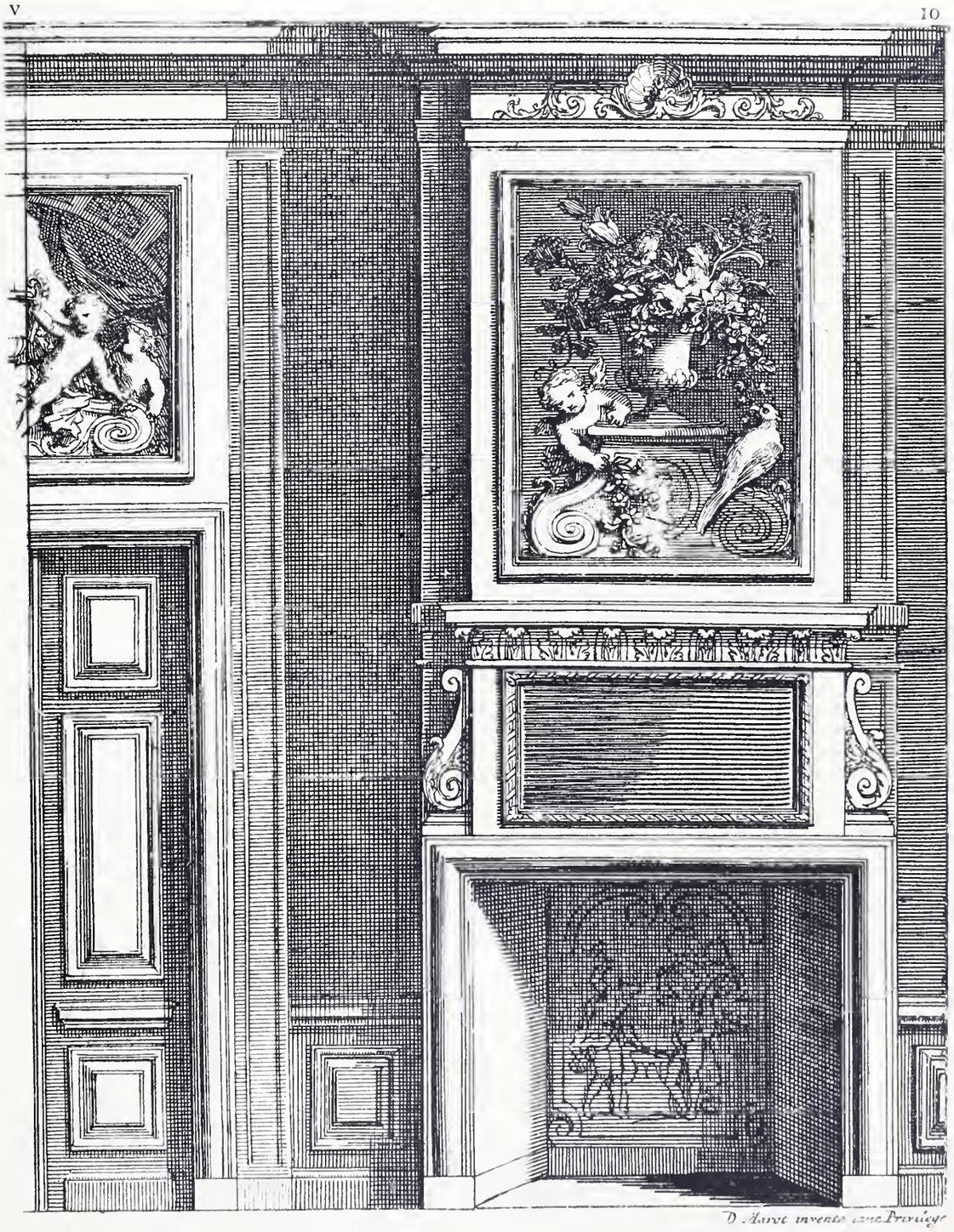


D. Marot fecit avec Privilege

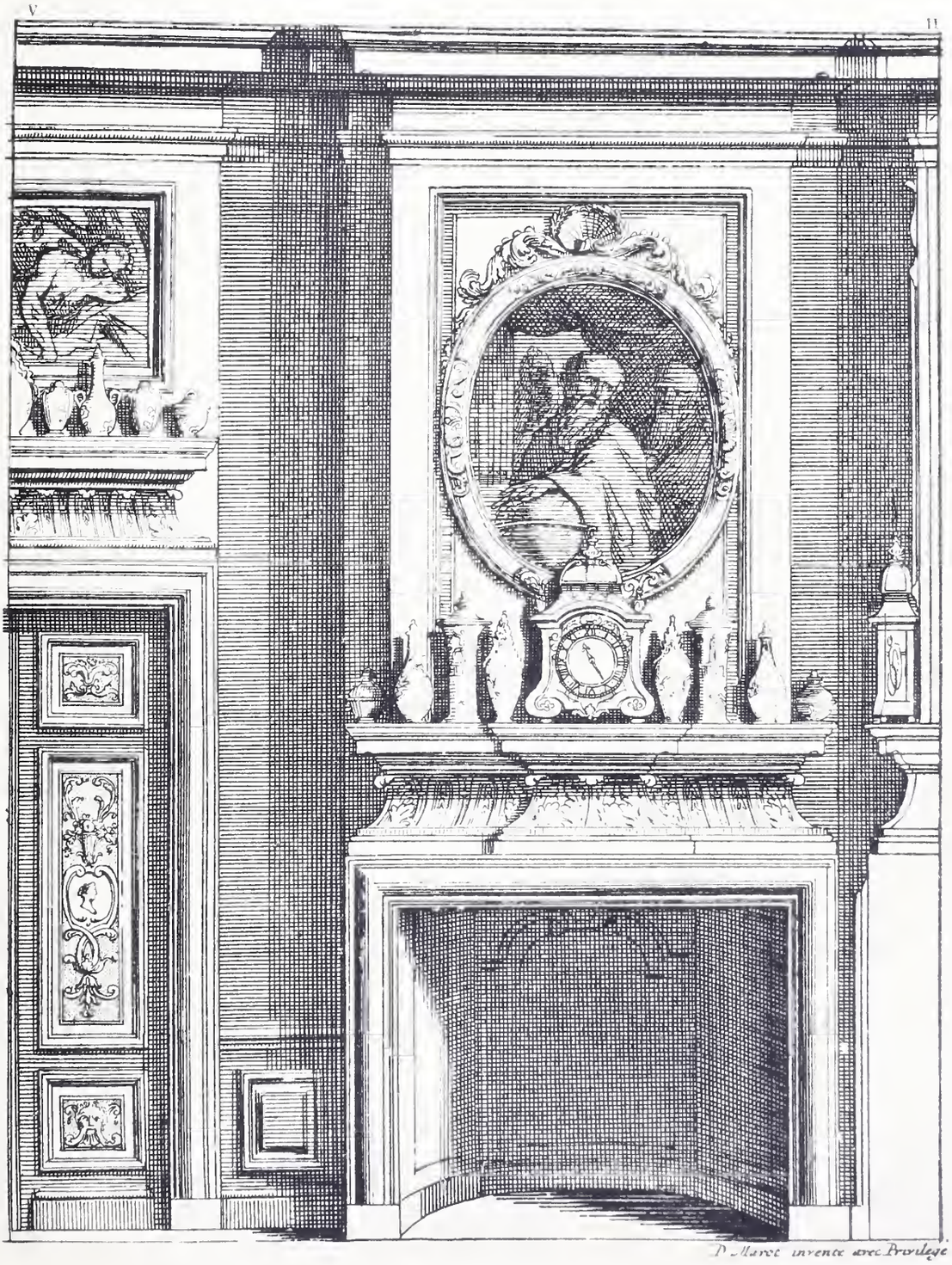
V 9

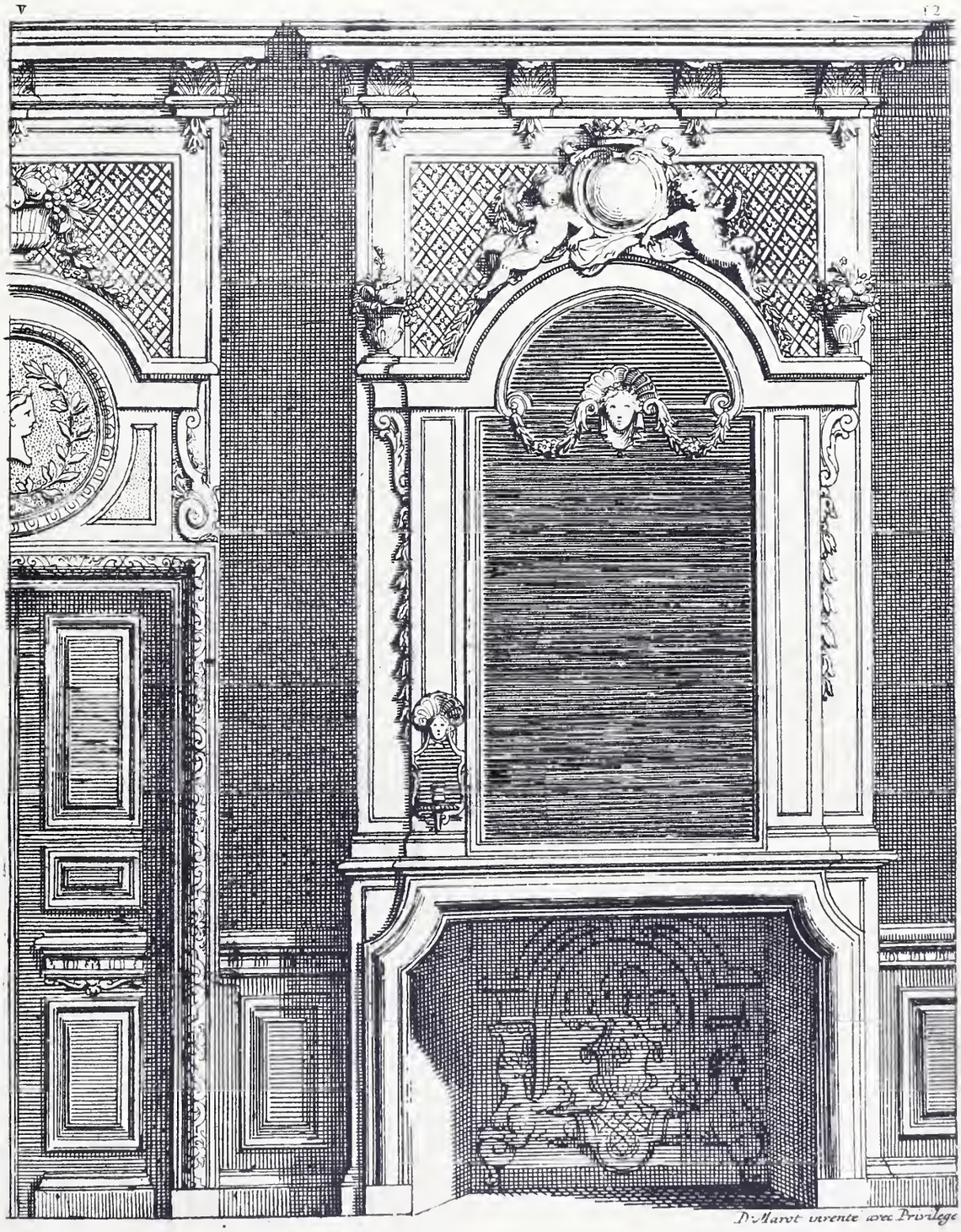


D. Marot inventé avec Privilege.



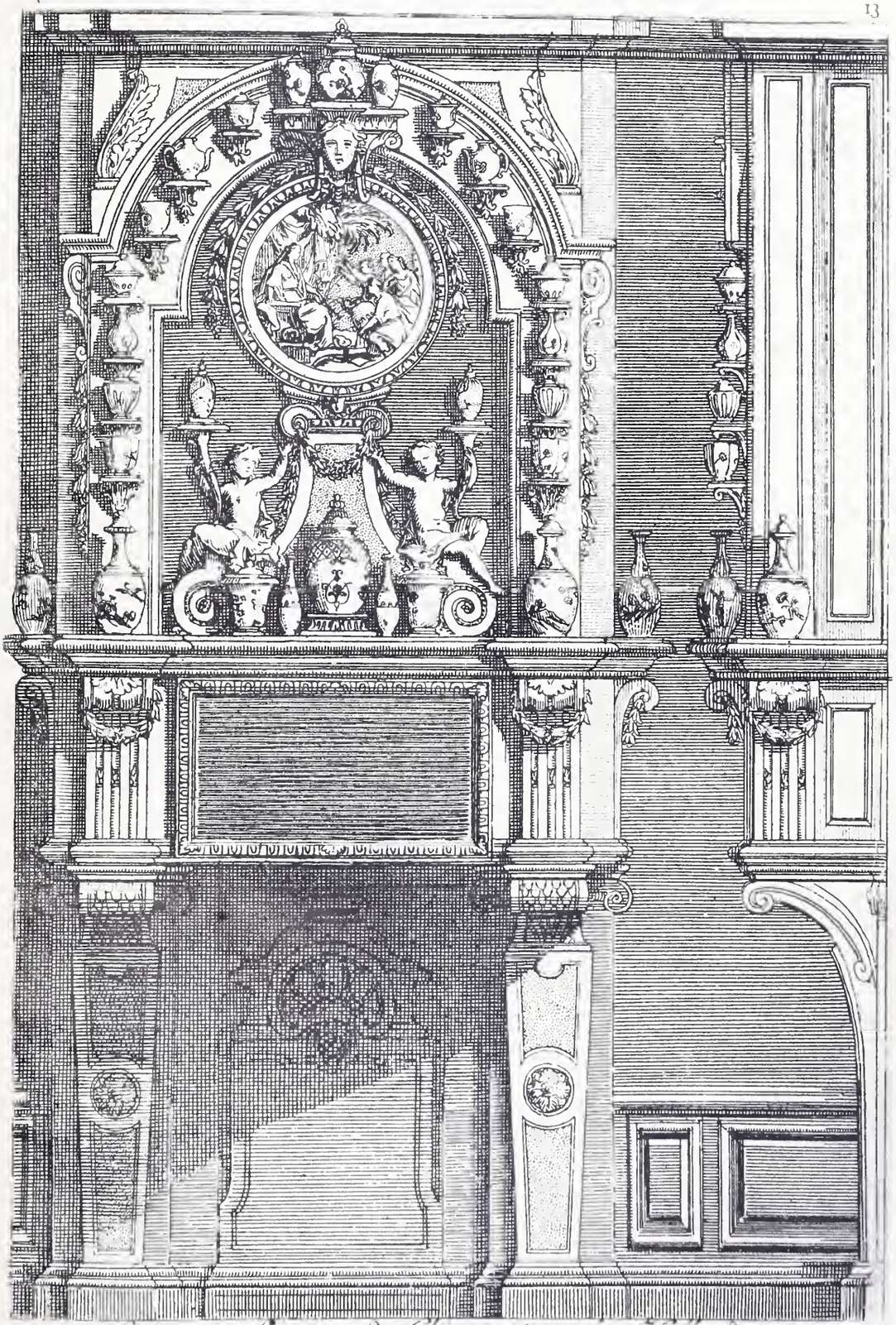
D. Marot inventa cum Privilege


V
II
D. Marot invente avec Privilege

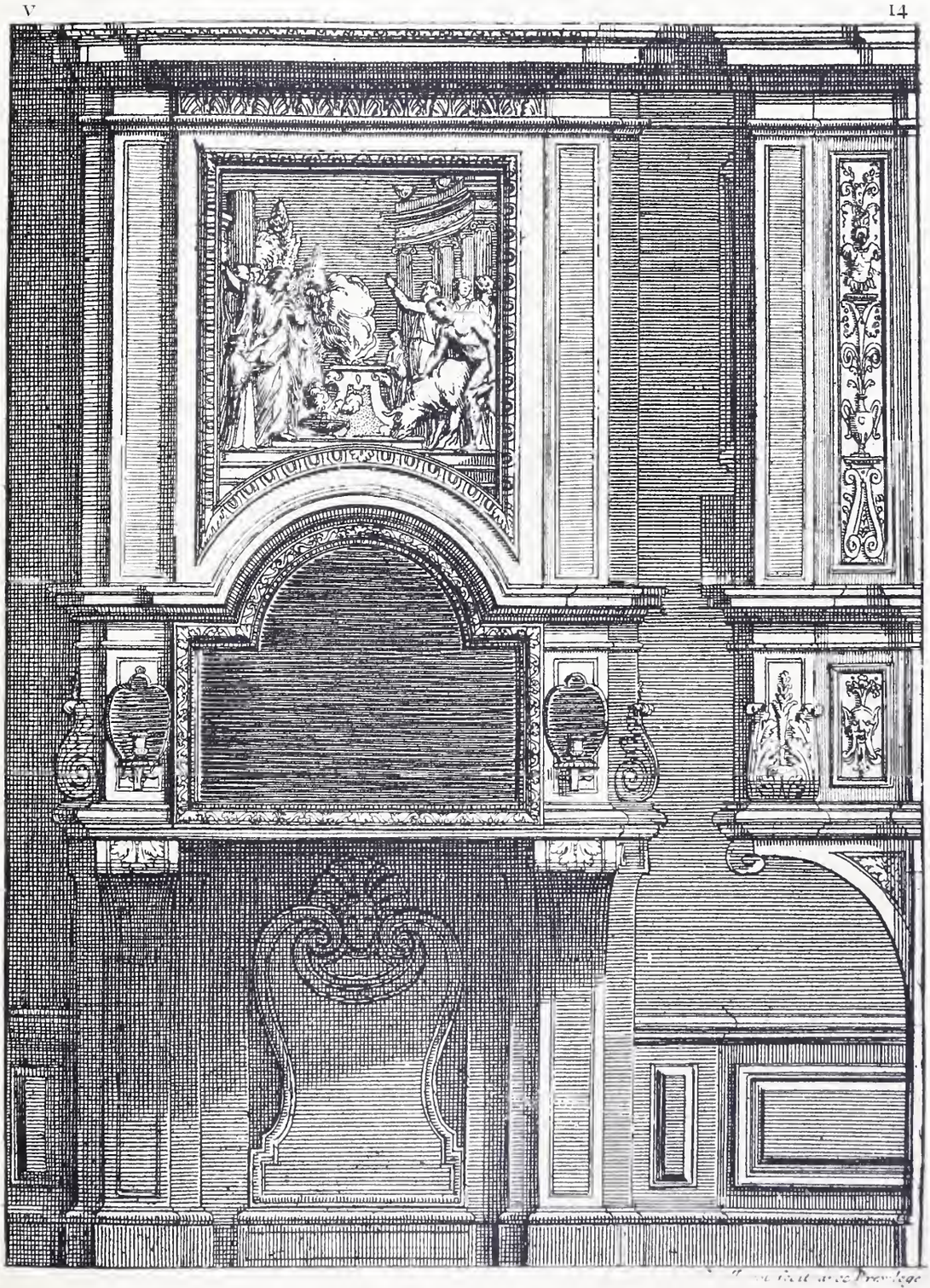


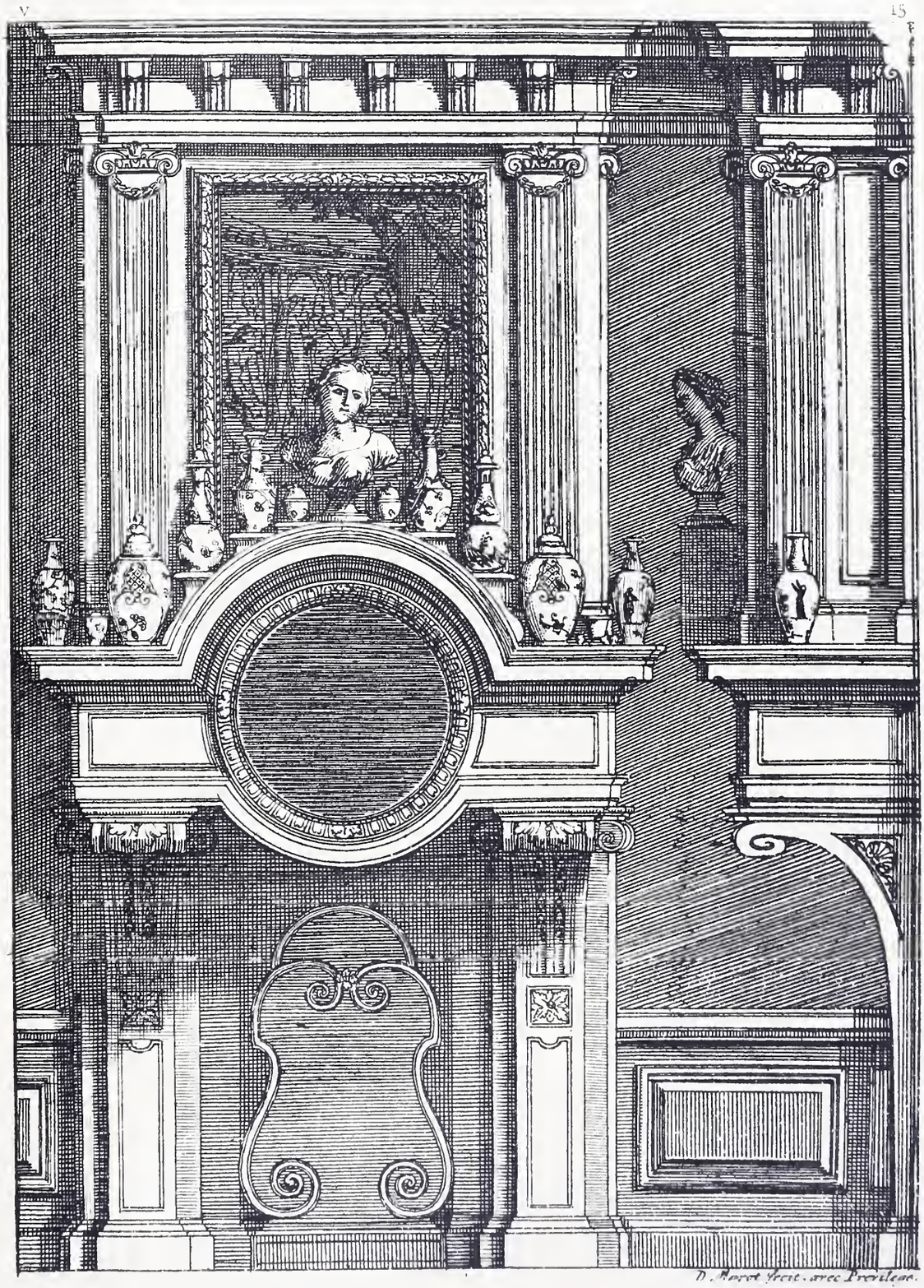
D'Marot inventé avec Privilege

V 13

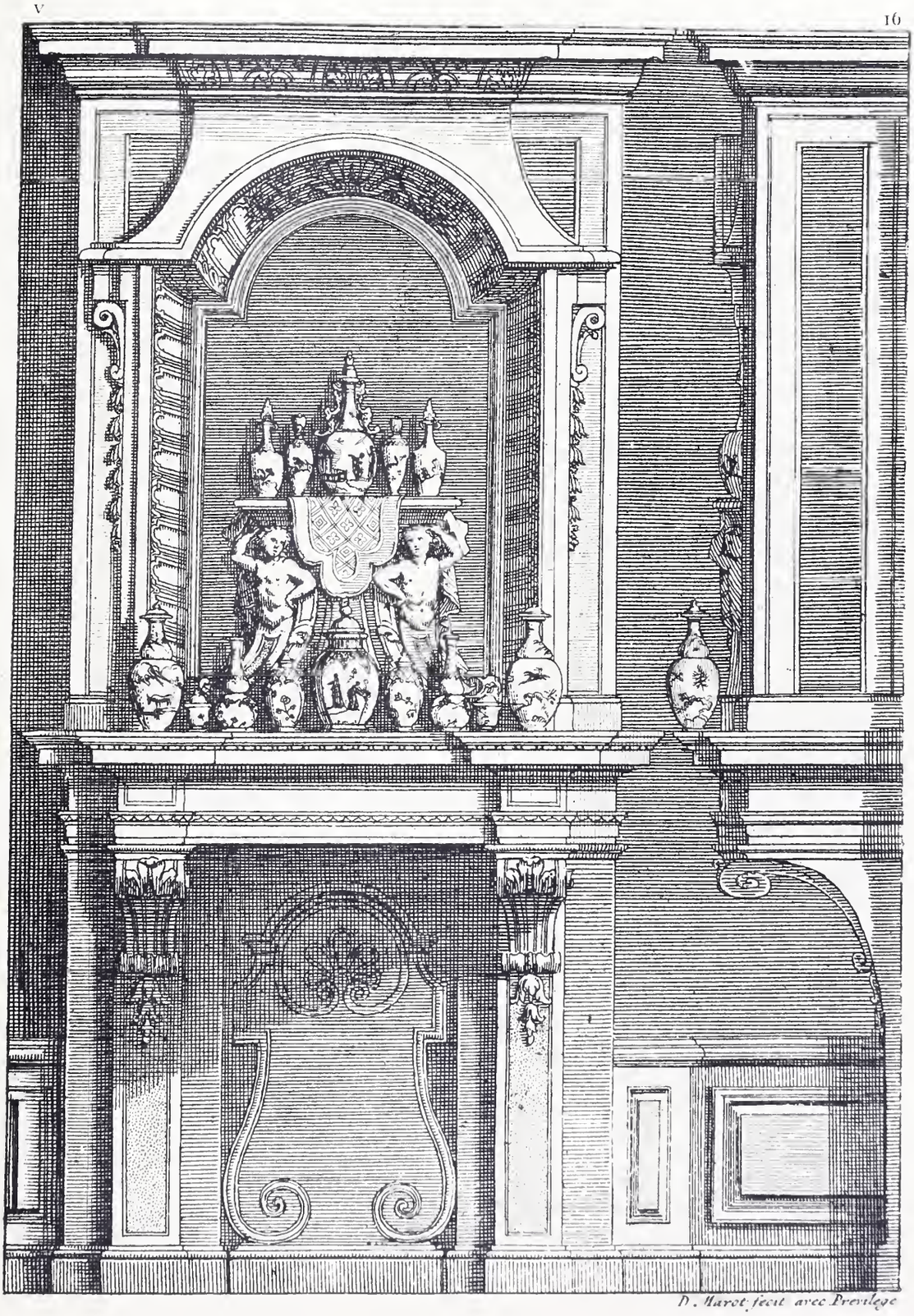


Nouveaux Pieurs de Cheminées a la Hollandoise.
Gravez par D. Marot Architecte Avec Privil.

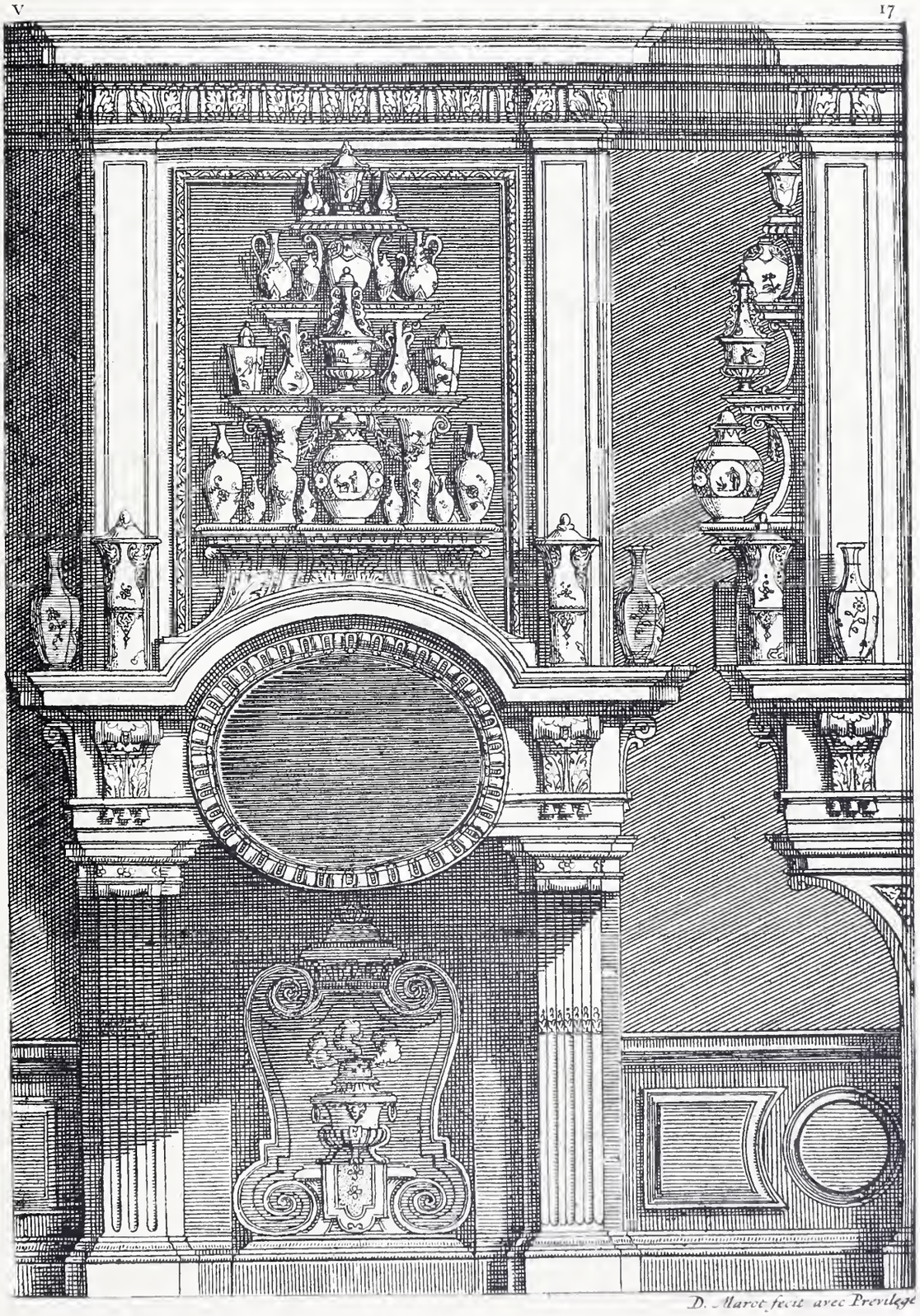




D. Marot fecit. avec Previlege.



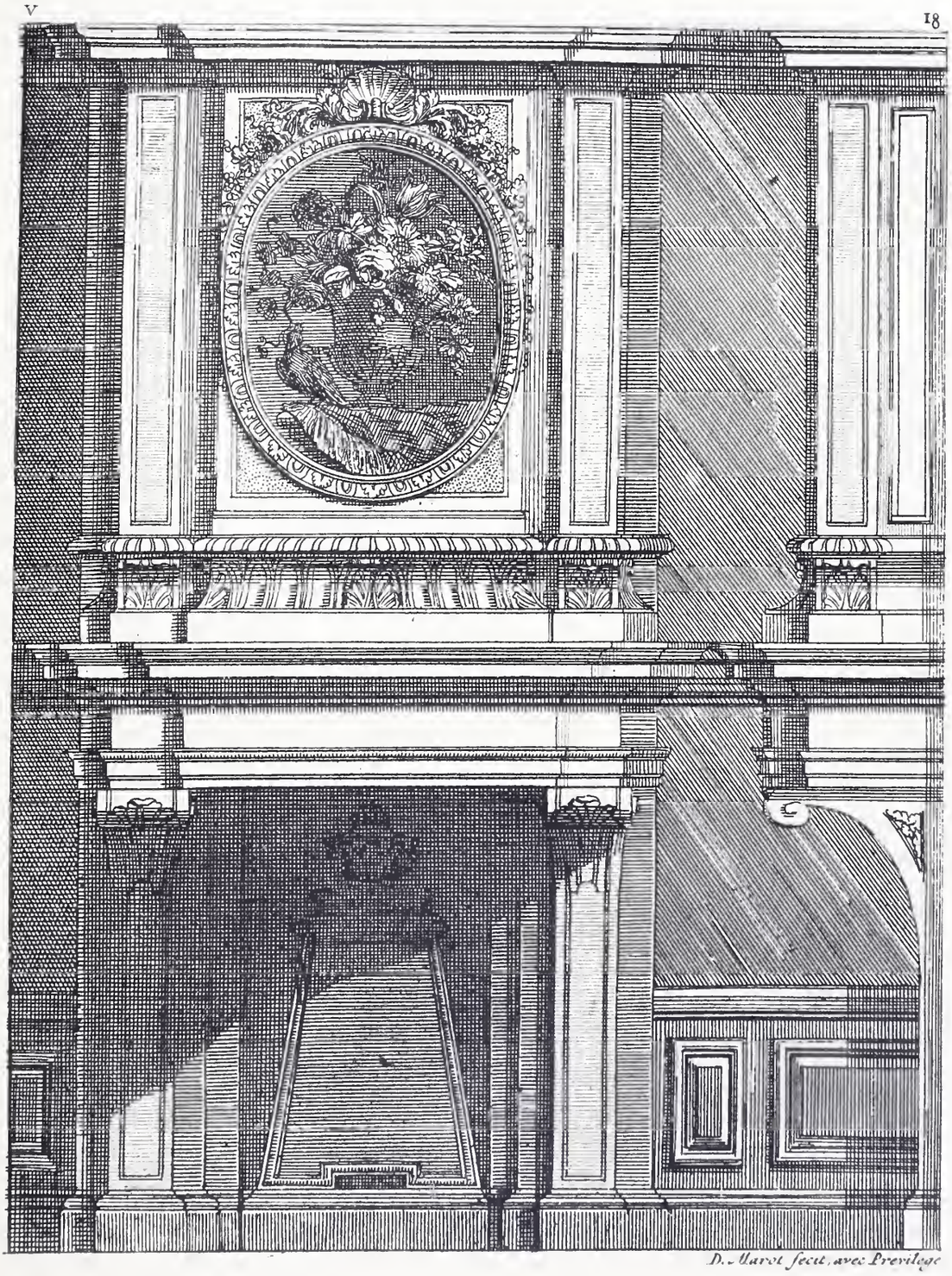
D. Marot fecit avec Previlege



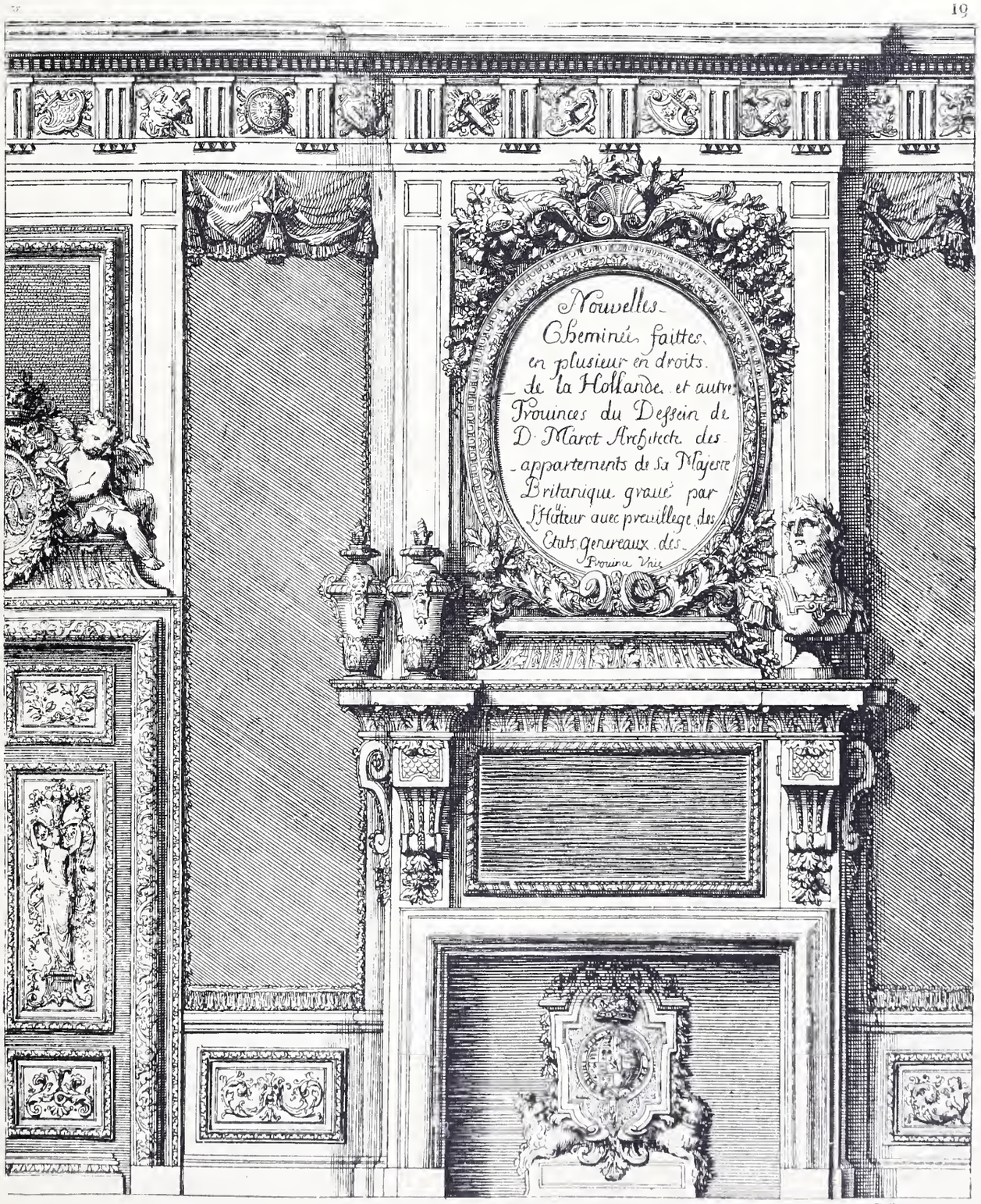
D. Marot fecit avec Privilege

V

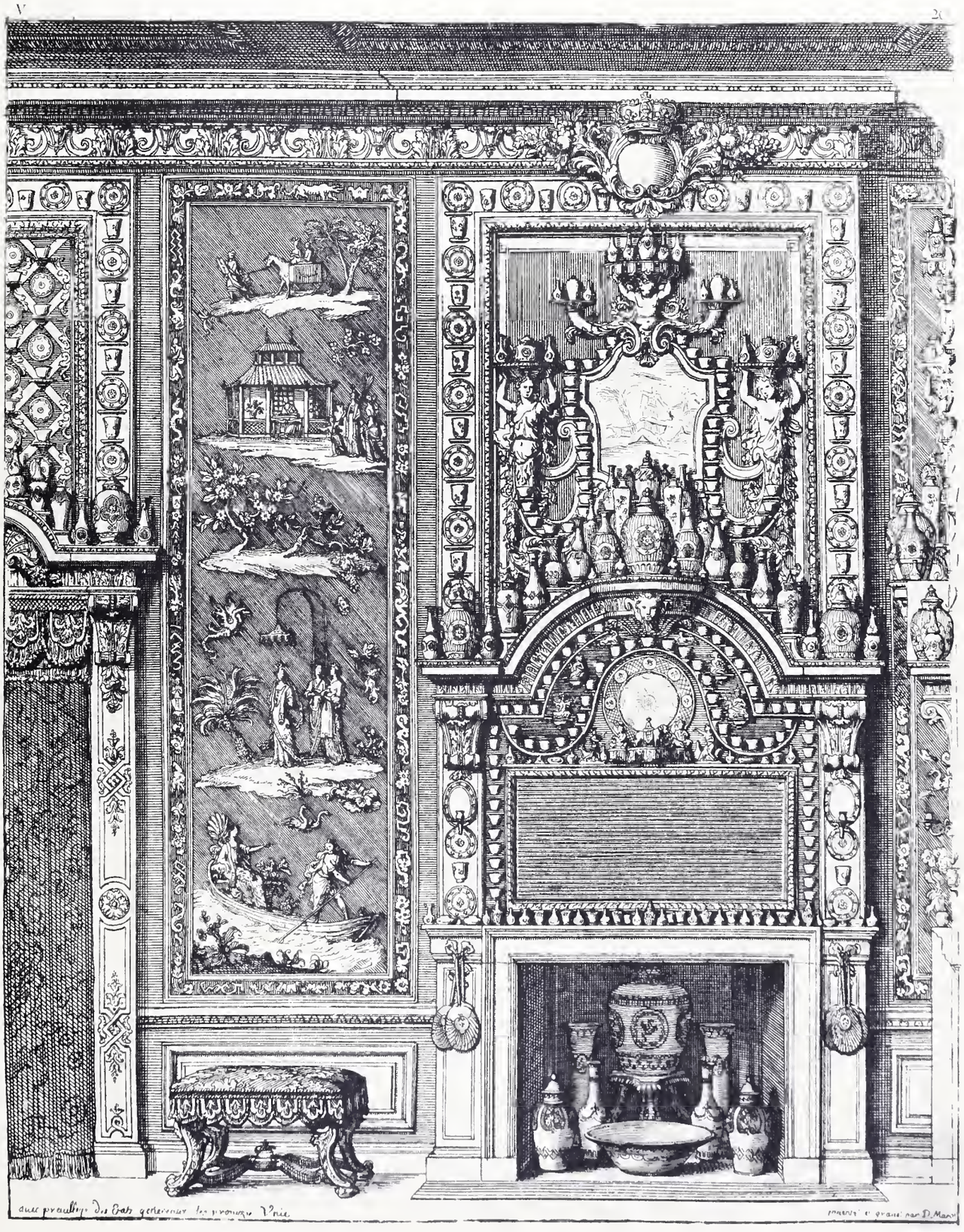
18

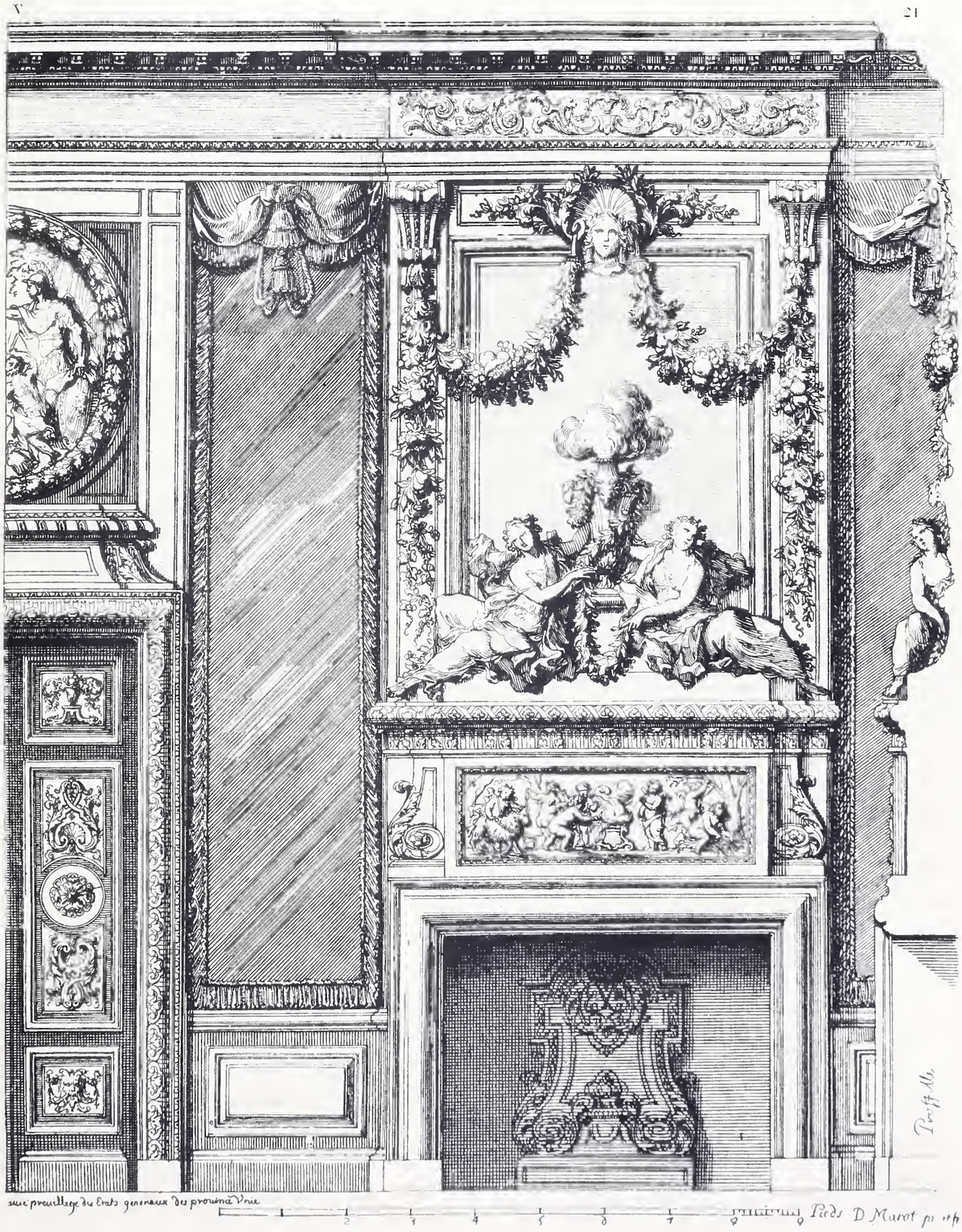


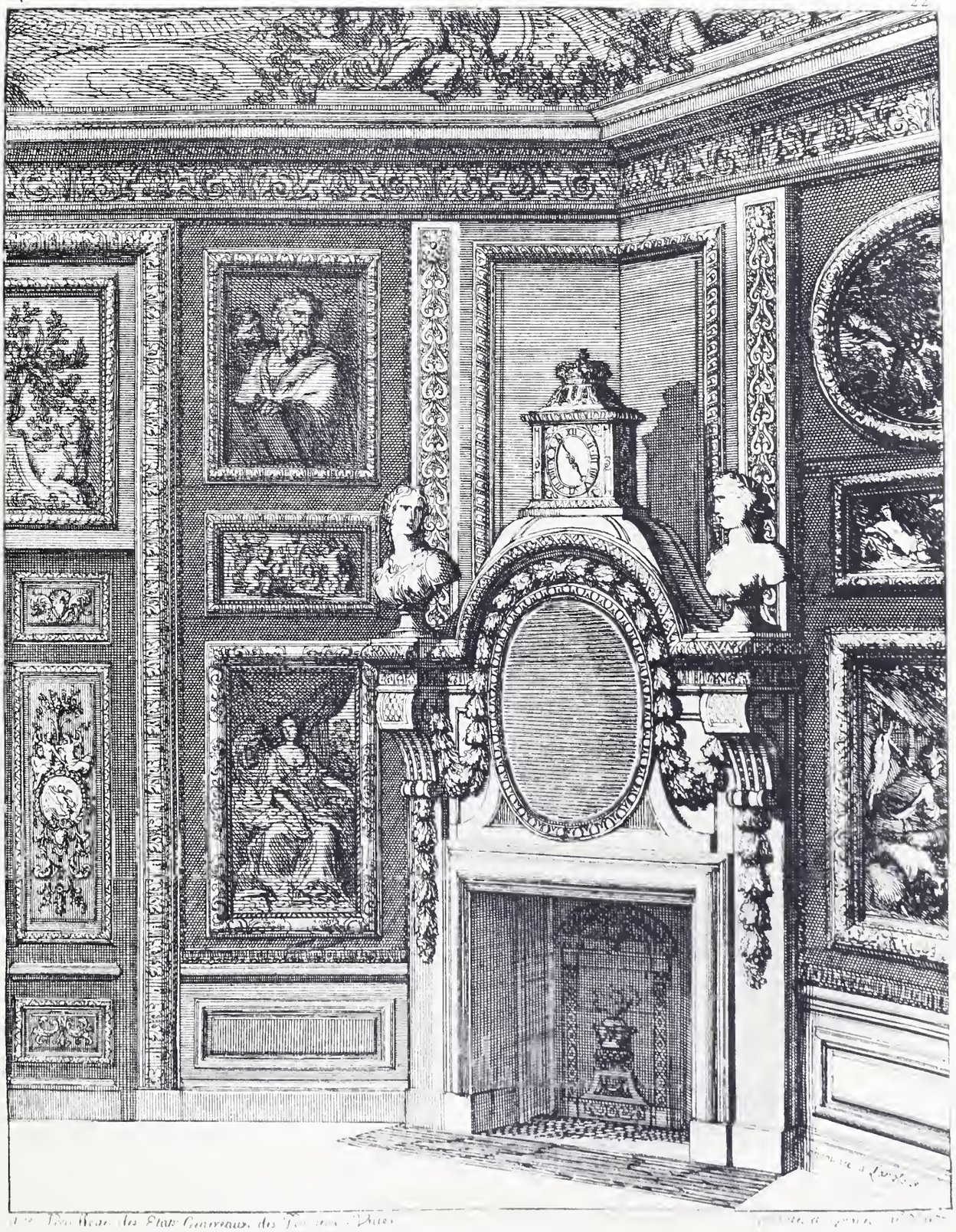
D. Marot fecit, avec Privilege

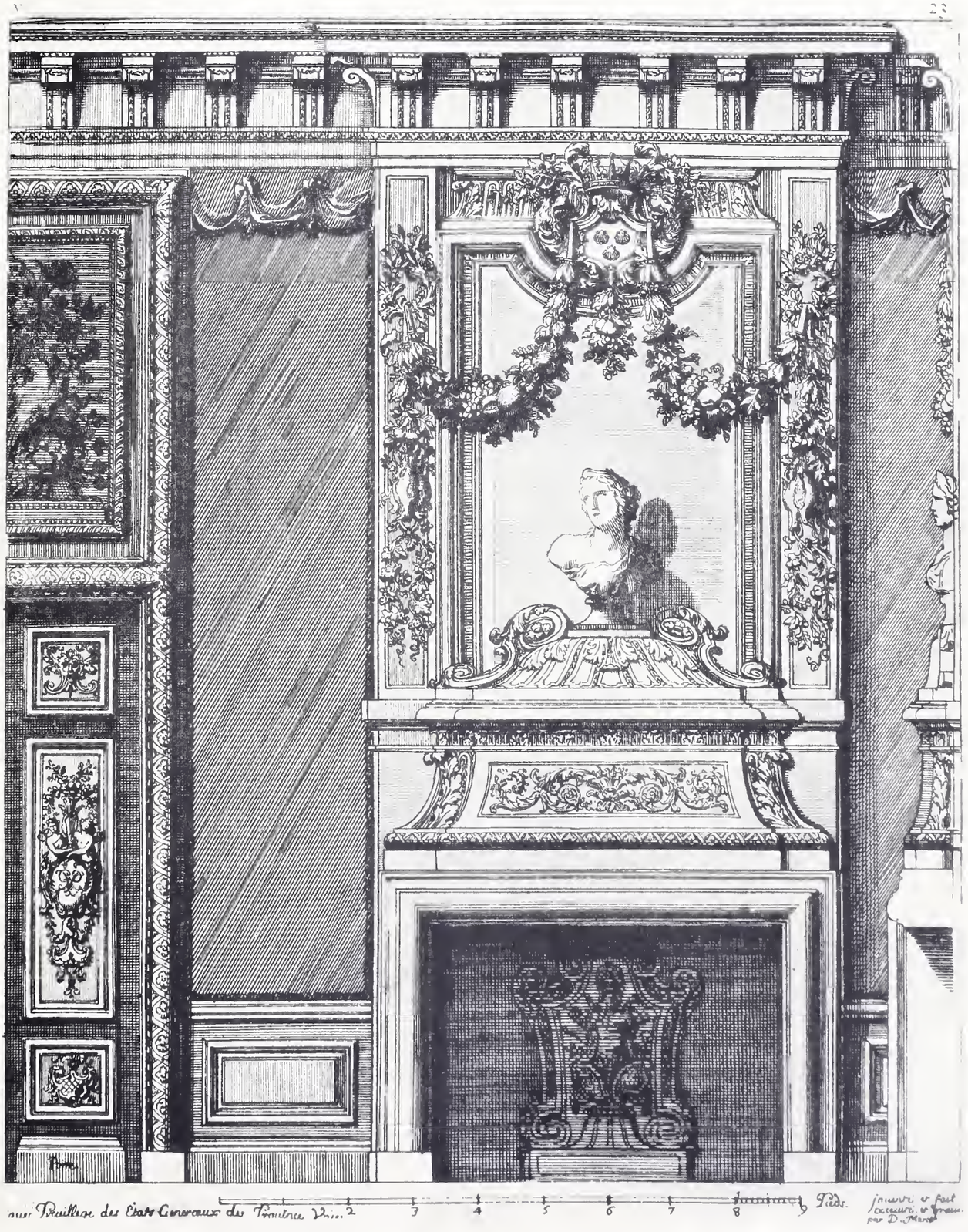


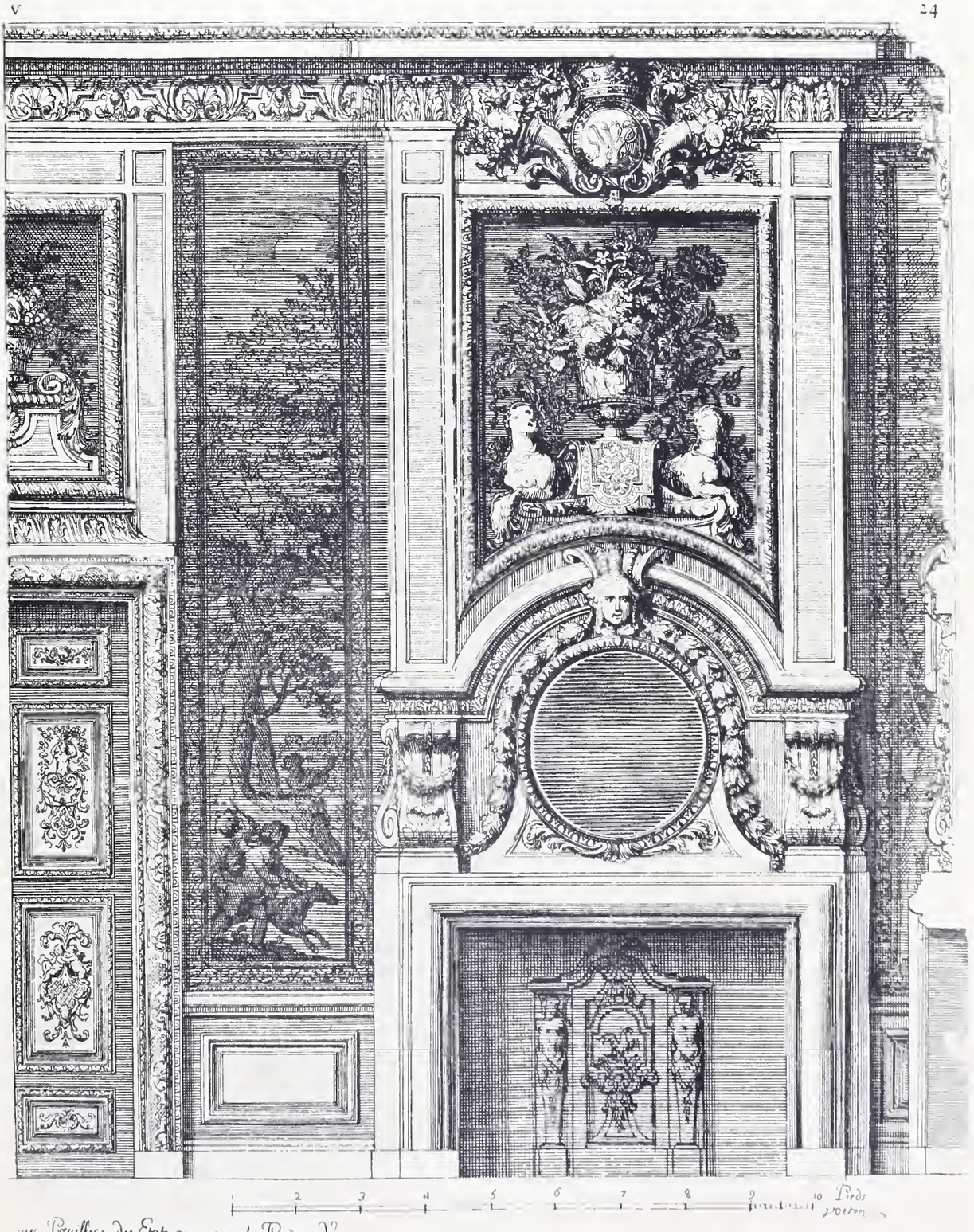
...ouuerté et graué par D. Marot
...auec p... ...tats generaux ... P... Vnies


V
20
avec preuilege des Etats generaux des prouinces Unies
inventé et gravé par D. Marot


Pieds D Marot pr et sc



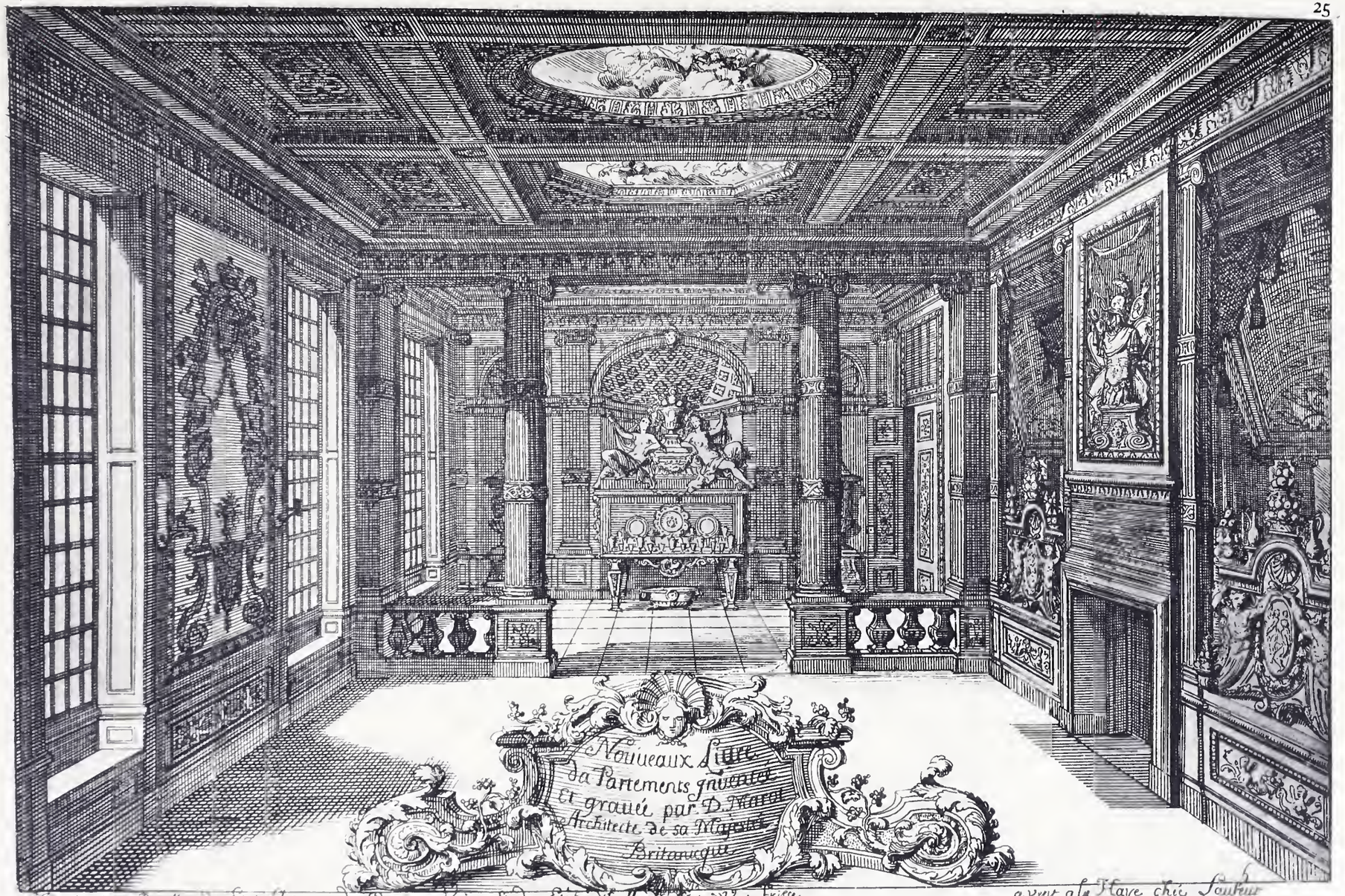

Pieds.



aux Privileges des Etats generaux des Provinces Unies

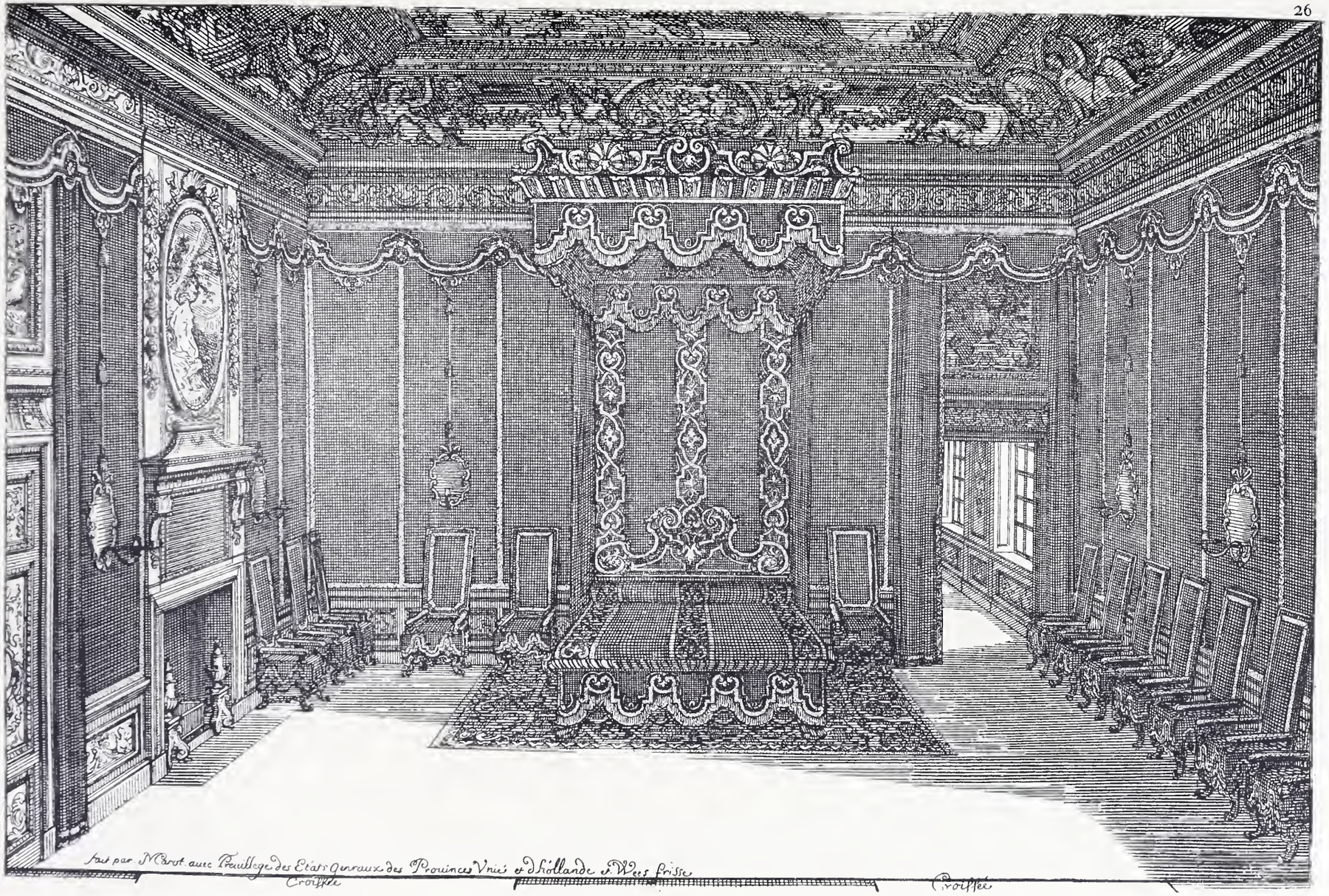
V

25


Nouueaux Liure
da Partements inuentée
Et grauée par D. Marot
Architecte de sa Majesté
Britanique
Marot in f. aux Preuillege des Etat. Generaux des Prouinces Vniés. Et des Etats d'hollande et West frisse
a vent a la Haye chée Sauteur

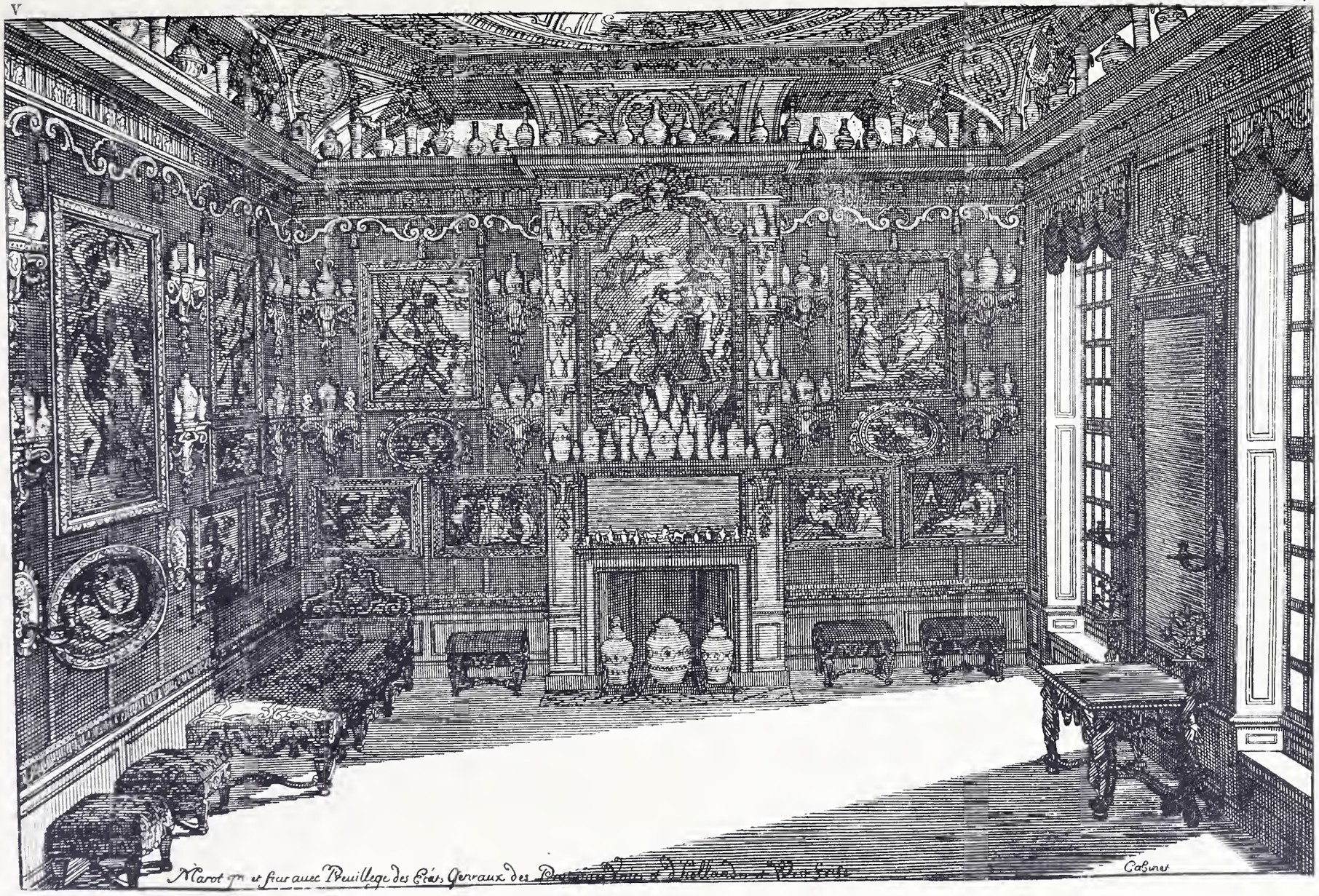
V

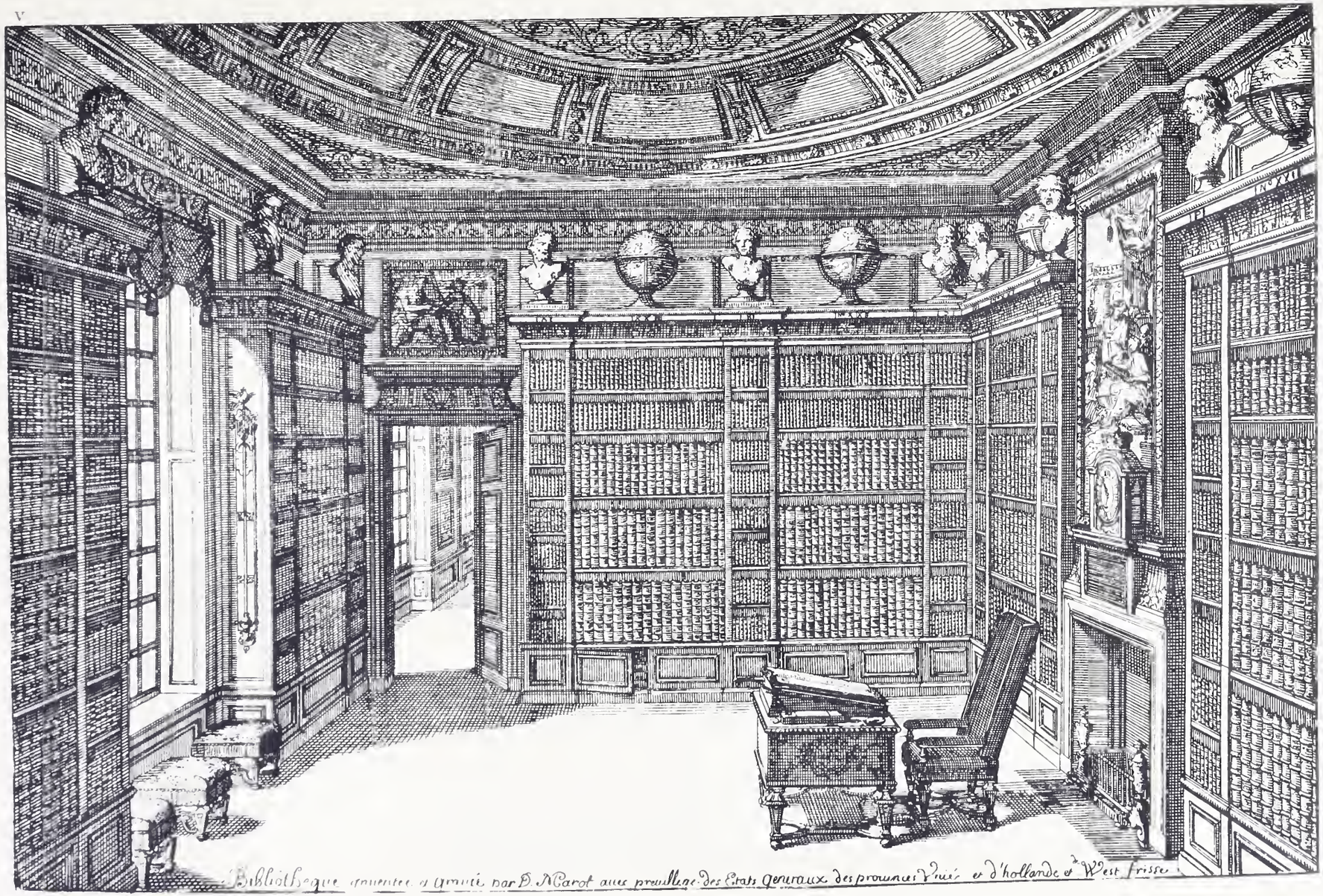
26


fait par N. Carot. auec Preuillege des Etats Generaux des Prouinces Vnie et d'hollande et Wees frisse
Croissée
Croissée

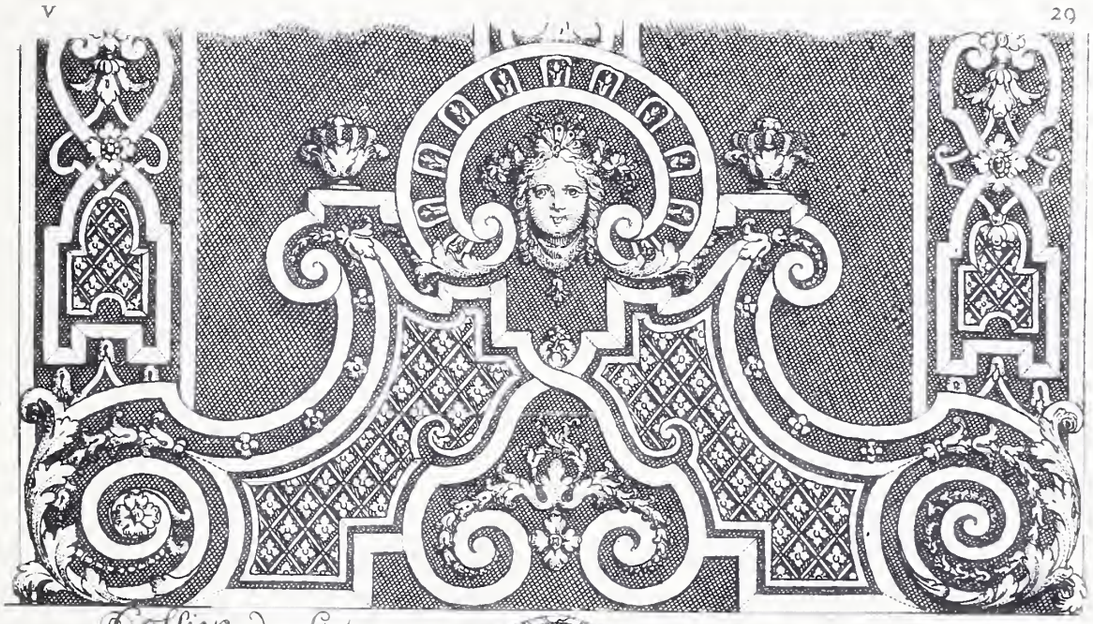
V

27


Marot gn et fecit auec Preuillege des Etats Generaux des
Cabinet

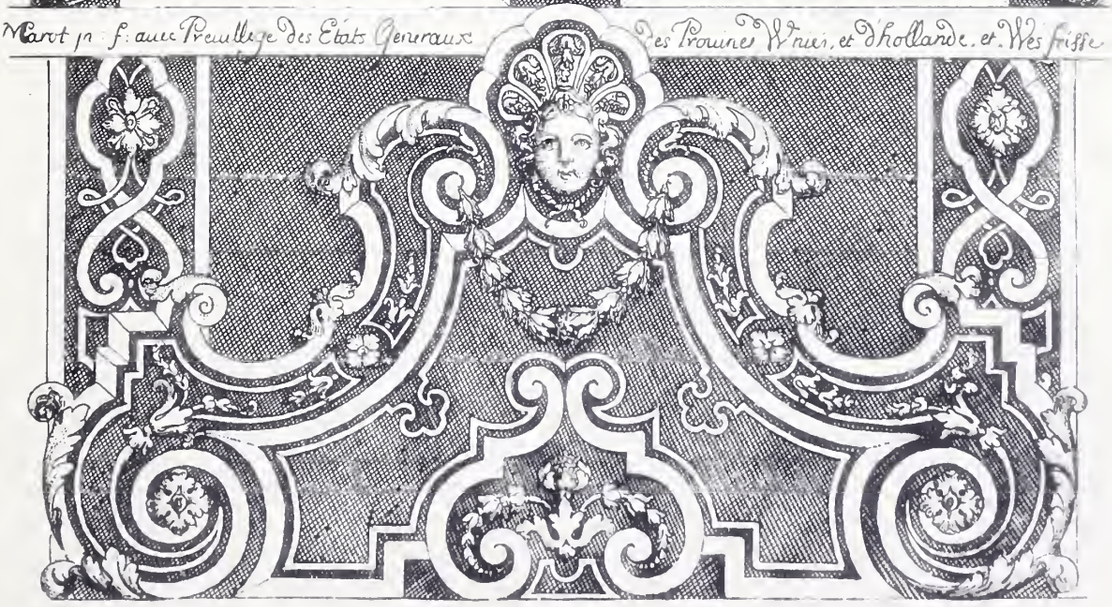


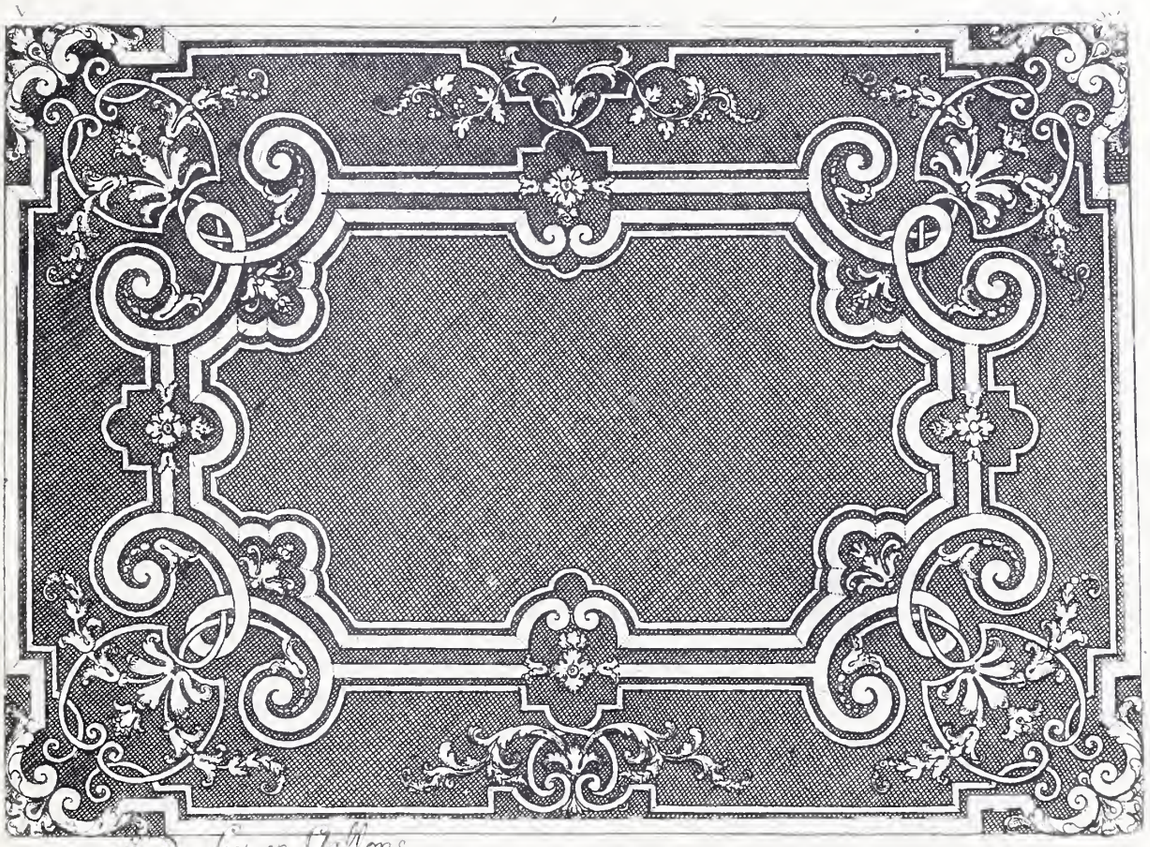
Bibliotheque inventee a gravée par D. Marot avec preuillege des Etats generaux des provinces Vniés et d'hollande et West frisse



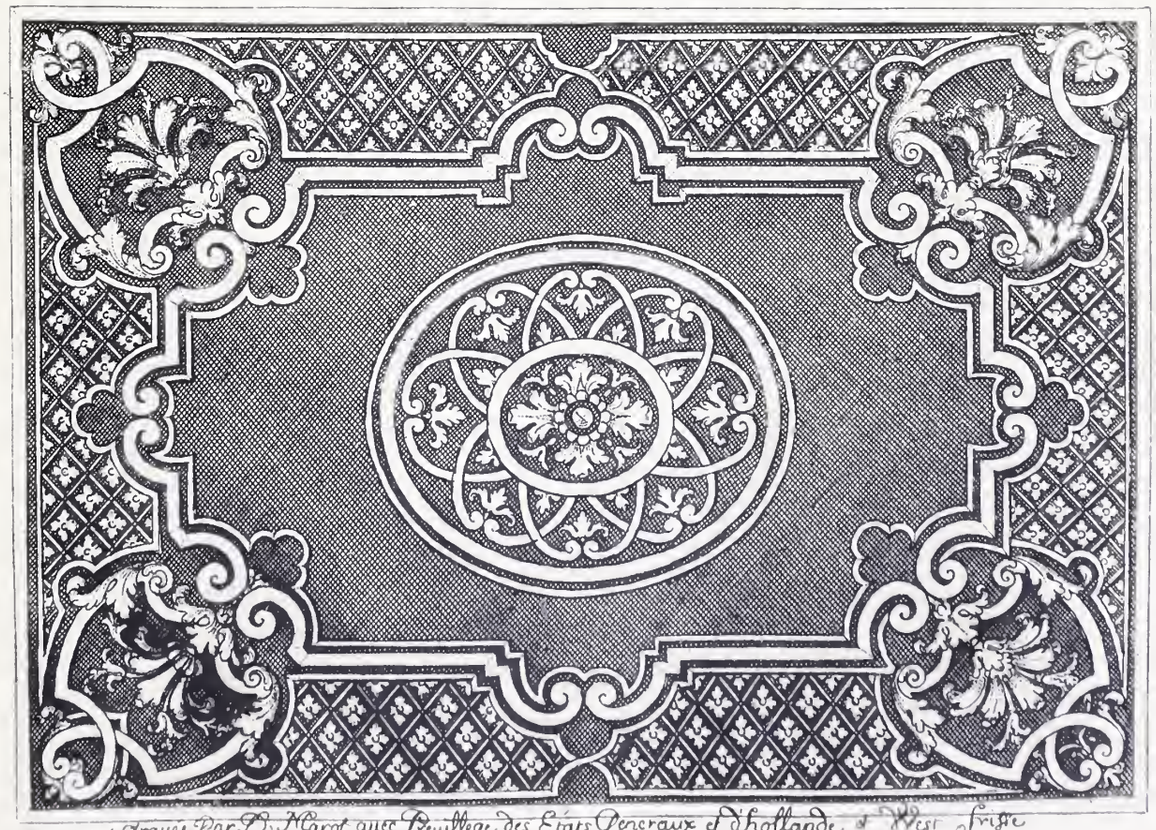
Dossier de Lict

Marot pr. f. auec Preuillege des Etats Generaux des Prouinces Wnies, et d'hollande, et Wes frisse

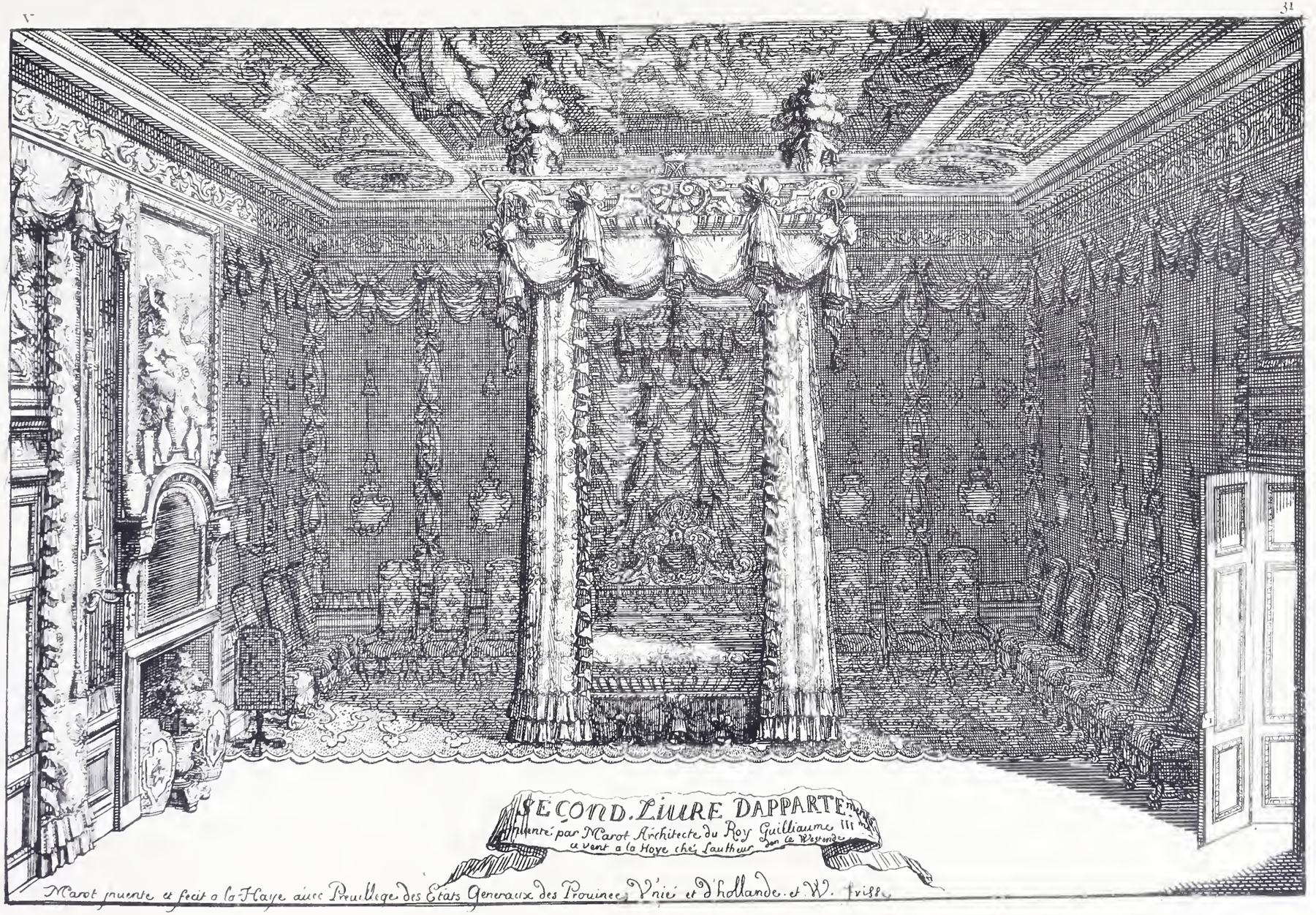




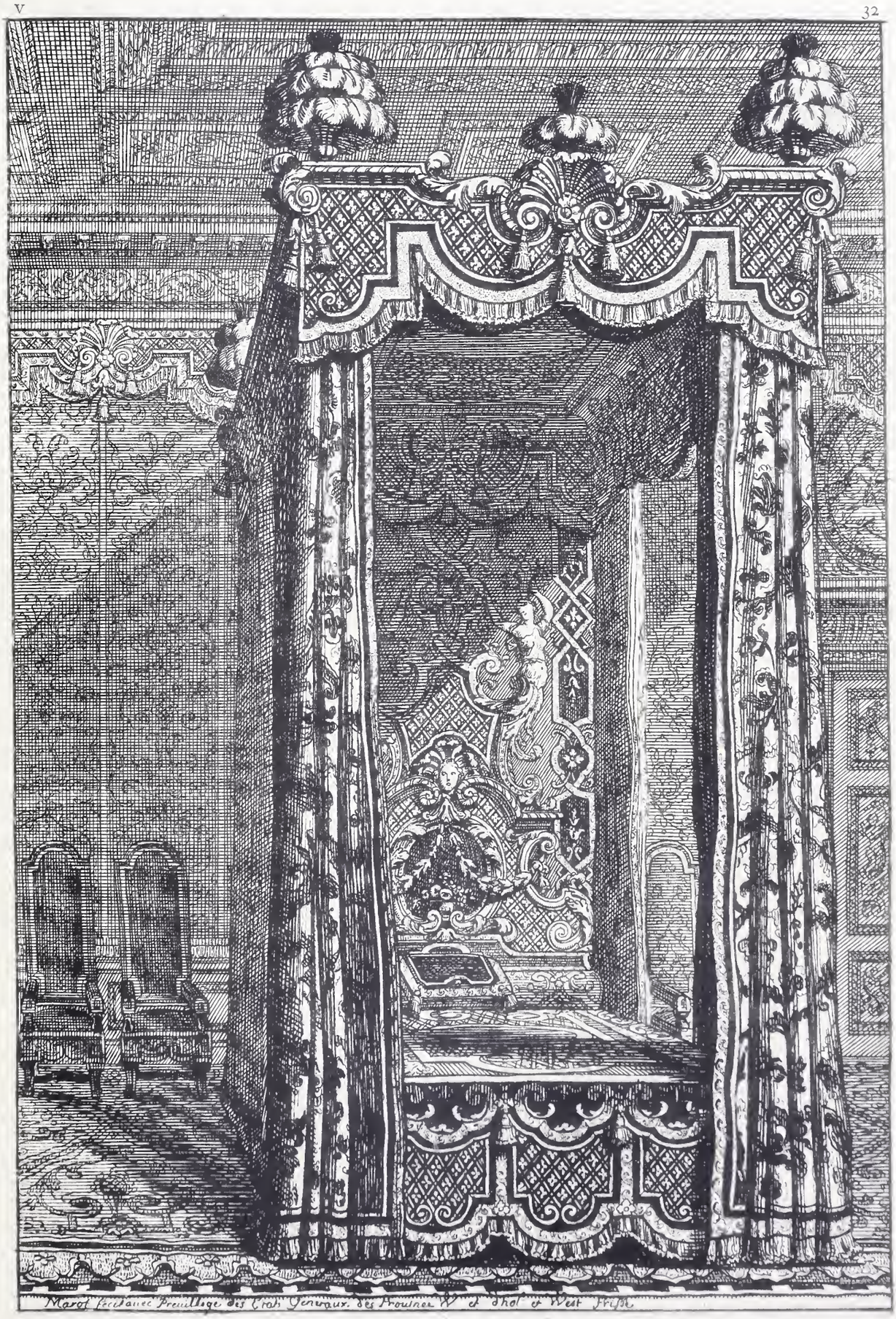
Imperialle de Liet en Gallons



inventé et Gravée Par D. Marot avec Preuillege des Etats Generaux et d'hollande et West Frisse

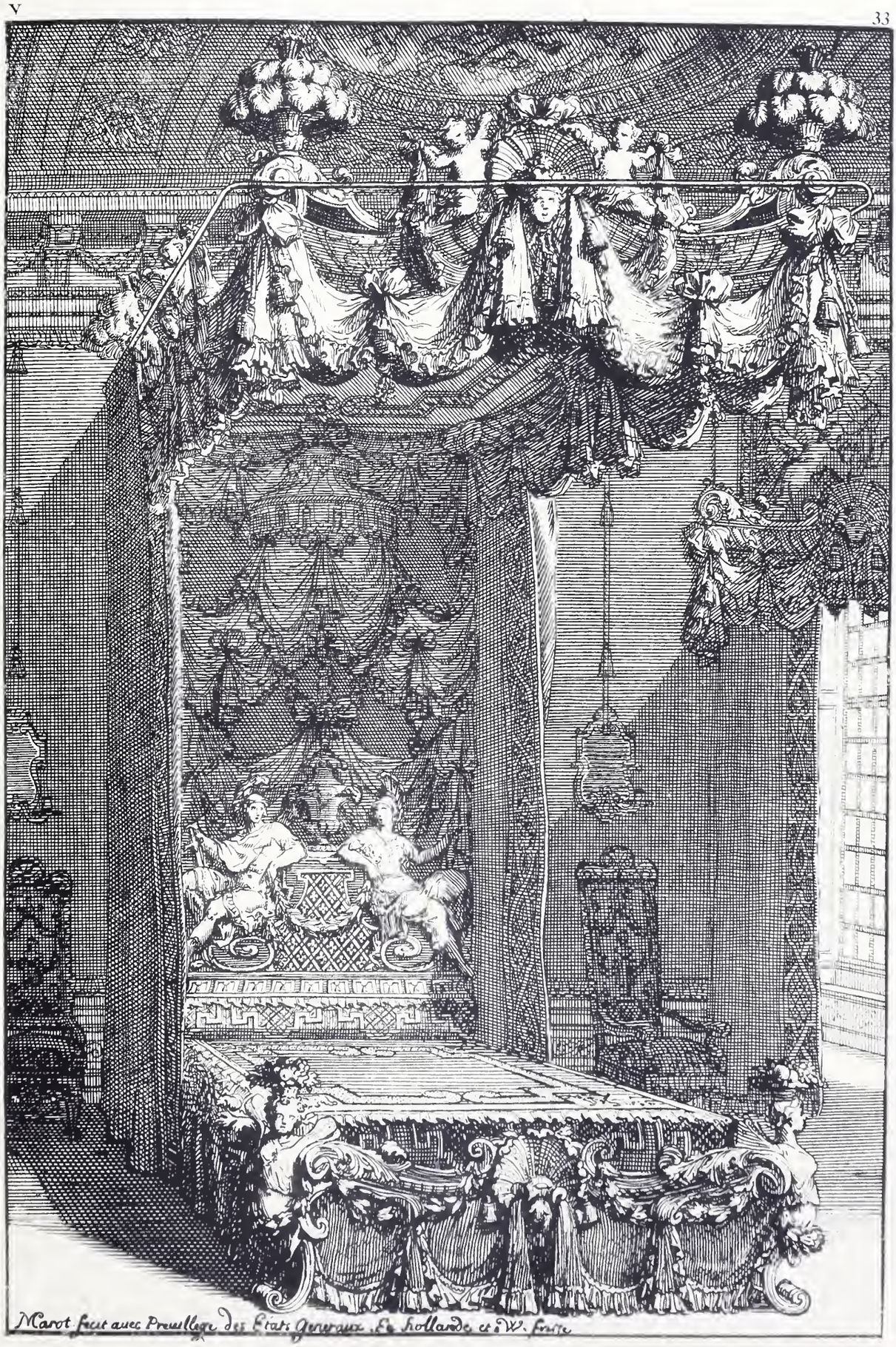

SECOND. LIVRE DAPPARTEmens
inventé par Marot Architecte du Roy Guilliaume III
a vent a la Haye ché Lauthour dan le Westende
Marot inventé et fecit a la Haye auec Preuillege des Etats Generaux des Prouinces Vnié et d'hollande. et W. frisse

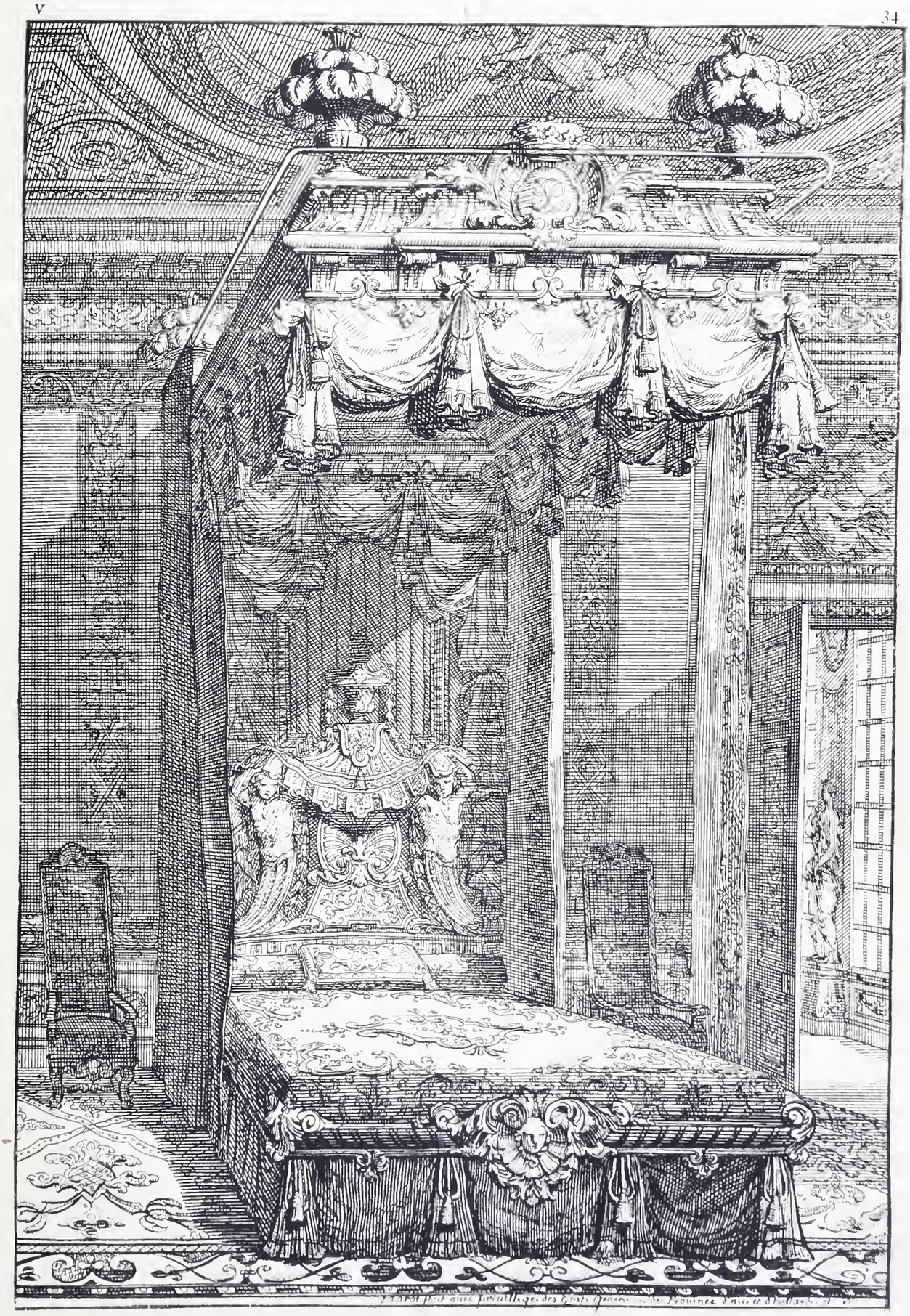
V 32

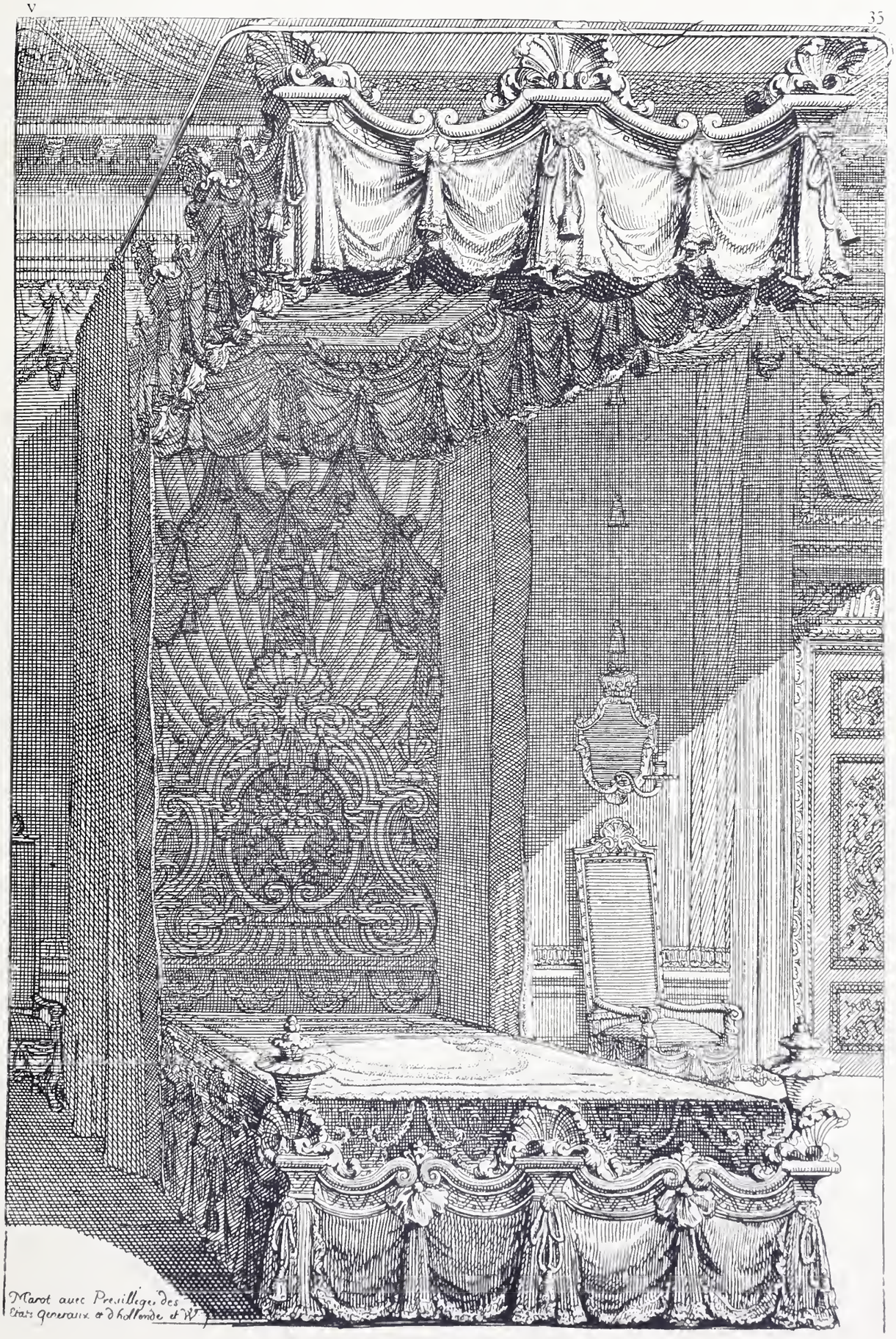

Marot fecit avec Preuillege des Etats Generaux des Prouinces W et dhol et West Frisse

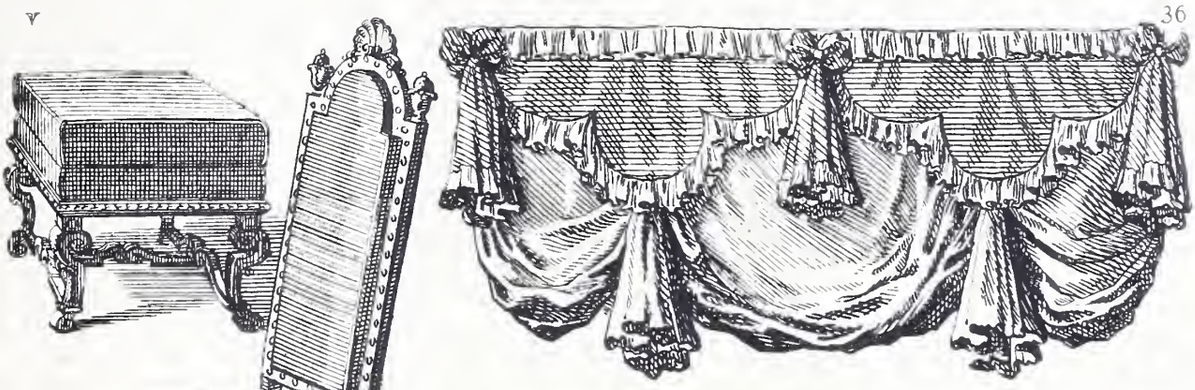
V

33

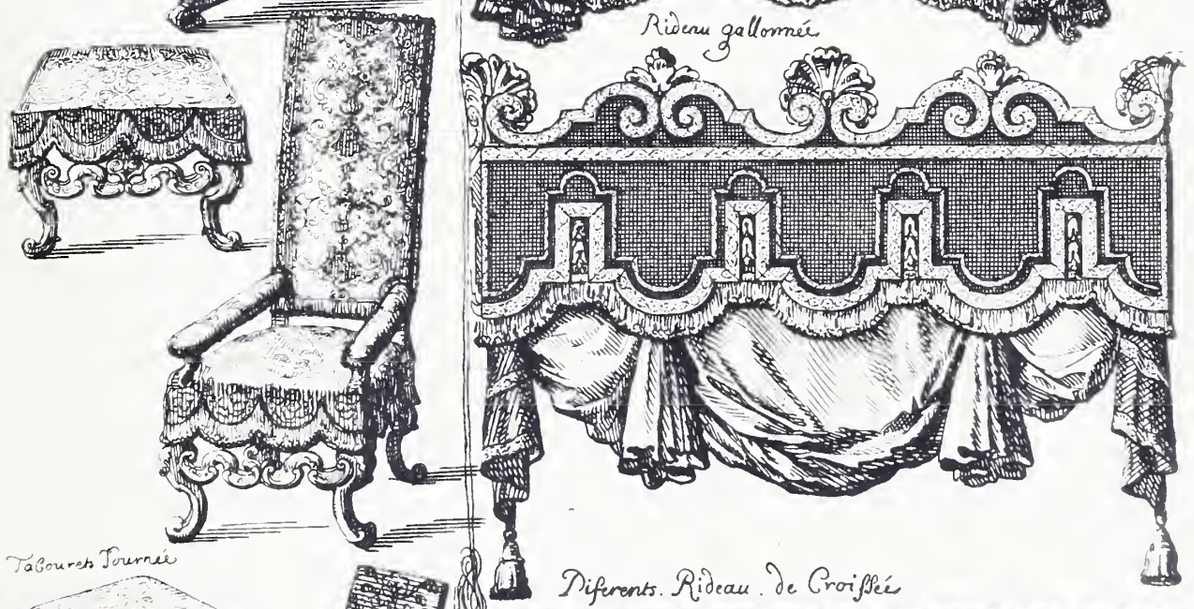

Marot fecit auec Preuillege des Etats Generaux. En hollande et W. fritte




Marot avec Previllege des
Etats Generaux & d'Hollande et W

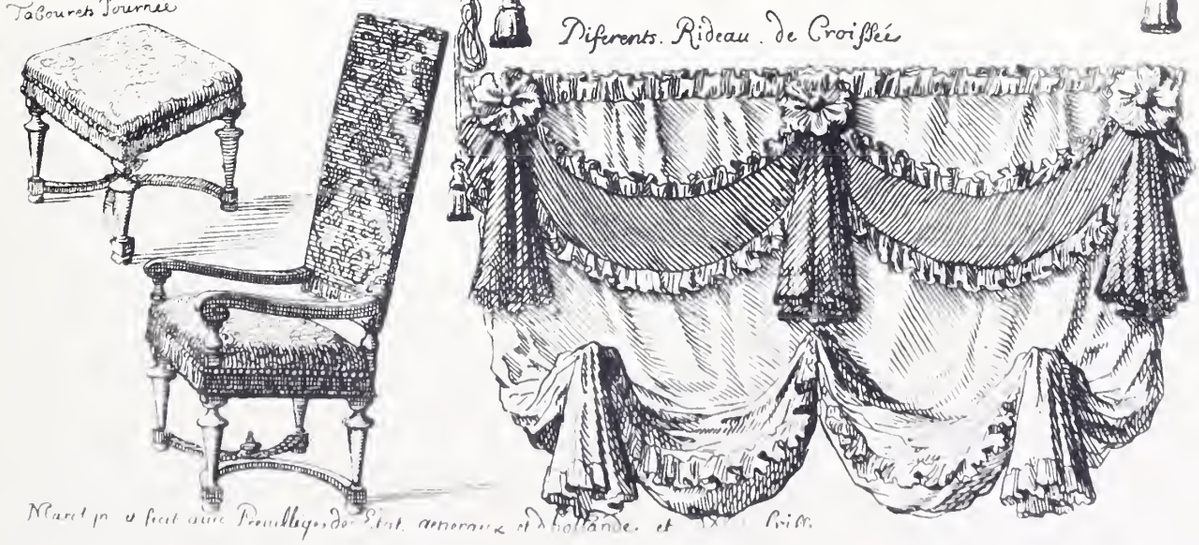


Rideau gallonnée



Tabourets Tournés

Differents. Rideau de Croisée



MIT UNTERSTÜTZUNG DES K. MINISTERIUMS FÜR HANDEL UND GEWERBE.

DAS ORNAMENTWERK

DES

DANIEL MAROT

IN 264 LICHTDRUCKEN

NACHGEBILDET

BERLIN
ERNST WASMUTH
1892

VI. MÖBEL, GERÄTHE, VASEN.

Noch immer findet man, dass das französische Möbelgewerbe der Zeit Ludwigs XIV gern pomphaft, geräuschvoll, prunkend und ausschweifend gescholten wird. Wer die Einzelformen ansieht, wird im Gegentheil gerade in den Möbeln und im Geräth eine massvolle, ja bisweilen trockene Richtung erkennen. Die schweren Formen der barocken Architektur und das derbe Rollwerk werden hier ganz gemieden, dafür die schlichten, rechteckigen Körper vorwiegend durch Flächenschmuck aus strengem Bandwerk und eleganten Laubranken geschmückt. In den Füllungen herrscht Bérains zierliche Grotteske. In diesem Sinne sind die eingelegten Arbeiten des Boulle und die selteneren geschnitzten Möbel erfunden.

Von Marot liegen uns nur Entwürfe für silberbeschlagene Prachtmöbel und Geräthe vor, deren Technik auf kräftig barocke Treibornamente und bewegten Naturalismus hätte führen sollen. Statt dessen herrscht selbst hier durchweg eine sehr gewählte, vorsichtige Formengebung. Die Tische und Leuchtertische sind ebenso oft von klassicirenden Balüstern wie von mässigen figürlichen Trägern gestützt; die Spiegel haben glatte Rahmen mit bescheidener Bekrönung; auch das Tafelsilber, die Becken, Kannen, Aufsätze und Leuchter, lehnen sich in Umriss und Schmuck thunlichst an die Antike an. Die wenigen Beispiele von Karniesen lehren, wie man auch die Kymatien und Palmettenfriese des Alterthums reicher ausgestaltete und mit feingliedrigem Akanthus durchsetzte.

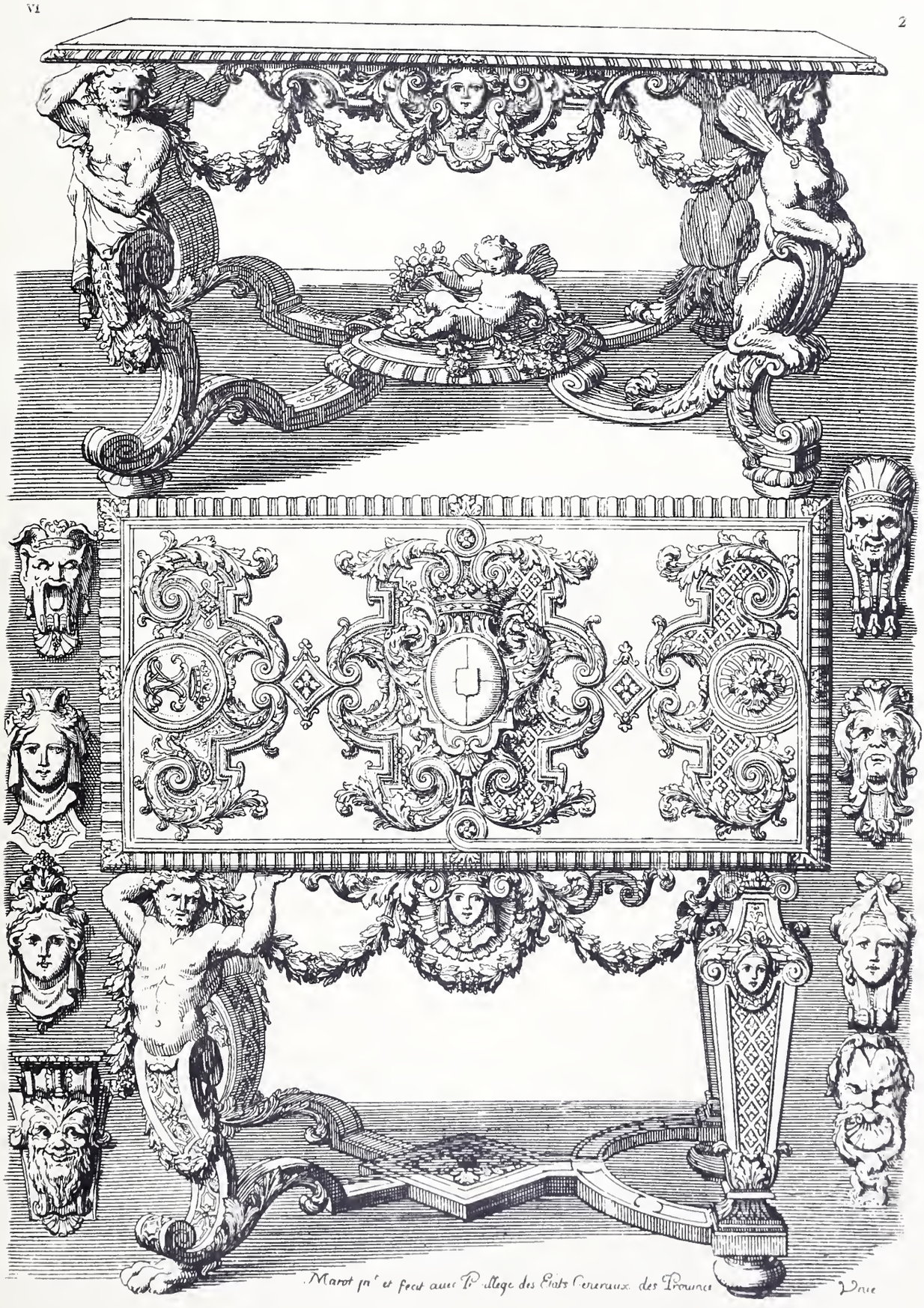
Sehr reich hat der Meister die Uhrmacherkunst mit seinen Erfindungen bedacht. Erst zu seiner Zeit war die Uhr unter die Möbel aufgenommen und in stattlichen Holzgehäusen auf hohem Kasten oder zierlichem Sockel im Zimmer aufgestellt worden. Daran mag es liegen, dass Marot zwei Folgen mit Uhren herausgegeben hat: die eine giebt den in Paris bevorzugten Typus, Uhren mit kurzem Pendel in kleinen Kästen mit den zugehörigen Wandkonsolen, die andere nach holländischer Sitte langpendelige Uhren mit schlankem, schrankartigem Gehäuse. Bei beiden sind die Wandungen bald gerade und glatt, bald bescheiden geschweift, die Bekrönung gern giebel- oder dachförmig. Neben

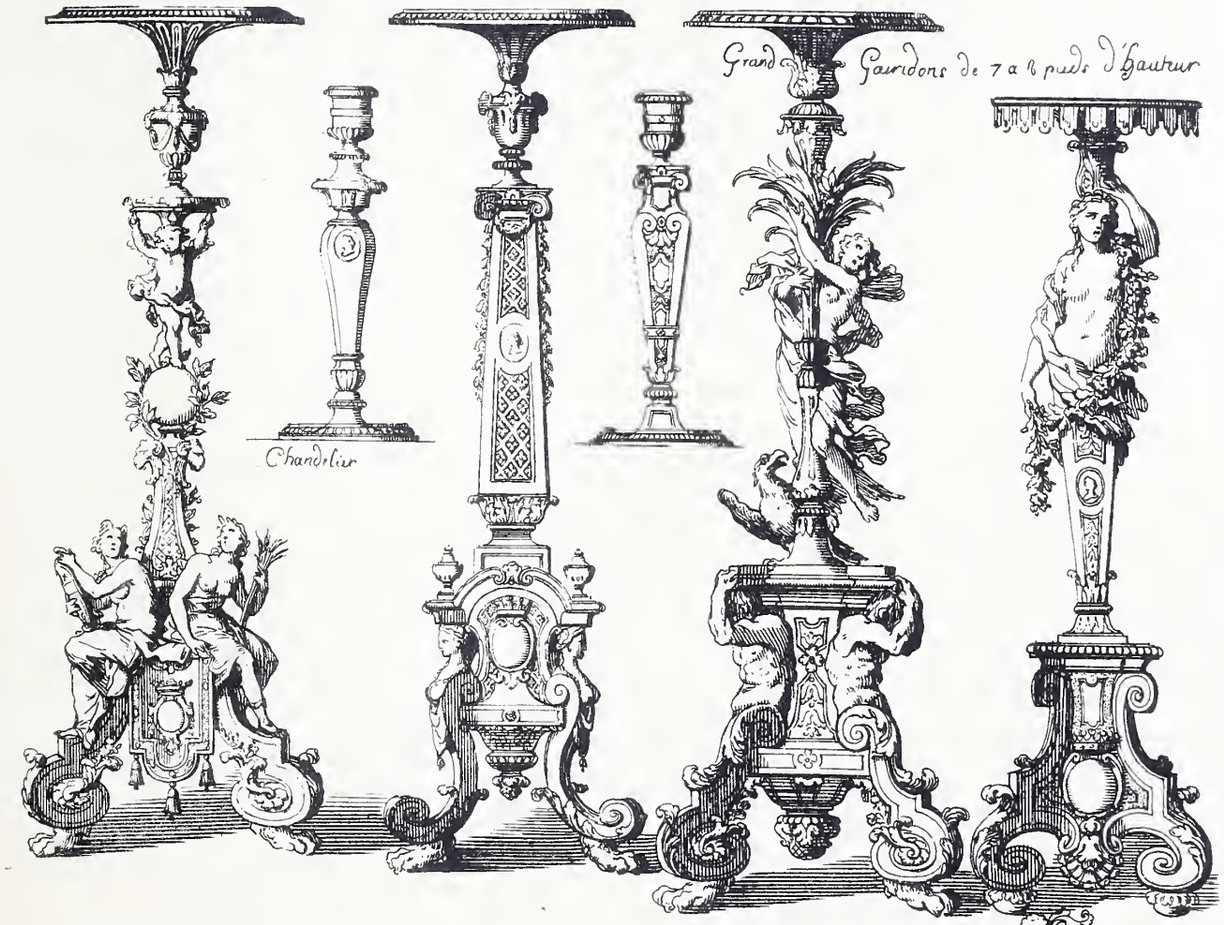
diesen Hauptstücken ist der freie Raum auf den Stichen mit zahlreichen, höchst anmuthigen Erfindungen für Taschenuhren und ihre Zuthaten gefüllt, Dosen, Deckel, Zifferblätter, Spindelkloben und Schlüssel; meist mit grotteskenartigem Ranken- und Bandwerk geziert, das zu den reizvollsten Kleinornamenten dieser Zeit zählt. Die ausgeführten Arbeiten der Zeit haben die saubere Anmuth dieser Vorlagen selten rein wiedergegeben.

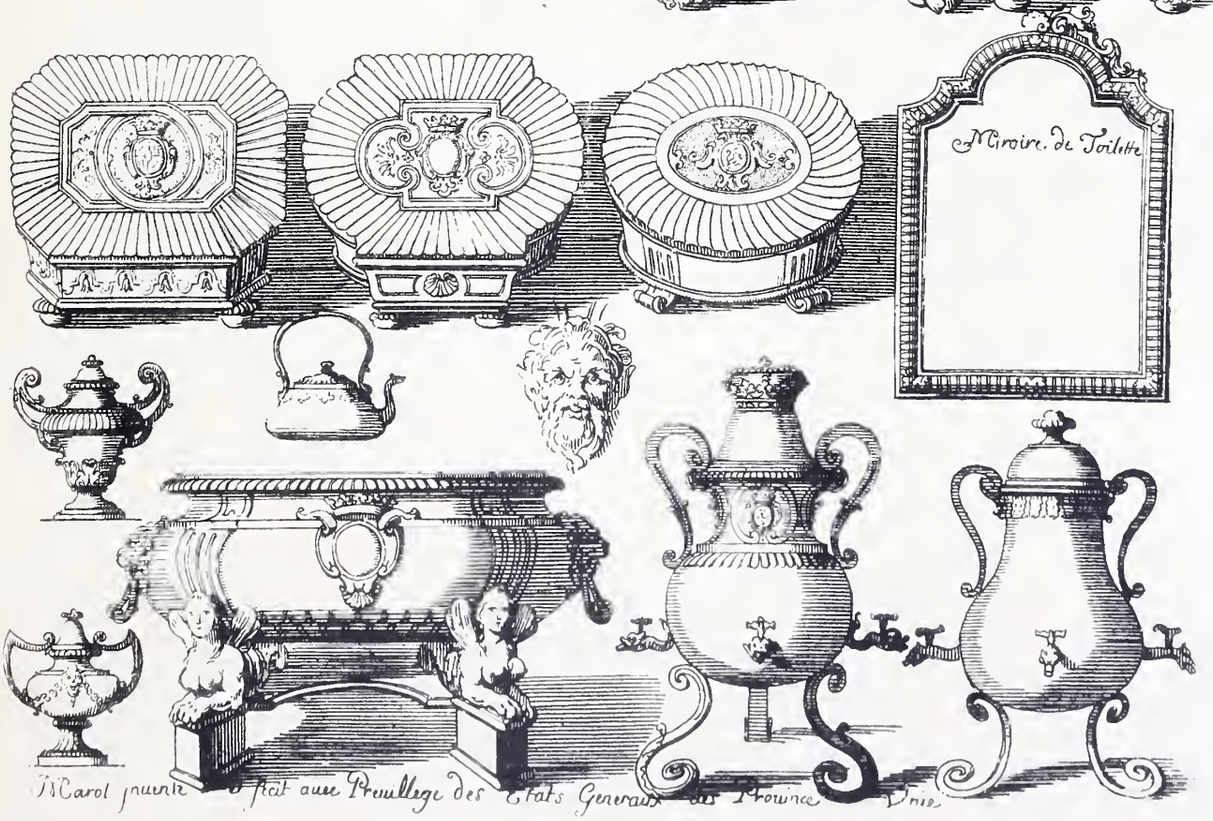
Für Marot's strenge Weise sind endlich seine Ziervasen besonders typisch. Grosse Steinvasen gehörten zum Gartenschmuck und fielen darum in das Erfindungsbereich des leitenden Baumeisters. Auch Marot ist hier durchaus Architekt geblieben, im Gegensatz zu den Bildhauern seiner Zeit, welche vielfach kühne, naturalistische Gefässbildungen nach Art der Italiener bevorzugten. Die Körper zeigen glatte Wände, edel geschwungene Ausbuchtungen, antike Profile an Fuss, Rand und Deckel. Die eine Reihe aus Schloss Loo scheint wiederum nach Marots Entwürfen in Stein ausgeführt zu sein.

Nouveaux Liure d'Orfeurerie
Jnuenté Par Marot Architect du Roy
fait auec Preuillege des Etats Generax
des Prouinces Vnie
se vent a La Haye chez L'Auteur

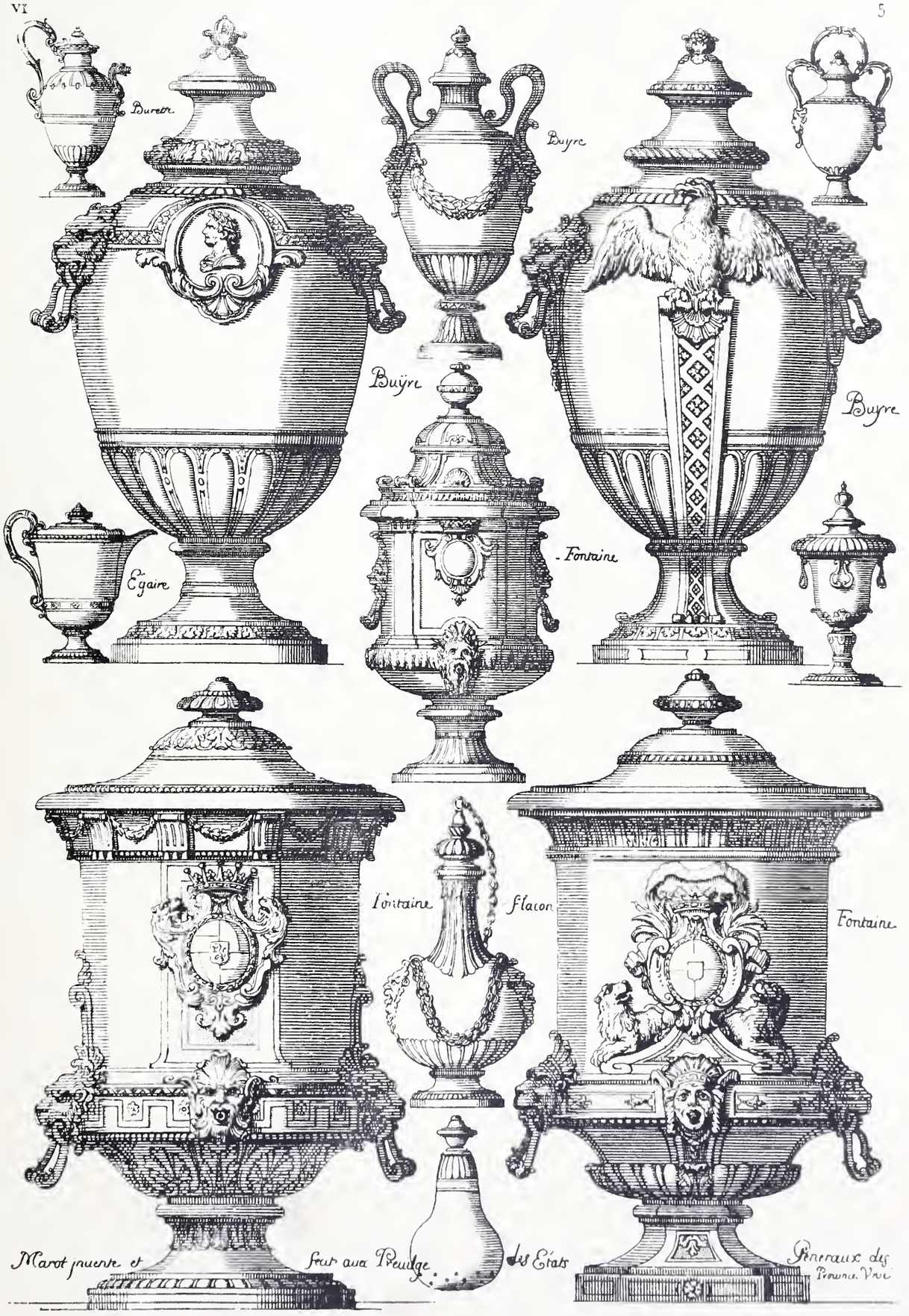
VI 2

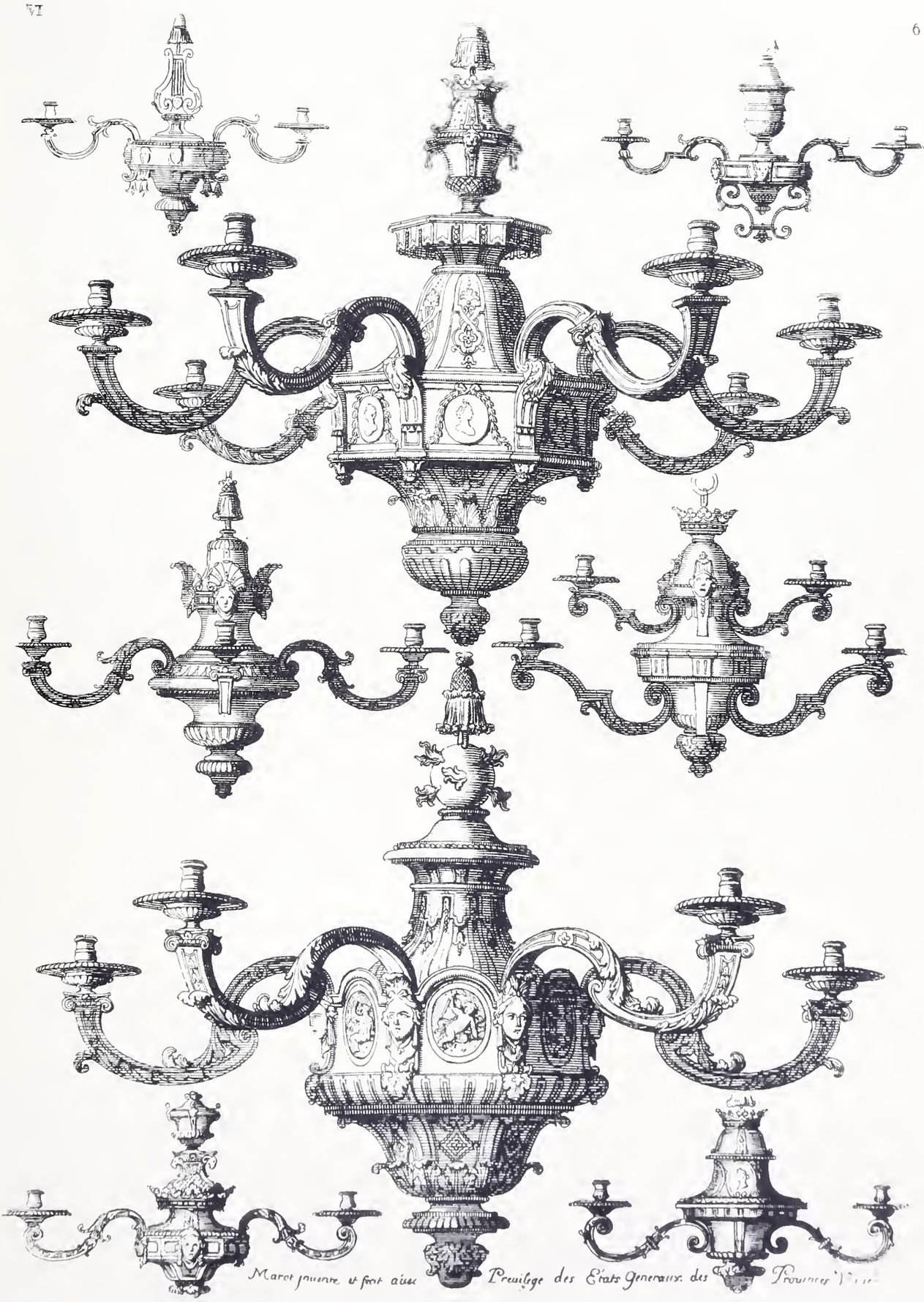

Marot pr. et fecit auec Privilege des Etats Generaux des Prouinces Unie


Grand Guaridons de 7 a 8 pieds d'hauteur
Chandelier


Miroire de Toilette

Miroire
Placque en Miroires
Glace

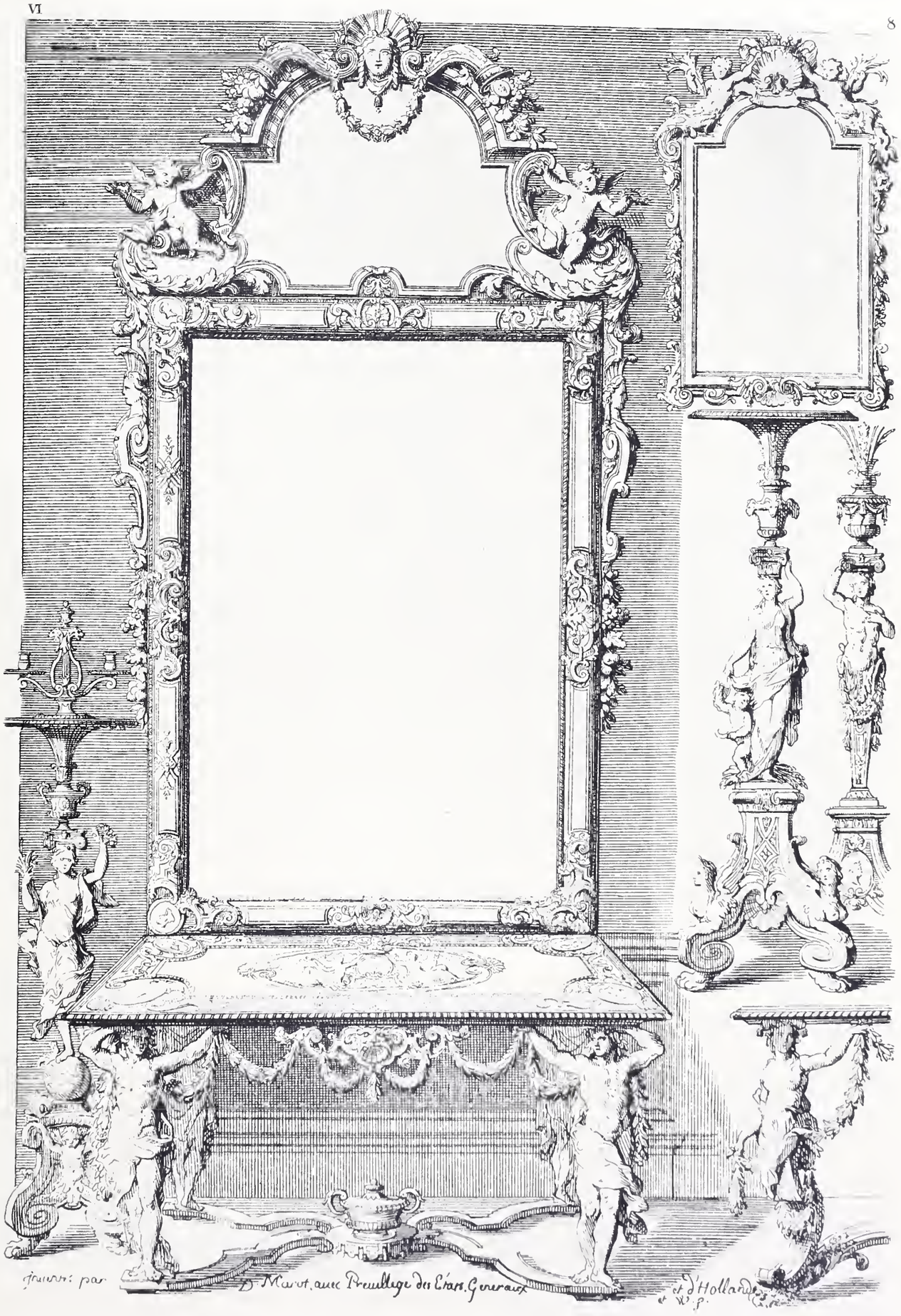

Burette
Buyre
Buyre
Buyre
Egaire
Fontaine
Fontaine
Flacon
Fontaine
Marot inuenit et
Fecit avec Preuilge
des Etats
Generaux des
Prouinc. Vnie


Marot fecit. et font aux Preuilege des Etats Generaux des Prouinces

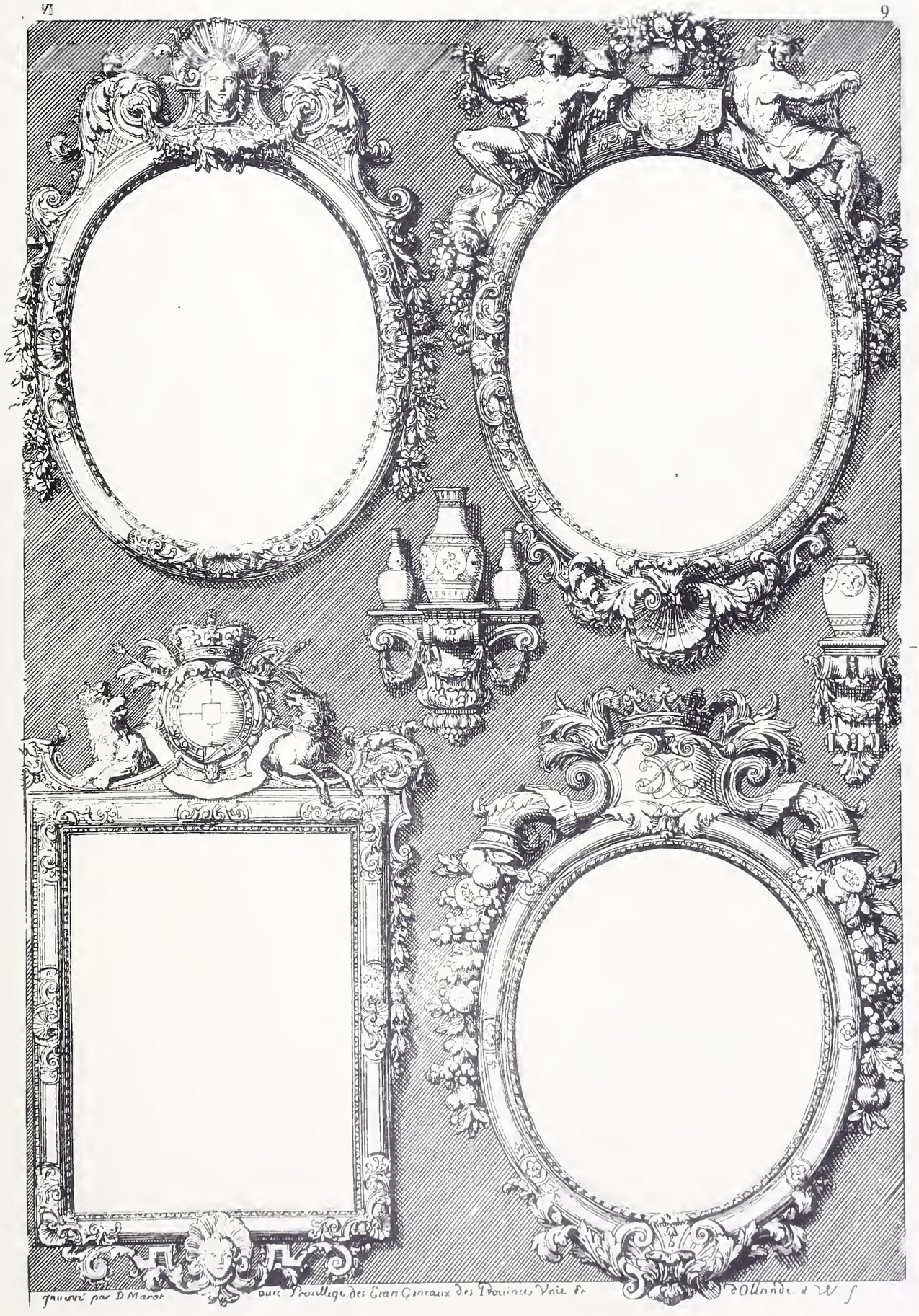
7
Nouueaux Liure
d'Ornements, Pour Lutillité
des Sculpteurs, et Orfeures
Inuenté et Grauée a La Haye
Par D. Marot. Architecte de
Guilliaume III Roy d'Angleterre
fait auec Preuillege
des Etats Generaux des Prouinces Vnie
Et des Etats d'Hollande et de
West frise.
Marot fec. et Priuil. des Etats generaux des Prouinces Vnie et d'Hollande et West frise

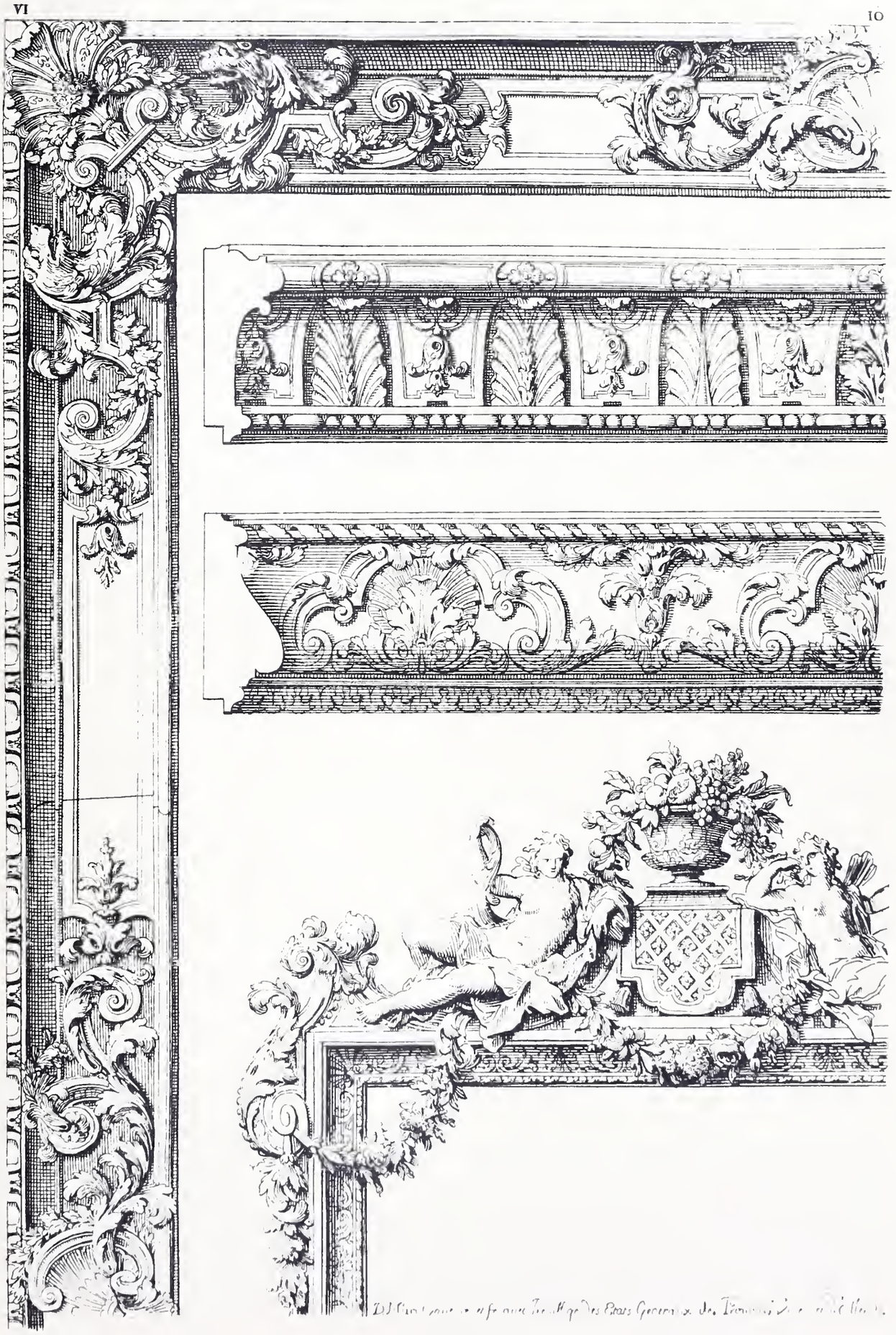
VI

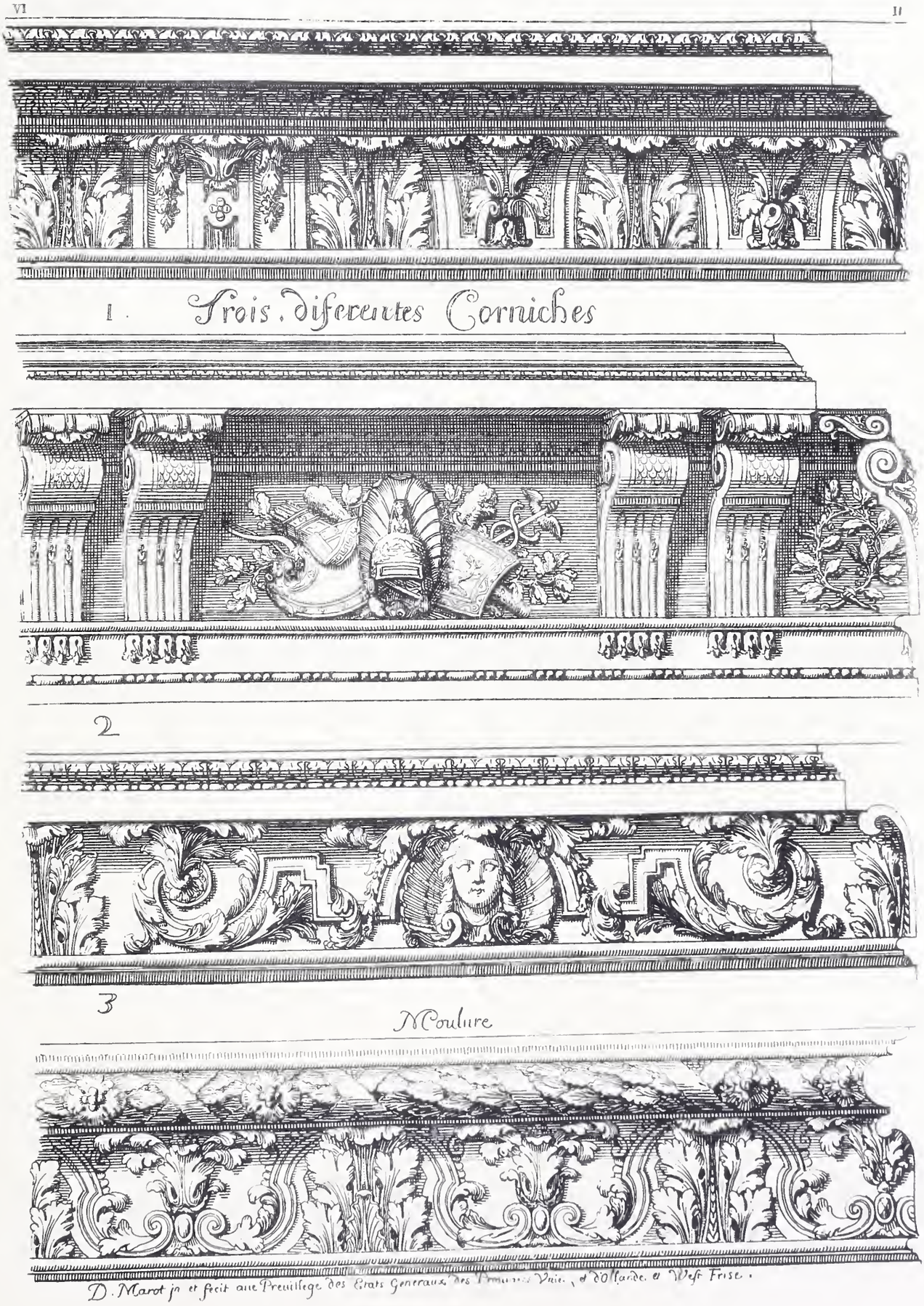
8

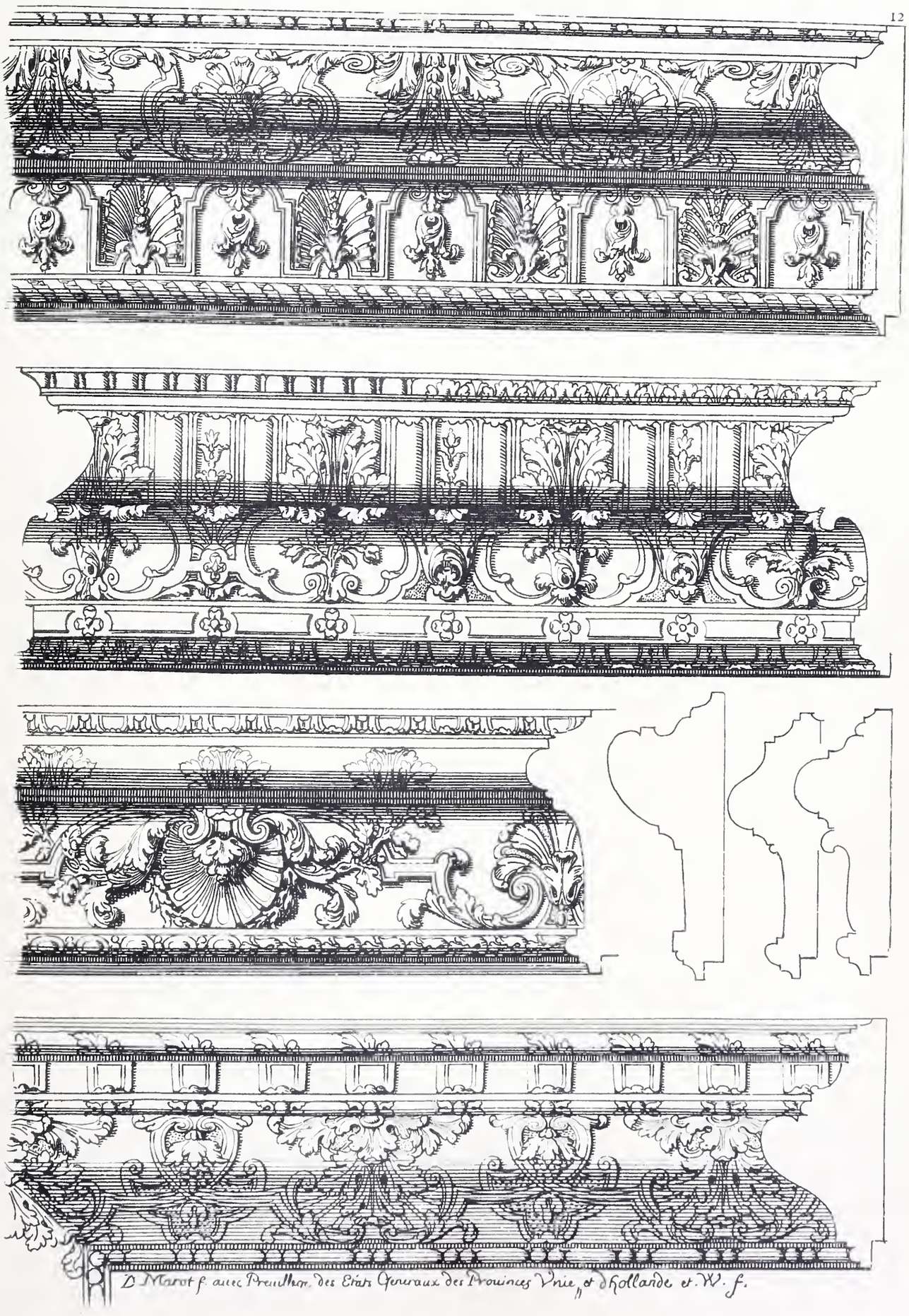

gravé par D. Marot, avec Privilege des Etats Generaux et d'Hollande
et W. P.

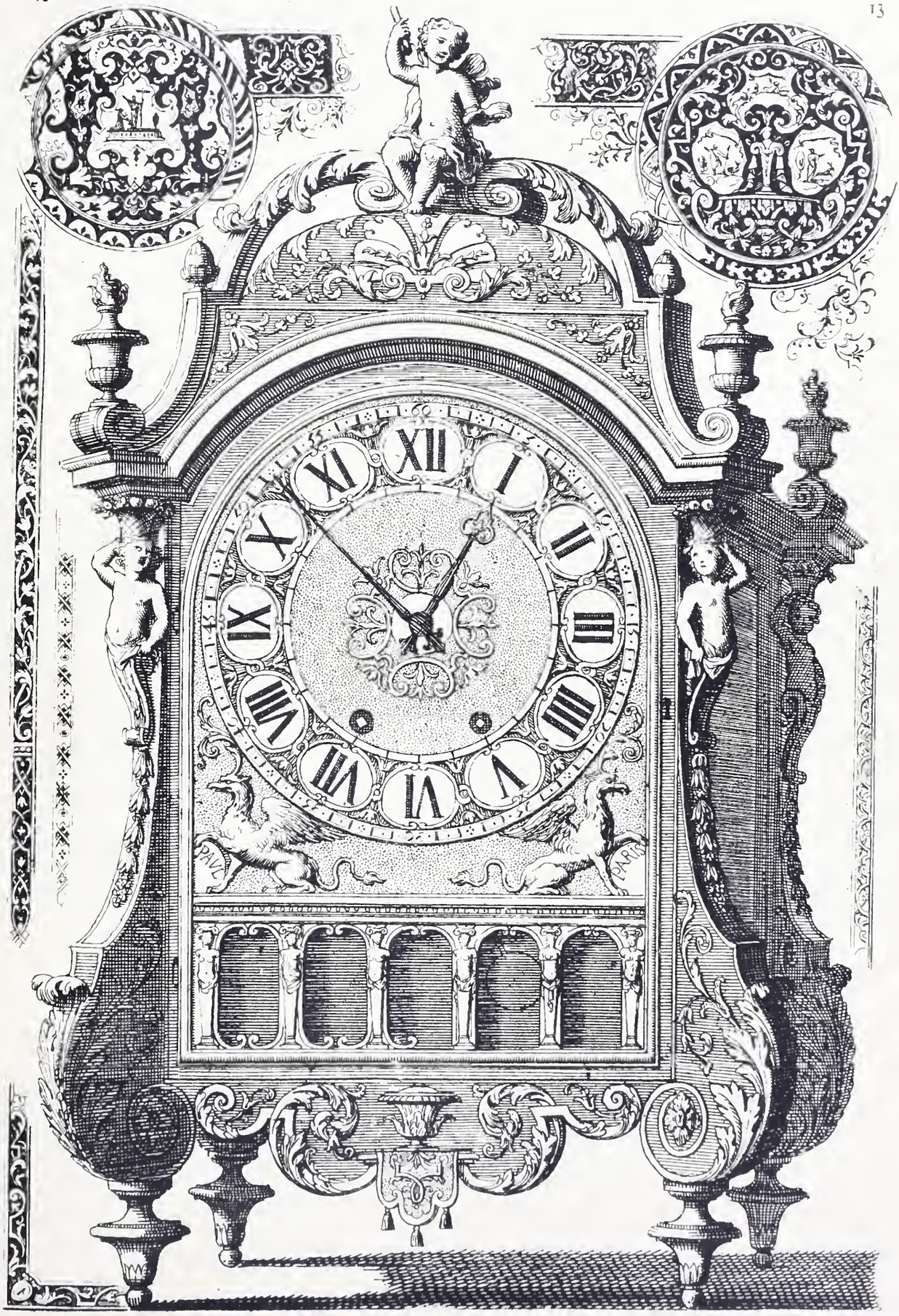
VI 9


Inuenté par D Marot
auec Preuillege des Etats Generaux des Prouinces Vnie Et
d'Ollande

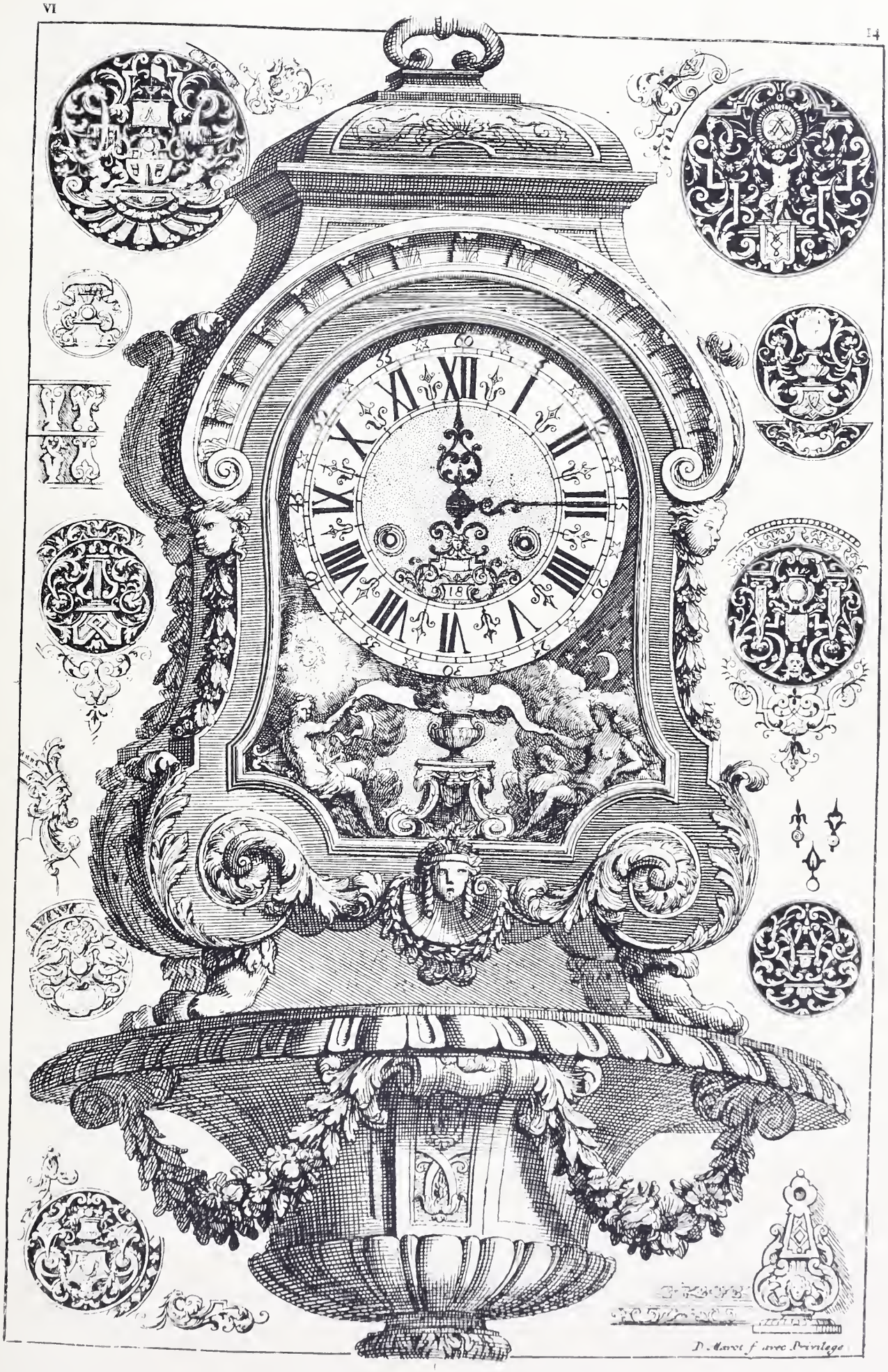


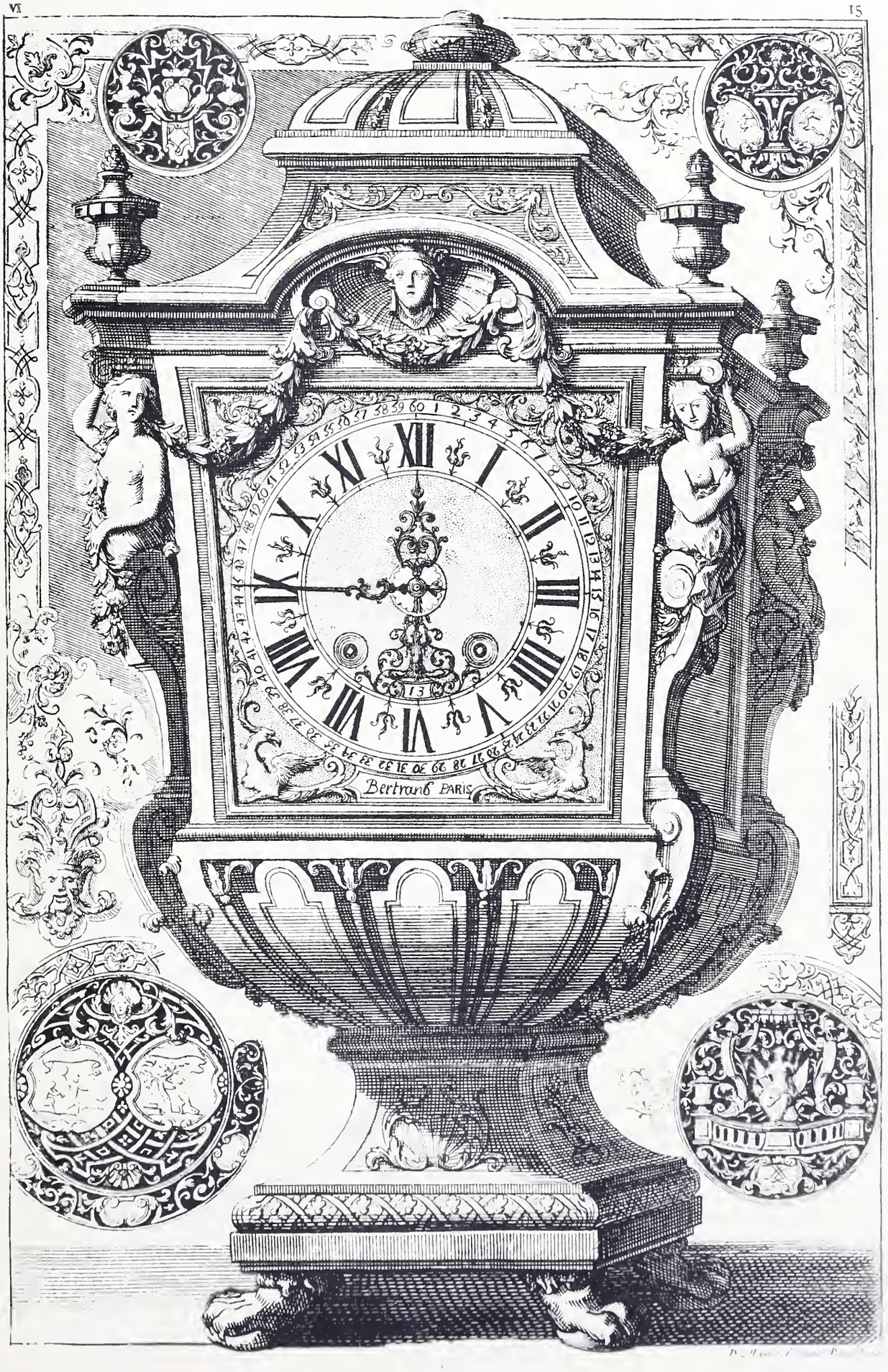

1. Trois. diferentes Corniches
2
3
Moulure
D. Marot jn et fecit aue Preuillege des Etats Generaux des Prouinces Unies, et d'Ollande et West Frise.

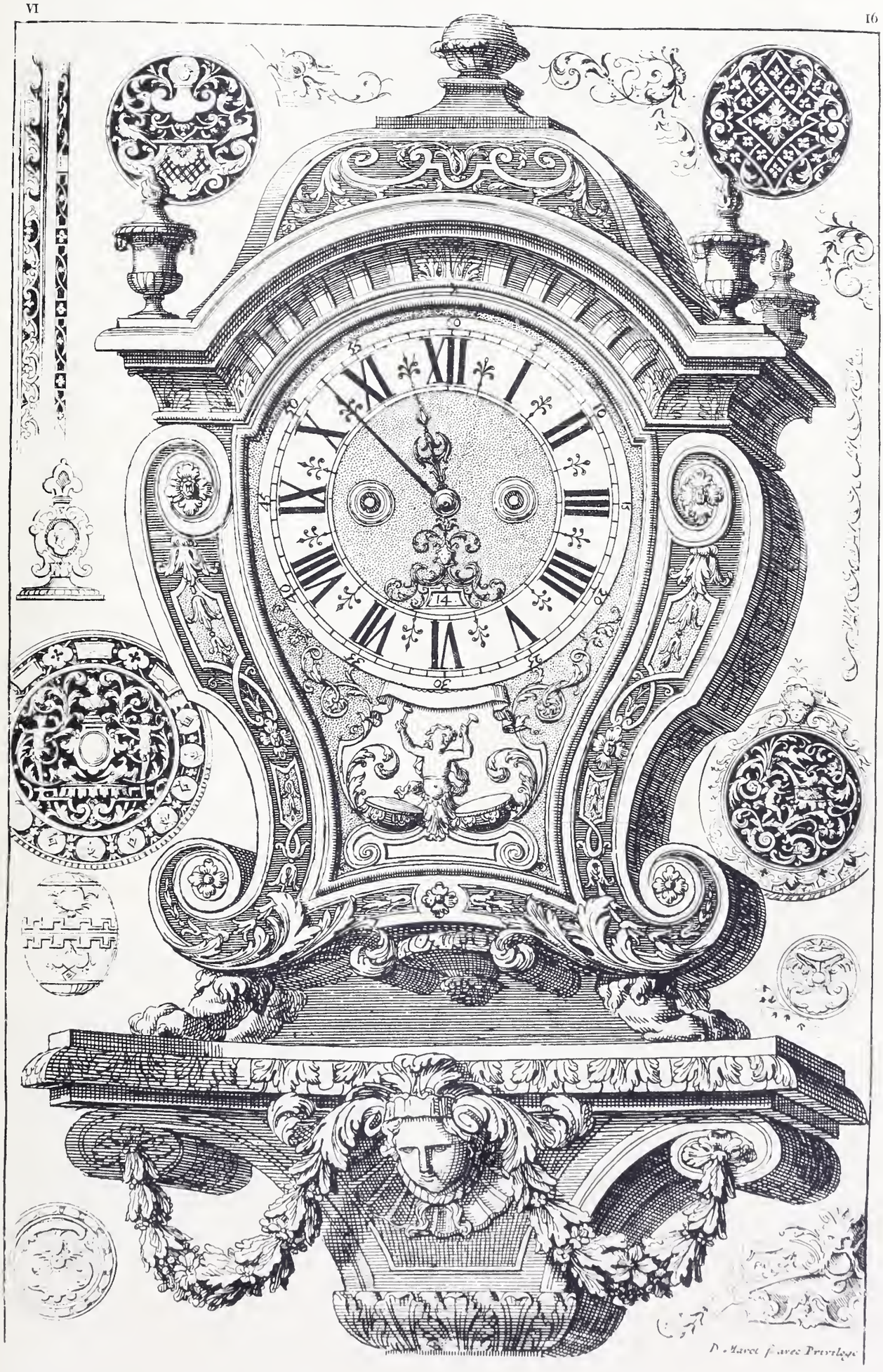

12
D. Marot f. avec Preuilhge des Etats Generaux des Provinces Vnies et dHollande et W. f.

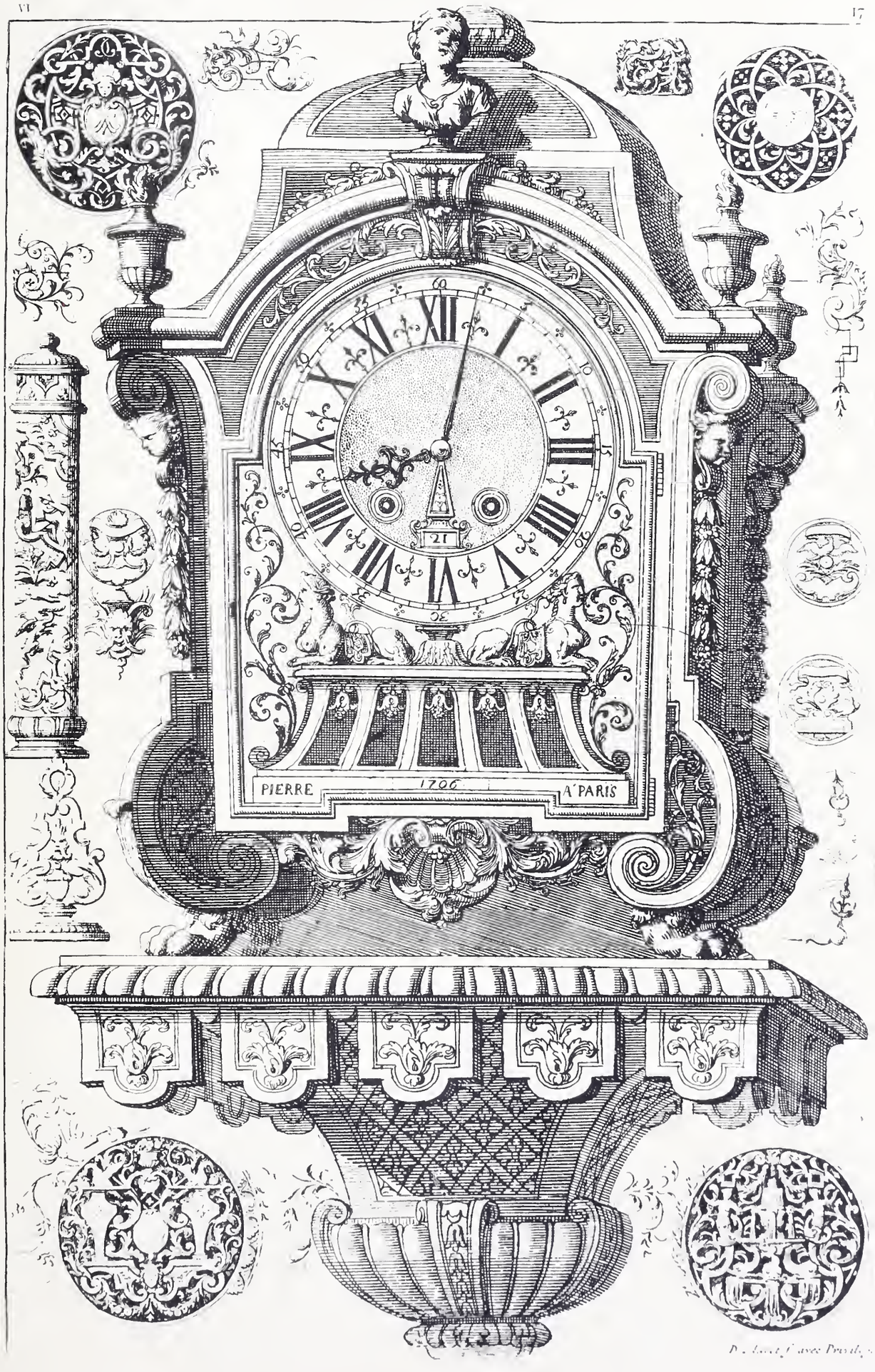


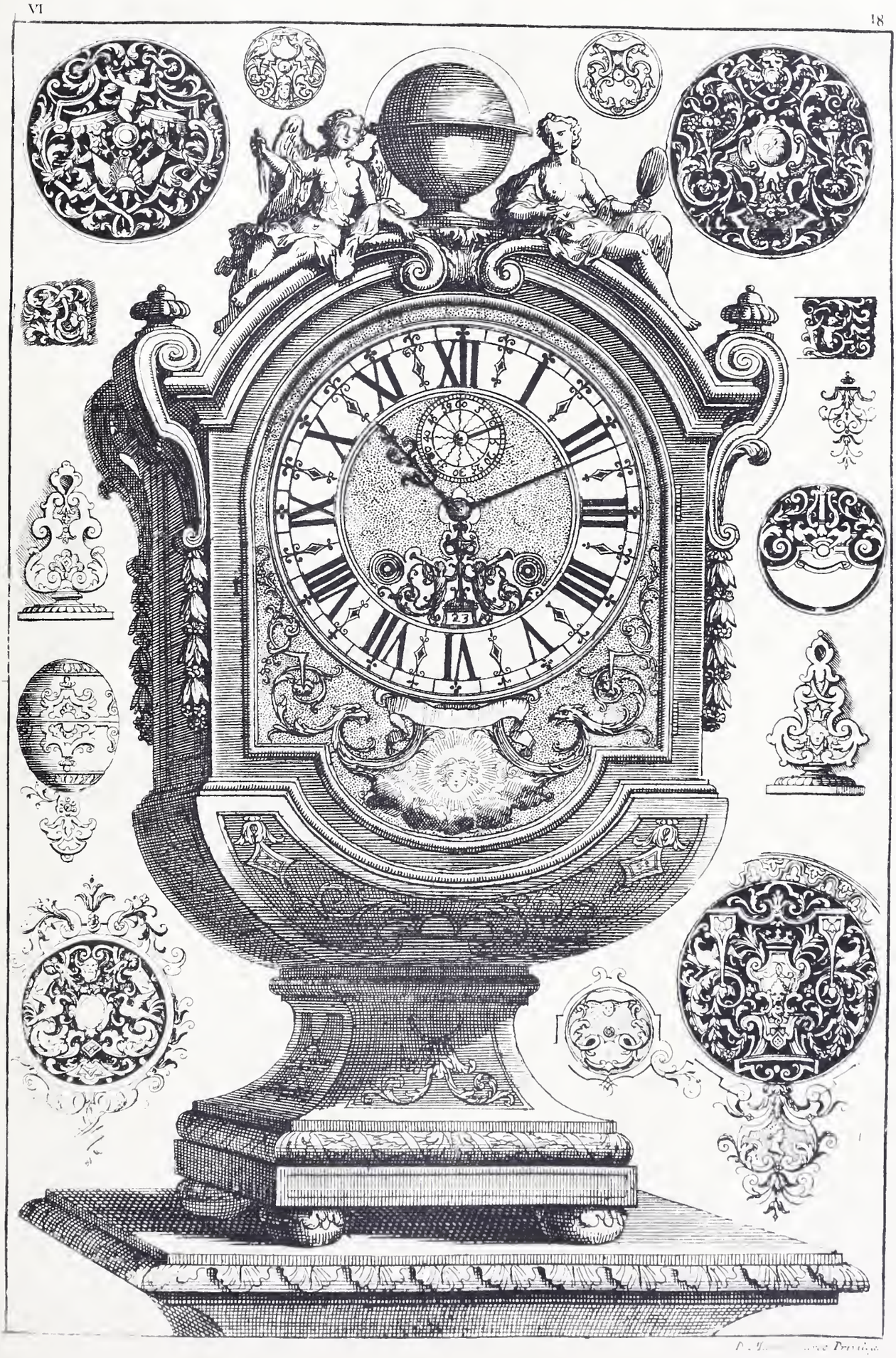
Nouveaux Titre de Boites de Pendulles de Cogs et Estuys de montres et autres necessaire aux Orlogeurs. Inventé et grave par D. Marot Architecte fait avec Privilege des Estats

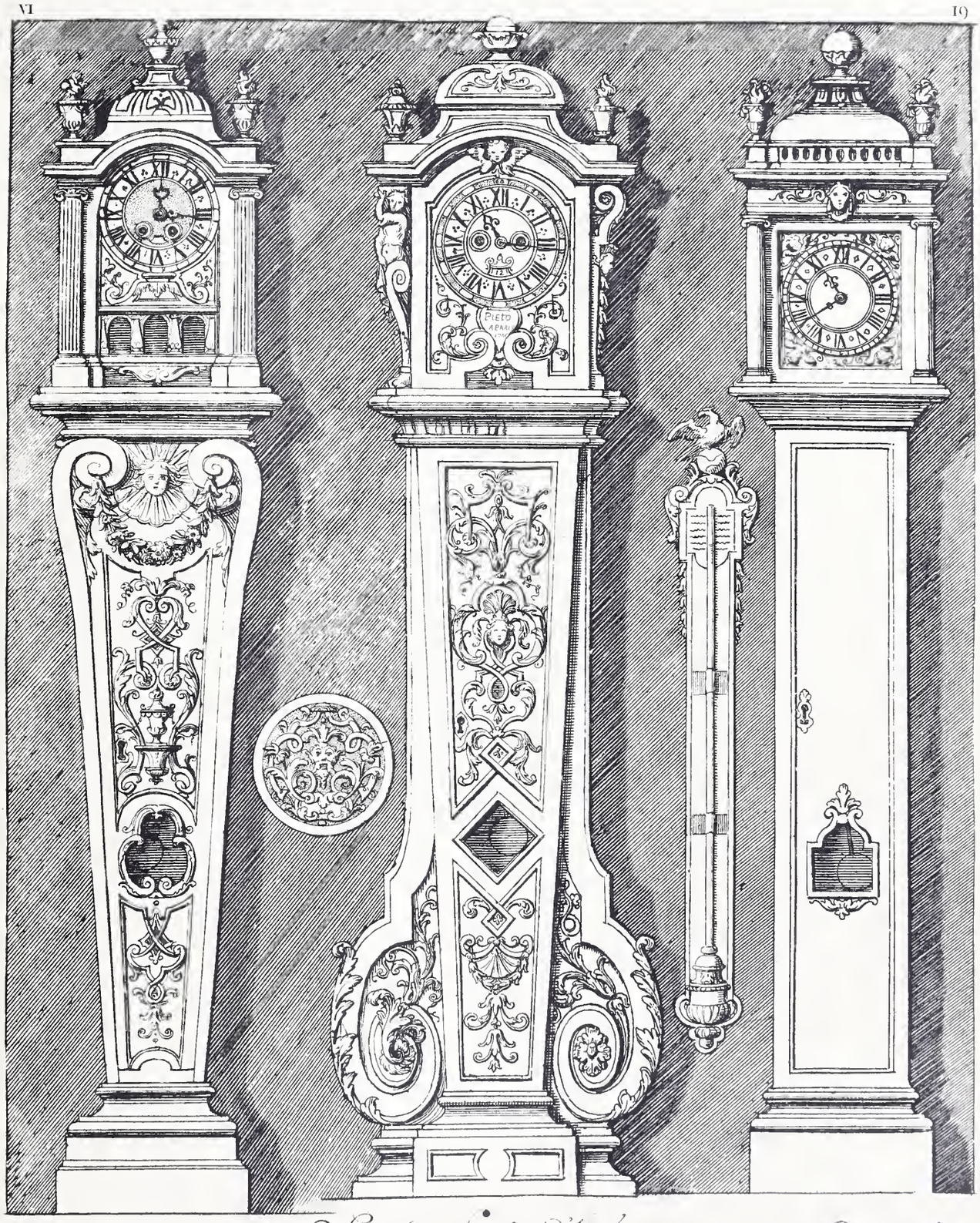

14
D. Marot f. avec Privilege


Bertrand PARIS


14
D. Marot f. avec Privilege


PIERRE
1706
A PARIS

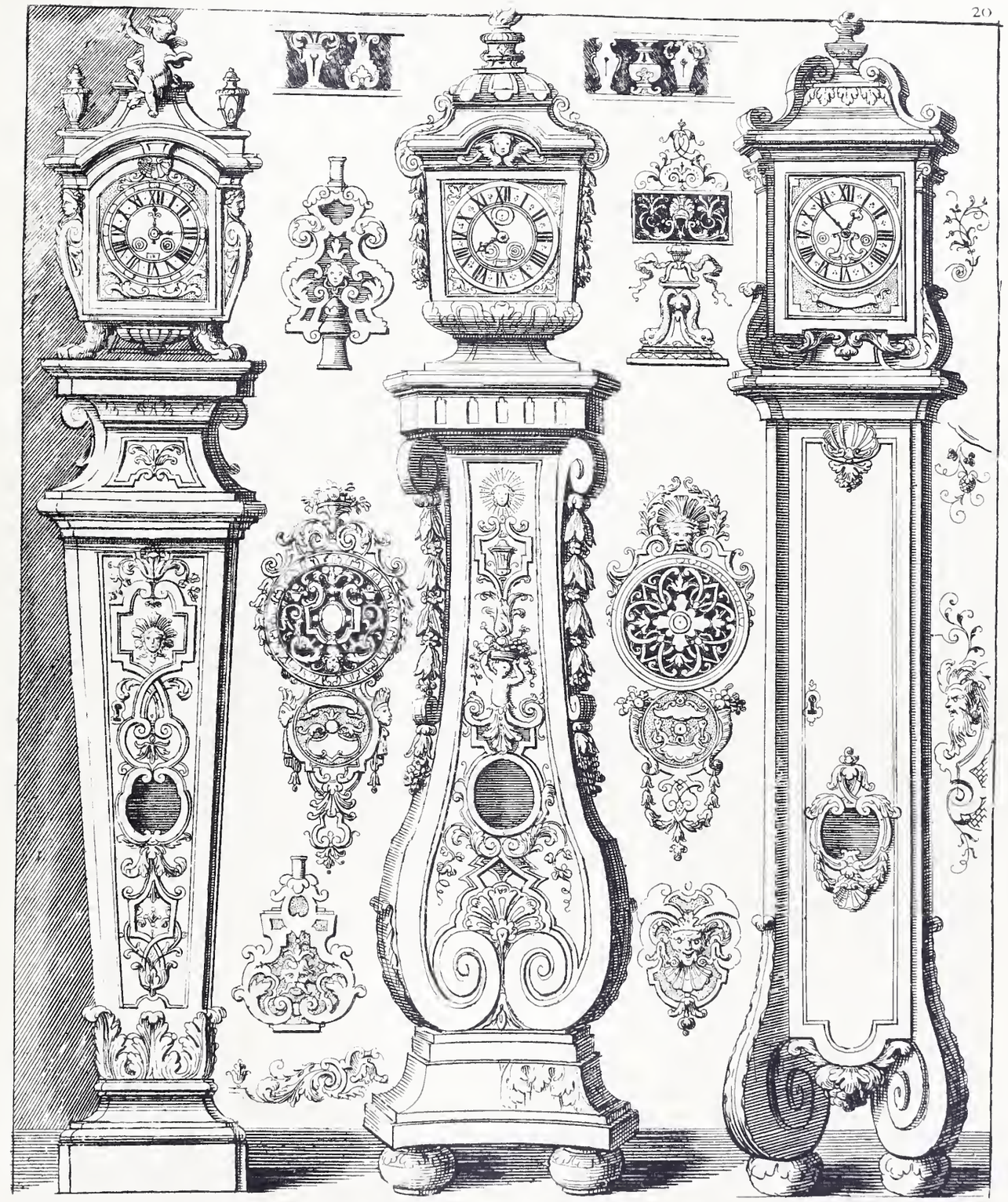


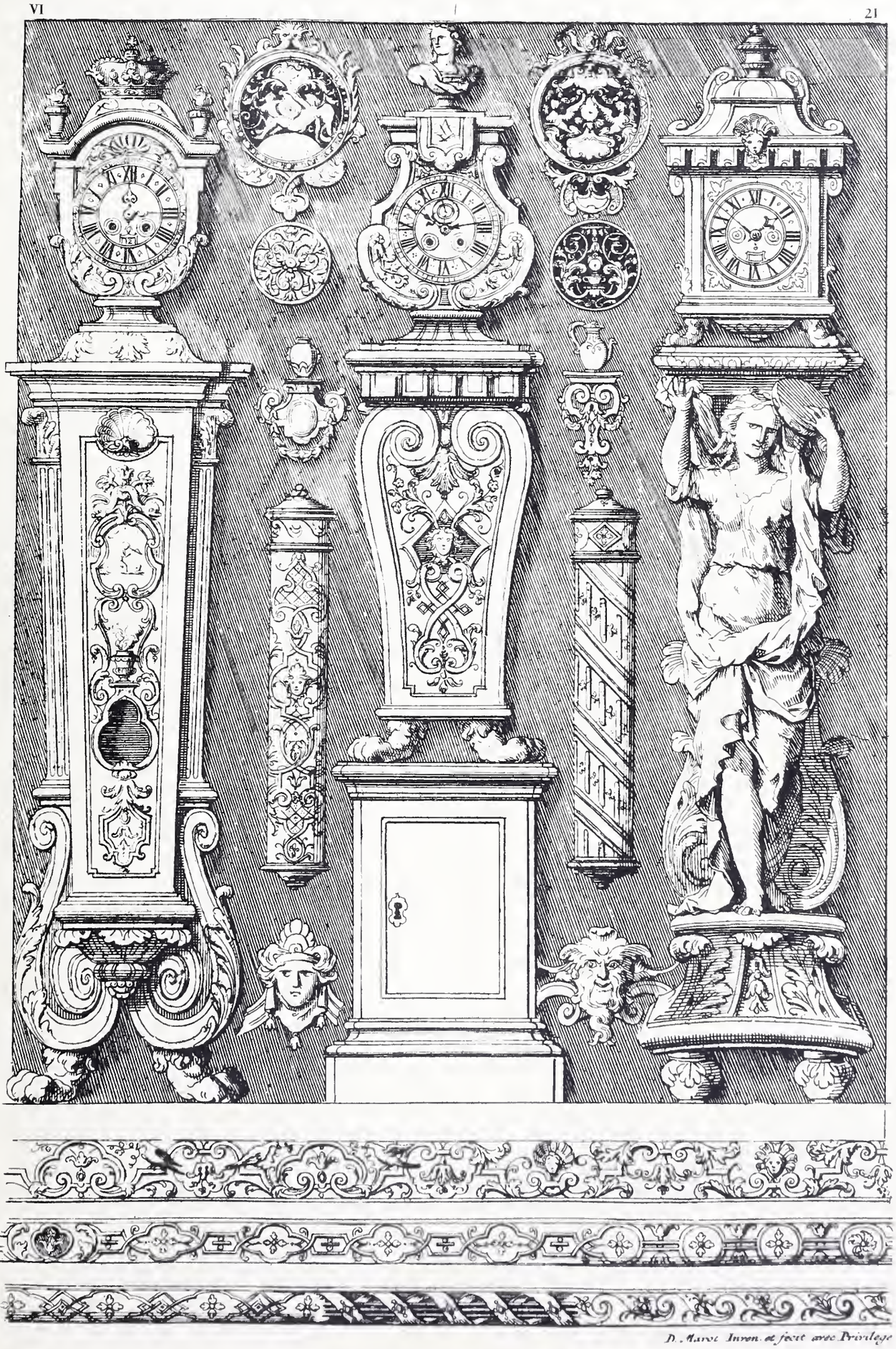


Second Livre d'Orlogenes.

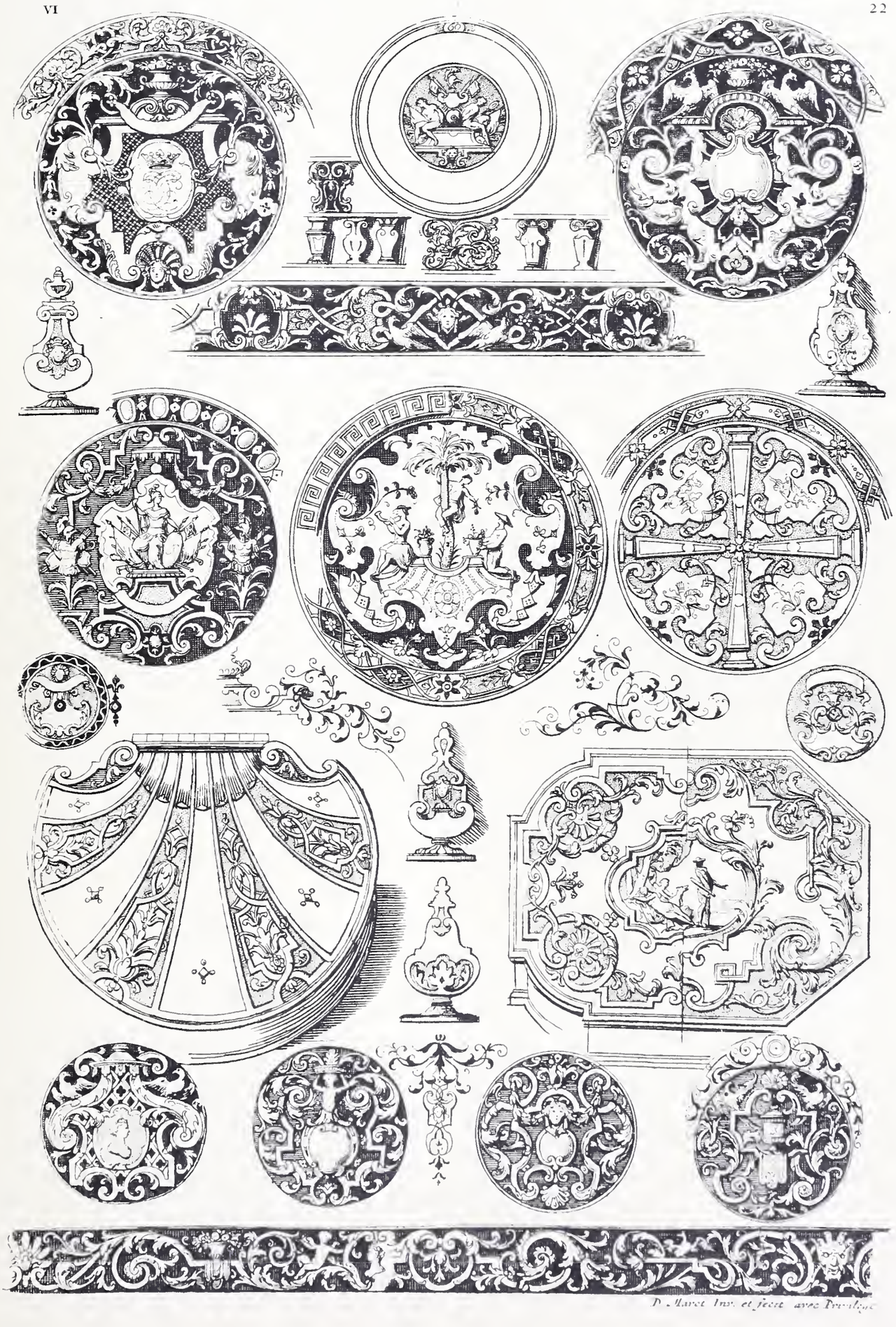
Inventé et gravée par D. Marot Architecte.

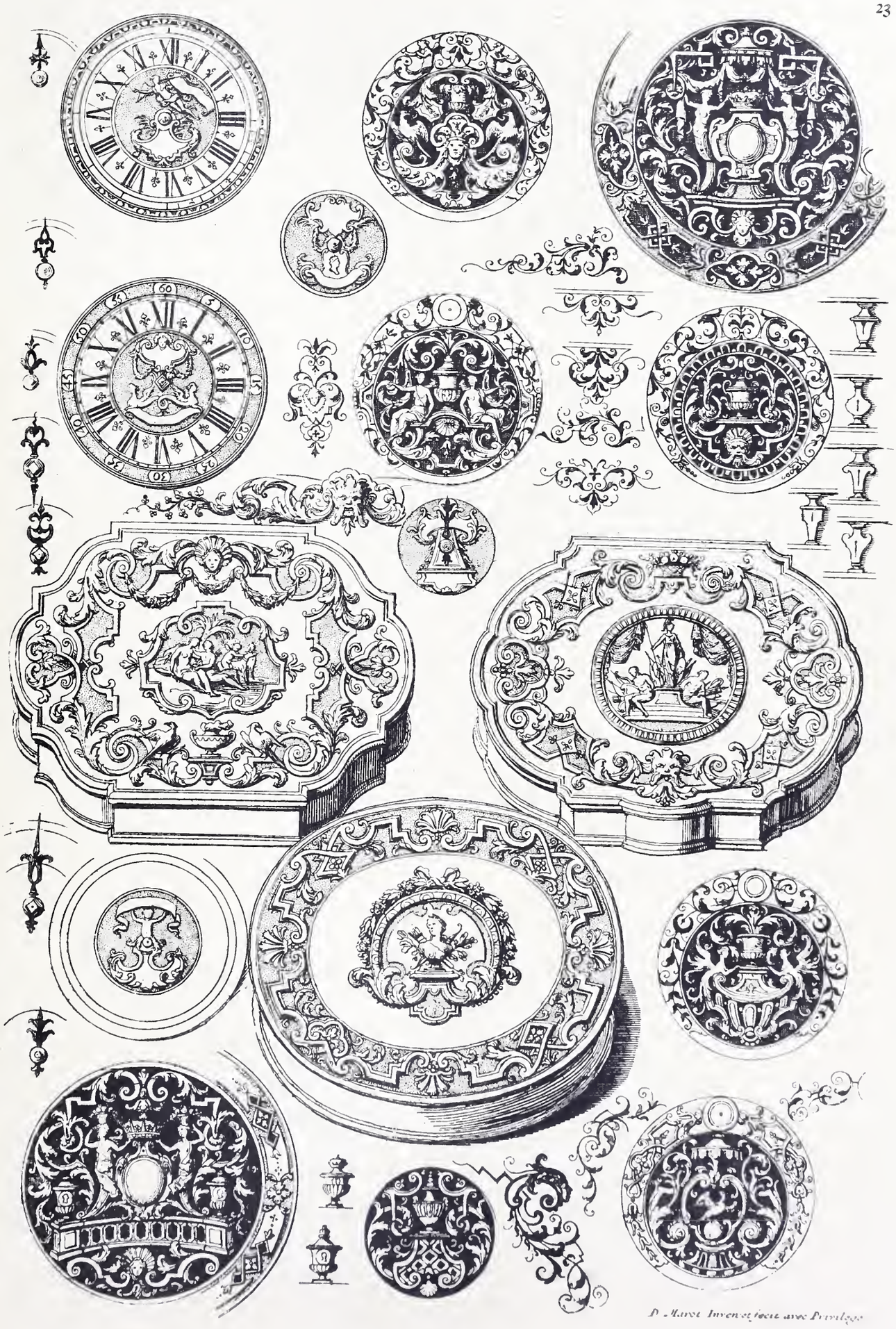
fait avec Privilege des Estats.





D. Marot Inven. et fecit avec Privilege

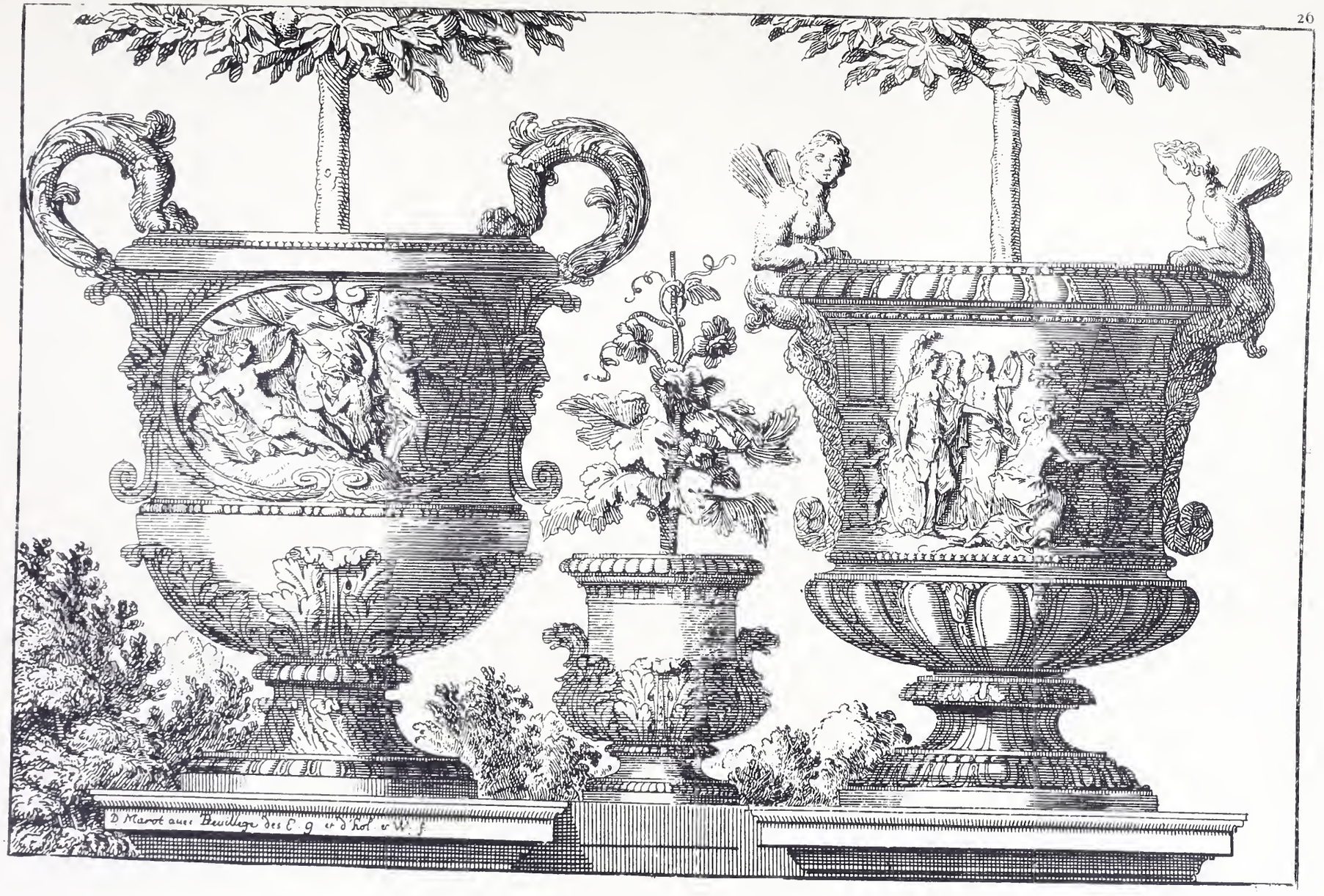


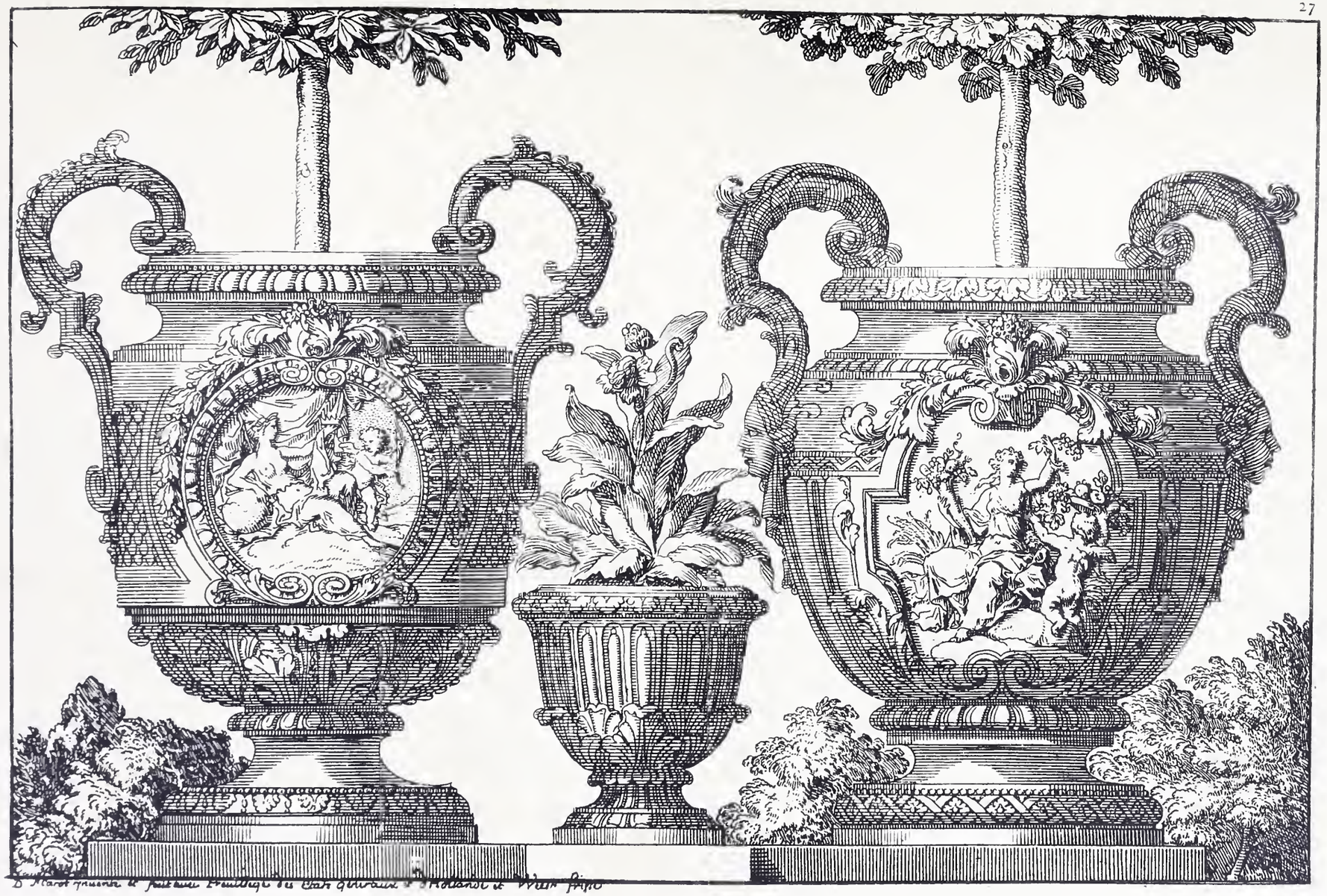


D. Marot Inven. et fecit avec Privilege

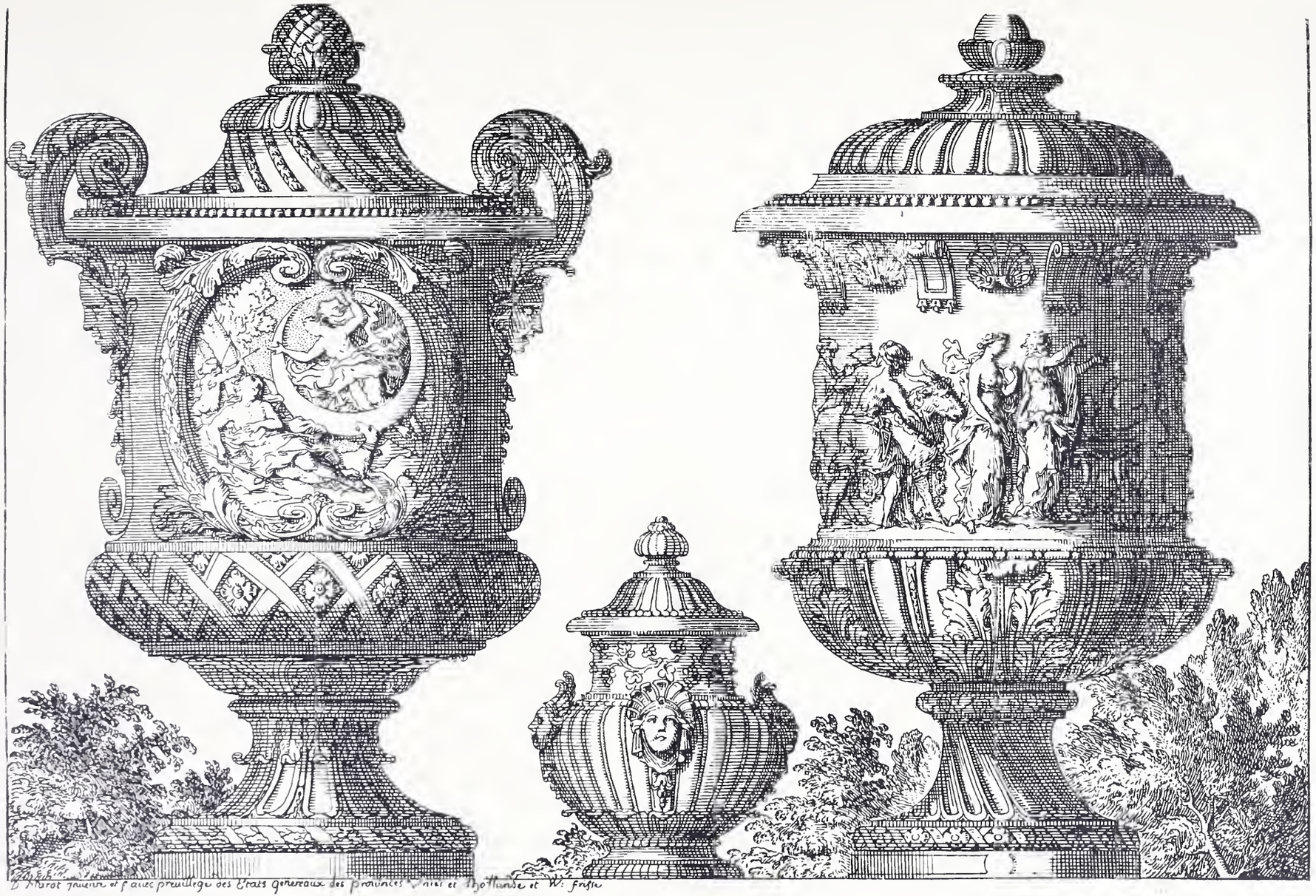
D. Marot Inven. et fecit avec Privilege.

Nouveaux Liure
de Vases et de Pots de Jardins jnventé par D. Marot
auec Preuillege des Estats Generaux et d'hollande et W: frisse
D. Marot jn. et fecit auec Preuillege des Etats Generaux et d'hollande et W: Frisse


D. Marot auec Preuillege des E. g. et d'Hol. et W. f.

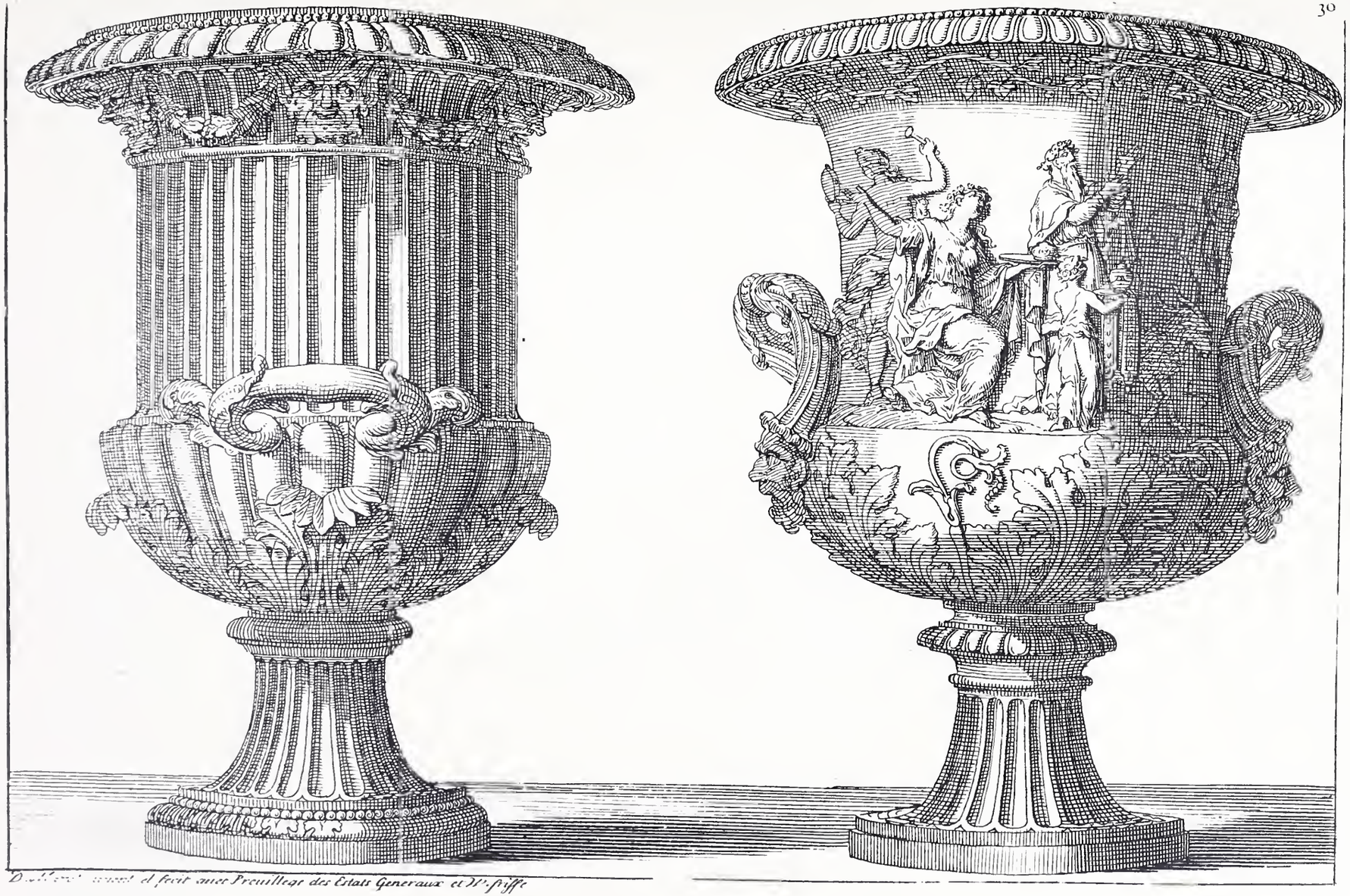


D. Marot jnuente et fecit auec Preuillege des Etats Generaux et W. frijs.

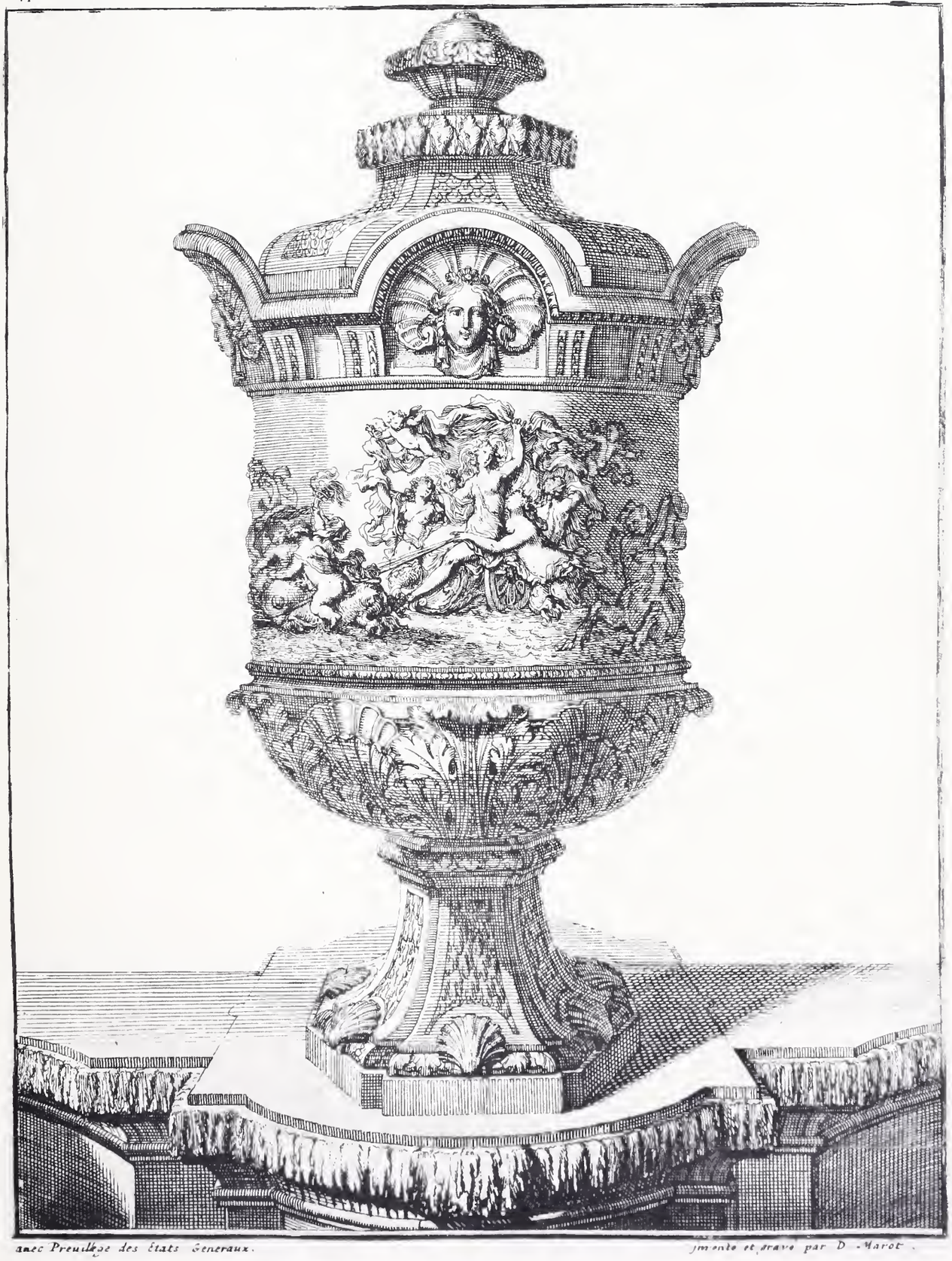

D Marot Inuenit et f auec preuillege des Etats generaux des Prouinces Vnies et Hollande et W: frisse

VI

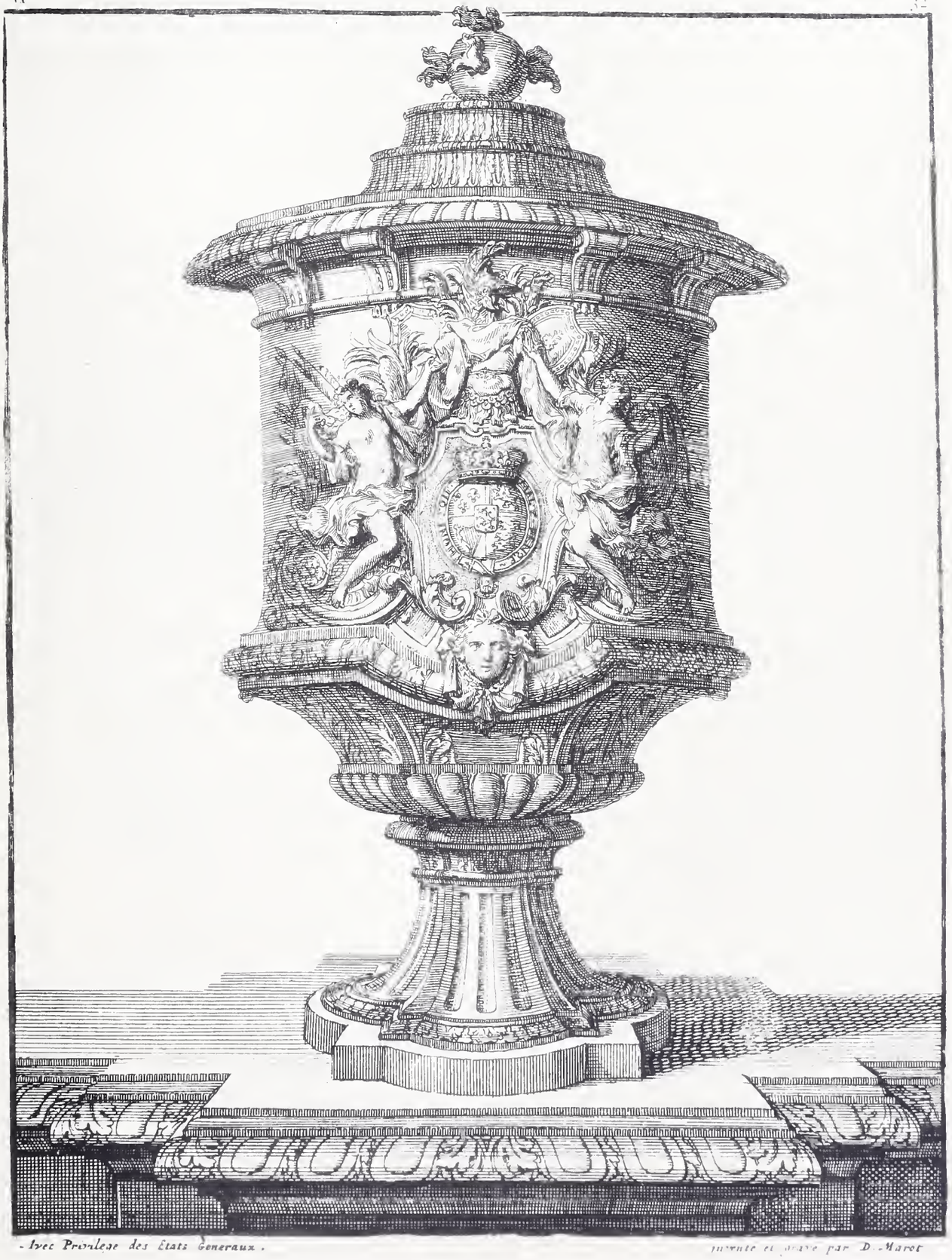
30



D[illegible] et fecit auec Preuillege des Estats Generaux et W. friffe



auec Preuilege des Etats Generaux. *Inuenté et gravé par D. Marot.*



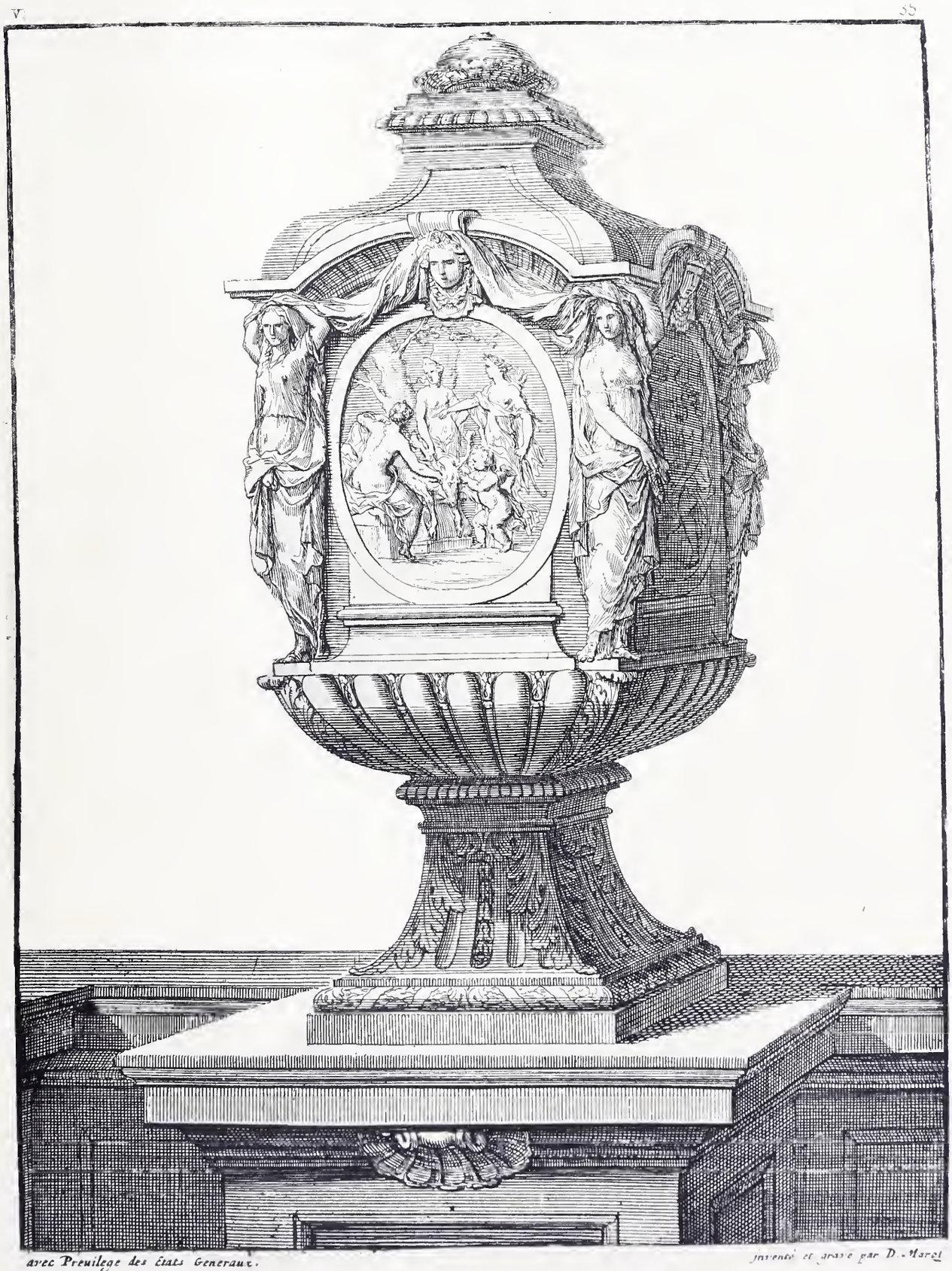
Avec Privilege des Etats Generaux.

Inuenté et dessiné par D. Marot

avec Previllege des Etats Genereaux des Province Unie.

avec Preuilege des Etats Generaux.

inuente et gravé par D. Marot.



avec Preuilege des Etats Generaux.

inventé et gravé par D. Marot

auec Previlege des Etats Generaux.

inventé et gravé par D. Marot

MIT UNTERSTÜTZUNG DES K. MINISTERIUMS FÜR HANDEL UND GEWERBE.

DAS ORNAMENTWERK

DES

DANIEL MAROT

IN 264 LICHTDRUCKEN

NACHGEBILDET

BERLIN
ERNST WASMUTH
1892

VII. STICKEREIEN UND GEWEBE.

Die gedruckten und gestochenen Vorlagen für Stickerei sind seit der Renaissance nur äusserst lückenhaft und spärlich. Für die Leinenstickerei und den Kreuzstich werden zwar im 17. und 18. Jahrhundert in Deutschland noch immer einzelne Musterbücher herausgegeben; aber die übrigen Gattungen, der Plattstich, die Aufnäharbeit u. a., scheinen sich fast nur innerhalb der Nähstuben oder Werkstätten fortgepflanzt zu haben. Aus der Zeit Ludwigs XIV giebt es kaum ein halbes Dutzend kleiner Folgen für diese Techniken.

Marot's prächtige Stickmuster sind aber auch als Ornamente für ihre Zeit höchst lehrreich. Die Stilwandlungen der letzten Jahrhunderte lassen sich sehr anschaulich nach der Linienführung unterscheiden, welche in den einzelnen Epochen bevorzugt wurde. Der französische Geschmack unter Ludwig XIV suchte stets volle, reine Kurven in klarer Anordnung, gern mit geraden Linien untermischt; dafür giebt es keine beredteren und schöneren Beispiele als die vorliegenden Blätter. Die ebenso edlen Linien in Marot's Beetmustern und Gitterwerken können zur Ergänzung dieser Stickereivorlagen dienen (siehe Heft VIII.) Diese reichen Stickmuster sind zumeist für Ausführung in prächtiger, dekorativer Goldarbeit gedacht, mit Schnüren, breiten Borten und aufgenähten Webestücken. Solchen Schmuck verlangte der Zeitgeschmack an Decken und Bezügen, an Tapeten und Vorhängen. Die beiden Folgen von Decken sind entweder für Schabraken oder für Tischdecken, Stuhlbezüge u. a. berechnet; die zahlreichen Ecken boten Gelegenheit, das edel geschwungene Bandwerk mit Palmetten oder Wappen zu füllen. Besonders aber die Prachtbetten der Zeit, deren Aufstellung im Zimmer andere Blätter des Meisters zeigen*), gewährten allerreichsten Raum für breite Stickereien: am grossen Baldachin mit seiner Decke und seinen Vorhängen, an der reichen Rückwand, wo Flachmuster mit Schnitzereien wechselten, und an dem Bettrahmen, dessen Behänge bis zur Erde hinabreichen mussten. Auch die Stühle und Wände des Schlafzimmers wurden in ähnlicher Weise mit Stoff bekleidet.

*) Vgl. Heft V, Zimmerausstattung.

Wenn schon die Vorlagen für Stickmuster aus dieser Zeit selten sind, so fehlt es an gestochenen Gewebemustern überhaupt völlig, bis auf die eine vorliegende Folge des Daniel Marot. Wieder sieht man wie dieses vielseitige Talent zum Führer grosser Werkstätten, ja der Kunstthätigkeit eines ganzen Landes berufen gewesen wäre. Schon die Fertigkeit ist erstaunlich, mit der er das gewebte Muster auf der Kupferplatte darzustellen weiss, wofür doch kein einziges Vorbild vorlag. Die Erfindungen selbst aber sind so raumschön und so ganz im Webestile der Zeit, dass kaum eine ausgeführte Arbeit der besten Ateliers charakteristischer sein wird. Die Mehrzahl der Muster ist im edelsten Flachstil in Bérains Geiste gehalten, symmetrisch, breit und klar, mit schön gegliederten Akanthusranken, Vasen, Sockeln und ähnlichen Motiven. Einige Blätter suchen dagegen die unsymmetrischen Muster zu verwerthen, welche durch die chinesischen Stoffe, wohl besonders in Holland, nahe gelegt wurden, und welche die Webekunst des Rococo vorahnen lassen. Ein Meister bleibt Daniel Marot überall.

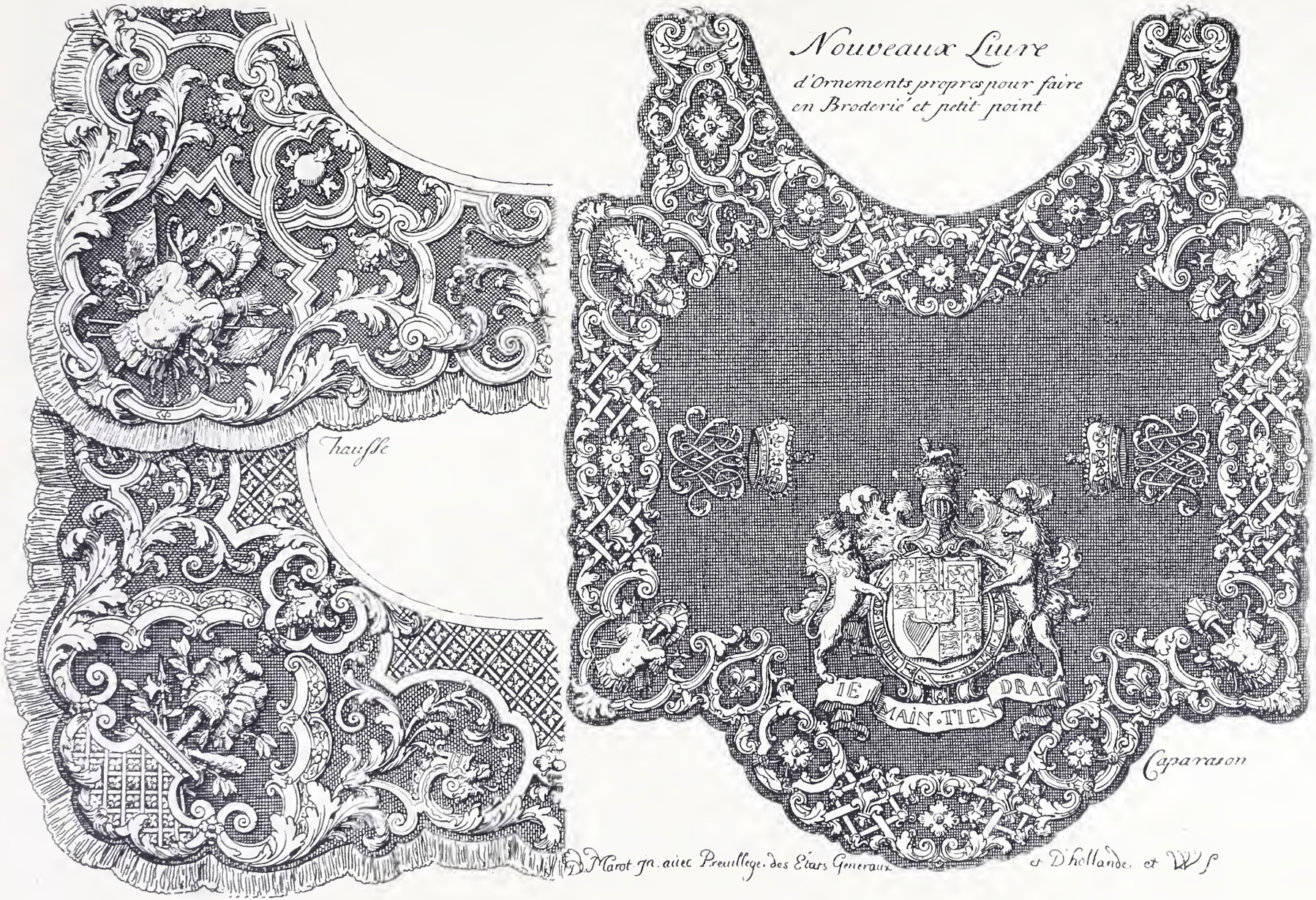
Patrons d'Etoffes et de Velours. *Inventé et Gravé par D. Marot avec Privilege des [illegible] de Hollande et West Frise.*

D. Marot. fecit avec Privilege

D. Marot fecit avec Privilege

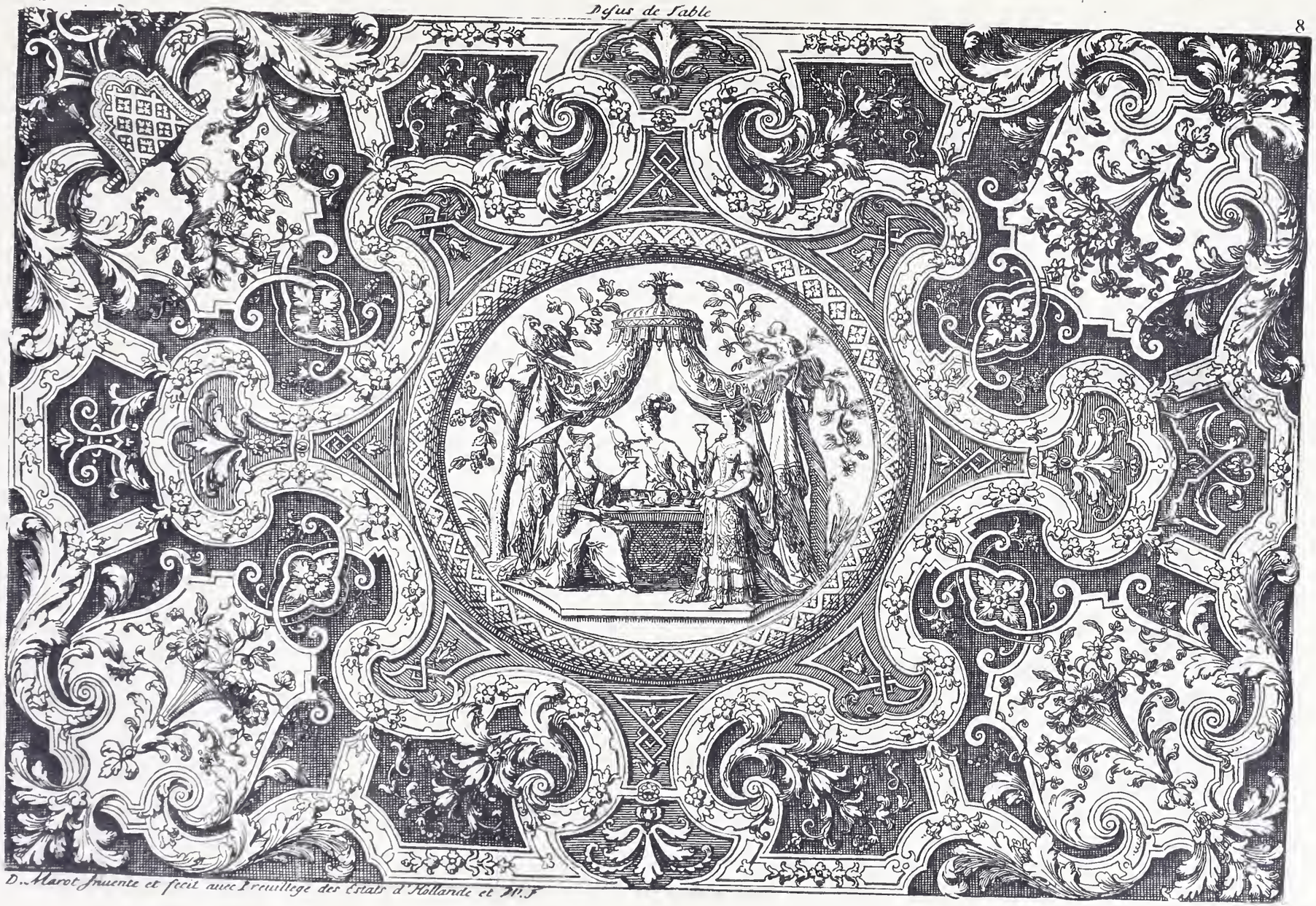
D. Marot fecit avec Privilege.

VII

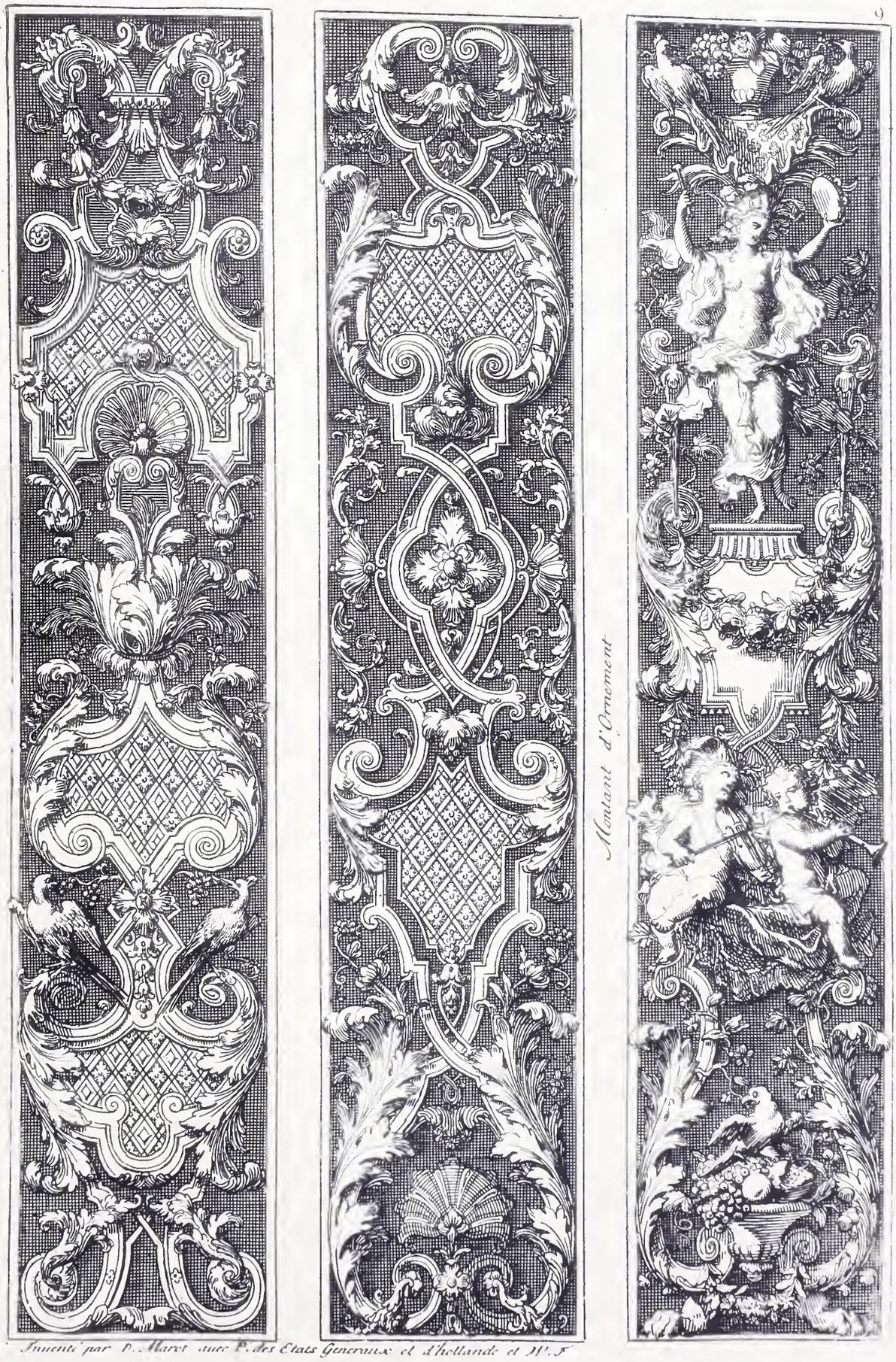

Nouveaux Liure
d'Ornements propres pour faire
en Broderie et petit point
Chausse
IE MAIN TIEN DRAY
Caparason
D. Marot jn. auec Preuillege. des Etats Generaux et D'hollande. et W. S.

Dessus de Table

8



D. Marot Inuente et fecit auec Preuillege des Estats d'Hollande et W. F



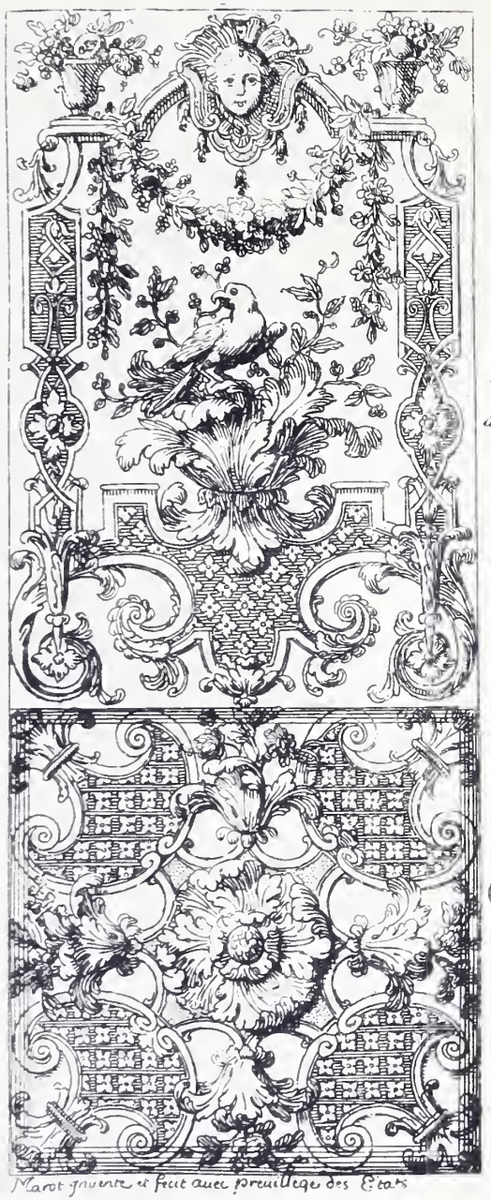
Montant d'Ornement

Inuenté par D. Marot auec P. des Etats Generaux et d'hollande et N°. 5

Dessus de Table

Inuenté par D. Marot auec P. des Etats Généraux d'Hollande et W. f.

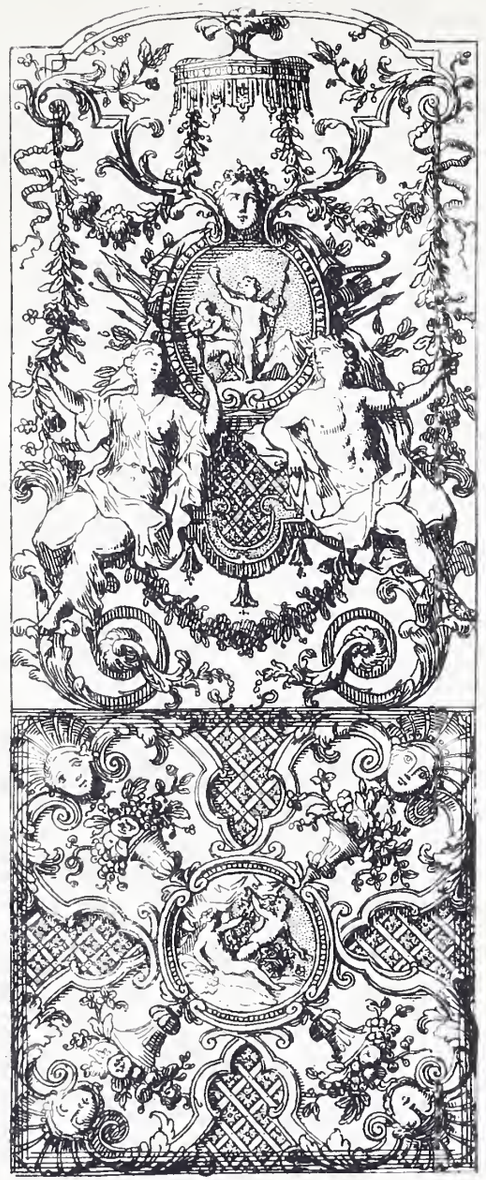
VII



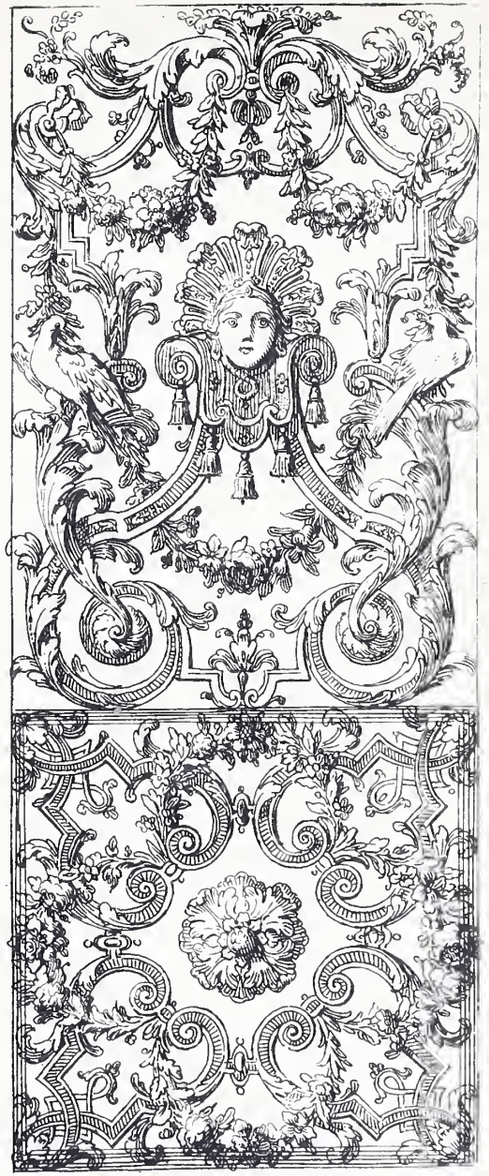
d'Offier de Chause

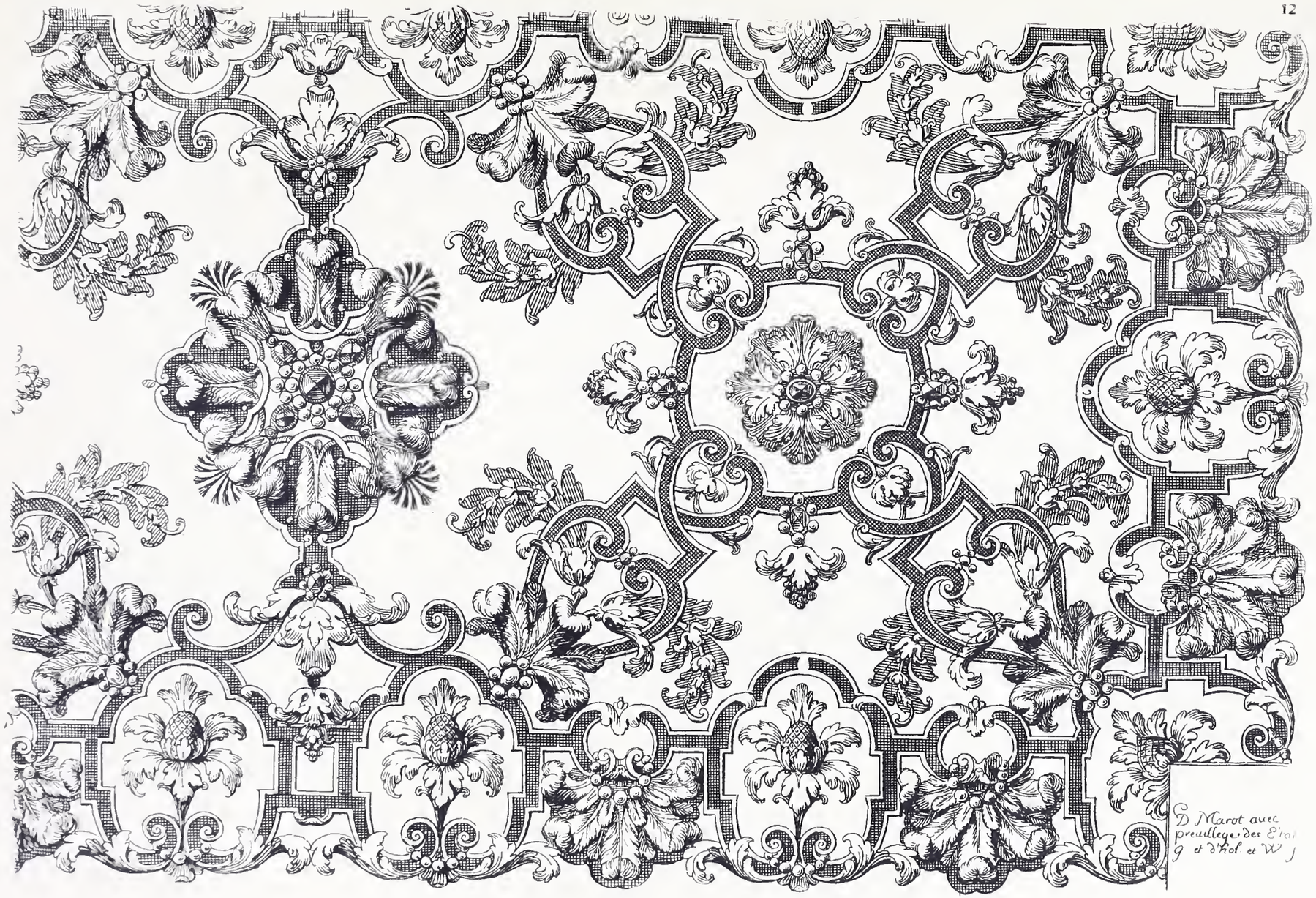
Carreaux

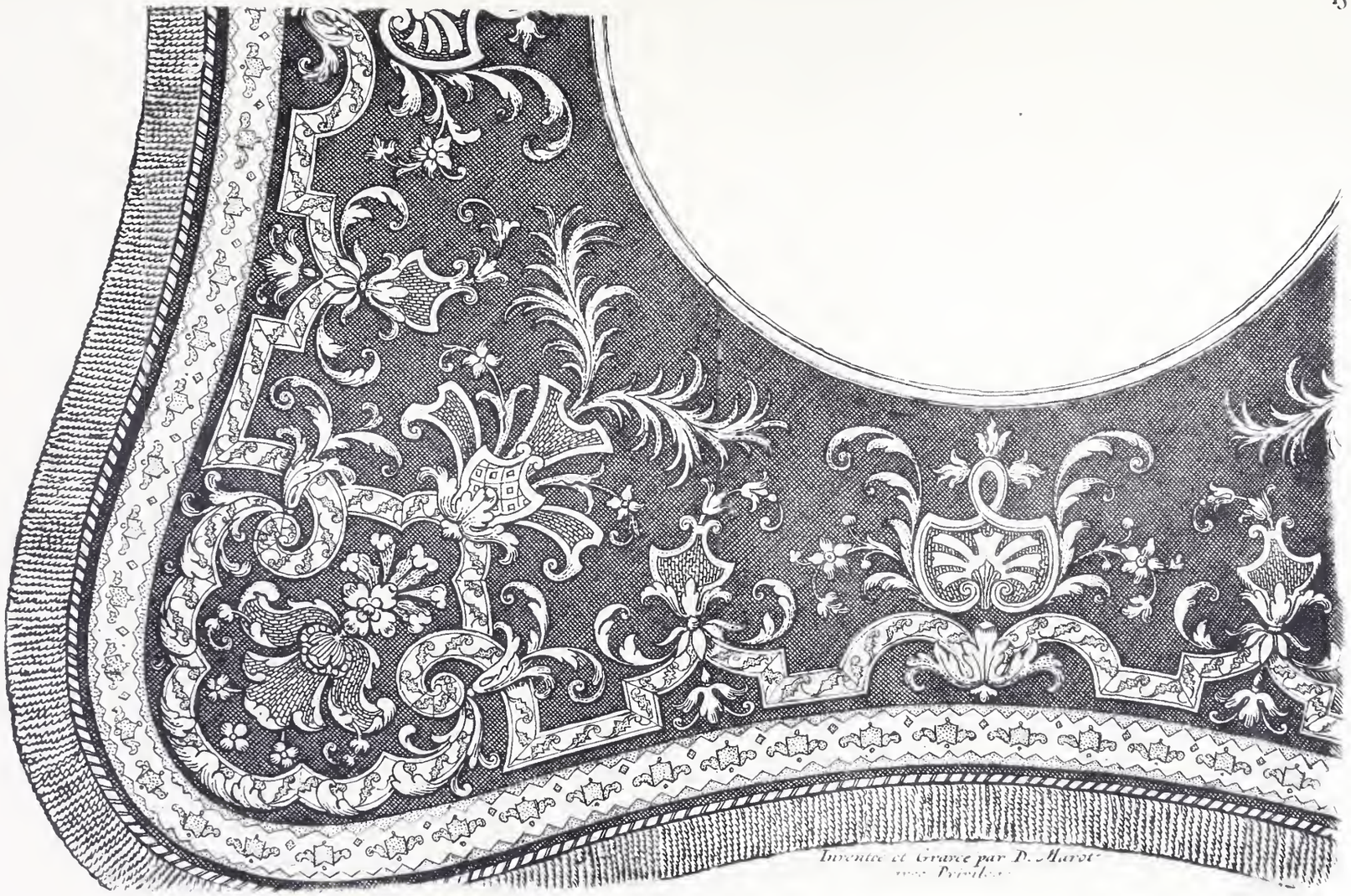
Marot inuenit et fecit auec preuilleges des Etats



II




D Marot avec
preuilege des Etat
g et d'Hol et W J

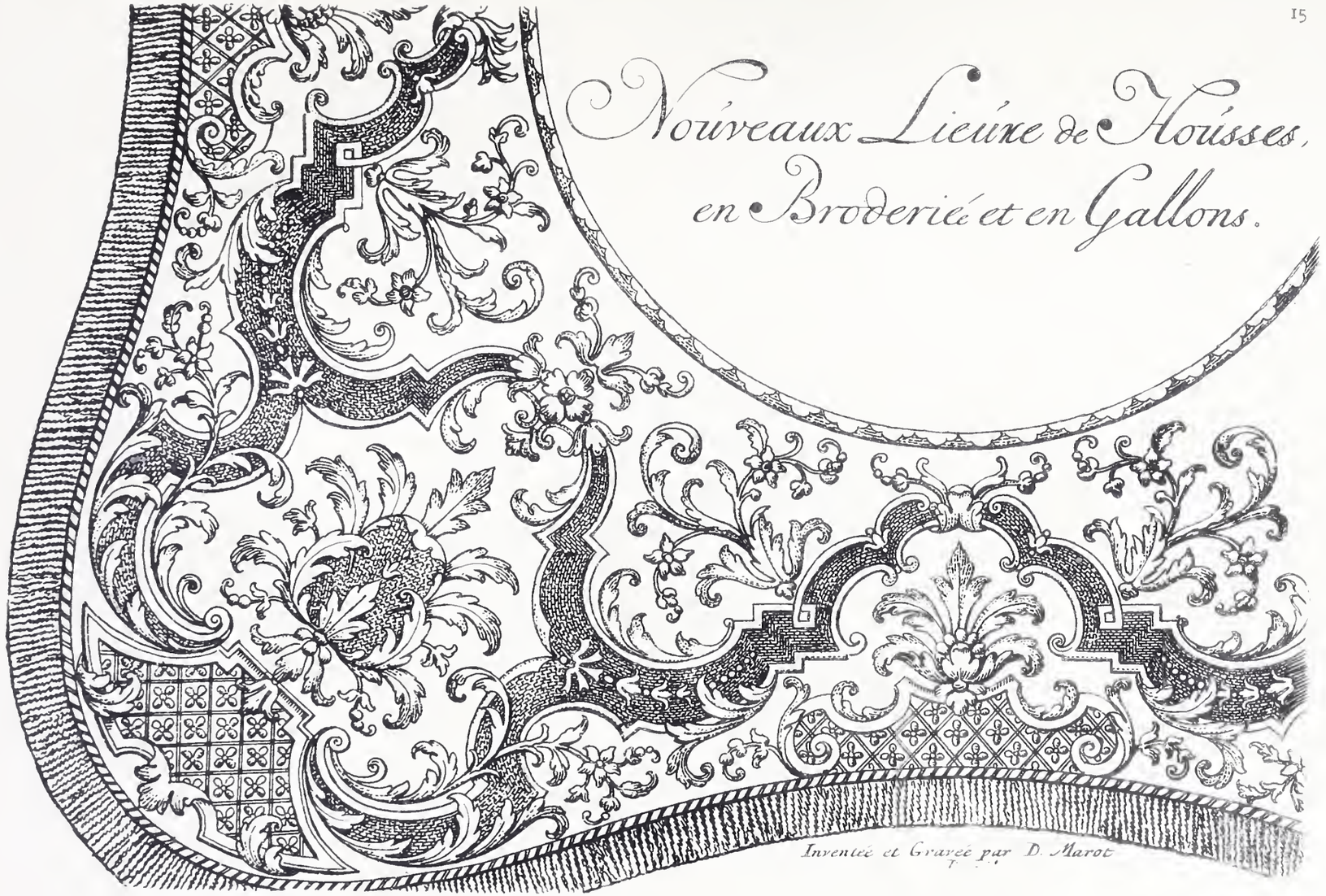

Inventee et Gravee par D. Marot
avec Privilege

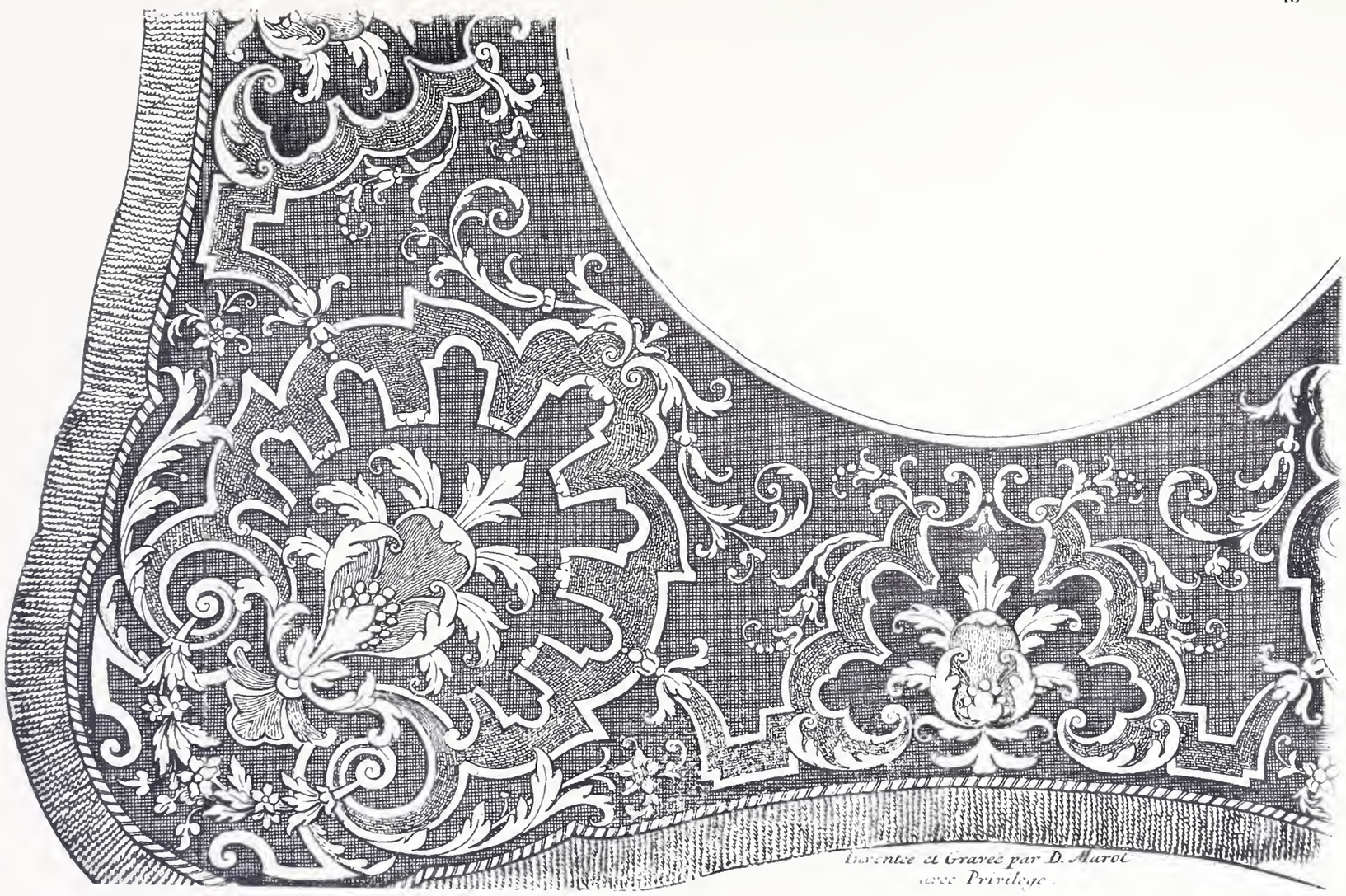
14

Inventée et Gravée par D. Marot
avec Privilege

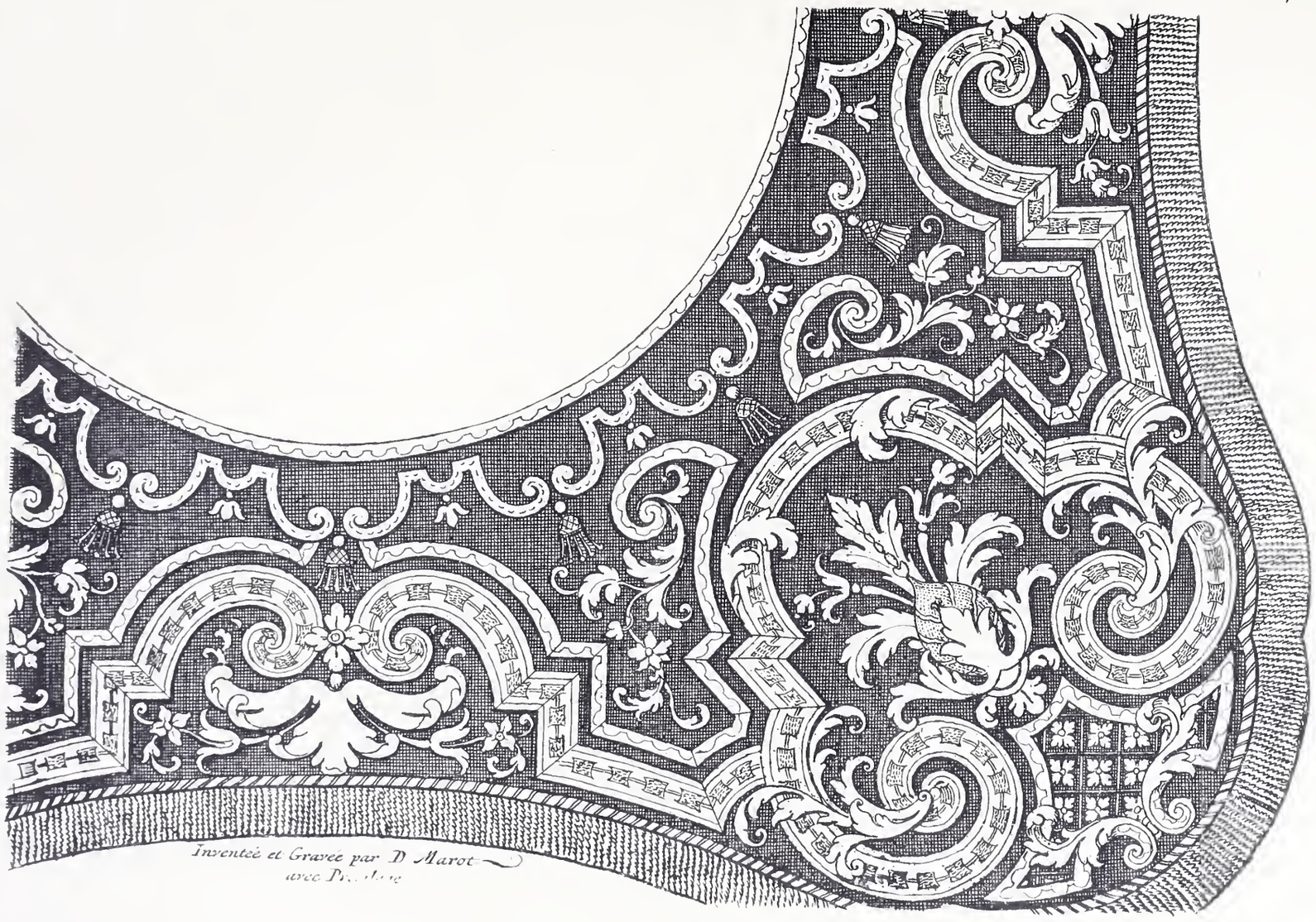
212

11

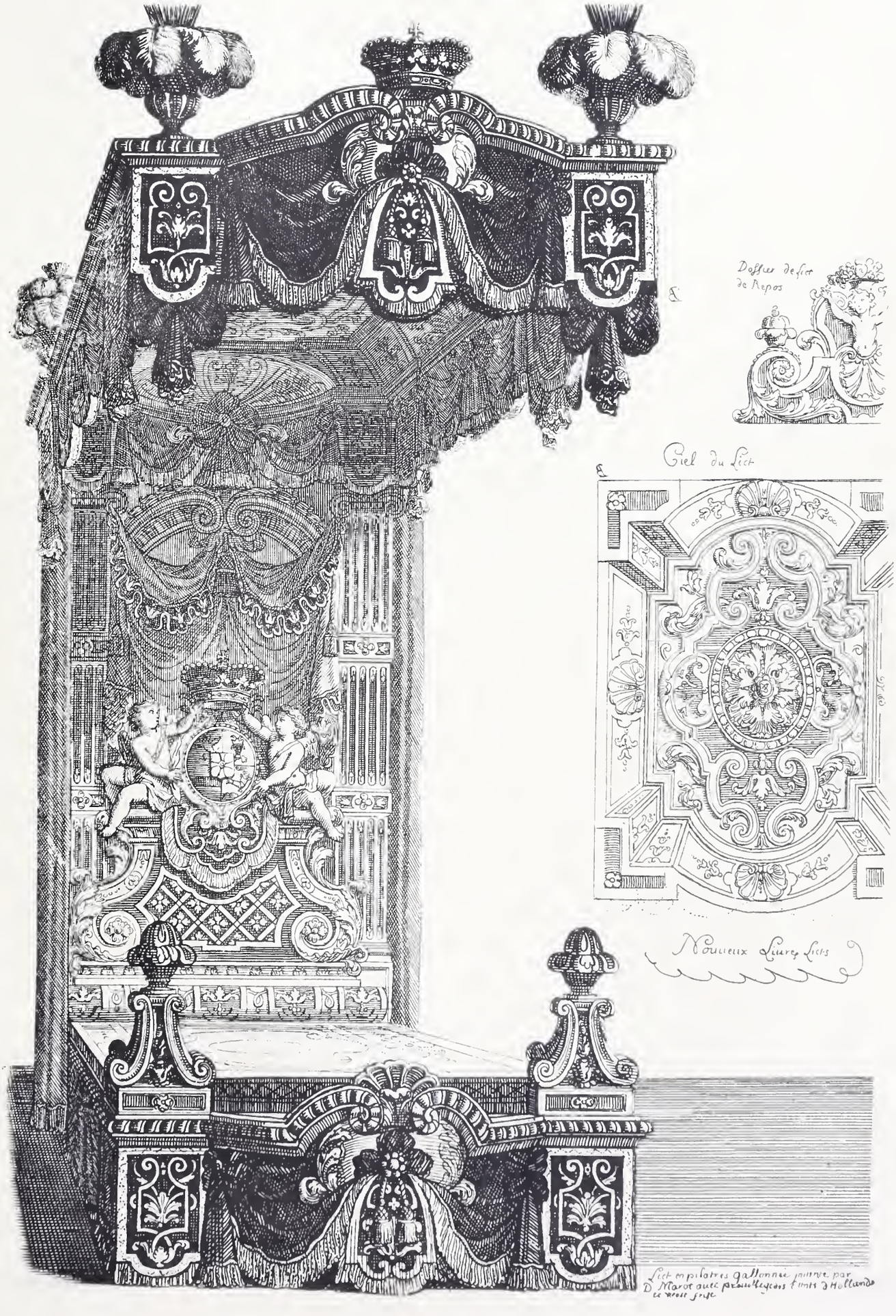

Nouveaux Lieüre de Houisses,
en Broderie et en Gallons.
Inventée et Gravée par D. Marot

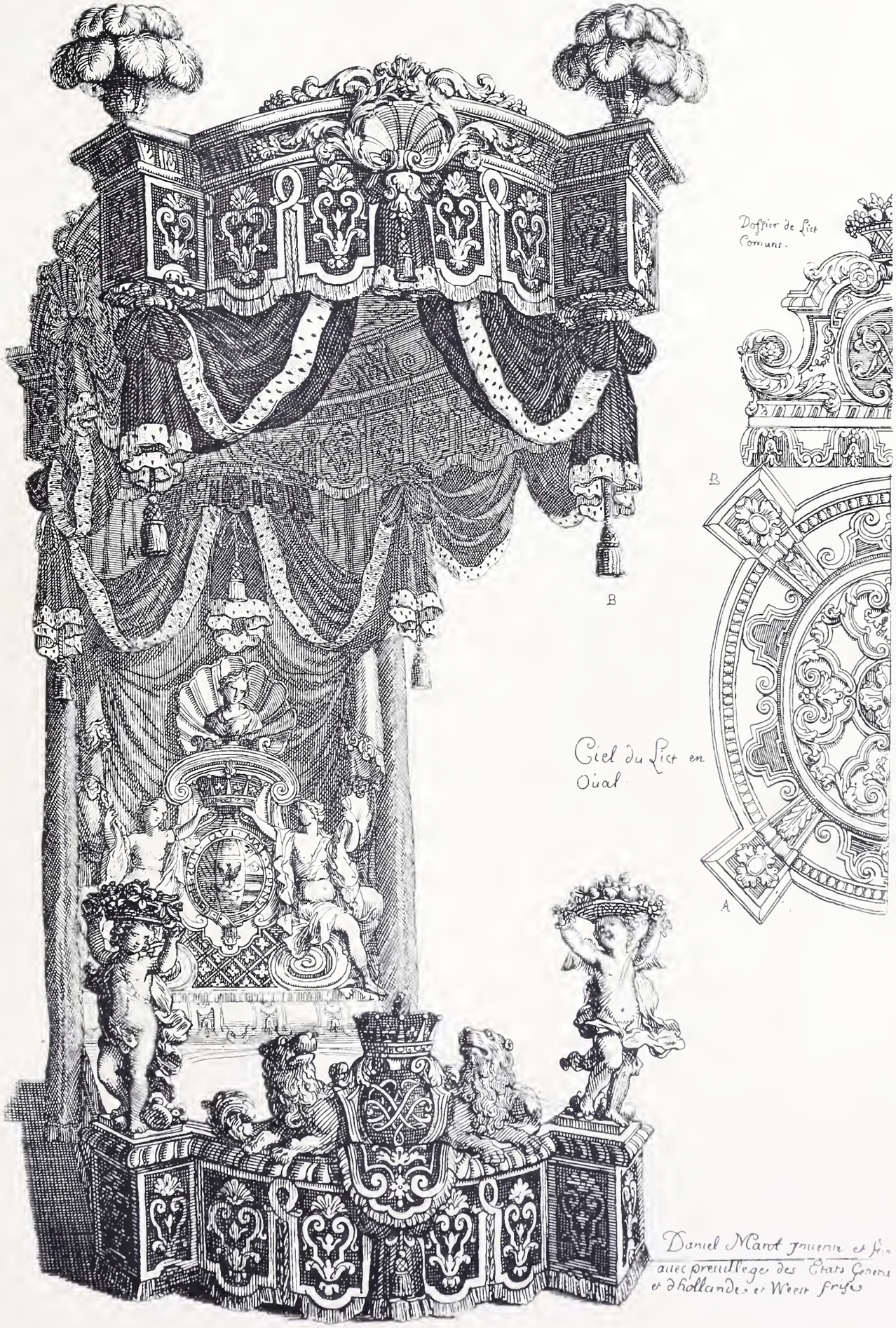

Inventée et Gravée par D. Marot
avec Privilege

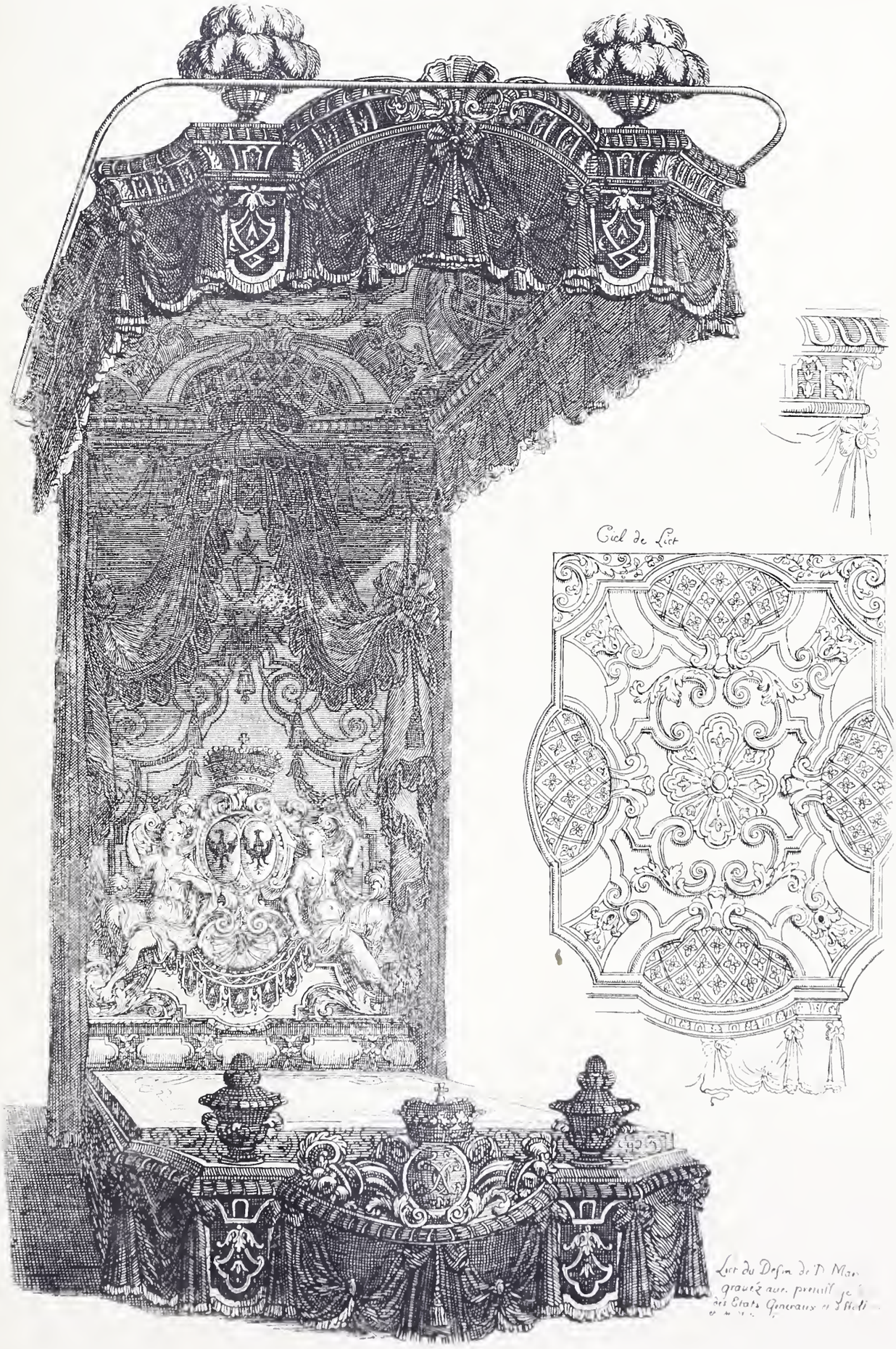
17



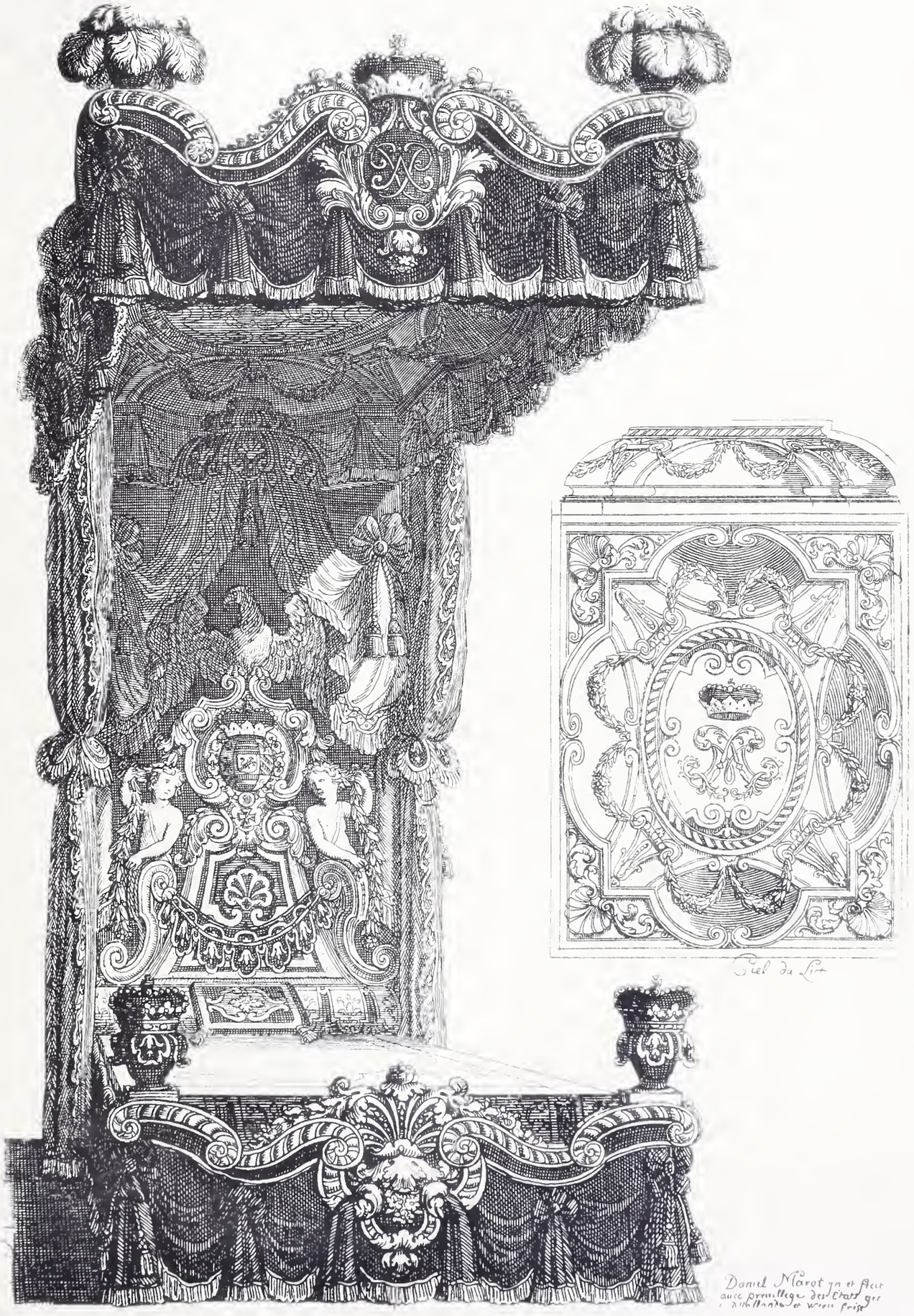
Inventée et Gravée par D. Marot
avec Privilege.

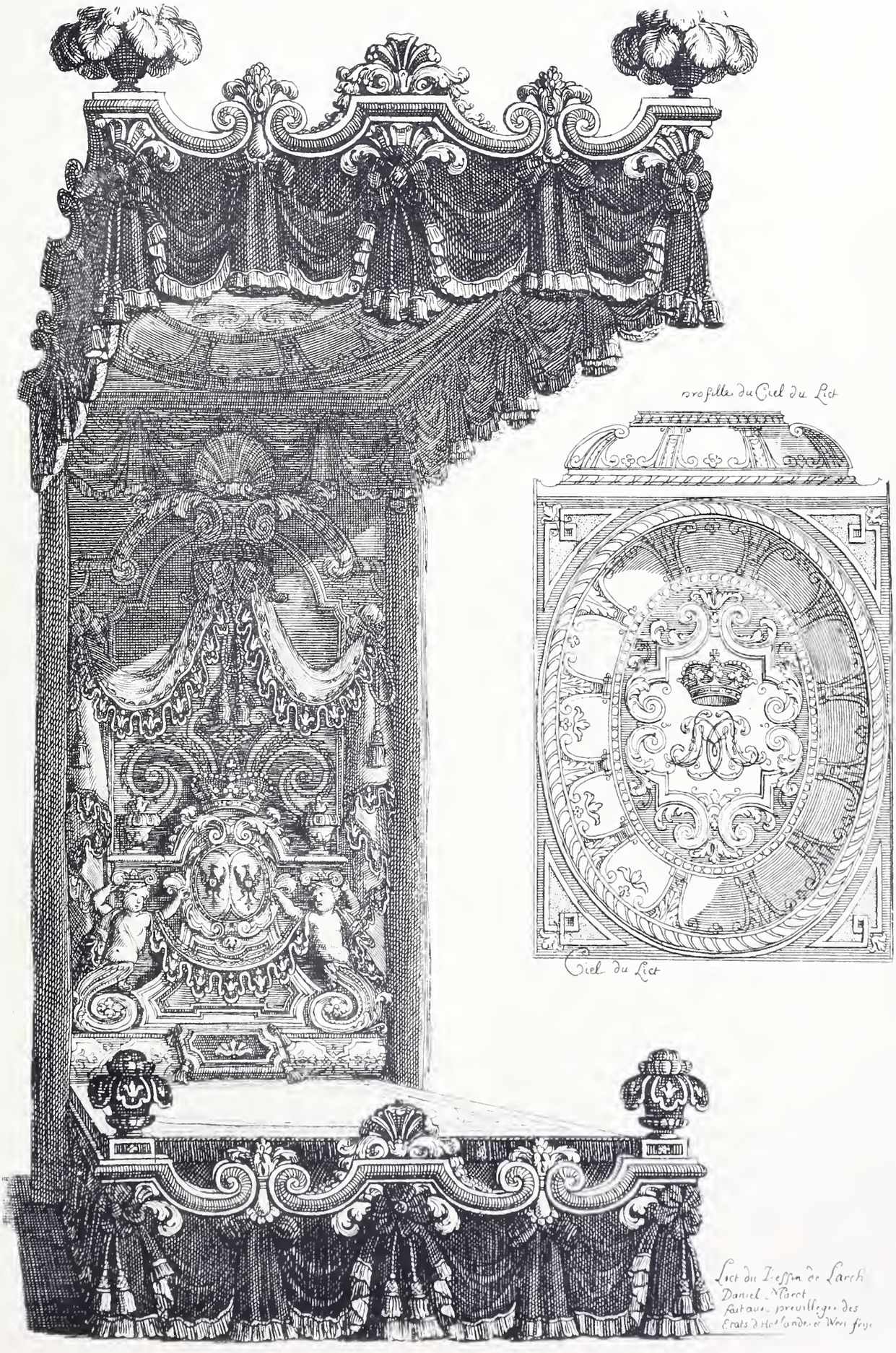

Dossier de lict de Repos
Ciel du Lict
Nouueux Liures Licts
Lict en pilatres gallonnée peinte par D Marot auec preuilleges d'Estats d'Hollande et vrai frise

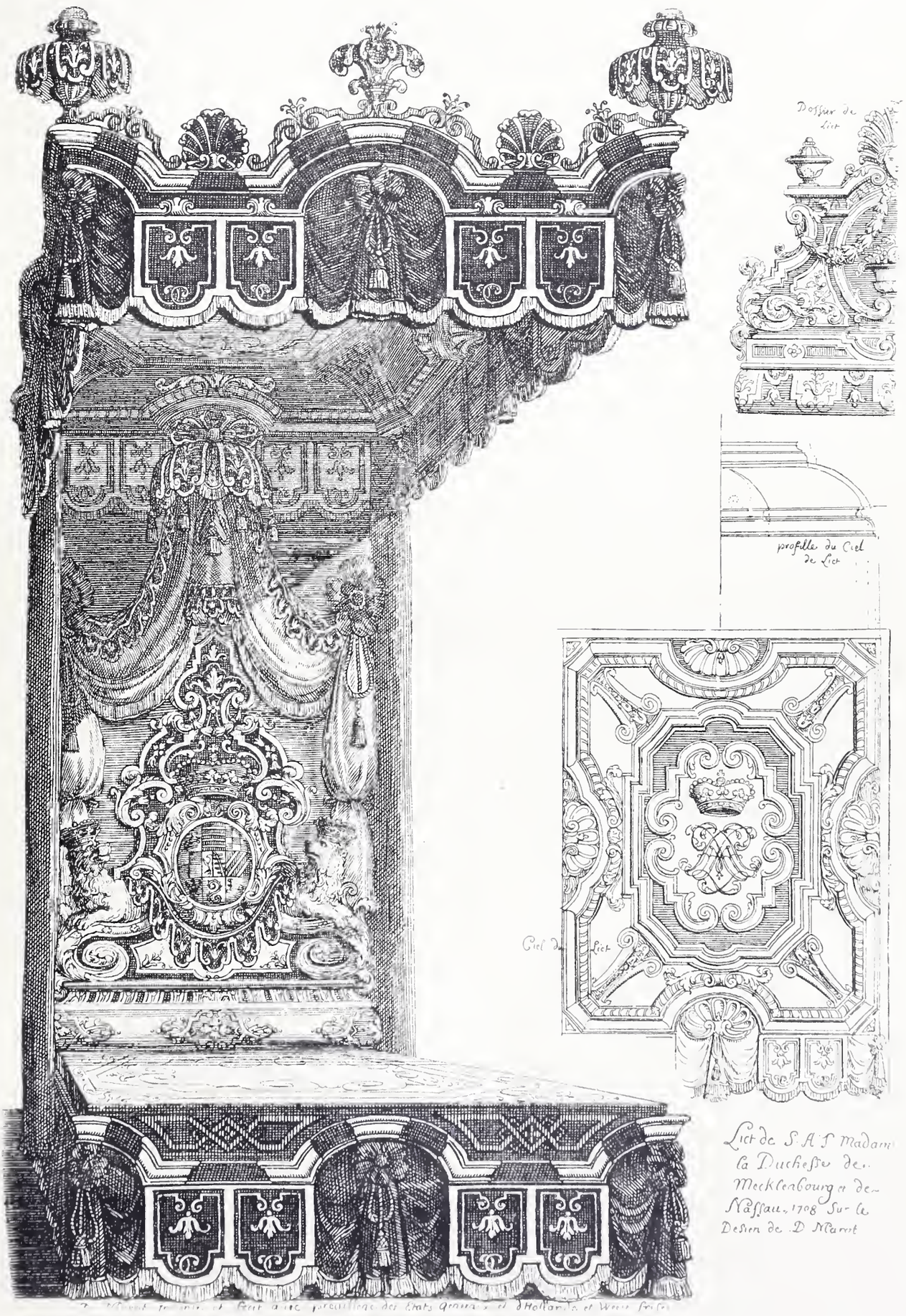

Dossier de Lict Comuns.
B
B
Ciel du Lict en Oual
A
Daniel Marot Inuentr et fe
auec preuillege des Etats Genera
et d'hollande et Weest frise


Ciel de Lict
Lict du Desin de D. Mar
gravez aue. preuill je
des Etats Generaux et Holl

VII

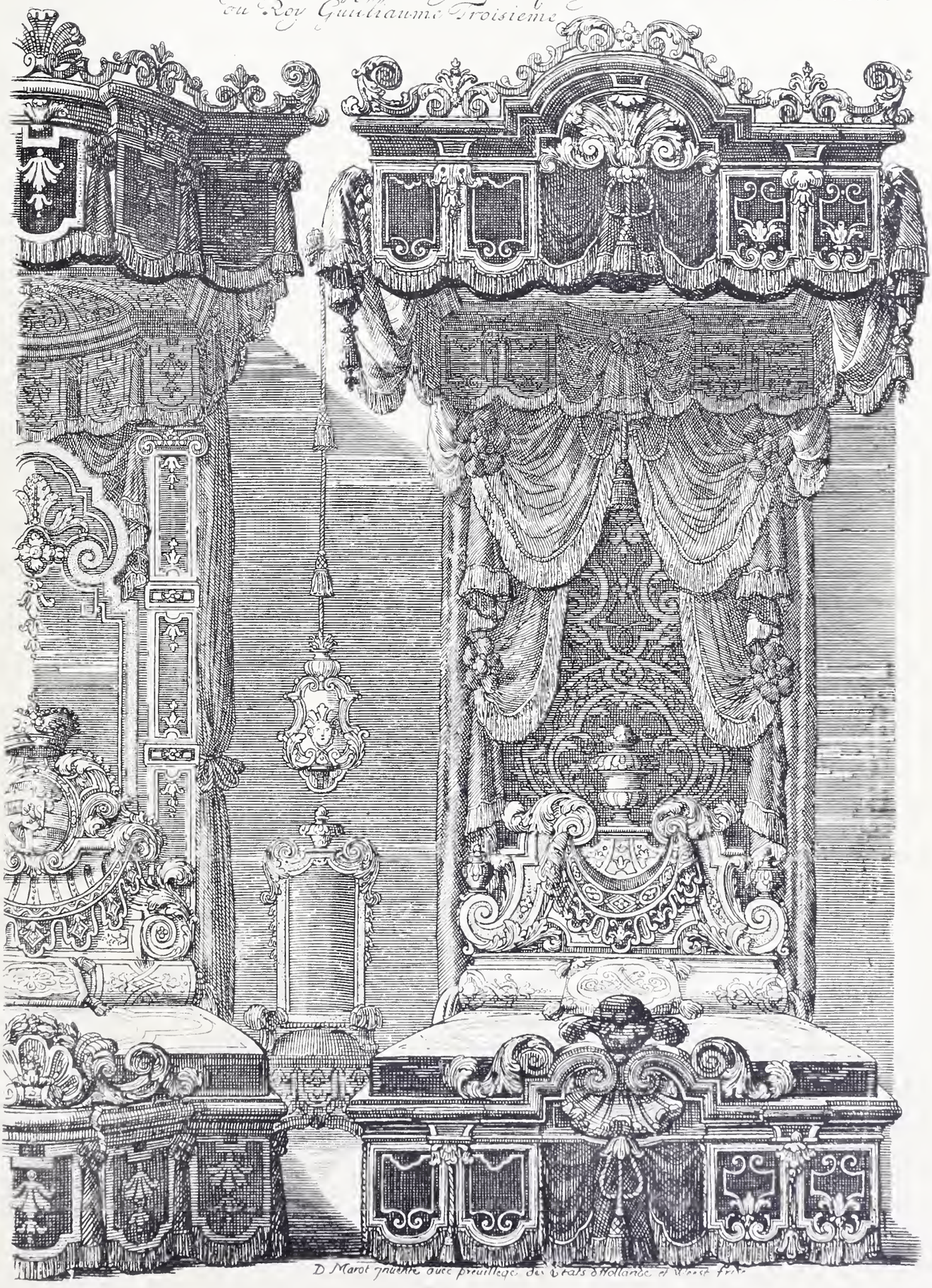

Ciel du Lit
Daniel Marot jn et fecit
auec preuillege des Etats ger
d'Hollande et Wien frise


profille du Ciel du Lict
Ciel du Lict
Lict du Dessin de Larch
Daniel Marot
fait avec privillege des
Etats d'Hollande et Wes frise



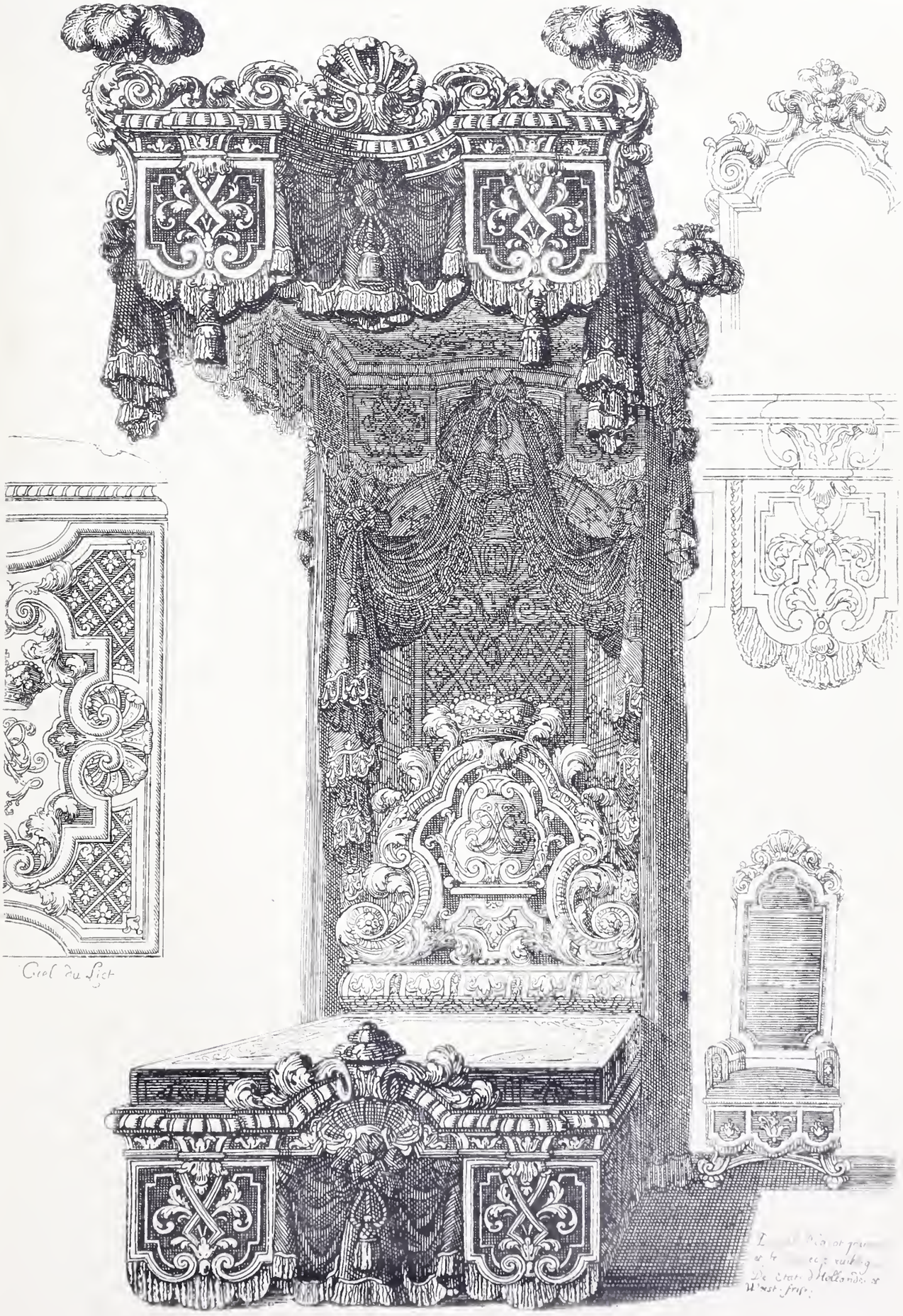
Lict de S.A.S. Madame la Duchesse de Mecklenbourg et de Nassau. 1708. Sur le Dessin de D. Marot

Nouveaux Livre de Licts de Differentes pensséez fait par Daniel Marot Architecte ou Roy Guilliaume Troisieme



D Marot inuente auec preuillege des Etats d'Hollande et Weest frise

D. Marot fecit avec Privilege des Etats d'Hollande et W.ne F.



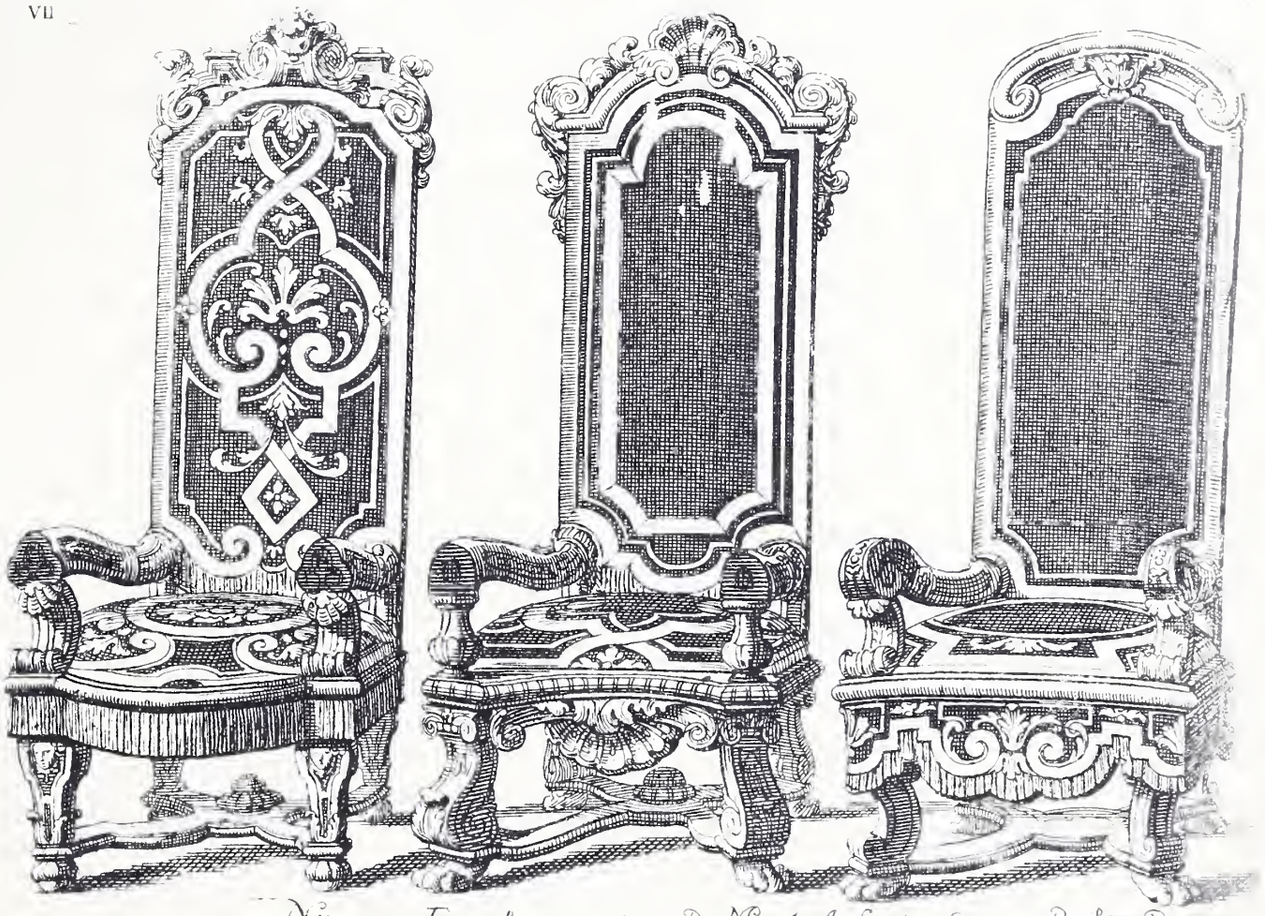
Nouueaux Ciel de Lict gallonée et Brodée. Inuenté & grauez par Daniel Marot Architecte. fait auec preuillege des Etats d'Hollande et Wecst frise

VII

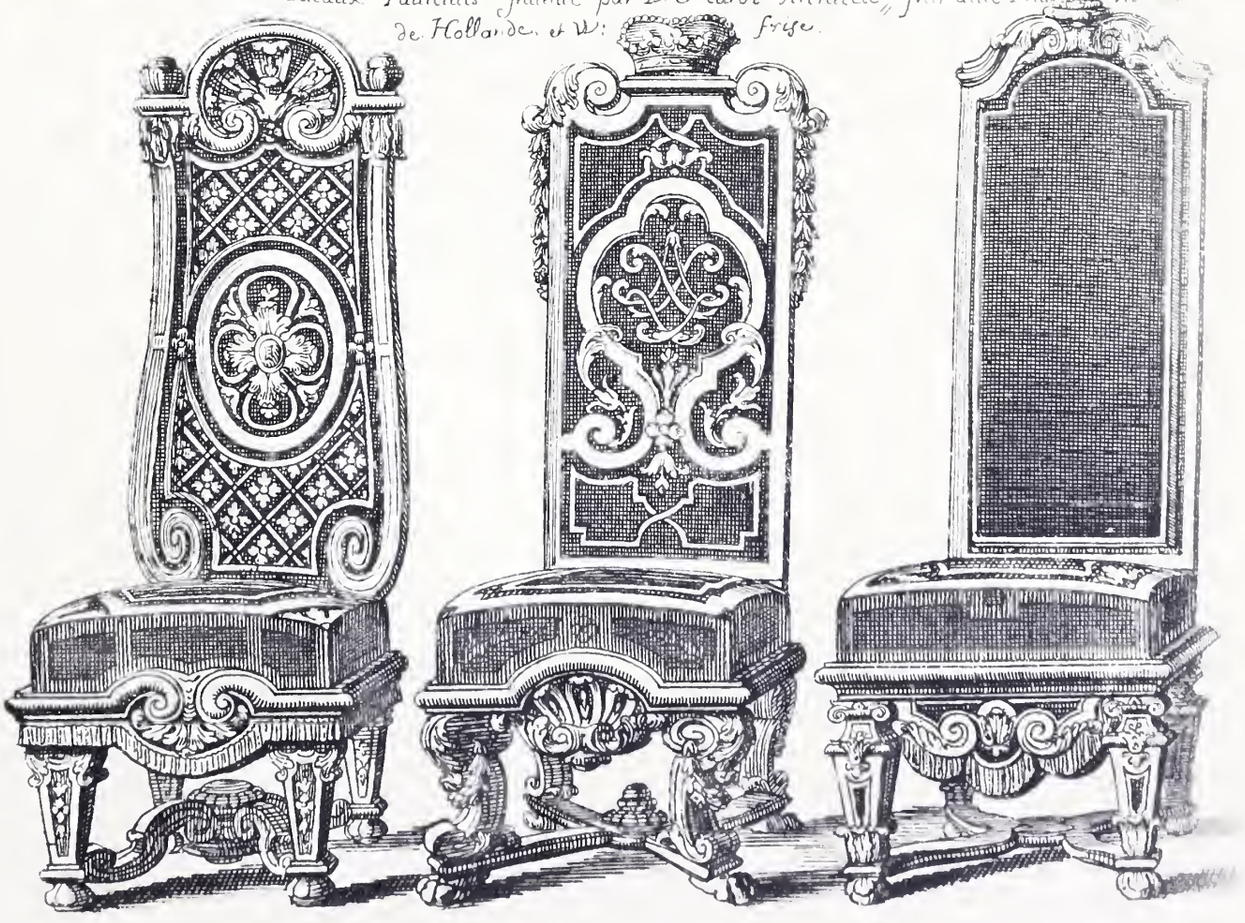
29

Courte-pointe
D Marot fecit
auec
Preuillege des
Etats d'Hollande et West
frise

VII



Nouueaux Fauteuils Jnuenté par D. Marot Architete, fecit auec Preuil Des de Hollande. et W: frise.



MIT UNTERSTÜTZUNG DES K. MINISTERIUMS FÜR HANDEL UND GEWERBE.

DAS ORNAMENTWERK

DES

DANIEL MAROT

IN 264 LICHTDRUCKEN

NACHGEBILDET

BERLIN
ERNST WASMUTH
1892

VIII. GARTENKUNST UND GITTERWERK.

Der Garten und sein Schmuck bilden seit der Renaissance die unentbehrliche Ergänzung eines wohlgeordneten Gebäudes. Seine Anlage ist daher die Aufgabe des Architekten, und kein Lehrbuch der Baukunst ist vollständig ohne Anweisung und Muster für die weiten Parterres, die zierlichen Beete, die Brunnen, Ziervasen und Laubgänge. Die französische Kunst hatte den regelmässigen Gartenstyl der Italiener in noch strengere Formen und Regeln gezwängt: man hielt die Kunst des Gartenarchitekten für so vornehm, dass der berühmte Le Notre ein Ansehen genoss, das weit über sein Fach hinausging. Daher sind gerade in den französischen Kupferwerken so mannigfache einfache oder reichere Vorbilder von Gartenschmuck aller Art erhalten, dass es wünschenswerth wäre, sie auch der heutigen Praxis zugänglich zu machen.

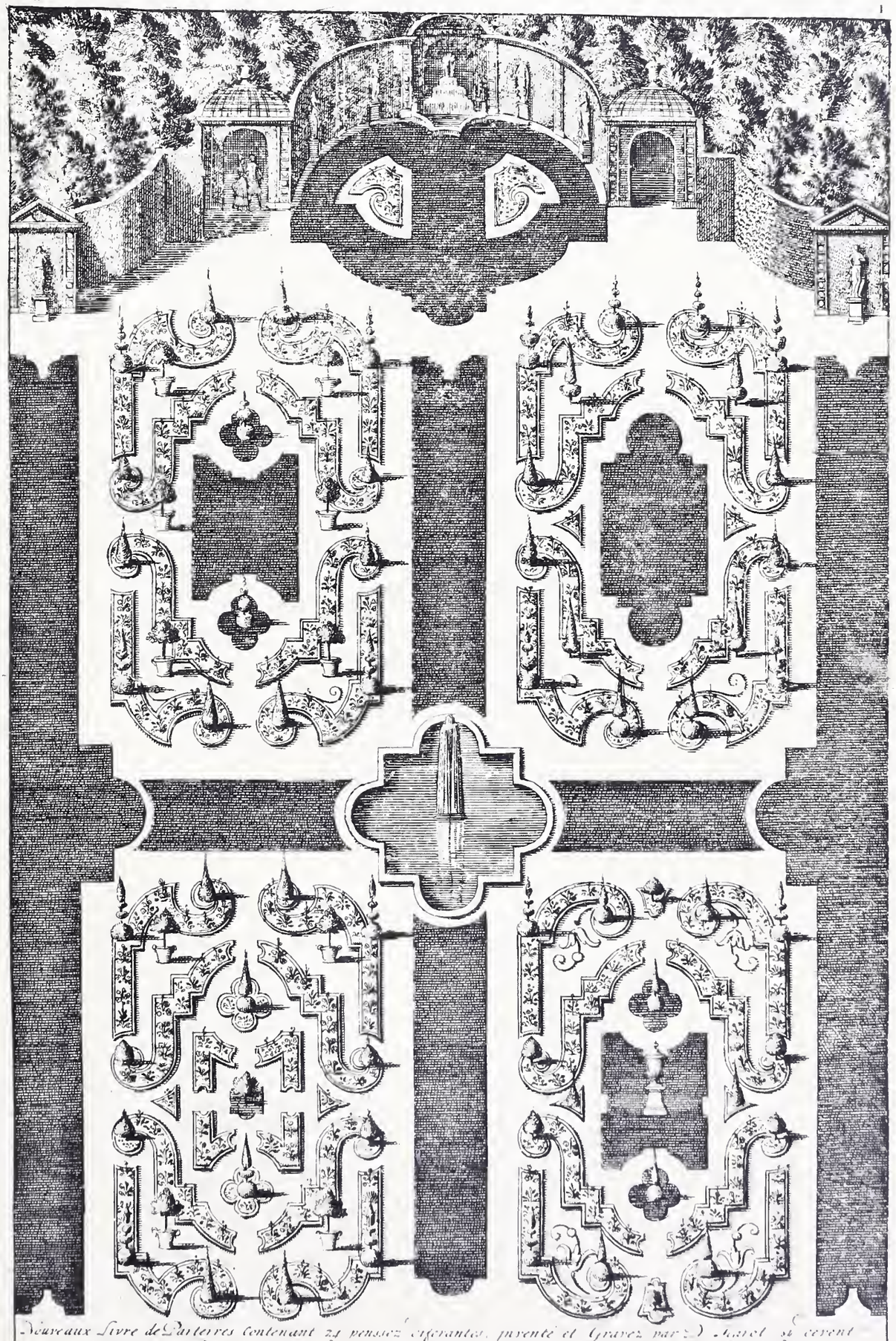
Von diesen Vorlagen sollten die Muster für Blumenbeete auch in weiteren Kreisen beachtet werden. Für das Teppichbeet mit seinen mannigfachen Gliederungen haben nicht nur die Gartenkünstler, sondern auch andere Meister allerhand Entwürfe gezeichnet, welche die schönsten Flachmuster dieser Zeit bieten. Sie sind um so werthvoller, weil eigentliche Vorbilder der Flächenverzierung für eingelegte Arbeiten, Fliesen u. dergl., im Ornamentstich gänzlich vernachlässigt worden sind; Marot's Stickereien sind fast die einzigen gestochenen Flachmuster aus der Zeit Ludwigs XIV, die doch gerade auf diesem Gebiete so Grosses geleistet hat.*) Hier treten die reizvollen Beetmuster als reiche, anregende Ergänzung ein. Die schönsten rühren von Bérain selber her, dem Grossmeister des klassicistischen Ornaments. Marot's vierundzwanzig Gartenmuster bieten meist grössere Anlagen, in welchen die Beete nur ein Stück bilden. Es sind grosse Parterres, von Arkadengängen und Gallerien aus Stein, Laub oder leichtem Lattenwerk umschlossen; in der Mitte breite Wasserbecken, beschnittene Bäume und Hecken, bisweilen wie ein Irrgarten angeordnet, oder Beete mit schön geschwungenen Ranken, oft in verschiedenen Tönen.

*) Vgl. Heft VII dieser Ausgabe.

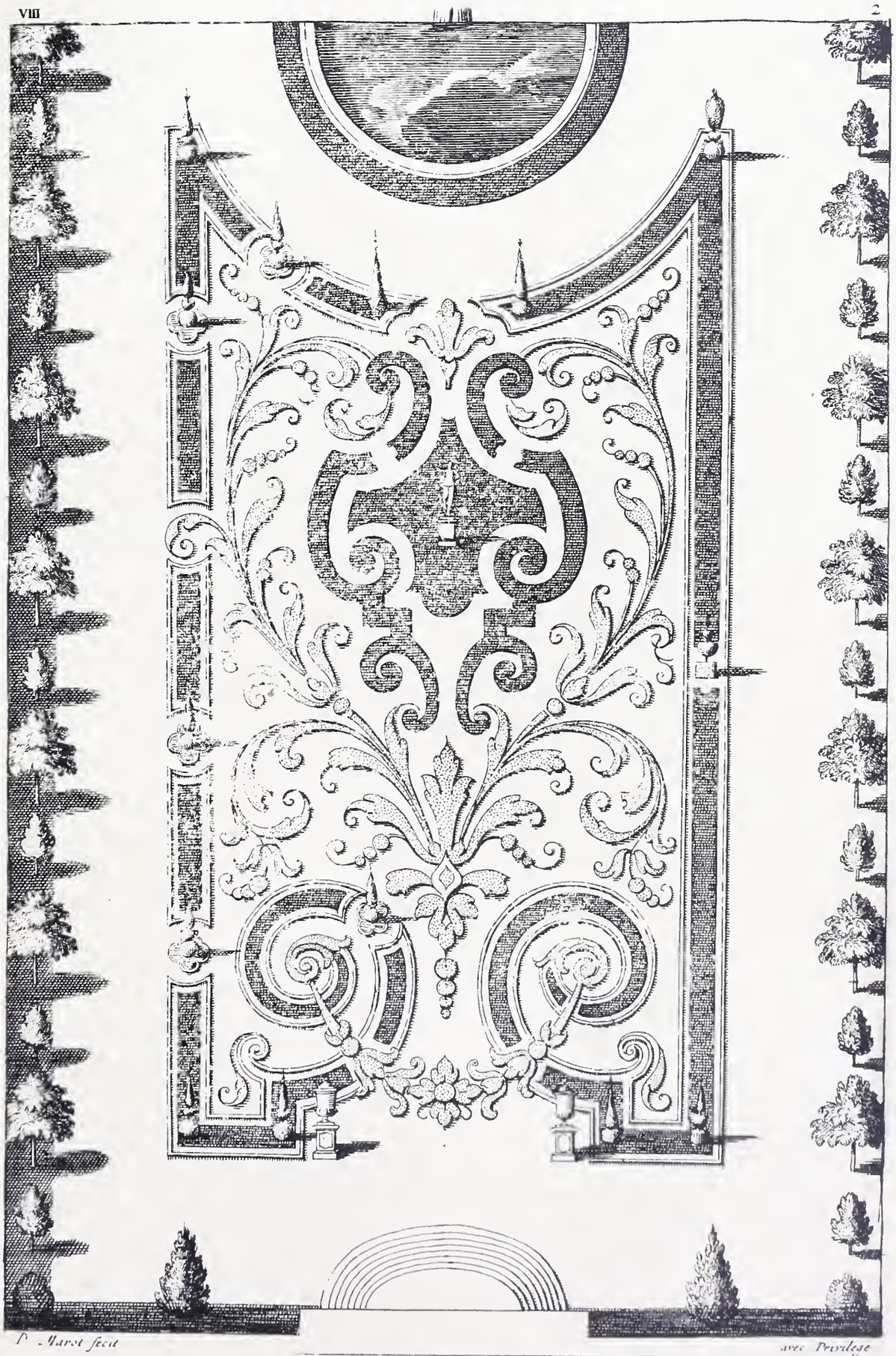
Ein Hauptzierrath der Gärten waren zu dieser Zeit die luftigen Hallen, Gänge und Pavillons aus hölzernem oder eisernem Stabwerk, französisch treillages genannt, zu deutsch Lattenwerk. Der Architekt gestaltet sie im Geschmack seiner Baukunst aus; daher sind sie bei Marot in strengeren, klassicistischen Formen gehalten, mit schlichten Säulen, einfachen Aufsätzen und seltenen Anklängen an die Motive der Rustika. Daraus werden Triumphbögen, Bogengänge und Abschlusswände hinter Brunnen und Bänken gebildet. Die flachen Parterres bedurften eines solchen Hintergrundes.

Als Zierrath des Gartens waren auch die Brunnen und Statuen und die Ziervasen gedacht, für welche Marot so anregende Muster entworfen hat. Sie sind in Heft II (Statuen, Brunnen) und Heft VI (Gefässe) dieser Ausgabe nachgebildet.

Das durchbrochene Gitterwerk der Lattenhallen lässt sich auch als Muster für Schmiedeeisen verwenden. Darum ist hier Marot's Folge von Eisenarbeiten angeschlossen worden. Er berücksichtigt mit wenigen Beispielen die wesentlichen Bedürfnisse des Schlossers: Gitterthore, Geländer und kleinere Eisenarbeiten, Schlossbeschläge und Schlüssel. In den Gittern ist Marot's Linien- und Bandwerk recht an seinem Ort; darin weiss er auch architektonische Motive, Balüster u. a., mit Geschick aufzulösen; zur Füllung verwendet er bescheidene Laubranken. Auch diese Entwürfe gehören zu den besten Mustern der Linienführung aus der Zeit Ludwigs XIV; in ihrer einfachen Anlage sind sie vor allem geeignet, die sichere Kenntniss des französischen klassischen Barockstils zu vermitteln.



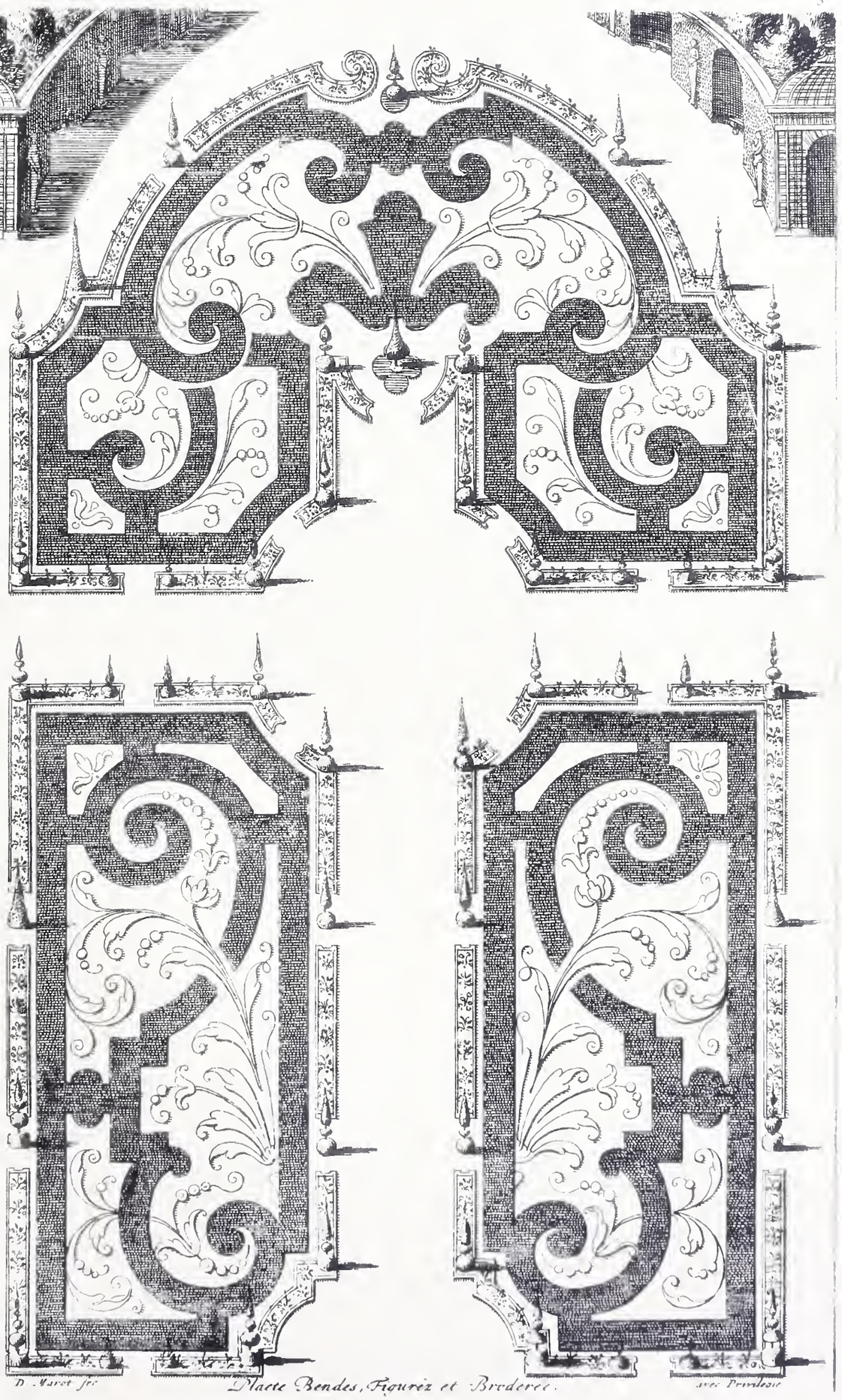
Nouveaux Livre de Parterres contenant 24 pensez differantes, inventé et Gravez par D. Marot si devent Architecte du Roy Guillaume IIIme avec Privilege des Estats Generaux, et d'Aoust et Wrist



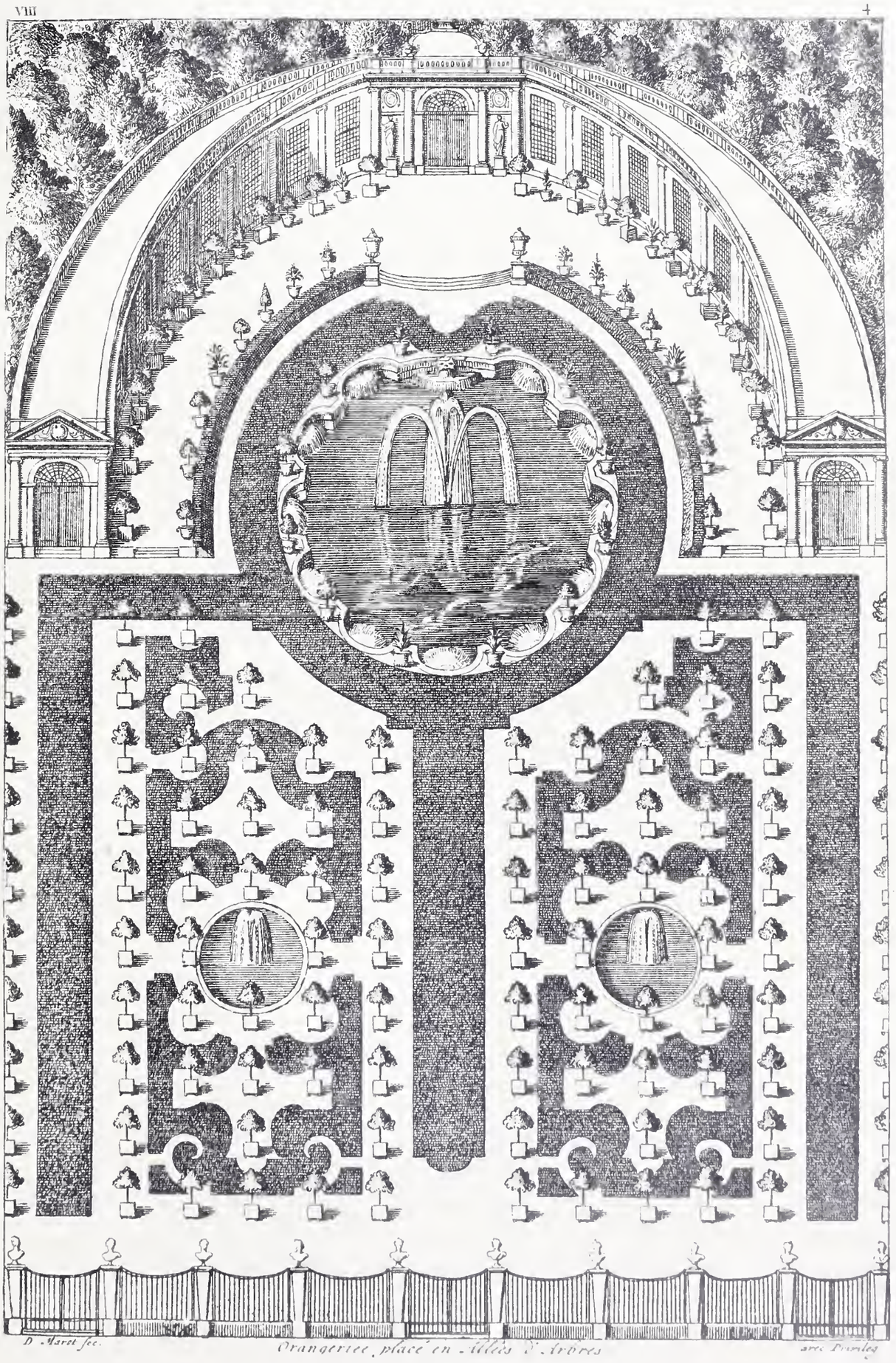
P. Marot fecit

avec Privilege

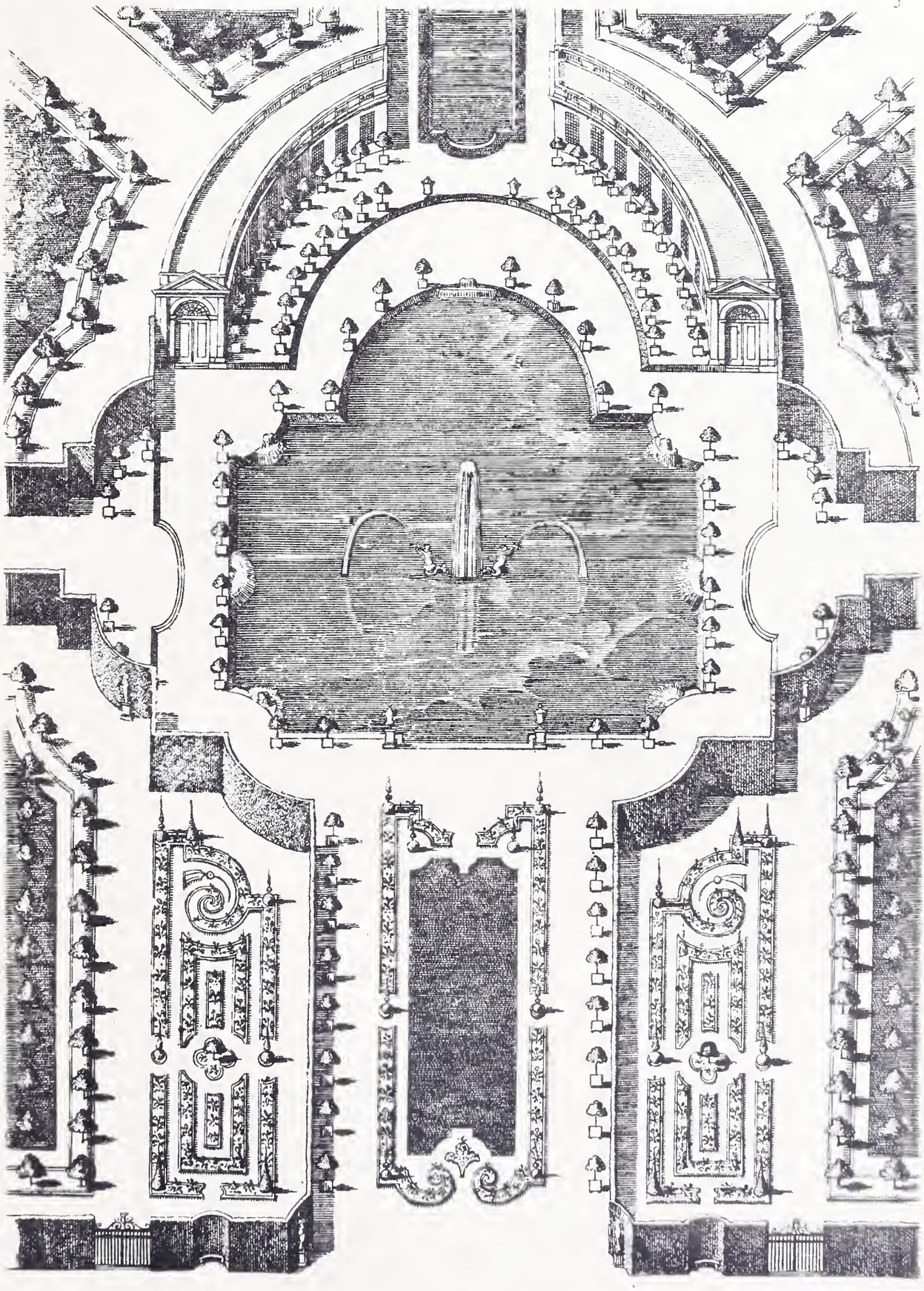
Parterre en plate bende de Gazon.



D. Marot fec. Placte Bendes, Figurez et Brederee. avec Privilegie

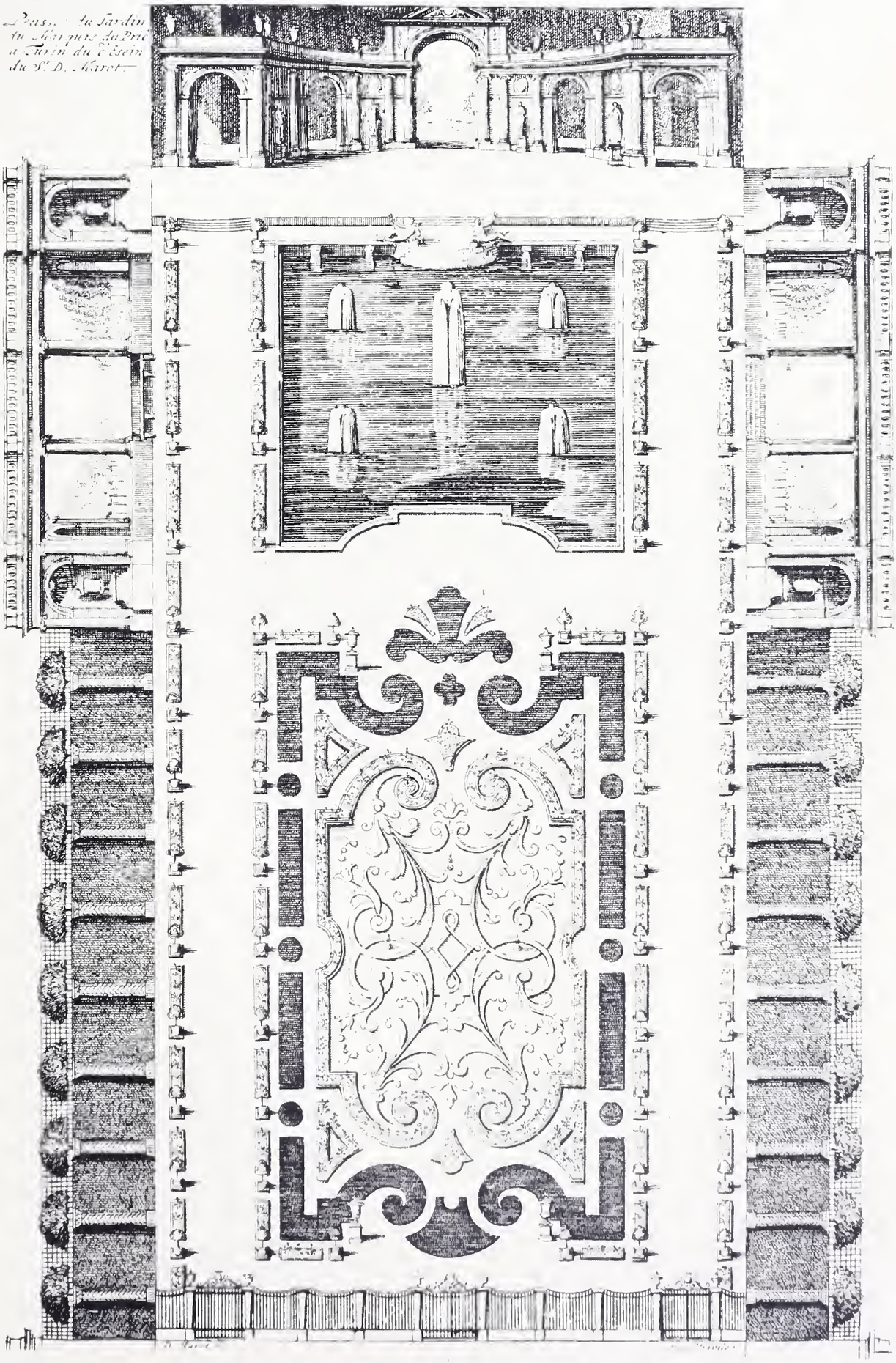


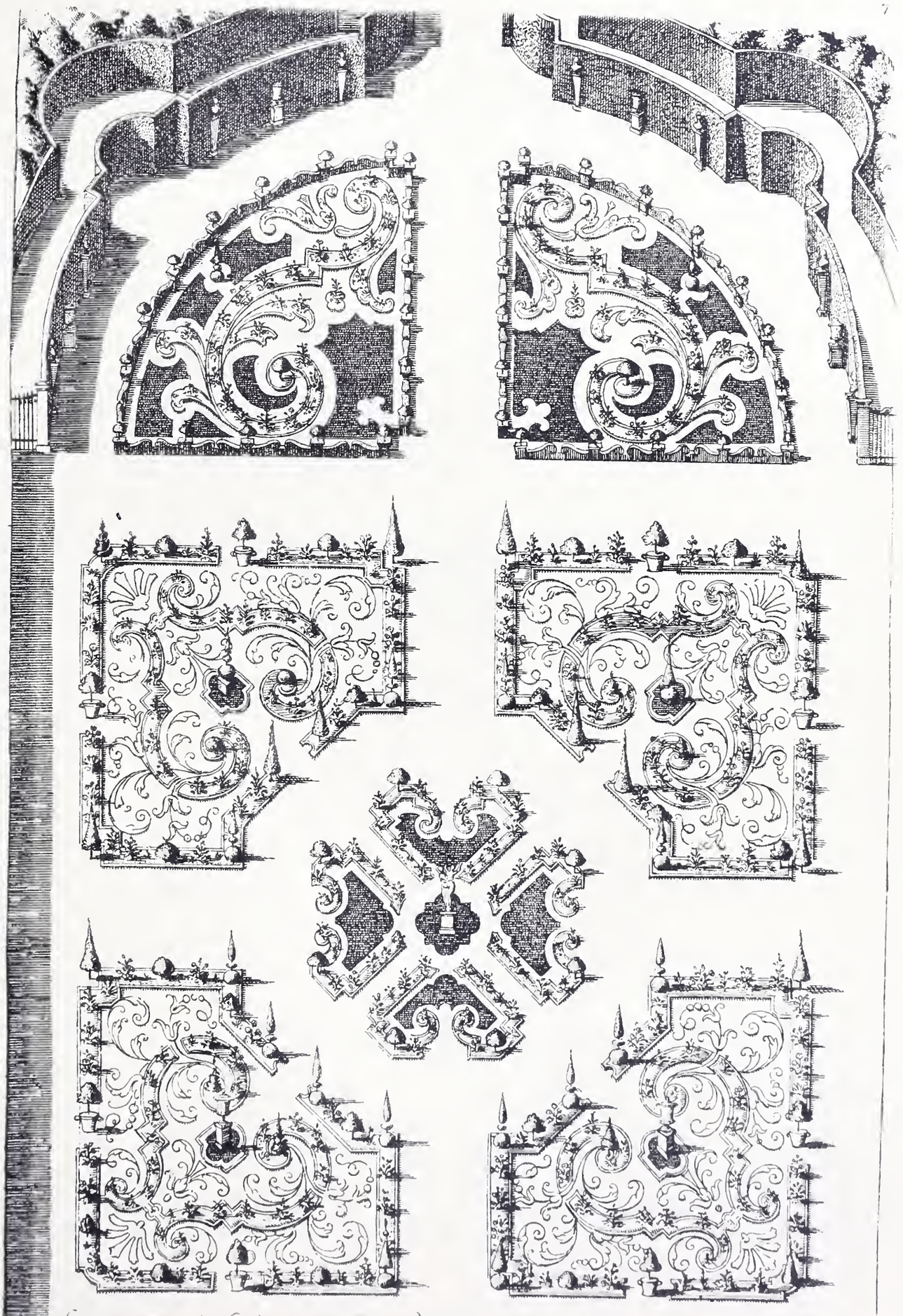
D. Marot fec. Orangerie, placé en Allées d'Arbres avec Privileg



Pieces D'eaux a compagniée d'oran-gerice et despalliers magnifiques.

D. Marot fec. avec Privil.

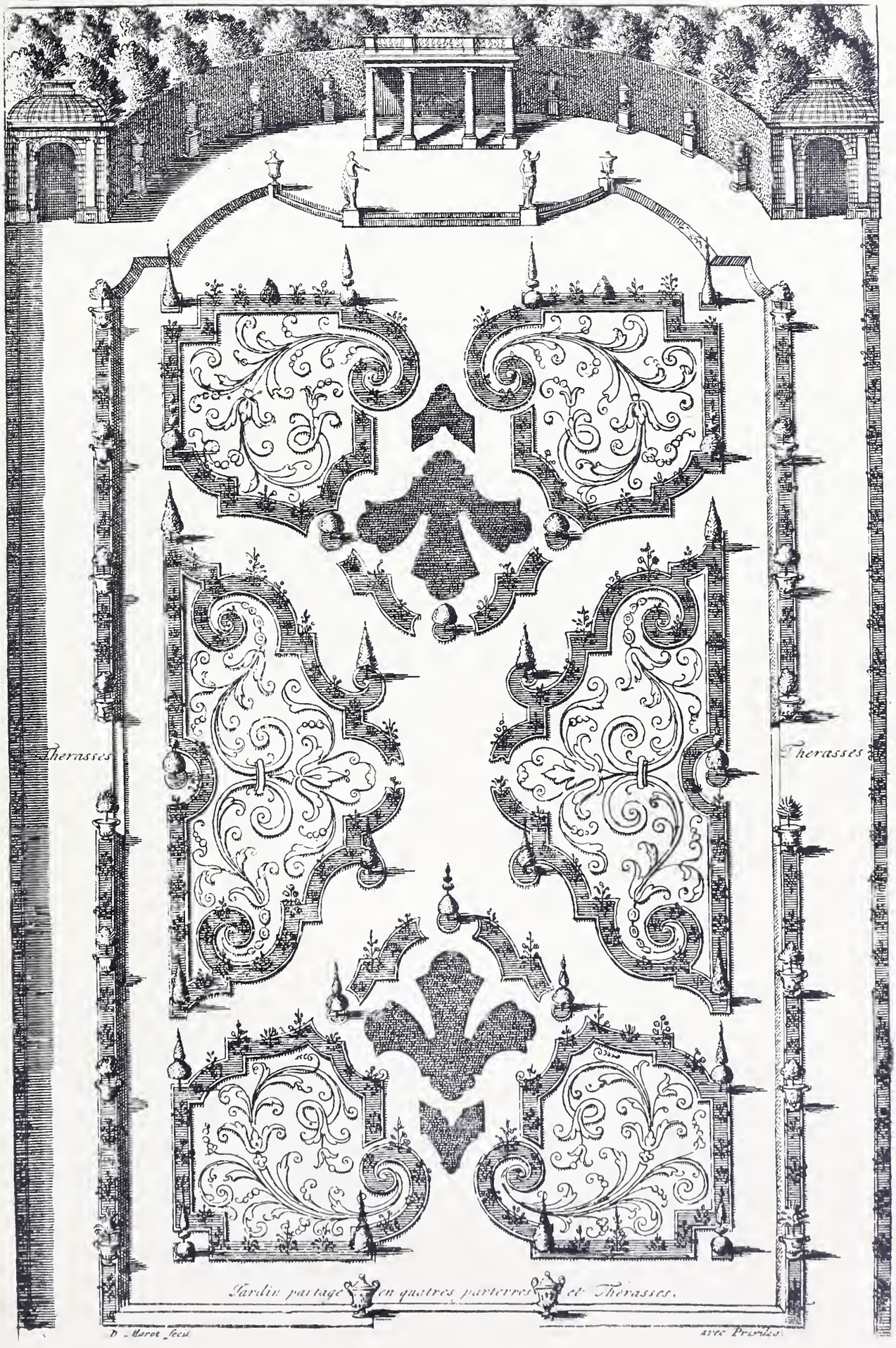

Poisson du Jardin du Marquis du Prié a Turin du Dessein du Sr. D. Marot.



Les parterres du Jardin de Monsieur Rendorp a Watervliet, du Dessein du Sr. Marot.

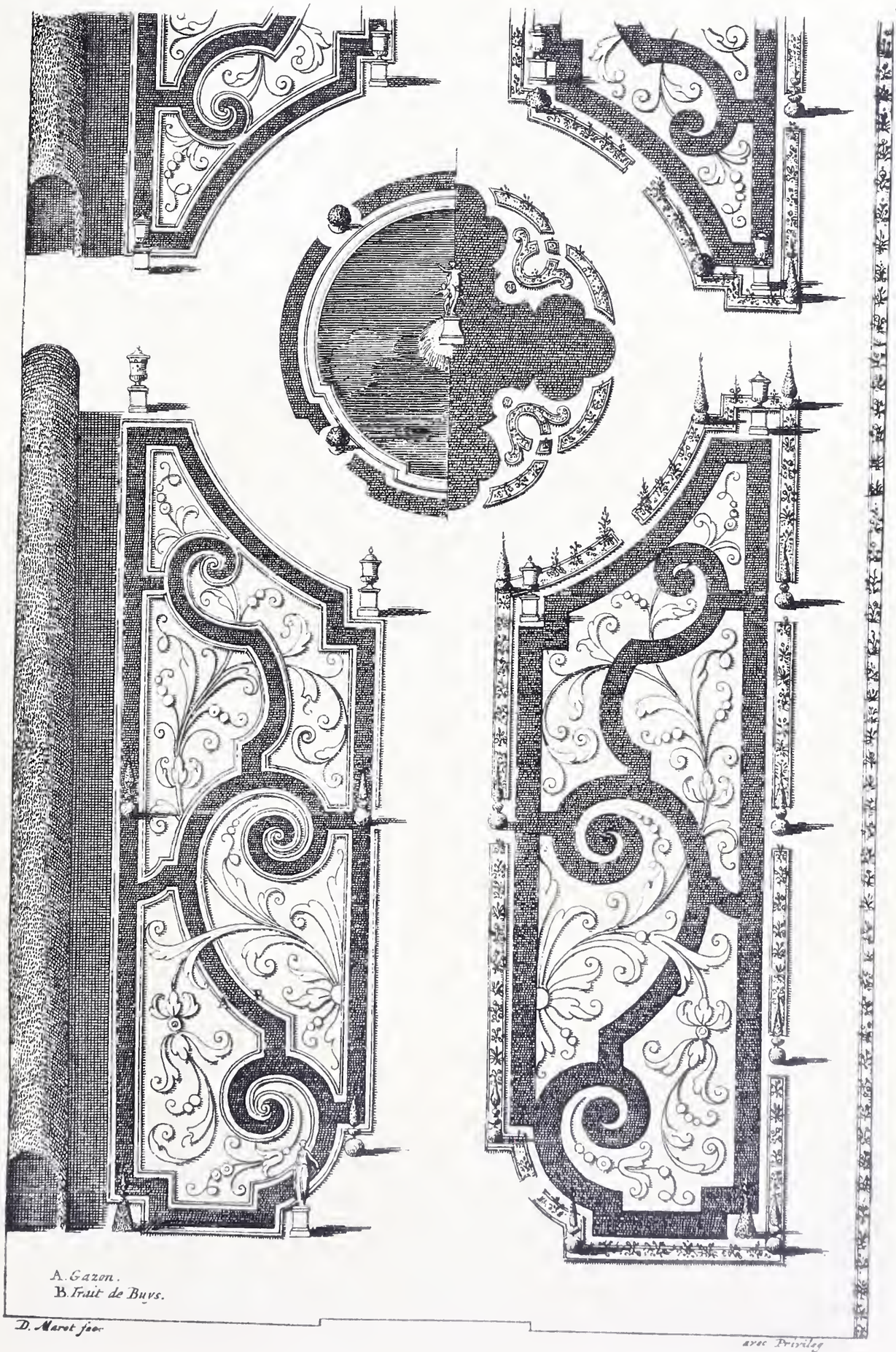
D. Marot sc.

Avec Privilege



Jardin partage en quatres parterres et Therasses.

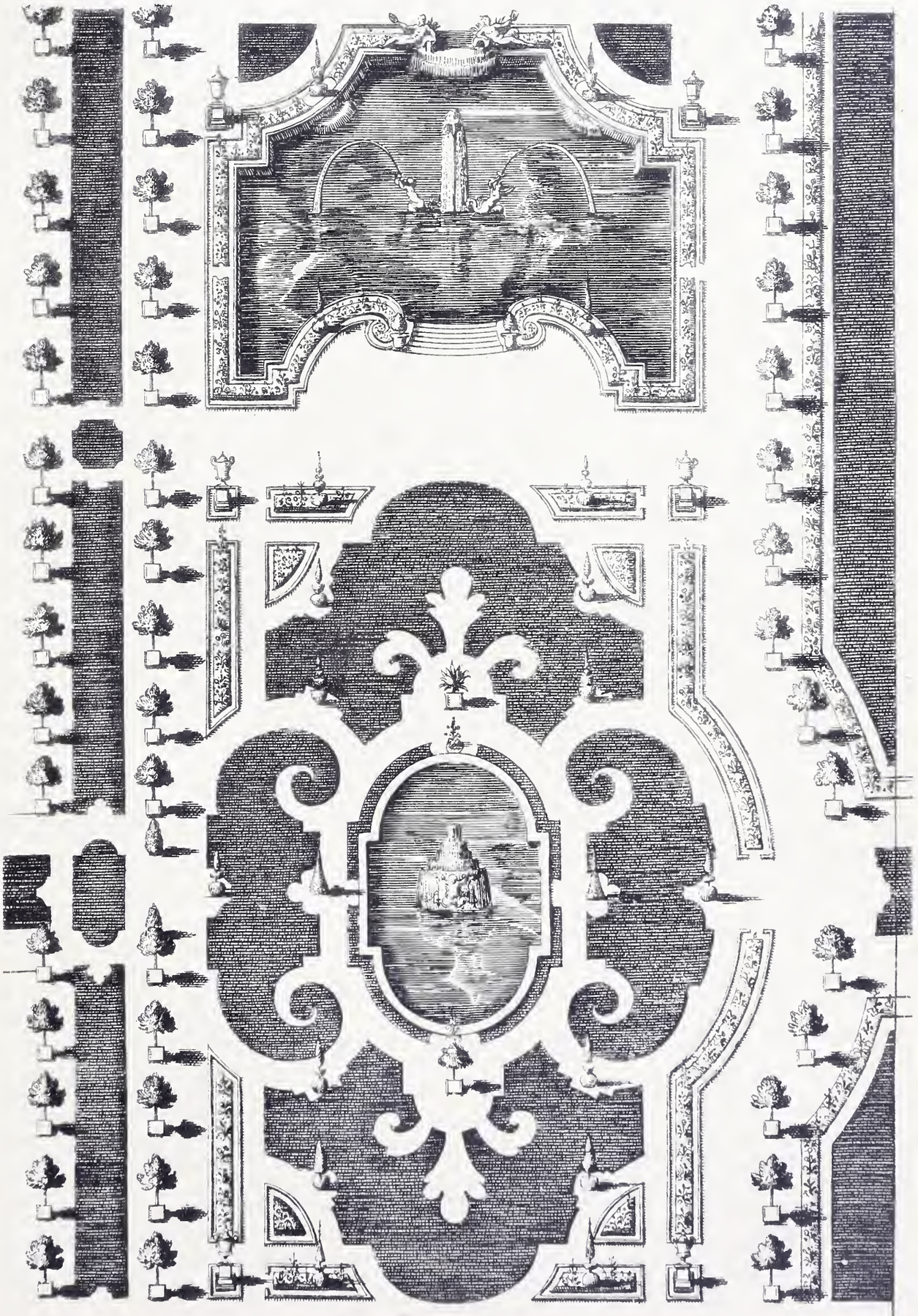
D. Marot fecit *avec Previlege*



A. Gazon.
B. Fruit de Buys.

D. Marot fecit

avec Privileg

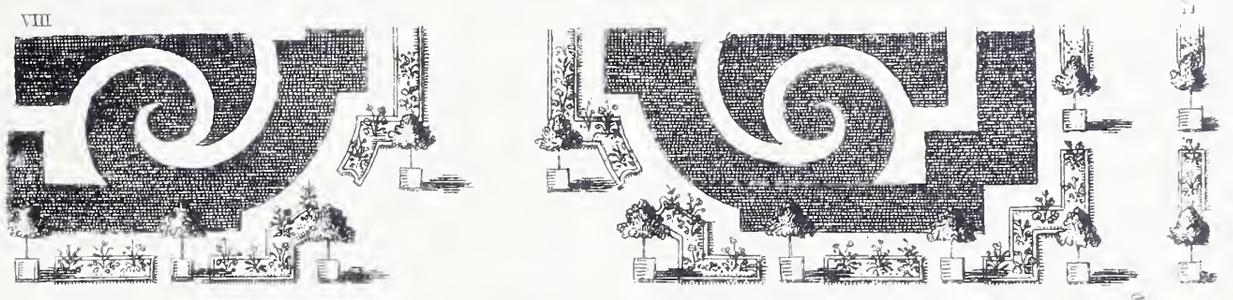


Pieces d'Ecoupé en gezon.

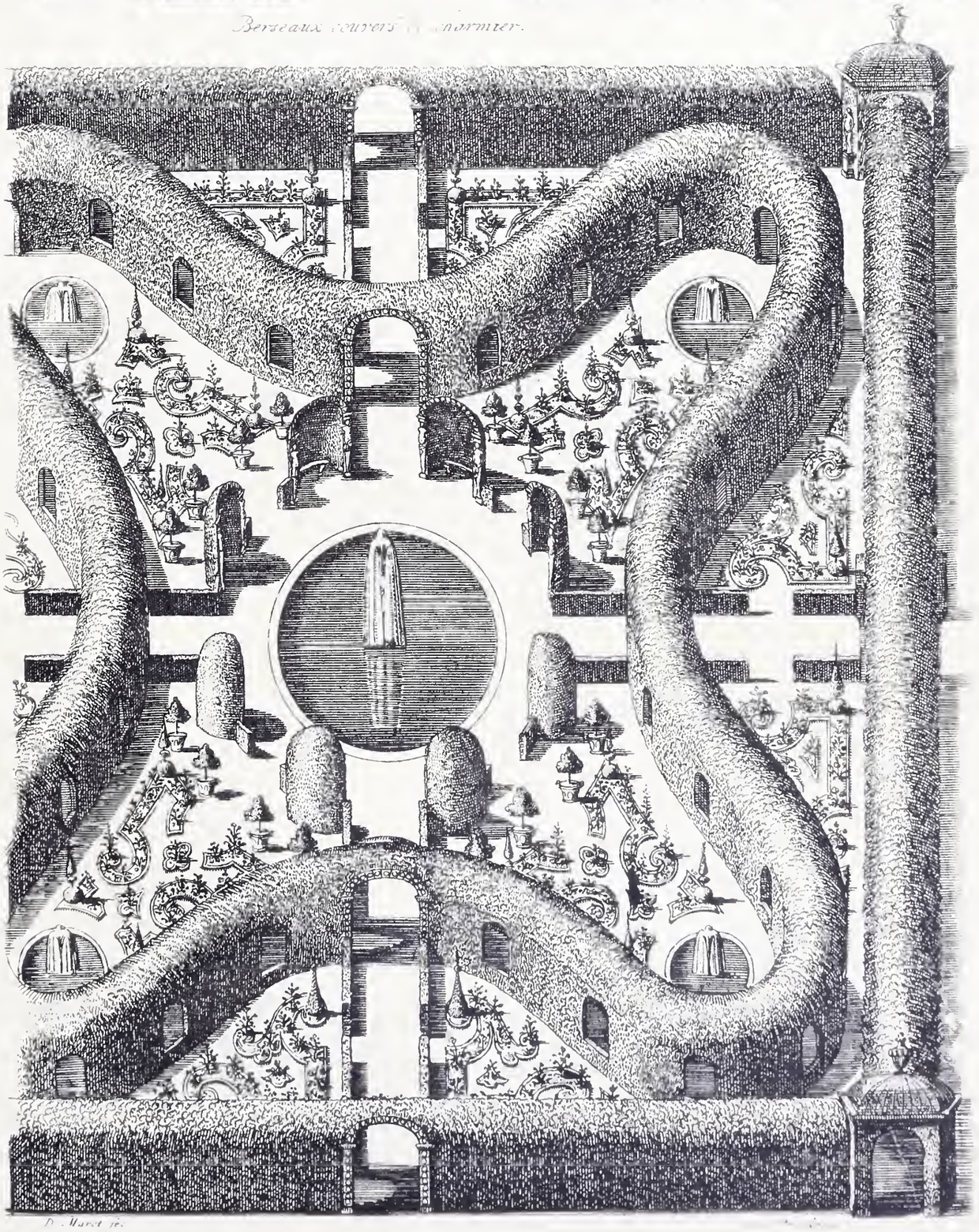
D. Marot fec

avec Privilegie

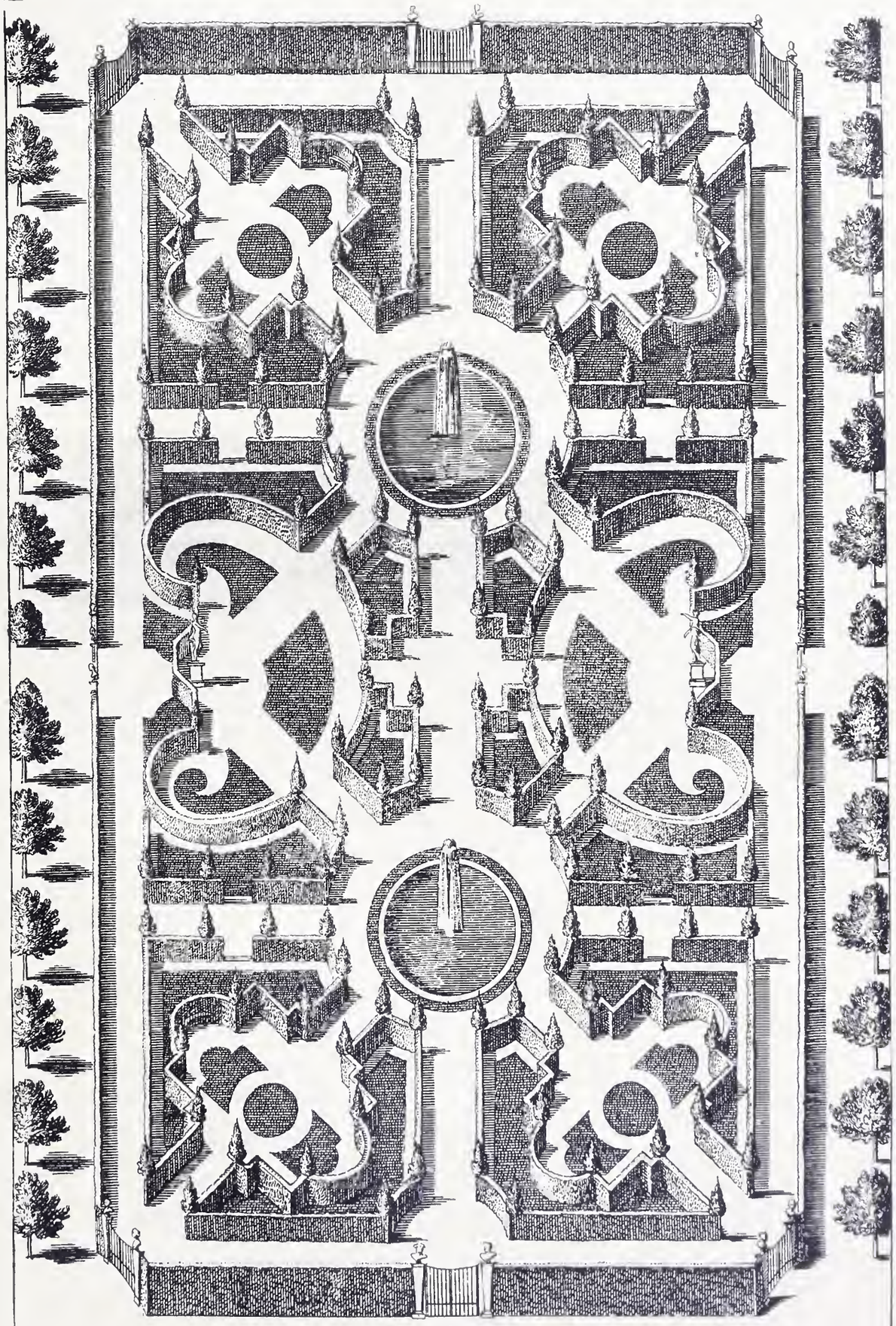
VIII.



Berceaux couverts de charmille.

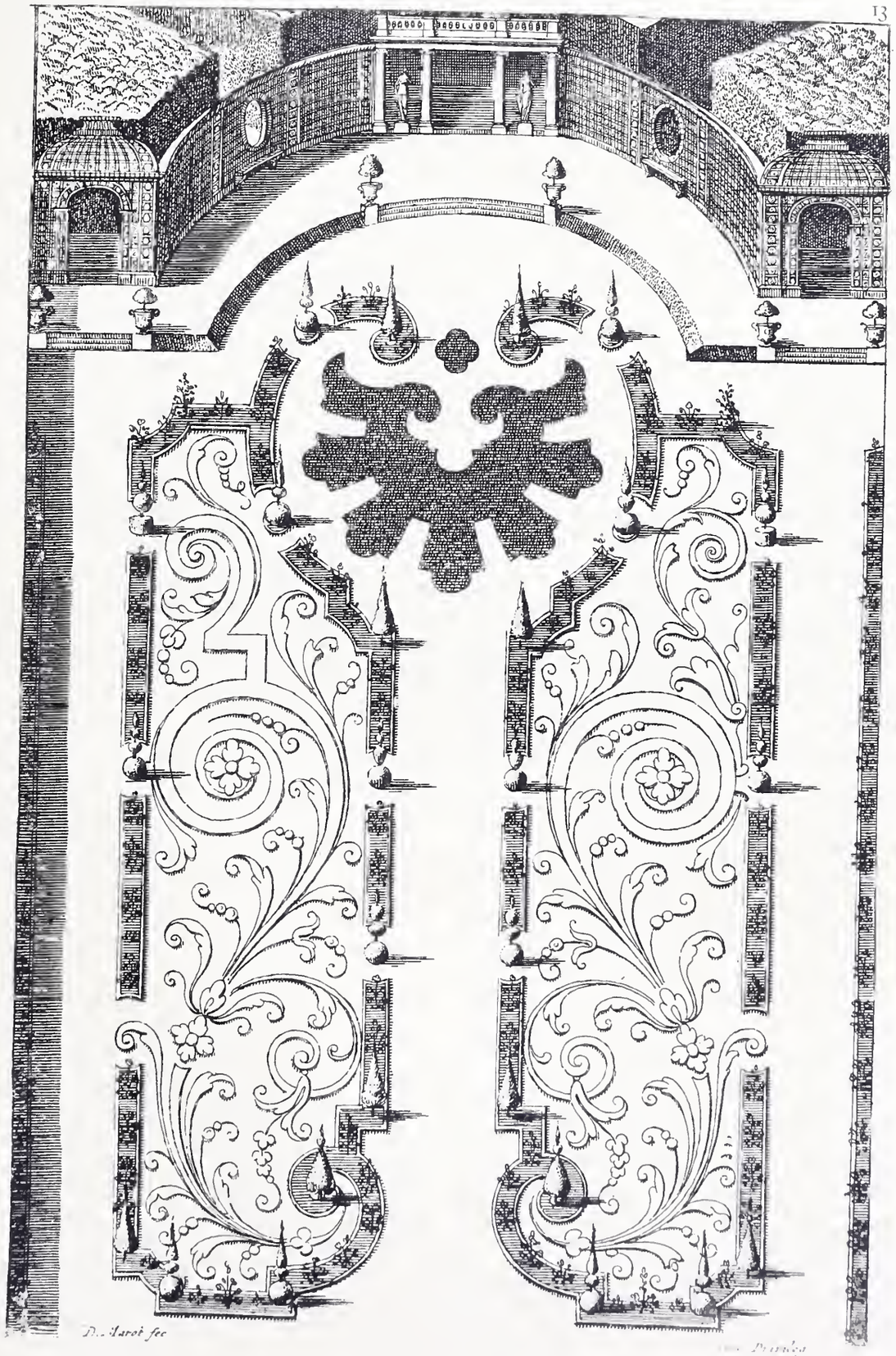


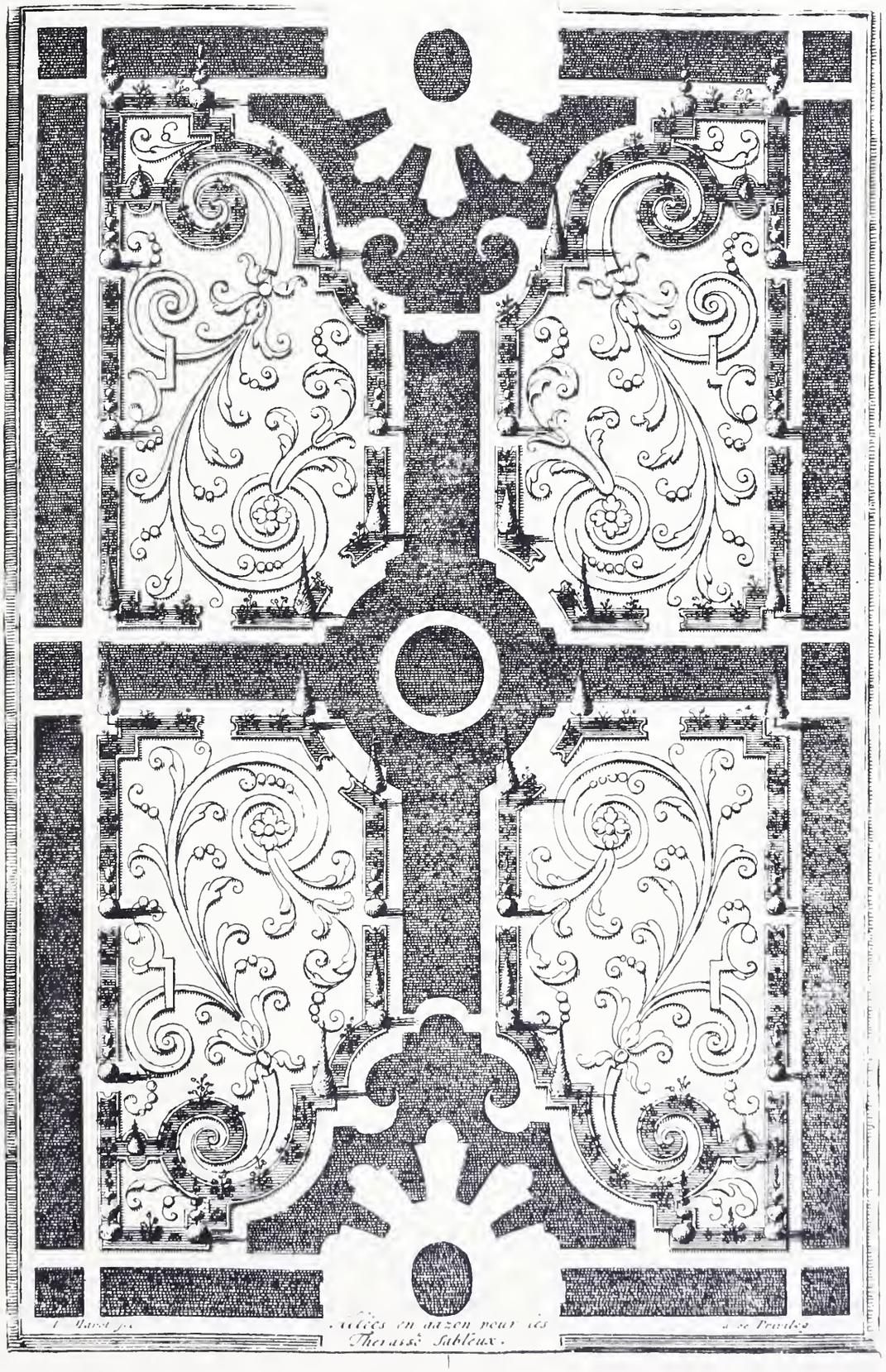
D. Marot fe.



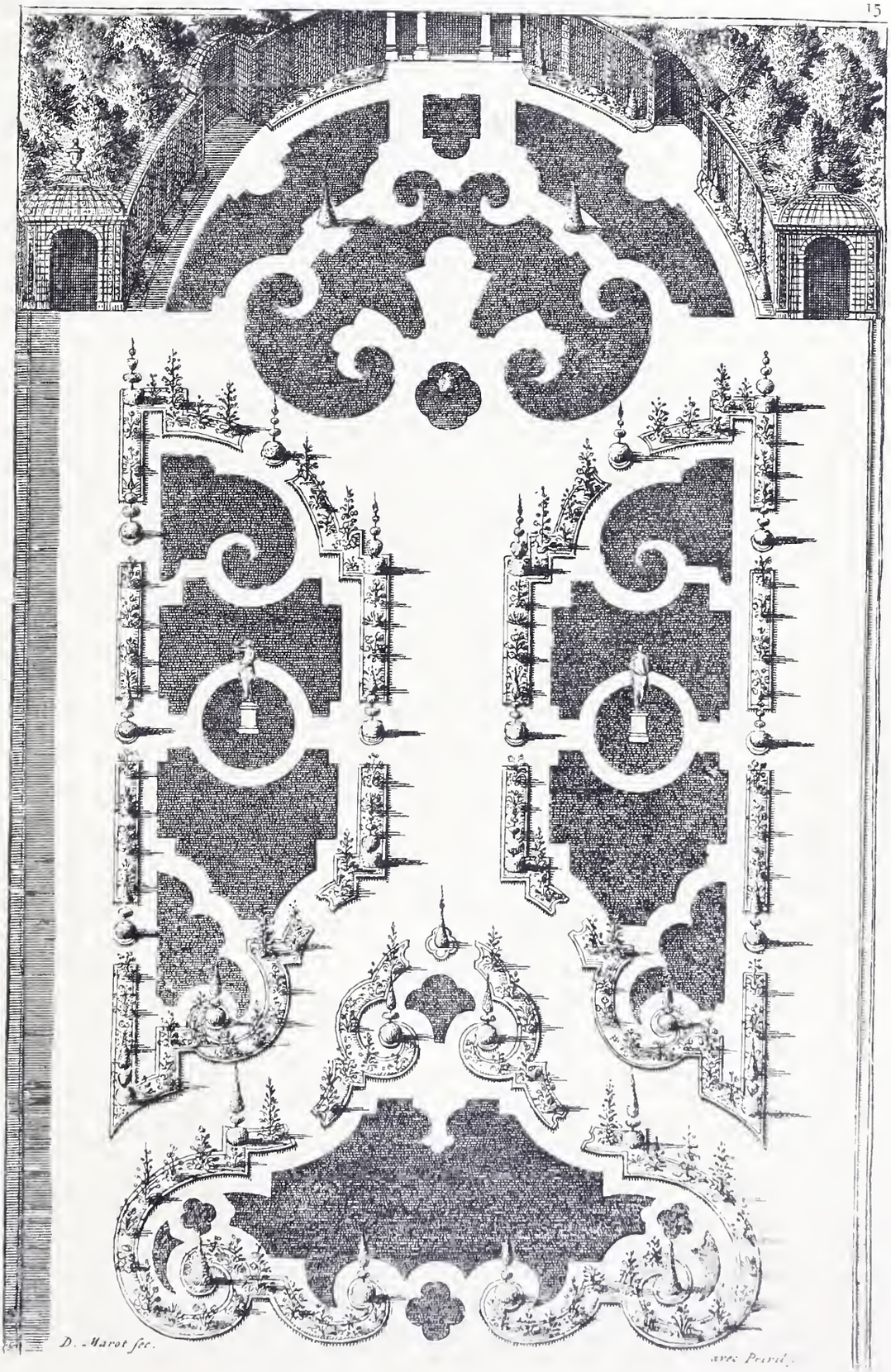
Jardin en Espaliers de verdure de 4 pieces de facon de Labirinte.

D. Marot fec. *avec Privileg:*





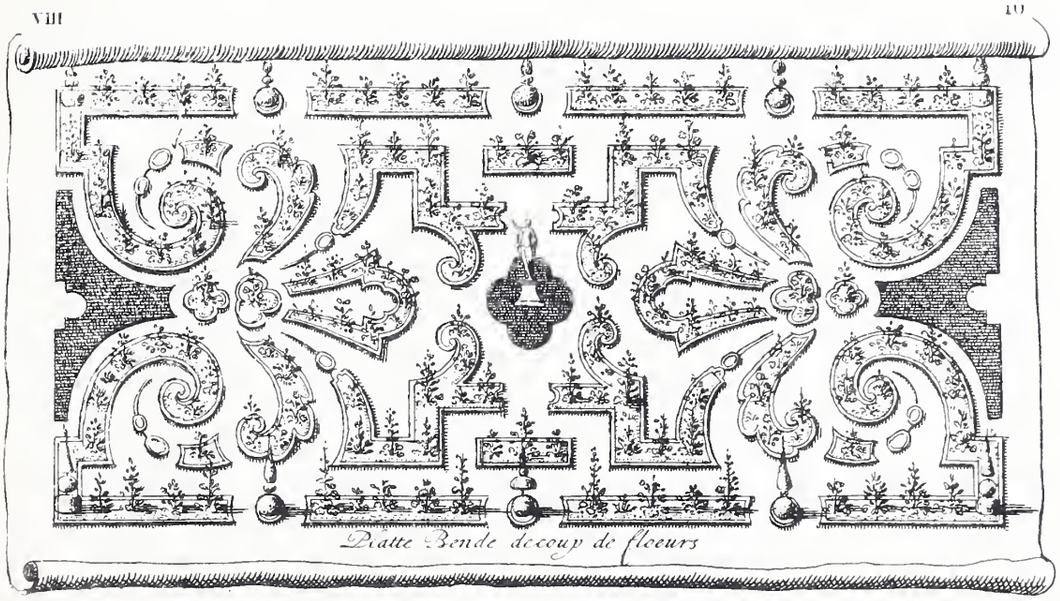
Allées en gazon pour les Terrasses Sableux.



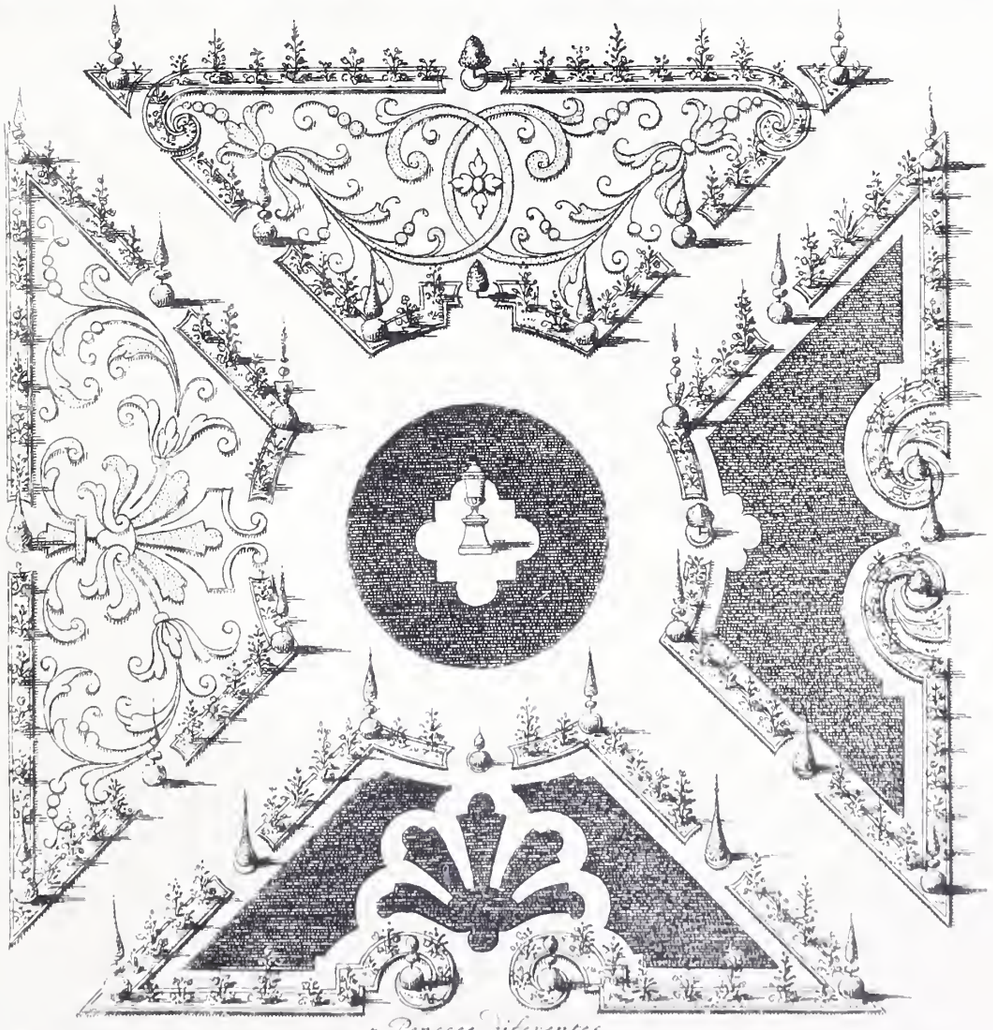
D. Marot fec.

avec Privil.

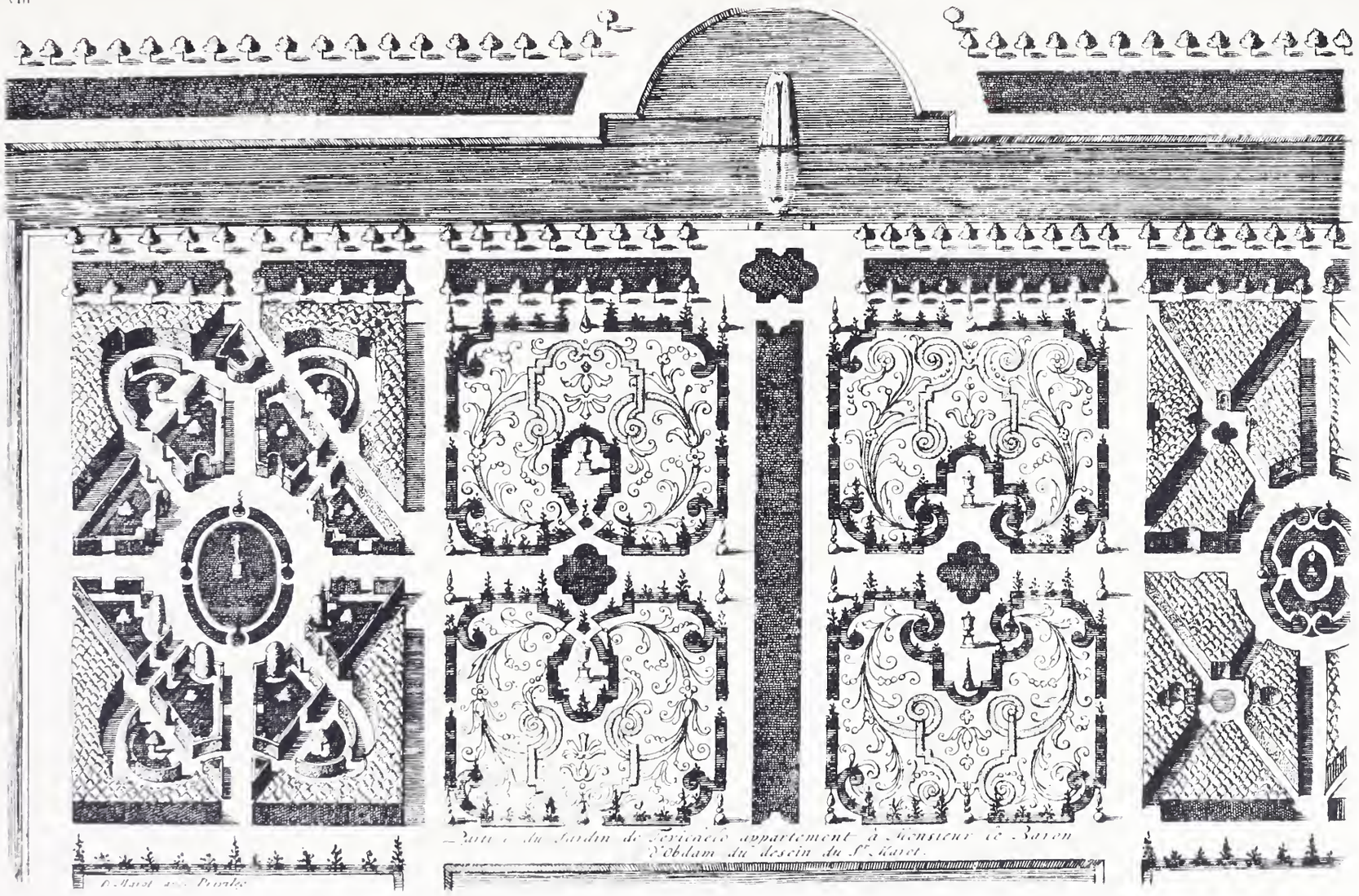
VIII



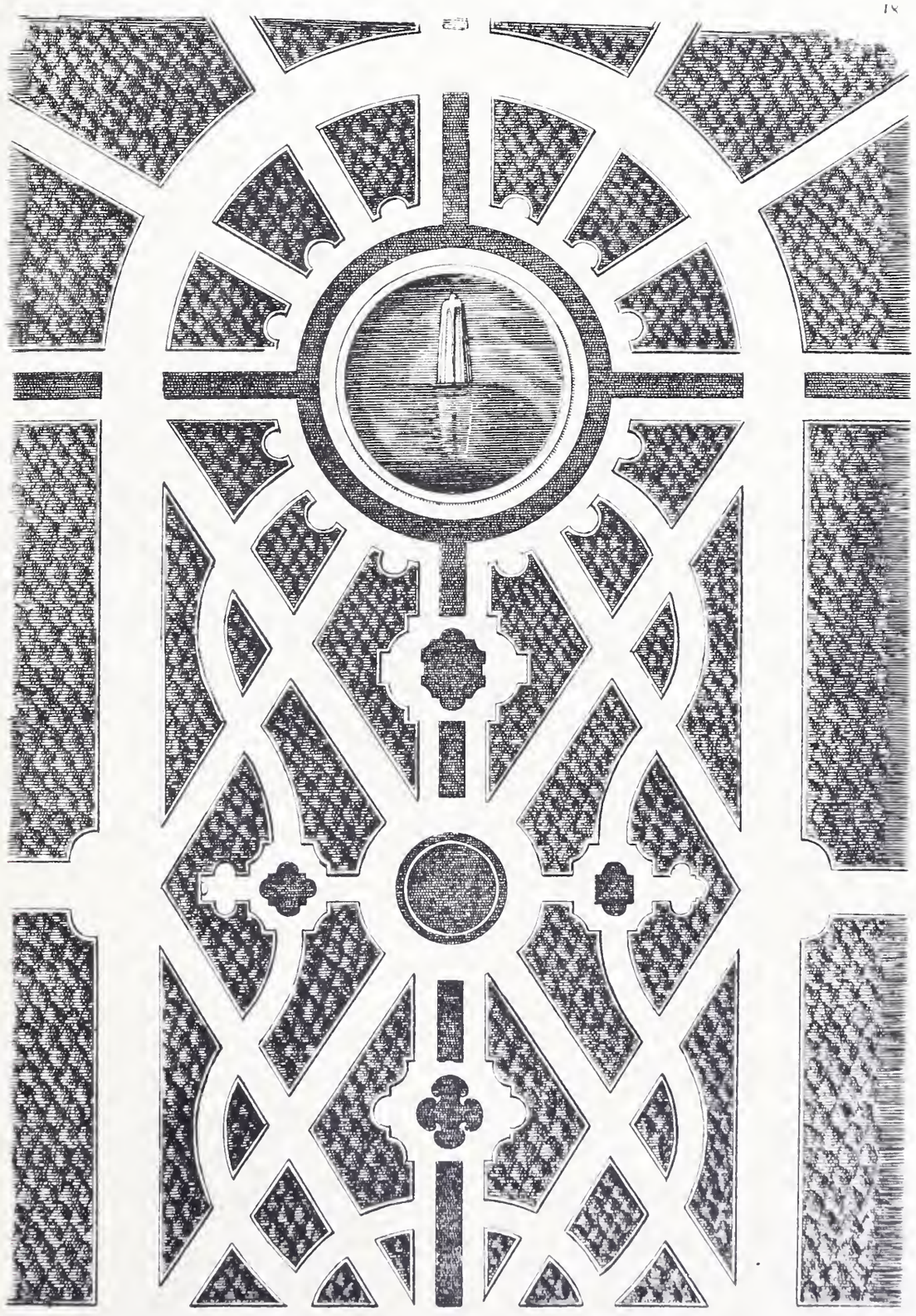
Platte Bende decoup de fleeurs



D. Marot fec. *5 Penssee diferentes.* *avec Privilege*

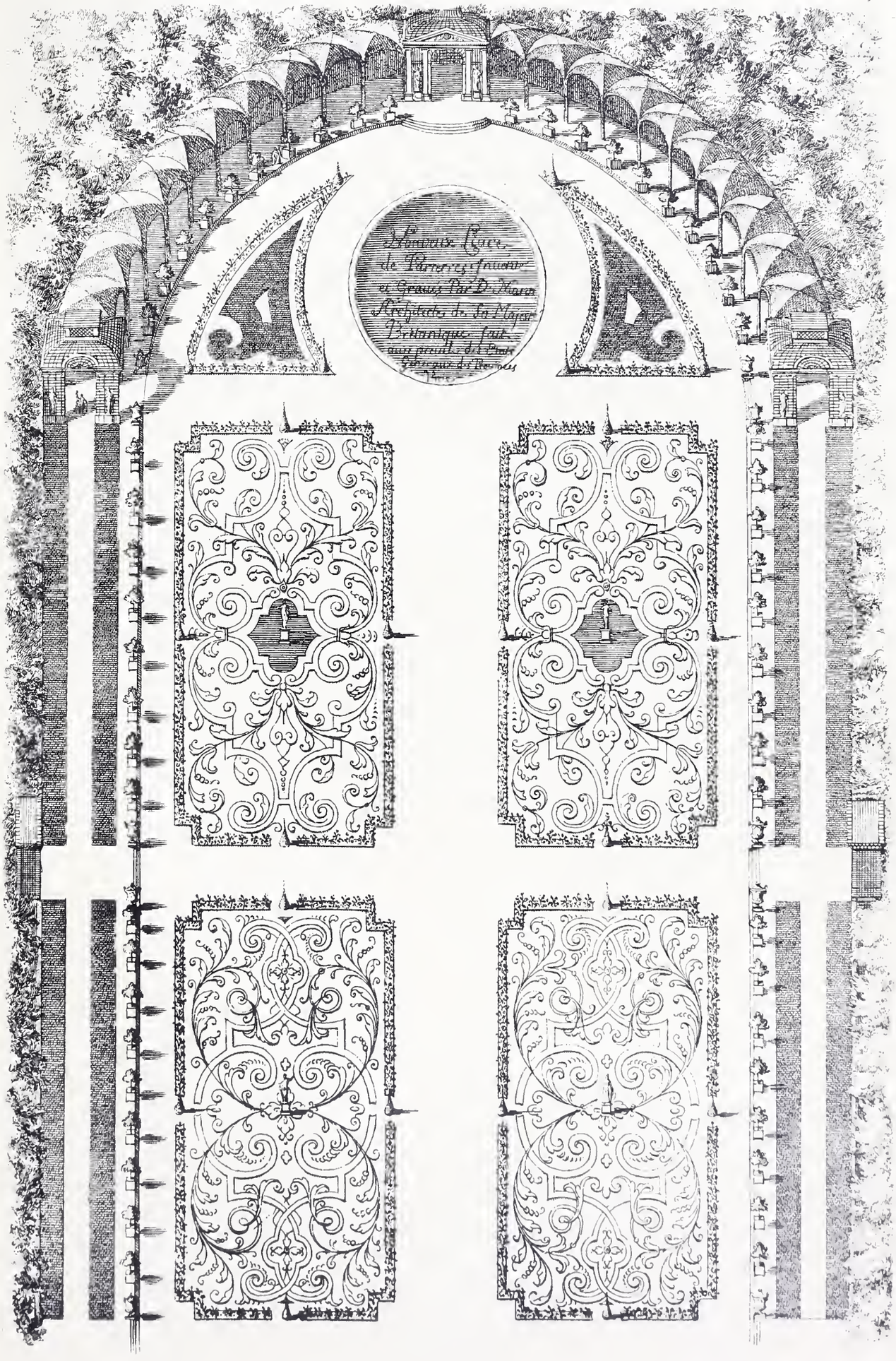


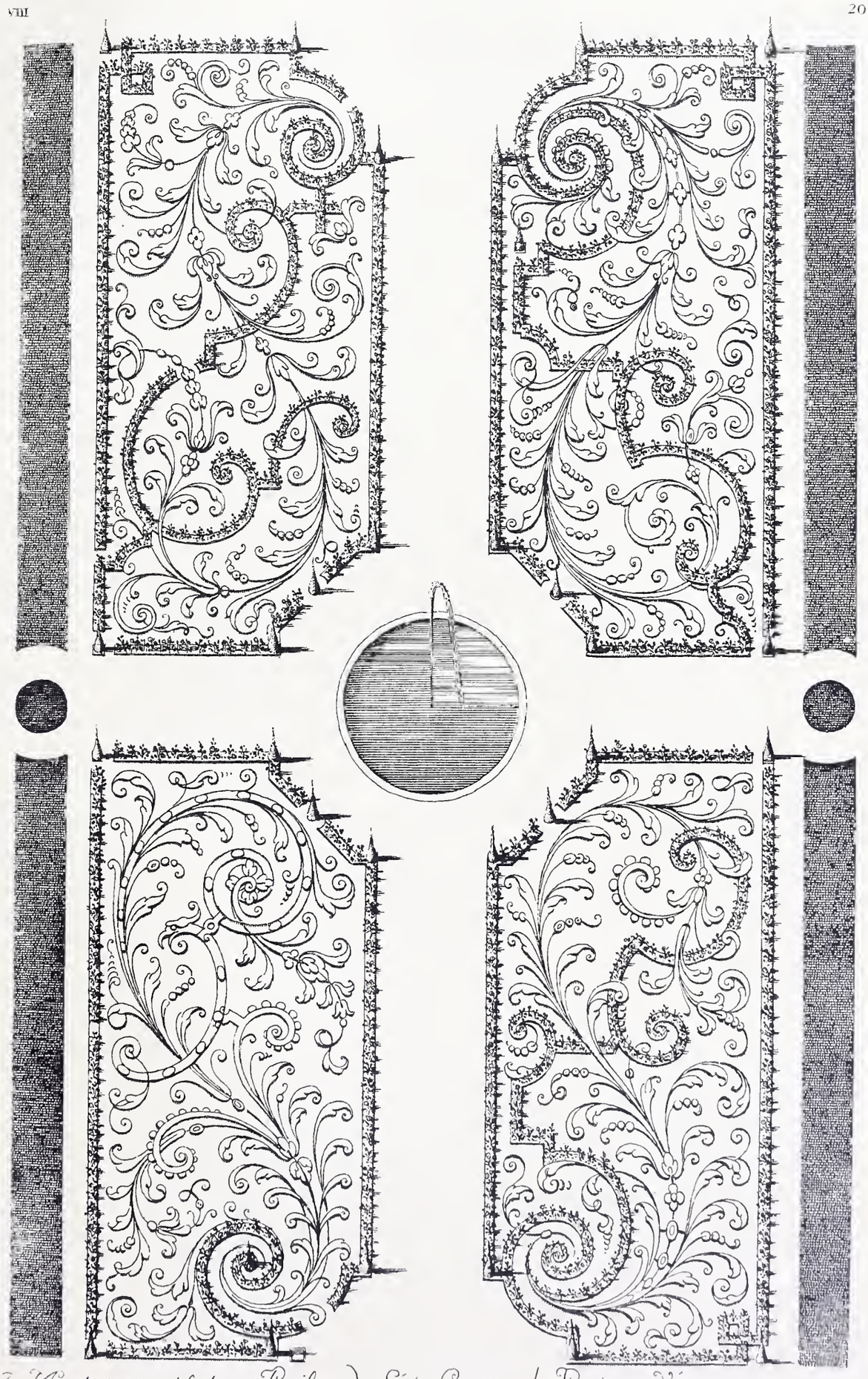
Partie du Jardin de Versailles appartement de Monsieur le Baron d'Oblam du dessin du Sr Marot.



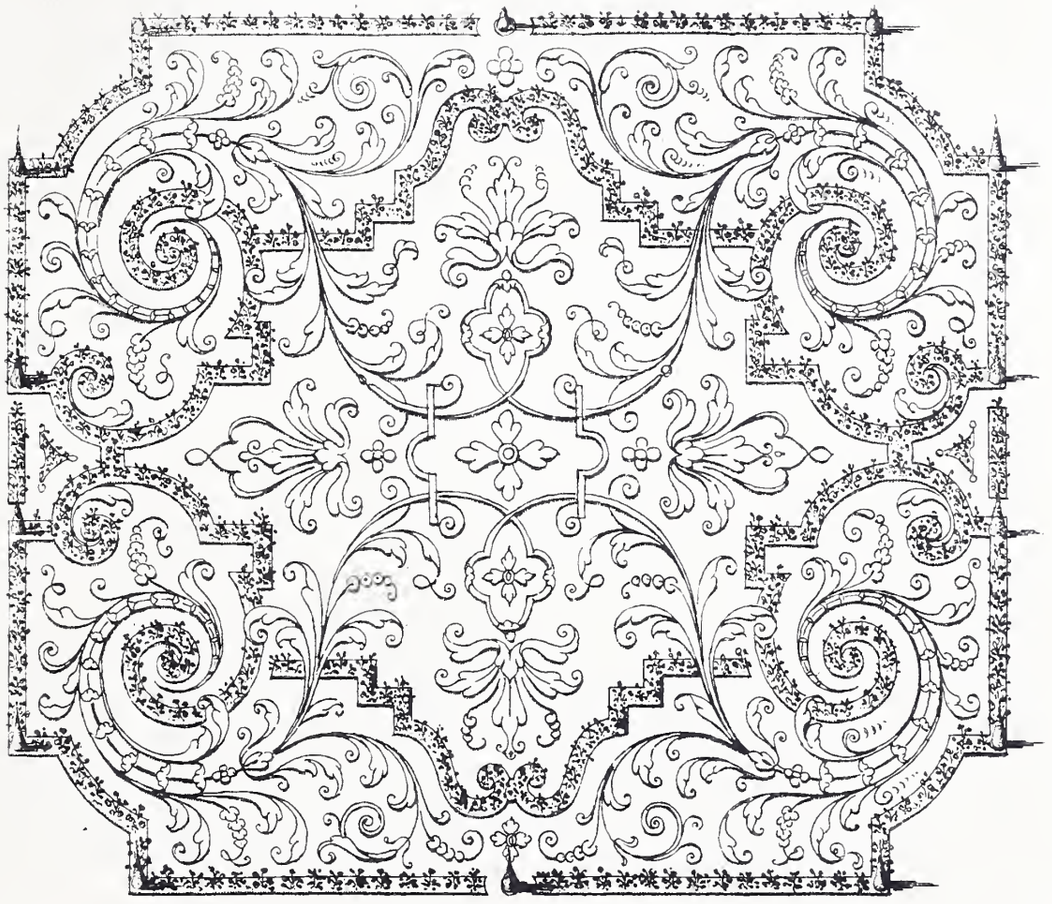
Jardin en Bosquet & Espaciers de differentes figures.

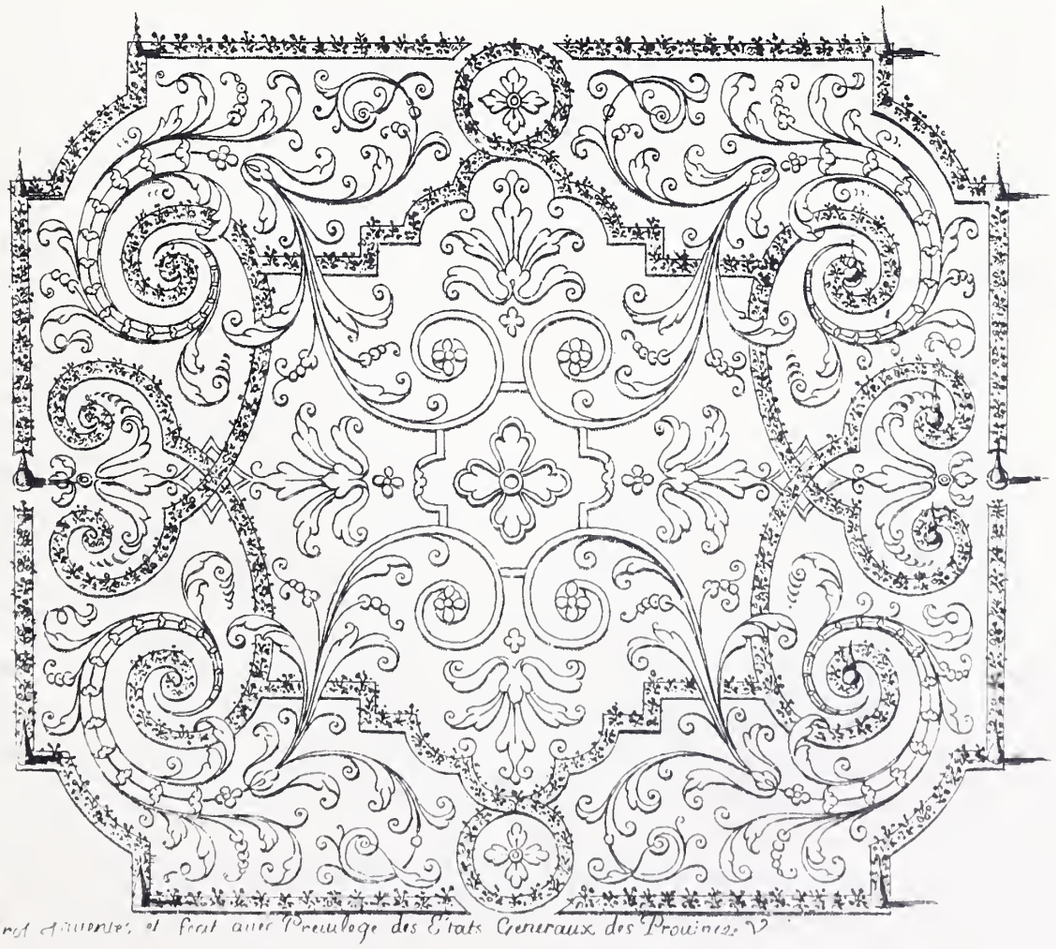
D. Marot. avec Privil:


Nouveaux Livre
de Parterres, fouiller
et Gravés Par D. Marin
Architecte de Sa Majesté
Britannique fait
aux preuves des Etats
Generaux des Provinces

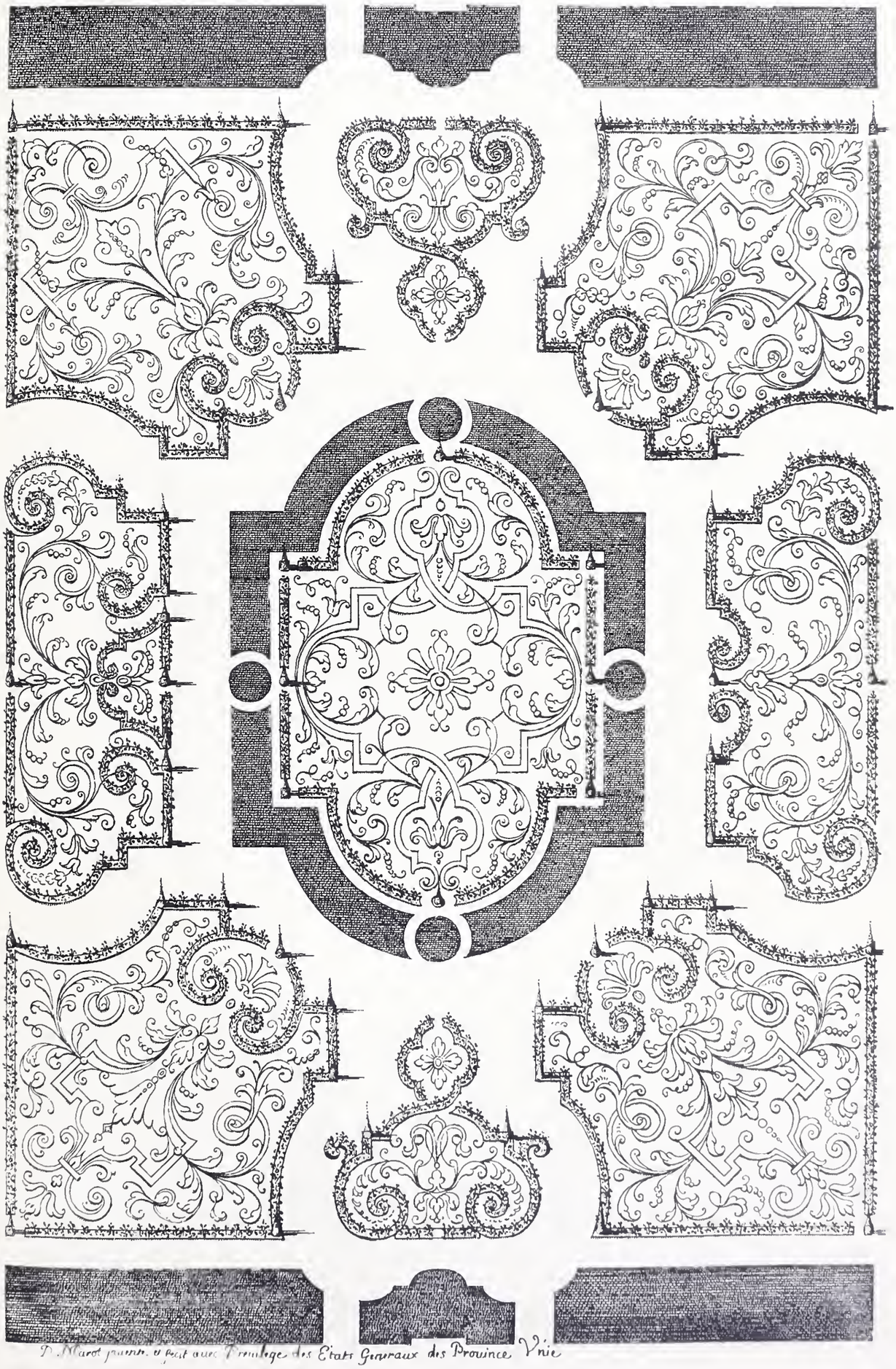


J. Marot inuente et fecit auec Preuilege des Etats Generaux des Prouinces Vnies

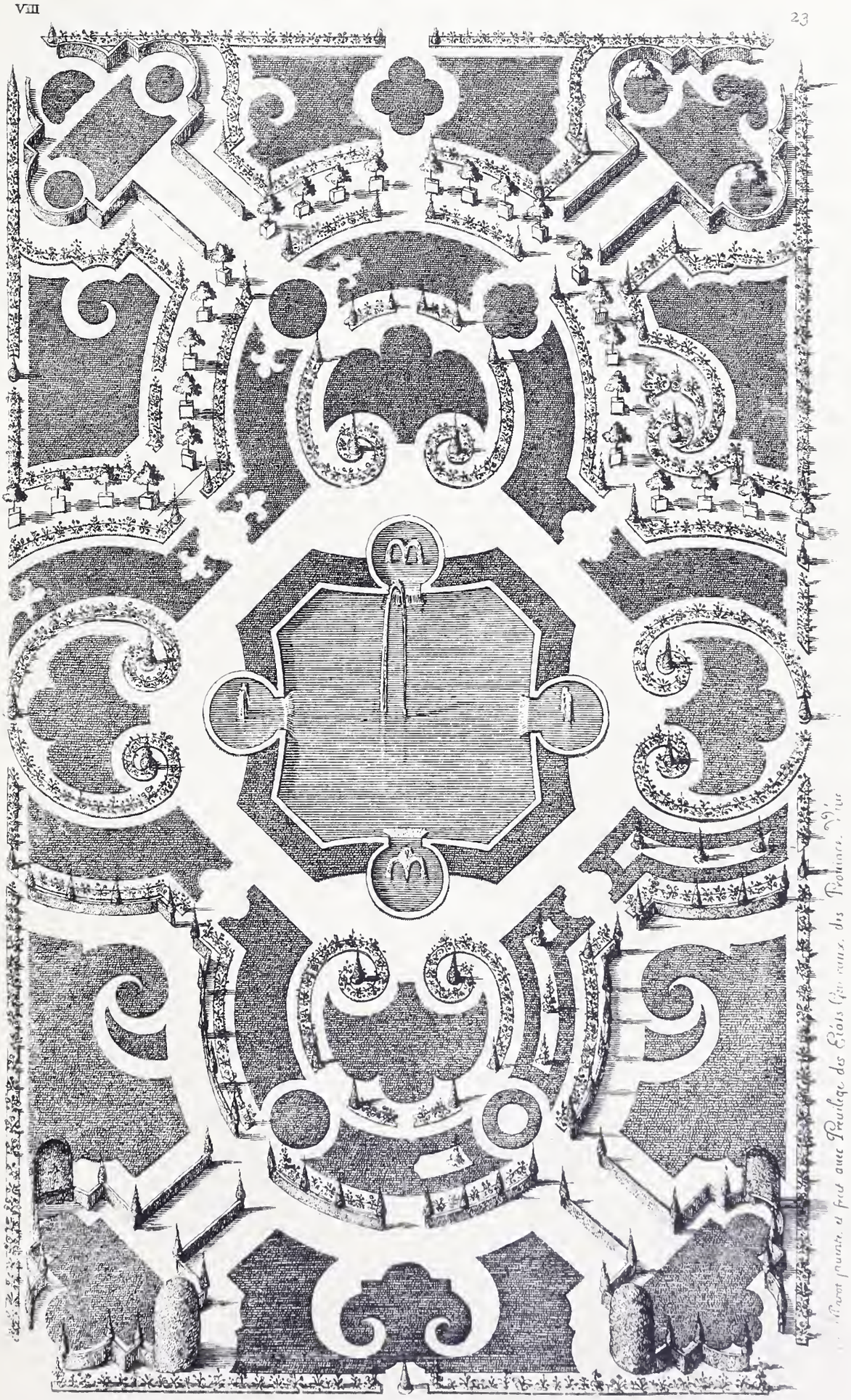




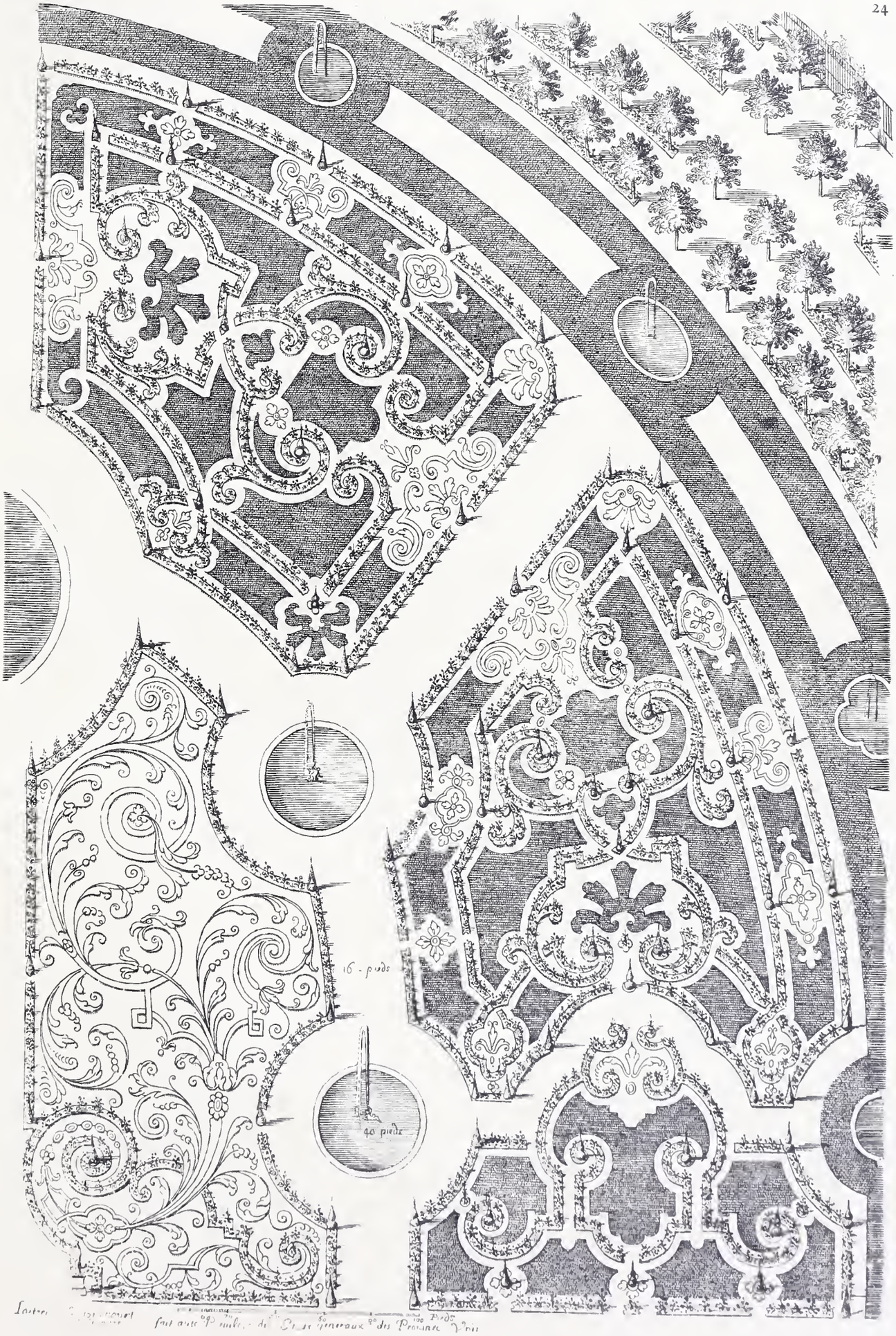
Carol Jauvenet et fecit avec Privilege des Etats Generaux des Provinces V

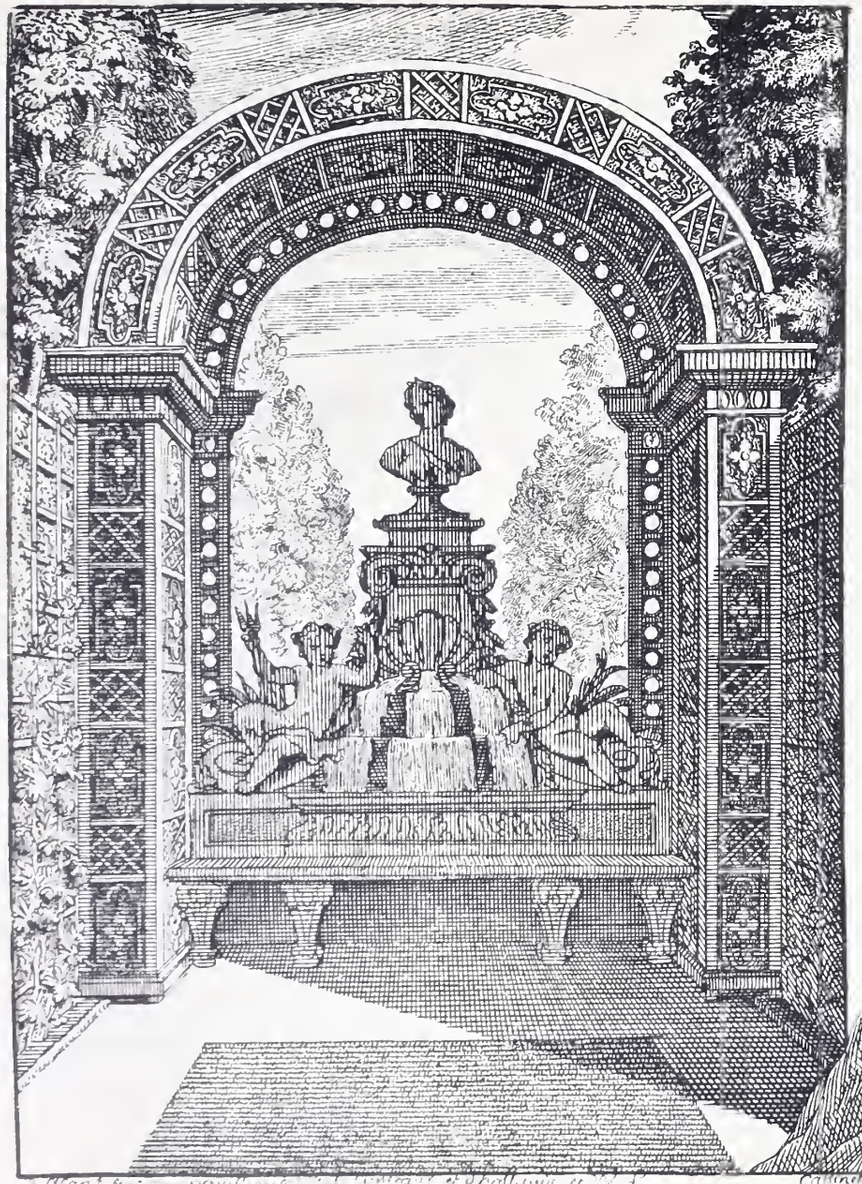


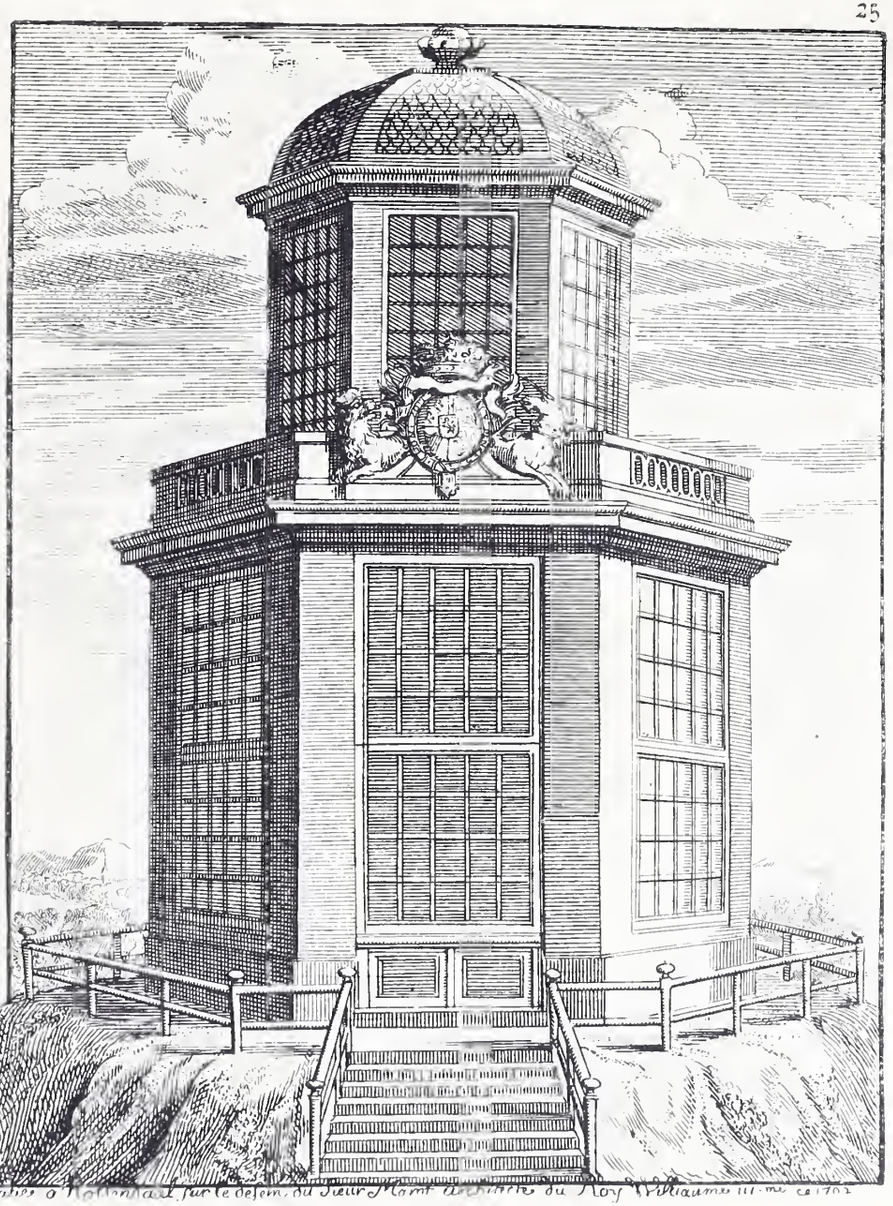
D. Marot pourtr. et excit. avec Privilege des Etats Generaux des Provinces Unies

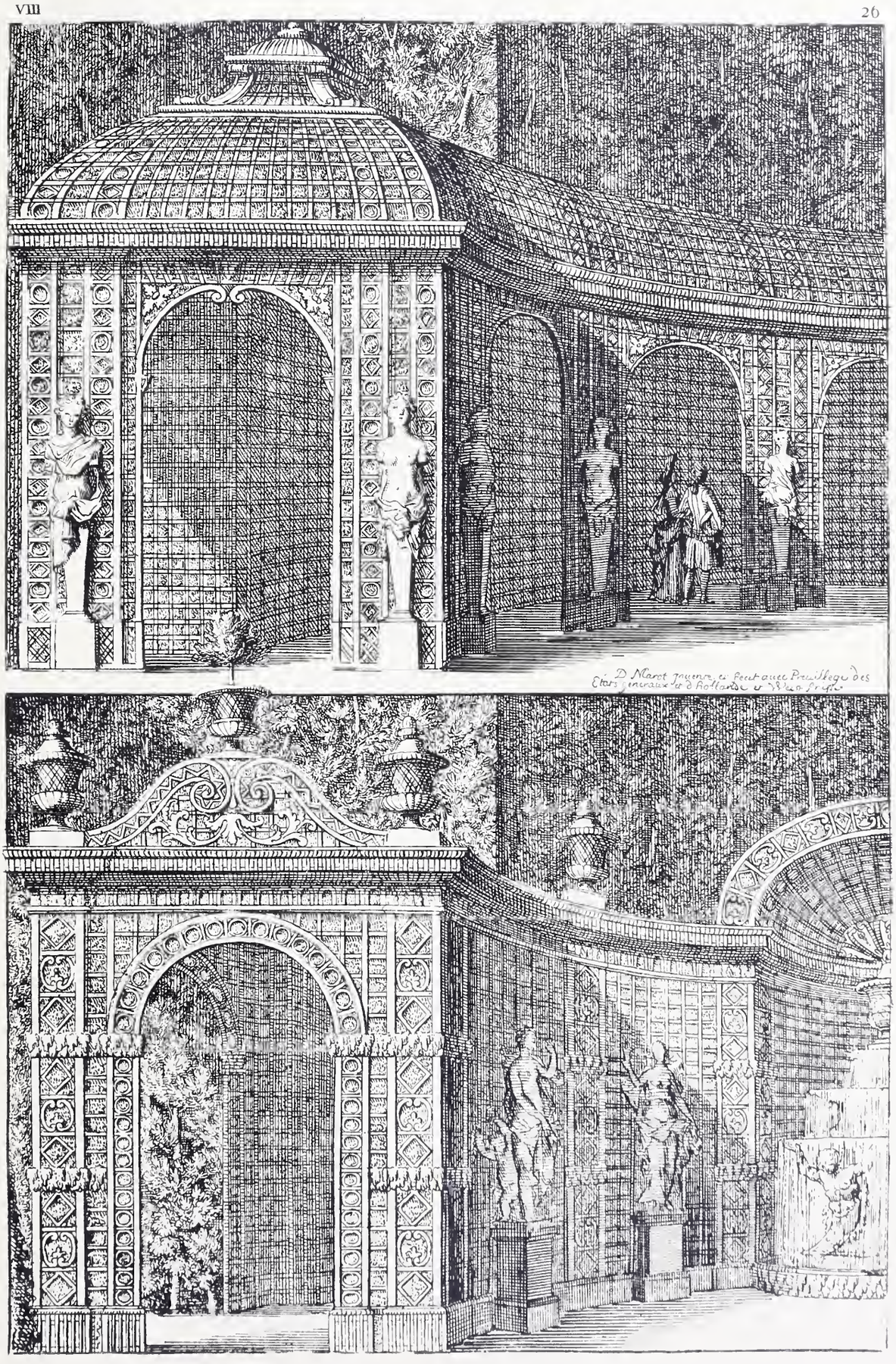


Marot pinxit, et fecit avec Privilege des Etats Généraux des Provinces Unies

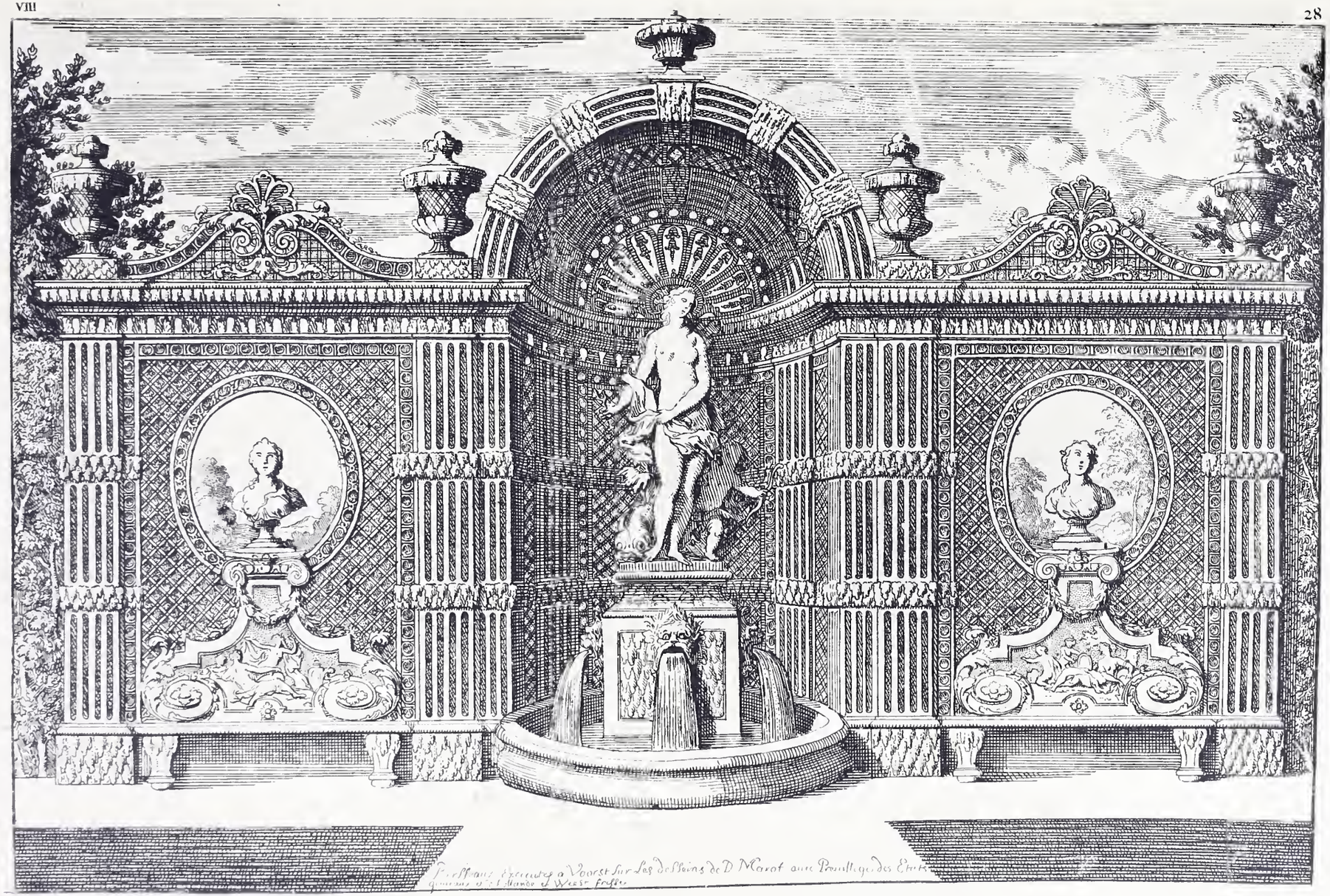

16. pieds
40 pieds

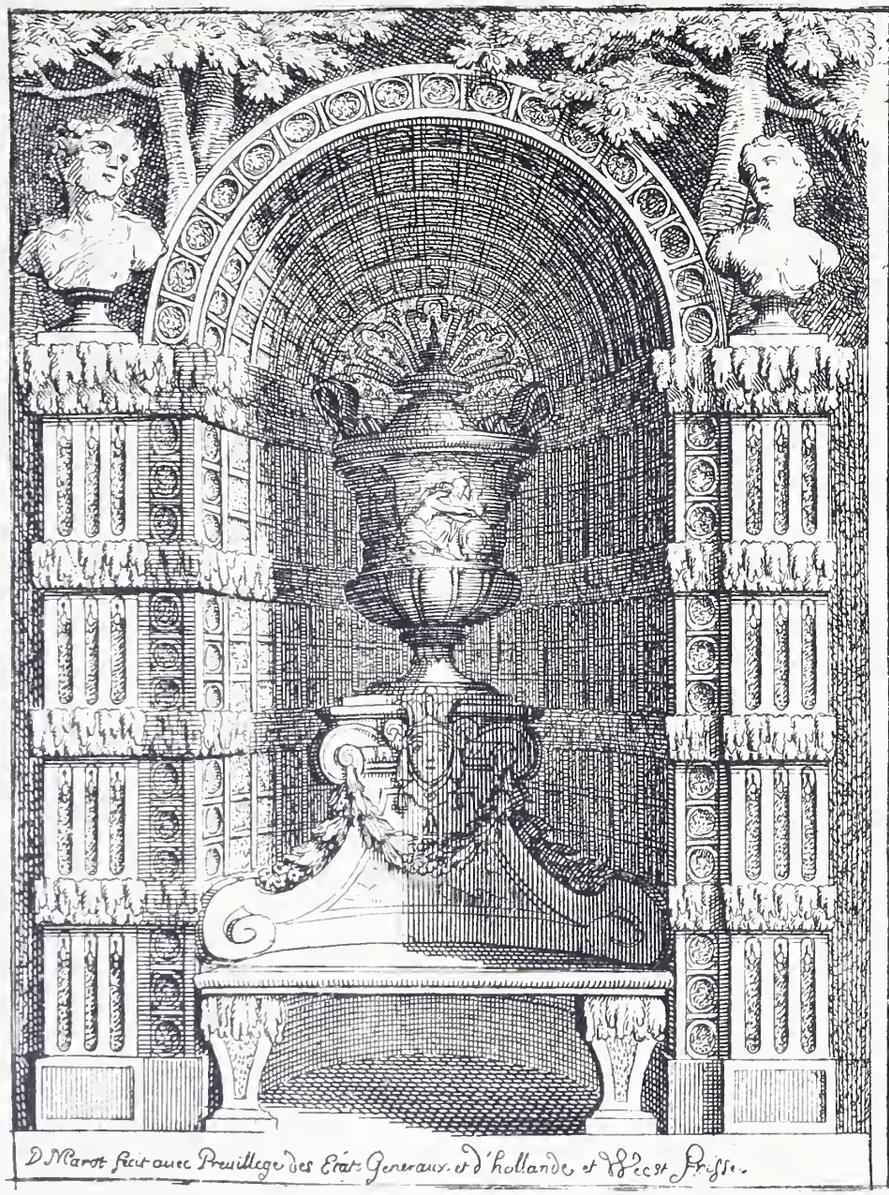


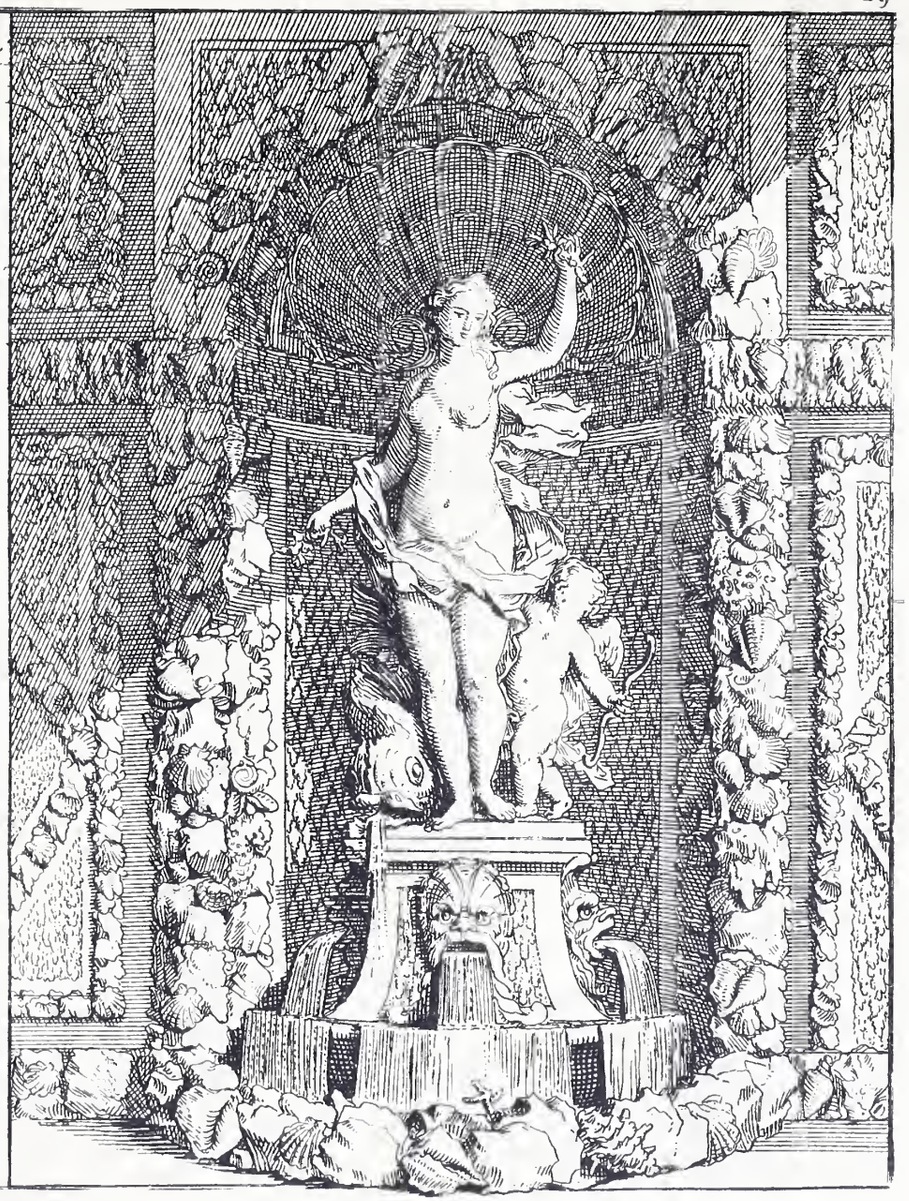


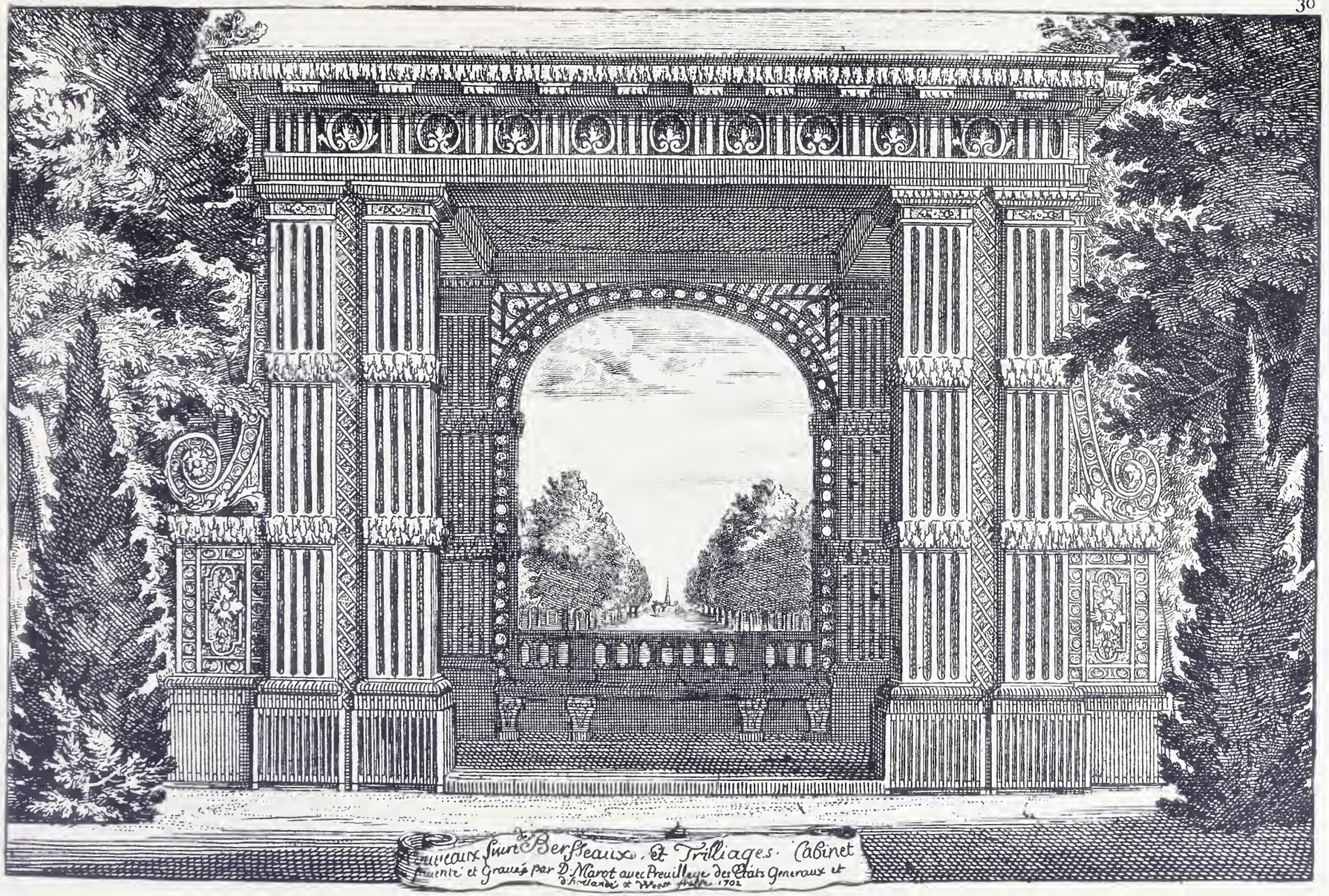

D Marot jnuense et fecit auec Preuillege des
Etats generaux et d hollande et West frise

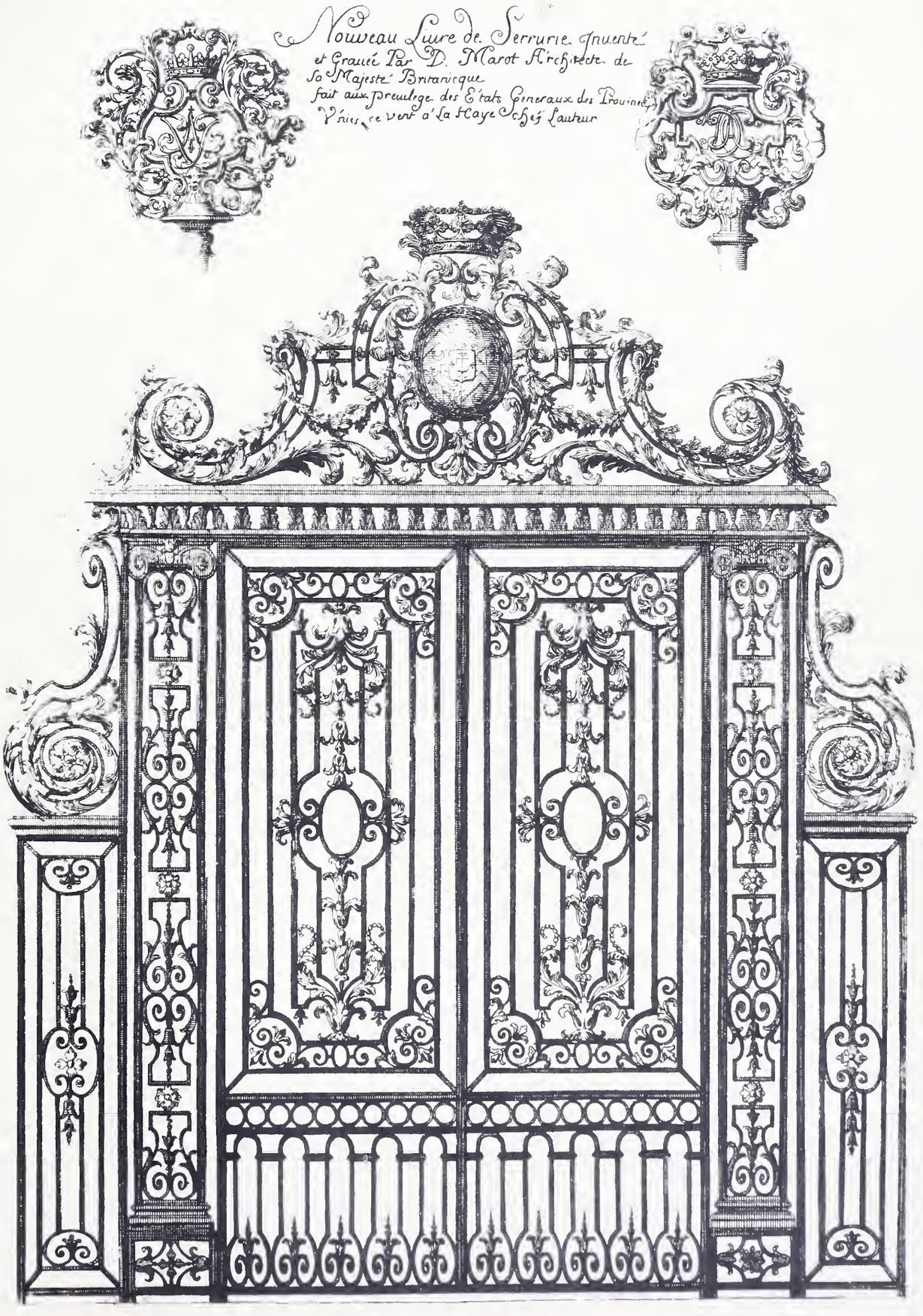
Arc de Triomphe et Jaques gravantes par D. Marot avec privilege des Etats Generaux des Provinces Unies et d'hollande et Vlees fecit

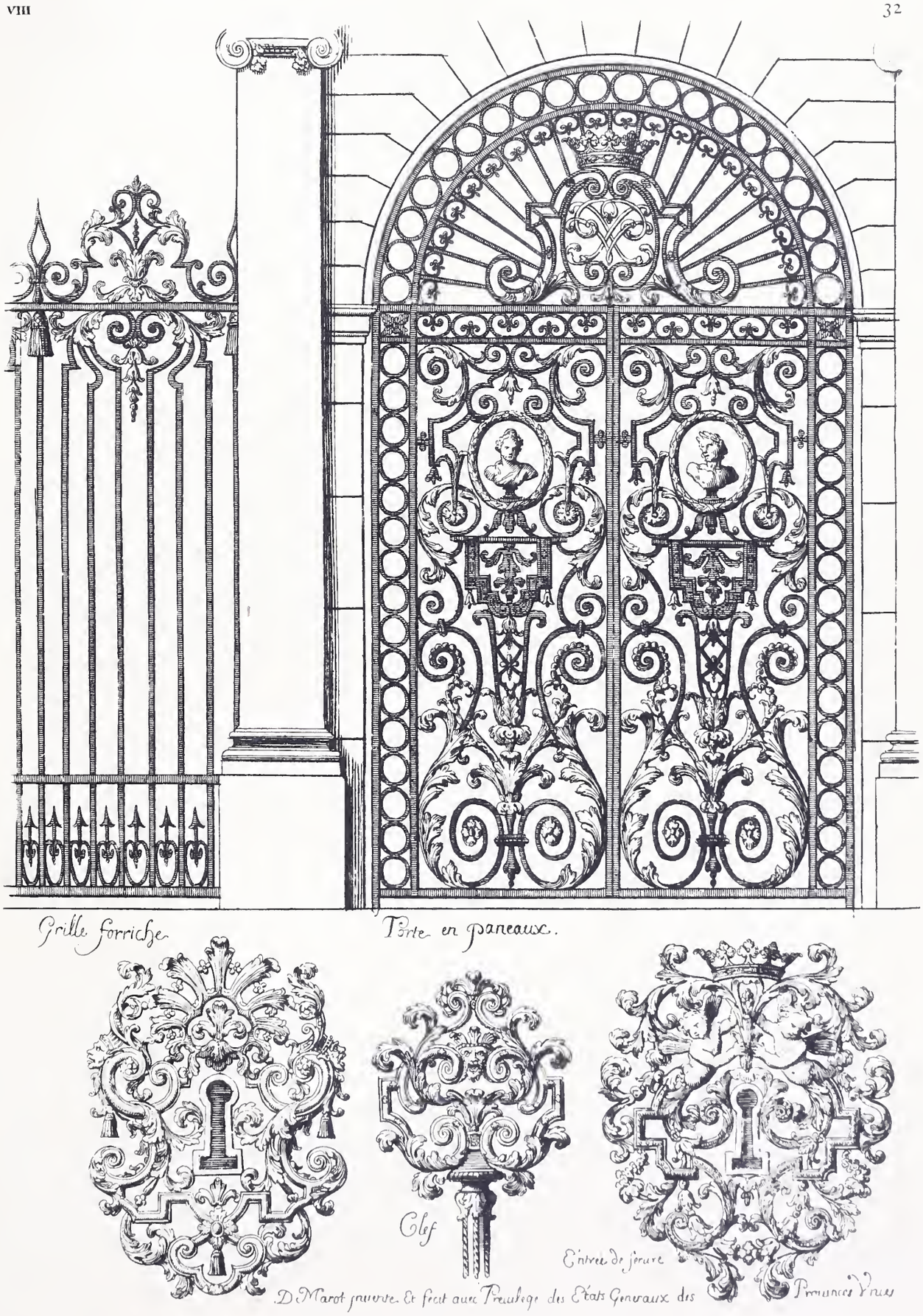



D Marot fecit auec Preuillege des Etats Generaux et d'hollande et West Frisse.

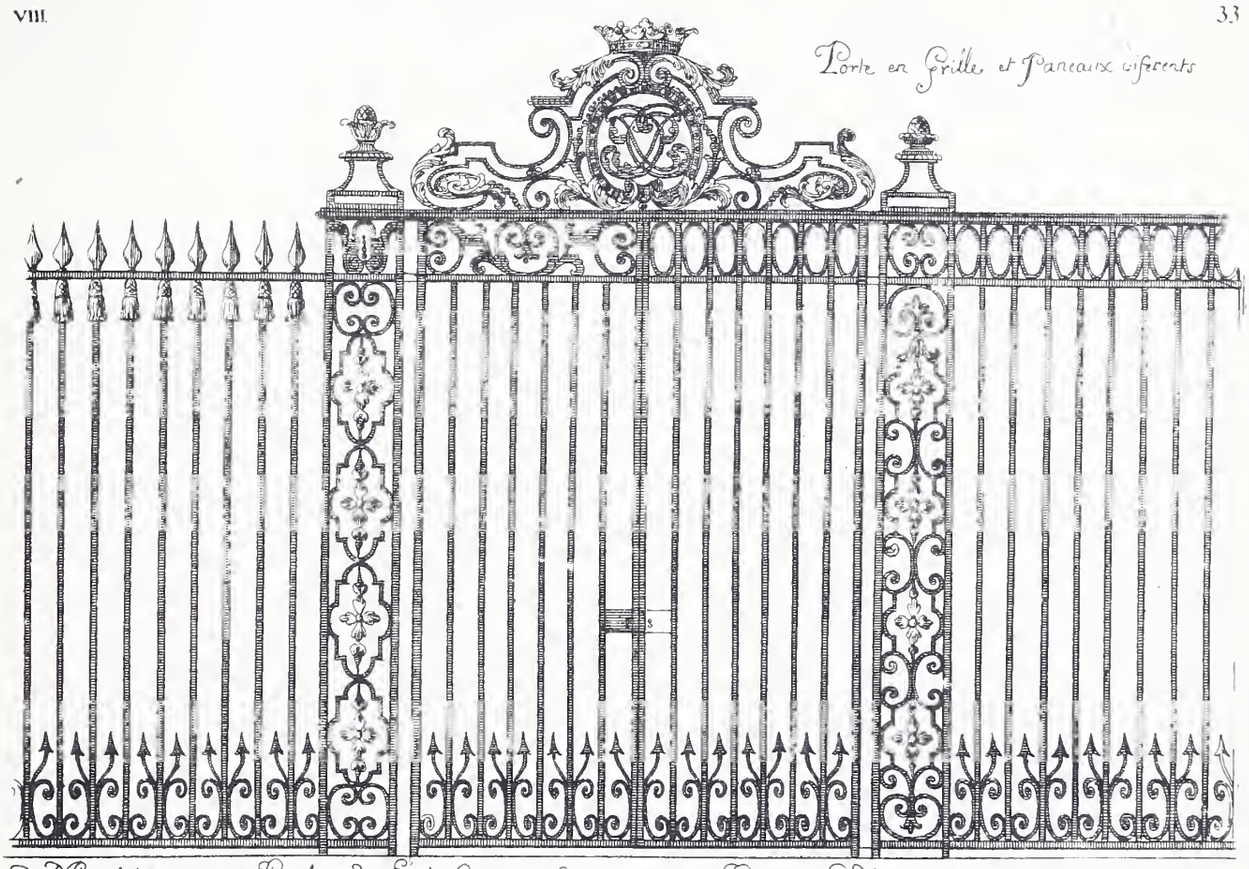



Berſſeaux. Et Trilliages. Cabinet
Gravés par D. Marot avec Preuillege des Etats Generaux et
d'hollande et Weest frisse. 1702

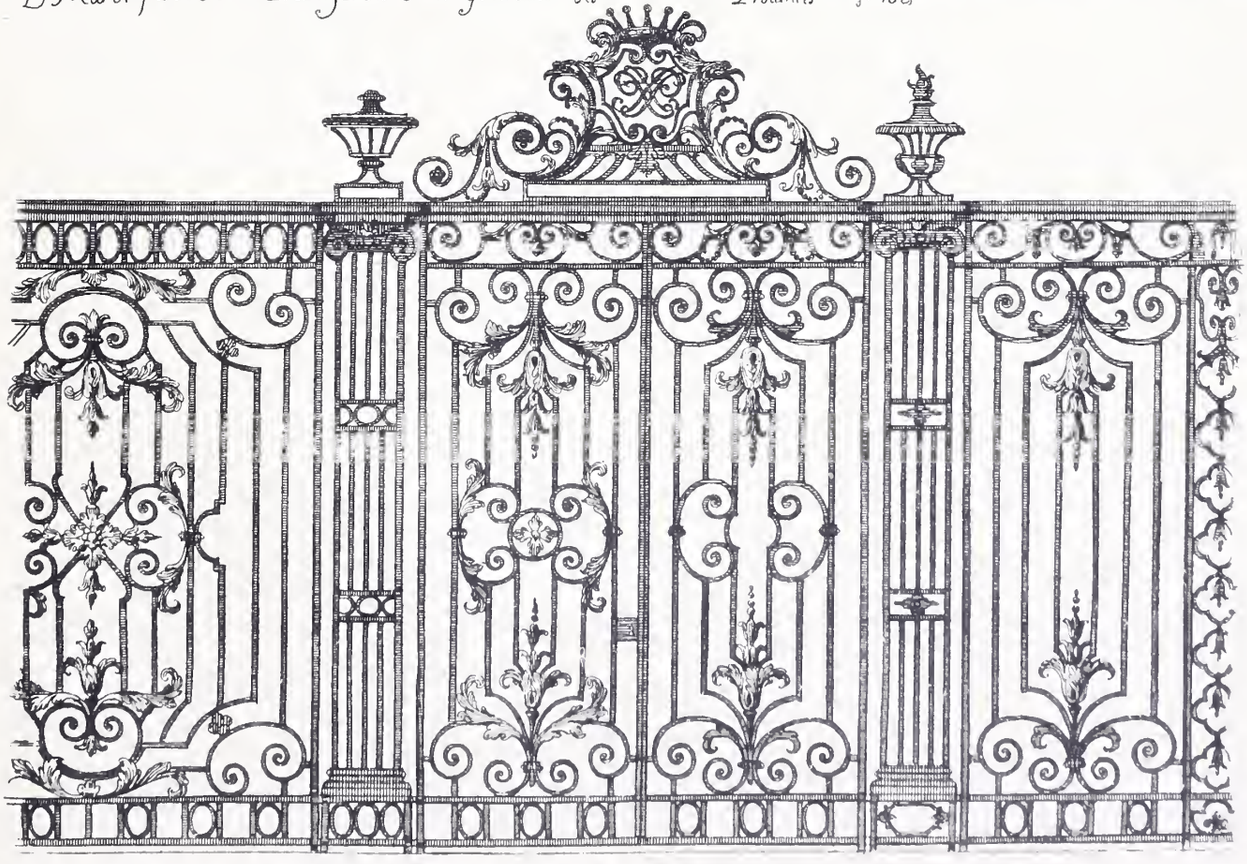

Nouveau Liure de Serrurie Inuenté
et Grauée Par D. Marot Architecte de
Sa Majesté Britanicque
fait aux preuilege des Etats Generaux des Prouinces
Vnies ce vent a La Haye chez Lauteur


Grille forriche
Porte en paneaux.
Clef
Entrée de serure
D. Marot inuenit. Et fecit auec Preuilege des Etats Generaux des Prouinces Vnies

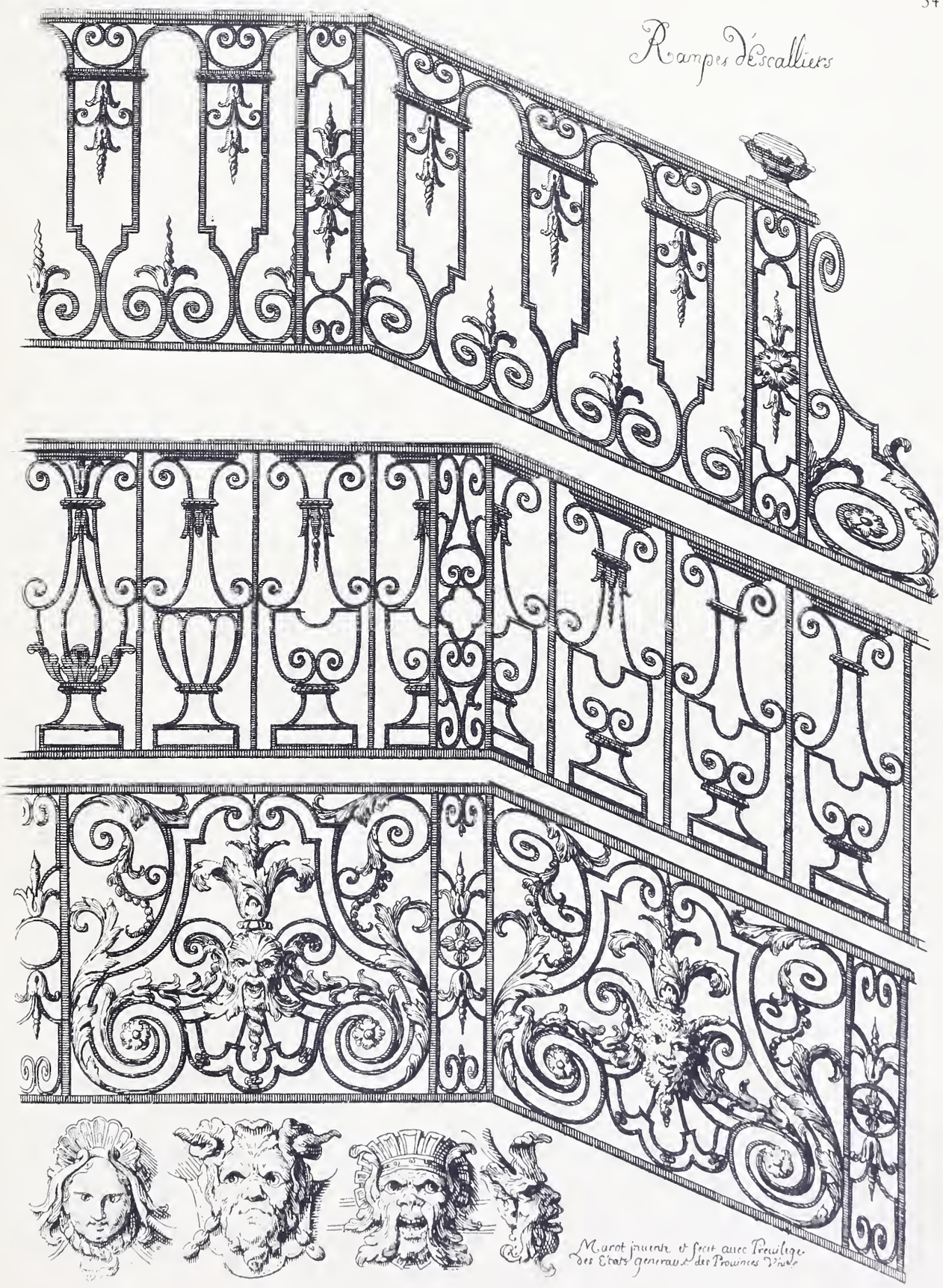
Porte en Grille et Panneaux differents



D. Marot inuenta auec Preuilege des Etats Generaux des Prouinces Vnies

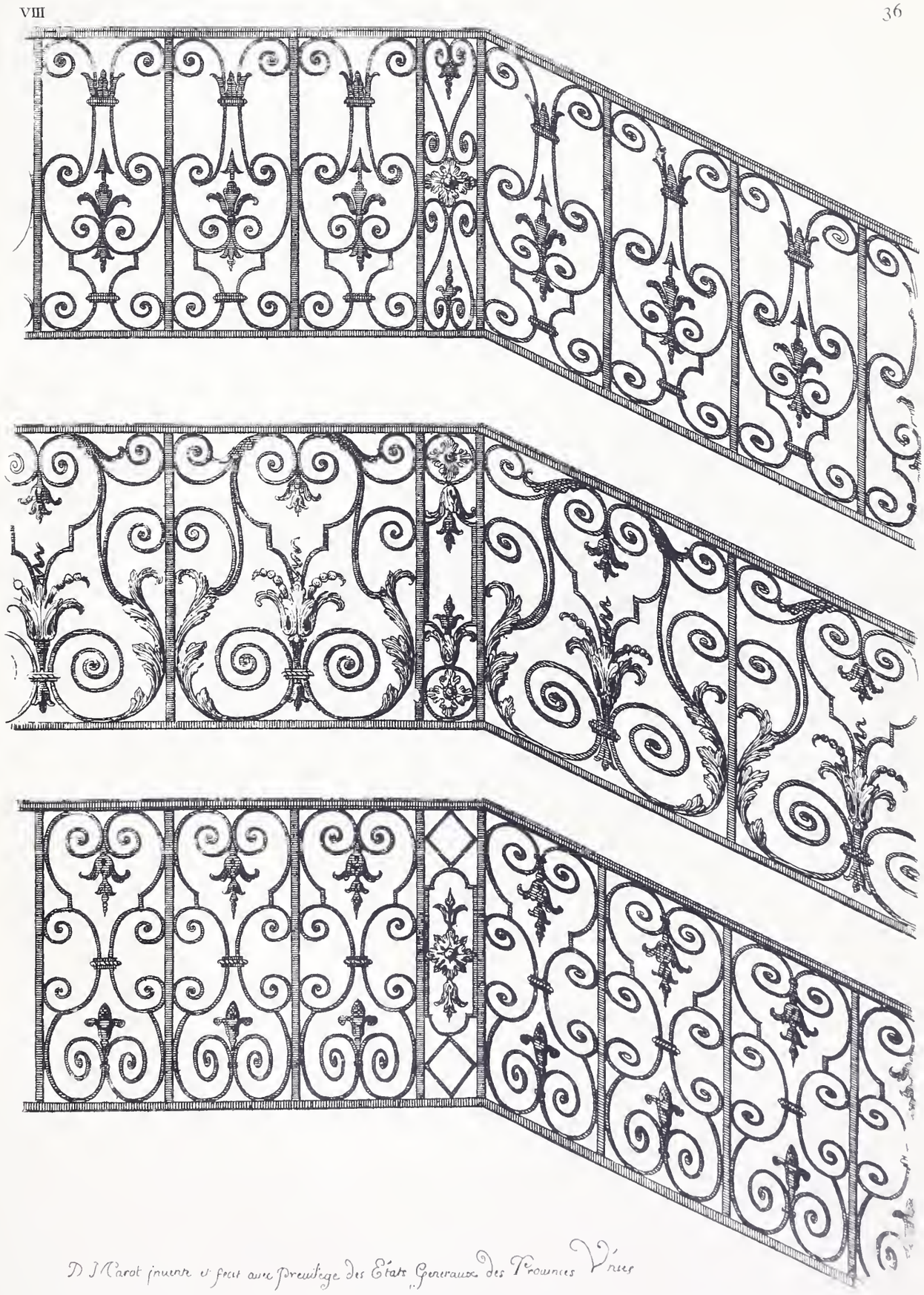


Rampes d'Escalliers



Marot inuenit et fecit auec Preuilege des Etats generaux des Prouinces Vnies

VIII
35
diferent Ballecons
D. Marot inuente et fecit auec Preuilege des Etats Generaux des . Prouinces Vnies



D. J. Marot inuente et fecit auec Preuilege des Etats Generaux des Prouinces Vnies